



Sitzung. 1335  $\frac{c}{4}$

<36636860960017

<36636860960017

Bayer. Staatsbibliothek





Lithurg. 1335 E

Die  
**Melodien**  
der  
deutschen evangelischen Kirchenlieder,  
aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt  
von  
**Johannes Bahn.**

Vierter Band.

(Die Melodien von den achtzeiligen trochäischen bis zu den zehnzeiligen inkl. enthaltend.)



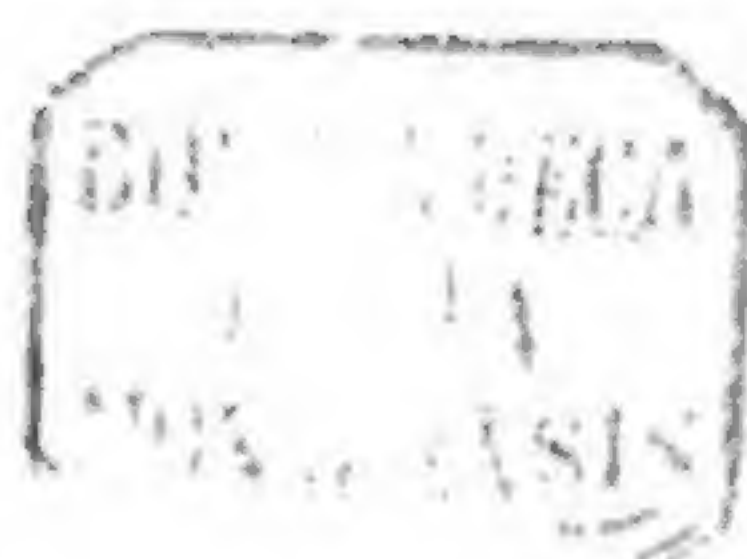
Gütersloh.

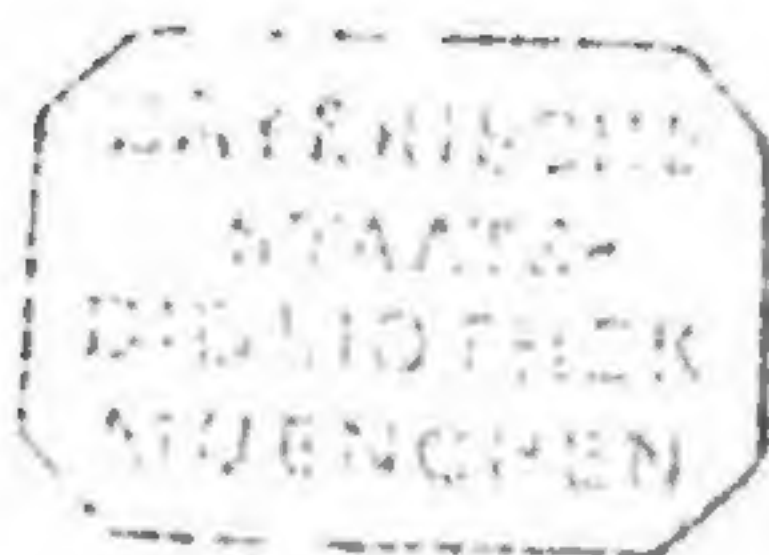
Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1891.

4

13 F





## Achtzeilig.

Trochäisch 3.3.6. 3.3.6. 7.7.

**6232.**

Mel. v. J. S. Schein 1645. Nr. 293. (Dopp. M.)

Mei-ne Freund, nicht so weint, laßt euch doch be-schei-den;  
auch im Tod glaubt an Gott, seid nicht wie die Sei-den,  
die gar kei-ne Hoffnung hab'n, wenn sie ih-re Leut be-grab'n.  
(Schein.)

Peter 1655.

**6233.**

Gesprächlied zwischen der Durchleuchtigen, Hochgeborenen und Seelig-abgestorbenen Fürstin und Freulein, Freulein Wilhelminen-Eleonoren, Herzogin zu Sachsen-Weimar und den hinterlassenen Hochfürstl. Eltern und Freunden.

Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. I. Nr. 19.

Freunde: Traurig-keit, Weh und Leid kränken un-sre Sin-nen, weil du mußt,  
un-sre Lust, nun so bald von hin-nen, weil wir dich jetzt müs-sen sehn  
auf der To-ten-bah-re stehn. (Neumark.)

Neumark sagt, er habe das Lied auf Fürstliches Begehren nach der Melodie: Nun hab ich völliglich u. verabfasset, seine eigene Melodie aber sei die folgende. (Die hier oben mitgeteilte, wohl von Neumark erfundene.)

**6234.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 452.



2 Achtz., troch. 3.3.6. 3.3.6. 7.7., 3.7.7. 7. 8.8. 7.7. u. 5.5. 5.5. 5.5. 6.6.

**6235.** Zu dems. Lied.

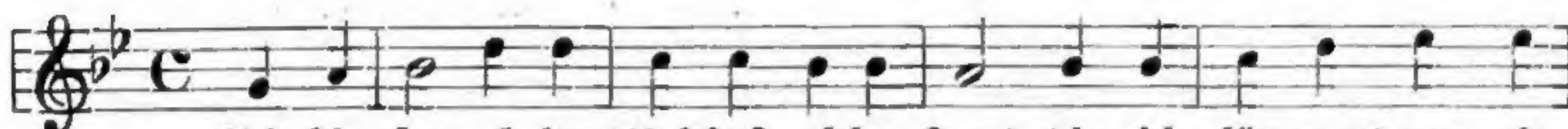
Handschr. Reinhardt 1754.



Trochäisch 3.7.7. 7. 8.8. 7.7.

**6236.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 396.



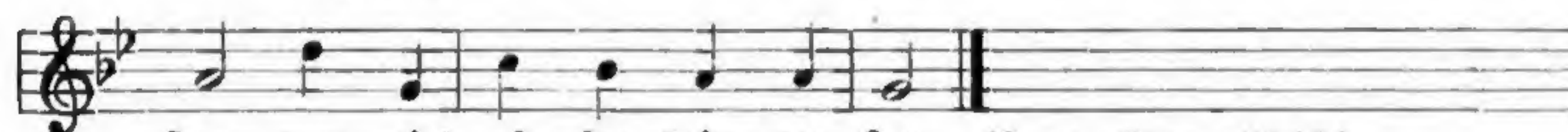
Ich bin satt al=ler Weltlust, al=ler Freud, die nicht län=ger dauert als



heut, und nur Schein für We=sen hat. Man wird mü=de im Ge=



nie=ßen, auf die Lust folgt ein Verdrie=ßen; Freud ohn Leid hat sel=ten



statt, man wird al=les Din=ges satt. (Herzog Anton Ulrich.)

Dieses Lied findet sich weder im ersten (1667) noch im zweiten Druck (1670) des Christfürstlichen Harpfspiels, wird aber im Schönberg'schen GB. 1703 dem Herzog Anton Ulrich zugeschrieben.

Trochäisch 5.5. 5.5. 5.5. 6.6.

**6237.**

Franz. Psalm Nr. 99. 1562. (Dopp. M.)



Der Herr herrschen thut, wie ein Kö=nig gut; das Volk sich entsetzt;



er hat sich ge=setzt auf die Che=ru=bim; es zittern vor ihm



und er=schrek=fet wer=den al=le Leut auf Er=den. (Lobwasser.)

Zürich 1787, St. Gallen 1797, Trogen 1839, Zürich 1853, Frauenfeld 1868: Gott ist's, der regiert. (C. Wolf.)



Trochäisch 5.6. 5.6. 5.6. 5.6.

Das nachfolgende Lied hat dem Reim nach vierzeilige Strophen, welche dem Metrum nach mit der Strophe des Liedes: fröhlich wollen wir Halleluja singen zusammenstimmt. Vergl. Nr. 1625, insbesondere in der Form 1625 b.

**6238.**

Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpfsenspiel 1667. S. 154.

Was will doch ein Mensch oh-ne Gott aus-ri-ch=ten, oh-ne des-sen  
Hül-f al=les muß zer-wehen? Wann er uns nicht führt, müssen wir ver=ge=hen,  
da ver=lo=ren ist un-ser Thun und Tich=ten. (Herzog Anton Ulrich.)

GB. Meiningen 1693. 1700.

**6239.**

Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 251.

Christus ist er=stan=den, hat ü=berwunden; Gnad ist nun vorhanden,  
Wahrheit wird fun=den; dar=um, lie=ben Leu=te, freut euch heu=te,  
lo=bet eu=ren Her=ren Je=sum, den Kö=nig der Eh=ren. (Weisse.)

Anding 1868.

Trochäisch 6.5. 6.5. 6.4. 6.8.

**6240 a.**

Surgit in hac die.

M. Weisse 1531. E I.

Christus ist er=stan=den, hat ü=berwunden; Gnad ist nun vorhanden,  
Wahrheit wird fun=den; dar=um, lie=ben Leu=te, freut euch heu=te,  
lo=bet eu=ren Her=ren Je=sum, den Kö=nig der Eh=ren. (Weisse.)

Kath. Zell 1536. B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Reuchenthal 1573. Nürnberg 1589. 90. 97. 98. 99. 1605. 11. 14. Schleusingen 1625. Leipzig 1627. Bopelius 1682. Lucher 1848.

Bei Weisse fehlt die später überall eingesetzte Vorzeichnung eines  $\flat$ .

\* Diese Note sollte eine Minima sein.



**6240 b.** Umbildung. Kirchen- u. Haus-Musica v. Besser. Breslau 1618.

Seb. Bach 1786. Heffe 1831 u. Klipstein 1834.

**6240 c.** Andre Umbildung.

Speer 1692. Nr. 31.

**6241.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 999.

**6242.** Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 901: Zu Goldberg gebräuchlich.



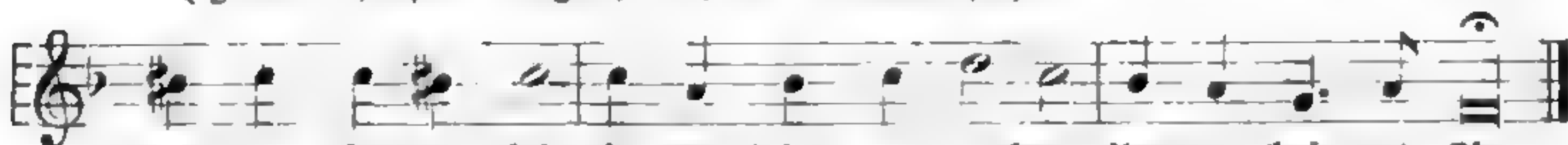
Trochäisch 6.5. 6.5. 6.5. 6.5.

**6243.** Am Gründonnerstag.

Mel. v. Th. Selle. Rist, Fest-  
andachten 1655. Nr. 21.



{ Gu-te Bäume bringen Früchte gu-ter Art; jedermann zu lie-ben  
{ gu-te Christen ringen, auf der Lebens-fahrt

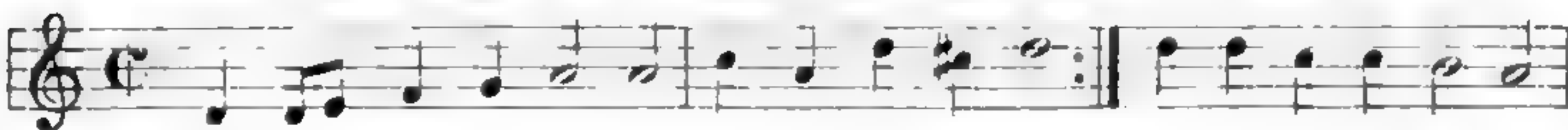


und des Her-ren Lehr in der That zu ü-ben, ihm zu Lob und Ehr.  
(Rist.)

Janus 1663: Lob und Dank wir sagen (Laus tibi Christe).

**6244.** Zu dems. Lied.

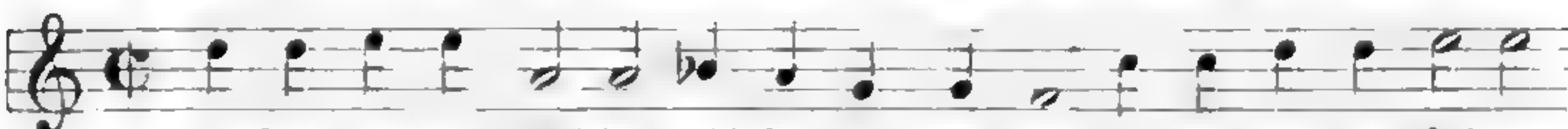
Mel. v. B. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 246.



Prax. p. Frankf. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

**6245.**

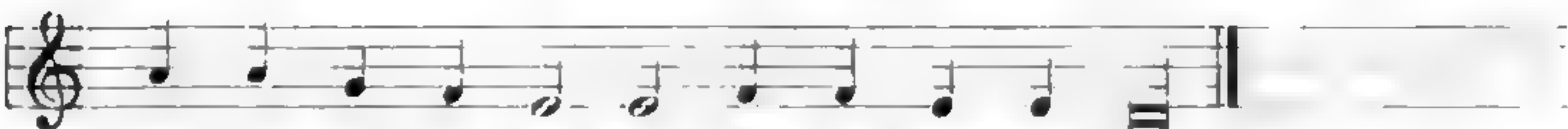
Mel. v. A. Hammerschmid. Katechismus-Andachten 1656. S. 218.



Un-sers Got-tes Wil-len wis-sen ist zwar gut, a-ber den er-fül-len



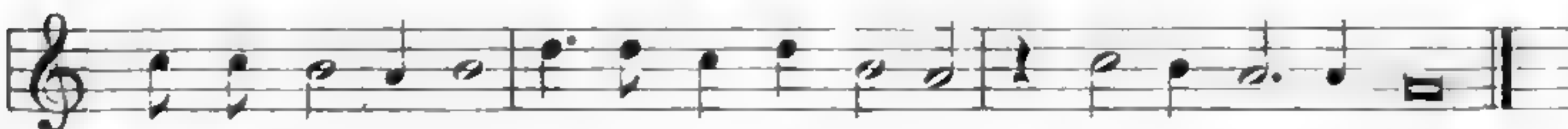
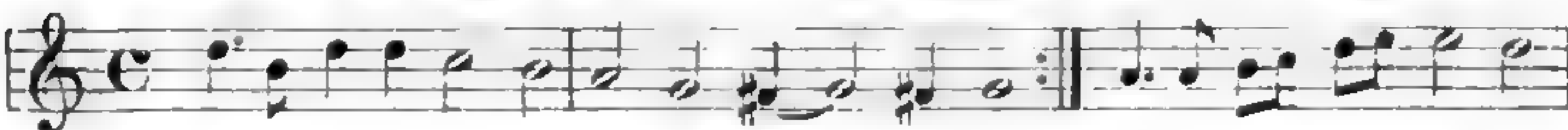
als ein sol-cher thut, der dem Höch-sten die-net eif-rigst in der That,



des-sen Ar-beit grü-net bil-lig früh und spät. (Rist.)

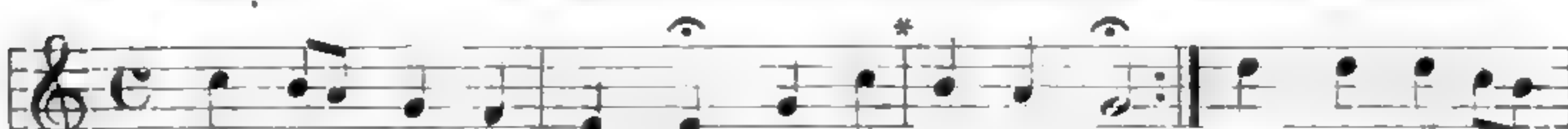
**6246.** Zu dems. Lied.

GB. Dresden 1694 u. 1707. S. 839.



**6247.**

Gregor 1784. S. 108. (4/2-Takt.) Gregor 1799—1850.



{ Das ist un-be-schreiblich, wie uns Je-sus liebt, thuns doch gu-te  
{ und es ist un-gläub-lich, wie man ihn doch übt;



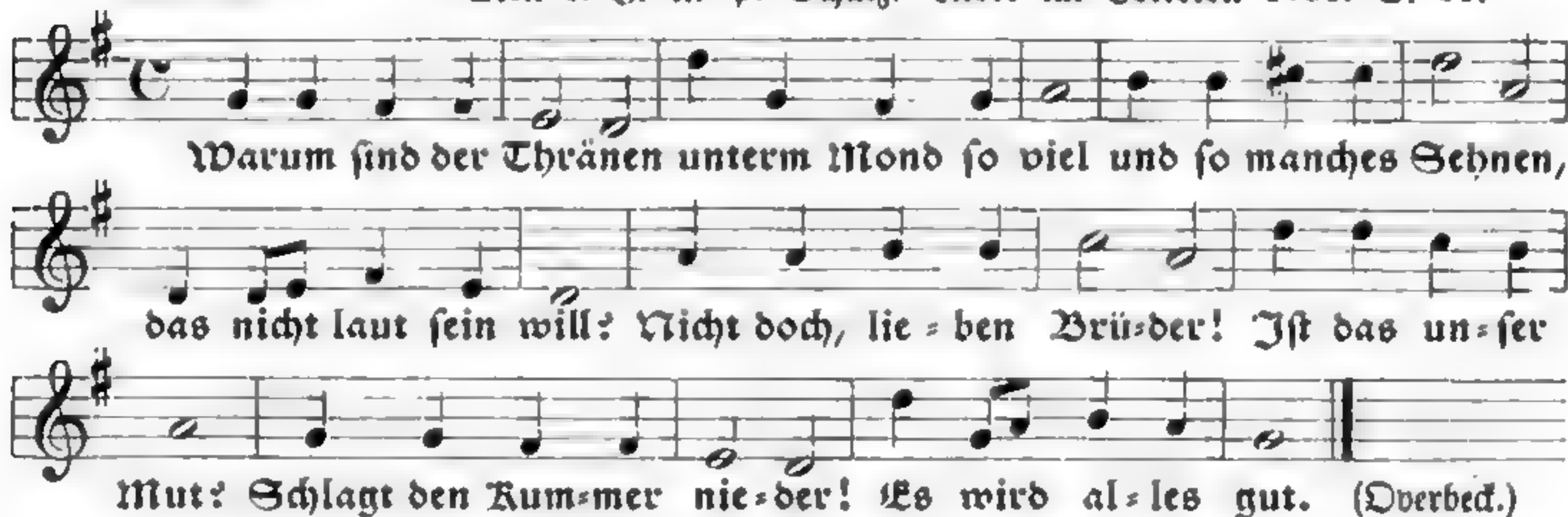
\*) Hier wird für einige Lieder verwandten Versmaßes  eingeschoben z. B. für das Lied: Großer Bundesengel 2c.

Die Mel. steht schon in dem Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743 u. (1755).  
Kraft 1784: Gott in Geist und Wahrheit. Ev. Gesänge ca. 1800. Tschernitzky  
1825. Karow 1848. Anding 1868.

**6248.** Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 108: Auf eine andere Weise.



**6249.** Mel. v. J. A. P. Schulz. Lieder im Volkston 1785. S. 31.



ChB. für Großherzogtum Berg 1809. ChB. Duisburg-Essen 1810. Gr. Missions-  
harfe 1883: Das ist unbeschreiblich.

**6250.** Natorp-Kessler-Rind 1836. Nr. 230. (2/4-Takt.)  
(Fehlt in der ersten Ausgabe.)



Kirchberg 1815. Kocher 1855. Witter (Jülich 2c.) 1856. Natorp Kessler Rind 1870  
schreiben die Mel. dem Kocher zu. Dieser bezeichnet sich aber in seinem Choralwerk nicht als  
Komponisten.



**6251.**

Rautenburg. Cammin o. J. Nr. 358.

Mir vergeht zu le-ben län-ger al-le Lust; Meines Herzens  
ja der Er-den Re-ben sind nur Gall und Wust.  
Sehnen steigt ü-ber sich; mein Gebet und Thränen wünschen, Jesu, dich.  
(Er. Fing.)

Flügel 1863.

Trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 8.8.

**6252 a.**

SB. Runge 1653. Nr. 158. (Dopp. M.)

{ Brunnquell al-ler Gü-ter, } le-ben-di-ger Wind. { Stil-ler al-ler  
{ Herr-scher der Ge-mü-ter, } des-sen Glanz und  
{ Schmerzen, }  
{ Ker-zen } mein Ge-müt ent-zündt, leh-re mei-ne schwachen Saiten  
bei-ne Kraft und Lob aus-brei-ten. (J. Brand.)

Die Angabe Langbechers, diese Mel. sei schon in Crügers Kirchenmelodien 1649 enthalten, ist unrichtig. Ebenso wie hier steht die Mel. im Gesangbuch Chr. Peters 1655. Derselbe setzt unter die Noten der Mel. die Namensschiffer J. Fr., welche ohne Zweifel den Namen des Dichters bedeutet.

**6252 b.** Umbildung durch Crüger. Prax. p. Berlin 1653. Nr. 192. (Dopp. M.)

{ Brunnquell al-ler Gü-ter, } le-ben-di-ger Wind. { Stil-ler al-ler  
{ Herr-scher der Ge-mü-ter, } des-sen Glanz und  
{ Schmerzen, }  
{ Ker-zen } mein Ge-müt ent-zündt, leh-re mei-ne schwachen Saiten  
bei-ne Kraft und Lob aus-brei-ten. (J. Brand.)

Diese Umbildung rührt von Crüger her, da er in der Prax. p. sein Namenszeichen darunter setzt.

Prax. p. Berlin 1653—1733, Frankf. 1656—1700, Dresden 1656, Psalm. 1657, Brand, Sion 1674, Quirefeld 1679, Huber 1682 u. Sohren 1683, Darmstadt 1687, 99, Straßburg 1695, 1713, Frieße 1703, Freylingh. 1704, 41 u. Bremen 1707, Witt 1715, Müller 1719, Telemann 1730, Cassel 1736, König 1738, Marburg 1742: Vater aller Gnade, Frankfurt 1743, Spieß 1745, Cassel 1750, Fischer 1762, Nicolai 1765, Cleve 1771 u. Döles 1785, Kühnau 1790, Hiller 1793, Döring 1802, Kallenbach 1819, Schicht 1819, Löwe 1821, Blüher 1825, Hartmann 1828, Geißler 1836, Marburg 1838, Karow 1848, Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859, Erl 1863, Flügel 1863, Boldmar 1865, Auch Stockholm 1873, Helsingfors 1888.

Freylinghausen 1704 mit ausgeglichnem Rhythmus und bei 1) b c d f e s d, bei 2) e s d; König bei 3) c b a a g, bei 4) d d f d, bei 5) d g.

**6252 c.** Stark verändert.

Bei Doles 1785. Nr. 99.

**6253.** Zu dems. Lied.

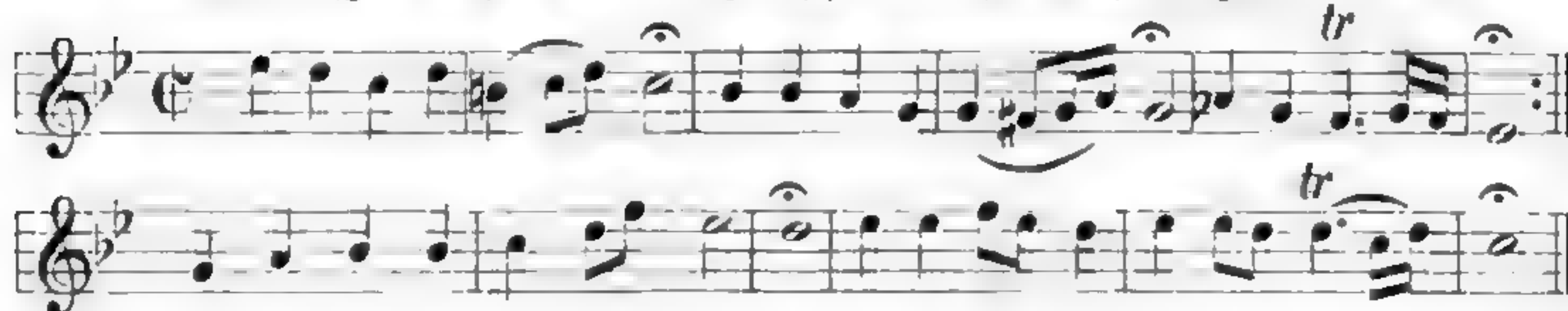
Dresden 1694 u. 1707 S. 235. (Dopp. M.)

**6254.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 331. (Dopp. M.)

**6255.** Zu dems. Lied.

Handschr. Bernth in Schademitz 1747. Nr. 46.

**6256.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Buttstett 1774. Nr. 40.

**6257.** Zu dems. Lied.Handschr. Angles in Ulm 1787. S. 37.  
(Dopp. Mens.  $\frac{3}{2}$ -Takt.)

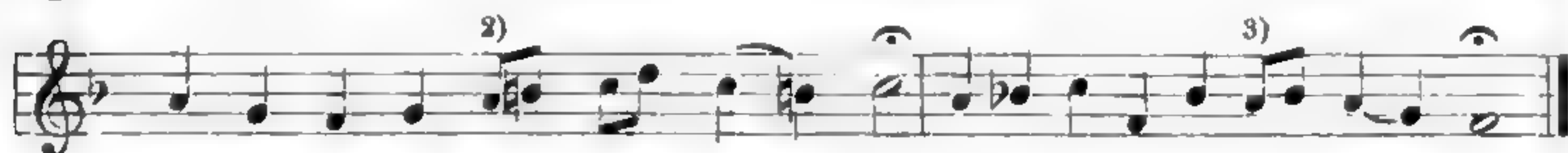




Diese Mel. ist fehlerhaft schon aufgezeichnet in der Handschr. Kauffmann, Wlm 1775.

**6258.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Kittel. Handschr. Kittel 1790.



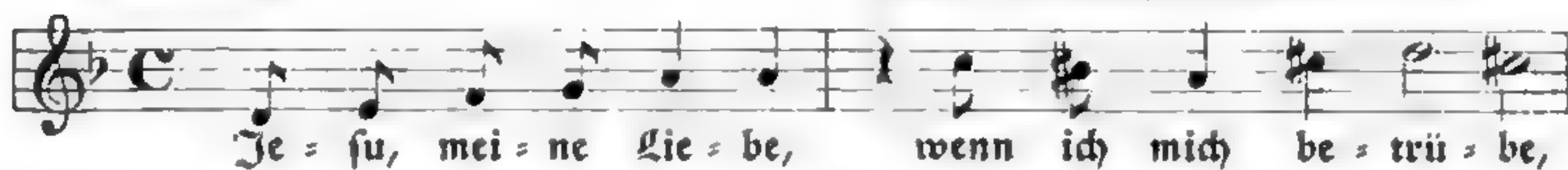
Umbreit 1811.



Trochäisch 6.6.5. 8.8.5. 8.8.

**6259.**

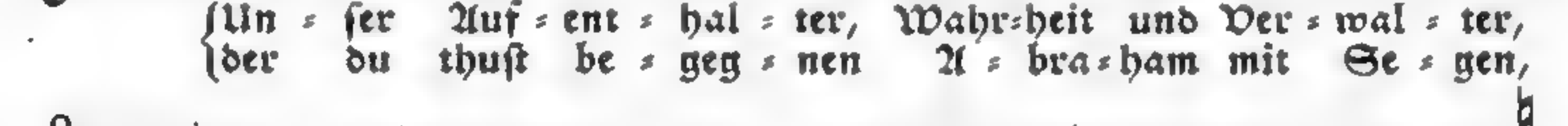
Mel. v. Pet. Söhren 1683. Nr. 116.



Trochäisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6.

**6260.**

Lauterbach 1585. S. 556.



**6261.**

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 36.



Name voller Gü-te, Komm in mein Ge-mü-te; ausgegoßnes O-le,  
 fleuß in mei-ne See-le, Arz-nei al-ler Schmerzen, gieb dich  
 mei-nem Herzen; denn du bist al-lei-ne, Je-su, den ich mei-ne.  
 (J. Scheffler.)

**6262a.** Zu demf. Lied. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 150.


Freylingh. 1704 u. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738 u.

**6262b.** Ausgeglicherer Rhythmus.

Bei König 1738.



Jakob-Richter 1873.

**6263.** Zu demf. Lied.Stöbel 1744. Nr. 215. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)


Kocher 1855.



**6264.** Zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 569. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Tersteegen 1779–1841: Jesu, den ich meine.

**6265.**

Tersteegen. Viel 1766. Anhang.



Jesu, den ich mei = ne, laß mich nicht al = lei = ne;  
 Steh mir stets zur Sei = ten, daß ich nicht mag glei = ten.

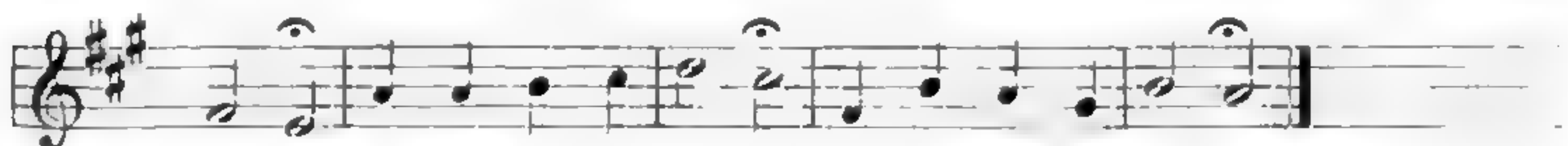


Gieb, daß ich dich se = he, wo ich geh und ste = he;



Jesu, den ich mei = ne, laß mich nicht al = lei = ne. (Tersteegen.)

**6266.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Escherlitzky. 1825. Nr. 63. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

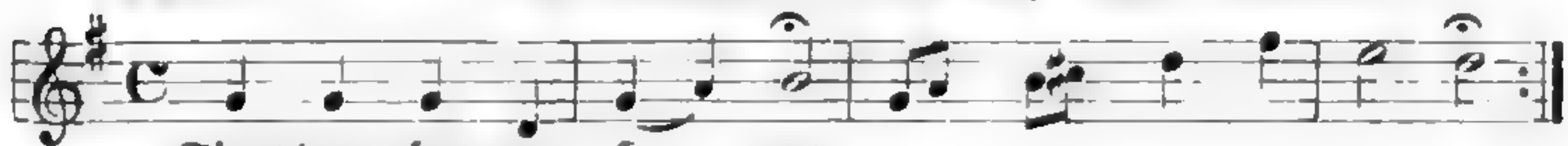


Röcher 1855. Kulle 1865.

Trochäisch 6.6. 6.6. 8. 7.7. 8.

**6267.**

Mel. vermutlich v. J. S. Bach. (Becker 1843. Nr. 196.)



Singt dem Her = ren, sin = get



Trochäisch 7.3.8. 7.3.8. 8.8.

**6268.**

Drehel 1731. S. 609.



{ Ach, was ist doch un = fre Zeit? Flüchtig = keit, Ne = bel, Rauch und  
Menschen Kön = nen nicht be = stehn; sie vergehn, wie die Blu = men

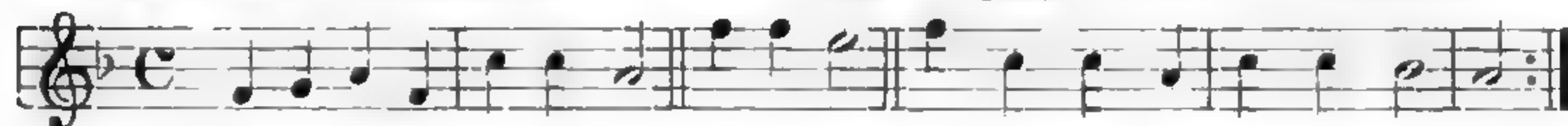


{ Wind und Schat = ten. Un = ser Le = ben fleucht be = hen = de;  
auf den Mat = ten.



Mensch, be = den = ke doch das En = de! (Sal. Frank.)

König 1738. Lauriz 1848. 55. Kocher 1855. Brähmig 1859. Lohmeyer 1866 u.  
Jakob-Richter 1873.

**6269.** Zu dems. Lied.Mel. v. Filitz 1847. Nr. 4. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)

Jakob-Richter 1873.

**6270.** Zu dems. Lied.

Sattler 1869. Nr. 92.

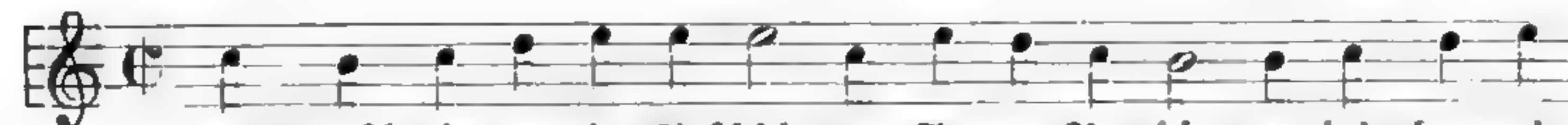


Winden-Ravensberg 1873. Lehmann 1873. Delke 1874. Gütersloh, Hauschoralbuch  
1883. Die Mel. ist gebildet aus der Mel. Crügers: Herr, wie lange willst du doch,  
indem die zweite kurze Zeile eingeschoben wurde; siehe Nr. 3497.

Trochäisch 7.5. 7.5. 7.5. 7.5.

**6271.**

B. Brüder 1566. Bl. 158. (Dopp. M.)



Hör, Mensch, ein traurig Geschicht aus Got = tes Be = richt von ein'm langwie =



ri = gen Streit al = ler Christen = leut, der sich bald hebt im Anfang, währt bis



zum Ausgang, drin das Fleisch wi=der den Geist strei=tet al=ler=meist.  
(M. Thamm.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. Zahn 1875.

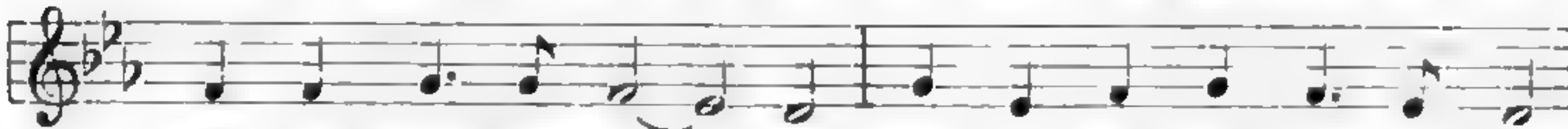
## Trochäisch 7. 6.6. 7. 6. 7.7. 6.

6272.

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 775.



Wer sein We=sen ü=ber=legt und be=dacht=sam zäh=let,



wie ein Mensch sich quä=let, weil er die=sen Kör=per trägt,



der wird gern be=fen=nen, daß wir die=se schwe=re Pein,



der wir hier ver=pflich=tet sein, fälsch=lich Le=ben nen=nen.  
(Robert Robertin.)

Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700. Söhren 1683.

6273 a. Zu dems. Lied.

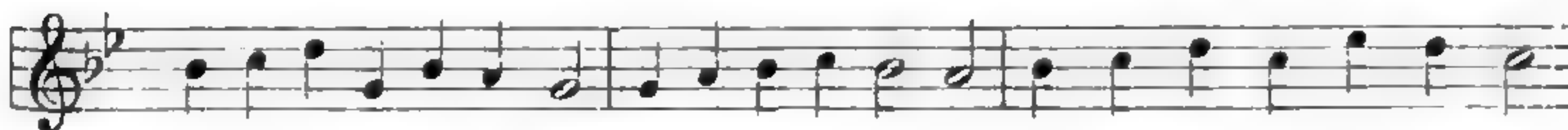
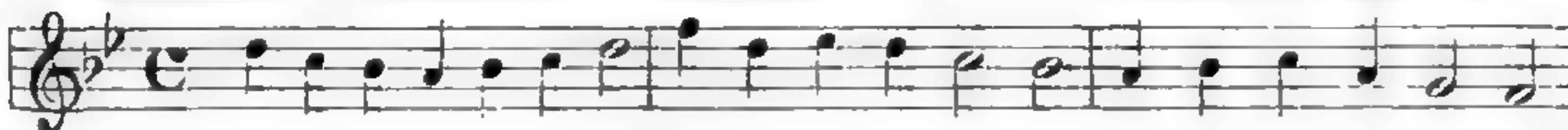
GB. Reusner 1675. S. 996.



Reusner hat keine Namensschiffer. Dörings Behauptung, diese Mel. werde hier als eine von Albert herrührende bezeichnet, ist irrig. Die Mel. findet sich auch in Alberts Arien nicht.

6273 b. Umbildung und Ausgleichung.

König 1738. S. 399.





## Trochäisch 7.6. 7.6. 3.3. 6.6.

**6274 a.**

Hundert Arien. Dresden 1694. Nr. 109: Incerti.

1)



{ Straf mich nicht in dei = nem Zorn, gro = ßer Gott, ver = scho = ne;  
 { ach, laß mich nicht sein ver = lorn, nach Verdienst nicht loh = ne.

2) 3) 4) 1)



hat die Sünd dich ent-zündt, lösch ab in dem Lam = me dei = nes

1) Königsb. 1702. 2) Graupner 1728.



Grim = mes Flam = me. (J. G. Albinus.)

3) Witt 1715. 3) König 1738. 4) Königsberg 1702.



4) Bronner 1715, Witt 1715 u. die meisten späteren. 4) Müller 1719.



Darmstadt 1698. Königsberg 1702. Störl 1710: Mache dich, mein Geist, bereit. Frieße 1712. Bronner 1715. Witt 1715. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 u. Stöpel 1744. Reimann 1747 und in fast allen Mel. u. Choralbüchern bis jetzt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875; ist auch in kathol. GesBücher übergegangen.

**6274 b.** Dieselbe Mel. mit Ausschmückung durch Nebennoten.

Darmstadt 1698. S. 49.




In einer geschriebenen Sammlung von Tänzen, welche der ehemalige Besitzer, wie er auf dem Umschlag bemerkt, am 22. März 1681 um 24 Gl. gekauft hat, steht vorstehende Mel. unter der Überschrift: Lamente (in Tabulatur geschrieben) in nachstehender Form:

**6274 c.**



Die Mel. soll von Rosenmüller um 1655 erfunden sein. Es ist fraglich, ob die Mel. des geistlichen Liedes auch als Tanz benutzt, oder ob die Tanzmelodie dem geistlichen Text beigegeben worden ist.



**6275.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 372.



Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

**6276.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Vierling 1789, Nr. 118. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Umbreit 1811. Wiesbaden 1843. Boldmar 1865.

**6277.**

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 392.



Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

**6278.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. J. Renner bei Bayerdörffer 1768. S. 109.



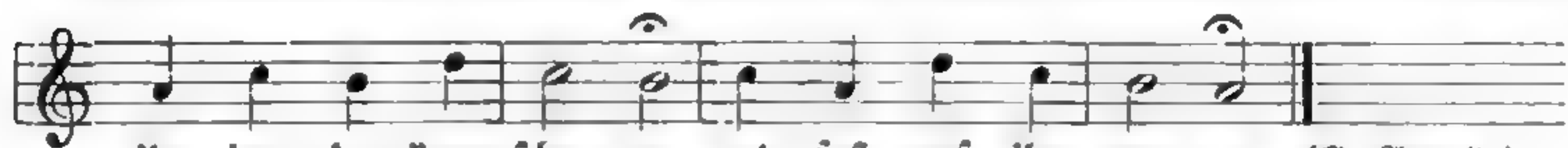
**6279.**

Mel. v. Gregor 1784. S. 113. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)





Tod und Schmerz Fried und Heil ge = fun = den, und nun frei oh = ne Scheu



ihm ins Herz kann schau = en und fest auf ihn trau = en. (G. Arnold.)

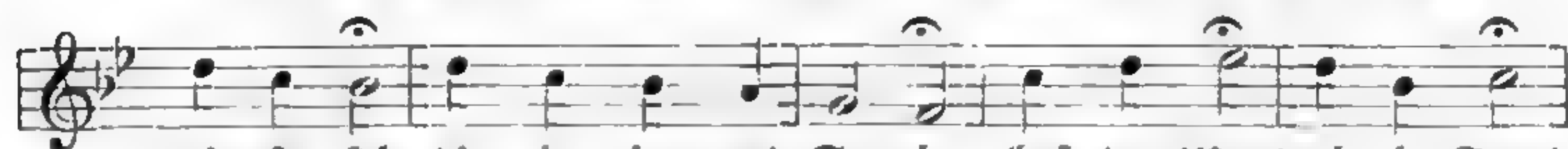
Gregor 1799. 1859. Punschel 1839. Karow 1848. Röcher 1855.

### 6280.

ChB. Tschernitzky 1825. S. 71. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)



Bet = ge = mei = ne, heil = ge dich mit dem heiligen O = le, Je = su Geist er =



gie = ße sich dir in Herz und See = le. Laß den Mund al = le Stund

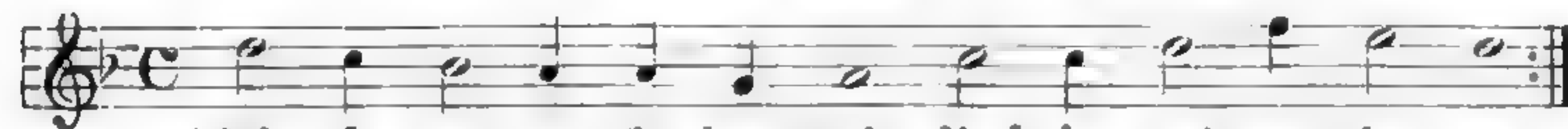


von Ge = bet und fle = hen hei = lig ü = ber = ge = hen. (L. v. Pfeil.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 6.6. 7.7.

### 6281.

Mel. v. J. Stobäus für den Dichter 1639 komponiert,  
gedruckt 1657. (Einzeldruck.)



! Die = se ar = me Le = bens = zeit schaf = fet mei = nem Her = zen  
(nichts als schweren Krieg und Streit mit viel Angst und Schmerzen.)



So viel Feind her = drin = gen, mich ganz zu be = zwin = gen; Herr, ich

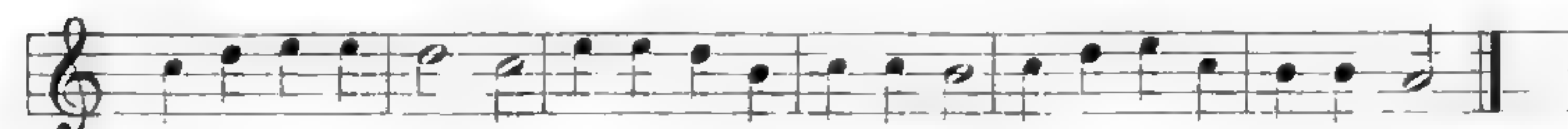
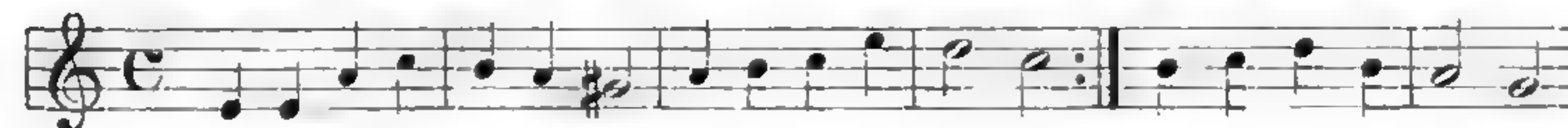


trau auf dich, mein Gott; laß mich nicht in Schand und Spott.

(Val. Thilo.)

### 6282. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738, S. 493.





Trochäisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6.

**6283 a.** Patris sapientia.

M. Weisse 1531. C VII b.



Chri-stus, wahrer Got-tes Sohn, auf Er-den leib-haf-tig erschien  
in all sei-nem Thun gü-tig, mild und kräf-tig; in Ju-dä-a  
sing er an sein Werk zu be-wei-sen, wo er auch ums Le-ben kam  
durch Neid der Schriftwei-sen. (M. Weisse.)

Weisse verweist auch sein Lied: Christus, der uns selig macht auf diese Mel. — Nach letzterem Lied wurde dieselbe später allgemein benannt.

Straßburg 1545. Berwald 1552. Triller 1555: Gottes Weisheit hoch und breit. Nürnberg 1558. Babst 1559. 61. 67. Straßburg 1559. 60. 62. 72. Augsburg 1578. Beyer 1583. Dresden 1608. 25. 56. Die Mel. ist mit einiger Abweichung bis in die neueste Zeit fast allgemein verbreitet. Auch Christiania 1875. In den Büchern der böhm. Br. bis 1661.

**6283 b.** Umbildung.

Bei Calvisius 1598. Nr. 17. (Biers. M.)



Christus, der uns se-lig macht, kein Bö-s hat be-gan-gen; ward für uns zur  
Mit-ternacht als ein Dieb ge-san-gen, geführt für gottlo-se Leut und fälsch-  
lich ver-fla-get, verlacht, verhöhnt u. verspeit, wie denn die Schrift sa-get.  
(M. Weisse.)

Diese verschlechternde Umbildung findet sich im wesentlichen noch bei Schicht 1819.

**6284.** Zu dems. Lied: Christus, der uns selig macht. List 1806. Nr. 23.


Dies ist wohl eine Umbild. einer Mel. zu: Alle Menschen müssen sterben (1678). Bayern 1820. Wiegand 1844. Goldmar 1865. Auch zum Lied: Deines Gottes freue dich.

**6285.** Gaudeamus pariter omnes etc.

J. Horn 1544. Bl. 9. (Dopp. M. eine Quarte tiefer.)



Nun laßt uns zu die = ser Frist be = gehn ein = träch = tig = lich  
 die Mensch = wer = dung Je = su Christ, da = durch Gott gnä = dig = lich  
 sei = ne Lieb und Gü = tig = keit reich = lich er = ze = get hat  
 mensch = li = cher Ge = brech = lich = keit nach seim gött = li = chem Rat. (J. Horn.)

B. Br. 1566. 80. 1606—1731. Wolff 1569. Wittenberg 1573. Artont. 1601. Vesler 1618. Tucher 1848. Zahn 1875. Die Mel. ist durchaus für troch. Versmaß angelegt. Das Lied von Horn aber ist in Zeile zwei, vier, sechs und acht jambisch.

**6286.**

B. Br. 1566. Bl. 179. (Vierf. M.)



fürch = tet Gott, o lie = ben Leut, und gebt ihm die Eh = re; bet' ihn an mit  
 In = nig = keit, all sein Himmelshee = re; ei, er = kennt, wie wun = der = lich führt  
 er hier auf Er = den sei = ne lie = ben Sei = li = gen, die da se = lig wer = den.  
 (B. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Görlitz 1648. Tucher 1848. Kocher 1855.

**6287 a.**

B. Br. 1566. Bl. 66. (Dopp. M.)



Je = su Kreuz, Lei = den und Pein, deins Heilands und Her = ren, betracht  
 chris = ti = che Ge = mein ihm zu Lob und Eh = ren; merk, was er ge =  
 lit = ten hat, bis er ist ge = stor = ben, dich von dei = ner Mif = se = that  
 er = löst, Gnad er = wor = ben. (B. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wittenberg 1573. Artomius 1601. Titus 1603. M. Prätor. 1609. Ranus 1663. Stenger 1663. Tucher 1848. Horn-Karow 1860. Kocher 1855. Schoeberlein 1870.



**6287 b.** Umbildung der vorhergehenden Mel. durch Erhöhung der Mel. in den ersten sieben Zeilen um eine Terze.

Gregor 1784. S. 122. (Dopp. M.)



Lie-bet Gott, o lieben Leut, und gebt ihm die Eh-re, bet't ihn an mit



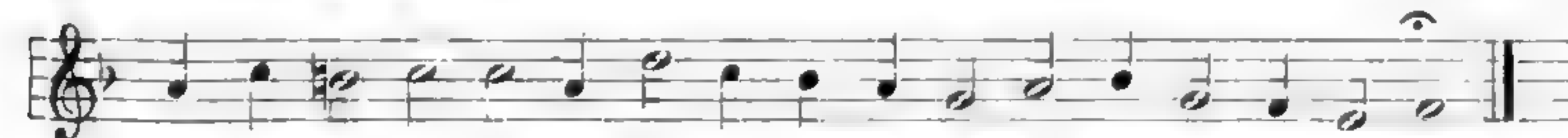
Innigkeit, al-le Himmelshee-re; ei, er-kennt, wie wunder-lich führt er



hier auf Er-den sei-ne lie-ben Sei-li-gen, die da se-lig wer-den.

(Dies ist das Lied Herberts: Fürchtet Gott, o lieben Leut, etwas verändert.)  
Schicht 1819.**6288 a.** Zu dems. Lied: Jesu Kreuz, Leiden und Pein.

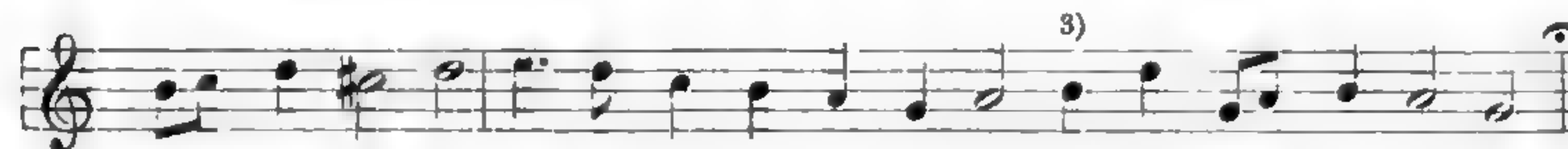
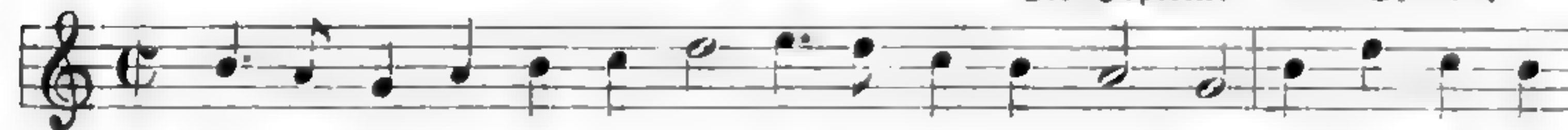
Mel. v. Vulpinus 1609. S. 118. (Dopp. M.)



Cantionale Gotha II. 1648: Jesu Leiden, Pein und Tod. Prax. piet. Frankf. 1674. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1695. 1713. Tucher 1848. Layritz 1854. Ritter (Brandenb.) 1859. Lohmeyer 1866 u. Anding 1868. Hermannsburg 1876.

**6288 b.** Umbildung dieser Mel. zum Lied: Jesu Leiden, Pein und Tod.

Bei Vopelius 1682. S. 165.



Weiffensels 1714.



1)

2)

3)

2) Graupner 1728.

Die Mel. wird auch benannt: 1) Jesu, deine Passion. 2) Einen guten Kampf hab ich. 3) Schwing dich auf zu deinem Gott. 4) Sorge Vater, Sorge du.

Bettler 1709. Mel. zu Freylingh. 1710. Weiffensels 1714. Witt 1715. Ullm 1717. Graupner 1728. Dreßel 1731. König 1738. Müller 1739. Freylingh. 1741. Stögel

1744. 77. Nicolai 1765. Gregor 1784 zc. Klein 1785. Portmann 1786. Kühnau 1790. Hiller 1793. Weimar 1803. Basel 1809. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Werner 1815. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Fischer 1820. Bayern 1820. Jügen 1823. Elberf. 1824. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Hartmann 1828. Schneider 1829. Mühlhausen 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Sentschel 1840 zc. Wiegand 1844. Steglich 1845. Reinsfeldt 1846. Ritter 1848. Hesse 1852. Ritter (Preußen) 1856, (Halberst.) 1857. Endhausen 1858. Erf 1863. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Goldmar 1865. Natorp-Rind 1870. Jakob-Richter 1873. K. Sachsen 1883.

**6289.** Zu dems. Lied.

Mel. u. Tonsatz v. Gumpelzhaimer 1619.

Wurzgärtlein II. Nr. 8.

Je = su Kreuz, Lei = den und Pein deins Heilands und Her = ren  
be = tracht chris = ti = che Ge = mein ihm zu Lob und Eh = ren.

Merck, was er ge = lit = ten hat, bis er ist ge = stor = = ben,

dich von dei = ner Mis = se = that er = löst, Gnad er = wor = = ben.

Lauriz 1855 hat den Tenor dieses Tonsatzes als Diskantmelodie mit neuer Harmonisierung. G. Falck 1672 und Endhausen, Hermannsburg 1876 haben die Diskantmelodie mit neuer Harmonisierung. Tonsatz des Gumpelzhaimer bei Wintersfeld 1843 u. Schoeberlein 1865.

**6290 a.**

Mel. u. Bass v. H. Albert. Arien I. 1638. Nr. 3.

Li = nen gu = ten Kampf hab ich auf der Welt gekämpft;  
denn Gott hat ge = nä = dig = lich mei = ne Not gedämpft,



daß ich meines Lebens Lauf se - lig - lich vol - len - det

und die See - le himmel - auf Christo zu - ge - sen - det.  
(Albert)

In dem Lustwäldlein setzt Albert über dieses Lied: Als mein wehrter Freund Johann Ernst Adersbach diese Welt gesegnet, und in Gott entschlaffen, den ersten Tag des Wintermonats im 1632. Jahre.

Dieselbe Mel. steht in Alberts Arien III. 1640. Nr. 9 beim Lied v. Simon Dach: Es vergeht mir alle Lust. Reusner 1675. H. Müller 1659. 68. 84. B. Br. 1694. 1731: Schwing dich auf zu deinem Gott.

### 6290 b. Rhythmische Umbildung.

Bei Schren 1683. Nr. 949.

1) 1) Rascher 1751 u. Kirchhoff 1753.

### 6290 c. Andre, stärkere Umbildung bei Reimann 1747 mit dem Text: Wer wohl auf ist und gesund.

1) 2) 1) Kühnau 1790.

Reinhard-Jensen 1828. Luge 1831. Hesse 1831 u. bei 2) a g i s a h c d e. Klipstein 1834. Breslau 1838. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880.

**6290 d.** Noch stärkere Umbildung im zweiten Teil bei Gregor 1784  
S. 123 zum Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott. (Dopp. M.)



Schicht 1819. Perring 1825.

**6291.** Zu dems. Lied: Einen guten Kampf hab ich ic.  
Mel. v. S. Th. Stadel 1648. Nr. 13.



Seelenmusik, St. Gallen 1682—1753.

**6292.** Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 170.



Drehel 1731. König 1738, siebente Melodie. Müller 1754: Jesu, Quell der  
Gütigkeit.

**6293.** Zu dems. Lied. J. B. Fald 1701. S. 123.



Eine monotone Mel., die sich aber doch in Rothenburg erhalten hat.  
Handschr. Buttstett 1774.

**6294.** Zu dems. Lied. Handschr. Solnhofen 1708. Nr. 123.





**6295 a.** Zu dems. Lied.

Bettler 1713. II. Nr. 87.



Barth 1719.

**6295 b.** Umbildung vorstehender Melodie zum Liede: Schwing dich auf zu deinem Gott.

Bei Seb. Bach 1769. Nr. 144.



Dolcs 1785: Liebster Vater, ich dein Kind. Auch in Handschriften: Sachsen 1750, 1780, Wunsiedel 1805. Döring 1815. Schicht 1819. Fering 1825. Hartmann 1828.

**6296.** Zu dems. Lied: Einen guten Kampf etc.

Frensligh. II, 1714. Nr. 643.



Eine auffallend eintönige Mel. welche sich trotz dieses Mangels doch lange erhalten hat. Dreßel 1731, zweite Mel. König 1738, dritte Mel. Frensligh. 1741. 71. Grosse (1799).

**6297.** Zu dems. Lied.

St. Gallen. Seelen-Music. 6. Aufl. 1719.

S. 144: Neue Melodien.



Auch noch in Auflage 1753.

**6298.** Zu demf. Lied. Dreßel 1731, S. 662. Erste Mel.: Altdorf.



König 1738, zweite Mel.

**6299.** Zu demf. Lied. Dreßel 1731, S. 663. Dritte Mel.



**6300.** Zu demf. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733.



Ein in dieser Zeit ungewöhnlicher Rhythmus, welcher sich noch in der Mühlh. Handschrift 1775 findet, aber in der Handschrift 1807 ausgeglichen ist.

**6301.** Die vorstehende Mel. rhythmisch und melodisch verändert.

König 1738, S. 447. Fünfte Mel.



Mühlhausen 1834 (noch 1874 gern gesungen): \* h gis. \*\* a gis a.

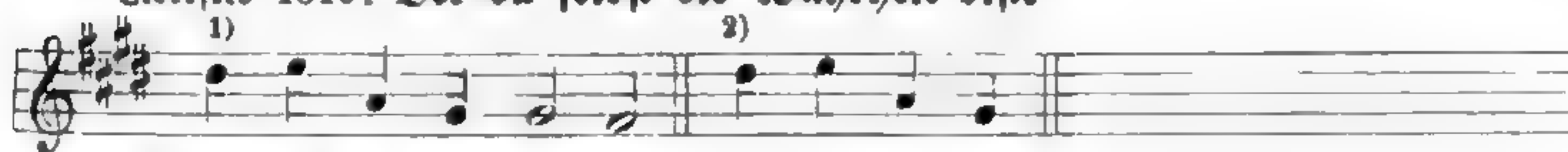
**6302.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738, S. 446. Erste Mel.







Elberfeld 1810: Der du selbst die Wahrheit bist.



Müller 1754. Boldmar 1863.

**6303.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von ?) König 1738. S. 446. Vierte Mel.



Handschrift Lampas 1745.

**6304.** Zu dems. Lied.

Handschr. Wagner 1742. Nr. 300.



**6305.** Zu dems. Lied.

Stögel 1744. Nr. 396. ( $\frac{2}{2}$  Takt.)



Dies ist wohl verbessernde Umbildung von Nr. 6296.

**6306.** Zu dems. Lied.

Handschr. Erfurt (Kittel ?) c. 1760.



Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803, bei \* e d c h. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Bunschel 1839. Stuttgart 1844 u. Karow 1848. Catenhusen 1852. Kocher 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863. Flügel 1863. Kulle 1865. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

Die Mel. ist vermutlich von Kittel erfunden.

Schicht 1819, Nr. 193: Laufiger Melodie.



Sering 1825. Kocher 1855. Reinsfeldt 1857.

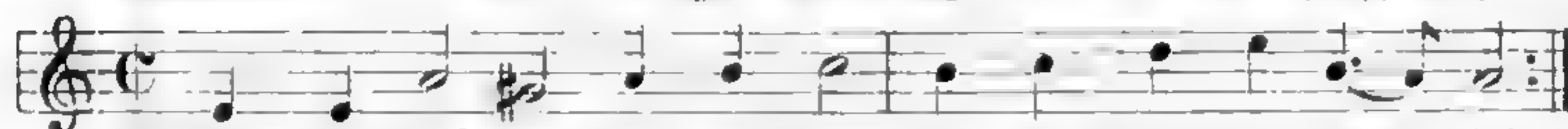
**6308.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Filiz 1847. Nr. 45.

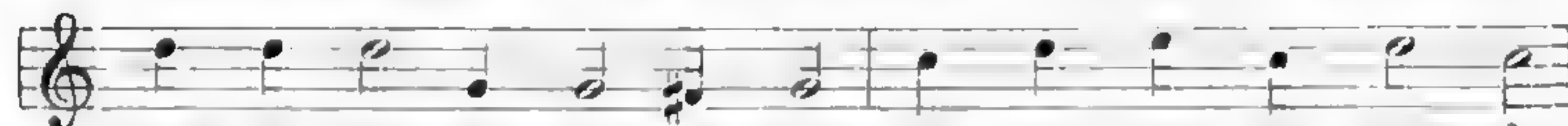


**6309 a.**

Met. v. Grüger. GB. Kunge 1653. Nr. 288. (Dopp. M.)



{ Schwing dich auf zu dei = nem Gott, du be = trüb = te See = le!  
 { Wa = rum liegst du Gott zum Spott in der Schwermuts = höh = le?



Merkst du nicht des Sa-tans List? Er will durch sein Käm-pfen



bei = nen Trost, den Je = sus Christ dir er = mor = ben, däm = pfen.

(F. Gerhardt.)

Prax. p. Berlin 1653. Nr. 369, Frankf. 1656—1700, Berlin bis 1702. OB. Dresden 1656. Subren 1683. Darmstadt 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Störl 1710. 21. Stuttgart 1711. Witt 1715. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Freylingh. 1741. Stöpel 1744. 77. Zwenbrücken 1746. Müller 1754. Schweinsfurt 1758. Fischer 1762. Gregor 1784 u. Klein 1785. Kurpfalz 1785: Jesu, meiner Seele Licht. Seulberg 1788. Bierling 1789. Stuttgart 1792. 99. Weimar 1803. Straßburg 1809. Umbreit 1811. Rind 1814. Altenburg 1815. Schicht 1819. Bayern 1820. Blüher 1825. Stutt gart 1825. 28. Ratorp-Rind 1829. Karlsruhe 1836. Kocher 1838. Bunschel 1839. Wiegand 1844. Stuttgart 1844 u. Nassau 1847. Korow 1848. Ritter (Jülich) 1856. Endhausen 1858. Frome 1861. Erf 1863. Püneburg 1864. Voldmar 1865. Gerber 1871. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. Auch Stockholm 1873. Felsingfors 1888.

**6309 b.** Umbildung der vorigen Mel.

Relbe 1832. 34. Wold 1834.



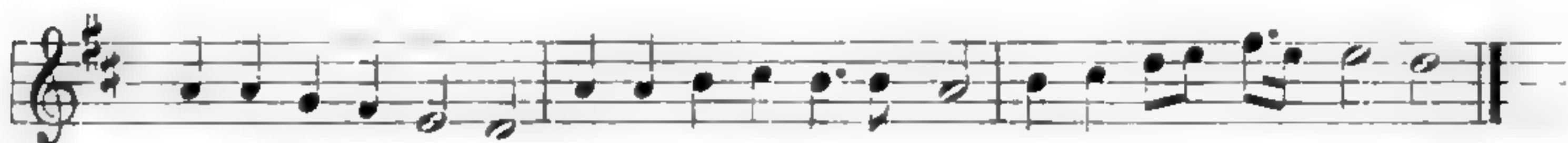




S. Müller 1866.

**6310.** Zu dems. Lied.

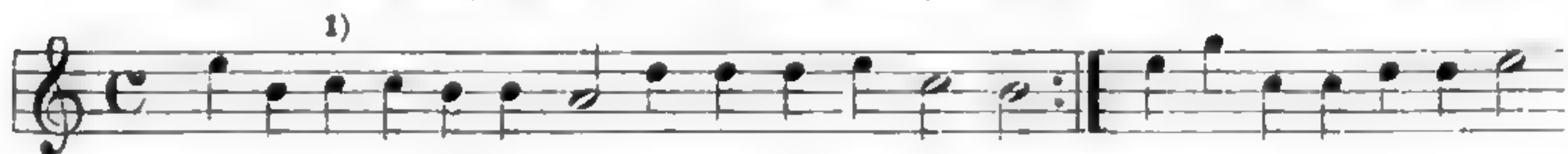
Mel. v. Ebeling 1666. S. 48. Nr. 18.



Stettin 1671. Nürnberg 1683. Dreßel 1731: *Christe, wahres Seelenlicht.*  
 König 1738. Gregor 1784 u. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828: *In Guben.*  
 Schneider 1829. Hering 1833. Geißler 1836. Funschel 1839. Karow 1848. Bayern  
 1854 u. Kocher 1855. Lüneburg 1864. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. 88. Lohmeyer  
 1880. Königr. Sachsen 1883.

**6311.** Zu dems. Lied.

GB. Reusner 1675. S. 738. (Dopp. M.)



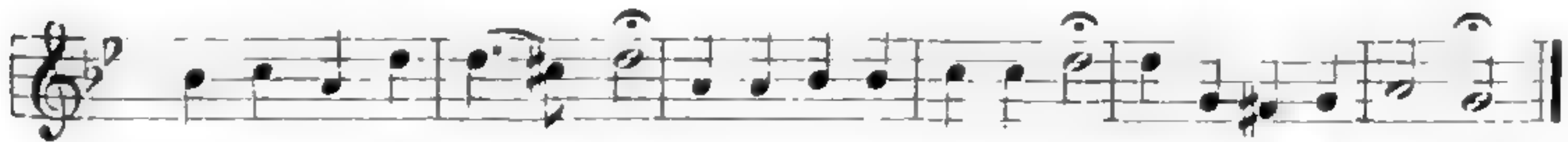
Lutze 1826.



Reusner 1690. 1702. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Elbing Handschr. vor 1782.  
 Elbing 1804: *Liebster Vater, ich dein Kind.* Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828.  
 Marluß 1845. 65. Kahle 1846. Kniemel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.  
 Flügel 1863. Aschersleben 1865. Die Mel. nur in Preußen bekannt.

**6312.** Zu dems. Lied.

Bronner 1715. S. 391.



Die Mel. findet sich schon in dem Melodienbüchlein des Freylinghausenschen GB. (ca. 1710).  
 Dreßel 1731, zweite Mel. Freylingh. 1741 u.: *Fahr nur hin, du schöne Welt.*  
 Kocher 1855.

**6313.** Zu demf. Lied. Ist eine Abart der vorigen Melodie.

Drexel 1731. S. 568: Die ordinäre Melodie.



Handschriften: Gyllin 1721, Eichart 1755, Eschenbach, Altdorf, Schwand 1767. Schmid 1748. 74. Weimar 1803. Nürnberg 1810. Schicht 1819. Hering 1825.

**6314.** Eine andre Abart der vorigen Melodie.

Drexel 1731. S. 562. Erste Melodie.



Gregor 1784 u. Schicht 1819. Reinsfeldt 1846.

**6315.** Zu demf. Lied.

König 1738. S. 363. Zweite Melodie.



Heidelberg, Kurpfalz; 1749 u. Handschr. Augsburg nach 1750, Ulm 1775, Kaufbeuren 1804. Worms 1832.

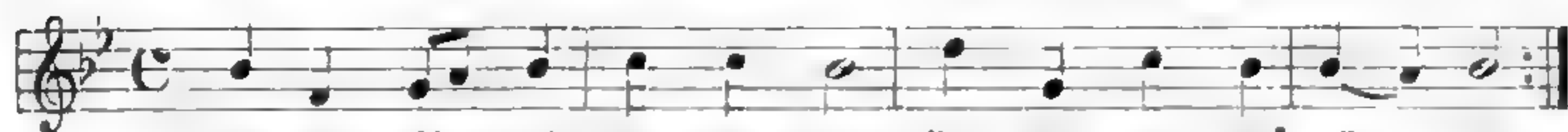
**6316.** Zu demf. Lied.

Handschr. Wagner 1742. Nr. 650.



Reimann 1747. Jakob-Richter 1873.

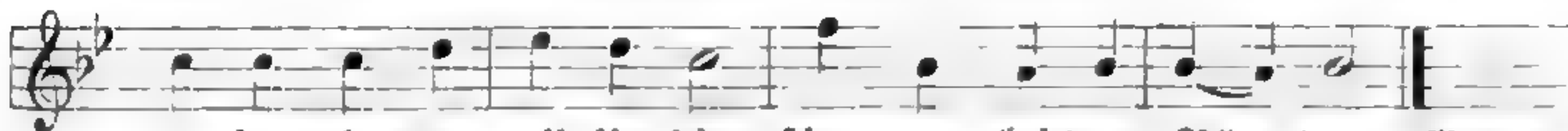


**6317.** Abart der vorigen Melodie.Bei Döring, Altenburg 1815.  
Nr. 42 b zu einem andern Lied.

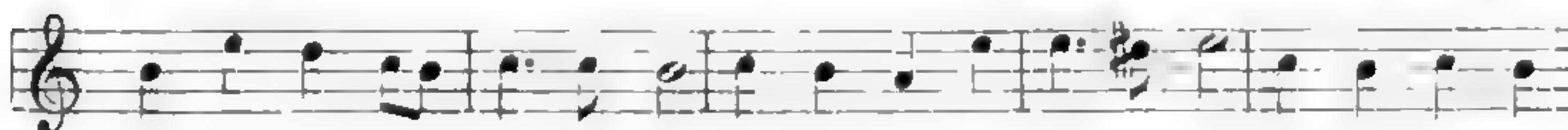
1 Von des Him-mels ew-gem Thron kam zu uns auf Er = den  
1 Je-sus Chri-stus, Got-tes Sohn, un-ser Heil zu wer-den.



Er, er ward ein Mensch wie wir; daß wir se-lig wür-den,



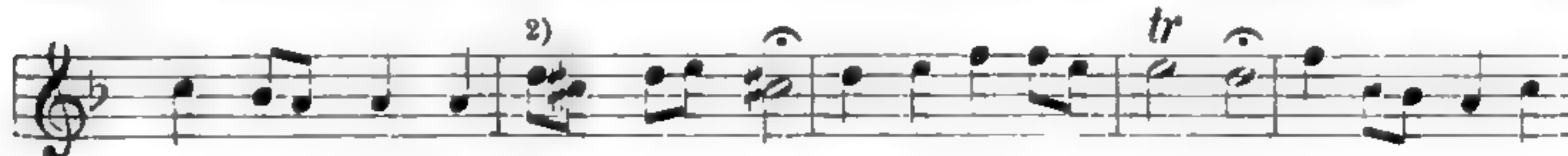
ü-bernahm er wil-lig hier schwe-rer Lei-den Bür-den. (Wagner.)

**6318.** Zu dems. Lied: Schwing dich auf 2c. Handschr. Ebelst 1761.

Ist wohl eine Abart von Nr. 6312 u. 6313.

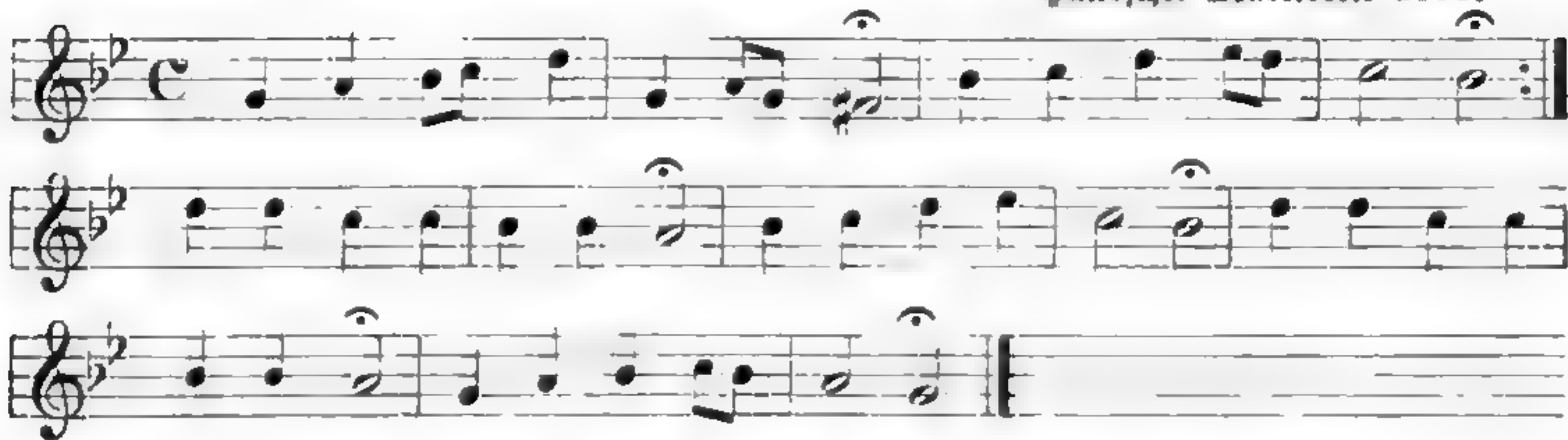
**6319.** Zu dems. Lied.

Handschr. Bayreuth Am-Ende 1766.

**6320.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Welter bei Bayerdörffer 1768. S. 127.

Karlsruhe 1836. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 bei 1) halbe Note d, bei 2) d e d,  
bei 3) a. Reinfeldt 1857.

**6321.** Zu demf. Lied. Abart von der Mel. Nr. 6312 u. 6313.  
Handschr. Marktbreit 1803.



**6322.** Zu demf. Lied. Abart von der Mel. Nr. 6312 u. 6313.  
Bayern 1820. Nr. 106. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)



**6323.** Zu demf. Lied. Mel. v. F. A. Thme 1886. Halleluja 1888. Nr. 182.



**6324.**

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. II. Nr. 41.



1) O du al = ler = lieb = ster Gott, was wird mit dir wer = den,  
daß du liegst voll Angst und Not be = bend auf der Er = den,

daß dein ro = sen = farb = nes Blut durch dein Ant = litz drin = get,

und ein En = gel Trost und Mut dir, dem Trö = ster, brin = get? (Scheffler.)

H. Müller 1659. 68. 84. König 1738: Fahr nur hin, du schnöde Welt;  
bei 1) f f e.



**6325.**

Mel. v. M. Haffe bei H. Müller 1659. II. S. 241.



H. Müller 1668. 84.

**6326.**

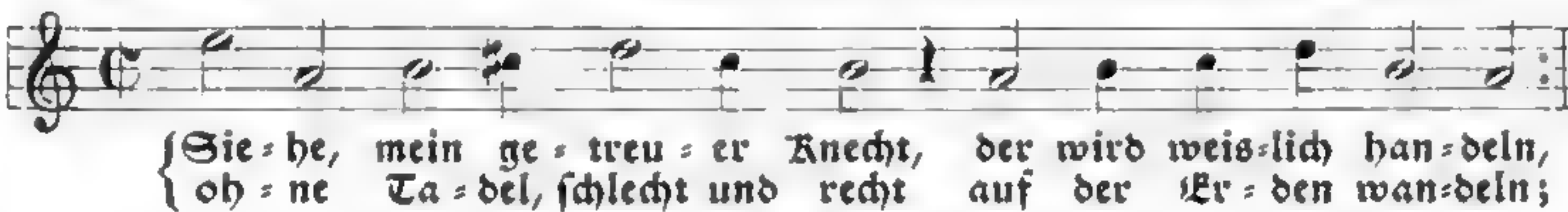
Mel. v. M. Jacobi. Rist, Kreuz-, Trost-, Lob- u. Dankschule 1659. Nr. 50.



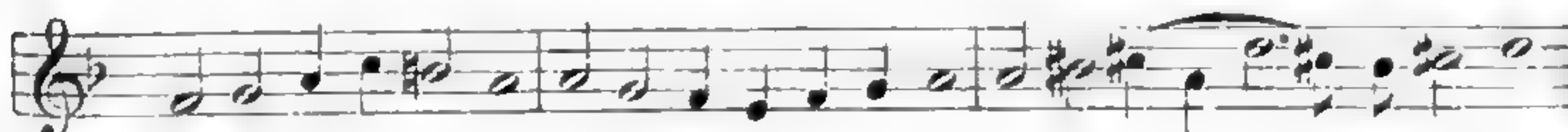
Ist vielleicht Grundlage der Mel. Nr. 6312 u. 6313.

**6327.**

Mel. bei (von?) Janus. Passionale 1663. S. 4.


**6328.** Zu demf. Lied.

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 74.



**6329.** Zu demf. Lied. Mel. v. B. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 230.



Sohren 1683.

**6330.** Zu demf. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 13.



**6331.** Mel. v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664. S. 216.



Unter den Noten steht: O wie selig etc. und nach denselben heißt es: Wie so selig etc.

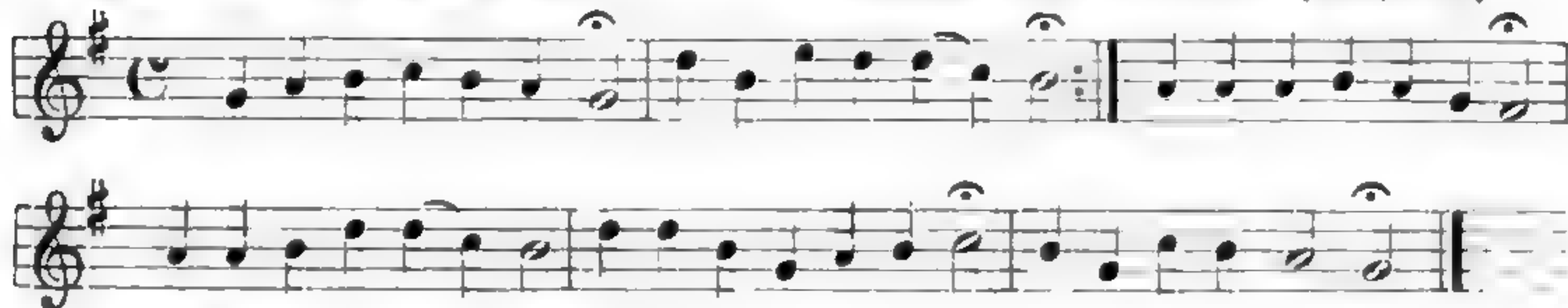
**6332.** Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 39.





**6333.** Zu dems. Lied.

Weimar 1803. S. 320. (Dopp. M.)



Schicht 1819. Hering 1825.

**6334.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Mergner 1876. Nr. 81.

**6335.**

Kirchen- u. Hausmusik. Breslau, siebente Ausgabe. S. 183.

<sup>1)</sup>  
 Je = su, der du selb = sten wohl hast den Tod ge = schmek = fet,  
 hilf mir, wenn ich ster = ben soll, wenn der Tod mich schrek = fet,  
<sup>2)</sup>  
 wenn mich mein Ge = wis = sen nagt, und die Sün = den pla = gen,  
 wenn der Sa = tan mich ver = flagt, laß mich nicht ver = za = gen.  
 (Mich. Bapzien.)

Reimann 1747 hat keine punktierten Viertel und außerdem:



Sebastian Bach 1769. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825.  
 Siebert 1825. Hesse 1836. Nitsch 1837. Breslau 1838. Kocher 1838. Karow 1848.  
 Lantz 1853. Kocher 1855. Reinsfeldt 1857: Sorge, Vater, Sorge du. Jakob-Richter 1873.

Lantz giebt als Quelle an: Breslauer GB. 1668 und meint vermutlich die von mir  
 oben angegebene Quelle. Dieses Buch hat aber in keiner Ausgabe eine Jahrzahl. In der  
 sechsten Ausgabe steht das Lied noch nicht.

**6336.**

Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 236.



Schau = e, Men = sche, schau = e mich, ru = fet der Er = lö = ser,  
und be = tracht auch selb = sten dich, wer du bist, du Bö = ser;  
groß ist dein Undankbar = keit; dich hab ich ge = lie = bet; da = für hast du  
je = der = zeit schmerz = lich mich be = trü = bet. (G. W. Sacer.)

Sohren 1683. Prax. piet. Frankfurt 1676. 93. 1700.

**6337.**

Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 240. Hier: Sohren 1683. S. 257.



Be = vor Chri = stus oh = ne Schuld wollt von hin = nen schei = den,  
lehrt er De = mut und Ge = duld durch sein Thun und Lei = den;  
in = dem er die Fü = ße wäscht sei = ner Jün = ger Hau = sen, doch dem nicht  
den Hochmut löscht, der ihn wollt ver = fau = sen. (Harsdörffer.)

**6338.**

Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. (91). S. 87.



{ Je = su, bei = ne Pas = si = on will ich jetzt be = den = fen;  
{ wol = lest mir vom Him = melsthron da = zu An = dacht schen = fen.  
In dem Bil = de jetzt er = schei = n, Je = su, mei = nem Her = zen,  
wie du, un = ser Heil zu sein, lit = test gro = ße Schmer = zen.  
(Sigm. v. Birken.)



**6339.** Abart der vorstehenden Melodie.

Stuttgart 1844. Nr. 213: Handschrift aus dem Hohenlohischen.



Hamburg 1850. Anding 1868.

**6340.**

Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreund 1692. Nr. 26.



{ Ich komm, Je = su, mit Gebühr dir an = jetzt ent = ge = gen;  
 { stell mir dei = nen Ein = zug für, den du mei = net = we = gen



hast ge = hal = ten vor der Zeit, wirst auch wie = der = kom = men



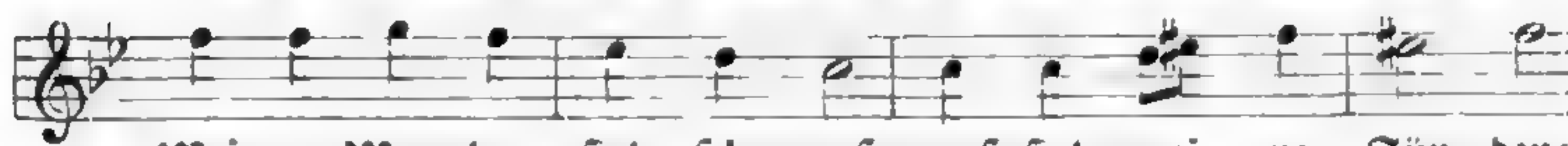
und zur höchsten Herrlich = keit sam = meln dei = ne frommen. (Hesenthaler.)

**6341.**

WB. Meiningen 1693. Nr. 211.



{ Lieb = ster Va = ter, ich, dein Kind, komm zu dir ge = ei = let,  
 { weil ich son = sten nie = mand find, der mich Ar = men hei = let.



Mei = ne Wun = den sind sehr groß, groß sind mei = ne Sün = den;

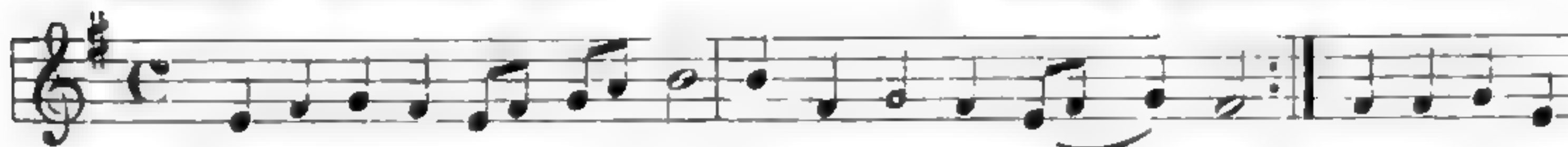


mach mich von den = sel = ben los, laß mich Gna = de fin = den.  
 (Chr. Liebe.)

Meiningen 1700. König 1738. Jakob-Richter 1873.

**6342.** Zu demf. Lied.

Handschr. Gütersloh vor 1718.



**6343.** Zu demf. Lied.Mel. v. Hüller 1793. Nr. 190. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Gröfker 1836. Steglich 1845. Gaß 1867.

Die Mel. erinnert stark an Nr. 6303.

**6344.**

GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 67. (Dopp. M.)



{ Christen, denkt an Chri = sti Not, Blutschweiß, Angst u. Schmer = zen,  
 { Striemen, Wunden, Kreuz und Tod; fas = sets recht zu Her = zen.



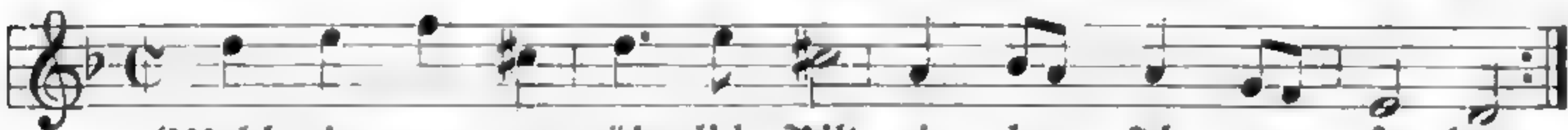
Ne = ben sei = ner Schmach und Pein denkt der letz = ten Wor = te,



las = set sie Weg = wei = ser sein zu der Him = mels = pfor = te. (?)

**6345.**

Mel. v. G. Behme. Elmenhorst 1700. Nr. 18.



{ Welch ein un = ge = wöhn = lich Bild gie = bet sich zu se = hen,  
 { dem sein Blut und Thränen mild aus den Au = gen ge = hen,



des = sen strie = men = vol = le Haut schei = net wie zer = fer = bet,



wel = chen man im Spei = chel schaut und mit Dorn ver = der = bet.

(Elmenhorst.)

**6346a.**

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 589.



{ Chri = ste, wah = res See = len = licht, dei = ner Chri = sten Son = ne,  
 { o du Fla = res An = ge = sicht, der Be = trüb = ten Won = ne,



dei : ner Gü : te Lieb : lich : keit ist neu al : le Mor : gen;  
in dir bin ich recht er : freut, darf nicht ü : brig for : gen.  
(Christoph Pratorius.)

**6346 b.** Rhythmische Umbildung in der zweiten Ausgabe 1705.



**6346 c.** Veränderte Mel. in der 4. Ausg. 1708, sowie in allen folgenden.

Drehel 1731. König 1738 bei 3) b g f, bei 4) e cis d. Handschriften: Rascher 1751, Uettingen 1754: Siehe, mein getreuer Knecht, Kittel 1790.

2) Müller 1754.

2) Weimar 1803.

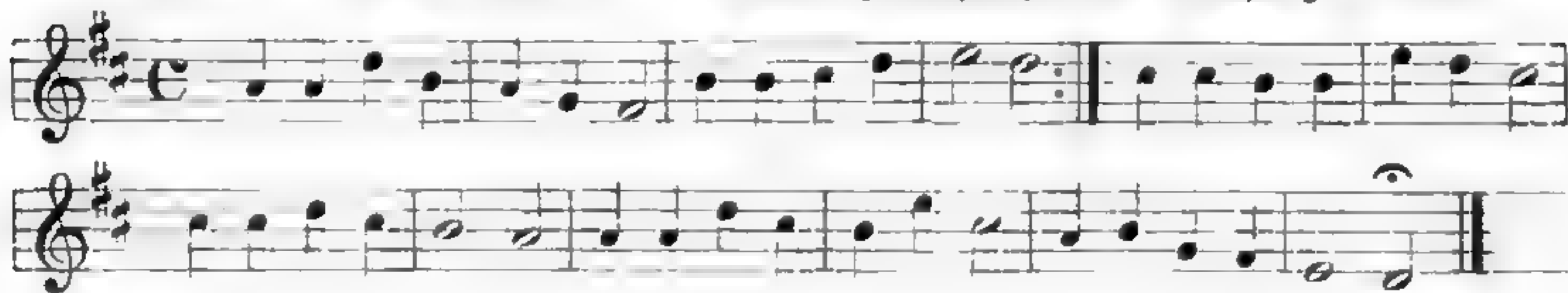
1) Fischer 1820.

Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825: Schlage, Jesu, an mein Herz. Hamburg 1828. 32. Bach 1830. Etolze 1834. Karow 1848. Ritter (Nülich 2c.) 1856: Schwing dich auf 2c., (Brandenburg) 1859. Armbrust 1857. Flügel 1863. Wagner 1874. Gebhardi 1879. Auch Philadelphia 1875.

**6347.** Zu dems. Lied.

Thommen 1745. Nr. 19.

**6348.** Zu demf. Lied. Ritter (Halberstadt) 1857. Nachtrag Nr. 382.



**6349.**

GB. Straßburg 1713. Nr. 164.



Brich, mein Herz, ach brich ent = zwei we = gen dei = ner Sün = den,  
tra = ge bil = lig Leid und Reu, willst du Ret = tung fin = den,



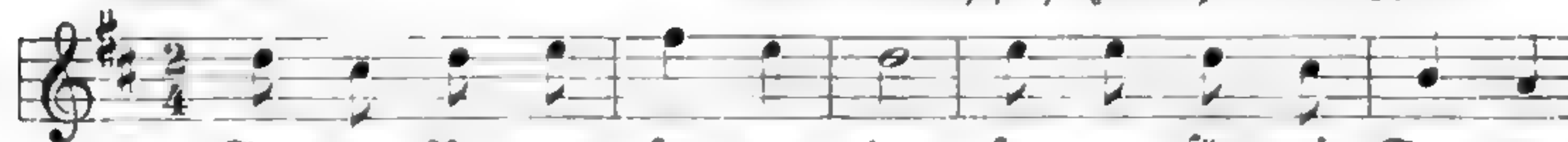
hül = le dich in die Ge = duld, laß das Wet = ter wüt = tern,



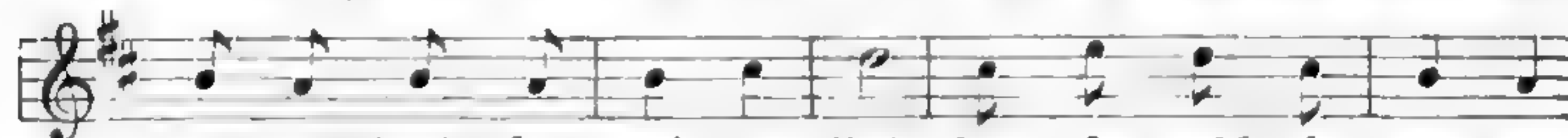
und um dei = ne Sün = den = schuld sich ge = nug er = bit = tern. (?)

**6350.**

Mel. von Bachofen; Halleluja 1727. S. 138.



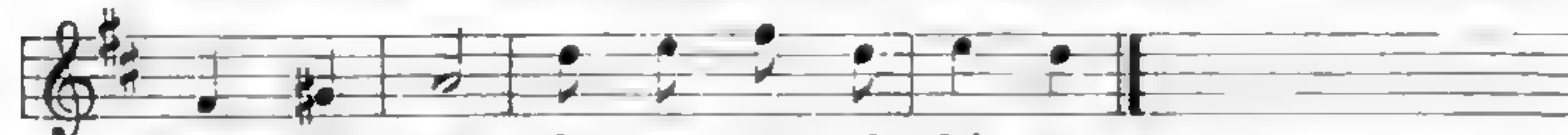
Sor = ge, Va = ter, sor = ge du, sor = ge für mein Sor = gen,



sor = ge selbst für mei = ne Ruh, heut so = wohl als mor = gen;



sor = ge für mich al = le = zeit, sor = ge für das Mei = ne, o du Gott der

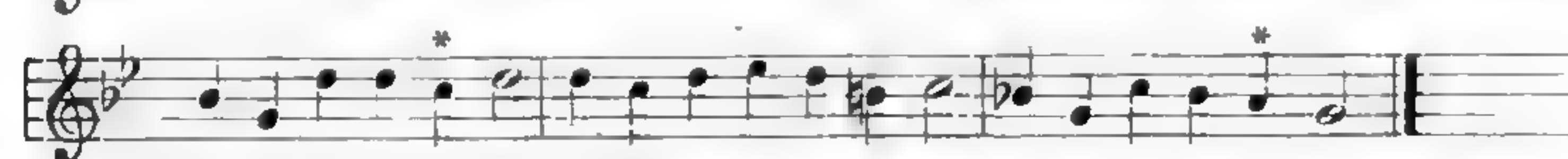
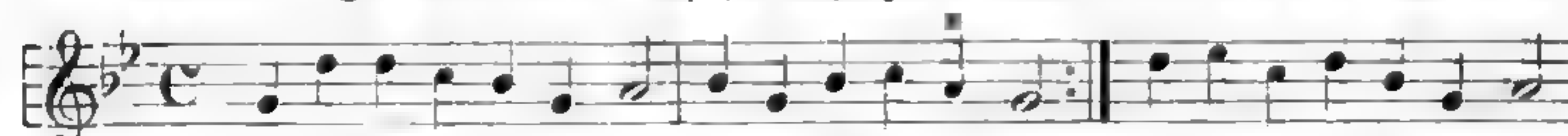


freund = lich = Feit, sor = ge du al = lei = ne.

(Judämilie Elisabeth Gräfin v. Schwarzburg.)

Bachofen, Halleluja bis 1803.

**6351.** Zu demf. Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 242: „Alte Mel.“



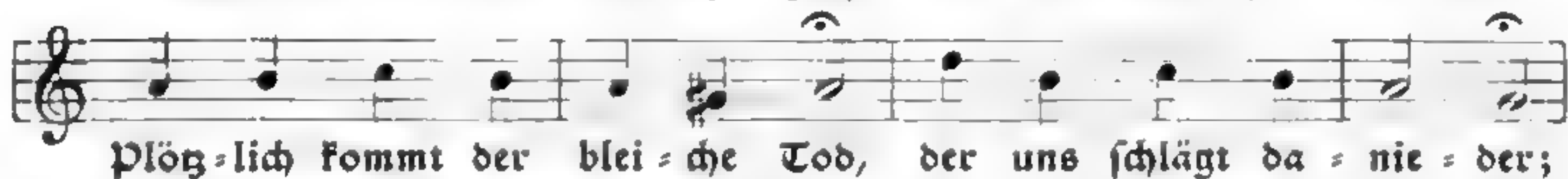
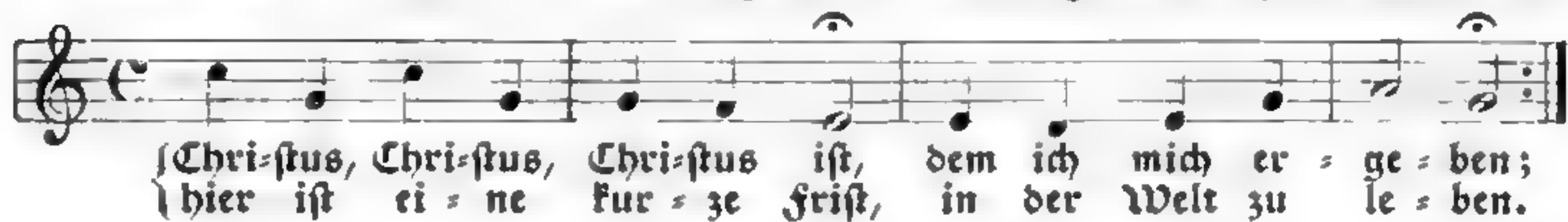
\* Das sollten halbe Noten sein.

GB. für Herzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Christl. Lieder Elberfeld 1810. Elberfeld 1824.



**6352.**

Drehel 1731. S. 566 zum Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott.



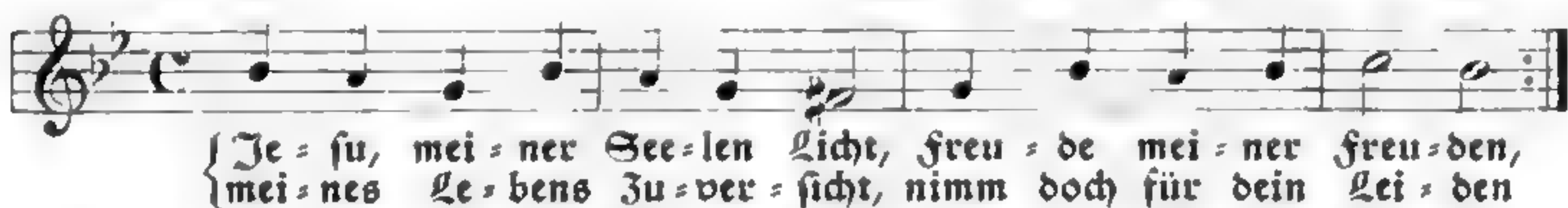
(Peter Frand.)

König 1738 nennt diese Mel. nach dem hier untergelegten Lied Frands, und Winterfeld vermutet, es sei diese Mel. die von Frand seinem Liede 1657 beigegebene, ohne seine Vermutung weiter zu begründen. Fayriz nimmt diese Vermutung als Thatsache an.

Handschr. Emskirchen 1756, Gebhard 1782, Autenrieth 1789, Herrnneuses (18. Jahrh.), Wunsiedel 1805. Bayern 1820. Fayriz 1839. 48. 54.

**6353.**

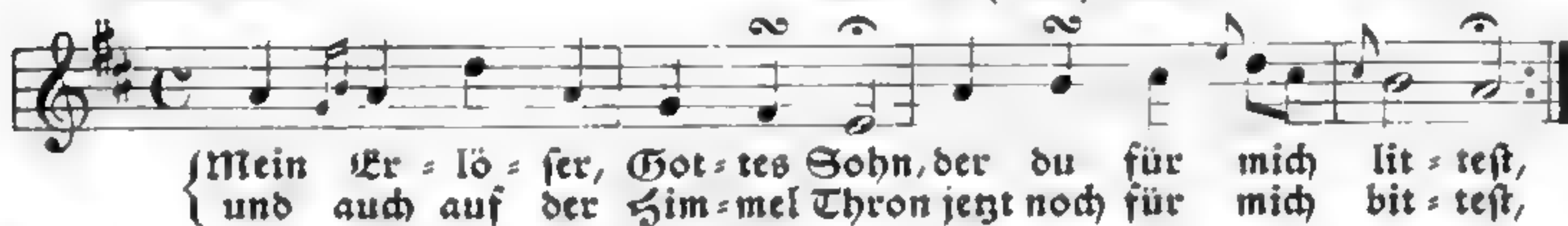
Mel. bei (von?) König 1738. S. 58.



Jakob-Richter 1873.

**6354.**

Mel. bei (von?) Beder 1771. Nr. 138.



(J. S. Diterich.)

GB. Cassel 1770 u. Großheim 1819. Wiegand 1844. Veldmar 1865.

**6355.**Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 235. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

{ Dei = nes Got = tes freu = e dich, dank ihm, mei = ne See = le!  
 { Sor = get er nicht vä = ter = lich, daß kein Gut dir feh = le?



Schützt dich sei = ne Vor = sicht nicht, wann Ge = fah = ren bräu = en?



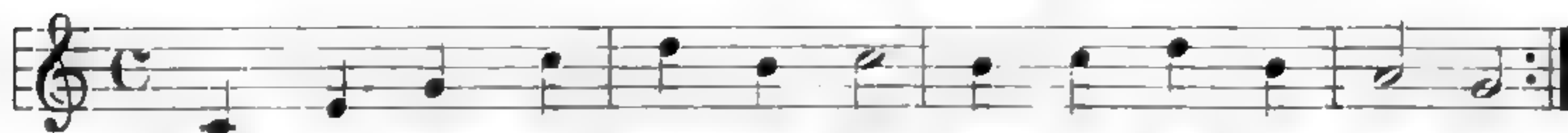
Ist nicht Se = lig = keit und Pflicht, sei = ner sich zu freu = en?

(B. Münter.)

Im GB. Kurpfalz 1785 u. sind alle Nebennoten weggelassen und bei \* steht h statt d.  
 Dies ist aber doch wohl Druckfehler.

**6356.**

Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 19.



{ Der du selbst die Wahr = heit bist, Herr, zu dem ich sin = ge,  
 { du, den kein Ver = stand er = mißt, Ur = quell al = ler Din = ge,



al = le Wahr = heit kommt von dir zu den Men = schen = fin = dern,



sie er = leuch = tet uns, wenn wir nur ihr Licht nicht hin = dern.

(B. Münter.)

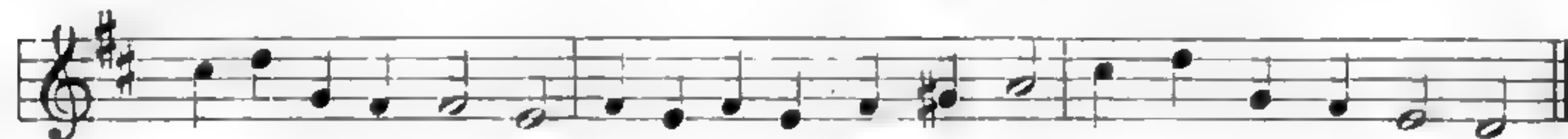
Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Christl. Lieder Elberfeld 1810:  
 Neue Mel. Elberfeld 1824. Luth. GB. Elberfeld 1857 u.: Schwing dich auf zu deinem  
 Gott. Flügel 1863.

**6357.**

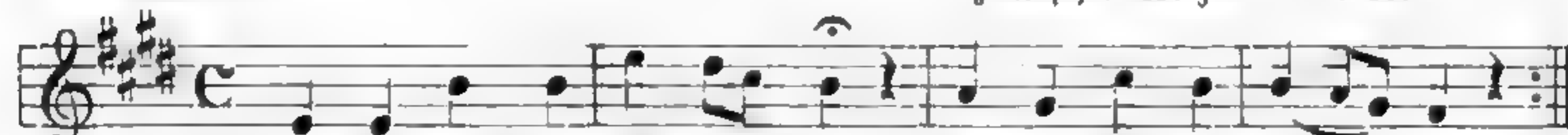
Zu dems. Lied.

Samml. Christl. Lieder. Elberfeld 1810. Nr. 25.

(Dopp. M.)

**6358.**

Handschr. Weizel 1810. Nr. 19.



{ Sei = lig, hei = lig ist das Band, das die Menschen bin = det,  
 { ist geknüpft von des = sen Hand, der die Welt ge = grün = det,





ist ge-knüpft, daß bes-ser mir sei-ne Welt ge-fal-le. Ei-nen  
Schöpfer ha-ben wir, ei-nen Va-ter al-le. (J. W. Neche.)

**6359.** Zu demj. Lied. Mel. v. G. Chr. Stolze, bei Fischer 1820. Nr. 102.



Stolze 1834. Gebhardi 1879.

**6360.** Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 107. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Kommt mit Dank vor Got-tes Thron, prei-set Gott auf Er-den;  
denn er sand-te sei-nen Sohn, un-ser Heil zu wer-den.  
Eh-ret, preist ihn, der da kam, daß wir se-lig wür-den;  
er ward Mensch und ü-ber-nahm schwerer Lei-den Bür-den.  
(J. E. Wagner.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 6.6.

**6361.** Dreßel 1731. S. 866: Bayreuth.



O du schö-be, bö-se Welt, wer mag dich nur lie-ben?  
Ist doch un-ter dei-nem Zelt nichts als nur Be-trü-ben.  
Bes-ser wend ich mei-nen Sinn zu dem blan-ken Him-mel hin  
und mich dir er-ge-be, Je-su, mei-ne Lie-be. (?)  
König 1738. Handschr. Emelirhen 1756, Autenrieth 1789.

**6362.**

Nicolai 1765. Nr. 173.



{ Schwing dich auf, mein Herz und Geist, göttlich Ding zu lie : ben  
und ver : giß, was ir : disch heißt, so nur kann be : trü : ben.

Laß es fah : ren all : zu : mal, schwin : ge dich ins Him : mels Saal,

gleich den The : ru : bi : nen bei : nem Gott zu die : nen. (?)

Diese Mel. klingt an folgende an.

**6363.**

Mel. v. S. Albert, Arien IV. 1641. Nr. 13.



{ Jet : zund he : ben Wald und feld wie : der an zu fla : gen ;  
denn es will die grim : me Kält al : le Lust ver : ja : gen ;

Bo : re : as pfeift, faust und ruft hin und wie : der in der Luft,

fäl : let al : le Blät : ter durch sein stren : ges Wet : ter. (S. Dach.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 7.7.

**6364.**

M. Weisse 1531. J. IV b.



{ Va : ter der Barm : her : zig : feit, ohn den nichts auf Er : den  
ver : dienst : lich zur Se : lig : feit mag be : geh : ret wer : den,

mäch un : fern Geist so be : hend, daß er sich ganz zu dir wendt,

und des, was 'er recht be : gehrt, zur Se : lig : feit werd ge : währt.

(M. Weisse.)

Kath. Zell 1536. Weisse 1539. Horn 1544. B. Br. 1566. B. Br. 1606, 1639 u. 1661: Steh auf, Herr Gott, o steh auf. (M. Thamm.) Altherr 1627. Hermannsburg 1876.

Die zwei ersten Zeilen dieser Mel. sind gleichlautend mit: Gott der Vater wohn uns bei.



**6365.** Zu demf. Lied.

B. Br. 1694. II. S. 194.



\* Hier steht ein  $\flat$ ; doch wahrscheinlich nur Druckfehler.  
B. Br. 1731.

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 8.6.

**6366.**

Mel. bei (von ?) Knorr v. Rosenroth. Pelicon 1684. Nr. 41.



Van-de mei-ner Traurig-keit springt in tau-send Stücken,

es be-ginnt die Gna-den-zeit o-ben her zu bliß-fen.

Auf, mein Geist, dein Kerker bricht; Gott, dein Feind, verdammt dich nicht.

Weicht, ihr Pla-gen! weg, Ver-der-ben! weg! ich soll nicht ster-ben!  
(Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705.

**6367.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 174.



**6368.** Zu demf. Lied.

Gregor 1784. S. 230. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Gregor 1799—1859.

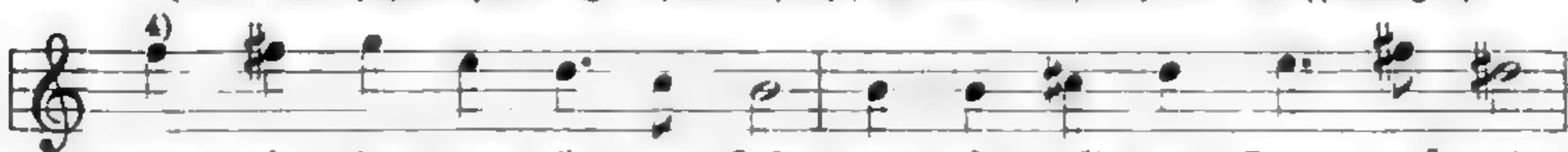
Trochäisch 7.7. 7.7. 7.7. 7.7.

**6369 a.**

Mel. v. M. Schneider 1687. Nr. 27.



{ Kei = ne Schön = heit hat die Welt, die mir nicht für Au = gen stellt  
 { mei = nen schön = sten Je = sum Christ, der der Schönheit Ur = sprung ist.



Wenn die Mor = gen = röt ent = steht, und die güld = ne Sonn auf = geht,



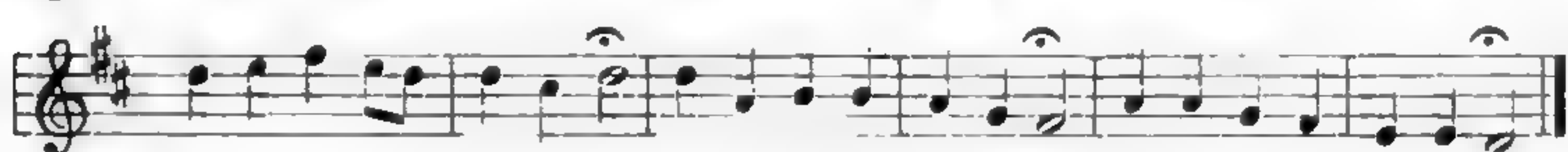
so er = in = ner ich mich bald sei = ner himm = li = schen Ge = stalt.

(J. Scheffler.)

Lüneburg 1695 hat bei 1) c statt e. Freylingh. hat bei 2) h statt d. König 1738 hat bei 3) c statt h, bei 4) e statt f, bei 2) e statt d.

Lüneburg 1702. Freylingh. 1704. 1741 z. König 1738. Stöbel 1744. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Harburg 1753, Elbing (vor 1782). Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Ritter (Halberstadt) 1856. Philadelphia 1875 unterläßt die Wiederholung der zwei ersten Zeilen und macht die Mel. sechszeilig.

In der Seelenlust v. Angelus Silesius ist das Lied in vierzeilige Strophen geteilt, siehe Nr. 1199.

**6369 b.** Umbildung der vor. Mel. Müller 1754. Nr. 572. (Dopp. M.)

Trochäisch 7.7. 7.7. 8. 7.7. 8.

**6370.**

Franzöf. Psalm Nr. 150. 1562. (Dopp. M.)



{ Lo = bet Gott im Himmel = reich,  
 { in seim Sei = lig = tum zu = gleich,

lobt ihn in dem fir = mament,



da sein mächtig Re = gi = ment ist zu se = hen mannig = fal = tig,



{ lo = bet sei = ne Wunder = that,  
 { draus man zu ver = nehmen hat

sei = ne Ma = je = stät ge = wal = tig.  
 (Lobwasser.)

GB. Zürich 1787 z.: Singet Gottes Majestät. St. Gallen 1797 z. Zürich 1853 z. Frauensfeld 1868.



## Trochäisch 7.7.8. 7.7.8. 8.8.

**6371 a.**

Mel. v. Weichmann. Sorgenlägerin I. 1648. Nr. 4.



Un = ses Got = tes gro = ße Güt nie = mals von den Men = schen tritt,  
weil sie nim = mer = mehr ver = geht und gar un = ver = wan = delt steht



weil sie währt zu al = len Zei = ten,  
auch in Wi = der = wär = tig = kei = ten.



Drum kann ich in al = len fäl = len mein Ver =



trau = en auf ihn stel = len.  
(G. Wylus.)

**6371 b.** Dieselbe Mel. für den Gemeindegesang vereinfacht.

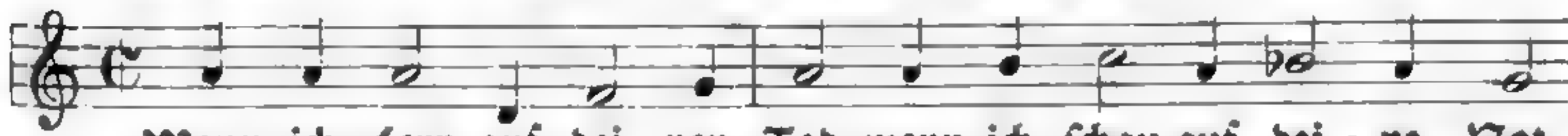
Bei Sämann 1858. Nr. 41. (3/4-Takt.)



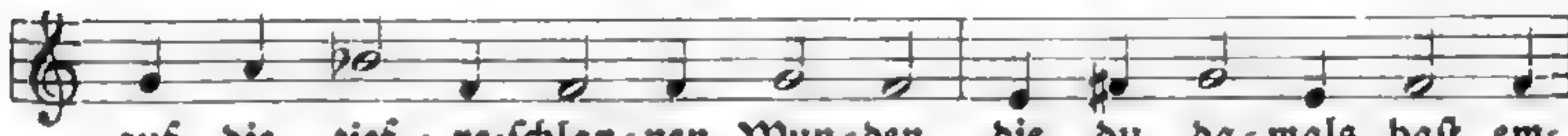
## Trochäisch 7.7. 8.8. 7.7. 8.8.

**6372 a.**

Mel. v. J. Weichmann. Sorgenlägerin III. 1648. Nr. 2.



Wenn ich, Herr, auf dei = nen Tod, wenn ich schau auf dei = ne Not,



auf die tief = ge = schlag = nen Wun = den, die du da = mals hast em =



pfun = den, als du mei = ner Sün = den Last ganz auf dich ge = bür = det hast,



muß ich mei = ne Schuld be = den = ken und mich in mir sel = ber Frän = ken.  
(Th. Wolder.)

Janus 1663. Reusner 1675. 90. 1702.

**6372 b.** Umbildung der ersten vier Zeilen zu demselben Lied zu einer vierzeiligen Mel.  
König 1738. S. 71.



Trochäisch 7.8.4. 7.3. 8.8.7.

**6373 a.**

Freylingh. II. 1714. Nr. 355.

O du Gü-ter Is - ra - el, willst du dich nicht las - sen  
fin - den und ver - bin - den mit der Seel, die su - chet dich  
in - nig - lich? Warum trit - test du so fer - ne, da ich dich doch  
hätt so ger - ne? Herr, du bist, dich mei - ne ich.

(J. Tribbeckow.)

Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 u. Kocher 1838: Christen sind ein göttlich Volk. Gütersloh 1844 u. Kocher 1855. Flügel 1863. Kulle 1865. Ihme 1873/5. Missionsharfe 1883. Prov. Sachsen 1885. Berlin 1887. Zimmer 1887. Ihme 1888.

**6373 b.** Mit ausgeglichenem Rhythmus.

König 1738. S. 313.



Müller 1754. Gregor 1784—1859. Geelhaar 1845. Karow 1848. Hamburg 1850. Baugen 1858. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

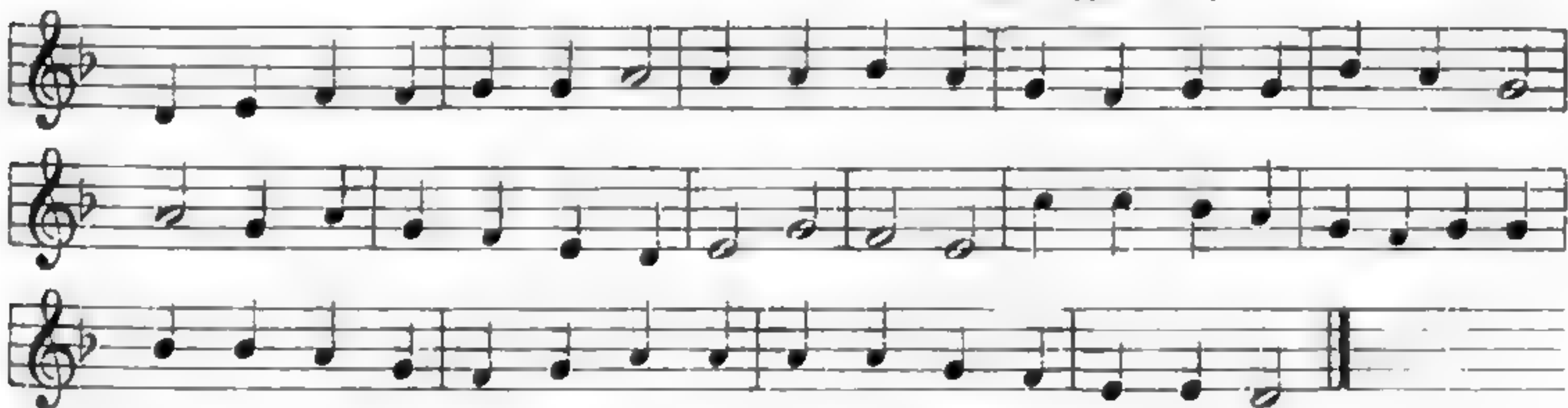


**6374.** Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 125: Auf eine andre Weise. ( $\frac{4}{2}$ -T.)



Jakob-Richter 1873.

**6375.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Lauriz 1848. Kern des R-Gefanges 1855. Nr. 274.



Luth. GB. Elberfeld 1857 u. Flügel 1863. Wagner 1874.

**6376.** Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 129. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Chri-sten sind ein gött-lich Volk, aus dem Geist des Herrn ge-zeu-  
get, ihm ge-beu-get und von sei-ner flam-men Macht an-ge-facht.

Vor des Bräutigams Au-gen schwe-ben, das ist ih-re See-len

Le-ben, und sein Blut ist ih-re Pracht. (Zinzendorf.)

Trochäisch 7.8. 7.8. 3.3. 7.7.

**6377 a.** Mel. angeblich von J. L. Winter. Witt 1715. Nr. 356.



{ Dich, Herr Je-su Christ mein Gott, ha-be ich ge-treu er-  
ich halt mich zu dei-nem Wort und zu dei-nen teu-ren



{ fun = den;  
Wunden; ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein



Trost und Licht; ich will dich ja las = sen nicht. (J. L. Winter.)

Dreßel 1731. König 1738. Müller 1754. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kühnau 1817—85. Schicht 1819. Spring 1825. Bach 1830. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Erl 1863. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873.

**6377 b.** Abart der vorigen Mel.

Klein 1785. Nr. 275.




**6378.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Fr. Rötcher 1770, bei Kühnau II. 1790. Nr. 35. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)




Schicht 1819. Spring 1825.

**6379.**

Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 315.



{ Je = su, lieb = ster See = len = freund, jetzt komm ich zu dei = nem  
da zu = gleich die En = gel seind aus dem schö = nen Him = mels =



{ Mah = le,  
saa = le, zu = zu = sehn, wie wir stehn vor dir, geist = lich aus = ge =



schmückt und in An = dacht ganz ent = zückt. (J. Bretten.)

König 1738.



Trochäisch 7.8. 7.8. 6. 8.8. 4.

**6380.**

Psalm. sacra Gottha. Anhang 1726. S. 26.



Mei: nes Le: bens leg: te Zeit ist nun: meh: ro an: ge: kom: men,  
 da der schö: den Ei: tel: fei: t mei: ne See: le wird ent: nommen;  
 wer kann wi: der: stre: ben, da uns Men: schen Gott das Le: ben  
 auf ein zeit: lich Wi: der: ge: ben hat ge: ge: ben? (?)

Schemelli 1736. König 1738. S. Bach. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Lehmann 1873. (68.)

**6381.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel. Handschr. Erfurt ca. 1760. (Kittel?)



Handschr. v. Kittel 1790.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7. 7.7.

**6382.** Sprachlied aus dem hohen Lied Salomonis.

Mel. v. H. Schwemmer. Nürnberg 1676. S. 586.



Sulamithin: Komm, mein Je: su, Komm zu mir, laß uns zu den Myr: rhen  
 laß mich dich, o mei: ne Hier, doch ein: mal nach Wür: den  
 reifen,  
 preisen! Ach mein Heil, mein Leib und Licht, ze: ge mir dein An: ge: sicht,  
 dann sollst du hin: fort al: lein mein Herz: al: ler: lieb: ster sein.

(Anonym.)

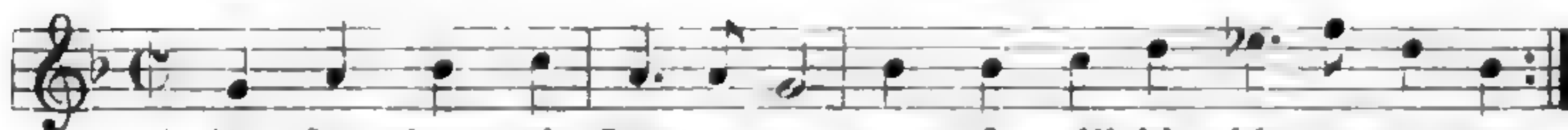
Nürnb. 1690. Leipzig 1727. Dregel 1731. König 1738. Handschr. Emskirchen 1756.  
 Das Lied ist ein Dialog zwischen Sulamith und Salomo.

**6383.** Zu demj. Lied.

Müller 1754. Nr. 613. (Dopp. M.)

**6384.**

SB. Darmstadt 1699. Nr. 286.



{ Je = sus nimmt die Sünder an, drum so will ich nicht ver = za = gen,  
 { wann mich mei = ne Mis = se = that und die Sünden hef = tig pla = gen;



drück = fet das Ge = wis = sen mich, ei, so denk ich nur dar = an,



was mir Got = tes Wort verspricht: Je = sus nimmt die Sünder an.  
 (Schloffer.)

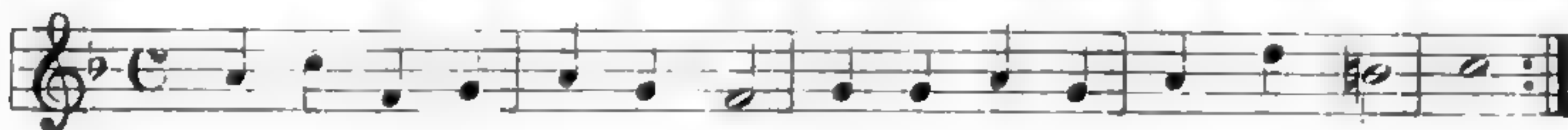
Störl 1710. 21. Stuttgart 1711. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730.  
 Baden-Durlach 1733. König 1738. Frankfurt 1740. Basel 1743. 78. Stöpel 1744. 77.  
 Spieß 1745. Thoninen 1745. Handschr. Pampas 1745, Seulberg 1788. Müller 1754.  
 Portmann 1786. Stuttgart 1792. 99. 1825. 28. Schicht 1819. Spring 1825. Kocher 1855.  
 Jakob-Nichter 1873.

**6385.** Zu demj. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 334.



Auch in den späteren Ausgaben des Halleluja bis 1803.  
 Steiner 1735 hat eine noch schlechtere Melodie.

**6386.** Zu demj. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 159. Zweite Melodie.





Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

**6387.** Zu dems. Lied. Im ersten Teil mit der vorigen gleichlautend.  
Ebendasselbst. Dritte Melodie.



Fischer 1762. Schicht 1819. Spring 1825. Kocher 1855. Goldmar 1863.

**6388.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 160. Vierte Melodie.



Augsburger Handschriften 1750—1790.

**6389.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 253.



Diese Mel. ist ähnlich den Melodien Nr. 6386 u. 6387.

## Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7. 8.8.

**6390.**Mel. v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664 S. 47.  
Die fünfte Hinführung.


Lieb = ste Seel, er = he = be dich, dei = nen Heiland zu be = glei = ten,  
wel = cher nunmehr grausamlich von des Ho = henpriesters Leu = ten  
vor Pi = la = tum wird ge = bracht, als der Rat sich hat be = dacht,  
die = ses Lamm vor al = len Dingen an des Kreuzes Holz zu brin = gen.  
(Rist.)

Nürnberg 1676. 90.

**6391.**

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 102.



Ich e = len = der Mensch und Knecht al = ler viel und großen Sünden,  
an dem nichts ist ge = recht, und nichts gu = tes ist zu fin = den,  
o was soll ich im = mer doch un = ter die = sem schwe = ren Joch,  
des = sen Last nicht zu er = sinnen, je und im = mermehr be = gin = nen?  
(Chr. Runge.)

Prax. piet. Berlin 1666. 67. 71. 72. 79. 84. 90. 1703. 12, Frankf. 1666. 74. 76.  
93. 1700. Praxis Auszug 1670. Quirefeld 1679.**6392.**

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 503.



Ach Herr Je = su, wie viel sind mei = ner Feind all = hier auf Er = den,  
die mir ar = men Men = schenkind im = mer machen viel Beschwerden!  
Sie er = re = gen mir viel Pein, spre = chen, daß nun sol = le sein  
mei = ne See = le ganz ver = las = sen und du wollst sie e = wig haf = sen.  
(Chr. Runge.)

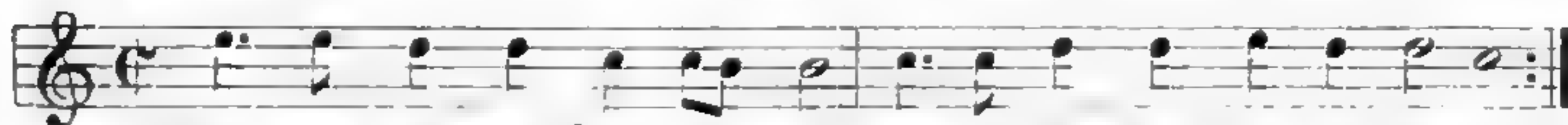
Prax. piet. Berlin 1666. 67. 72. 74. 79. 84. 90. 1702. 1703, Frankfurt 1666 bis  
1676. Praxis Auszug 1670. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. König 1738 hat bei \* c c d d e.  
Müller 1754.

Der chromatische Gang in der ersten Zeile ist sehr auffallend.



**6393.**

Mel. v. Fr. Kunde. Lüneburg 1686. Nr. 1.



! Ach mein Gott, wo fang ich an, dir ein Lo = be = lied zu bringen?  
 Mein Geist den = fet, was er kann, daß er dir Dank mö = ge sin = gen



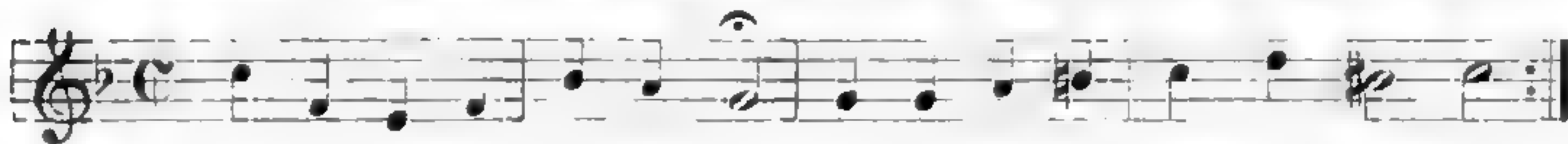
für die Gü = te, die du mir hast er = wie = sen für und für



hier in meinem gan = zen Le = ben, das du mir, mein Gott, ge = ge = ben.

(Fr. Kunde.)

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738, erste Melodie.

**6394.** Zu demj. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 397. (Dopp. M.)

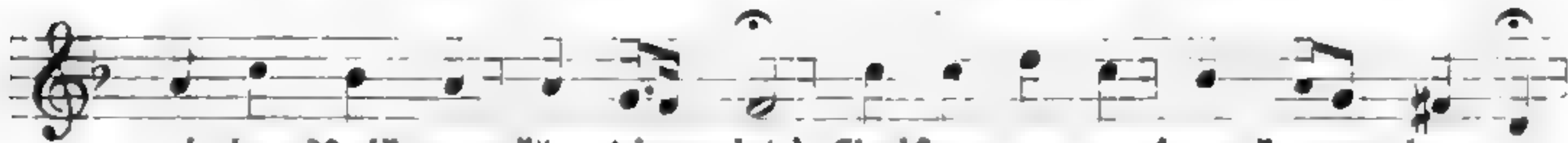
Wie man sieht, gebraucht Witt als Widerrufungszeichen eines  $\text{♩}$  sowohl ein  $\text{♩}$  als ein  $\text{♩}$ .  
 König 1738. Klein 1785.

**6395.**

Frenlingh. II. 1714. Nr. 29.



O der an = ge = neh = men Zeit, da die gro = ße, gro = ße Freu = de



al = lem Volk ver = küm = digt wird! Christus, eu = er Herr, kommt heu = te



in der Welt und bei euch an, der euch hel = fen will [und kann;



die = ses soll ja stets uns al = len sein ein herz = lich Wohl = ge = fal = len.

(J. G. Schmidt.)

König 1738. Frenlingh. 1741 n. Jakob-Richter 1873.

**6396 a.** Ps. 117.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 57.



Auf, ihr Hei=den, lo = bet Gott, der euch aus des To=des Schatten,  
 so euch in der Fin = ster = nis vormals ganz um = ge = ben hat=  
 ten, zu dem wahren Licht ge=bracht und euch ar = me nicht ver=  
 acht; lobet solche große Güte stets mit dank=ba=rem Ge = mü = te.

(J. Euseb. Schmidt.)

Freylingh. 1741 u. Ritter (Halberst.) 1856.

**6396 b.** Vereinfachung dieser Mel.

Bayern 1854. Nr. 18.


**6397.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 435.



Mein Be = gierd steht ü = ber sich, da mein Heiland Je = sus wohnt,  
 | da er herrscht ge = waltig = lich, da er sei = nen Dienern lohnet.  
 Denn die Welt ist vol = ler Tück, voll des Höl = len = jä = gers Strick;  
 drum steht mein Begierd von hinnen zu den sichern Himmelszin = nen.

(?)

Straßburg 1809. Thine 1873/5. 1888.



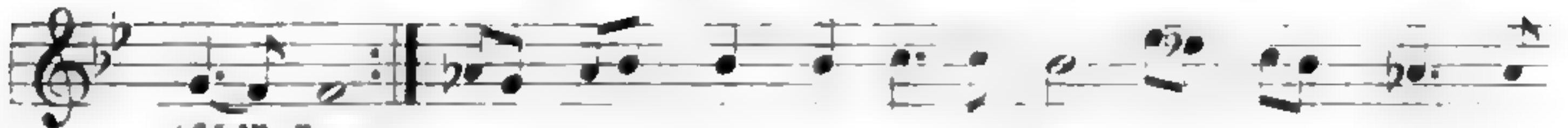
## Trochäisch 7.8. 7.8. 7.8. 7.8.

**6398.**

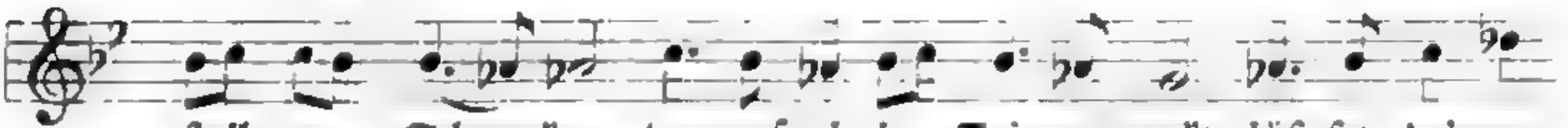
Mel. v. J. W. Brand. Elmenhorst 1681. Passionsgedanken Nr. 7.



ler=ne, sehr be-trüb=tes Herz, dich in al=lem Lei=den  
 las=se nicht den bittern Schmerz dei=ner Hoff=ung Kraft er=



schif=fen; Lau=se, durch Ge=duld gestärkt, dei=nes Kampfs ge=  
 stift=ten.



stell=te Schranken; der auf al=le Trit=te merkt, läs=set dei=nen



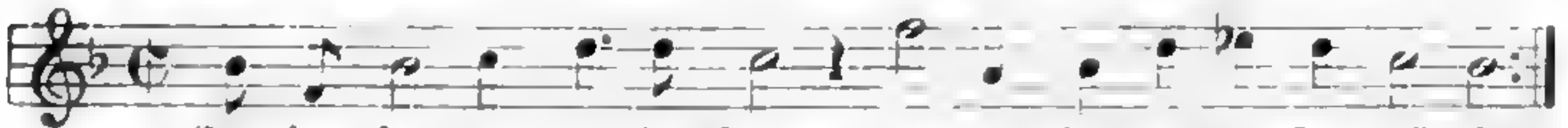
fuß nicht wan=ken, läs=set dei=nen fuß nicht wan=ken. (Elmenhorst.)

**6399.**

Zu dems. Lied.

Eine andre Mel. v. J. W. Brand. Geistl. GB.  
1685. Nr. 14 u. Elmenhorst 1700. Nr. 75.**6400.**

Mel. v. B. Söhren 1683. Nr. 19.



David's Herr und David's Sohn, ar=mes Kind und großer Kö=nig,  
 lach=test du den Himmelsthron und dein Eh=renreich so we=nig,



daß du mei=ner Nie=drigkei=te hast ge=sucht dich zu be=que=men



und mein fleisch und Sündenkleid sonder Sünden auf sich neh=men?  
 (Joh. Herde.)

**6401.**

Halle-Wernigerode 1767. S. 133.



Je - su Kreu - zes - niedrig - keit brin - get mir die Kron der Ehren.  
 Sein im Fleisch ge - führter Streit kann mein Leid in Freud ver - fehren.



Er ist mei - ne Ru - he - statt; vor ihm schwindet Furcht und Grämen.

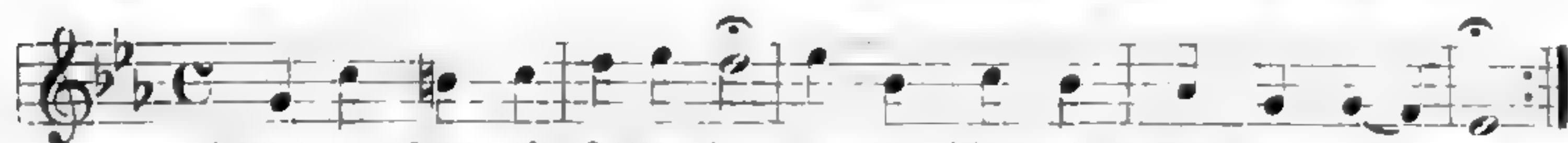


Was mein Glaub in Chri - sto hat, kann mir Höl und Tod nicht nehmen.

(Neue Sammlung, Wernigerode 1752.)

**6402.**

Handschr. Gebhard 1782. Nr. 456.



Warum sind wir so verliebt in den schnöden Schein der Er - den,  
 der uns nichts beständig giebt, we - nig Lust und viel Be - schwerden?



Wie veriraucht die schnel - le Zeit, wie bald ist ein Tag ver - gan -



gen und du willst mit Nich - tig - keit als mit ho - hen Sachen pran - gen?

(E. Bleyel.)

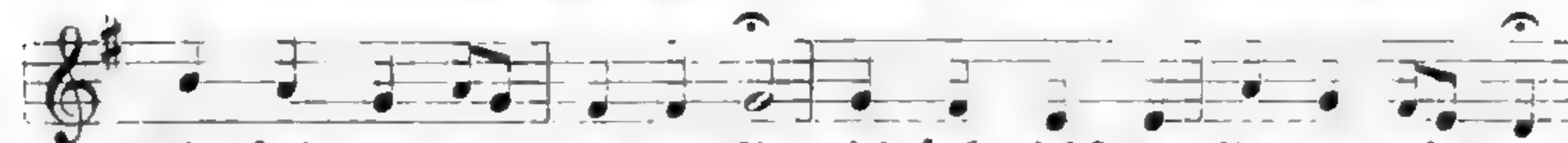
Jakob-Richter 1873.

**6403.**

Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 215.



Die - sen Samen seg - ne, Gott, daß er ruh im Schoß der Er - de,  
 keim und un - ser täg - lich Brot un - ter dei - ner Auf - sicht wer - de.



Ein - fach wird er aus - ge - sät, viel - fach giebst du ihn uns wie - der



und dann singt die Dank - bar - keit dir voll freuden ih - re Lie - der.

(Gleim.)

Das Lied ist gewöhnlich in vierzeilige Strophen geteilt, vergl. trochäisch 7.8. 7.8. Nr. 1270—1277.



Trochäisch 7.8. 7.8. 7. 8.8. 7.

**6404.**

Mel. bei (von?) M. Janus. Passionale 1663. Nr. 52.



Lieb-ste Seel, er-fen-ne doch, was dein Hei-land hat er-lit-ten  
 die-sen A-bend, als er noch wird ge-führt mit schnellen Schritten  
 in der Höl-scher Bei-ge-mach, da denn nach der Prie-ster Schei-den  
 die-ses Schäf-lein muß-te lei-den, bis der lie-be Tag an-brach.  
 (Rist.)

**6405.**

Zu dems. Lied. Mel. v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664. S. 35.



GB. Nürnberg 1676. 90.

**6406.**

Auszug Etllicher geistl. Lieder. Hamburg 1677. Nr. 21.




Ach mein Gott, ver-läß mich nicht, wenn ich alt und grau soll werden;  
 denn du bist mein Zu-ver-sicht und mein be-ster Trost auf Er-den.  
 Ei so gieb doch, daß ich hab Fried, Verstand, Ge-sund-heit, Se-gen,  
 bis man mich wird endlich le-gen sanft und se-lig in mein Grab. (Anonym.)

1) Bronner 1715.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Cleve 1772: Johanna Davids  
 Sohn. Nassau Handschr. 1803. GB. Elberfeld 1824. 35. 36. Gläser 1826. Effen 1845.  
 Erlangen 1847. Ref. GB. Elberfeld 1853. Ritter (Jülich u.) 1856, (Brandenb.) 1859.  
 Ruth. GB. Elberfeld 1857 u. Erf 1863. Boldmar 1863. Püneckburg 1864. Kaiserswerth  
 1868. Ratorp-Rink 1870. Lehmann 1873. Berlin 1881.

**6407.**

Seelenlust v. G. V., Brieg 1688. Nr. 14



Meinen Je-sum, der sich hat durch sein Lei-den Blut und Wun-den  
 aus ganz un-ver-dien-ter Gnad mit mir e-wig-lich ver-bun-den,

der mir Hülfe und Trost verspricht, der, wenn alle Treu verschwindet,  
sich bei mir allein befindet — Meinen Jesum laß ich nicht.  
(Anonym.)

**6408.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 228.

Handschr. Wagner 1742. Reimann 1747. Bogatzky 1750. 57: Jesus, meine Zuversicht. Müller 1754. Kühnau 1790: Jesus ist das schönste Licht. Schicht 1819: Schließen. Hesse 1831 u. Klipstein 1834. Breslau 1838. Jakob-Richter 1873.

**6409.** Zu dems. Lied.

Handschr. Regensb. Wendlerin 1751. Nr. 145. (2/4-T.)

Zwei Handschriften Regensburg 1753.

**6410.** Zu dems. Lied.

Jakob-Richter 1873. Nr. 987: Handschr. aus Freistadt 1791.

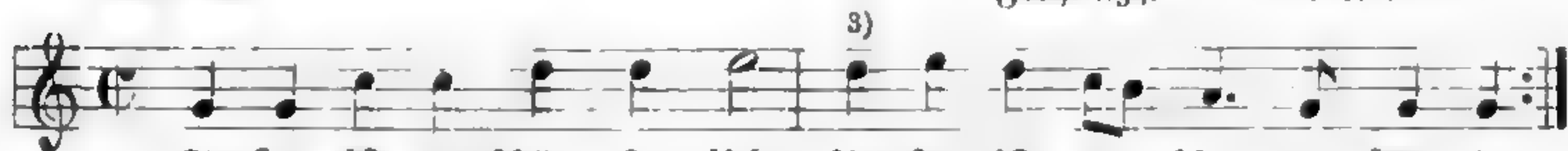


**6411.** Zu demj. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 901.

**6412.**

Freylingh. I. 1704. Nr. 349.



Je-sus ist das schön-ste Licht, Je-sus ist des Va-ters Freu-de,  
 so er sel-ber aus sich spricht; er ist mei-ne Lust und Wei-de.



Je-sus ist die sü-ße Kraft, die mit Lie-be mich ent-zün-det,



da mein Herz al-lei-ne fin-det, was mir Ruh und Freu-de schafft.  
 (Chr. Fr. Richter.)

2) Gregor 1784 zc.



Die Mel. soll vom Dichter des Liedes herrühren.

Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Stöbel 1744 u. 77 hat bei 2) g statt c um den Tonumfang zu verkleinern. Spieß 1745: Liebes Herz bedenke doch. Rein 1755. Kühnau 1786 bei 3) d d d h c d h g. Döring 1802. Nassau 1803. Herrmann 1805. Kühnau 1817—37. Schicht 1819. Sering 1825. Blüher 1825. Escherlitzky 1825. Wöhler 1828. Natorp-Kind 1829. Naue 1829. Breslau 1838. Reinhard-Jensen 1838. Essen 1845. Karow 1848. Pahriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Lübeck 1859. 70. Brähmig 1859. Boldmar. Erf 1863. Schwerin 1867. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Berlin 1887.

**6413.** Zu demj. Lied.

Mel. v. Steiner 1723. S. 358.



**6414.** Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 33. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873.

**6415 a.**

Freylingh. II. 1714. Nr. 107.



Ulm 1717. Wernigerode 1738 zc. Freylingh. 1741 zc.

**6415 b.** Die vorige Mel. vereinfacht.

König 1738. S. 85.



Jakob-Richter 1873.

Halle-Wernigerode 1767.



**6416.** Zu demj. Lied. Handschr. Wendlerin. Regensb. 1751. Nr. 142. ( $\frac{2}{2}$ -T.)



Handschr. Minderlein Regensb. 1753:

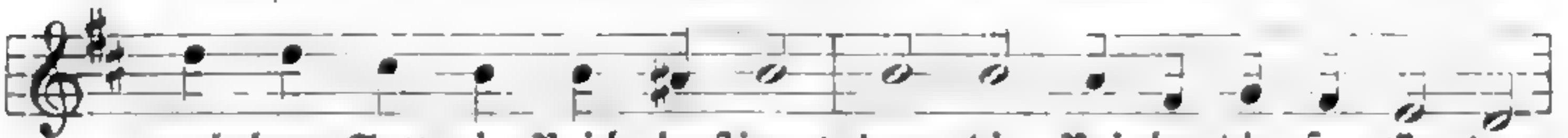


**6417.**

GB. Cassel 1736. Nr. 58. (Dopp. M.)



So = ſi = an = na, Da = vids Sohn, der in ſei = nes Va = ters Na = men  
ſich er = he = bet auf den Thron ü = ber Ja = kobs Haus und Sa = men,



wel = chem Gott ein Reich be = ſtimmt, dem die Rei = che die = ſer Er = den



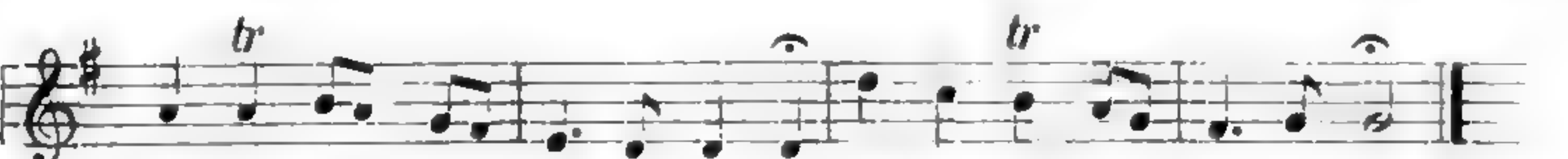
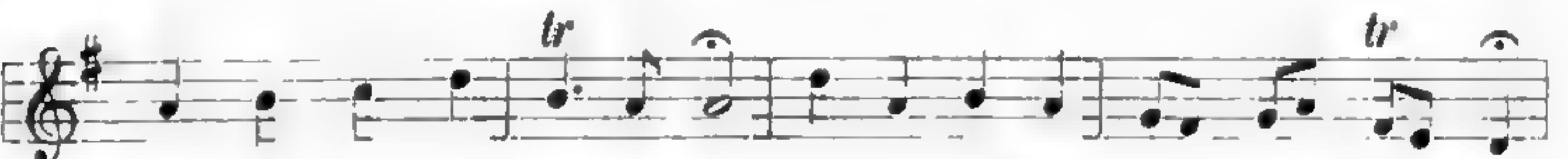
end = lich müß = ſen dienſtbar wer = den, das kein En = de je = mals nimmt.

(Kambach beginnt dieſes von ihm gedichtete Lied in ſeinem Hausgeſangbuch 1735: Sei willkommen, Davids Sohn.)

Cassel 1739. 50. Mengerlinghausen 1741. Frankfurt 1743. Müller 1754. Churpfalz 1749. GB. Cassel 1770. Becker 1771. Großheim 1819. Wiegand 1844. Goldmar 1863. 65.

**6418.** Zu demj. Lied.

Mel. v. H. V. Meyer (1741.) Nr. 5.



Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Stolze 1834. Mold 1838. Endhausen 1846 u.  
Eatenhausen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

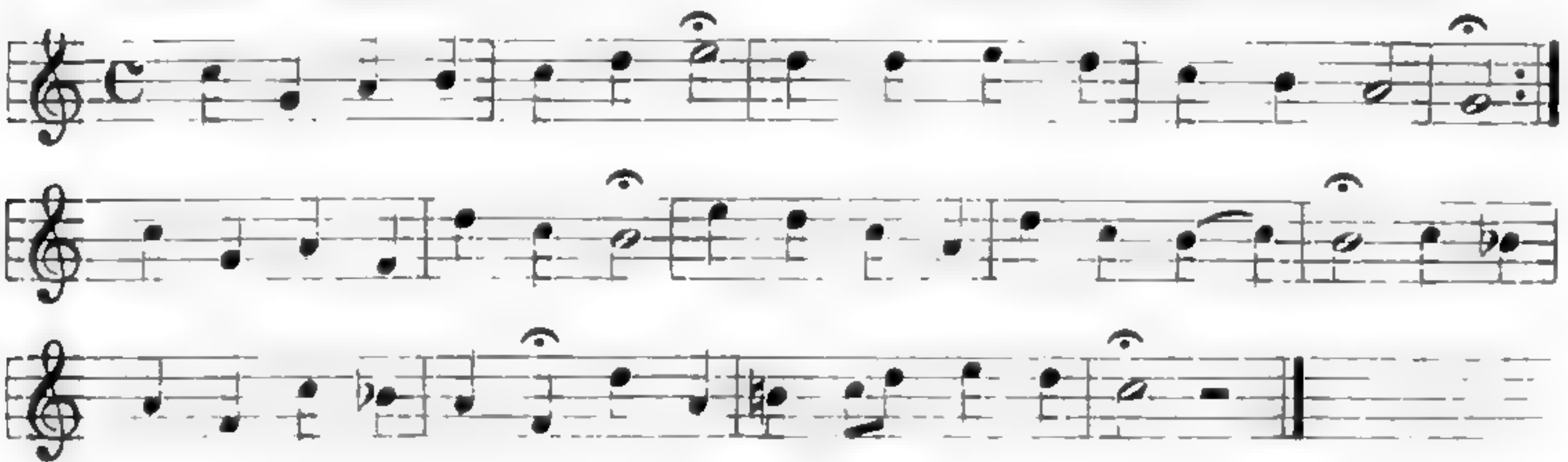
**6419.** Zu dems. Lied. Mel. v. Stöber. (?) Pf. u. GB. Bremen 1767 2c.  
Nr. 84.



**6420.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 15.



**6421.** Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 619.



**6422.** Bogatzky 1750. Anhang. Neunte Mel.



(Bogatzky.)



**6423.** Jakob-Richter 1873. Nr. 1306: Handschr. aus Hirschberg. Ende vor. Jahrb.



Ky - ri - e e - le - i - son! { Gott und Va - ter vol - ler Treu - e,  
 dei - ne Güt ist täg - lich neu - e,  
 { der du liebst von E - wig - keit, ma - che dei - nen Zorn ge - lin - der,  
 { lieb uns in der Gna - den - zeit,  
 und er - barm dich dei - ner Kin - der: Ky - ri - e e - le - i - son!

Trochäisch 7.8. 7.8. 8. 7.7. 8.

**6424.** Mel. v. Apelles v Löwenstern. K. u. Hausmusik Breslau 1644. Ode X.



{ Singt dem Herrn ein neu - es Lied, die Ge - mei - ne soll ihn lo - ben,  
 { weil er ih - ren Gren - zen Fried hat ver - sprochen hoch von o - ben.  
 Is - ra - el sich freu - e des - sen, wel - cher ihn ge - ma - chet hat  
 und in Ang - sten schaf - fet Rat; sei - ner soll er nicht ver - ges - sen.  
 (A. v. Löwenstern.)

Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

Kocher 1855 hat diese Mel. einem Lied gleichen Anfangs angepasst, das ein etwas an - dres Versmaß hat, nämlich 7.6. 7.7. 8. 7.7. 8.

**6425.** Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 139. (Dopp. M.)



Jakob-Richter 1873.

## 6426.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 182.



Ich wie sü = ße bist doch du, Je = su, Zu = fer mei = ner See = len!  
Was schaffst du für En = gel = ruh mir aus dei = ner Wunden = höh = len,



draus ein Aef = tar sich er = gie = ßet und mit Strö = men mil = dig =



lich ü = ber mei = ne Sün = den = stich Heil und Gna = de se = lig flie = ßet!

Dies ist Umbildung der folgenden Mel. Alberts.

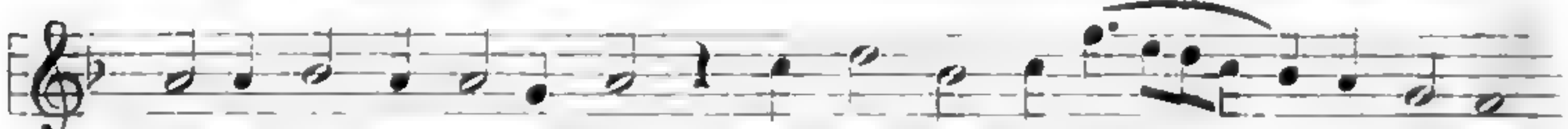
(Wertheimisches GB.)

Trochäisch 7.8. 7.8. 8.7. 8.7.

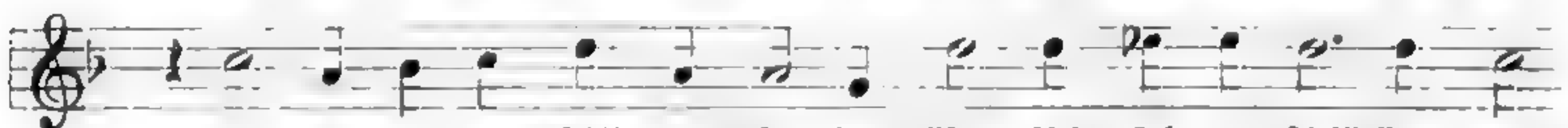
## 6427. Sprach 25, 13. 14. 15. Mel. v. S. Albert, Arien V. 1642. Nr. 3.



O wie groß ist doch der Mann, der durch ho = her Weisheit Ga = ben



al = les das ergründen kann, was See, Erd und Him = mel ha = ben,



der in al = le Fäll und Sa = chen flüg = lich sich zu schif = fen weiß,



kriegt in Trauern o = der La = chen der ge = ehr = ten Tu = gend Preis.

Reußner 1675. 90. 1702.

(S. Dach.)

## 6428.

Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. S. 17.



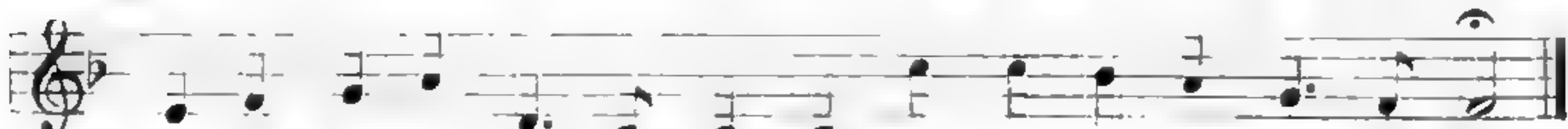
Schau, mein al = ler = lieb = ster Gott, wie der Tag ist hin = ge = wi = chen,



wie die dun = fel = grau = e Nacht kommt all = mäh = lich her = ge = schlichen;



dar = um dank ich dir von Her = zen, daß mich dei = ne Gü = tig = feit



heu = te die = sen Tag be = wah = ret für Be = trüb = nis, Angst und Leid.

(Neumark.)



**6429.** Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpfsenspiel 1667. S. 189.


Den-noch kann man ei-ne Last nach der an- dern ü-ber-  
brin-gen. Lieb-ster Je-su, du giebst Raum, mit der Zeit hindurchzu-  
drin-gen. Wie die Zeit verstreicht, so streichet un-sre auf-er-leg-te  
Pein. Sollt um das man e-wig trauern, was nicht e-wig böß mag sein?  
(Herzog Anton Ulrich.)

Meiningen 1693. Leipzig 1719. 27. Nürnberg 1703.

**6430.** Zu dems. Lied. Prax. p. Frankf. 1676. Nr. 275. J. S. (Sebastiani?)


Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Diese Mel. teilt den Text anders.

**6431.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funke. Lüneb. 1686. Nr. 219.


Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738.

**6432.** Darnstadt. Cant. 1687. S. 774.


<sup>1)</sup>  
{ Gleich, mein Seelchen, auf zu Gott, laß der Welt ihr Un-ge-lük-fe,  
fol-ge du dem frommen Loth, sieh nur nicht ein-mal zu-rük-fe.

Zahn, Melodien. IV.

für die Nicht-tig-keit auf Er-den, für die Glück-tig-keit der Zeit,  
soll dir nun der Him-mel wer-den in der lan-gen E-wig-keit.  
(Anna Marg. Meißner.)

König 1738:  
1) 2)

Speer 1692. Handschr. Panipaz 1745. Müller 1754.

**6433.** Zu dems. Lied. Handschr. Erfurt (Kittel?) ca. 1760, Kittel 1790.

**6434.**

Freylingh. II. 1714, Nr. 5.

Lie-bes Herz, be-den-ke doch dei-nes Je-su gro-ße Gü-te;  
rich-te dich jetzt freu-dig auf und er-wel-ke dein Ge-mü-te;  
Je-sus kommt dir als ein Kö-nig, der sich dei-nen Hel-fer nennt,  
und sich durch dies Wort dir al-so selbst zu dei-nem Heil ver-pfändt.  
(Chr. Sal. Koitsch.)

Ulm 1717. Dreßel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschriften Wagner 1742, Rascher 1751, Gebhard 1782. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784 u. Kühnau 1790. Grosse 1799. Schicht 1819. Fering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Lütze 1831. Punschel 1839. Kahle 1846. Lahriz 1853. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Jakob-Richter 1873.

**6435.** Zu dems. Lied.

Reimann 1747, Nr. 335. (Dopp. M.)





**6436.** Zu demj. Lied.

Anding 1868. Nr. 37.



Anding setzt über die Mel. ein ?. Er wußte also wahrscheinlich nicht, woher er die Mel. erhalten hatte.

**6437.**

Anhang zum Goth. Cantional 1726. S. 4. (Dopp. M.)



! Lo = be, Zi = on, dei = nen Gott, sing ein Lied zu sei = nen Eh = ren;  
Idenn er läßt die Har = fe noch un = ter dei = nen Psalmen hö = ren.



Schau = e Da = vids schön E = rem = pel ge = het dir mit Sin = gen vor



und be = stellt in dei = nem Tem = pel ein vergnügtes Har = fen = chor.

König 1738.

(B. Schmolke.)

**6438.**

Drehel 1731. S. 315.



! Je = su, du mein Herr und Gott, mein Er = lö = ser, mein Er = ret = ter,  
!mein Arzt, Heil, Licht, Teil und Hort, mein Gott ü = ber al = le Göt = ter,



du mein Trank und mei = ne Spei = se, mei = ne Lie = be, Trost und Rat,



mei = ne Hoff = nung, mei = ne Freu = de, und mein Al = les in der That!

König 1738.

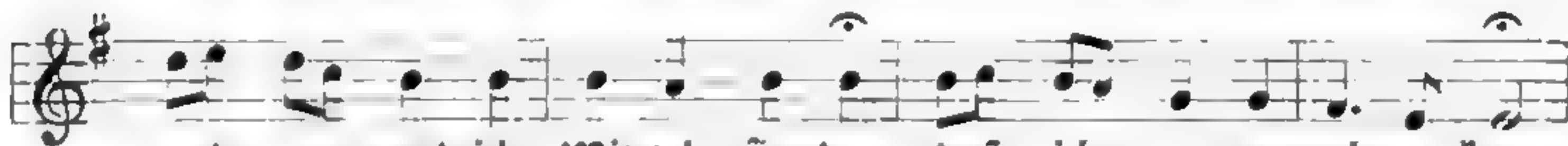
(Tafel-Music 1718. S. 163.)

**6439.**

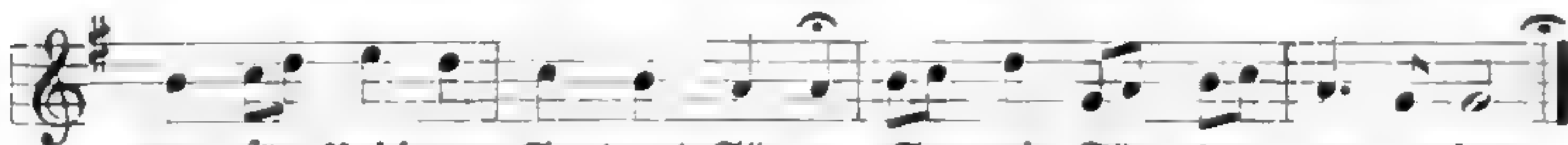
Dreßel 1731. S. 339.



{ Ach, wo nehm ich Sin-nen her, die-sem Wunder nach-zu-sin-nen?  
 { Ach, wo will ich Wort ge-nug aus-zu-sprechen hier ge-win-nen?



und wo werd ich Mit-tel fin-den, daß ich es ver-gel-ten kann,



was für Reichtum, Gnad und Gü-te Gott mir Sün-der an-ge-than?

(Tafel-Music 1718. S. 72.)

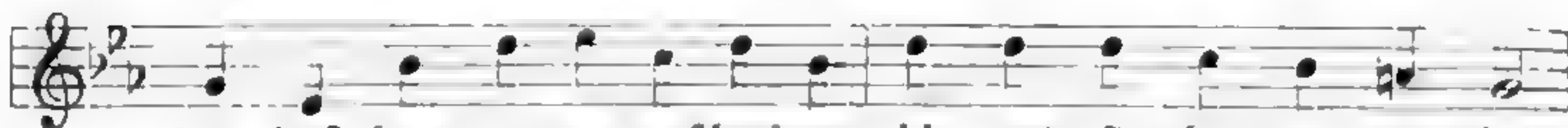
König 1738. Müller 1754.

**6440.**

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 168. (Dopp. M.)



{ Va-ter in des Him-mels Thron, o wie sehr muß ich er-schrecken,  
 { daß die Un-buß-fer-tig-keit will in mir so fe-ste set-zen!



Du hast lang ge-nug geschwiegen, ich ward si-cher nur da-bei,



du hast treulich mich er-in-tert, doch ich hat-te kei-ne Scheu.

(?)

Salob-Richter 1873.

Trochäisch 7.8. 7.8. 8.8. 7.7.

**6441.**

Cantion. Darmstadt 1687. S. 726.



{ Je-su, Je-su, du bist mein, weil ich soll auf Er-den wal-len.  
 { Laß mich ganz dein ei-gen sein, laß mein Le-ben dir ge-fal-len.



Dir will ich mich ganz er-ge-ben in dem Tod und auch im Le-ben

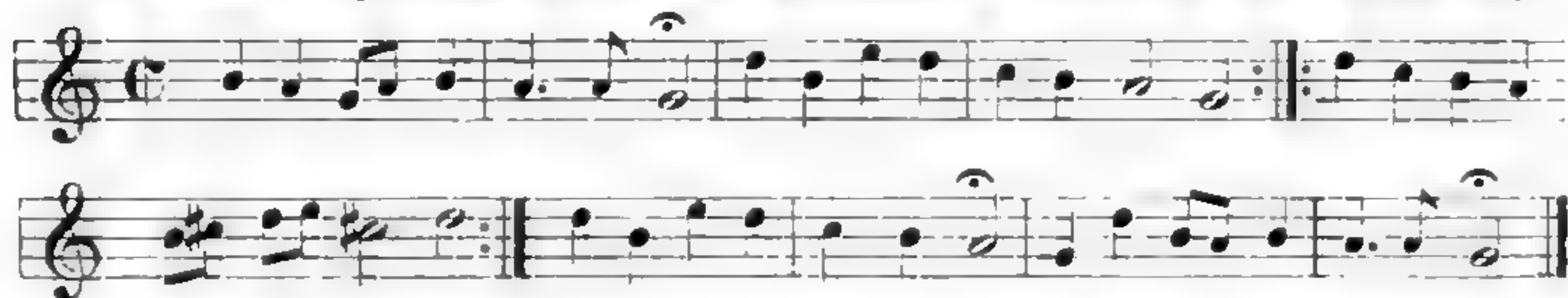


und ver-trau-en dir al-lein: Je-su, Je-su, du bist mein.

(Anonym.)

Speer 1692. Darmstadt 1699.



**6442.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 345. (Dopp. M.)


König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Klein 1785. Handschr. Marktbreit 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Jügen 1823. Anding 1868. Gerber 1871.

**6443.** Zu dems. Lied. Leipzig, Herzens-Musik 1727. Mel. Nr. 81.

**6444.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 74. (2/3-Takt.)


Telemann 1730. König 1738. Bortmann 1786.

**6445.** Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733.


Mühlhausen 1775. 1807. 34. (Noch 1874 in Gebrauch.)

Mr. 741.

\* Diese Stelle zeigt unwidersprechlich, daß Sebast. Bach die Fermate nicht als das Zeichen für ein willkürlich langes Innehalten angesehen und gebraucht hat. Bach hat den Baß nicht für den Gesang, sondern für die Orgel bestimmt.  
 Altenburg 1815. Lehmann Auhang 1873. Zahn, Vieder v. Bach 1871 u.

Met. bei (von ?) König 1738. S. 213. 2. Met.

Müller 1754.



**6448.** Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 369.



**6449.** Zu dems. Lied.

Handschr. Schleusingen 18. Jahrh. Nr. 144.



Trochäisch 7. 8.8. 7. 8.7. 8.7.

**6450.** Mel. v. J. Schelle oder J. Pezolt bei Feller 1682 u. 1702. S. 211.


  
 O Ge-wis-sens-pein! ach, ach! Flie-ßet mei-ne Au-gen, flie-ßet
   
 und wo mög-lich so er-gie-ßet ei-nen gan-zen Thrä-nen-bach
   
 Ach, was hab ich doch be-gan-gen, ach, wie böß hab ich ge-lebt!
   
 Ach, wo will ich Ruh er-lan-gen! Ach, mein Her-ze schmachet und bebt.

(Feller.)

## 6451.

Mel. u. Baß v. J. W. Grand 1682. Nr. 17.

Ich be = flage, es ist ge = = schehn; Herr, ich  
 ha = be dich ver = las = sen; auf der Sün = den fal = scher Straßen  
 blieben mei = ne Fü = ße stehn. We = he mei = nem ar = men  
 Herzen und der See = = len, die für Pein in erwachten Höllen =  
 schmerzen muß als wie ver = lo = = = ren sein.  
 (Elmenhorst.)

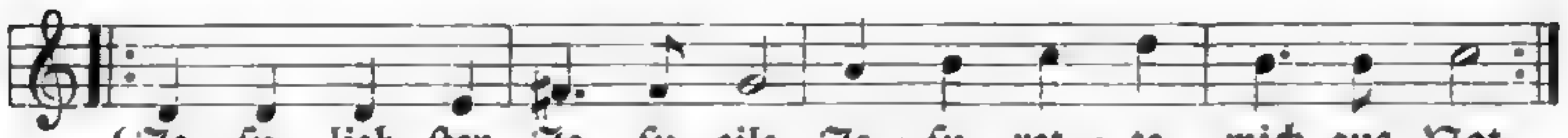
W. Grand 1685. Nr. 19. Elmenhorst 1700.

## 6452.

GB. Auriß 1714. S. 208.

Je = su, mei = ne Freud und Wonn, Je = su, du mein lieb = stes Le = ben,  
 Je = su will ich mich er = ge = ben; Je = su, du mein wah = re Sonn.





Je = su, lieb = ster Je = su, eile, Je = su, ret = te mich aus Not.  
Ach, mein Je = su, nicht verweile, Je = su, komm, eh kommt der Tod.  
(Anonym.)

Aurich 1731.

**6453.**

Freylingh. II. 1714. Nr. 293.



Je = su, mei = nes Glau = bens Zier; wann ich traure, mei = ne Won = ne;



wann es Nacht ist, mei = ne Son = ne; mein Ver = lan = gen für und für.



Du al = lei = ne tilgst die Sün = den, du al = lei = ne machst mich rein,



du al = lei = ne bist zu fin = den, wann ich son = sten ganz al = lein.

(G. W. Sacer.)

Schemelli 1736. Zollicofer 1738. König 1738. Wernigerode 1738 u. Frankfurt 1740: Willkomm, neugebornes Kind. Freylingh. 1741 u. Wernigerode 1831. Lantz 1853. Baugen 1858. Stockholm 1873.

Trochäisch 7. 8.8. 7. 8.8. 7.7.

**6454.**

Mel. bei (von?) König 1738, S. 357.



Gott ver = läßt die Sei = nen nicht. Wi so fah = ret hin, ihr Sorgen!



Ihm ist al = les un = ver = bor = gen, was mir auf der Welt ge = bricht.



Sollt ich mich ver = geb = lich grämen? Ich will das zum Tro = ste nehmen,






was sein wahres Wort verspricht: Gott ver = läßt die Sei = nen nicht.

(Neumeister.)

Trochäisch 8. 3.3. 6. 8. 3.3. 6.

**6455 a.** Christliches Freudenlied.

Mel. v. J. Crüger. GB. Ruge 1653. Nr. 240.

1)  
  
 Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch.  
 2)  
  
 Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Him-mel rau-ben,  
  
 den mir schon Got-tes Sohn bei-ge-legt im Glauben? (P. Gerhardt.)  
 Straßburg 1695.

1)  2) 

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. H. Müller 1659. Straß-  
 fund 1665. Wasserquelle 1670. Königsberg 1675. 90. Münch. 1676. 90. Quirefeld 1679.  
 Ehren 1683. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Darmstadt 1687. Straßburg 1695. 1713.  
 Aurich 1714. Ulm 1717. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731.  
 König 1738. Freylingh. 1741: O was für ein herrlich Wesen. Handschr. Schadewitz  
 1747, Kirchhoff 1753, Reinhardt 1754, Schweinfurt 1758, Augsburg 18. Jahrh. Churpfalz;  
 1749. Müller 1754. Klein 1785. Vortmann 1786. Kühnau 1790. Franz 1810. Rind  
 1814. Altenburg 1815. Bayern 1820. Rheinpfalz 1823. Blüher 1825. Gläser 1826.  
 Reinhard-Jensen 1828. Hartmann 1828. Elberfeld 1851. Baugen 1858. Stade 1860. 79.  
 Döring 1862. Erl 1863. Frankf. 1867. Auch zum Liede: Sei zufrieden, mein Gemüte.

**6455 b.** Umbildung der vorigen Mel. Bei König 1738. S. 287, aus c.

  
 1)  2)   
 1) Blüher. 2) Klein. 2) Böhner 1785.  
  
 2) Sauerbrey 1838 u. 2) Zweibrücken 1804. 2) Elberfeld 1851.  


**6455 c.** Abart der Mel. Crügers.

GB. v. Barth 1719. S. 24.




**6455 d.** Andere Abart der Mel. Erügers.

ChB. Zweibrücken 1823 n. Nr. 152.



ChB. Speier 1824 n.

**6456 a.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. G. Ebeling 1668. Nr. 15.



1) Telemann 1730 u. die meisten späteren Melbücher. 1) Drexel 1731.



**6456 b.** Abart dieser Mel. Drexel 1731. S. 580, bei welcher die Mel. aus einer Wiederholung der ersten Hälfte besteht, was offenbare Verflümmung der Mel. ist.



Diese Verschlechterung findet sich in vielen späteren Choralbüchern.

**6456 c.** Andre Abart.

Ebendasselbst.



**6456 d.** Noch eine andre Abart.

Ebenda, aus F.

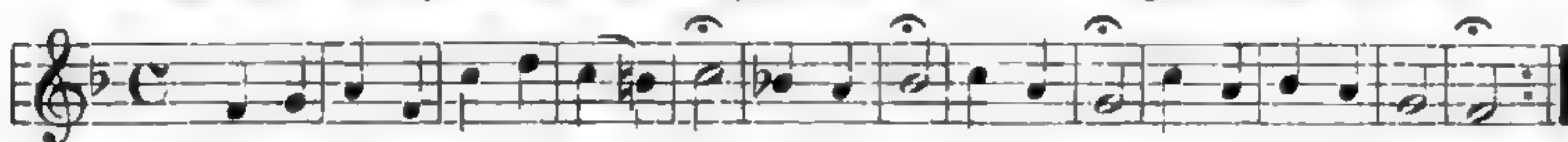


**6456 e.** Noch eine Abart.

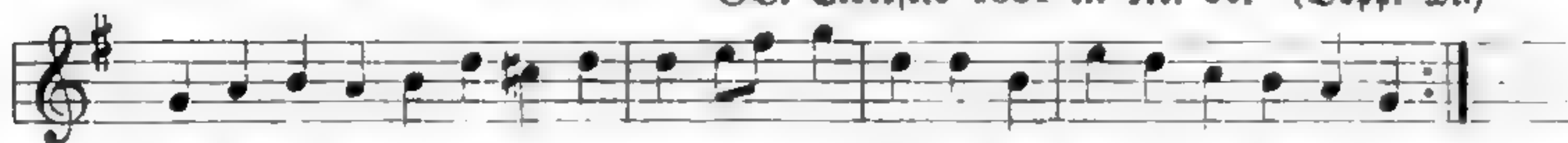
Ebenda u. bei König 1738.

**6456 f.** Noch eine Abart derselben Mel.

Zeyer 1823. Nr. 94.

**6456 g.** Noch eine Abart zum Lied: Fröhlich soll mein Herz.

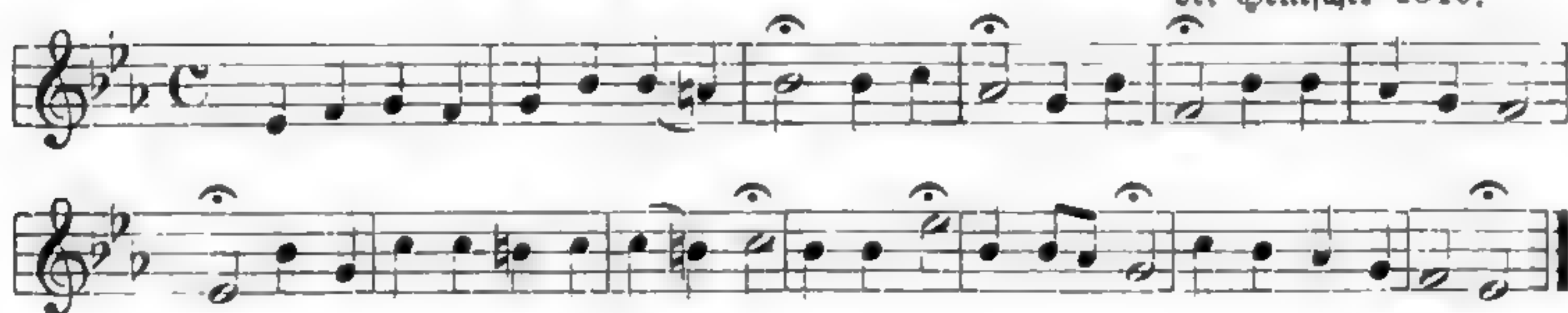
GB. Elberfeld 1824 u. Nr. 30. (Dopp. M.)



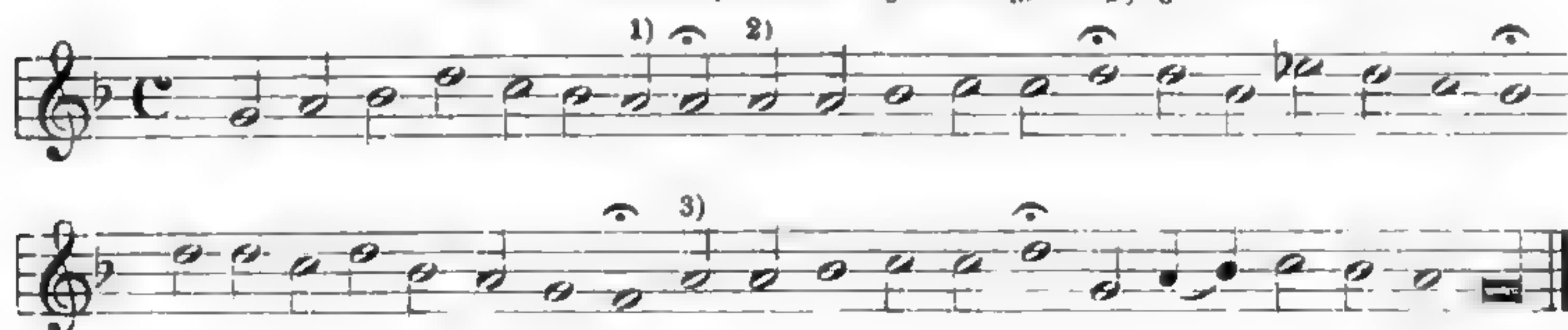
Diese Mel. ist mit vielen Varianten verbreitet, und hat unter allen Mel. dieses Liedes den meisten Anklang gefunden.

Hamburg 1690. Darmstadt 1699. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 u. Stözel 1744. 77. Schmid 1748. 73. Müller 1754. Fischer 1762. Gregor 1784 u. Klein 1785: fröhlich soll mein Herz springen. Kühnau 1786. Vierling 1789. Meineke (1791). Stuttgart 1792. Weimar 1803. Kittel 1803. Nürnberg 1810. Apel 1817. Schicht 1819. Fering 1825. Stuttg. 1825. 28. Ratorp-Kind 1829 u. Bach 1830. Stolze 1834. Braunschweig 1834. 67. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Trogen 1839. Schaffhausen 1841. Wiegand 1844. Stuttg. 1844 u. Reinfeldt 1846. Nassau 1847. Zürich 1853. Basel 1854. Bayern 1854 u. Ritter (Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Lübeck 1859. 70. Erl 1863. Voldmar 1865. Anding 1868. Helfer 1870.

**6457.** Verschmelzung der ersten Hälfte der Mel. Ebelings mit der zweiten Hälfte der Mel. Erügers zum Lied: Fröhlich soll mein Herz  
bei Hentschel 1840.

**6458.** Zu demj. Lied: Warum sollt ich mich denn grämen.

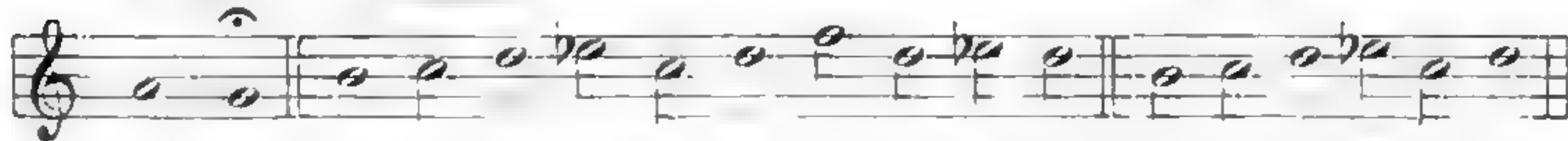
Mel. v. Dietrich Becker. Hamburg, Aufzug u. 1677. Nr. 17.





1) Bremen: 2) Humann:

3) Ibid.:



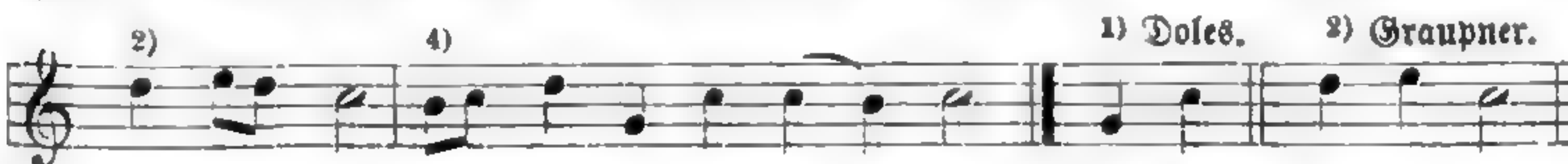
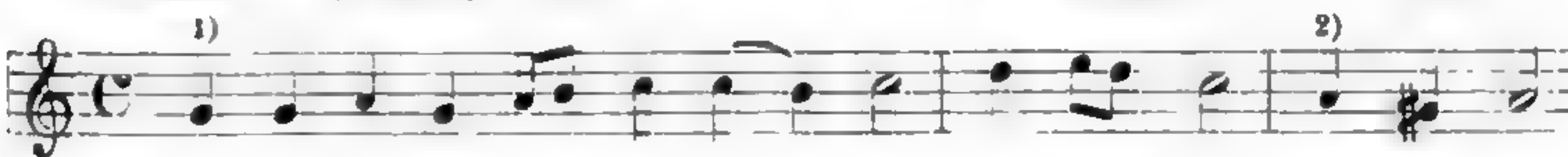
Griese 1703. 12. Bremen 1707. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Reimann 1747. Handschr. Lübeck 1748. Rein 1755: O was für ein herrlich Wesen. Humann 1787. Natorp 1822. Hamburg 1828. 32. Natorp-Rind 1829: fröhlich soll mein Herze springen. Nitsche 1837. Kocher 1838: Höchster Tröster, Komm her-nieder. Gütersloh 1844. Catenhusen 1852. Kocher 1855. Ritter (Bülich) 1856. Flügel 1863. Pohnmeyer 1866. Stockholm 1873.

**6459.** Zu dems. Lied. R. u. Haus-Buch Dresden 1694 u. 1707. Nr. 303.**6460.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 260. (1/2-Takt.)

RGB. Stuttgart 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stöbel 1744. Müller 1754. Pauerbörffer 1768. Handschr. Pechner 1784.

**6461.** Zu dems. Lied.

Bettler 1713. II. S. 41.



Graupner 1728. Cassel 1736. 50. 71. 75. König 1738, fünfte Mel. Handschr. Leipzig 1780. Dolez 1785. Portmann 1786. Rind 1814. Altenburg 1815. Schicht 1819. Großheim 1819. Blüher 1825. Tschernitzky 1825. Portmann 1828. Raumer-Reichardt 1830. Steglich 1845. Erlangen 1847. Prag 1847. Karow 1848. Boldmar 1865.

**6462.** Bei J. Sebastian Bach 1769. Nr. 143 ist die Melodie eine bloße Wiederholung der ersten Hälfte:



Auch in katholischen Melodienbüchern z. B. Töpfer 1836.

**6463.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 644. (Dopp. M.)



Drehel 1731, siebente Mel. König 1738, dritte Mel. Umbreit 1811, 79. Schicht 1819. Zügen 1823. Hering 1825. Kocher 1838. Reinhard-Rensen 1838. Karow 1848. Kocher 1855. Gentschel 1859: fröhlich soll mein Herze springen. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Frankenberger 1882.

**6464.** Zu dems. Lied.

Heimbrodt 1715. S. 26.



**6465.** Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 582. Sechste Mel.



König 1738, siebente Mel.

**6466.** Zu dems. Lied.

Strasbourg Nouvelle edition des cantiques spirituels 1747. S. 457.



Strasbourg 1758. 1809. Mühlhausen 1818. 26. Stern 1869. Thme 1873/5. 88.



**6467.** Zu demj. Lied.

Handschr. Kunz. Lübeck 1748. Nr. 301.

1) 2)

3) 4)

5) 1) Handschr. Volkmann 1765. 2) Ibid.

2) Telemann 1812. 3) Vaud 1821. 4) Volkmann 1765.

5) Heße 1831. 5) Markull 1845. 65.

Handschr. Volkmann 1765, Baumsall ca. 1770, Gebhardt 1782. Rithnau 1790. Telemann 1812. Vaud 1821. Siegert 1825. Luge 1826. Wöhler 1828. Heße 1831 u. Alipstein 1834. Punschel 1839. Markull 1845. 65. Kniemel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Bergner 1878.

**6468.** Zu demj. Lied.

Handschrift Dresden 1752.

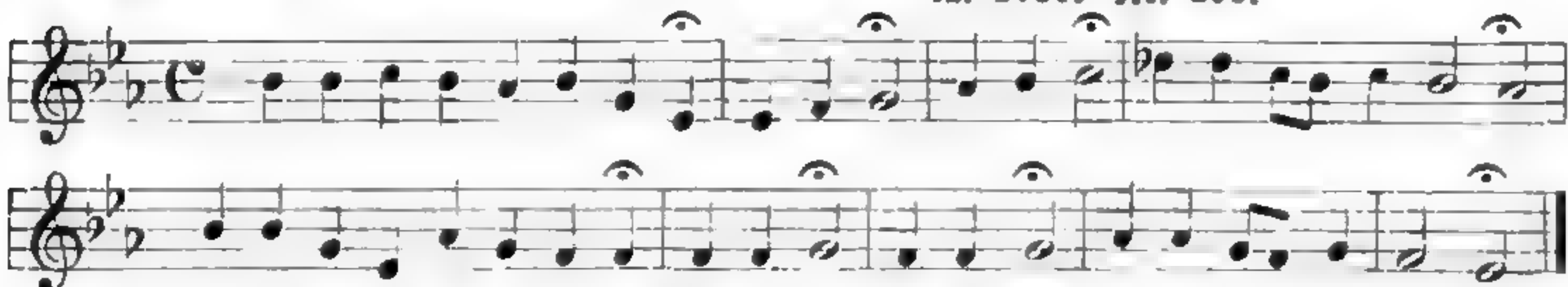
Handschr. Ebel 1761, Homilius 1780. Hüller 1793. Weimar 1803. Werner 1815. Schicht 1819. Jügen 1823. Hering 1825. 33. Gläser 1826. Hartmann 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Müller 1836. Punschel 1839. Schramm 1840. Pentschel 1840 u. Beder 1844. 51. Müller 1844. Töpfer 1845. Steglich 1845. Freyer 1845. Prag 1847. Brähmig 1859. Gast 1867. Klauwell 1868. Lehmann 1873. Zimmer 1887.

Hüller, welcher 1728 geboren ist, sagt in der Vorrede zu seinem Choralbuch, er habe diese Melodie in seiner Jugend in Dresden mit Vergnügen gesungen.

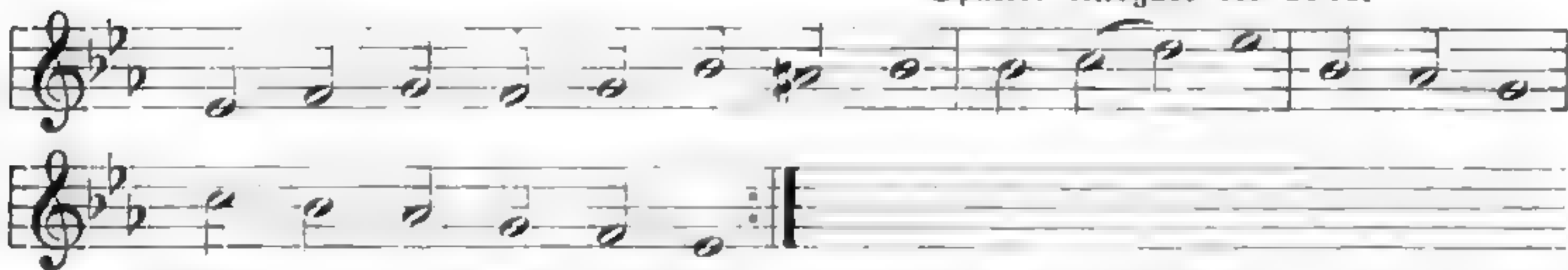
**6469 a.** Zu demj. Lied.

Handschr. Kirchhoff 1753.

Auch schon Handschr. Rascher 1751. Reinhard-Jensen 1828. Luge 1831. Rahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Flügel 1863. Waldbach 1863.

**6469 b.** Abart der vorigen Mel.Lutze 1831. Nr. 181. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)**6470.** Zu dems. Lied.Mel. vermutlich von Kittel. Handschrift Erfurt  
ca. 1760. Nr. 295.

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Gebhardi 1825.  
Sering 1825. Bach 1830. Stolze 1834. Kühnau 1838. Sauerbrey 1838. Töpfer 1845.  
Nitter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Wagner 1874. Gebhardi 1879 hat die Angabe 1740,  
ohne Nachweis. Zimmer 1887. Pyrmont o. J.

**6471.** Zu dems. Lied.Blumengärtlein Tersteegen 1779. Nr. 38.  
Spätere Ausgabe bis 1841.

Tersteegen nennt die Mel.: Warum sollt ich mich denn grämen, legt ihr aber  
sein Lied unter: Groß ist unsres Gottes Güte.

Elberfeld 1824. 36. Sering 1825. Luth. GB. Elberfeld 1857 u.

Diese Mel. hat Anklänge an Ebelsings Mel. zu: Warum sollt ich mich u. und an  
Erügers Mel. zu: Fröhlich soll mein Herze springen.

**6472.** Zu dems. Lied.

Schleswig-Holstein 1785. Nr. 78 c.

**6473.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 195. (Dopp. M.)



Trogen 1839: Meines Lebens reinste Freude.



**6474.** Zu dems. Lied. Rose. Quedlinburg 1791. Nr. 79. (Dopp. M.)



**6475.** Zu dems. Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 139: „Alte Melodie.“

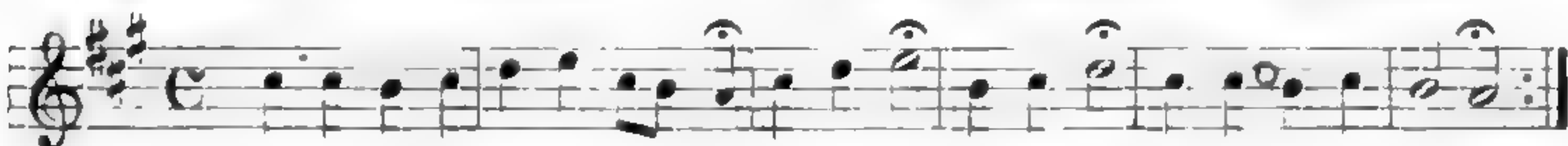


Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810.

**6476.** Zu dems. Lied. Handschr. Schlupper. Wunsiedel 1805.



**6477.** Zu dems. Lied. Hartmann 1828. Nr. 271: „Freyberg“.



**6478.** Zu dems. Lied. Kopenhagen Wense 1839. Nr. 46. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



**6479.** Zu dems. Lied. Aarau 1844 n. Nr. 260. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



**6480.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 63.

**6481.**

Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 104.



Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Dresden 1656. Psalm. 1657. Stralsund 1665. Wasserquelle 1670. Neufner 1675. 90. Nürnberg 1676. Quirfeld 1679. Eohren 1683. Darmstadt 1687. Meiningen 1693. Störl 1710. Straßburg 1713. Graupner 1728. Bernburg 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Wüller 1754. Klein 1755. Kühnau 1786. Franz 1810. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Natorp 1822. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Natorp-Kind 1829. Geißler 1836. Punschel 1839. Kopenhagen 1839. Karow 1848. Bayern 1854. Lapriz 1854. Ritter (Zülich u.) 1856, (Brandenburg) 1859. Erl 1863. Pohnmeyer 1866. Schwerin 1867. Kulle 1885. Ihme 1888. Kawerau 1888.

**6482.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Ebeling 1667. Nr. 53.



Dreßel 1731: Warum sollt ich mich denn grämen, neunte Mel.

**6483.** Zu dems. Lied.

Freylingh. I. 1704. Nr. 24.





Freylingh. hat von der vierten Auflage an bei \* zwei Viertelnoten statt zwei halben und am Ende der Zeile keine Pause.

Drehel 1731: Warum sollt ich mich denn grämen. Freylingh. 1741 zc. Meyer 1741. Müller 1754. Lüneburg 1767. Bagerdörffer 1768. Gregor 1784 zc. Böttner 1800: Jesu, Trost der armen Seelen. Basel 1809: Sei zufrieden mein Gemüte. Schicht 1819. Sering 1825. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Matorp-Rind 1829. Fuge 1831. Mold 1834 zc. Stolze 1834. Trogen 1839. Endhausen 1846 zc. Kahle 1846. Reinfeldt 1846. Basel 1854. Ritter (Preußen) 1856, (Jülich zc.) 1856. Sämann 1858. Lüneburg 1864. Kulte 1865. Helfer 1870 u. a.

**6484 a.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 412. (Dopp. M.)



Drehel 1731: Warum sollt ich mich denn grämen. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. König 1738. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Sering 1825. Mühlhausen 1834. Jakob-Richter 1873.

**6484 b.** Abart der vorigen Mel. Kühnau 1790. Nr. 185. ( $\frac{3}{4}$ -Takt) zum Lied: Warum sollt ich mich denn grämen.



Schneider 1829: Zerbster Mel.

**6485.** Zu dems. Lied.

Handschr. Gutheil 1763. Nr. 852.



**6486 a.** Zu dems. Lied.

Nicolai 1765. Nr. 32.



Da capo.

**6486 b.** Zu dems. Lied. Abart der vorigen Mel.

Betuhrs 1796. S. 131. Aus G.



Sering 1825.

**6487.** Zu dems. Lied.

Bierling 1789. Nr. 50. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)

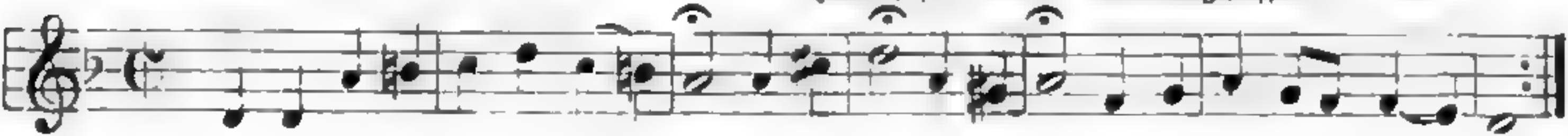


Wiegand 1844. Goldmar 1863. 65.

Der zweite Teil dieser Mel. klingt an die vorige an.

**6488.** Zu dems. Lied.

Handschr. Graf. Mennighüffen ca. 1800.



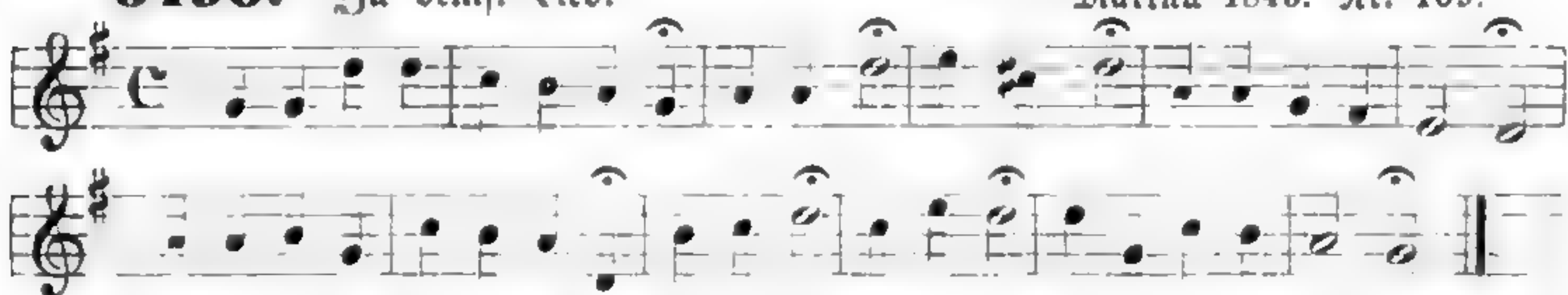
**6489.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.ChB. v. Escherlitzky 1825. Nr. 6a. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)


fröh-lich laßt uns Gott lob-sin-gen, hoch-er-freut laßt uns  
 heut ihm Dank-op-fer brin-gen; in des Himmels ho-be  
 Chö-re stim-met ein, Gott al-lein, un-serm Gott sei Eh-re!

Kocher 1855.

**6490.** Zu dems. Lied.

Markull 1845. Nr. 109.


Kocher 1855. Anjewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Markull 1865.  
 Die Mel. ist in Danzig gebräuchlich.**6491.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Gatenhusen. ChB. 1852. Nr. 83.


**6492.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 4b.


**6493.**

Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 151.



O was für ein herr-lich We-sen hat ein Christ, der da ist  
 recht in Gott ge-ne-sen, der aus ihm ist neu-ge-bo-ren





und hier schon in dem Sohn ist zum Kind er = fo = ren!  
(Jaf. Gabr. Wolf.)

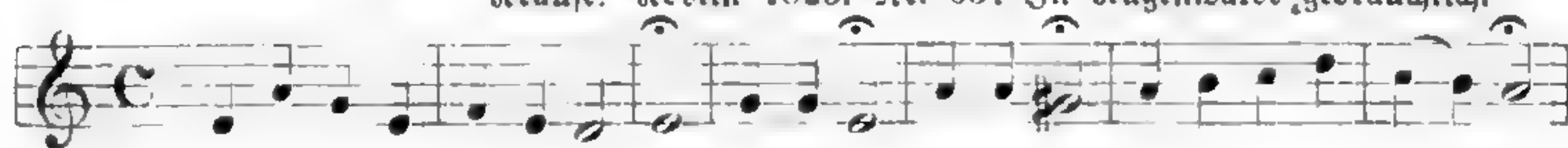
Fr. Müller 1840: Warum sollt ich mich denn grämen.

**6494a.** Zu dems. Lied.

Ebendasselbst: Alia Melodia.



**6494b.** Abart der vorigen Mel. zu: fröhlich soll mein Herze springen.  
Krause. Köslin 1825. Nr. 63: In Rügenwalde gebräuchlich.



**6495.**

Mel. v. J. Becker. Cassel 1771. Nr. 61.



Sei zu = frie = den, mein Ge = mü = te; Gott ist gut; was er thut,



ist voll Lieb und Gü = te. Schau = e sei = ne gro = ßen Tha = ten;



was die Welt in sich hält, ist ihm wohl ge = ra = ten.

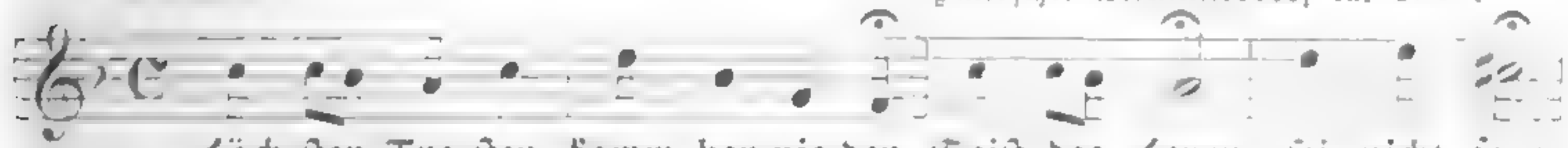
(B. Schmold.)

GB. Cassel 1770 u. Großheim 1819. Wiegand 1844. Goldmar 1865.

Wiegand bezeugt die Autorschaft Beckers.

**6496.**

Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.



Höch = ster Tro = ster, komm her = nie = der, Geist des Herrn, sei nicht fern,



sal = be Je = su Glie = der. Er, der nie sein Wort ge = bro = chen,



Je = sus, hat dei = nen Rat sei = nem Volk versprochen. (E. Viebid.)

**6497.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 29.



Trochäisch 8.4. 8.8. 8.8. 8.8.

**6498.**

Handschr. Sulzbach (vor 1794).

Ach was ist doch un-ser Leben? Nichtig, flüchtig, gar un-rich-tig,  
 ganz un-tüch-tig! Wenn wir uns viel Jah-re ge-ben, da sind  
 Jah-re son-der Ta-ge, da sind Ta-ge vol-ler Kla-ge, da ist  
 Kla-ge bei der Pla-ge. Das ist e-ben un-ser Le-ben.  
 (Sulzbacher GesBuch.)

Trochäisch 8.5. 8.5. 8.8. 7.7.

**6499.**

Meineke (1791). Nr. 100. (3/4-Takt.)

Trock-ne dei-nes Jammers Thrä-nen, heit-re dei-nen Blick;  
 denn es bringt kein ban-ges Seh-nen ihn, der starb, zu-rück.  
 Ach die hol-de Stimm und Re-de und der Lieb-lich-kei-ten je-de  
 und sein freundli-ches Ge-sicht fin-dest du im Gra-be nicht.  
 ChB. Nothe. (J. P. Voß.)

**6500.** Zu dems. Lied.

Mel. v. E. Gerber. Weimar 1803, Anhang Nr. 116.  
 (Dopp. M.)



Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Speier 1824 u. Sering 1825.  
 Lütze 1831: Gerber 1794. Geißler 1836. Müller 1844. Kocher 1855. Frankenberger 1882.

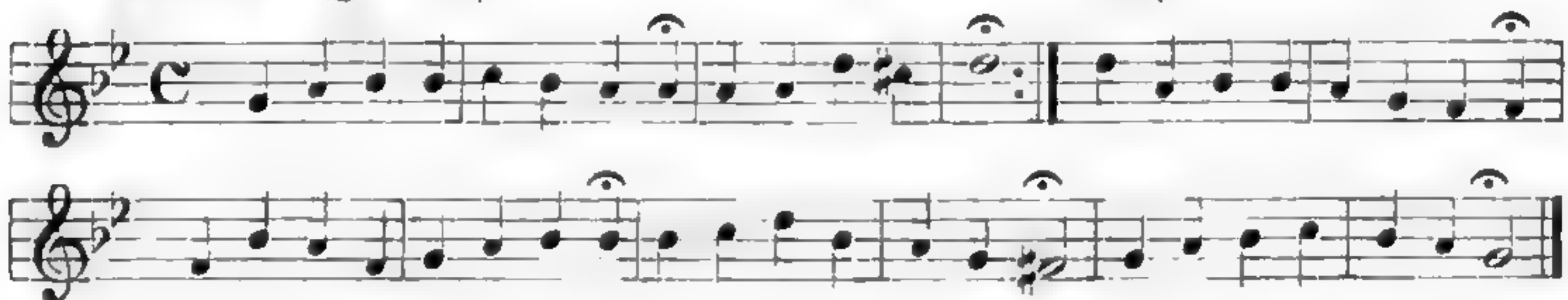


**6501.** Zu demf. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Bayern 1820. Nr. 117. ( $\frac{2}{2}$ =Takt.)

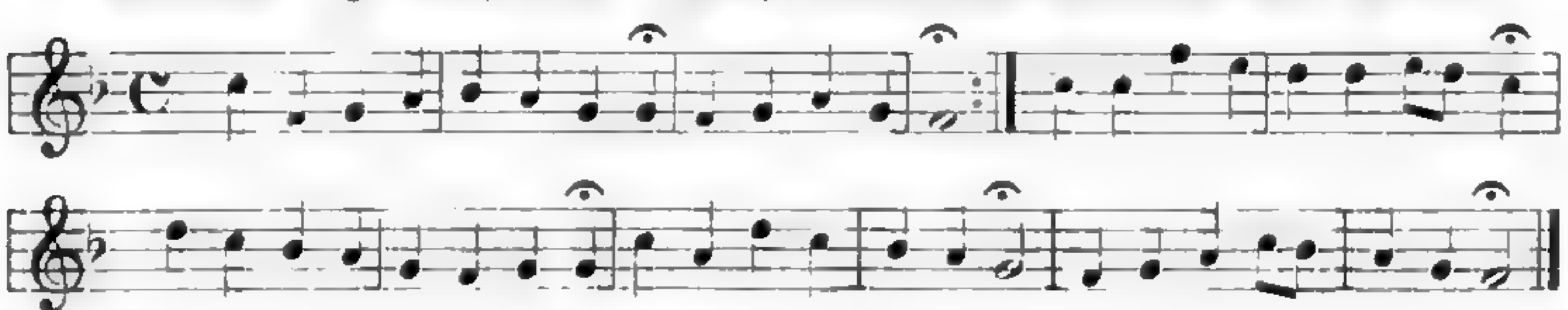


Zweibrücken 1823. ChB. Speier 1824.

**6502.** Zu demf. Lied. Wöhler 1828. Nr. 155.



**6503.** Zu demf. Lied. GB. für Mennoniten. Wiesbaden 1843. Nr. 84.



Trochäisch 8. 7.7. 8. 7.7. 8.8.

**6504.** Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 142.



Jannß 1663.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 7. 8.8. 7.

**6505.**

Freylingh. II. 1714. Nr. 647.



Gott, den ich als Lie = be fen = ne, der du Krankheit auf mich legst  
und des Leidens flamm er = regst, daß ich da = von hitz und bren = ne,  
bren = ne doch das Bö = se ab, das den Geist bis = her ge = hindert,  
das der Lie = be Re = gung mindert, die ich öf = ters von dir hab.

(Ch. Fr. Richter.)

Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 u. Rein 1755.  
Halle-Wernigerode 1767. Kahle 1846. Lappiz 1853. Bayern 1854 u. Ritter (Zülich u.,  
Halberst., Preußen) 1856. Flügel 1863. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Jakob-Richter  
1873. Hermannsburg 1876. Zimmer 1878. 87.

**6506.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Rorburch 1723. S. 40.



Spieß 1745.



Churpfalz 1749 u.

**6507.** Zu dems. Lied.Müller 1754. Nr. 629. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)




**6508.** Zu dems. Lied.

Mel. von Ch. E. Kallenbach.  
ChB. v. G. E. G. Kallenbach 1819. Nr. 40.



**6509.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738, S. 28 zu dem mir unbekannten Lied: Seht, wie Gott durch große Freude, im Ch. Basel 1854, Nr. 359: Gott, den ich als Liebe kenne.



**6510.** Zu dems. Lied.

Kocher 1855. Nr. 384: Aus Hohenloh.



Reinsfeld 1857.

Noch eine Mel. von A. Wagner in dessen Choralbuch 1874.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 8. 7.7. 8.

**6511.**

Mel. v. P. Schren 1683. S. 917.



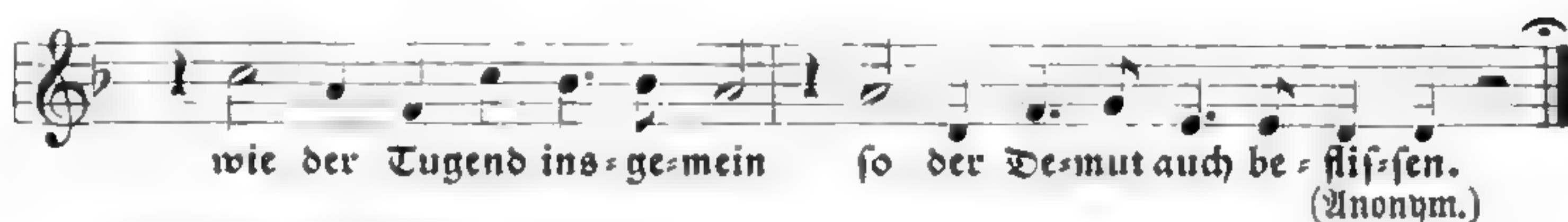
Herr, mein Gott, du rei-che Quel-le al-les Gu-ten, der du fast



uns mit dei-ner Gna-de hast ü-berhäuft, gieb Raum und Stel-le



mei-nem fle-hen, laß mich wis-sen dei-nen Weg, daß ich mag sein,



Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

**6512 a.** Darmstadt 1698. S. 368. Der Mel. geht prosaischer Text voran.

Se-lig, se-lig, se-lig sind, se-lig, se-lig, se-lig sind,  
die zu dem A-bendmahl der Hochzeit des Lam-mes be-ru-fen sind,  
die zu dem A-bendmahl der Hochzeit des Lammes be-ru-fen sind.  
1) Lieb-ster Je-su, lieb-stes Le-ben, der du bist das Got-tes Lamm, 2)  
3) das die Sün-de auf sich nahm, dir hab ich mich ganz er-ge-ben, 4)  
4) dir hab ich mich ganz er-ge-ben, dich will ich den Bräutigam nen-nen, 5)  
5) denn ich bin ja dei-ne Braut, die du e-wig dir vertraut.  
6) Nichts, nichts, nichts, nichts soll un-fre Lie-be tren-nen. 6)  
(J. W. Petersen.)

6) Frenlingh. 1708.

Nichts, nichts, nichts.

Frenlingh. 1704 stellt die Bibelworte an den Schluß. So auch die späteren WBücher. Bayreuth 1733. Wernigerode 1734-66. Stögel 1744. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Gregor 1784 u. 1) c d e s c d g. 2) f f g. 3) g f e s. 4) g d e s c. 5) a s g g f e s. Kühnau 1786. Wunsiedel 1805. Plüher 1825. Krausnick 1825. Wernigerode 1831. Kahle 1846. Karow 1848. Ritter (Preußen, Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Jakob-Richter 1873.



**6512 b.** Vereinfachung, ohne Textwiederholung und mit Weglassung der Schriftstelle.  
König 1738. S. 275 u. Müller 1754.



**6513.** Zu demselb. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 239. (Dopp. M.)

Lieb-ster Je-su, lieb-stes Le-ben, der du bist das Got-tes-lamm,  
das die Sün-de auf sich nahm, dir hab ich mich ganz er-ge-ben,  
dich will ich den Bräutigam nen-nen, denn ich bin ja dei-ne Braut,  
die du e-wig dir ver-traut; nichts soll un-fre Lie-be tren-nen.  
Se-lig, se-lig, se-lig sind, die zu dem A-bend-mahl der Hochzeit  
des Lam-mes be-ru- = fen sind.

**6514.** Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 191. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

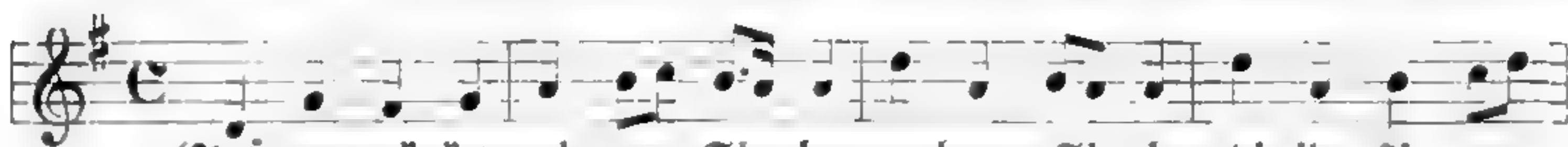
frie-de, frie-de, mei-ne See-le, Je-sus ist le-ben-dig da,  
jauch-ze, Je-sus ist dir nah. Ihn be-schloß des Gra- = bes Höb-le;  
er lag in des To-des Ban-den, gab dem Le-ben gu-te Nacht,  
a-ber nun ist er er-wacht. frie-de! Je-sus ist er-stan-den.

(Eudämilie Elisabeth Gräfin v. Schwarzburg.)

König 1738.

Trochäisch 8.7. 8.7. 4.4. 8.8.

8.11. 8.11. 4.4. 8.12.

**6515 a.** Druck v. 5 Liedern, ohne Titel, Ort u. Jahrzahl, wohl um 1733 gedruckt.

(Auf, er=weck=et euch zum Glauben, euch zum Glauben, die ihr Zi=ons  
 (Laß euch ihn durchaus nicht rau=ben, ja nicht rau=ben, scheuet Fei=ne



{ Bür=ger seid, Wenn die Wel=ten hoch auf=schwellen, müßt ihr die=sen  
 { Lei=dens=zeit.



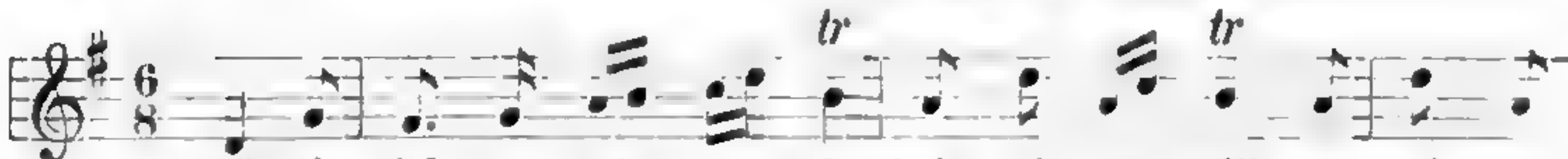
An=fer wer=sen, An=fer wer=sen und das Schwert des Gei=stes schär=fen.

(Ch. Th. Manitus.)

Bogahly 1750: O mein Jesu, o mein Alles.

**6515 b.** Eine andre Form derselben Mel.

Zollicofer, St. Gallen 1738. S. 215.



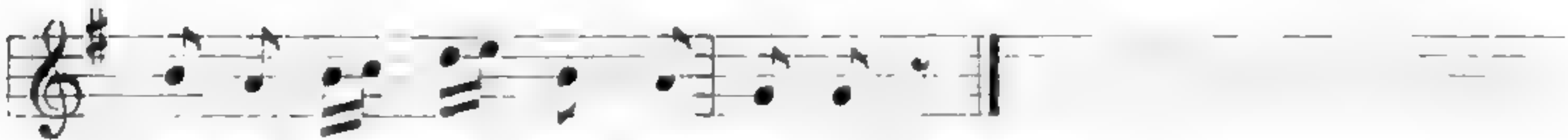
{ Kö=nig, gieb uns Mut und Klar=heit, ei=nen will=gen, ei=nen  
 { hel=le Au=gen in die Wahr=heit und ein leicht=tes, leicht=tes



{ mun=tern Zel=den=sinn, das ein=mü=tig, ehr=er=bie=tig,  
 { Ser=ze zum Ge=winn,



wie die En=gel vor dir ste=he, bis dein Le=ben



un=fern Geist mit Kraft durch=ge=he. (Zinzendorf.)

**6515 c.** Eine dritte gleichzeitige Form. GB Werniger. 1738. Nr. 513.

{ O ihr aus=er=wählten Kin=der, ihr Jungfrauen, ihr Jungfrau=en  
 { o ihr trä=gen A=ber=win=der, wer ist un=ter, wer ist un=ter





euch ge=büh=ret und was eu=ren, und was eu=ren Brautstand zie=ret?  
(Sporleder.)

(Aus F.) GB. Bernigerode 1742. Nr. 513.



\* Hier sollten zwei Viertelnoten stehen.

Hollischer nennt sie nach dem Lied: O ihr auserwählten Kinder; auch wird das Lied: Auf, erwecket euch zum Glauben in den Eöthnischen Liedern auf: O ihr auserwählten Kinder verwiesen; daraus läßt sich vermuten, daß die Mel. zuerst diesem Lied angeeignet wurde. Sie trägt auch später ausschließlich diesen Namen.

Wie d. Bernigerode 1744. 66. Halle-Bernigerode 1767 (mit einigen Verzierungen).  
Gregor 1784 z. meist wie c, bei 1) d c, bei 2) c, bei 3) d c h, bei 4) c.

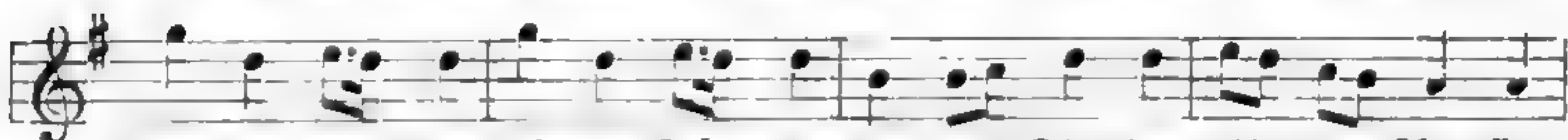
Rüdnau 1790. Nr. 160, aus F. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.) So Rüdnau 1817—85.



Mit manchen kleinen Varianten: Handschr. Wagner 1742. Thommen 1745: Süßes Kindlein, sei willkommen. Autenrieth 1789. Krausnick 1825. Hertel 1827. Mold 1838 u. Bunschel 1839. Gütersloh 1844 u. Langiz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Baugen 1858. Flügel 1863. Woldmar 1863. Wiffoneharfe 1883. Zahn, Pfalter und Garfe 1886.

**6515 f.** Stärkere Umbildung zu einem andern Text. Döring 1802. Nr. 225.

Chri=sti tief=ge=schlag=ne Wun=den strömen nur den Sündern Heil,  
 und in ih=ren Jam=mer=stun=den ist er ihr ver=ord=net Teil.



Wenn im Her=zen sich regt Schmerzen und der Sün=den Wunden schrecken,

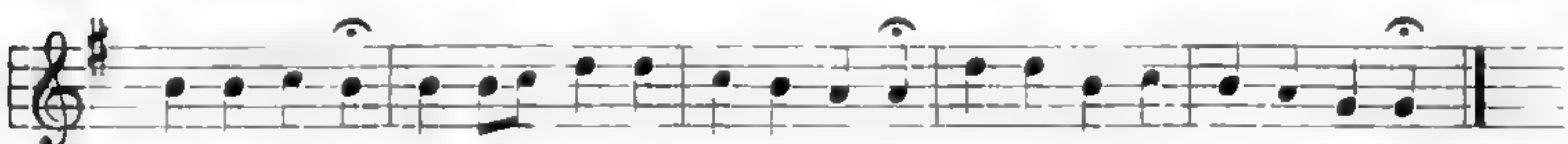
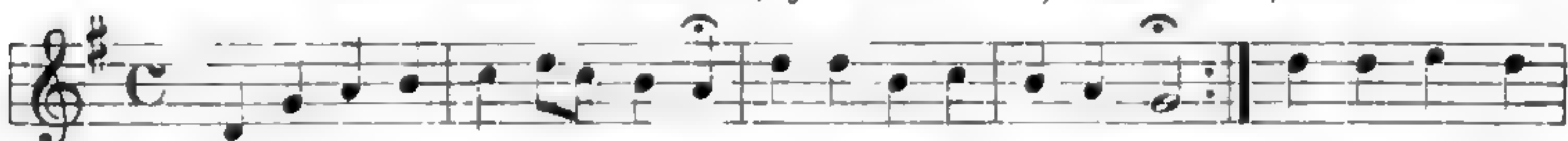


soll mich Je=su Blutstrom deß=fen. (Anonym.)

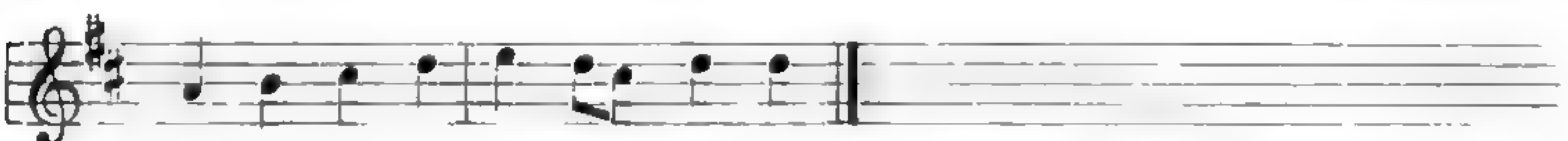
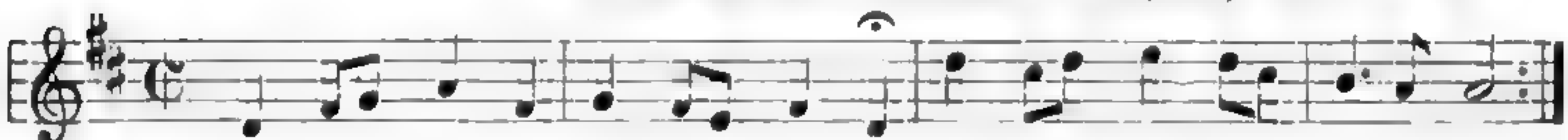
So im wesentlichen Blüher 1825. Jakob-Richter 1873.

**6515 g.** Andre Umbildung derselben Mel.

Lübeck 1859. 70. Nr. 100, zum Lied: O ihr auserwählten Kinder.

**6516.** Zum Lied: O ihr auserwählten Kinder.

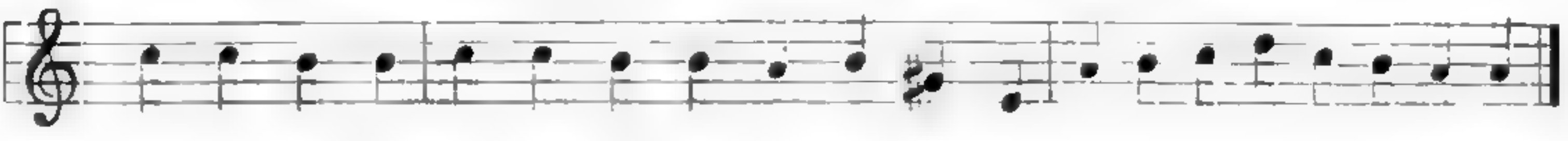
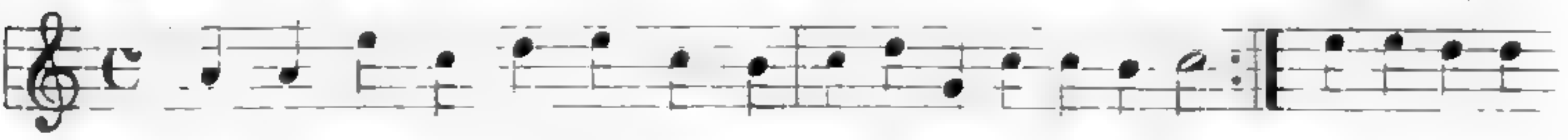
Noten der unbekannten Mel. Bayreuth 1733. S. 55.



Handschr. Emiskirchen 1756. Der Text des Liedes steht schon in dem Bayreuther GB., mit Vorrede vom Jahre 1730.

**6517.** Zu demf. Lied.

Reimann 1747. Nr. 274. (Dopp. M.)

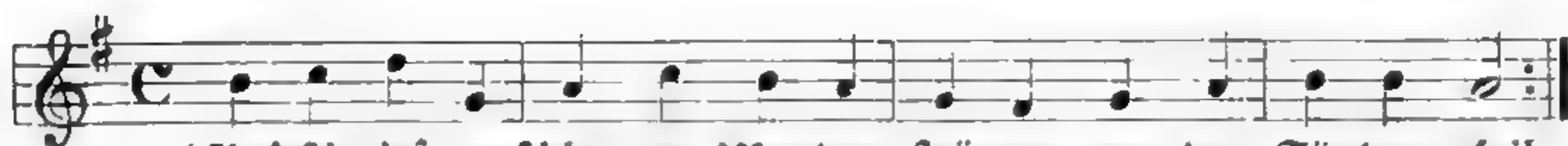


Karow 1848. Jakob-Richter 1873.



**6518.**

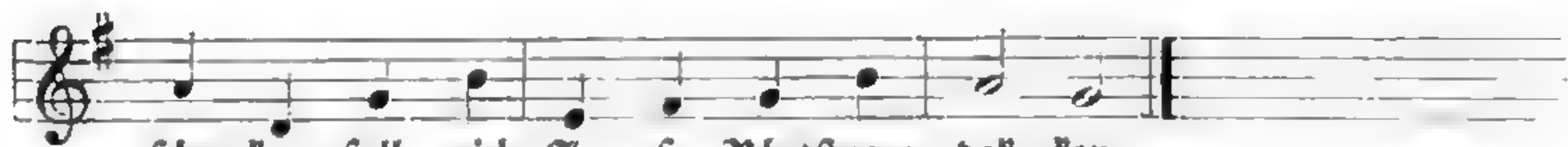
Thommen 1745. Nr. 335.



Chri=sti tief=ge=schlag=ne Wunden strömen nur den Sündern Heil,  
und in ih=ren Jam=mer=stun=den ist er ihr ver=ord=net Teil.



Wenn im Her=zen sich regt Schmerzen und der Sün=den Wun=den



schrecken, soll mich Je=su Blutstrom deß=fen.

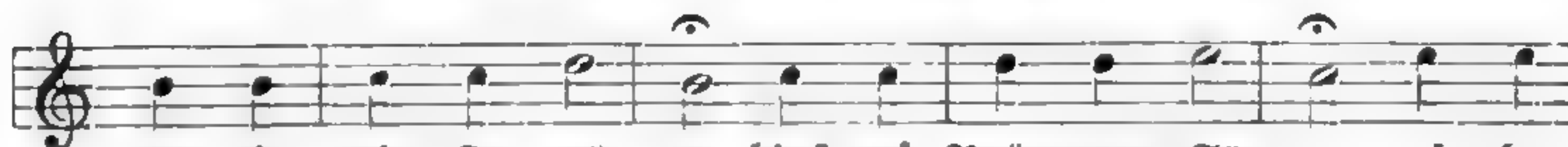
Trochäisch 8.7. 8.7. 6.6. 7.7.

**6519.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 242.



Wo ist wohl ein sü=ßer Le=ben auf der gan=zen wei=ten Welt,  
als in Got=tes Lie=be=schweben, die uns stets ge=fan=gen hält,



wenn ein rein Ge=mü=te bloß aufs Bräutigams Gü=te al=les



Thun und Laf=sen gründt und ihn selbst in al=lem findt?

(GB. Herrnhut 1735.)

Kocher 1838: Löwen laßt euch wiederfinden. Sämann 1858. Rautenburg o. J.  
Flügel 1863.

**6520.** Zu dems. Lied.

Stöbel 1744. Nr. 330 ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



**6521.** Mel. v. Bernh. Klein. Deutsche Lieder für Jung u. Alt 1818. S. 114.  
Hier: ChB. (v. Raumer-Reinhardt) 1830. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

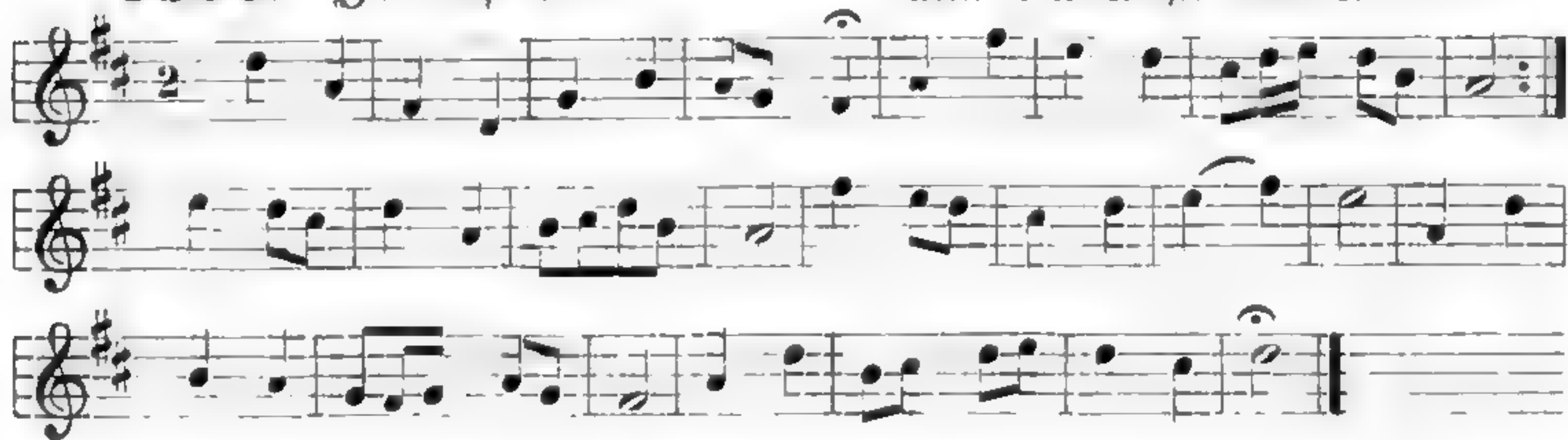


Lö-wen, laßt euch wie=der = fin=den, wie im er=sten Chri=sten=tum,  
die nichts konn = te ü = ber=win=den; seht nur an ihr Mar = ter = tum,  
wie in Lieb sie glü=hen, wie sie feu=er sprü=hen, daß sich vor der  
Ster=bens = lust selbst der Sa = tan fürch=ten muß. (G. Arnold?)

Gütersloh 1844. Erlangen 1847. Fayritz 1850. 53. Wiener 1851. Ritter (Jülich, Halberstadt) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth. GB.) 1857 u. Stip 1858. Wadernagel 1860. Hommel 1861. Flügel 1863. Erf 1863. Boldmar 1863. Minden-Ravensb. 1873. Jakob-Richter 1873. Hyme 1873/5. Wagner 1874. Missionsharfe 1883. Berlin 1887.

**6522.** Zu dems. Lied.

Mel. v. R. Kocher 1855. Nr. 915.



Trochäisch 8.7. 8.7. 7.3. 7.7.

**6523.**

Mel. v. M. H. GB. Münch. 1676. Nr. 687. Münch. 1690.



Mei=nen Je = sum ich er=wäh=le, kei=nen lie = bern find ich nicht;  
auf ihn freut sich mei = ne See = le; Je=sus bleibt mein Le=bens=licht.  
Dar = um, dar = um ruf ich hier mit Be = gier: Komm, o Je = su,  
ho = le mich! Mei = ne See = le lie = bet dich. (Schwänlein.)

In der Herzensmusik 1703 stehen zwei Mel. mit der Überschrift: Martin Herbst. Viel leicht deutet die der obigen Mel. beige-setzte Namensschiffer M. H. denselben Namen an.

Handschriften: Gyllin (1721), Eschenbach, Eichart 1755, Sulzbach, Schleusingen, Offenhausen, Marktbreit 1803, Buchbrunn 1808. Trepel 1731. König 1738. Schmid 1748. 73. Bayerndörffer 1768. Buttstett 1774. Fayritz 1853.



**6524.** Zu demf. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 274.


Ebenso in den späteren Auflagen bis 1803.

**6525.** Zu demf. Lied. Die Noten der unbel. Mel. Bayreuth 1733. S. 38.


\* Die Wiederholung dieses Taktes ist in dem MelBüchlein nicht vorgeschrieben, ist aber um des Textes willen unbedingt nötig.

Handschr. Emiskirchen 1756, Amende 1766.

**6526.** Zu demf. Lied, mit teilweiser Wiederholung der siebenten Zeile.

Stözel 1744. Nr. 85. (3/2-Takt.)



ho = le mich, ho = le mich, mei = ne See = le lie = bet dich.

Stözel 1777. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 u. Gütersloh 1844 u. Meier 1856. Späth 1886.

**6527.** Zu demf. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 364.



lie = bet dich.

**6528.** Zu dems. Lied.

Ebendasselbst S. 365.



**6529.** Zu dems. Lied.

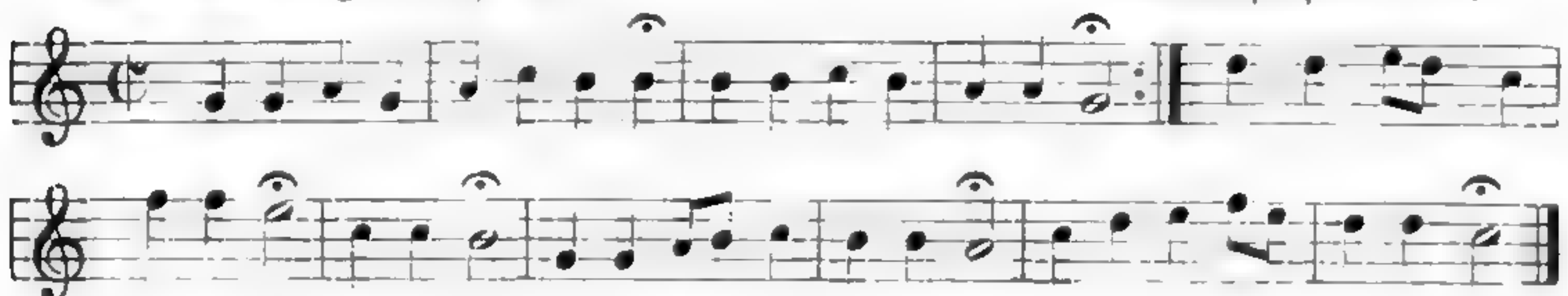
Handschr. Schleusingen (Herrisch) 18. Jahrh. S. 141.



Handschr. Buchbrunn 1808.

**6530.** Zu dems. Lied.

Ebendasselbst S. 154.

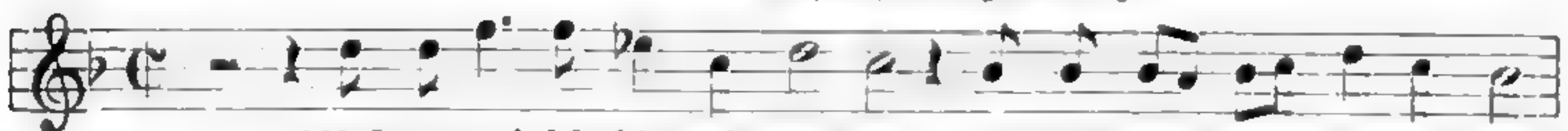


Handschr. Buchbrunn 1808.

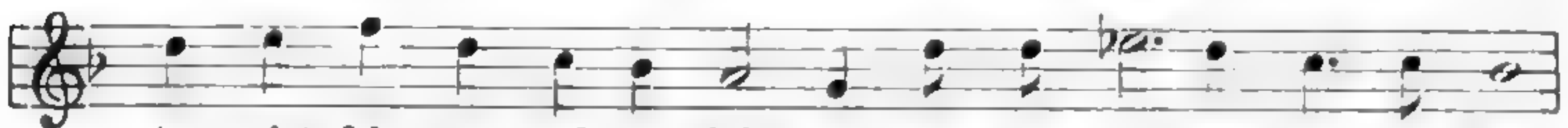
Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7. 7.7.

**6531.**

Mel. v. J. Rosenmüller (1649) bei Bopelius 1682. S. 947 u.  
in fünfstimmigem Satz.



Welt a=de! ich bin dein mü=de, ich will nach dem Himmel zu;



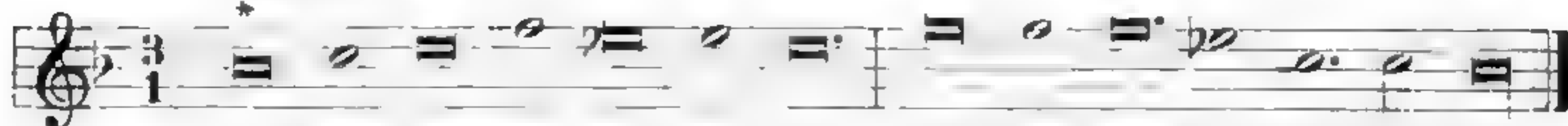
da wird sein der rech=te frie=de und die e=wig stol=ze Ruh.

*pian. adagio.*



Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lau=ter Ei=tel=keit,



*forte allegro.*

in dem Him-mel al-le-zeit Frie-de, Freud und Se-lig-keit.

(J. G. Albinus.)

Darmstadt 1699. Kald 1701. Krenslingh. 1704. Weiffenfels 1714. Witt 1715. Dreßel 1731. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Werniger. 1738—66. König 1738 mit ausgeglichem Rh. Krenslingh. 1741 u. Stöbel 1744. Reimann 1747. Müller 1754. Klein 1785. Hüller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kühnau 1817—85. Schicht 1819. Bayern 1820. Blüher 1825. Krause 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Hentschel 1840 u. Karow 1848. Lahriz 1853. Bayern 1854. Mold 1857. Ritter (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861 u. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Kulle 1865. Pohnmeyer. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873/5. Wagner 1874. Hermannsb. 1876. Umbreit 1879. Detmold 1884. Kulle 1885.

\* Die ganzen Noten in dem  $\frac{3}{4}$ -Takt gelten keinesfalls mehr als im vorhergehenden  $\frac{4}{4}$ -Takt die Viertel.

**6532.** Zu dems. Lied.

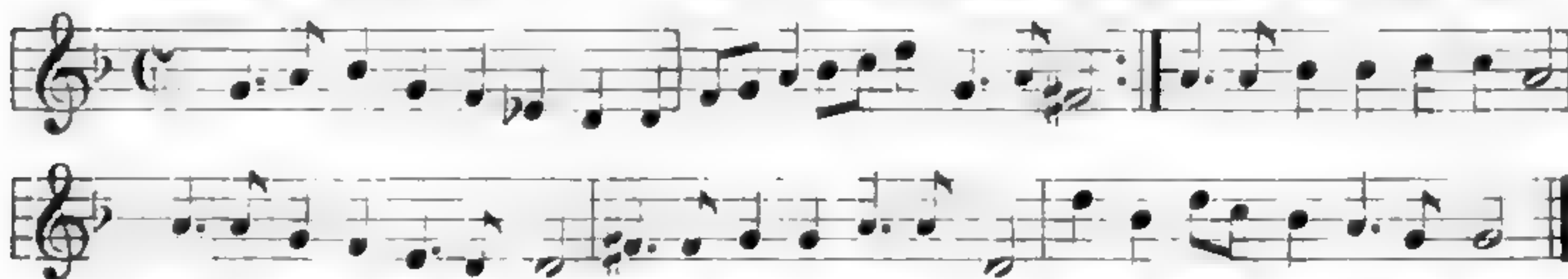
GB. Söhren 1683. Nr. 995.



Handschr. Boldmann 1765.

**6533.** Zu dems. Lied.

Mel. v. W. E. Briegel. Darmstadt 1687. S. 527.



Speer 1692. Dreßel 1731 dritte Mel. König 1738 dritte Mel. Thommen 1745: Auf ihr Sünder aus den Seiden. Handschr. Lampas 1745, Sulzbach (vor 1794).

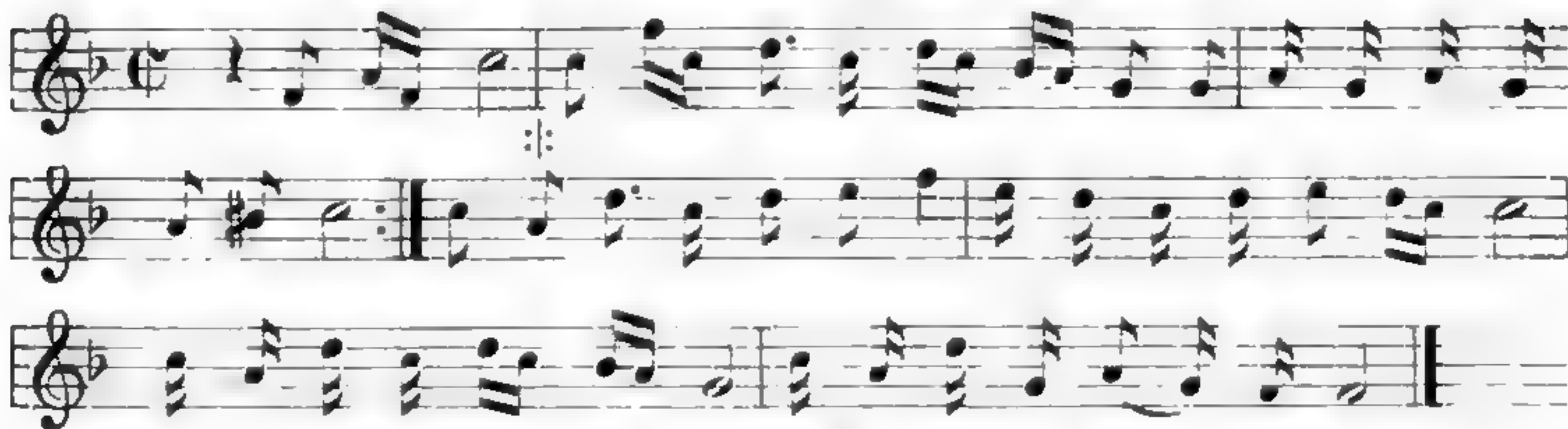
**6534.** Zu dems. Lied.

R. u. Hausbuch Dresden 1694 u. 1707. Nr. 382.



**6535.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 436.



Auch in folgenden Ausgaben bis 1803. Ein bei Bachofen seltnen Rhythmus.

**6536.** Zu dems. Lied.

Dreßel 1731. S. 636, erste Mel.



König 1738. Schmid 1748. 73. Müller 1754. Faritz 1850. Lüneburg 1864. Rohmeyer 1866 u. Hille 1886.

**6537.** Zu dems. Lied.Stözel 1777. Nr. 221. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

Es ist schwer begreiflich, wie Stözel diese monotone Mel. in sein ChB. aufnehmen konnte.

**6538.** Zu dems. Lied.

Ritter (Zülich u.) 1856. Nr. 248: Rosenmüller 1649.



Ritter (Halberstadt) 1856. Prov. Sachsen 1885. Zimmer 1887.

Die Angabe Ritters, diese Mel. sei von Rosenmüller 1649 erfunden, halte ich für eine grundlose Vermutung, bis ein Druck aus diesem Jahr vorliegt.



**6539.** Zu dems. Lied. Luth. GB. Elbersfeld 1857. Nr. 551. (Dopp. M.)



**6540.** Zu dems. Lied.

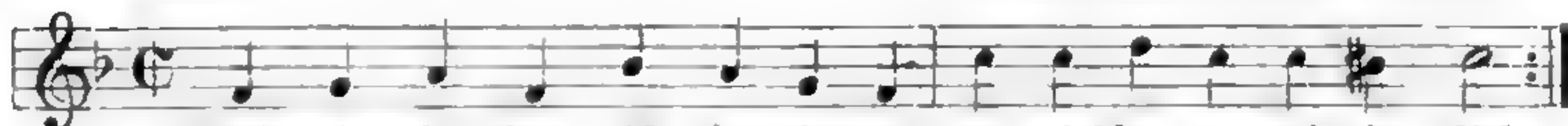
Frankenberger 1882. Nr. 188.



Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7. 8.7.

**6541.**

GB. Nürnberg 1676. S. 368.



Laßt die La = ster = list ge = win = nen das viel = for = gen = rei = che Geld,  
es wird doch dem Geiz zer = rin = nen, hätt er auch die gan = ze Welt.



Wem be = liebt das frei = e feld, Af = fer = bau und grü = ne Weid,



der wird leicht bei sich be = sin = nen die vor Al = ters güld = ne Zeit.

(G. B. Harßdörffer.)

Nürnberg 1690. König 1738.

**6542.**

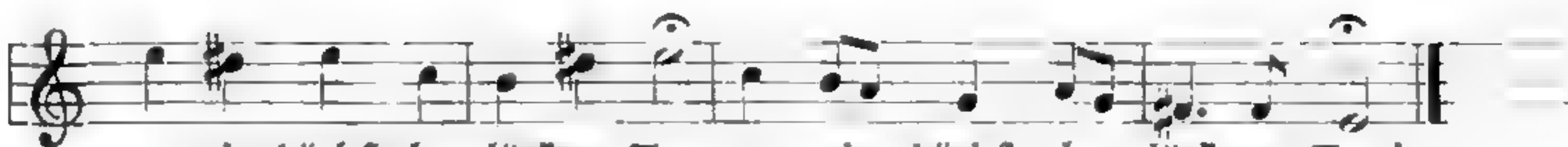
Halle-Wernigerode 1767. S. 248. (3/2-Takt.)



o ihr an = ge = neh = men Stunden, o ein höchst be = glückter Tag,  
da ich solch ein Heil ge = fun = den, das kein Mensch beschreiben mag!



Je = su, dei = ne Lieb und Treu o ihr an = ge = neh = men Stunden,  
macht mich von dem To = de frei.



o ein höchst be-glück-ter Tag, o ein höchst be-glück-ter Tag!

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Auffallend der Schluß in e statt in a.

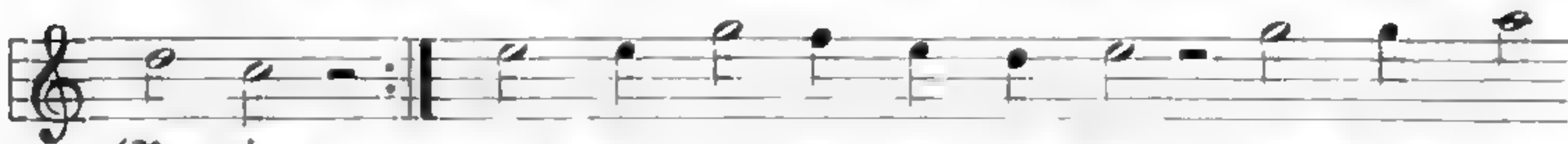
Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7. 8.8.

**6543.** Ainsi que la biche ree etc. Beza.

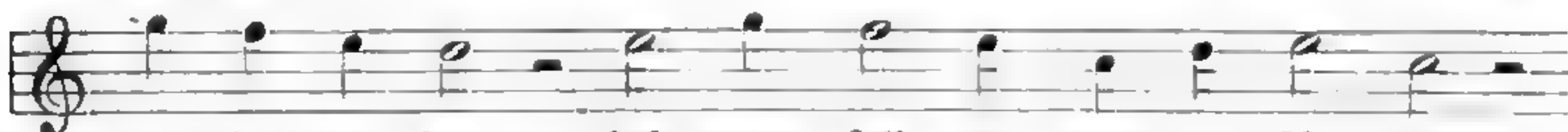
Französ. Ps. 42. Genève, Crespin 1551. S. 144. (Dopp. M.)



Wie nach ei-nem Was-ser-quel-le ein Hirsch schrei-et mit  
al-so auch mein ar-me See-le ruft und schreit, Herr Gott,



{ Be-gier, nach dir, le-ben-di-ger Gott, sie Durst und  
zu dir;



Ver-lan-gen hat. Ach, wann soll es denn ge-sche-hen,



daß ich dein Ant-litz mag se-hen. (Lobwasser.)

Reinigius 1587: O Gott Vater und Gott Sohne: Im Ton des Montagischen vierten Gesangs. Nürnberg 1590. 97. Görlitz 1613: Freu dich sehr, o meine Seele. Schein 1627. Prax. p. Berlin 1653—1702: Unsre müden Augenlieder, u. Frankfurt 1656—1700. Peter 1655. Dresden 1656. Quirefeld 1679 zc. Bis jetzt allgemein bekannt, fast ausschließlich nach dem Liede: Freu dich sehr, o meine Seele benannt. Auch in Stockholm 1873, Christiania 1875, Philadelphia 1875, Helsingfors 1888 bekannt.

Auch in luth. Gesangbüchern z. B. im Liegnitzer und bei Töpler 1836.

Nach Beckers Zeugnis erschien die Mel. schon in den Psalmen von Bourgeois 1542, einem Buch, das mir nicht bekannt geworden ist.

**6544.** Zu dems. Lied. Stözel 1777. Nr. 123. Andere Melodie. ( $\frac{3}{2}$  Takt.)



Kocher 1838. 55.



**6545.** Mel. wahrscheinlich v. Demantius 1620. Threnod. S. 543. (Dopp. M.)

1)



Freu dich sehr, o mei = ne See = le, und ver = giß all Not und Qual,  
weil dich nun Christus, dein Her = re, ruft aus die = sem Jam = mer = thal.

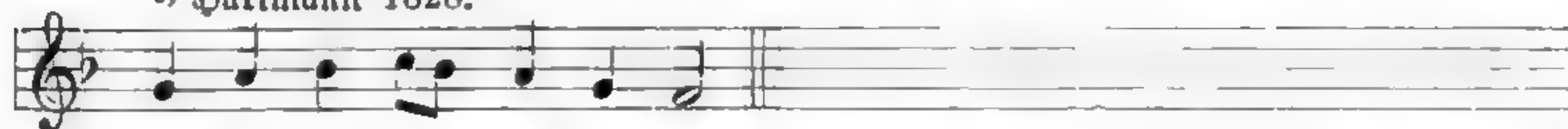


Aus Trüb = sal und gro = ßem Leid sollst du fah = ren in die Freud,



die kein Ohr je hat ge = hö = ret und in E = wig = keit auch wä = ret. (?)

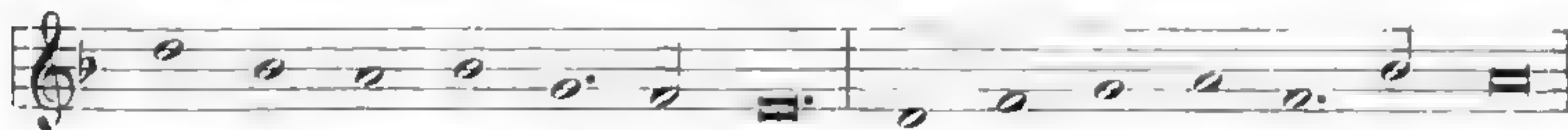
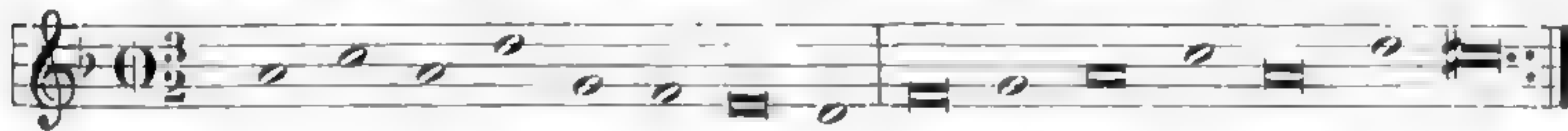
1) Hartmann 1828.



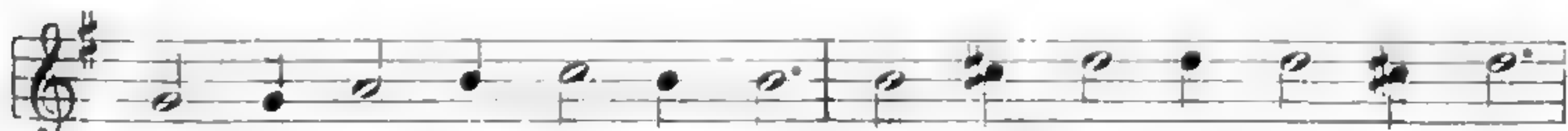
Geißler 1836. Handschr. Homilius. Schöberlein 1868.

Schicht 1819, Escherlitzky 1825, Hering 1833 und Baugen 1858 haben den ersten Teil und die achte Zeile von dieser Melodie und die fünfte bis siebente Zeile der Psalmmelodie zu einer neuen Mel. verschmolzen.

Die Mel. des Demantius klingt an die Psalmmelodie stark an; die siebente Zeile ist der ersten Zeile des Psalmliedes ganz gleich.

**6546.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Staden. Haug-Music III. 1628. Nr. 30.**6547.** Zu dems. Lied.

Hamburg 1690. S. 53.

**6548.** Zu dems. Lied.

Rocher 1855. Nr. 1022.





Kocher nennt keine Quelle für diese Melodie.

# 6549.

Christl. Pieder. Regensburg 1639. Nr. 7.



{ Ach, ge-treu-er Gott und Her-re; hö-re un-ser Bitt und Klag;  
{ denn wir je län-ger je meh-re lei-den Not und man-che Plag



we-gen un-serer schwe-ren Sünd. Dei-nen Zorn und Grimm em-pfindt



un-ser lie-bes Va-ter-lan-de und ein je-des in sein'm Stande.

(Anonym.)

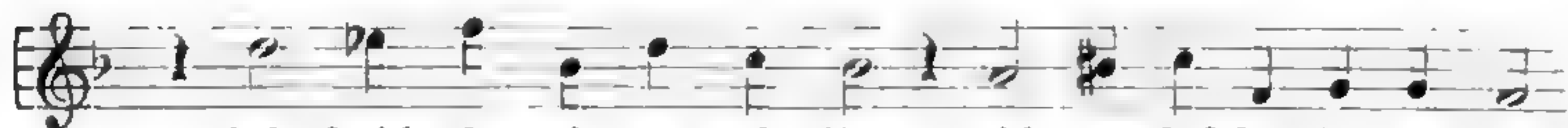
Handschriften Regensburg 1751 u. 53.

# 6550.

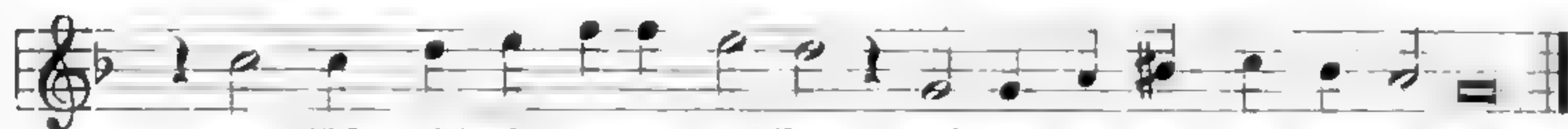
Mel. v. J. Crüger 1640. S. 457. (Dopp. M.)



{ Zi-on klagt mit Angst und Schmerzen, Zi-on, Got-tes wer-te Stadt,  
{ die er trägt in sei-nem Her-zen, die er ihm er-wäh-let hat.



Ach, spricht sie, wie hat mein Gott mich ver-las-sen in der Not,



und läßt mich so harte pressen, mei-ner hat er ganz verges-sen.

(J. Heermann.)

<sup>1)</sup> GB. Ruge 1653.



Prax. p. Berlin (1648)—1702, Frankfurt 1656—1700.  
Crüger 1649. Peter 1655. Dresden 1656. Hannover 1657.  
60. 76. H. Müller 1659. Hannover-Lüneburg 1660 u. 62:  
Zion spricht, ich bin verlassen. Braunschweig 1661. Lüneburg 1661. Sobren 1683.  
Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. B. Br. 1694. 1731: O du aller süßste  
Freude. Straßburg 1695. Bis heute ziemlich überall bekannt. Auch Stockholm 1873.  
Helsingfors 1888.

Diese Mel. ist Umbildung einer Mel. Scheins zum Lied: Seligkeit, Fried, Freud  
und Ruh. Achtzeilig, troch.-jamb. 7.6. 7.6. 6. 7.7. 6.



**6551a.**

Mel. v. J. Schop 1642. Himml. Lieder III, 8.

<sup>1)</sup>



Wer-de munter, mein Ge-mü-te, und ihr Sin-ne geht her-für,  
daß ihr prei-set Got-tes Gü-te, welch er hat ge-than an mir,



als er mich am gan-zen Tag für so man-cher schwe-ren Plag

<sup>3)</sup> <sup>2)</sup>



hat er-hal-ten und be-schüt-zet, daß mich Sa-tan nicht be-schmit-zet.  
(Rist.)

1) Bopelius 1682.

1) St. Gallen 1720.

2) Prax. p. 1653.



<sup>3)</sup> Bopelius 1682.



Erüger 1649. Hall 1650. G. B. Runge 1653. Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Vinzelberg 1654. Peter 1655. Dresden 1656. H. Müller 1659. B. Br. 1661. 94. 1731: Süßer Jesu, laß dich finden. Lüneburg 1661. Huber, Seelen Music 1682 u. Bopelius 1682. Sohren 1683. Mit verschiedenen Abweichungen bis jetzt fast allgemein verbreitet. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888.

Die Prax. p. Berlin 1690 edit. XXIV. giebt eine Mel. von Jak. Finke, die sich nicht erhalten hat.

B. Br. 1661 beginnt alle Zeilen mit punkt. Viertel mit Achtel.

**6551b. Umbildung.**

Bei Erüger 1649.



**6552.**

Mel. v. J. Schop. Himml. Lieder 1642. V. Nr. 1.



Ist das nicht ein Werk der Gnaden, daß dem Schöpfer die-ser Welt  
mit uns ar-men Sün-den-ma-den Sprach zu hal-ten wohl ge-fällt?



daß er de-nen, die er liebt, wah-re Reu und An-dacht giebt,



so daß, wenn wir wol-len beten, nur getroßt hin für ihn tre-ten.  
(Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84.

**6553.**

Mel. v. J. Weichmann. Sorgenlägerin 1648. III. Nr. 4.



Uns-re mü-den Au-gen = lie=der schlie=ßen sich jetzt schläf = rig zu,  
 und des Lei-bes mat-te Glie=der grü=ßen schon die A = bendruh;  
 denn die trüb und fin = stre Nacht hat des hel = len Ta=ges Pracht  
 in der tie = fen See ver = der = = fet und die Ster=ne  
 auf = ge = steß = fet. (J. Brand.)  
 Söhren Praxis 1668. Söhren 1683.

**6554.** Zu dems. Lied.

Peter 1655. S. 422.



Brand Sion 1674. Ausgeglichen Sämman 1858. Nautenburg v. J. Flügel 1863.  
 Hermannsburg 1876.

**6555.** Ps. 42. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 276. (Dopp. M.)


(Wie der Hirsch im gro=ßen Dürsten schrei-et und frisch Wasser sucht,  
 al = so sucht dich Le-bens=fürsten mei-ne Seel in ih-rer Flucht;  
 mei-ne See = le brennt in mir,  
 lech=zet, dür=stet, trägt Be=gier) nach dir, o du sü=ßes Le=ben,  
 der mir Leib und Seel ge = ge = ben. (B. Gerhardt.)

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Dresden 1656. Wasser-  
 quelle 1670. Huber, Seelen-Music 1682—1753. Lüneburg 1686. Darmstadt 1687. Speer  
 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Frankfurt 1702: Wohl dem, der den  
 Herren scheuet. Müller 1719. Basel 1728. Bernburg 1728. 61. Telemann 1730.  
 König 1738. Spieß 1745. Thommen 1745. Müller 1754.

Ist im Lauf des 18. Jahrh. verklungen.

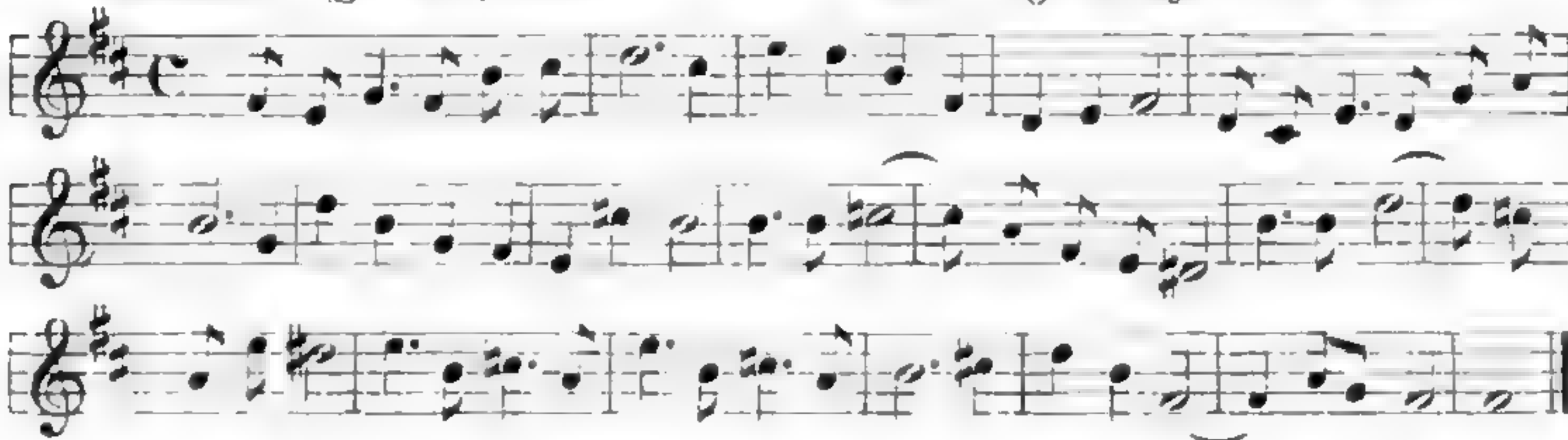


**6556.** Zu demselb. Lied.

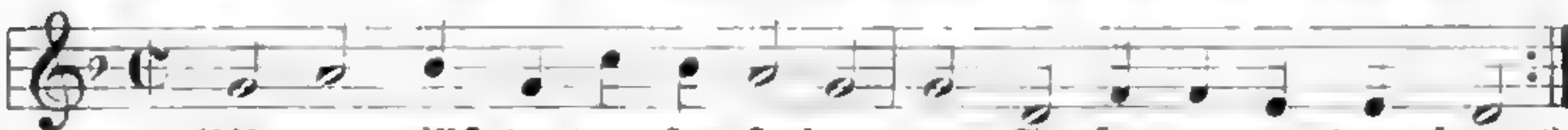
Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 100.

**6557.** Zu demselb. Lied. K. u. Hausbuch Dresden 1694. Nr. 307. (Dopp. M.)**6558.** Zu demselb. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 70.

**6559.**

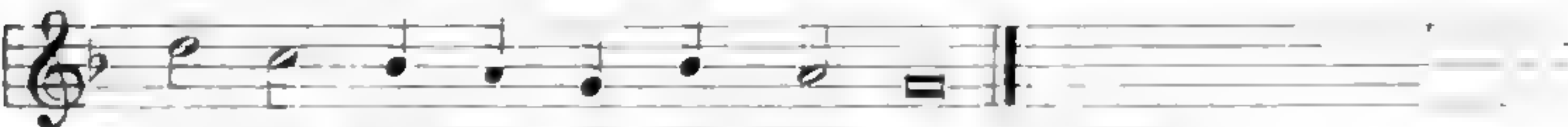
Mel. v. J. Crüger. GV. Ronge 1653. Nr. 88. (Dopp. M.)



{ Warum willst du draussen stehen, du Ge-seg-ne-ter des Herrn; }  
 { Laß dir, bei mir ein-zu-ge-hen, wohl-ge-fal-len, du mein Stern; }



{ du, mein Je-su, mei-ne Freud, } hilf, o Sei-land, mei-nem Her-zen  
 { Sel-fer in der rechten Zeit, }

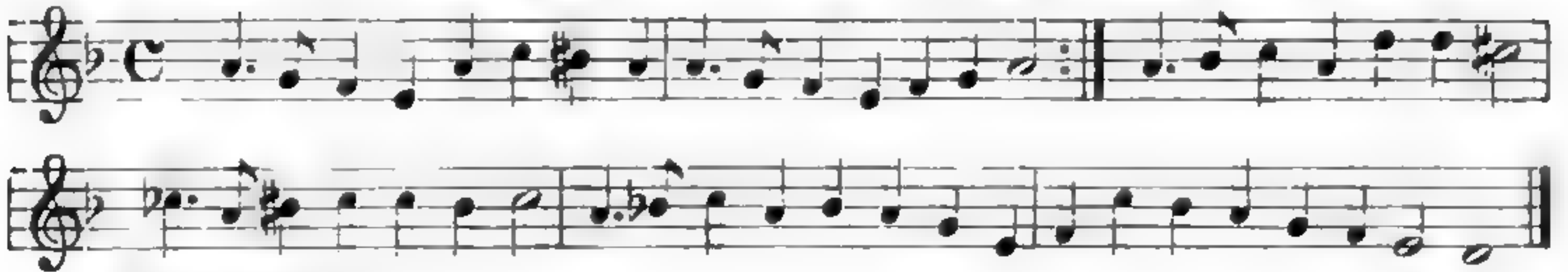


von den Wun-den, die mich schmer-zen. (B. Gerhardt.)

Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Psalm. 1658. Wasserquelle 1670. Quirfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Bernburg 1728. 61. König 1738. Müller 1739. Frankfurt (luth.) 1740. Stöbel 1744. Spieß 1745. Gregor 1784 u. Schicht 1819. Spring 1825. Anding 1868.

**6560.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666/7. Nr. 50.



Germannsburg 1876.

**6561.** Zu dems. Lied.R. u. Hausbuch Dresden 1694 u. 1707. Nr. 15.  
(Dopp. M.)**6562.** Zu dems. Lied.Stözel 1744. Nr. 2. Erste Melodie. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)Stözel 1777: Wie nach einer Wasserquelle. Kocher 1838. 55.  
Kocher schreibt die Mel. dem Störl zu.**6563.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 1.

**6564.**

Mel. v. J. Schop. Hausmusik 1654. S. 268.



Herr, der du dein Oh-ren nei-gest, wenn wir ru-fen in der Not,  
und uns Ir-men Gnad er-zei-gest, auch so-gar bis an den Tod,



schau, wir lie-gen jetzt vor dir, Hül-fe su-chend mit Be-gier,





ach, wir schreien: Sei doch gnädig, zähl uns bald von Sünden le=dig.  
(Rist.)

Prax. p. Frankfurt 1668. 76. 93. 1700. Söhren 1683.

**6565.**

Mel. v. G. Neumark. Lustwald 1657. S. 32.



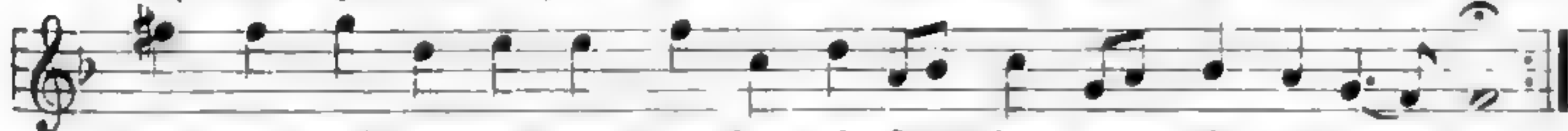
Höchster Gott voll Gnad und Gü=te, Va=ter der Barm=her=zig=keit,



hö=re doch, was mein Ge=mü=te von dir bit=tet die=ser Zeit;



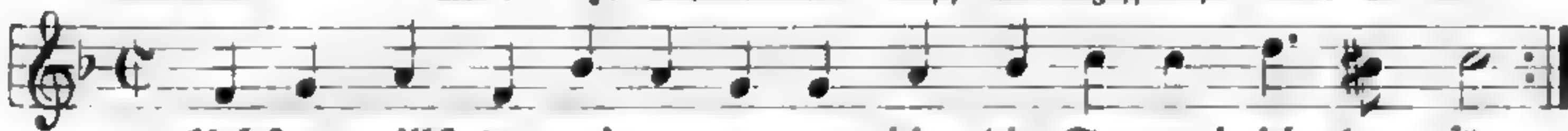
laß mein fle=hen zu dir ein und von dir er=hö=ret sein,



laß mich noch vor meinem Sterben die=ses, Gott, von dir er=wer=ben.  
(G. Neumark.)

**6566.**

Mel. v. H. Scheidemann. Rist, Seelengespräche 1658. S. 364.



Liebster, willst du mei=ner warten, bis die Sonne bricht her=für  
und mich füh=ren in den Garten durch der Andacht schön=ste Thür,



hüb=scher Blu=men Lieb=lich=keit in der sü=ßen früh=lings=zeit



mit Verwundern zu be=se=hen? Ei, so komm, und laß uns ge=hen.  
(Rist.)

**6567.**

Mel. v. M. Jacobi. Kreuz-, Trost-, Lob- u. Dank-Schule 1659. S. 216.  
( $\frac{2}{1}$ -Takt.)



Ewigs Lob sei dir ge=sungen, gro=ßer Gott, daß du zu=legt  
un=ser E=lend hast verdrungen und mit Freu=den uns er=gezt.



Ja, die höl=len=schwe=re Plag hast ver=fehrt in gu=te Tag



und, daß al=le Welt muß wissen, aus dem Ab=grund uns ge=rif=sen.  
(Rist.)

Kocher 1855: Herr des Todes, Fürst des Lebens.

**6568.**

Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 288.



{ Auf, mein Geist und mein Ge-mü-te, lo-be Got-tes Freundlichkeit,  
 { lo-be Got-tes Wunder-gü-te, die er dir zu al-ler Zeit



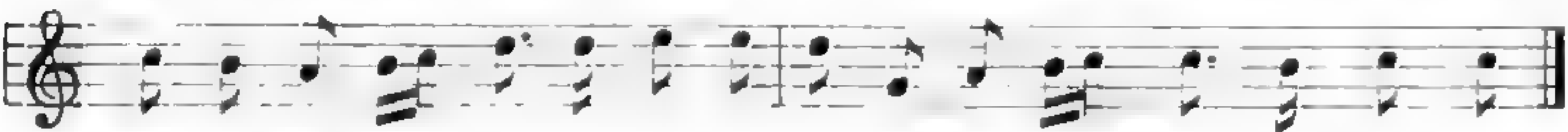
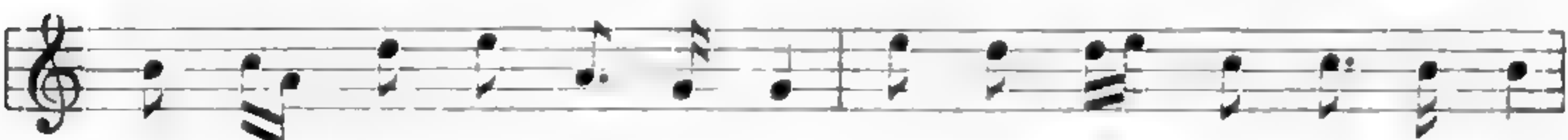
hat er-wie-sen oft und viel; sie ist au-ßer Maß und Ziel;



er hat sich zu dir ge-fun-den, dich der Sünden Last ent-bun-den.  
 (Homburg.)

**6569.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 412.



Speer 1692.

**6570.**

Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 508.



{ Nun, mein Gott, ich bin zu-frie-den, spanne mich nur ein-mal aus;  
 { bei uns Menschen ist hie-nie-den nichts als ste-ter Kampf u. Strauß;



so viel Wel-len auf der See, wie der Nord nicht son-der Schnee,



al-so sind auch und nicht min-der vol-ler Angst wir Menschen-fin-der.  
 (Homburg.)

Prax. p. Frankfurt 1674. 76. 93. 1700. Gohren 1683.

**6571.**

Mel. bei (von?) M. Janus. Passionale 1663. Nr. 170.



{ Je-su, dei-ne tie-fen Wunden, dei-ne Qual und bitt-er Tod  
 { ge-ben mir zu al-len Stunden Trost in Leibs- und See-len-not.





fällt mir et = was ar = ges ein, denk ich bald an dei = ne Pein,  
die er = lau = bet mei = nem Her = zen mit der Sün = de nicht zu scher = zen.  
(J. Heermann.)

**6572.** Zu dems. Lied.

Mejer, Seelenfreud 1692. Nr. XV. S. 53.


**6573.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Mejer, Seelenfreud 1692. (91). S. 72.



{ Je = su, dei = ne heil = gen Wunden, dei = ne Qual und bitterm Tod  
{ laß mir ge = ben al = le Stunden Trost in Leibs = und See = len = not.  
Wann mir fällt was ar = ges ein, laß mich den = ken dei = ner Pein,  
daß ich dei = ne Angst und Schmerzen wohl er = wäg in mei = nem Her = zen.

**6574.** Zu dems. Lied mit unverändertem Text.

GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 79. (Dopp. M.)



**6575 a.** Zu dems. Lied.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 76.

**6575 b.** Umbildung in reine Molltonart. Weimar 1803, S. 115. (Dopp. M.)

Handschr. Kittel 1790. Fischer 1820. Gebhardi 1825. Stolze 1834. Sauerbrey 1838. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Stade 1860. Zimmer 1861. Flügel 1863. Roldmar 1863. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Zahn, Pfalter und Harfe 1886.

Diese Mel. wurde von Reinthaler und Payriz auch für das Lied: Jesus schwebt mir in Gedanken (troch. 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.) benützt.

**6576.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Steiner 1723. S. 72.

**6577.** Zu dems. Lied.

GB. Schaffhausen 1841 u. 67. Nr. 115. (2/2-Takt.)



Rocher 1855. Reinsfeldt 1857.



**6578.** Zu dems. Lied.

Kocher 1855. Nr. 125.



Kocher giebt nicht an, woher er diese Mel. genommen hat.

**6579.**

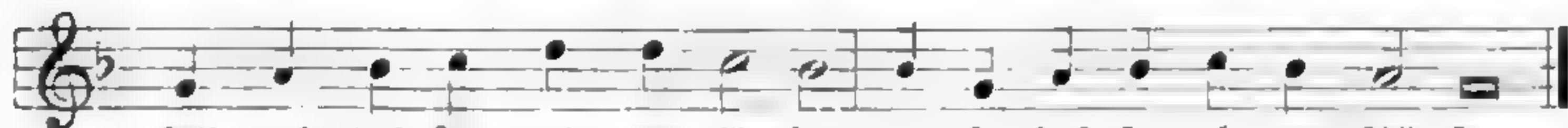
Prax. piet. Berlin 1664. (Dopp. M.)



Waschet euch, ihr Volk der Sünden, reinget eu = er Herz und Sinn;  
 wo ihr wol = let Gna = de fin = den, thut das frev = le We = sen hin;



thut das Bö = se weg von mir, weg von mei = nen Au = gen hier;



soll euch hel = fen mein Er = lö = sen, o so las = set ab vom Bö = sen.  
 (Chr. Runge.)

Auffallend ist die chromatische Fortschreitung in der Melodie.

Prax. p. Frankfurt 1666. 74. 76. 93. 1700.

Die Berliner Ausgaben der Prax. p. haben diese Melodie fallen lassen und das Lied verwiesen auf: Zion klagt 2c.

**6580.**

Mel. v. W. Weßnitzer. Cella-Lüneb. 1665. Nr. 304. (Dopp. M.)



Si = on spricht: Ich bin ver = las = sen, Gott ver = gift mein ganz und gar;  
 er will nicht zu Her = zen fas = sen mei = ne Trüb = sal und Ge = fahr.



A = ber ist auch wohl ein Weib, das den Sohn von ih = rem Leib



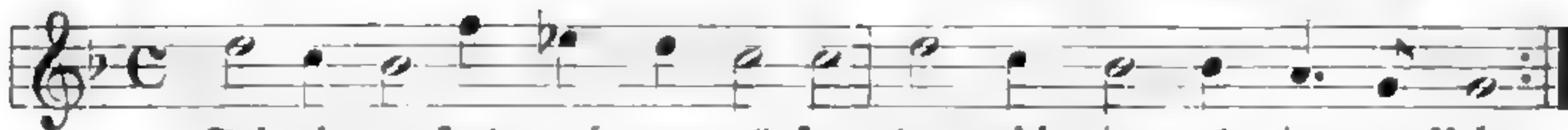
haf = se und in ih = re Ar = me ihn nicht fass' und sich er = bar = me?  
 (?)

Cellisches GB. 1696. 1709. 16. 44. Hermannsburg 1876.

Rahn, Melodien. IV.

**6581.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 2.



Sei mir tausend-mal ge-grü-ßet, der mich je und je ge-liebt,  
 Je-su, der du selbst ge-bü-ßet das, wo-mit ich dich be-trübt.



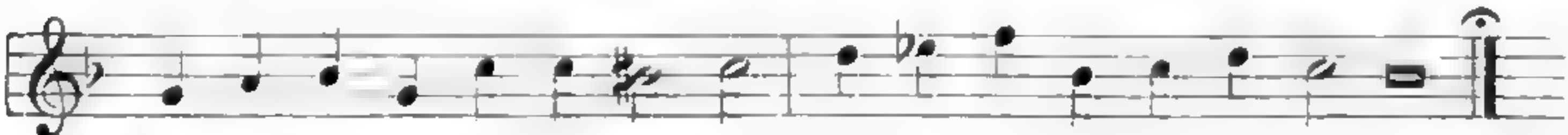
Ach, wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und lie-gen soll



an dem Kreuze, da du stir-best und um mei-ne See-le wirbest!

(P. Gerhardt.)

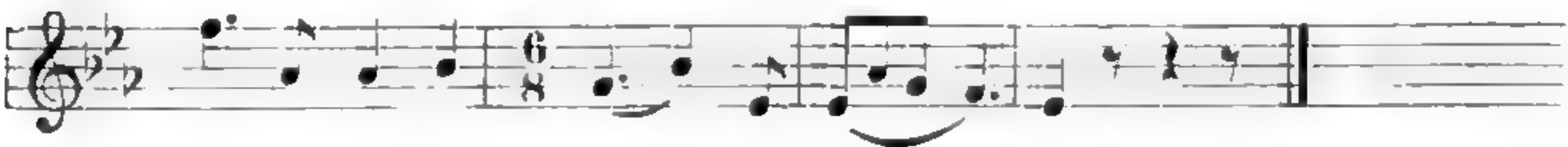
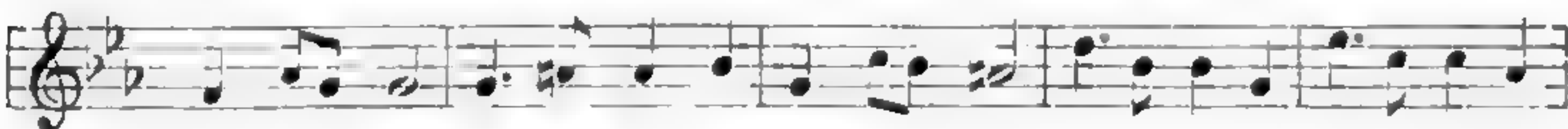
Hermannsburg 1876.

**6582.** Zu dems. Lied. Mel. v. P. Söhren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 250.

Söhren 1683. GB. Meiningen 1693. 1700.

**6583.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 15.

**6584.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. (1666.) Nr. 59.



War-um ma-chet sol-che Schmer-zen, warum ma-chet sol-che Pein,  
 der von un-beschnitt-nem Her-zen dir, o lie-bes Je-su-lein,





weil du ei-nem Menschen-fin-de zwar gleich, doch ganz oh-ne Sünde?  
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

**6585.** Zu dems. Lied. Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 169.



Söhren 1683.

**6586.** Zu dems. Lied. GB. Dresden 1694 u. 1707. S. 76. (Dopp. M.)



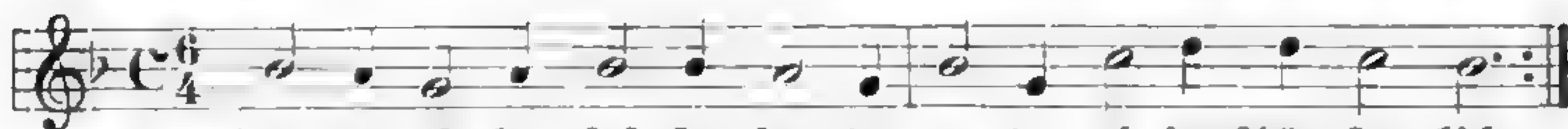
Auffallende Melodienbildung in der letzten Zeile.

**6587.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 10.

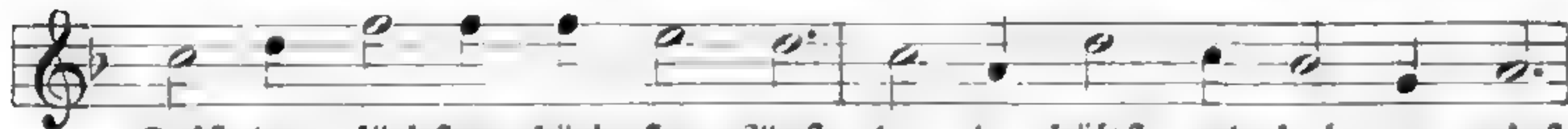


**6588.**

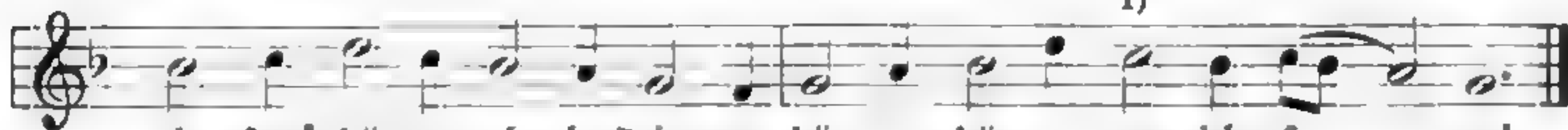
Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 82.



{ O du al = ler = süß = ste Freu = de, o du al = ler = schön = stes Licht,  
 { der du uns in Lieb und Lei = de un = be = su = chet läß = fest nicht,



Geist des Höchsten, höch = ster Fürst, der du hältst und hal = ten wirst<sup>1)</sup>



ohn Auf = hö = ren al = le Din = ge, hö = re, hö = re, was ich sin = ge!  
<sup>1)</sup> Dresden 1694. (P. Gerhardt.)



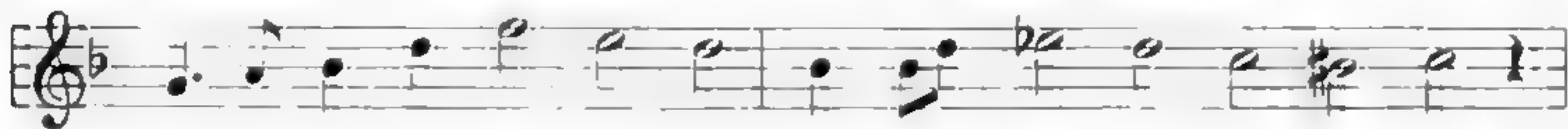
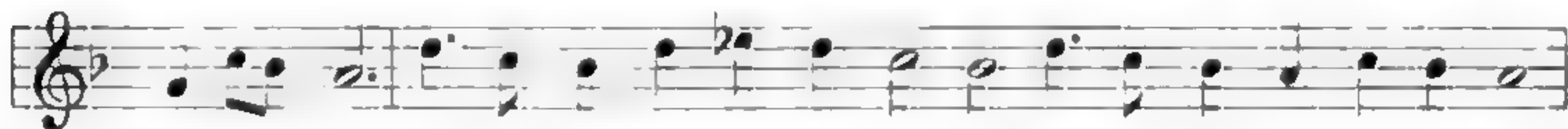
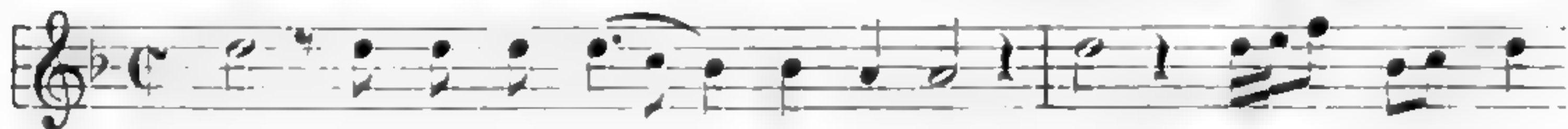
was ich sin = ge.

Hermannsburg 1876.

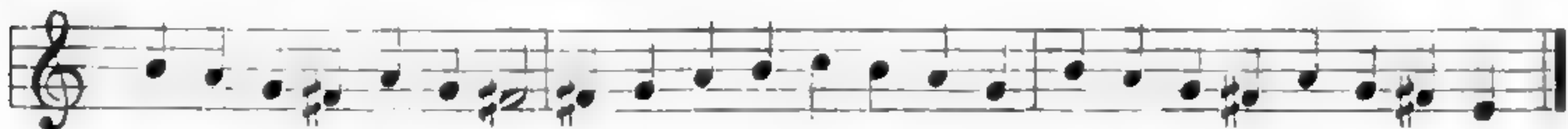
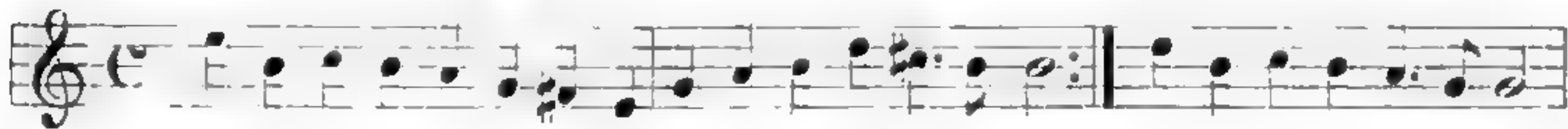
**6589.** Zu dems. Lied.

Mel. v. P. Söhren 1683. S. 399.

Auch schon Prax. p. 1668.

**6590.** Zu dems. Lied.

Speer 1692. Nr. 36.

**6591.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 103.







Stuttgart 1844. 76. Basel 1848. Basel 1854: Der am Kreuz ist meine Liebe.  
 Kocher 1855: Wenn ich einst von jenem Schlummer. Anding 1868. Stockholm 1873.  
 Jahn, Kirchenliederbuch 1884, Psalter und Harfe 1886.

**6592.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 242.

**6593.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 29.

**6594.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 89.



{ Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, Kommt, wir wol-len wie-der-kehrn  
 zu dem Herrscher, des-sen Gü-ter kein Ver-der-ben kann ver-zehr'n,



des-sen Macht kein Un-glück fällt, des-sen Gna-de wie-der stellt,



was sein Li-fer um-ge-stür-zet; sei-ne Hand bleibt un-ver-für-zet.

(B. Gerhardt.)

**6595.** Zu demf. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 627.



Sohren 1683 hat bei \* ein #.

**6596.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 146. ( $\frac{3}{2}$ -T.)



Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Mold 1838: Kommt, laßt euch den Herren lehren. Stockholm 1875.

**6597.** Zu demf. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 78.



\* Hier fordert die Klavierbegleitung Mergners ganze Noten.

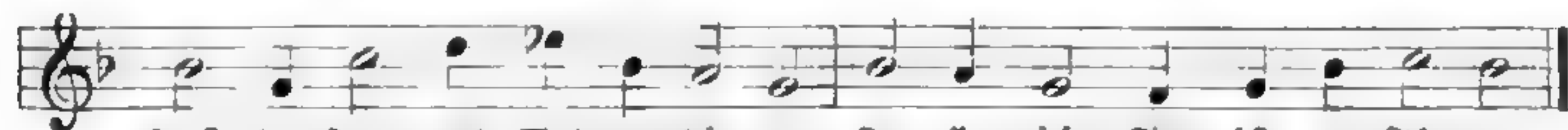
**6598.** Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 94.



Weg, mein Herz, mit den Ge-dan-ken, als ob du ver-stoßen wärst;  
bleib in Got-tes Wort und Schranken, da du an-ders re-den hörst.



Bist du böse und un-ge-recht, ei so ist Gott fromm und schlecht;



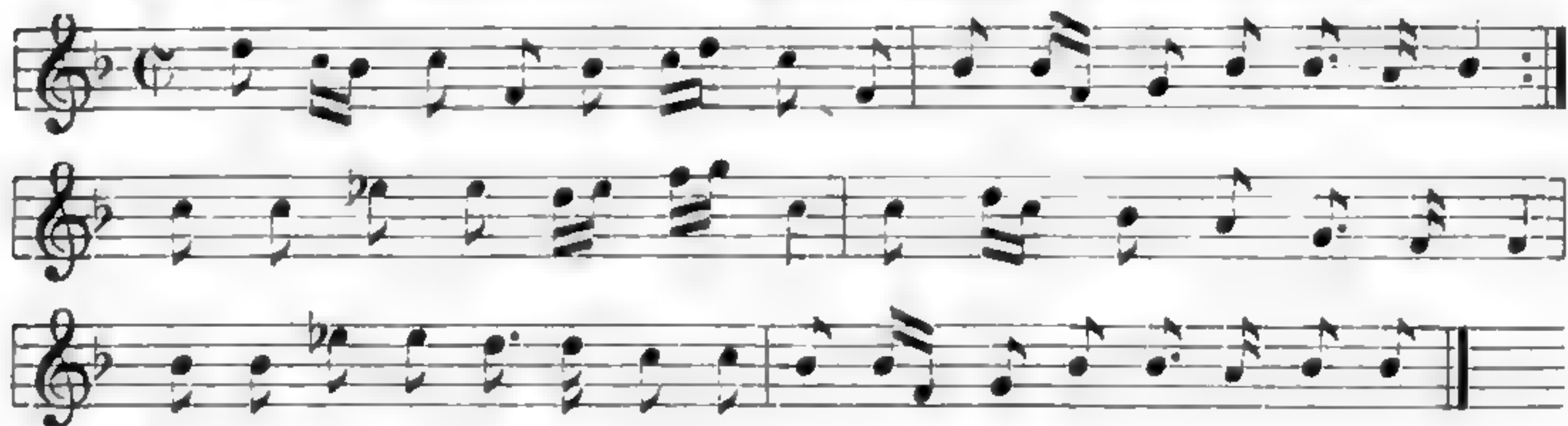
hast du Zorn und Tod ver-die-net, sin-fe nicht, Gott ist ver-süh-net.

(P. Gerhardt.)



**6599.** Zu demf. Lied. Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 404.

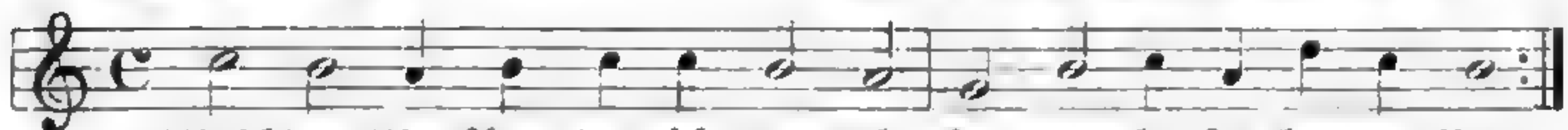
Söhren 1683.

**6600.** Zu demf. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 214.

So auch in späteren Auflagen bis 1803.

**6601.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 371.

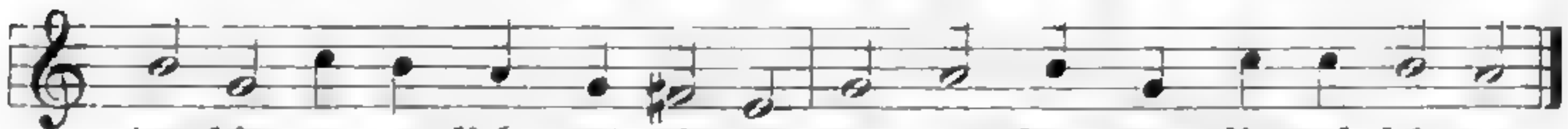
Noch eine Mel. v. Mergner 1876.

**6602.** Ps. 1. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 97.

Wohl dem Menschen, der nicht wan-delt in gott-lo-ser Leu-te Rat;  
 Wohl dem, der nicht un-recht han-delt, noch tritt auf der Sünder Pfad,



der der Spöt-ter Freundschaft fleucht und von ih-ren Ses-seln weicht,



der hin-ge-gen liebt und eh-ret, was uns Gott vom Him-mel leh-ret.

(B. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

**6603.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876, Nr. 45.

**6604.** Ps. 112.Mel. v. J. G. Ebeling 1667, Nr. 101. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)

Wohl dem, der den Herren scheu-  
et, und sich fürcht für sei-nem Gott,  
se-lig, der sich herzlich freu-  
et, zu er-fül-len sein Ge-bot.



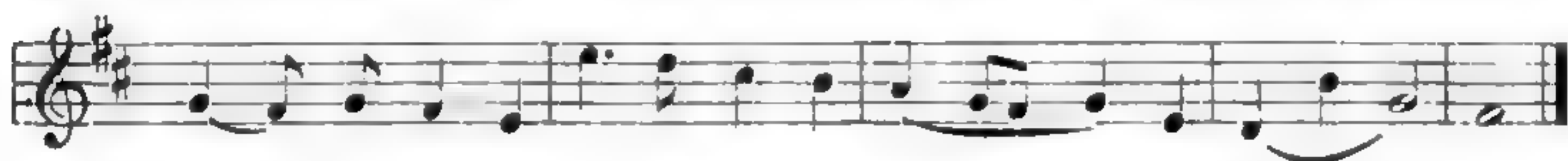
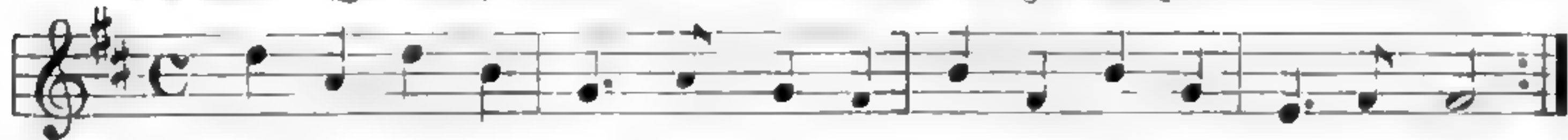
Wer den Höch-sten liebt und ehrt, wird er-fah-ren, wie sich mehrt



al-les, was in sei-nem Le-ben ihm vom Himmel ist ge-ge-ben.  
(P. Gerhardt.)

**6605.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876, Nr. 47.

**6606.**

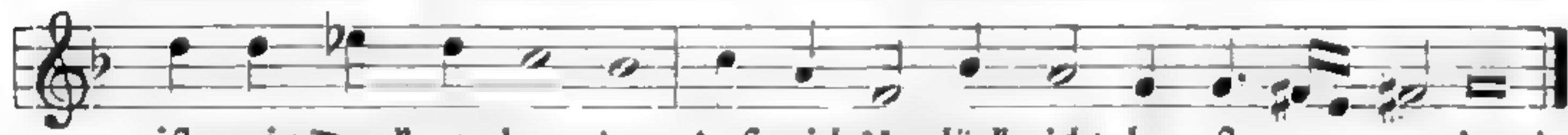
Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668, S. 81.



Nun die Son-ne geht zu Schat-ten, giebt den blan-ken Ster-nen Raum,  
Schlaf und Mu-gen sich ver-gat-ten, sich ge-sel-let Ruh und Traum.



War ich nicht an die-sem Tag si-cher, schadlos, oh-ne Klag? Ach, wem



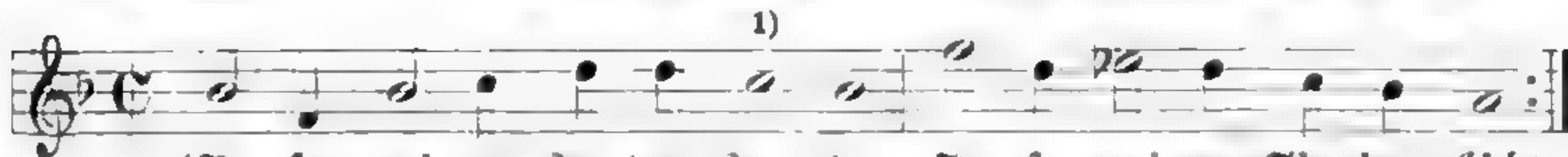
ist mein Dank ver-bun-den, daß mich Unglück nicht be-stun-den?  
(D. Wülffer.)

Söhren 1683.



**6607.**

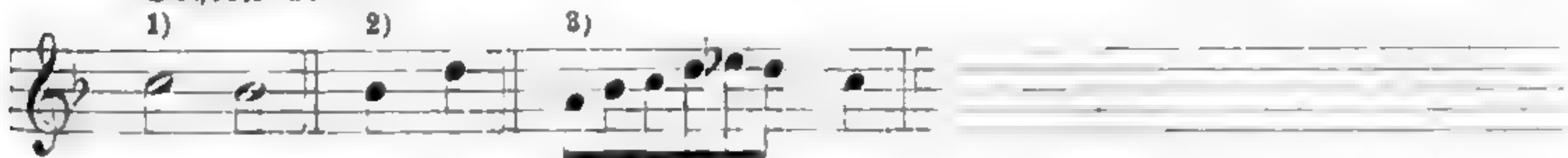
Mel. v. B. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 173.


{ Je = su, mei = ner Freuden freu = de, Je = su, mei = nes Glaubens Licht,  
{ Je = su, mei = ner See = len Wei = de, Je = su, mei = ne Zu = ver = sicht,


o wie kommt dein Na = me mir so gewünscht und lieb = lich für !


Dein Ge = dächtnis, Je = su, machet, daß mein traurigs Her = ze la = chet.  
(S. W. Sacer.)

Sohren 1683.



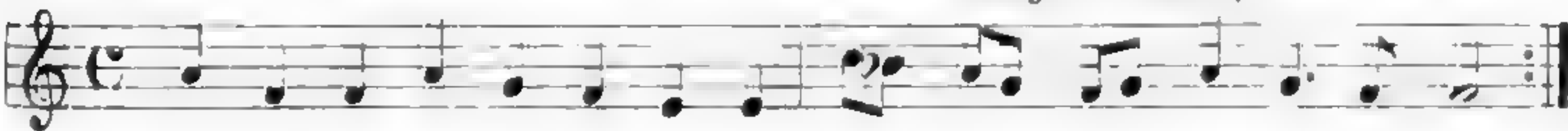
Prax. piet. 1676. Meiningen 1693. 1700.

Sohren hat in seinem Gesangbuch diese seine Mel. am Schluß noch mit einer besonderen Malerei schmücken wollen.

**6608.**

Zu dems. Lied.

Huber, Seelen-Music 1682. S. 276; Aus W. E. Briegels Liederlust.

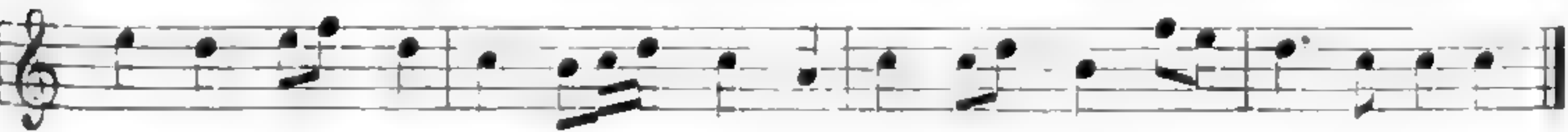
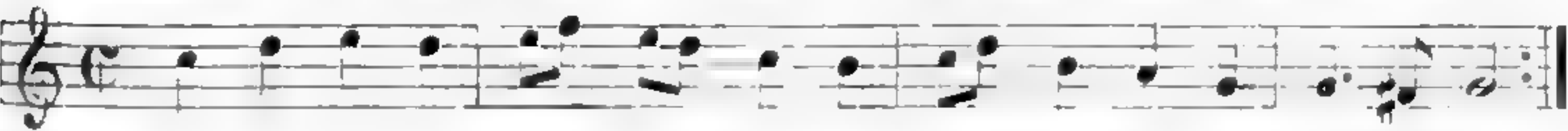


So auch in späteren Ausgaben bis 1753, und bei Zollicofer 1738. Die Mel. wird wohl von Briegel sein.

**6609.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. (1691.) S. 256.



Mejer fügt noch den Refrain hinzu:



Rip. Ich will dich nicht las = sen, mein ei = ni = ge Zier, o Son = ne, mein



Won = ne, ach Le = bens = be = gier; mein Leib und mein Le = ben dir  
stets sei er = ge = ben, weil du, o mein Je = su, nicht läß = fest von mir.

**6610.** Zu dems. Lied.

GB. Dresden 1694 u. 1707 Nr. 49.


**6611.** Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 272.



König 1738. Müller 1739. Spieß 1745. Thommen 1745: Treuer Hirte deiner Herden.

**6612.**

Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 34.



U = ber = mal der Tag ver = flos = sen, nä = her zu der E = wig = fei = t.  
Wie ein Pfeil wird ab = ge = schos = sen, so ver = ge = het mei = ne Zeit.  
O ge = treu = er Je = ba = oth, unver = änder = li = cher Gott, ach was soll, was  
soll ich brin = gen, dei = ner Lang = mut Dank zu sin = gen? (J. Neander.)

Bei: Abermal der Tag ist von Neander zur Auswahl gesetzt: „ein Jahr“ und „die Nacht“.



**6613.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 10.

**6614.**

Mel. v. Kradenthaller, Balduin Vorbild 2c. 1680. S. 416.



{ Kom=met wie=der, Menschen=kin=der, ste = het aus der Er=den auf.  
 { From=me, Bö=se, Heuchler, Sünder, und du noch be=seel=ter Lauf,



tritt, ver=wan = delt, bald her = bei auf des En = gels Feld = ge = schrei,



Meer, gieb dei = ne To = ten wie=der! Gott kommt zum Ge=richt her=nie = der.  
 (Gottl. Balduin.)

**6615.**

Mel. v. Schelle oder v. Bezolt bei Feller 1682 u. 1702. S. 288.



{ Christ=lich le = ben, christlich ster=ben ist die größ=te Kunst der Welt;  
 { nie=mand kann für sich er=wer=ben das ge=wünschte Freu=den=zelt,



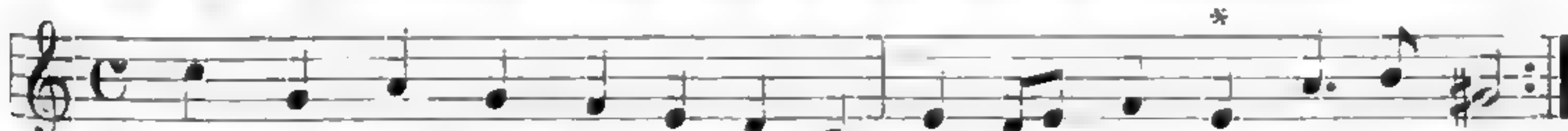
und durch guter Wer=ke Preis kommen in das Pa = ra = deis; Je = su,



du al = lein kannst ge=ben uns das e = wig sü = ße Le = ben.  
 (Feller.)

**6616.**

Huber, Seelen-Music 1682. S. 284: Aus W. C. Briegels Liederlust.



{ Schön=ster Je = su, lieb=stes Le=ben, mei=ner See=len Auf=ent=halt,  
 { dir hab ich mich ganz er = ge = ben; ob ich wohl gar un = ge = stalt,



will ich den = noch lie = ben dich; denn ich weiß, du lie = best mich;



drum will ich fest an dir han-gen und mit Lie-be dich um-fan-gen.

(Anna Sophia Landgräfin v. Hessen-Darmstadt.)

Darmstadt 1687 'hat bei \* d statt e. Seelen-Music bis 1753. Speer 1692. Amende 1768.

Obwohl Huber diese Mel. aus Briegels Niederlust genommen hat, ist sie doch wohl nicht von Briegel erfunden, sonst würde dieser im Darmstädter Cantional seine Namensgeber beigesetzt haben. Briegels „Niederlust“ ist mir leider unbekannt geblieben.

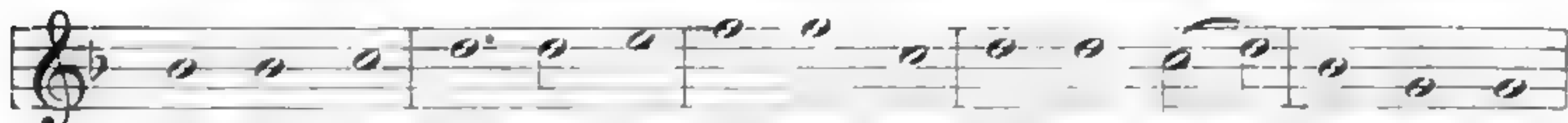
**6617.** Zu demj. Lied. Mel. v. J. D. Mejer, Seelenfreund 1692. Nr. 56.



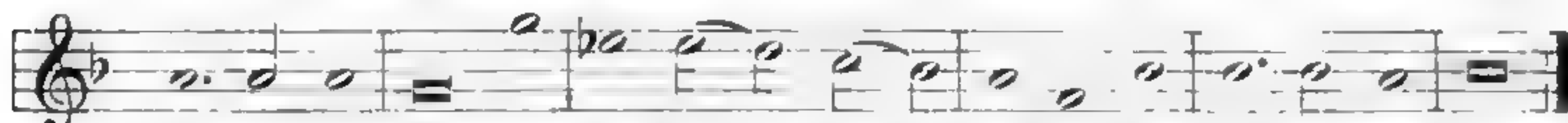
Mejer setzt folgenden Refrain hinzu:



Rip. Es lie-bet mich Je-sus hoch ü-ber die Ma-ßen, drum thu ich den-



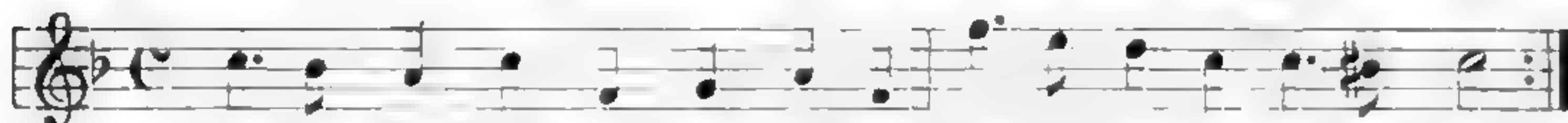
sel-ben auch glau-big um-fas-sen, um-fas-sen, nicht las-sen, bis



er mich vom Leid wird rei-ßen und weisen zur e-wi-gen Freud.

**6618.**

Huber, Seelen-Music 1682. S. 280: Aus Briegels Niederlust.



Je-su, Je-su, du mein Le-ben, Je-su, mei-ner See-len Heil,  
I sa-ge, was soll ich dir ge-ben, du mein aus-er-wähltes Teil?



Ich, ich will mich selb-sten dir, dir, o Je-su, mei-ne Zier,



gänz-lich ge-ben zu leib-ei-gen; nichts soll mei-nen Vorsatz beu-gen.

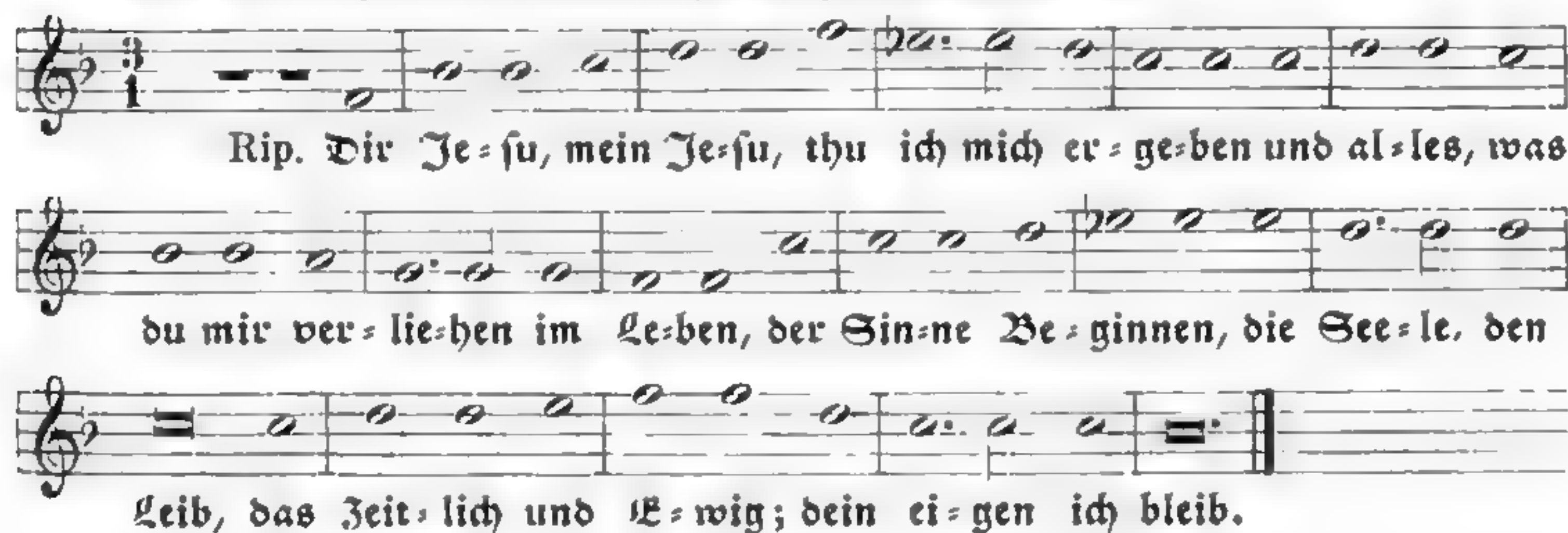
(Anna Sophia Landgräfin v. Hessen-Darmstadt.)

Seelen-Music bis 1753. Elberfeld 1753. Die Mel. ist vielleicht von Briegel.



**6619.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreund 1692. (1691.)  
S. 209.

Mejer fügt folgenden amphibrachischen vierzeiligen Refrain bei:

**6620.** Zu dems. Lied.

Handsch. Sulzbach vor 1794.

**6621.**

Handsch. v. J. C. Eliegel zwischen 1662 u. 1717.



{ Gott, heut en-det sich die Wochen und es ist ihr leg-ter Tag  
{ die-sen Morgen an-ge-bro-chen. Vor dir ich mich selbst ver-flag.



In mir mein Ge-wis-sen mich, höch-ster Rich-ter, stellt vor dich.



Neu-e Schulden samt den al-ten mit mir wol-len Rechnung hal-ten.  
(Sigism. v. Birken.)

**6622.**

Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 421.



{ Ach, was hab ich aus = ge = rich = tet, ach, was hab ich doch ge = than?  
 { Wer ist, der die Sa = che schlichtet? Mein Ge = wis = sen flagt mich an.



Ich bin sel = ber wi = der mich, weil ich al = so fre = vent = lich



mich mit La = ster = kot be = fleß = fet und des Höchsten Zorn er = weß = fet.

(W. Sacer.)

Prax. piet. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

**6623.**

Mel. v. J. W. Grand 1685. Nr. 72.



{ Chri = ste, mei = ner See = len Le = ben, Gott von Gott und  
 { it = zo will ich mich er = he = ben mit er = wach = tem



{ Licht vom Licht, zu be = sin = gen dei = ne Treu, wel = che  
 { An = ge = sicht,



wie = der = um mich neu mit dem neu = en Tag er = blick = fet,



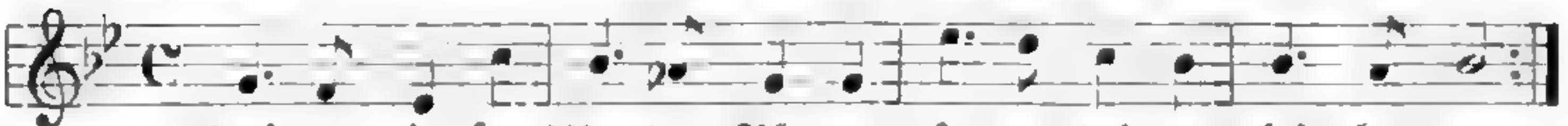
und der Gna = = = = = den Schein ge = schick = fet.

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Bemerkenswert ist die Textverteilung.

**6624.**

Mel. v. G. V. (?) Brieg. Seelenlust 1688. Nr. 6.



{ Dei = ner tie = fen Wunden Blu = ten, so von dei = nem Lei = be rann,  
 { Je = su, wie die Was = ser = flu = ten, will ich täg = lich schau = en an.



Mein Herz schrei = et stets zu dir: Je = su, Je = su, mein Be = gier,



ach laß mich doch hier auf Er = den durch dein Blut be = spren = get wer = den.

(Anonym.)



**6625.** Zu dems. Lied.

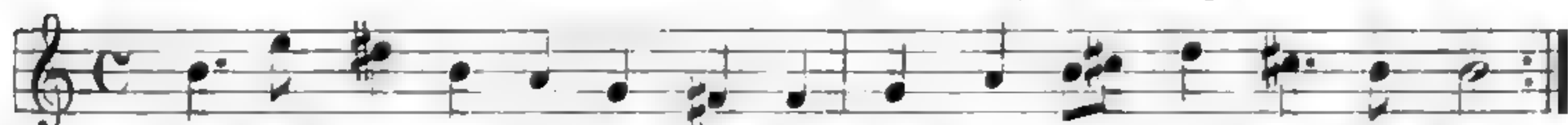
Handschr. Liegel zwischen 1662 u. 1717.



Regensburger Handschriften 1751 u. 53.

**6626.**

Mus. Handbuch. Hamburg 1690. S. 135.



O du Schöpfer al-ler Din-ge, hö-re, hö-re mein Ge-bet,  
das ich it-zund vor dich brin-ge, weil mein Herz in Ang-sten steht.



Angst die Sün-de ma-chet mir; dar-um komm ich auch zu dir



und be-ken-ne mei-ne Sünden; ach laß mich doch Gna-de fin-den!  
(J. S. Calisius.)

**6627.**

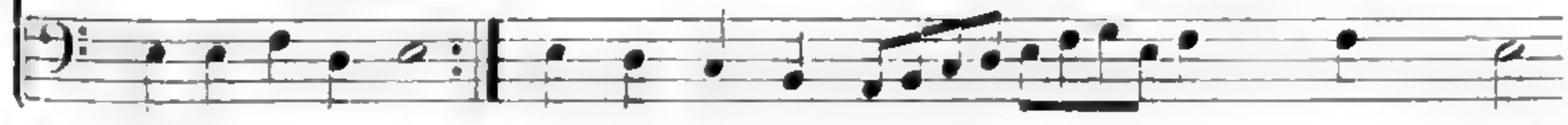
Mel. u. Baß v. Christoph Schulz. Tauchzendes Liban. 1659. S. 42.



Va-ter, ach laß Trost er-schei-nen! Sie-hest du dein  
bit-ter-lich mit Pe-tro wei-nen, wie es mit Ma-



Kind denn nicht wie — — — es schlägt an sei-ne Brust,  
nas-se spricht,



wie die eit-le Sun-den-lust wird aus Reu-e so ver-flu-



chert, wie es wei-nend Gnade su = chert?  
(Benj. Brätorius.)

Bemerkenswert ist der Baß mit seiner Imitation.

**6628.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692 (1691).  
S. 392.

Speer 1692.

**6629.**

GB. Meiningen 1693. Nr. 610.


Ach wann kommet doch die Stun-de und der leg-te Au-genblick,  
daß ich dir von Her-zen-grun-de, Je-su, mei-ne See-le schick:  
Mich ver-dreußt mein Le-ben fast; ach, wann wird des Le-bens Last  
von mir wer-den weg-ge-nommen, daß ich mö-ge zu dir kom-men?  
(J. H. Calisius.)

**6630.**

GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 373.

Laf-set ab von eu-ren Thränen und ver-ges-set eu-er Leid!  
Die sich nach dem Him-mel seh-nen, nach der Kron der Herr-lich-keit,  
de-nen ist auf Er-den bang und das Le-ben viel zu lang;





eins ist, daß sie hoch be-trau-ern, wenn sie lang im Elend dau-ern.  
(Georg Richter.)

**6631.**

GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 298. (Dopp. M.)



Wenn dich Un-glück hat be-tre-ten, wenn du stehst in Angst und Not,  
mußt du flei-ßig zu Gott be-ten, be-ten hilft in Not und Tod,  
daß du Got-tes An-ge-sicht auch im Kreuz auf dich ge-richt'  
kannst aus sei-nem Wort er-blif-fen und dein Herz mit Trost er-qui-fen.  
(J. Olearius.)

**6632.**

Hundert Arien. Dresden 1694. Nr. 41.



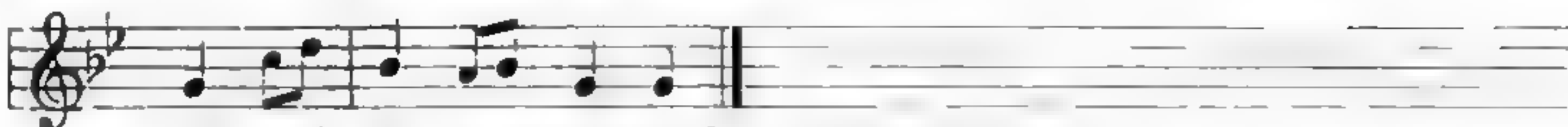
Je-sum hab ich mir er-wäh-let, Je-sus ist mein be-ster Schatz;  
Je-su hab ich mich ver-mäh-let, er al-lein er-hält den Platz.  
Denn auf die-ser gan-zen Welt find ich nichts, das mir ge-fällt;  
drum soll Je-sus mir vor al-len un-vergleichlich wohl ge-fal-len.  
(Anonym.)

**6633.**

Mel. zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 9.



fließt ihr Au-gen, fließt von Thränen und be-wei-net  
brich, mein Herz, von Seuf-zen, Seh-nen, weil ein Lämm-lein  
eu-re Schuld; nach Je-ru-sa-lem zum Tod, ach, zum Tod für  
in Ge-duld  
dei-ne Not und der gan-zen Welt hin-wan-delt; denk, ach

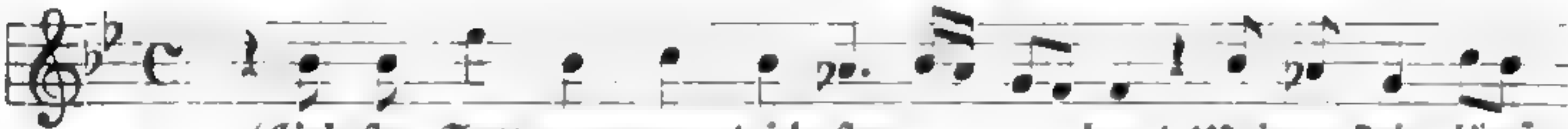


wie hast du ge = han = delt! (Laurentius Laurenti.)

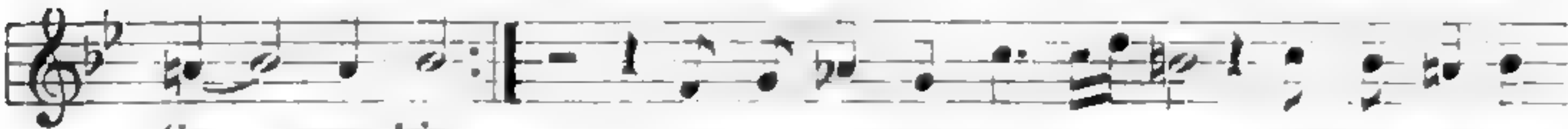
Ulm 1717. Freylingh. 1741 zc. Grosse 1799. Handschr. Wagner 1742, Meßlenburg 18. Jahrh. Fischer sagt (Kirchenliederlexikon S. 192) diese Mel. werde Sebast. Bach zugeschrieben. Ich habe für Bachs Urheberschaft keinerlei Beweisgrund gefunden.

# 6634.

Mel. v. D. Better vor 1695. N. u. Haus-Ergöblichkeit II. 1713. Nr. 91.



Lieb = ster Gott, wann werd ich ster = ben? Mei = ne Zeit läuft  
(und des al = ten A = dams Er = ben, un = ter de = nen



im = mer hin, ha = ben dies zum Va = ter = teil, daß sie ei = ne  
(ich auch bin,



Flei = ne Weil arm und e = lend sein auf Er = den und dann



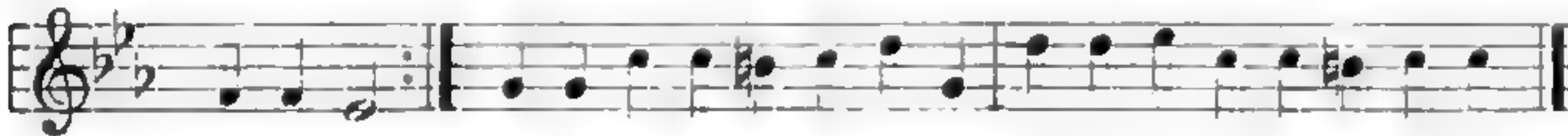
fel = ber Er = de wer = den. (C. Neumann.)

Better hat dies Lied im Auftrag des Kantors Jakob Wilsius komponiert, und nach dessen Wunsch wurde diese Komposition bei seiner Beerdigung 1695 gesungen.

GB. Schemelli 1736. Den Tonsatz Betters und einen solchen v. Sebast. Bach siehe bei Winterfeld III. Beispiele Nr. 97 a u. b.

# 6635. Zu dems. Lied.

Neumann 1747. Nr. 268. (Dopp. M.)



Handschrift Gebhard 1782. Horn-Karow 1860.

# 6636.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 605.



Wer ist die = se für = stendirne, die so herrlich bricht her = vor?  
(Wie der Mond führt das Gestirne, so führt sie der Jungfrau Chor.



Wer ist die, mit Schmuck ge = kränzt, wie die Mor = gen = rö = te glänzt,





aus = erwählt, wie Sonnen = blit = zen, schrecklich, wie die See = res = spit = zen?  
(Ab. Fritsch.)

St. Gallen 1738: Gott, du bist, der mich erschaffen. Freysingh. 1741 u.  
Wagner 1742. Halle-Wernigerode 1767: Freu dich sehr, o meine Seele. Basel 1848.

**6637.**

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 413. (Dopp. M.)



Lieb = ster Je = su, Gna = den = son = ne, mei = ner See = len Zu = versicht,  
( mei = nes Her = zens Freud und Wonne, ich komm vor dein An = ge = sicht;



ob ich gleich ein Sün = der bin, werf ich doch den Mut nicht hin,

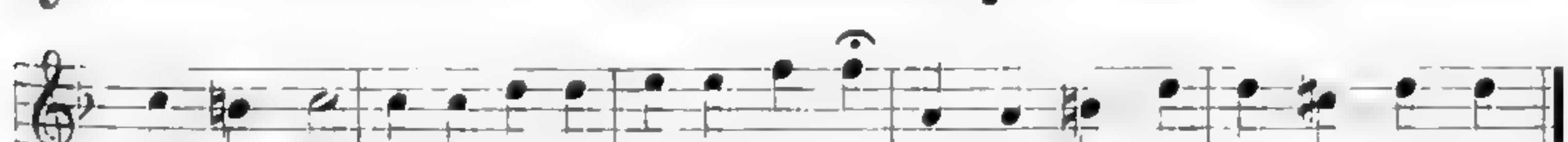
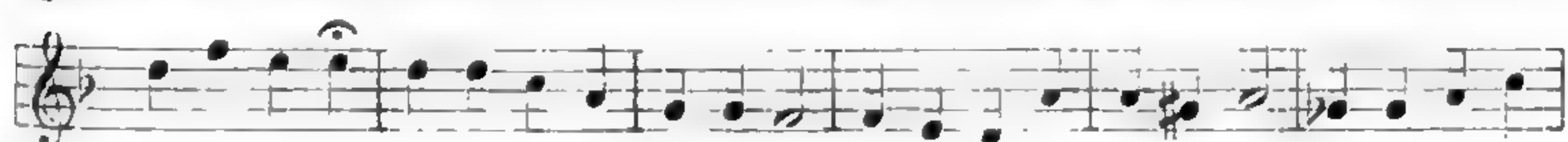


bin ich auch schon Asch und Er = den, will ich dennoch vor dich tre = ten.  
(Anonym.)

König 1738 zweite Mel.

**6638.** Zu demj. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 275.

**6639.**

Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music St. Gallen 1712. S. 368.



{ Der am Kreuz ist mei = ne Lie = be, mei = ne Lieb ist Je = sus Christ.  
{ Weg ihr ar = gen See = len = die = be, Sa = tan, Welt und flei = sches = list!



Eu = re Lieb ist nicht von Gott, eu = re Lieb ist gar der Tod.



Der am Kreuz ist mei = ne Lie = be, weil ich mich im Glauben ü = be.  
(Anonym.)

Elberfeld 1753. Seelenmusik bis 1753.

**6640.** Zu dems. Lied. Mel. v. Englert? Handschr. A. Englert 1723.**6641.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 54.

Handschr. Gebhard 1782. Schicht 1819. Natorp 1822. Hering 1825. Natorp-Kind 1829 u. Lemgo 1830. Dresel 1834. Reinhard-Jensen 1838. Hesse 1840. Erlangen 1847. Basel 1848. Layritz 1853. Kocher 1855. Stiehl 1857. Rohmeyer 1866. Anding 1868. Stern 1869. Detmold 1884. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Helsingfors 1888.

**6642.** Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 335.

\* Diese Note sollte in zwei Viertel zerteilt sein.

Ist wohl aus der Mel.: Alle Menschen müssen sterben gebildet. Müller 1754: Einsamkeit ich muß dich lieben.

**6643.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 240.





**6644.** Zu demf. Lied. Mel. v. J. G. Söhnlein. Choräle. Karlsruhe 1836. Nr. 9. (Dopp. M.)



Kocher 1855. Karlsruhe 1882.

**6645.** Mel. v. Bachofen Halleluja 1727. S. 350.



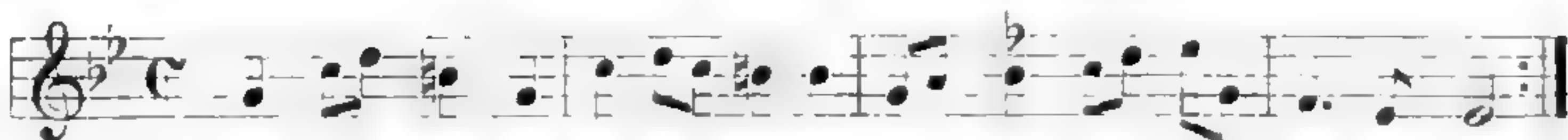
Spätere Ausgaben bis 1803.

**6646.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 144.



## 6647.

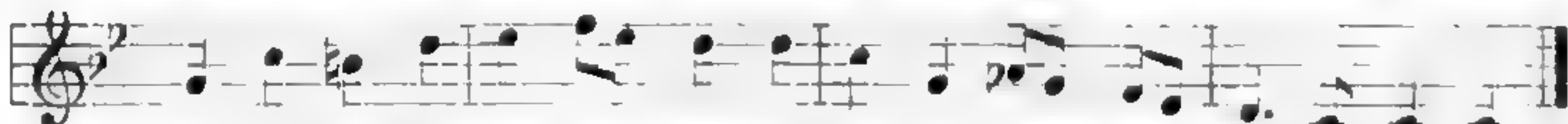
Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 360.



{ Gro-ßer Gott, ach mei-ne Sün-den sind gleich ei-ner Zent-ner-last.  
 { Wo soll ich doch Ru-he fin-den? Wo hat mein Ge-wis-sen Rast?



In der gan-zen wei-ten Welt ist kein Ort, der mir ge-fällt;



wo ich mich hin-kehr und wen-de, find ich nichts denn nur E-len-de.

(Peter Predom.)

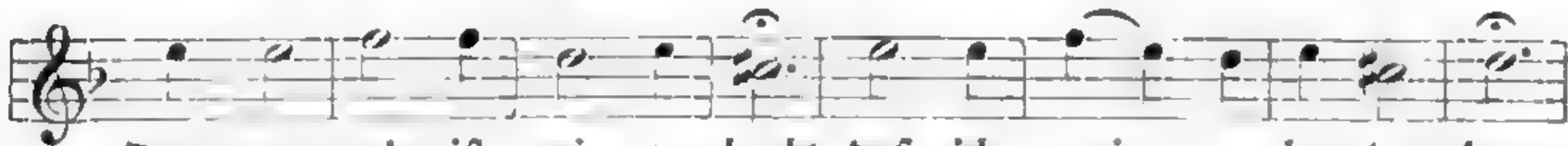
Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

## 6648.

Mel. v. C. F. Dreßel 1731. S. 223.



{ Mei-ne Seel, er-heb dich wie-der, schwing dich all-ge-mach em-por!  
 { Die du vor-hin lagst dar-nie-der, thu dich aus dem Staub her-vor!



Denn nun-mehr ist mir er-laubt, daß ich mein e-len-des Haupt



wie-der darf zu Gott auf-riech-ten und ein fro-hes Lied-lein dich-ten.

(Christoph Arnold.)

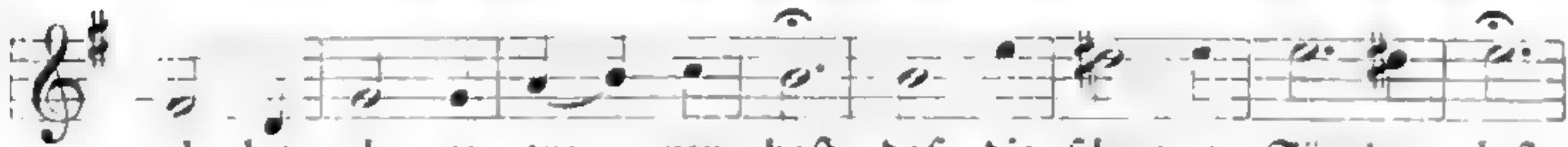
Auffallend viele rhythmische Rückungen.

## 6649.

Dreßel 1731. S. 873. (3/2-Takt.)



{ Sü-ßer Hei-land, un-ser Le-ben, der du vor der Men-schen Schuld  
 { dich dem bit-tern Tod er-ge-ben und in schmerzli-cher Ge-duld



al-les ab-ge-tra-gen hast, daß die schwe-re Sün-den-last



uns nicht möch-te gar er-stif-fen und zur Höl-le nie-der-drück-fen.

(A. F. Buchholz.)

König 1738 in geradem Takt. Handschr. Güllin.



## 6650.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 336.



Sei zu-frie-den, mein Ge-mü-te, nimm dich fei-nes Kummers an;  
 schau-e nur auf Got-tes Gü-te; was Gott thut, ist wohl-ge-than.



Ihm sei al-les heim-ge-stellt; mir be-liebt, was ihm ge-fällt.



Al-so sprech ich: Got-tes Fü-gen bleibt im Le-ben mein Vergnügen.  
 (E. Neumeister.)

## 6651.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 494.



Nach wer schon im Himmel wä-re, lieb-ster Gott, bei dir, bei dir!  
 Hö-re doch, mein Schöpfer hö-re und laß mich nicht län-ger hier!



Ich muß ja sein, wo du bist, wo mein Schatz, mein Je-sus ist;



ich muß aus dem Welt-ge-tüm-mel, weil mein Trö-ster ist im Him-mel.  
 (Gräfin Ludämilie Elisabeth v. Schwarzburg-Rudolstadt.)

Müller 1754.

## 6652.

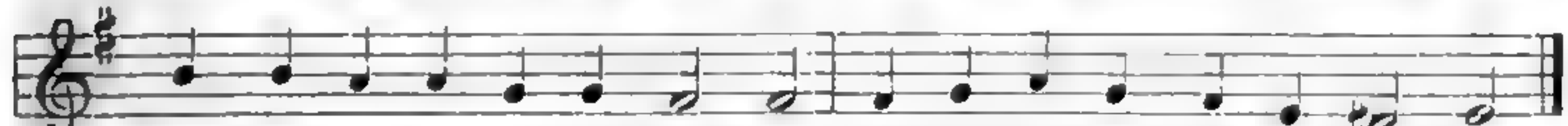
GB. Cassel 1739. Nr. 329. (Dopp. M.)



Treu-er Gott, ich muß dir Fla-gen mei-nes Herzens Jam-mer-stand,  
 ob dir schon sind mei-ne Pla-gen bes-ser als mir selbst be-kannt.



Gro-ße Schwachheit ich bei mir in An-seh-tung oft-mals spür,

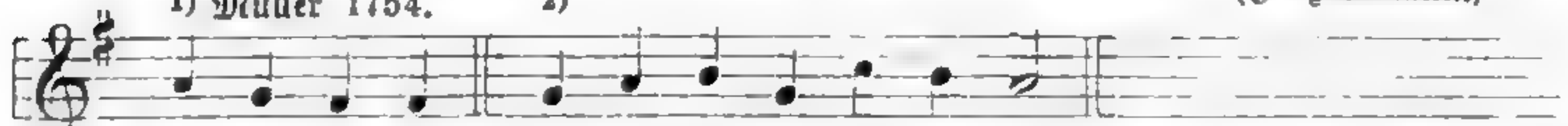


wenn der Sa-tan al-len Glau-ben will aus meinem Her-zen rau-ben.

1) Müller 1754.

2)

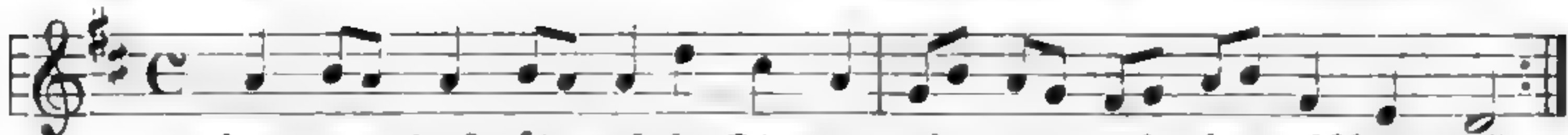
(J. Heermann.)



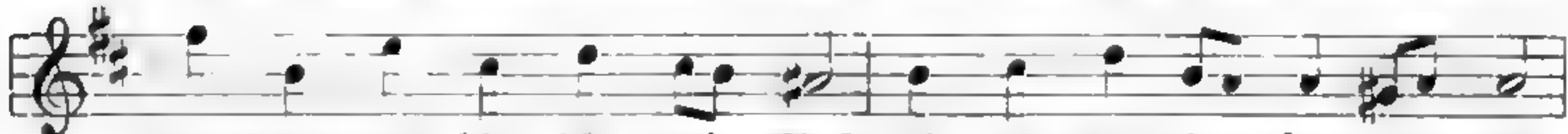
GB. Cassel 1750. Bierling 1789: Zion flagt mit Angst und Schmerzen.  
 Stuttgart 1792: Jesu, deine tiefen Wunden. Buxtehude 1810, Lemgo 1830, Dresel  
 1834: Höchster, denk ich an die Güte. Schicht 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.

**6653.**

Reimann 1747. Nr. 171. (Dopp. M.)



{ Herr, du hast für al-le Sünder ei-nen rei-chen Tisch ge-deckt,  
 { wo das Brot der armen Kinder nach des Va-ters Lie-be schmeckt.



Mor-gen nun bin ich dein Gast, wie du mirs be-foh-len hast.



A-ber hilf auch, daß mein Herze nicht mit dei-ner Wohlthat scherze.  
 (Casp. Neumann.)

Handschr. Gebhardt 1782. Die Mel. ist zu leierig.

**6654.**

Reimann 1747. Nr. 266. (Dopp. M.)



{ Las-set ab, ihr mei-ne Lie-ben, las-set ab von Traurig-keit;  
 { was wollt ihr euch mehr be-trü-ben, weil ihr des ver-si-chert seid,



daß ich al-le Qual und Not ü-ber-wun-den und bei Gott

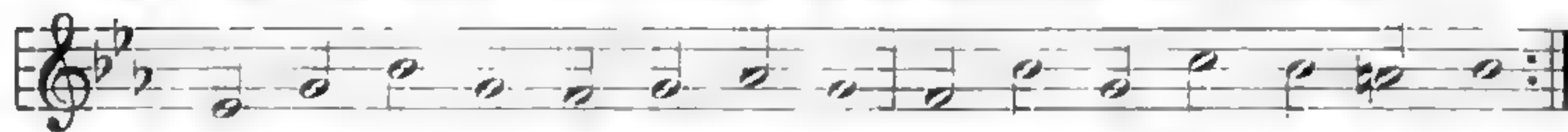


mit den Aus-erwähl-ten schwe-be vol-le Freud und e-wig le-be?  
 (J. Seemann.)

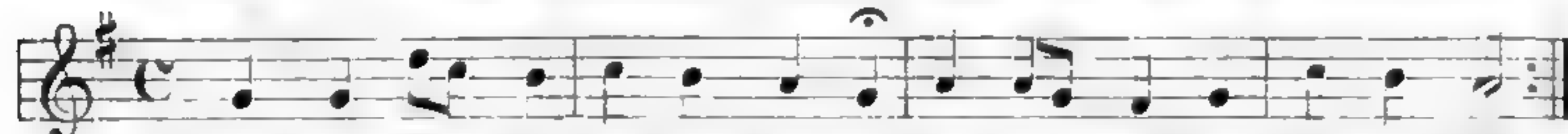
Jakob-Richter 1873.

**6655.**

Zu dems. Lied. ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Nr. 111.



Oben genanntes ChB. hat keine Mensuralzeichen. Schicht hat die Mel. mensuriert.  
 Duisburg-Essen 1810. Schicht 1819. Elberfeld 1824. 36. Sering 1825. Puth. ChB.  
 Elberfeld 1857 u. Flügel 1863.

**6656.**Mel. vermutlich v. Böhner. ChB. 1785. Nr. 180. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

{ Geist vom Va-ter und vom Soh-ne, der du un-ser Trö-ster bist,  
 { und von un-sers Got-tes Thro-ne hilf-reich auf uns Schwache siehst,

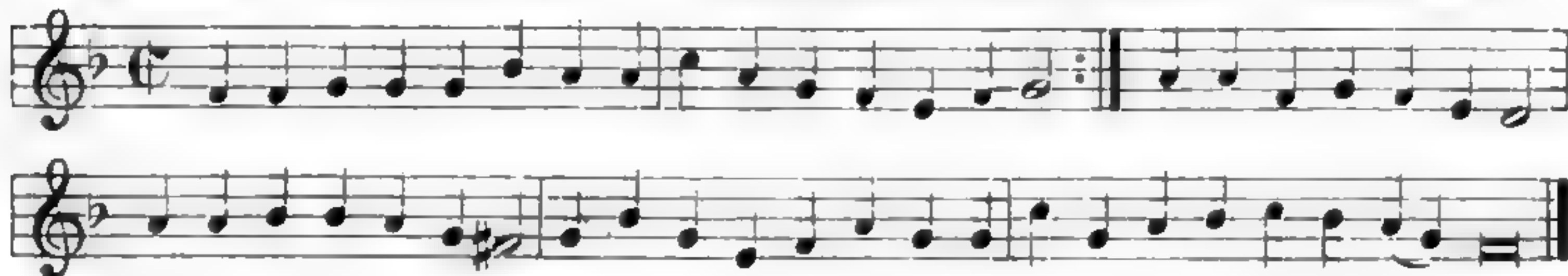




ste - he du mir kräf - tig bei, daß ich Gott er - ge - ben sei,  
und mein gan - zes Herz auf Er - den mög ein Tem - pel Got - tes wer - den.  
(Gottfr. Hofmann.)

OB. für Kurpfalz 1785 zc.

**6657.** Zu dems. Lied. Bern, Festlieder 1824 zc. Nr. 29. (Dopp. M.)



**6658.** Arienmäßig. Mel. u. Tonfab v. Döles 1785. Nr. 214.



{ Wenn ich einst von je - nem Schlummer, welcher Tod heißt, auf - er - steh,  
und von die - ses Le - bens Kum - mer frei, den schö - nern Morgen seh,  
o dann wach ich an - ders auf, schon am Ziel ist dann mein Lauf; Träume  
sind des Pil - gers Sor - gen, gro - ßer Tag, an dei - nem Mor - gen.  
(Klopstock.)

Döring, Altenburg 1815.

**6659.** Arienmäßig.

Mel. u. Tonsatz v. Dole 1785. Nr. 215.



(Sinf ich einst in je = nen Schlummer, aus dem fei = ner  
(geh ich aus der Welt voll Kum = mer, To = des = ruh, in



(nicht er = wacht, o dann schlafe ich an = ders ein; weg aus  
(dei = ne Nacht,

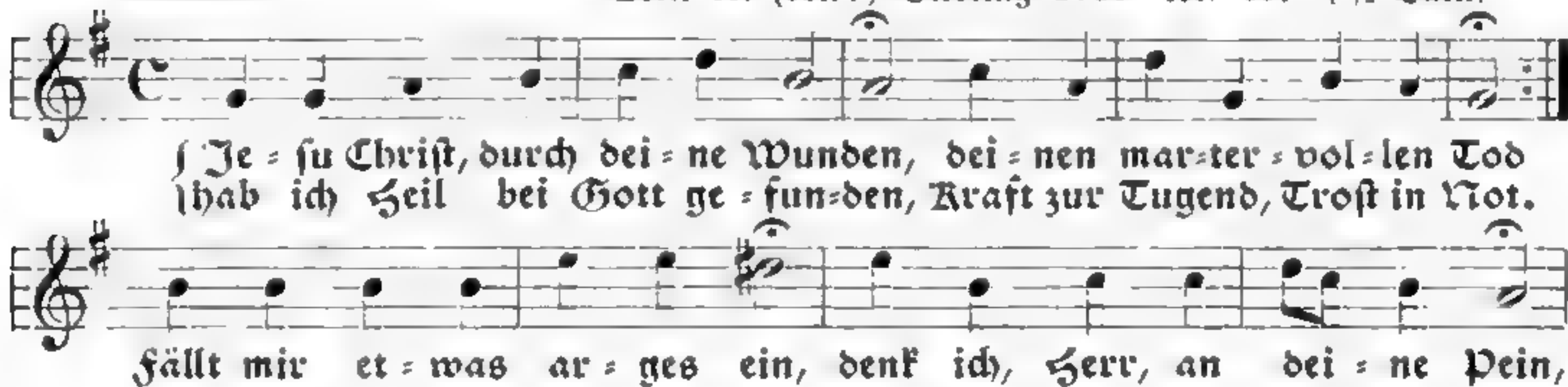


die = ses Le = bens Pein wall ich hin zu de = ren Güt = ten,



die, nun glück = lich, hier auch lit = ten. (Klopstock.)

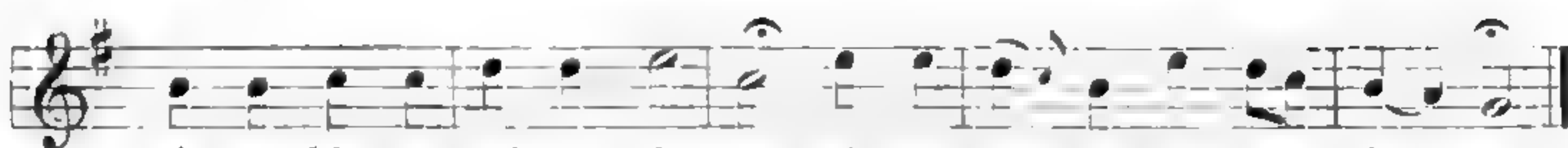
Zwei Beispiele der weichlich sentimentalen Musik des Dole.

**6660.**Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 43. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)


(Je = su Christ, durch dei = ne Wunden, dei = nen mar = ter = vol = len Tod  
(hab ich Heil bei Gott ge = fun = den, Kraft zur Tugend, Trost in Not.

fällt mir et = was ar = ges ein, denk ich, Herr, an dei = ne Pein,



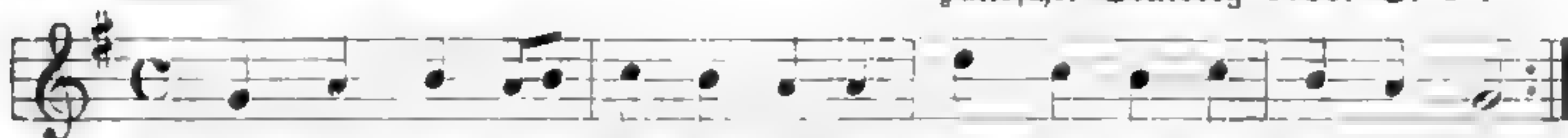


die ver-bie-tet mei-nem Her-zen, mit der Sün-de nicht zu scher-zen.  
(Nach J. Heermann.)

Boldmar 1865.

# 6661.

Handshr. Seulsberg 1788. S. 18.



{ Kommt und laßt euch Je-sum lehren, Kommt und ler-net all-zu-mal,  
wel-che die sind, die ge-hö-ren in der rechten Christen Zahl,



die be-fen-nen mit dem Mund, glau-ben auch von Her-zen-grund



und be-mü-hen sich da-ne-ben, guts zu thun, so lang sie le-ben.  
(Nach J. Heermann.)

# 6662.

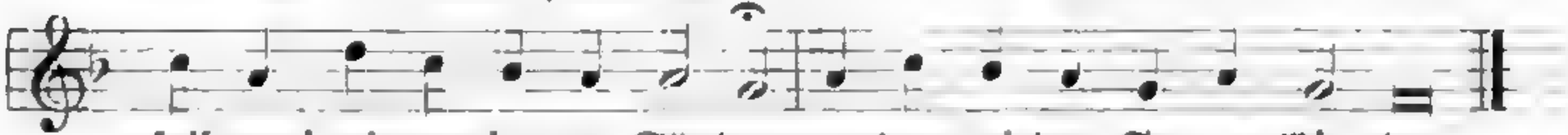
GB. St. Gallen 1797. Nr. 37. (Dopp. M.)



{ Mit be-wun-dern-dem Ge-mü-te wag ich, Höchster, ei-nen Blick  
in den Ab-grund dei-ner Gü-te, in mein künf-tig e-wig Glück.



Tief an-be-tend schau ich an, wie die Gott-heit lie-ben kann.



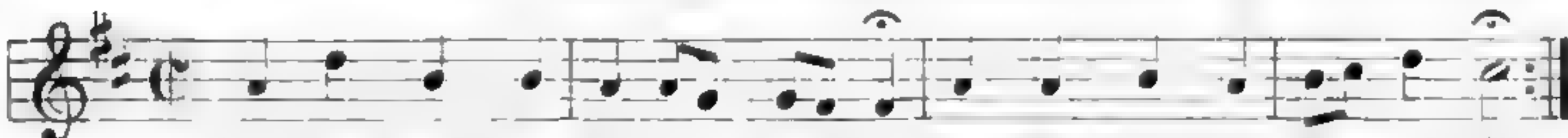
Seil uns! wir ver-lor-ne Sünder werden wieder Gottes Kin-der.

(Nach Kambach.)

Schaffhausen 1841. 67: Bang und doch voll selger Freuden.

# 6663.

Mel. v. Knecht 1800. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 134. (2/2-Takt.)



{ Gott, vor des-sen An-ge-sich-te nur ein rei-ner Wandel gilt,  
fei-ner kommt zu dei-nem Lich-te, der nicht dein Ge-seg er-füllt;



hei-lig und ge-recht bist du, und uns al-len ruffst du zu:



Ich bin hei-lig, hei-lig wer-de je-der Mensch schon auf der Er-de.

(J. C. Zimmermann.)

Ischerlitzky 1825: Fall auf die Gemeinde nieder. Stuttgart 1825. 28; Stand-haft sei, o Gott, mein Wille. Punschel 1839.

**6664.**

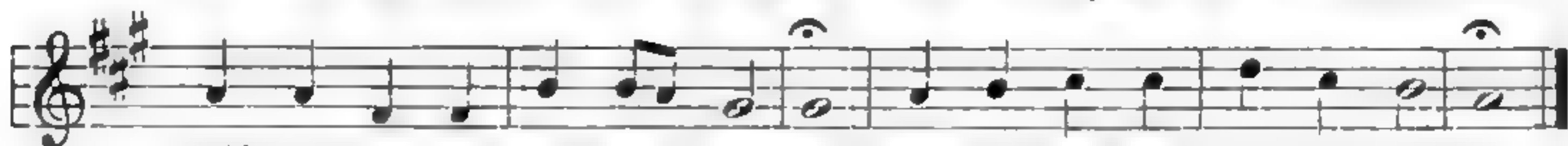
Mind 1814. Nr. 60.



Mit froh-lof-fen-dem Ge-mü-te schau ich, Gott, voll Dankbe-gier  
in die Tie-fen dei-ner Gü-te und ver-lie-re mich in ihr.



O wie groß ist dei-ne Schuld! Un-fre gan-ze Sün-den-schuld



willst du uns so gern ver-ge-ben; denn du hast nur Lust am Le-ben.  
(Nach Rambach.)

Thurn 1850.

**6665.**

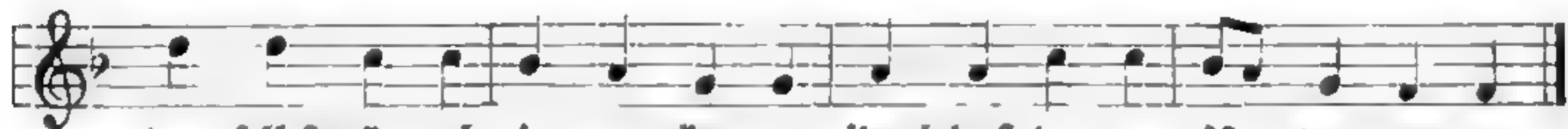
Mel. bei (von?) Döring 1815. Nr. 11 b. (In Buchstabenschrift.)



Be-tet, Brüder, an im Staube un-sern Gott, den E-wi-gen!  
Sei ge-seg-net, Christen-glaube; ihn, den Un-aus-sprechli-chen,



ihn, der sein wird, war und ist, den kein for-scher je er-mißt,



den selbst En-gel nie ganz kennen, ihn lehrst du uns Va-ter nennen.  
(Demme.)

Gerber, Altenburg 1871.

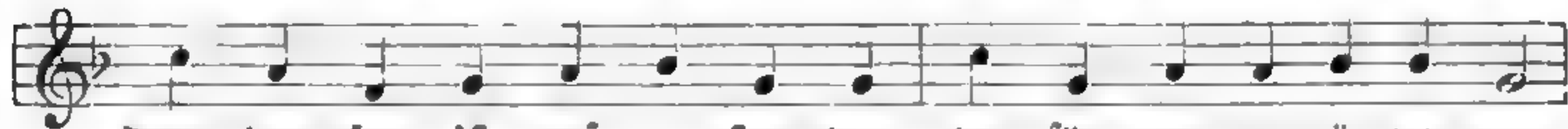
Die Mel. ist durch Verkürzung aus der fünfzeiligen Mel. Ahles zu: Heiligt euch,  
ihr Menschenkinder gebildet.

**6666.**

Festlieder Bern 1824 n. Nr. 17. (Dopp. M.)



Jauchzet Gott in al-len Lan-den, jauch-ze, du er-lö-ste Schar!



Denn der Herr ist auf-er-stan-den, der für uns ge-tö-tet war.



Je-sus hat durch sei-ne Macht das Er-lö-sungswerk vollbracht,



welches er auf sich ge-nommen, da er ist ins Fleisch ge-kom-men.  
(Reumeister.)



**6667.**

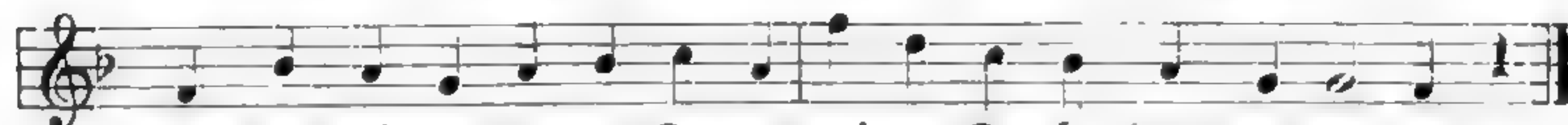
GB. Trogen 1839. Nr. 78. (Dopp. M.)



{ Voll von Ehrfurcht, Dank und Freuden komm ich, Herr, auf dein Ge=bot  
 { und ge=denk an dei=ne Lei=den und an dei=nen Kreuzes=tod.



Mitt=ler, der du für uns starbst, uns ein e=wig Heil er=warbst,



Komm mit dei=nes To=des Se=gen mei=ner See=le jetzt ent=ge=gen.  
 (B. Münter.)

Schaffhausen 1841. 67: Herr, du fährst mit Glanz und Freuden.

**6668.**

Baldmar 1865. Nr. 209. (3/4-Takt.)



{ Er=ge Lie=be, mein Ge=mü=te wa=get ei=nen Küh=nen Blick  
 { in den Abgrund dei=ner Gü=te; send ihm ei=nen Blick zu=rück,



ei=nen Blick voll Sei=ter=keit, der die fin=ster=nis zerstreut,



die mein blö=des Au=ge drückt, wenn es nach dem Lich=te bliß=ket.  
 (J. J. Rambach.)

Baldmar: Aus dem Hanauischen.

Eine schlechte Mel. im Basler GB. 1809.

**6669.**

Anding 1868. Nr. 51.



{ Hilf, Herr Je=su, laß ge=lin=gen, hilf, das neu=e Jahr geht an,  
 { laß es neu=e Kräf=te bringen, daß aufs neu ich wan=deln kann;



laß mich dir be=foh=len sein, auch da=ne=ben all das Mein;



neu=es Glück und neu=es Le=ben wollst du mir aus Gnaden ge=ben.

(Bearbeitung des Liedes von Rist in der Prax. p. 1661.)

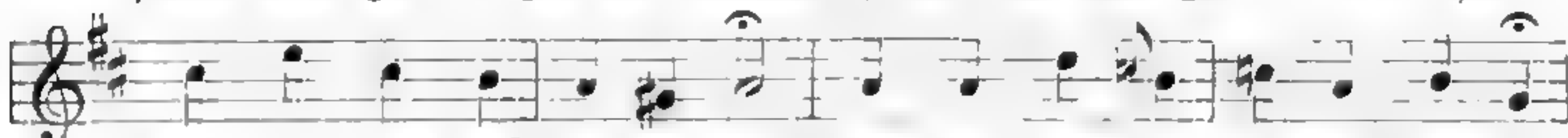
Anding setzte über die Mel. ein ?; er mußte also wohl nicht, woher er die Melodie genommen hatte.

## Trochäisch 8.7. 8.7.7. 8.7.7.

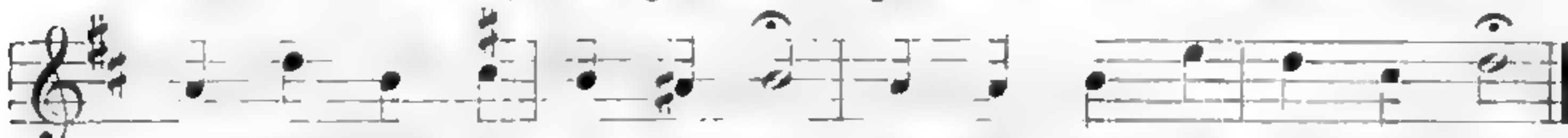
Das einzige Lied dieses Versmaßes wurde anfänglich mit den Melodien des zehnzeiligen Versmaßes 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7. gesungen, indem man die Wiederholung der ersten zwei Melodiezeilen unterließ.

**6670.**Mel. wahrscheinl. v. J. W. Keßler. ChB. Stuttg. 1792. Nr. 99. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Preis dem To=des=ü=ber=win=der! Sieh, er starb auf Gol=ga=tha;  
Preis dem Sei=li=ger der Sünder, Preis ihm und Sal=le=lu=ja!



Sieh, er starb auf Gol=ga=tha; singt, des neu=en Bundes Kinder;



aus dem Grab eilt er em=por; sin=get ihm im hö=hern Chor.

(Klopstock.)

Bei dieser Mel. fehlt das Mensuralzeichen.

Keßler setzt über die Melodie: „Lebhaft, aber doch mit einer gewissen Grösse.“ (?)

**6671.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799.

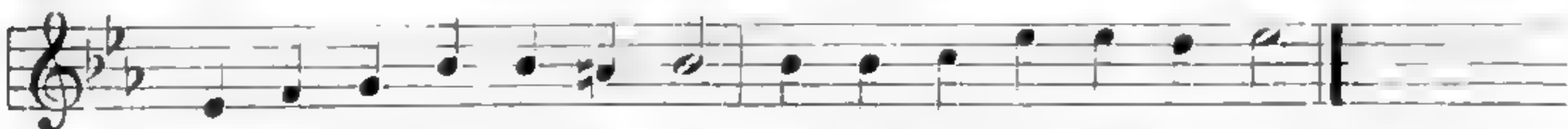
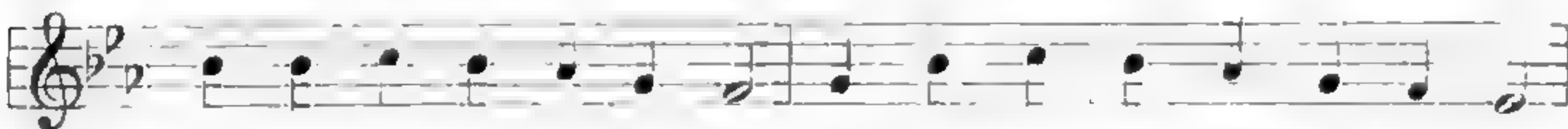
Nr. 92. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)

Schicht 1819. Kocher 1838. Stuttgart 1844 u. Gütersloh 1844. Kocher 1855.  
Uding 1868.

**6672.**

Zu dems. Lied.

ChB. Zweibrücken 1804. Nr. 93. (Dopp. M.)



Es steht zwar das Mensuralzeichen voran, von taktmäßiger Gliederung aber ist nichts zu spüren.

Zweibrücken 1823 u. ChB. Speier 1824 u.

**6673.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Fustfuchen 1810. S. 55.







Pemgo 1830. Drefel 1834. Detmold 1862 u. 1884.

**6674.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Niemeyer 1817. Nr. 96.



Rauze 1829. Papriz 1855.

**6675.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 396.



**6676.** Zu dems. Lied.

GB. Elberfeld 1824 u. 1836. Nr. 75.  
(Ohne Mens. in lauter halben Noten.)



Luth. GB. Elberfeld 1857 u. hat Mensuralzeichen, bei 1) halbe Noten, bei 2) halbe Note mit halber Pause.

**6677.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Silcher. Stuttgart 1825. Nr. 43.  
( $\frac{4}{2}$ -Takt, ohne Mensuralzeichen.)



Stuttgart 1828. 1844 u. 1876. Schwenke 1842. Hamburg 1850. Kocher 1855. Kulle 1865. 85.

Der Text dieses Liedes wurde auch in das Versmaß 8.7. 8.7. 7.7.7. umgewandelt.

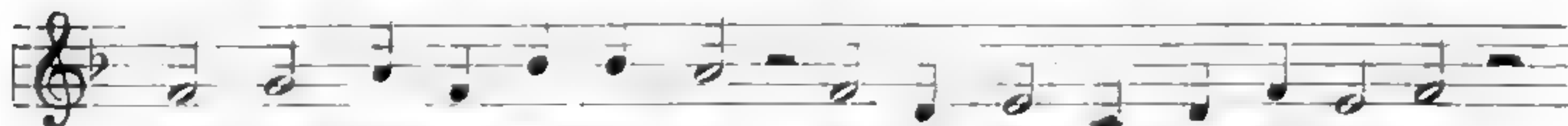
Trochäisch 8.7. 8.7. 7.8. 7.8.

**6678.**

Franzöf. Ps. Nr. 25. Crespin 1551. S. 79. (Dopp. M.)



! Zu dir ich mein Herz er=he=be und, Herr, mei=ne Hoff=nung richt,  
daß ich kei=ne Schan=de er=le=be und mein Feind froh=lof=fe nicht;



denn zu Schanden wer=den nie die, so sich auf dich ver=las=sen;



laß zu Schanden werden die, wel=che sie ohn Ursach has=sen.

(Lobwasser.)

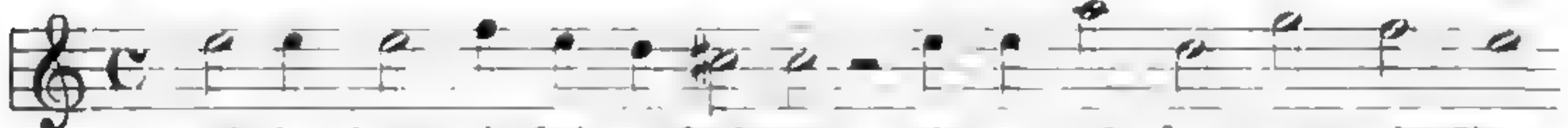
Viele Mel. und Choralbücher des 18. u. 19. Jahrh. verweisen Neanders Lied: Ich will ganz und gar nicht zweifeln auf diese Psalmmelodie.

Stobäus 1642: Nimm mich weg, Gott, für dem Jammer. Hannover 1657. 1660. 62. Celle-Lüneburg 1661: Nach dir, Herr, steht mein Verlangen. Neufner 1675. 90. 1702. Telemann 1730. Cassel 1770 u. Eleve 1771 u. Tersteegen 1778 u.: Herr, zu dir, zu dir, dem Treuen. Böttner 1800. Kühnau 1817—1885. Gläser 1826. Schneider 1829. Mold 1834 u. Elberfeld 1835. Wiegand 1844. Endhausen 1846. Karow 1848. Tucher 1848. Panitz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenburg) 1859. Lüneburg 1864. Boldmar 1865. Natorp-Kind 1870. Jakob-Nichter 1873. Hermannsburg 1876.

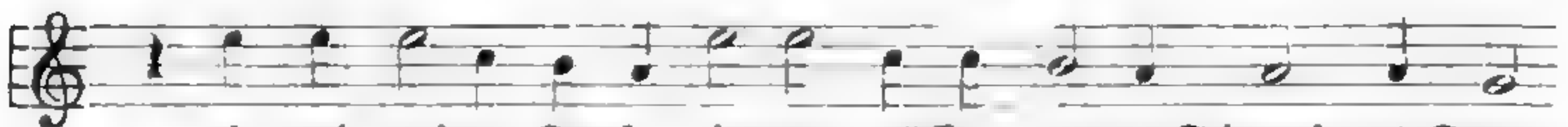
Nach Beckers Zeugnis war die Mel. früher dem flämischen Liede eigen: Het was my wel te wooren.

**6679.** Ps. 70.

Mel. v. Stobäus. Einzeldruck 1658, zum Begräbnis des G. Vandenberg.



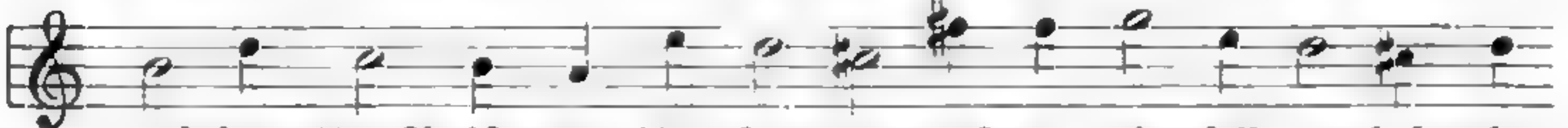
Li=le, Herr, mir bei=zu=springen, mir zu hel=fen nun, mein Gott;



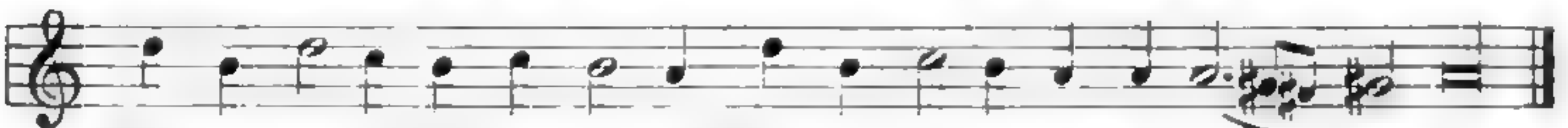
die nach meiner See=le rin=gen, müssen tra=gen Schmach und Spott,



müs=sen tra=gen Schmach und Spott; schamrot müs=sen al=le stehn,



wel=cher Wunsch ist und Ver=lan=gen, daß es mir soll ü=bel gehn,



Schande müs=se sie um=fangen, Schande müs=se sie um=fan=gen.

(G. Bach.)

Neufner 1675. 1702.



**6680.** Ps. 25.Mel. v. W. Wegniger. GB. Celle-Lüneburg 1661.  
1665. 96. 1709. 16. 44.


Nach dir, Herr, steht mein Ver-lan-gen, auf dich hof-fe  
 { laß mich fei-nen Schimpf em-pfan-gen, noch den fein-den  
 sich, mein Gott; Denn du den in Schand und Hohn, der dein harret,  
 { sein ein Spott.  
 nicht läßt set-zen; Schand und Schmach ist de- rer Lohn,  
 die dein Wort ver-ächt-lich schät-zen. (Nach Opitz.)

**6681.** Zu dems. Lied.

GB. Aurich 1714. Nr. 301.


**6682.**

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 840.



Nimm mich weg, Gott, für dem Jam-mer und für mei-ner  
 { laß mich gehn in mei-ne Kam-mer, bis dein Zorn vor-  
 { sein-de List; schleuß die Thür auch nach mir zu, daß ich in der  
 { ü-ber ist;  
 lie-ben Er-den hal-ten mö-ge mei-ne Ruh, bis ich auf-er-  
 weckt soll wer-den. (S. Dach.)

Prax piet. Frankf. 1676. 1693. 1700. Söhren 1683.

Zahn, Melodien. IV.

**6683.**

J. Neander 1680. S. 94.



(J. Neander.)

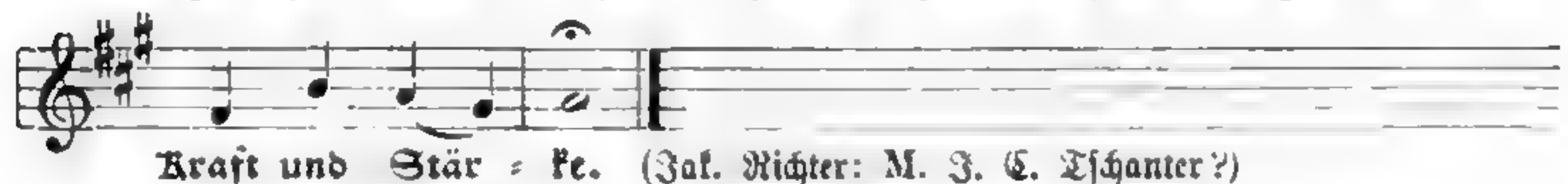
Dies ist Verlängerung der Mel. Crügers zum Lied: Gott des Himmels und der Erden, siehe Nr. 3615.

**6684.** Zu dems. Lied.

Mel. v. G. Ch. Strattner 1691. Nr. 25.

**6685.**

Jakob-Richter 1873. Nr. 1315. Handschr. aus Niedermiesä.





Trochäisch 8.7. 8.7. 7. 8.8. 7.

**6686.**

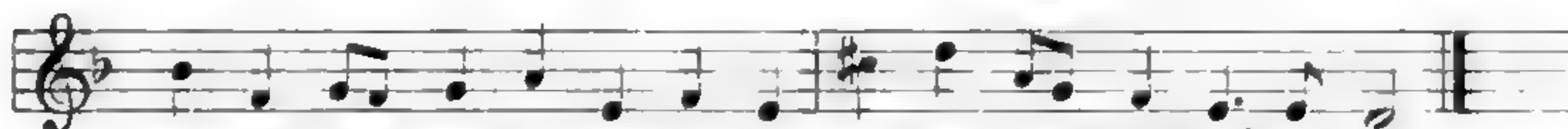
Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 54. (Dopp. M.)



{ Je = su, dein hochschmerzlich Leiden giebt uns Sündern Trost u. Kraft,  
{ wenn wir un = sre See-len wei-den an der = glei-chen Le-bens-saft.



Drum ver-gön-ne, daß ich dich jetzt im Glauben vor mich stel = le



und von dei = ner Le-bensquel = le mich er = quik = te kräf-tig = lich.

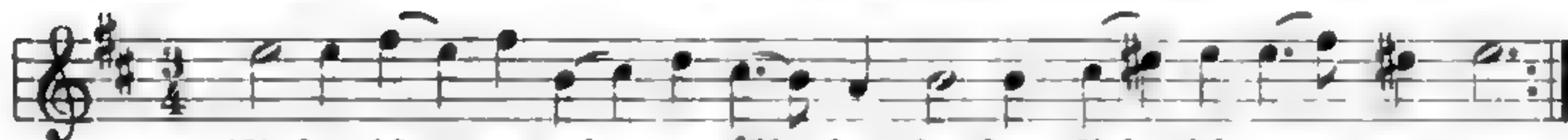
(M. Gottfr. Edelmänn.)

Salob-Richter 1873.

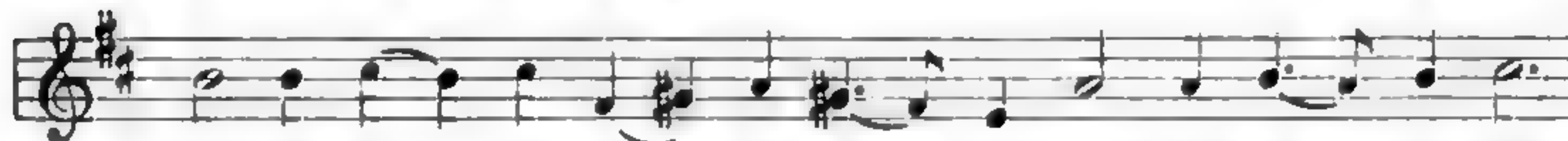
Trochäisch 8.7. 8.7. 8. 5.5. 8.

**6687 a.**

Mel. v. J. B. Franck. Elmenhorst 1682. Nr. 5.



{ Jesus ist, der mir ge = fäl = let, Je-sum lieb ich mehr und mehr.  
{ Osters hat mir nach = ge = stel = let Wol-lust, So = heit, Reich-tum, Ehr.



A = ber al = les laß ich fah = ren, weil mein Je = sus mich



treu und si = cher-lich will in sei = ner Gunst be-wah-ren.

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1685. 1700. GB. Lüneburg 1702.

**6687 b.** Umbildung derf. Mel.

König 1738. S. 219.



Müller 1754.

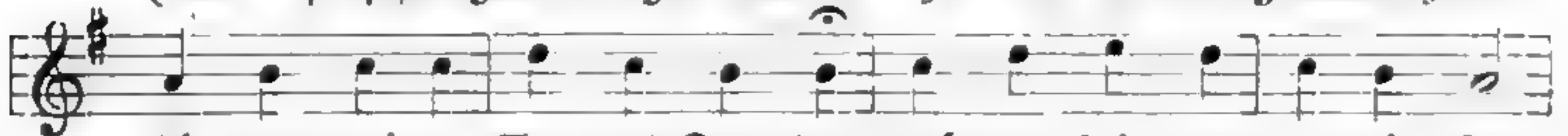
Trochäisch 8.7. 8.7. 8. 7.7. 8.

**6688.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 398.



{ Tritt, Herr Je-su, mir zur Sei-ten, zeuch mich von der fal-ten Welt,  
 { von so schlangen-ar-gen Leu-ten zu dir in dein Him-mels-zelt.



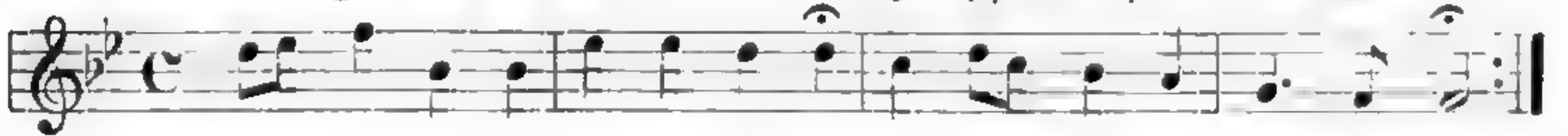
Ob zwar mei-ner Tag und Stun-den noch zur Zeit gar we-nig sind,



will ich den-noch als ein Kind lie-ber sein der Last ent-bun-den.  
 (G.V. Schleusingen.)

**6689.** Zu dems. Lied.

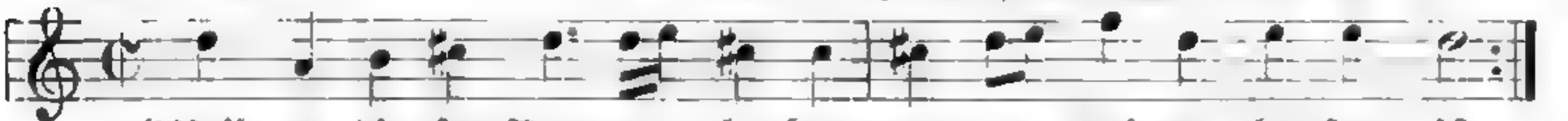
Handschr. Reinhardt 1754. S. 392.



Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7.

**6690.**

Mel. v. H. Groh. Marschall 1662. Nr. 18



{ Weil uns die-ses Jam-mer-le-ben, wann es auch am be-sten ist,  
 { kein be-stän-dig Gut kann ge-ben, so soll je-der fromme Christ



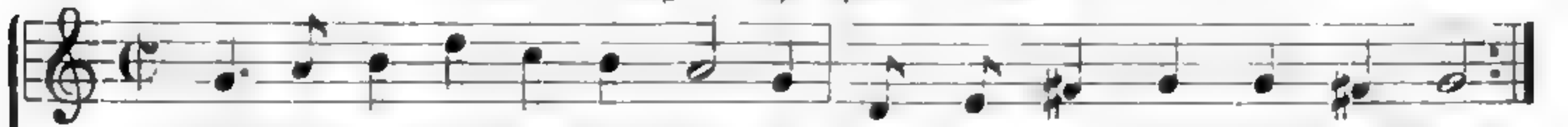
mit er-leuch-tem Sinn er-wä-gen die-ses al-les und da-bei



flüg-lich for-schen, was da-ge-gen bes-ser als dies Le-ben sei.  
 (Marschall.)

**6691.** Aus H. D. Joh. Arndts Paradiesgärtlein, Christe fac ut sapiam.

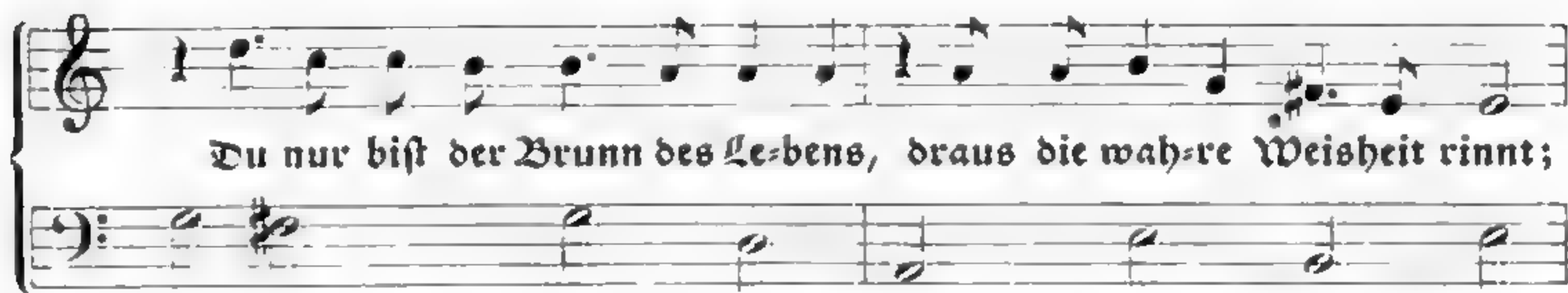
Mel. n. Baß v. Chr. Peter. Sion 1674. S. 185.



{ Chri-ste, der du selbst die Rech-te und des Va-ters Weis-heit heißt,  
 { gieb mir, dei-nem ar-men Knechte, dei-ne Weis-heit, Gnad und Geist.








Du nur bist der Brunn des Le-bens, draus die wah-re Weisheit rinnt;



des-sen Müh ist nicht ver-ge-bens, der von dir den Schmach gewinnt.  
(3. Frand.)

**6692.**K. u. Haus-Music. Breslau. Siebente Aufl. o. 3. S. 1047.  
Auch neunte Aufl. S. 913.


! Lo-bet Gott, ihr Christen al-le, jet-zund und zu al-ler Zeit;  
! prei-set ihn mit hel-lem Schal-le für er-zeig-te Gü-tig-keit,



daß er un-ser Leib und Le-ben für des Teu-fels List und



Macht und was er uns sonst hat ge-ben, hat ver-tre-ten und be-wacht.  
(Anonym.)

In der sechsten Aufl. steht das Lied noch nicht. Zahn, Morgen- u. Abendlieder 1852.

**6693.**Die Gemütsruh bleibe stets auf einem Wege. Parodie.  
Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth. Helikon 1684. Nr. 3.


! Hat der Him-mel gleich viel We-ge, so bleibt doch der  
! im-mer-fort auf ei-nem Ste-ge und geht nie mit



! Son-nen-glanz den das Chor der Ster-ne füh-ret;  
! an den Tanz,



zwar sie läuft doch auch mit Ruh, stark be-wegt, doch un-ver-rüh-ret,



auf das füh-le Was-ser zu. (Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698: O du Liebe meiner Liebe hat verschlechternde Lesart: 1)



Die Mel. eignet seit 1698 fast ausschließlich dem Lied: O du Liebe meiner Liebe.

Freylingh. 1704. Witt 1715. Graupner 1728: Kinder Gottes haben Freude. Telemann 1730. Wernigerode 1738–66. Portmann 1786. Wiener 1851. Bayern 1854. Layritz 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Kulle 1865. 85. Anding 1868. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Großherzogt. Hessen 1886. Hille 1886. Chorgesangb. Darmst. 1888.

Aus der Überschrift läßt sich die Vermutung ableiten, daß die Mel. ursprünglich einem weltlichen Lied angehört hat, das Knorr geistlich travestiert hat.

#### 6694. Vereinfachung u. gerader Takt.

König 1738. S. 63.



{ O du Lie = be mei = ner Lie = be, du erwünschte Se = lig = keit,  
{ die du dich aus höch = stem Trie = be in das jam = mervol = le Leid



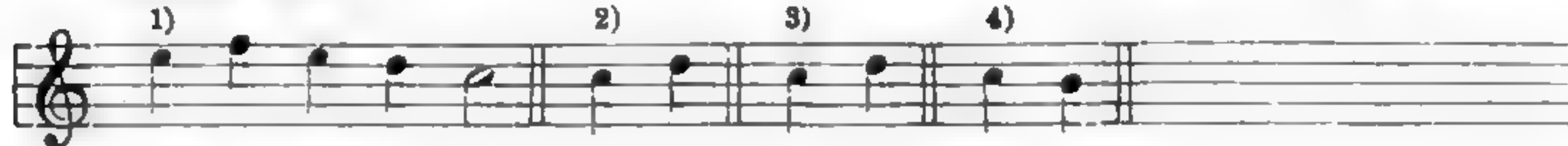
dei = nes Lei = dens, mir zu gu = te als ein Schlachtschaf ein = ge = stellt



und be = zahlt mit dei = nem Blu = te al = le Miß = se = that der Welt.

(Elisabeth v. Senitz.)

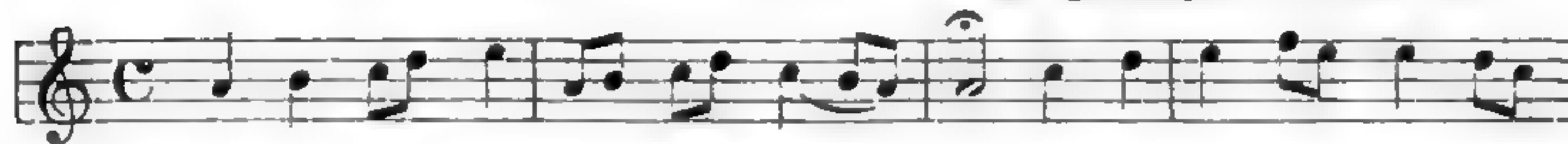
Klein 1785.



Müller 1754.

#### 6695. Eine andre Umsezung in den geraden Takt.

OB. Freylingh. 1741. S. 129.



Mit verschiedenen geringen Abweichungen im geraden Takt: Gregor 1784 u. Kühnau 1786 u. Weimar 1803. Umbreit 1811. Rallenbach 1819. Schicht 1819. Blüher 1825. Sering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Natorp-Rind 1829. Bach 1830. Luge 1832. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Schaffhausen 1841. Becker 1844. 76. Gütersloh 1844. Warau 1844. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Moser 1861. Zimmer 1861. 78. Volkmann 1863. Flügel 1863. Erl 1863. Kulle 1865. 85. Pohnmeyer 1866 u. Rade 1867. 86. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Auch Stockholm 1873. Schlesien 1880. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885.

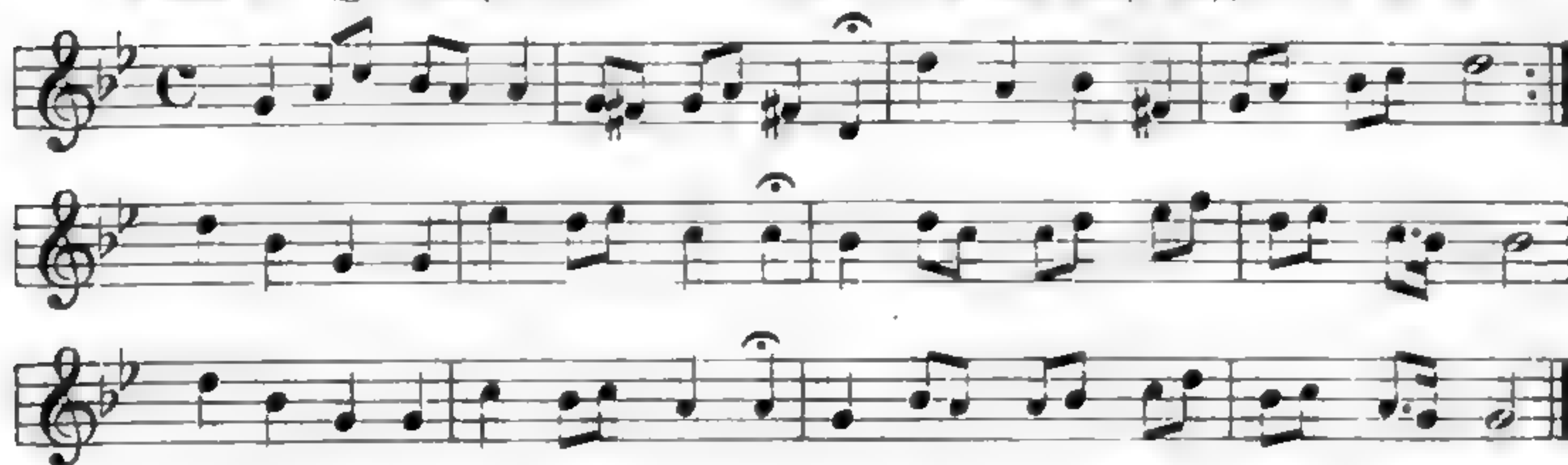


**6696.** Auch zum Liede: O du Liebe meiner Liebe.

GB. Stolberg 1715. Nr. 514.

**6697.** Zu demf. Lied.

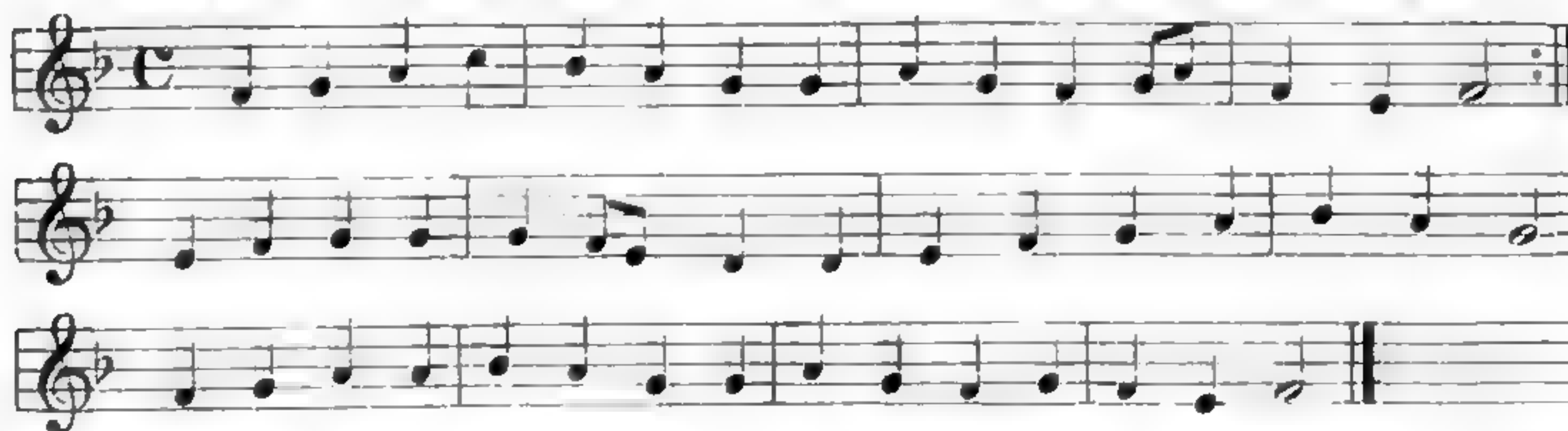
Mel. v. Anton Ernst Kopp 1717. S. 23.

**6698.** Zu demf. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 76.

**6699.** Zu demf. Lied.

Thommen 1745. Nr. 131. (Dopp. M.)



Thommen bezeichnet die Mel. als eine in Herrnhut übliche. Diese ziemlich monotone Mel. ist fast allgemein beliebt geworden. Gregor 1784 2: O gesegnetes Regieren. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Blüher 1825. Stuttgart 1825. 28: Gott der Tage, Gott der Nächte. Naue 1829. Schneider 1829. Bach 1830. Wernigerode 1831. Stolze 1834. Geißler 1836. Kocher 1838. 55. Fayritz 1839. 55: O Durchbrecher aller Bande. Emden 1840. Aarau 1844 2: Gott der Macht in deinem Ruhme. Gütersloh 1844.

Basel 1854. Mold 1857. Luth. GB. Elberfeld 1857 u. Endhausen 1858. Böldmar 1863. Erf 1863. Flügel 1863. Kulle 1865. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Stern 1869. Hefser 1870. Menke 1871. Jakob-Nichter 1873. Ihme 1873. Karlsruhe 1882 und viele andre. Erf giebt an, die Mel. habe dem weltlichen Liede: **Sollen nun die grünen Jahre** (ca. 1700?) angehört. Ihme bezeichnet sie als „sorbische Volksweise“. In einem Herrnhuter handschriftlichen nach 1743 geschriebenen ChB. und in dem handschr. ChB. von Herrnhag steht sie mit der Überschrift: **Unergründliches Regieren**. Im handschr. ChB. von Grimm hat sie die Überschrift: **O gesegnetes Regieren**. Die Mel. findet sich auch in neuern luth. Gesangbüchern.

**6700.** Zu dems. Lied.Gregor 1784. S. 137. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)**6701.** Zu dems. Lied. Christl. Lieder. Elberfeld 1810. Nr. 205. (Dopp. M.)**6702.** Zu dems. Lied.

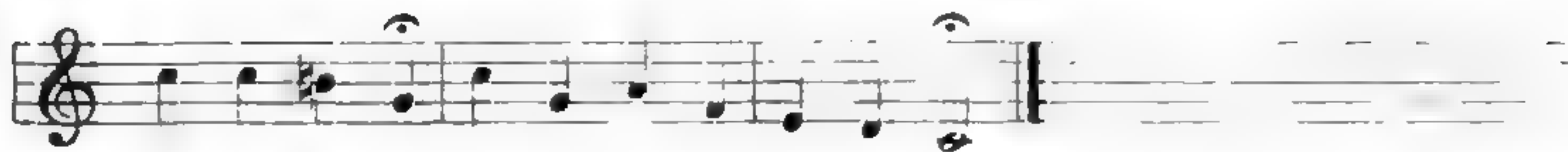
Kocher 1855. Nr. 124.



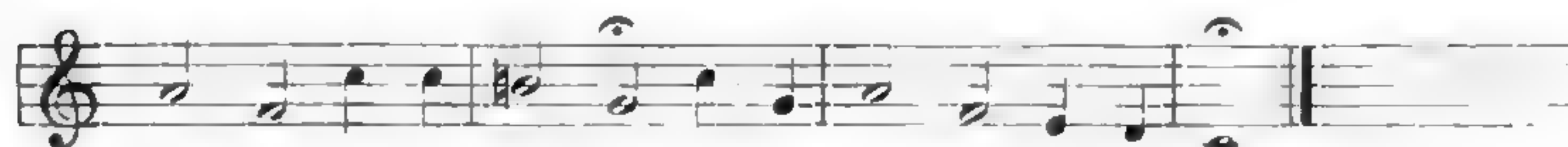
Kocher giebt für diese Mel. keine Quelle an.

**6703.** Zu dems. Lied.Mel. v. Aug. Wagner 1867. ChB. 1874.  
Nr. 103. ( $\frac{2}{1}$ -Takt.)





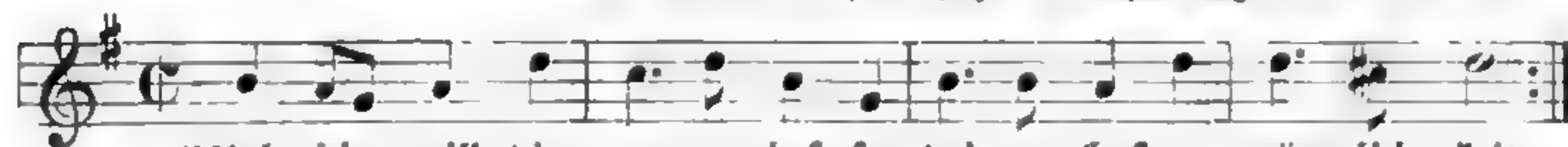
**6704.** Dieselbe Mel. wird von dem Erfinder unter Nr. 104 auch „rhythmisch“ mitgeteilt, wie folgt:



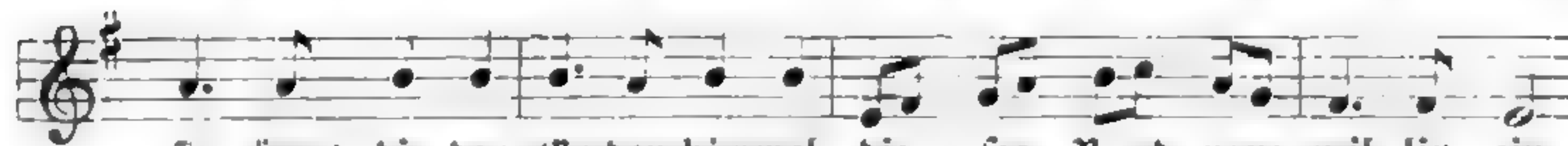
Die Fermaten sind, wenn der taktmäßige Rhythmus gelten soll, unstatthast.

**6705.**

Mel. v. J. Balth. Schütz. Andachtsklang 1691. S. 54.



{ Welt, ich will dir ger-ne las-sen dei-ne Lust-er-götz-lich-keit,  
 { mei-ne Seel wird niemals haf-sen dei-ner Kinder Glück und Freud;



sie räumt dir den Er-den-himmel, die-ses Kund ganz wil-lig ein,



ach-tet für ein Höll-ge-tümmel, was dir Ruh und Freud mag sein.

(J. Casp. Beer.)

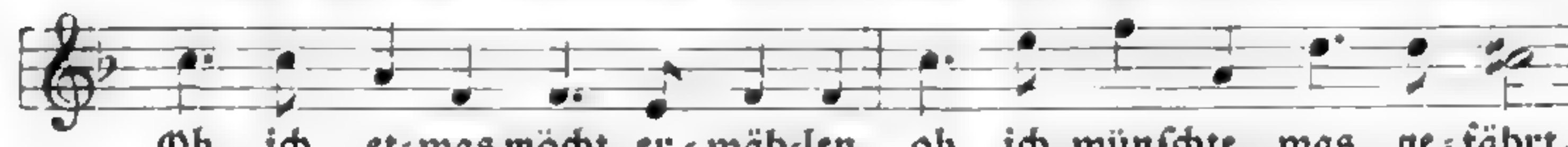
König 1738. Elberfeld 1753.

**6706.**

GB. Dresden 1694. 1707. S. 470.



{ Gott, du Ge-ber al-ler Ga-ben, Gott, gieb was mir nützlich ist;  
 { eig-nen Wil-len nur zu ha-ben, eig-net sich nicht zu der Christ.



Ob ich et-was möcht er-wäh-len, ob ich wünschte, was ge-fährt,



reiß die Lust aus mei-ner See-len, reich ihr nicht, was sie be-gehrt.

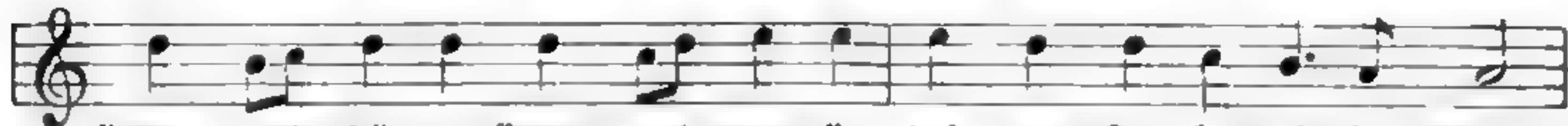
(Dan. Wülffer.)

**6707.**

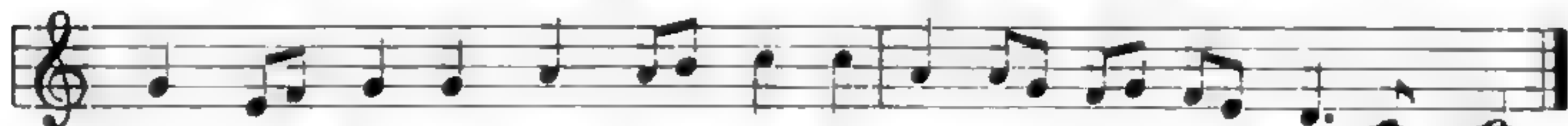
GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705. S. 248.



{ Je = su, mei = nes Her = zens freu = de, mei = ne Son = ne, Licht und Heil,  
 { Je = su, mei = ner See = len Wei = de, mei = ne Kro = ne, Trost und Teil,



Komm und hö = re, Komm und mer = fe bei = ner Su = la = mi = tin Stimm,



Komm und schau = e, Komm und stär = fe, den vor Lie = be fran ken Sinn.

(G. Arnold?)

**6708.** Zu dems. Lied.

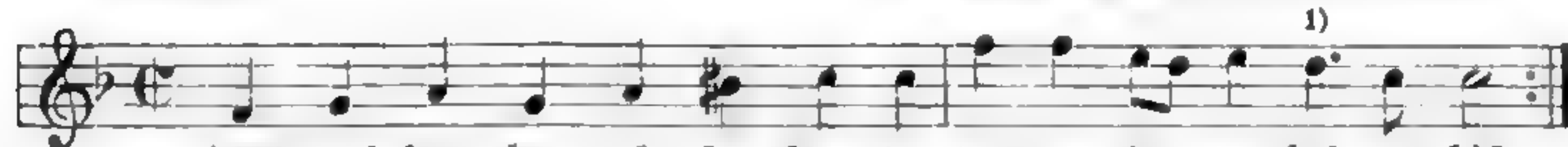
Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 400.



Bachofen, Halleluja bis 1803. Zollicofer 1788.

**6709.**

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 286.



{ O Durch = bre = cher al = ler Ban = de, der du im = mer bei uns bist,  
 { bei dem Scha = den, Spott und Schande lau = ter Lust und Himmel ist,



ü = be ferner dein Ge = richte wi = der unsern Adamsinn, bis uns dein so

1) Vierte Ausgabe.



treu Ge = sich = te füh = ret aus dem Ker = fer hin. (G. Arnold.)

Leipzig 1727: Liebe, die du mich geliebet. Wernigerode 1738—66. Stöpel 1744. Müller 1754. Rein 1755. Bayerdörffer 1768: Wo ist Jesus, mein Verlangen. Gregor 1784 u. Meineke 1791: Lieber Tag, seh ich dich wieder. Böttner 1800 u.: Ach, erkennet liebste Seelen. Weimar 1803. Schicht 1819: Ich will danken und lob=



singen. Bayern 1820. 54 u. Reinhard-Jensen 1828. Karlsruhe 1836. Mold 1838 u. Punschel 1839. Wiegand 1844. Endhausen 1846. Goldmar 1863. 65. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Olze 1874 u. a. Auch Christiania 1875.

Diese Mel. wurde in Seulberg 1788 für das Lied: Welt, hinweg, ich bin dein müde angewendet.

**6710.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. P. Steiner 1723. S. 466.

**6711.** Zu dems. Lied.Mel. v. Filitz 1847. Nr. 155. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)**6712.**

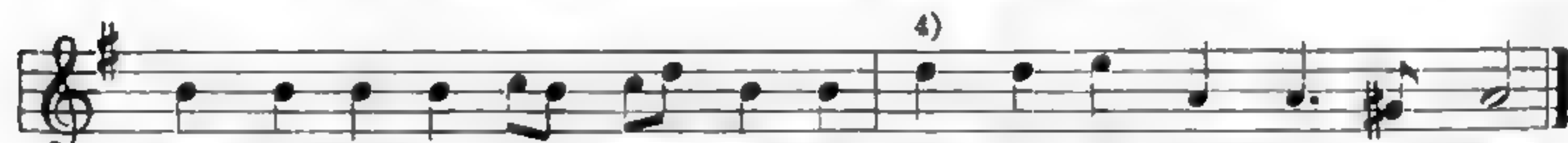
G. V. Freylingh. I. zweite Aufl. 1705. Nr. 756.



{ Herr und Gott der Tag und Nächte, der du schläfst noch schlummerst nicht,  
 { schau: e wie dein arm Gemäch: te jetzt nach sei: ner Rin: desplicht,



da der A: bend ist ge: wor: den und der Tag sich hat ge: neigt,



samt der Dei: nen gan: zem Or: den sich vor dei: nem Thro: ne beugt.

(J. A. Freylinghausen.)

Vierte Auflage.

König 1738.



Freylinghausen 1741. Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782, Gregor 1784. Jakob-Richter 1873.

**6713.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Ant. Ernst Kopp 1717. S. 113

**6714.** Zu demf. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner. GB. II. 1735. S. 46.

**6715.** Zu demf. Lied.

Gebär-Music. Sollicofen 1738. S. 92.

**6716.**

Mel. v. J. G. Ehr. Störl. Piller, Dend-Mahl 1711. S. 239.



Ach, er = fen = net, lieb = ste See-len, un-sers Got-tes Gü-tig-

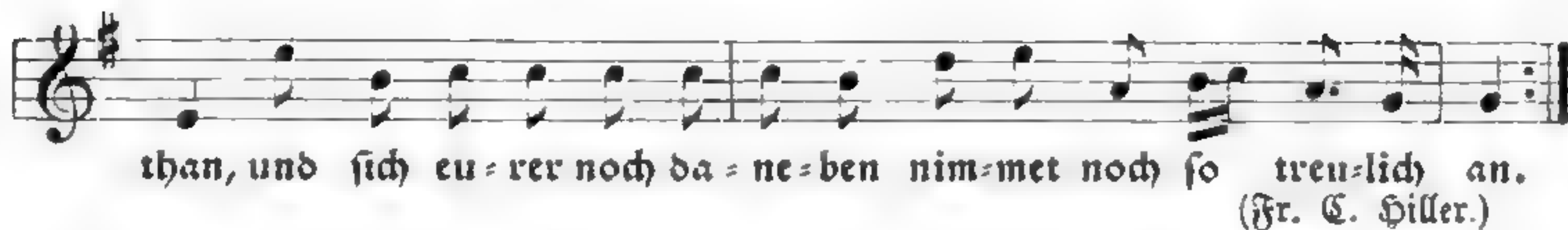


keit, hel=fet sei-nen Ruhm er = zäh-len, die ihr sein Ge-schöp-fe

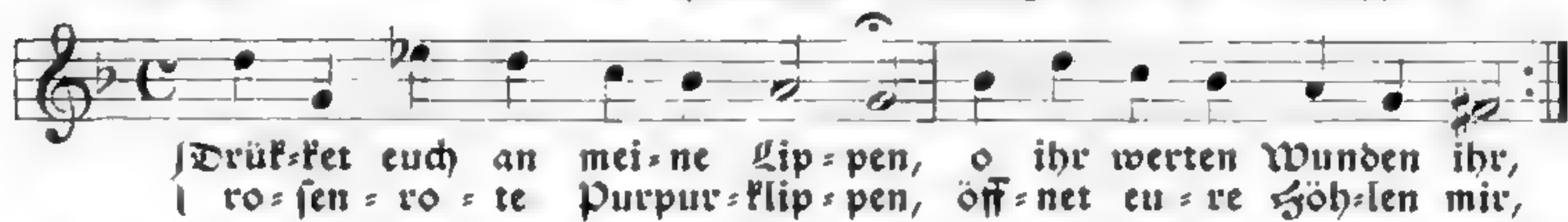


seid; euch ge = büh = ret Dank zu ge-ben, dem, der euch viel Guts ge-



**6717.**

Goth. Cantional, Anhang 1726. S. 8. (Dopp. M.)



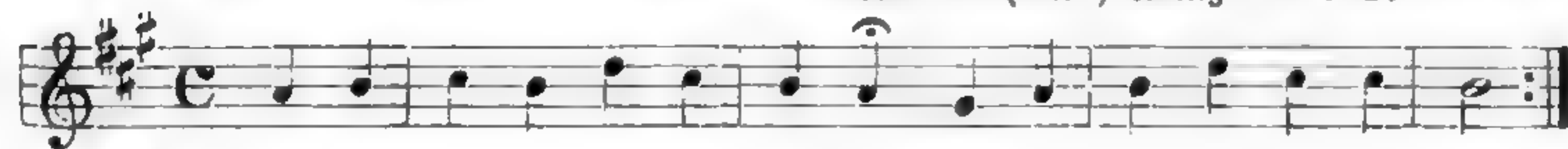
König 1738. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819: Blick herab auf  
unsre Schmerzen. Hering 1825.

**6718.**

Gesangbüchlein, Basel 1729. Nr. 29.

**6719.** Zu dems. Lied mit Textveränderung: Wo ist Jesus, meine Liebe.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 242.



Mel. zum Nass. GB. 1847. Nr. 181. Stockholm 1873: Herre, när die allmakts.

**6720.** Zu dems. Lied. Mel. u. Baß: Handschrift, Sulzbach vor 1794.

Three systems of musical notation for a song. Each system consists of a treble staff and a bass staff. The melody is in G major (one sharp) and 2/4 time. The bass line is in G major and 2/4 time. The piece ends with a double bar line.

Die genannte Handschrift, aus welcher diese schöne Mel. stammt, hat eine verkehrte Takteinteilung, indem sie alle Zeilen statt mit dem dritten, mit dem ersten Viertel beginnt.

**6721.** Mel. vermutl., Baß jedenfalls v. J. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 831.

Three systems of musical notation for a song. Each system consists of a treble staff and a bass staff. The melody is in G major (one sharp) and common time. The bass line is in G major and common time. The piece includes German lyrics and ends with a double bar line.

{ Ach, daß nicht die leg-te Stun-de mei-nes Le-bens heu-te schlägt!  
 { Mich verlangt von Herzens-grun-de, daß man mich zu Gra-be trägt;

denn ich darf den Tod nicht scheu-en, ich bin längst mit ihm bekannt,

führt er doch aus Wü-ste-nei-en mich in das ge-lob-te Land.  
 (E. Neumeister.)



**6722.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 405.



Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782, Augsburg 1748—1794: Reißt, ihr Felsen, Erde bebe. Filler 1793. Elberfeld 1810. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Moser 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

**6723.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von ?) Nicolai 1765. S. 51.

**6724.**

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 5.



So = si = an = na muß hell Flin-gen; un-ser Heiland zie-het ein.  
 Auf, laßt uns ihm Pal-men brin-gen und die Her-zen schmücken fein,



daß er mö-ge dar = in woh-nen, wah-rer Gott und Da-vids Sohn,



der den Sei-nen Gnaden-kro-nen schen-ken will in sei-nem Thron.  
 (Anonym.)

Kühnau 1790.



**6725 a.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 317.



Will mich denn mein Gott er-stük-ken un-ter mei-ner Kreuzes-last?  
 und mich, Je-su, nicht er-quiük-ken, wie du mir ver-sprochen hast?



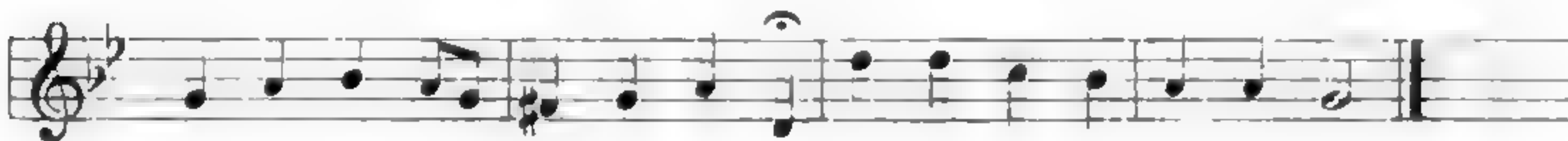
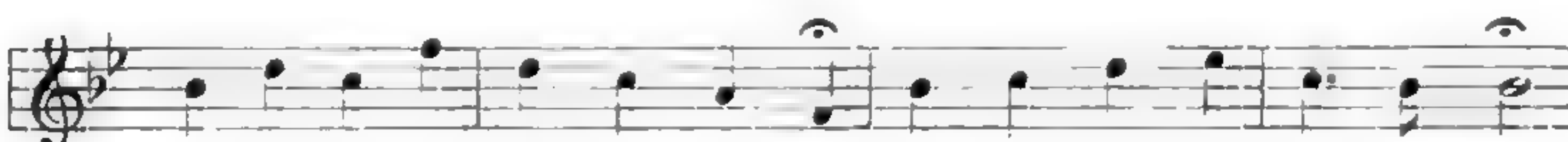
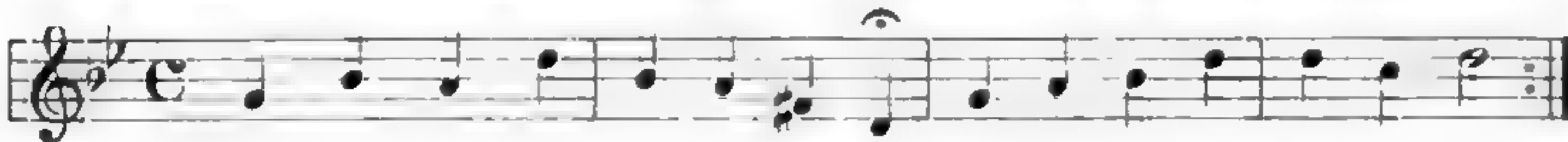
Wer in Not thut zu dir tre-ten, den willst du er-ret-ten bald;



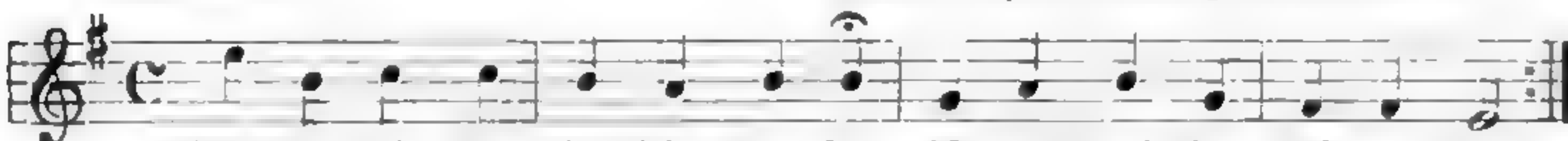
ist denn nicht mein sehnlich Be-ten durch die Wol-ken durch-ge-schallt?  
 (Anonym.)

**6725 b.** Umbildung ders. Mel.

Müller 1754. Nr. 595. (4/2-Takt.)

**6726.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 395.



Ei-tel-keit, ver-gänglichs We-sen ist der Welt ihr Ei-gen-tum;  
 al-le Lust, die sie er-le-sen glei-chet ei-ner zar-ten Blum.



Wem Be-stän-dig-keit be-lie-bet, lenk sein Ser-ze aus der Zeit;



denn, was ir-disch ist, zer-stie-bet, wie ein Rauch der Ei-tel-keit.  
 (Anonym.)

Müller 1754 mit kleinen Varianten. Basel 1743. 78; fahre fort mit Liebes-schlägen. Thommen 1745. Stockholm 1873: Hör ditt Zions blitra klagan. Helsingfors 1888.



**6727.**

Mel. v. F. H. Meyer. Mel. (1741.) Nr. 10.



{ Sohn des Höch-sten, sollst du ster-ben, fürst, von dem das  
Wird der Töp-fer von den Scherben, Gott von Men-schen



{ Le-ben stammt? Soll das Le-bens-licht er-blaß-sen, das uns  
hie ver-dammt?



Licht und Le-ben giebt? Kann man den so töd-lich haf-sen,

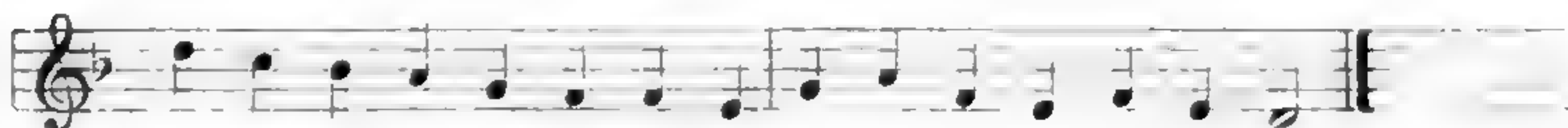
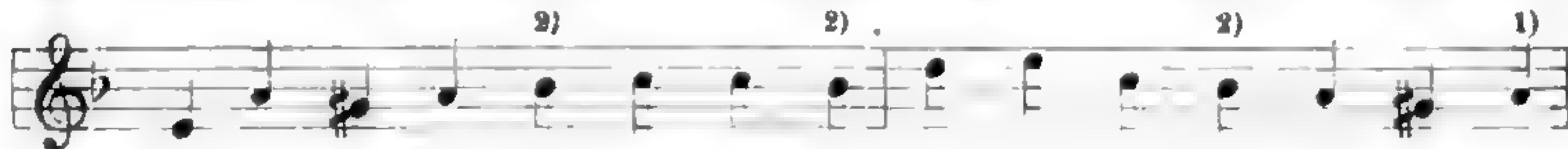
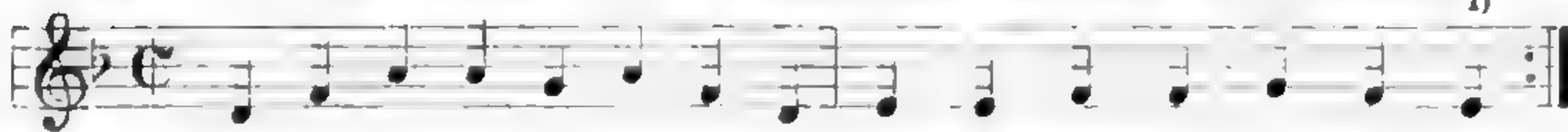


der auch sei-ne Fein-de liebt? (J. J. Rambach.)

Lüneburg 1767. Pöttner 1800. Mold 1834 u. Stolze 1834. Catenhusen 1852.  
Endhausen 1858. Lüneburg 1864. Böldmar 1865. Hermannsburg 1876.

**6728.** Zu dems. Lied.

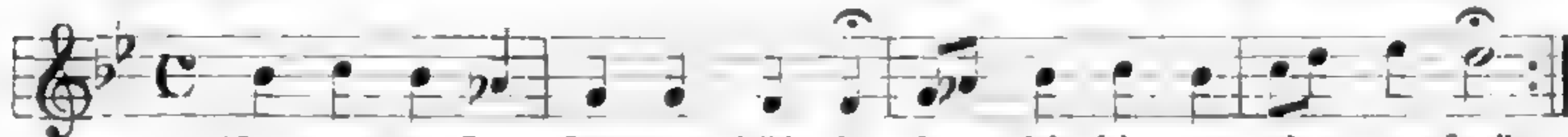
Churpfälz. GB. 1749. Nr. 154. (Dopp. M.)



Bei 1) sollten halbe Noten stehen, und bei 2) ein ♯.  
Müller 1754 hat die Mel. mit diesen Verbesserungen.

**6729.**

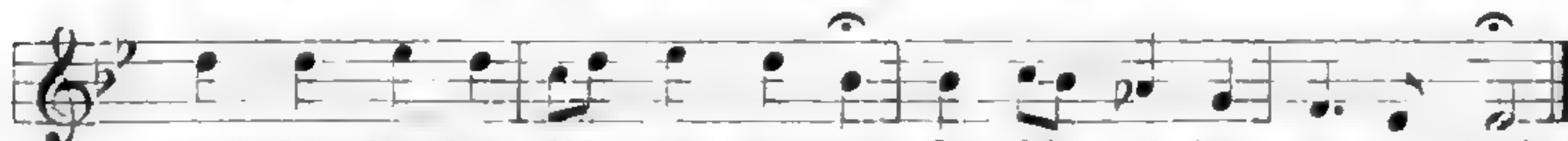
Stöckel 1744. Nr. 258. (2/2-Takt.)



{ In der dü-ster-n Sün-den-höh-le lag ich bis-her ein-ge-senkt,  
{ al-so daß die ar-me See-le war bis in den Tod gekränk-t.



A-ber nun zu die-sen Stun-den, da mich Je-sus frei ge-macht



durch sein Sterben, Blut und Wunden, sag ich al-lem gu-te Nacht.  
(GB. Tübingen.)

**6730.**

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 28. (Dopp. M.)



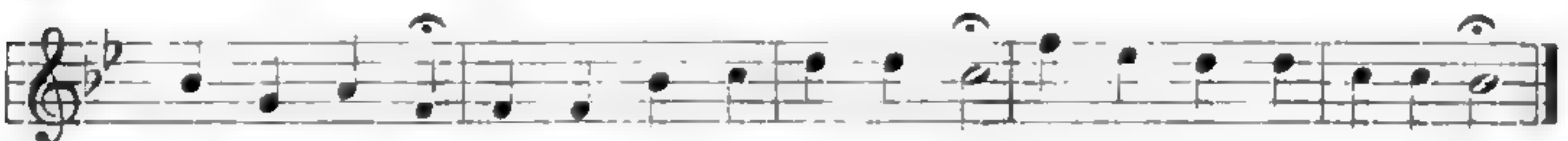
Wie ver-gnü-get Gott die Frommen durch sein teu-er wer-tes Wort!  
 Christus ist wahrhaf-tig kommen als der Menschen Trost und Hort.



Al-le Fein-de sind ver-stö-ret, Lust und Frie-de stellt sich ein;



denn wer in die Welt ge-hö-ret, kann bei Chri-sto se-lig sein.  
 (Ch. Weise.)

**6731.** Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 359: „Wird in der Lausitz gesungen.“

Hering 1825. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

**6732.**

Handschr. Wendlerin, Regensburg 1751. Nr. 156. (2/2-Takt.)



Reißt, ihr Fel-sen, Er-de, be-be, Son-ne, gieb nur dunkles Licht!  
 Al-le Welt in Trauern schwebe! Ach, mein Fels und Heil zer-bricht;



mein Licht ist nun ei-ne Lei-che, ganz er-blas-set, blu-tig rot



auf viel hun-dert Marter-strei-che. Je-sus, mei-ne Lieb ist tot.  
 (Gottlieb Balduin.)

Regensb. Handschriften 1753. 93, Sulzbach vor 1794. Böhling 1836: O du Liebe meiner Liebe.

**6733.**

Mel. v. J. Schmidlin 1758. (1752?) S. 528.



O du Stiller ban-ger Schmerzen, du er-höh-ter Menschensohn,  
 O du Arzt ver-leg-ter Her-zen, auf des Kreuzes har-tem Thron,





du bist der er = höh = ten Schlangen wun = der = vol = les Ge = gen = bild,



das das sehn = li = che Ver = lan = gen ster = ben = der Ge = mü = ter stillt.  
(?)

**6734.** Zu dems. Lied. Ps. u. GB. Bremen 2. Aufl. 1777. Nr. 114.  
(Dopp. M.) In der 1. Aufl. steht die Mel. nicht.




\* Hier sollte eine halbe Note stehen.

**6735.**

Handschr., Erfurt (Kittel?) ca. 1760.



{ Je = su, komm, sei ein = ge = be = ten, mei = ne Hän = de leg ich an;  
wol = lest mir zur Sei = te tre = ten, daß mein Thun sei wohlge = than.



Auf dein Wort, in dei = nem Na = men will ich jet = zund sen = fen ein



des Be = ru = fes Ar = beit = sa = men; laß ihn vol = ler Se = gen sein.

(Sigism. v. Birken.)

Weimar 1803. Schicht 1819: Ich will danken und lobsing. Fischer 1820.  
Kocher 1855: Großer Gott, der du im Himmel. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg  
1876: Lamm, du Muster wahrer Liebe. Gebhardi 1879.

**6736.** (Mel. v. Egli?) Christl. Lieder. Zürich 1786. (1775.) Nr. 21. (2/4-T.)



Auf = er = stan = den, auf = er = stan = den bist du, Herr, der uns versöhnt;



o wie hat nach Schmerz und Schanden Gott mit Eh = ren dich gekrönt!



Wie dein Lei = den dir ver = gol = ten! Wie be = schämt der fein = de Schar,

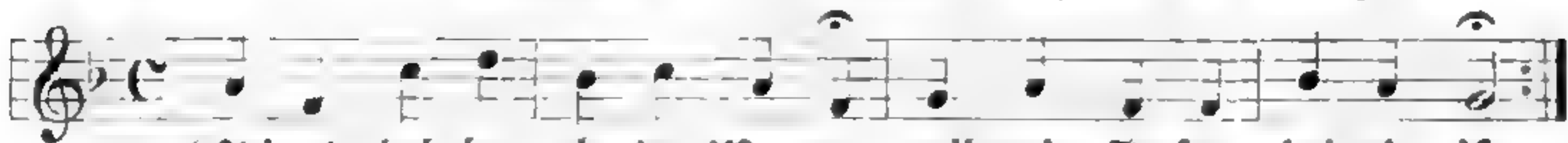


die dich, Herr, ver = til = gen wollten, dich, der sein wird, ist und war!

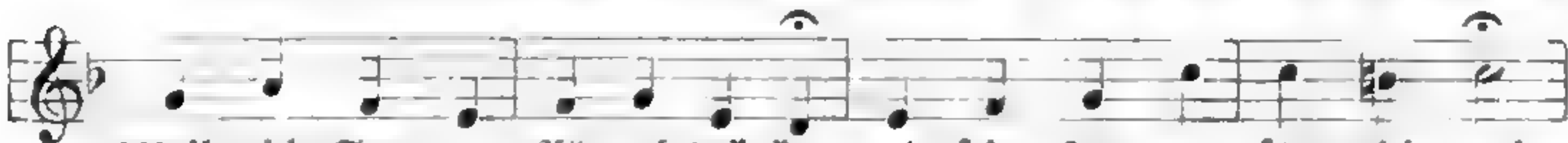
(Lavater.)

**6737.**

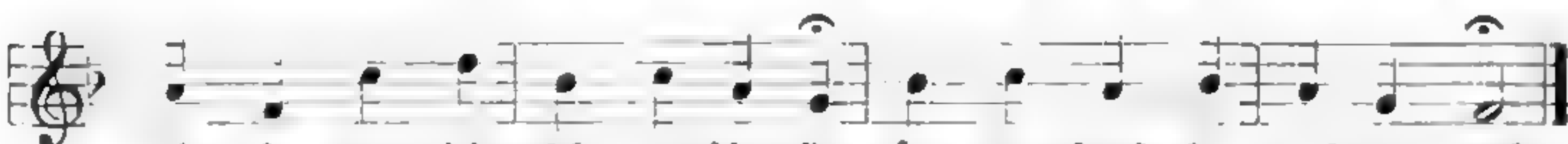
Jakob Richter 1873: Handschrift. Schlottau bei Trebnitz 1782.



Abend, bel-ler als der Morgen, weil mein Je-sus bei mir ist.  
Gu-te Nacht! ihr mü-den Sorgen! sanf-te Ru-he, sei ge-grüßt!



Weil mich Got-tes Flü-gel dek-ket und sein Au-ge für mich wacht,



ach so werd ich nicht er-schreckt für der sonst be-trüb-ten Nacht.  
(B. Schmold.)

**6738.**

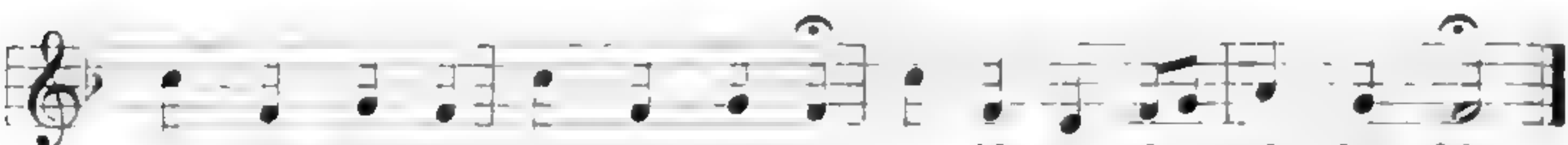
Gregor 1784. S. 135. (1½-Takt.)



Herz und Herz ver-eint zu-sam-men, sucht in Got-tes Her-zen Ruh,  
las-set eu-re Lie-besflammen lo-bern auf den Sei-land zu!



Er ist's Haupt, wir sei-ne Glieder, er das Licht und wir der Schein,



er der Mei-ster und wir Brüder, er ist un-ser, wir sind fein.  
(Mil. v. Rinzendorf.)

Schon in der Handschrift Herrnhaag nach 1735 zum Lied: Auf, und in das Herz gegangen. Gregor 1799—1859. Stuttgart 1844. 76 zc.

Koch (V. S. 612) behauptet, dies sei eine altfranzösische weltliche Mel. vom Jahr 1558, „die in einer englischen Choralsammlung geistlich verwendet war, nachdem schon Händel in einer seiner vom Jahre 1740 an in London herausgegebenen Suiten einen schönen Tonsatz mit Variationen dazu gegeben hatte.“ Die Plusquamperfekte Kochs sind unverständlich. Fand die geistliche Verwendung schon vor 1558 statt, und der Tonsatz Händels 1740 schon vor der geistlichen Verwendung? — In der That findet sich diese Mel. in der 1720 herausgegebenen Sammlung von Klavierstücken Händels und zwar in der fünften Suite.

Die Mel. klingt an an die Mel.: O ihr auserwählten Kinder, siehe Nr. 6514.

**6739.**

Mel. v. J. A. Hiller, ChB. 1793. Nachtrag Nr. 3. (2½-Takt.)



Ich will dan-ken und lob-sin-gen Gott, der sei-ne Welt re-giert;  
Preis und Ruhm will ich ihm bringen, der mich wie ein Va-ter führt,



des-sen Au-gen nie er-mü-den, zu be-wachen, die er liebt,





(B. Münter.)

Weimar 1803. Schicht 1819. Vering 1825. Punschel 1839. Frankenberger 1882.

**6740.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 560.



Karow 1848.

**6741.** Zu dems. Lied.

ChB. v. Freyer 1845. Nr. 103.

**6742.**

Döring 1802. Nr. 56.

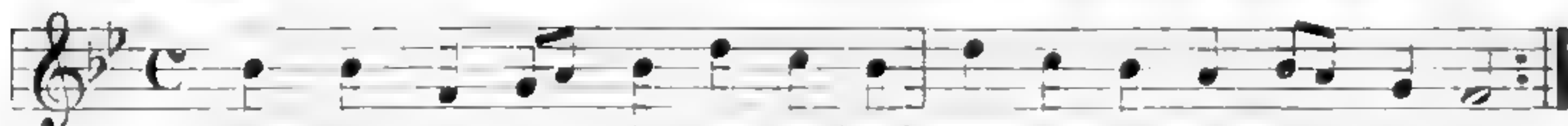


(Chr. Weise.)

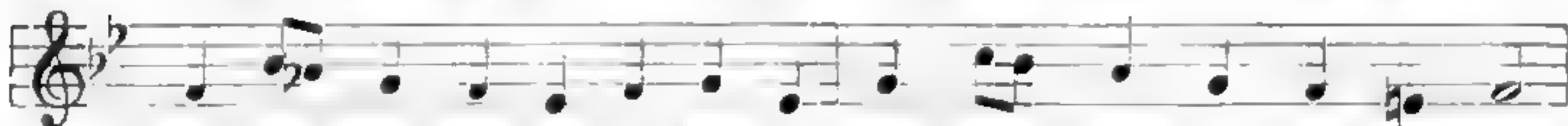
Blüher 1825.

**6743.**

Christl. Gesänge, Elberfeld 1805. Nr. 312.



(Weis=heit, ho = he Got=tes = ga=be, schmachtend ring auch ich nach dir;  
 | bis ich dich er = run=gen ha=be, mangelt Ruh und Stär=ke mir.



Oh = ne dich und dei = ne Leh = re seh ich nichts als Wi = derspruch,



und der Schöpfung We = sen = hee = re sind mir ein verschloßnes Buch.

(S. Ch. Bürde.)

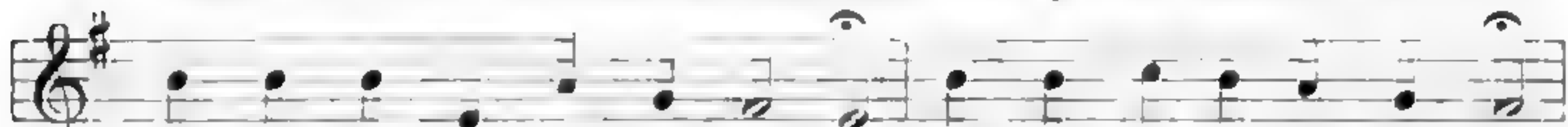
ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Duisburg Essen 1810. Christl. GesB. Elberfeld 1810. 24.

**6744.**

Mel. v. J. P. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.



(Mitt=ler, schau auf sie her = nie = der, die sich dei = ner Leh = re freun,  
 | und als dei = ner Kir=che Glie = der dir ge = lo = ben treu zu sein,



dir, der mit der größ = ten Treu = e auch für sie da = hin sich gab;



seg = nend schau bei ih = rer Wei = he, seg = nend stets auf sie her = ab.

(J. Chr. Wagner.)

Anding 1868.

**6745.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Knecht 1815. Bayr. ChB. 1820. (2/3-Takt.)

**6746.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 449.







3hme 1888: Bei dir, Jesu, will ich bleiben.

**6747.**

Mel. v. J. B. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.



(Menschenfreund, nach dei-nem Bil-de bil-de sich mein ganzer Sinn;  
dei-ne Sanftmut, dei-ne Mil-de neig auch mich zur Gü-te hin.



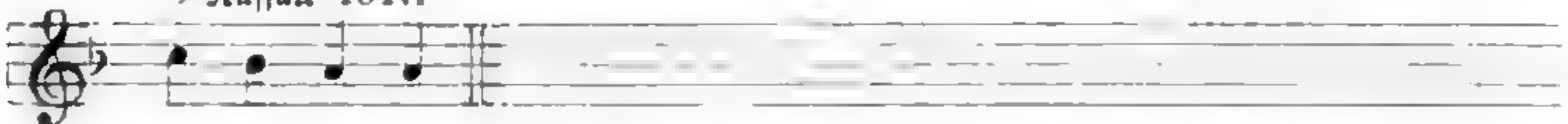
Unwert wär ich, dich zu ken-nen, liebt ich mei-ne Brü-der nicht,



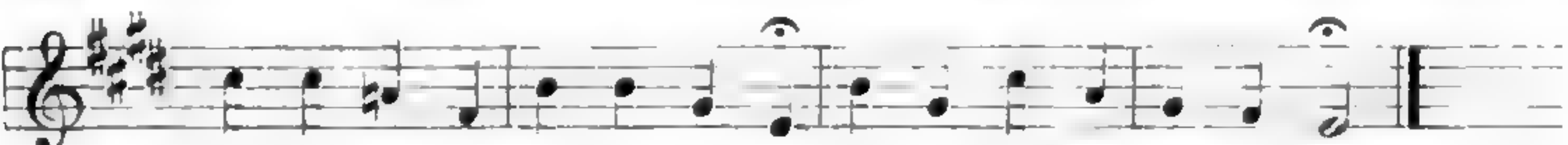
un-wert, mich nach dir zu nen-nen, wich ich von der Lie-be Pflicht.

(A. G. Niemeyer.)

1) Nassau 1847.



**6748.** Zu demj. Lied. Mel. von J. M. Anding 1840. ChB. 1868. Nr. 340.



**6749.**

Mel. v. J. B. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 173.



(Auf-ge-gan-gen ist das Le-ben uns so freundlich, uns zum Glück,  
und wir ah-nen, wünschen, hoffen im-mer se-li-gers Ge-schick.



Schon hat ei-ne Hand der Lie-be mild be-gü-tert uns die Zeit,



und für al-les Schön und Gu-te ein-gepflanzt Empfäng-lich-keit.

(J. Chr. Wagner.)

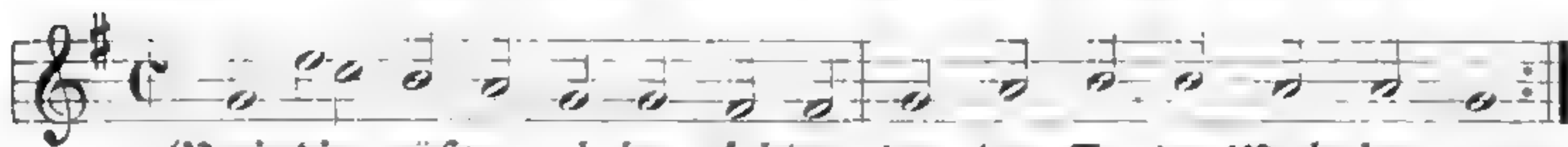
Handschr. Schumann 1808. Nassau 1847.

**6750.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 479.

**6751.**

Christl. Lieder u. Gesänge. Elberfeld 1810. Nr. 130: Neue Mel.



Preis dir, größter al-ler Hel-den, der des To-des Macht be-zwang,  
und so lie-be-voll uns Sündern der Ver-söh-nung Trost er-rang!



Ja für un-sre Miß-se-tha-ten muß-test du das Op-fer sein,



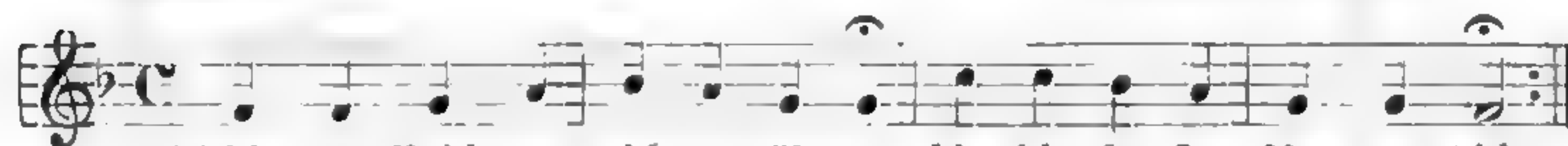
muß-test ster-ben, uns vom Flu-che, der uns droh-te, zu be-frein.

(?)

Ein Beispiel von Trivialität. Die Druckerei hatte wohl keine Typen für Viertelnoten.

**6752.**

Kind 1814. Nr. 111.



Nicht um Reich-tum, nicht um Eh-re bitt ich, be-ster Va-ter, dich.  
Wenn ich Welt-be-sit-zer wä-re oh-ne Gott, wie arm wär ich!



Nicht um thrä-nen-lo-se Ta-ge steigt mein Flehn zu dir hin-an,



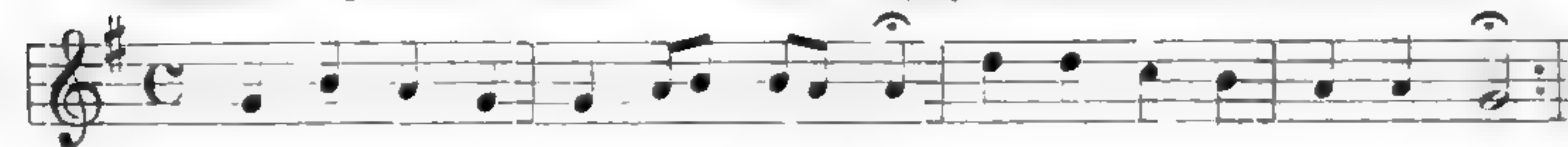
sen-de Freu-de, sen-de Pla-ge, wenn ich dich nur lie-ben kann.

(Lavater.)

Thurn 1850.

**6753.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Pitz, bei Hartmann 1828. Nr. 348.







**6754.** Zu dems. Lied.

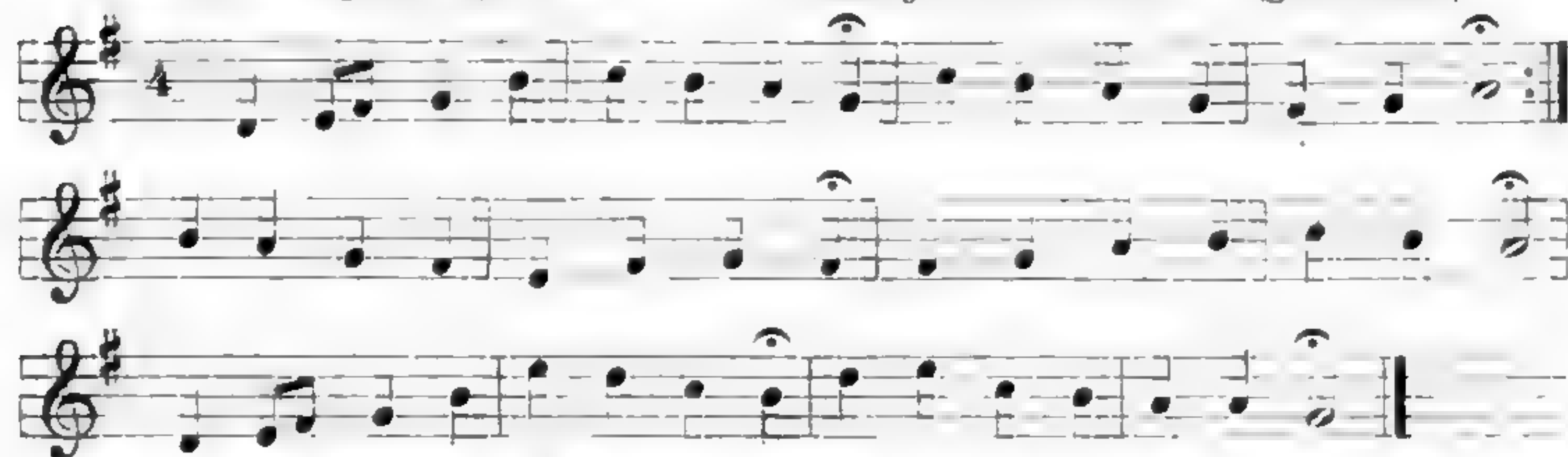
Anding 1868. Nr. 342 a: Meininger MB.



Scheint eine Nachbildung von Hinz's Mel.: Alle Menschen müssen sterben zu sein.

**6755.** Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 342 b. Zweite Weise.



Anding setzte über die Mel. ein ?; er hatte also wohl vergessen, woher er die Mel. genommen; oder sie war ohne sein Wissen in sein Manuscript geraten.

**6756.**

Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. S. 242.



Ein-sam bin ich, tie-fe Stil-le herrscht um mich in der Na-tur.

Un-ter ei-ner dun-keln Höl-le liegt der Far-benschmuck der Flur.

Al-les ruht sich zu er-qui-sen, mich hält wach die stil-le Zeit;

auf-ge-than vor mei-nen Blick-en hat sich die Un-end-lich-keit.  
(3. Ch. Wagner.)

**6757.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 387.



{ Kei-ne En-gel, un-ge-se-hen, schwebt ihr um die Menschheit her,  
 { o-der sind die Him-mels-hö-hen, ist das Licht an Bür-gern leer?



Von dem Wurme bis zum Menschen, stei-ger Schönheit, Kraft und Licht.



Nein, der Kre-a-tu-ren Rei-he schließt sich mit dem Menschen nicht.  
 (Joseph Sperl.)

**6758.**

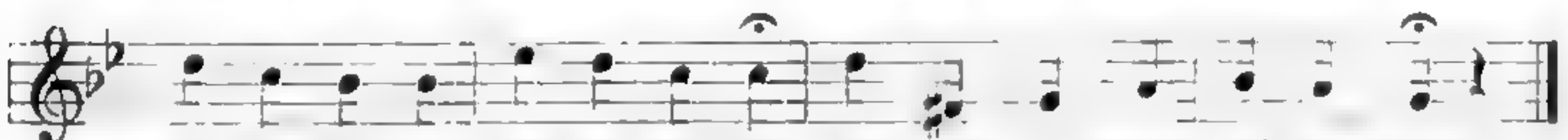
Natorp 1822. S. 87.



{ Gott, hier sind wir, dei-ne Kin-der, sieh auf uns mit Va-ter-huld.  
 { Wir be-fen-nen, wir sind Sünder, groß und schwer ist un-sre Schuld.



Sieh, in die-sen Hei-les-ta-gen kom-men wir zu dei-nem Thron.

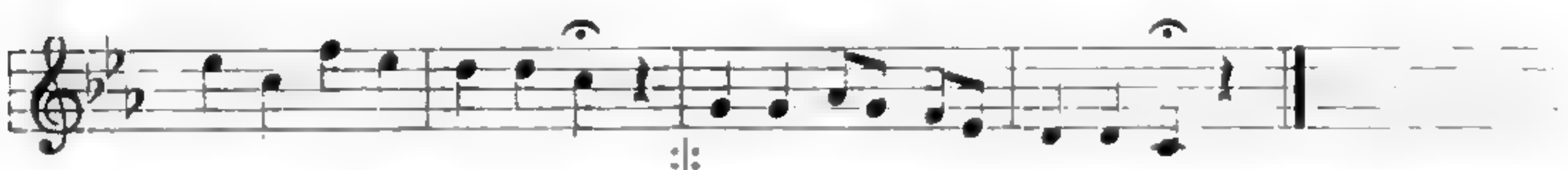
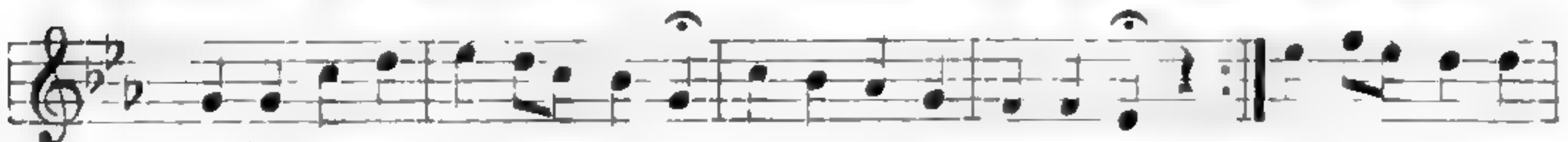


Hör uns bit-ten, hör uns kla-gen, hör uns an durch dei-nen Sohn. (?)

Sering 1825. Natorp-Kind 1829 u. Elberfeld 1835: Herz und Herz vereint zusammen. Pesse 1840. Erlangen 1847. Ritter (Zülich u.) 1856. Lohmeyer 1861 u. Flügel 1863.

**6759.** Zu dems. Lied.

Natorp 1822. S. 88: Eine andre Mel.



Stuttgart 1825 u. 28: O Durchbrecher aller Bande. Natorp-Kind 1829 u. Essen 1845. Ritter (Zülich u.) 1856. Mold 1857.  
 Stuttgart 1828 wird diese Mel. als eine alte bezeichnet.



**6760.** Mel. v. J. H. Escherlitzky, in seinem ChB. 1825. S. 78. (♩<sub>2</sub>-Takt.)


Auf, o See-le, von der Er-de schwin-ge dich in Je-su Herz;  
 laß dir ja nichts lie-bers wer-den; denn du hast sonst ei-tel Schmer-z.  
 Ei-nem sei dein Herz er-ge-ben, Je-sum lie-be nur al-lein;  
 nur nach Je-su mußt du stre-ben, dann, dann kannst du ru-hig sein.  
 (Sammlung geistlicher Lieder von Götner.)

**6761.**

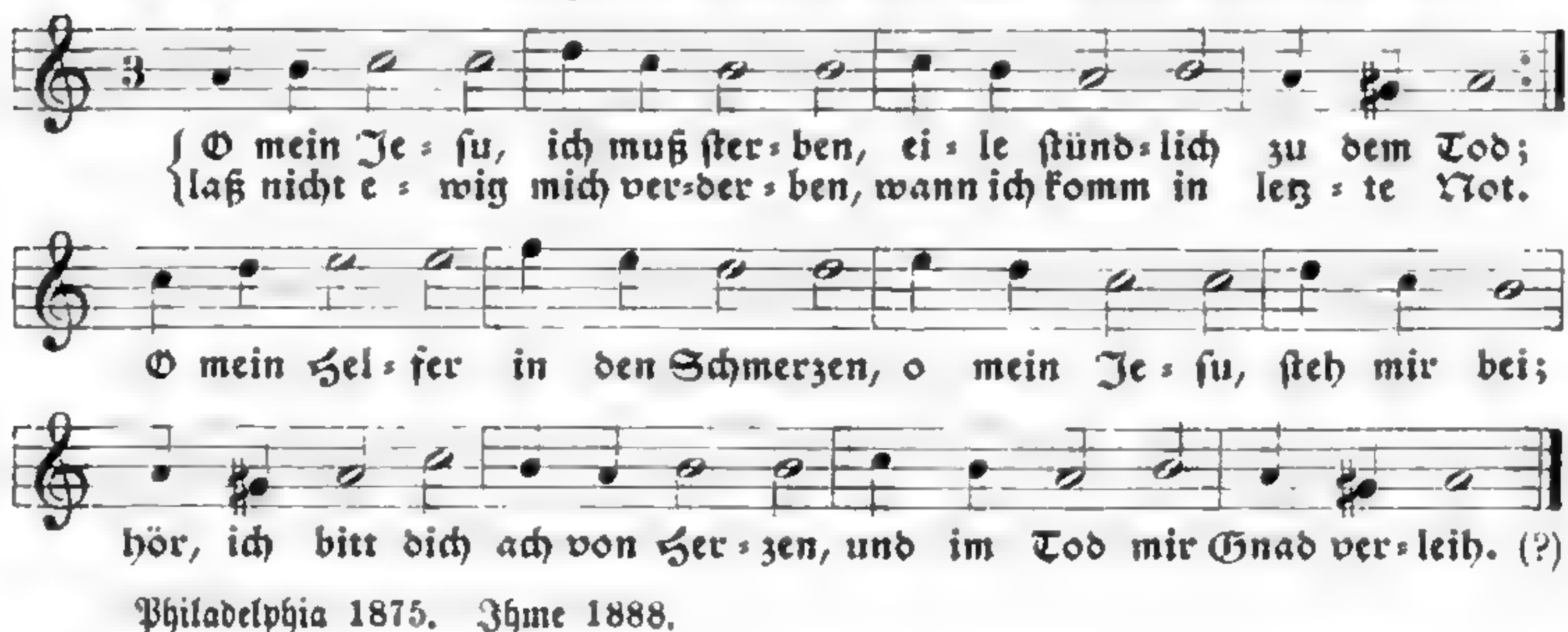
Mel. v. C. F. Becker. ChB. 1844. Nr. 47. Item 1876.



Herr, des lan-gen Tags Beschwer-den mach-te dei-ne Nä-he leicht;  
 bleib, es will nun A-bend werden und der Tag hat sich ge-neigt.  
 Wie du Ar-beit zu-ge-tei-let, teil auch nun Er-qui-fung zu;  
 wie zu Hül-fe du ge-ei-let, komm und seg-ne mei-ne Ruh.  
 (C. F. B. Spitta.)  
 Müller 1844. Krauß 1868.

**6762.**

Lautz III. 1853. Nr. 526: Geistl. Volksl. Paderborn 1850.



O mein Je-su, ich muß ster-ben, ei-le stünd-lich zu dem Tod;  
 laß nicht e-wig mich ver-der-ben, wann ich komm in leg-te Not.  
 O mein Hel-fer in den Schmer-zen, o mein Je-su, steh mir bei;  
 hör, ich bitt dich ach von Her-zen, und im Tod mir Gnad ver-leih. (?)  
 Philadelphia 1875. Ihme 1888.

**6763.**

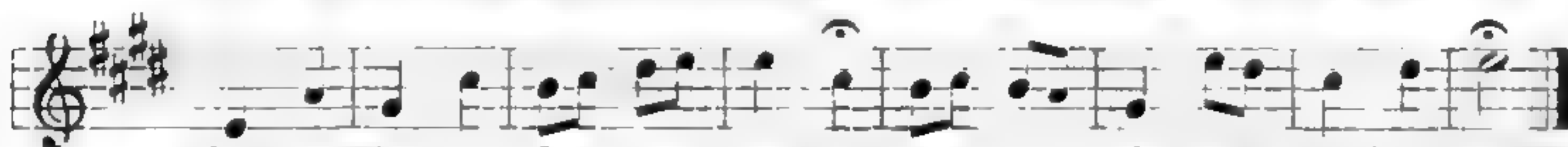
Mel. v. E. Röcher 1855. Nr. 845.



(Herz, du mußt von Lo : be wal : len, ja von Gottes Lob al : lein,  
(daß nach sei : nem Wohlge : fal : len al : les soll ver : süh : net sein.



Al : les, al : les, was auf Er : den, al : les, was im Him : mel ist,



soll zu Gott ver : süh : net wer : den und al : lein durch Jesum Christ.  
(H. Fr. Miller.)

**6764.**

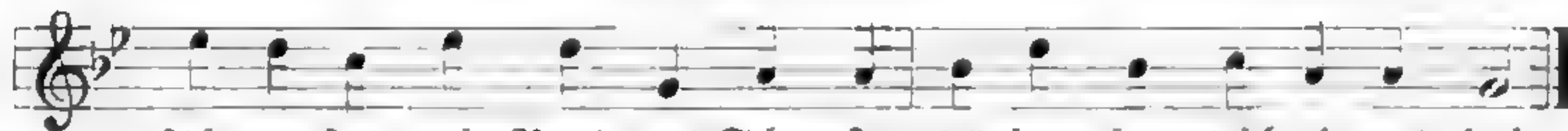
Ritter, ChB. für Brandenburg 1859. Nr. 417.



(Will ich nicht, so muß ich wei : nen, wenn ich mir es recht be : tracht,  
(weil ver : las : sen mich die Meinen und ge : nom : men gu : te Nacht.



Ach, wo ist mein Vatr und Mut : ter? Ach, sie lie : gen schon im Grab.



Ach, wo sind mein Brude und Schwestern? Keinen Freund ich nirgends hab.  
(Unversälfchter Piederlegen.)

Da Ritter keine Quelle für diese Mel. angiebt, so könnte sie von ihm selbst erfunden sein. Boldmar 1863.

**6765.**

GB. Frauensfeld 1868. Nr. 172. (4/2-Takt.)



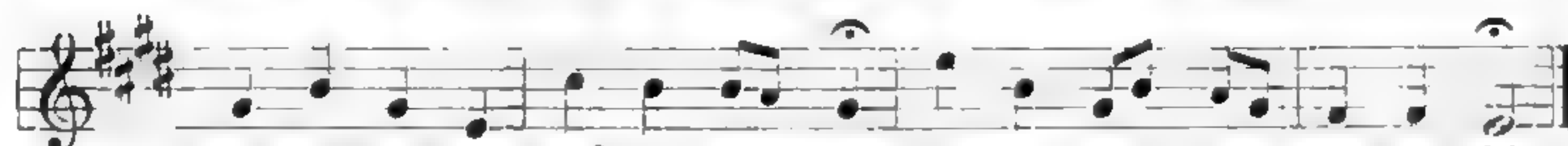
keh : re wie : der, feh : re wie : der, der du dich ver : lo : ren hast,



sin : fe reu : ig bit : tend nie : der vor dem Herrn mit dei : ner Last;



wie du bist, so darfst du Kommen; hö : re, was sein Wort verspricht:



Du wirst gnädig auf : ge : nom : men; feh : re wie : der, zau : dre nicht.  
(Nach J. E. W. Spitta.)

Nach einer zehnzeiligen Mel. von Frech 1843.



**6766.**

ChMelodien. Hille 1886, Nr. 116.



{ Ich will mich mit dir ver: lo: ben, sü: ßer Je: su, du al: lein  
wirst von mir aus Lieb er: ho: ben, und ich bin nun gänzlich dein.



Zwar die Welt wird mich stets haf: sen, denn sie haf: set dich zu: gleich;

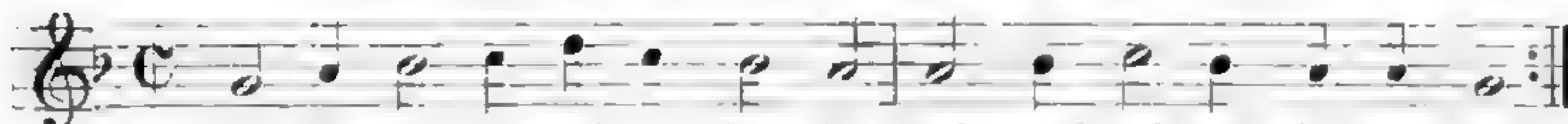


Kann ich a: ber dich um: fass: sen, so bin ich ver: gnügt und reich.  
(Ph. Balth. Einold.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.

**6767.**

Mel. v. J. Schop 1641. Himmlische Lieder I. Nr. 7. (Dopp. M.)



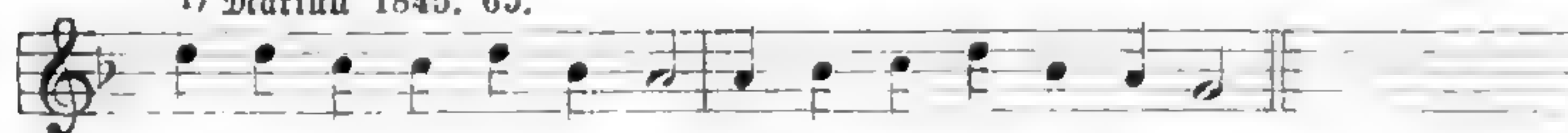
{ Je: su, der du mei: ne See: le hast durch dei: nen bit: tern Tod  
aus des Teu: fels fin: stern Hö: le samt der schweren Sün: den: not



fräf: tig: lich her: aus: ge: ris: sen und mich sol: ches las: sen wis: sen



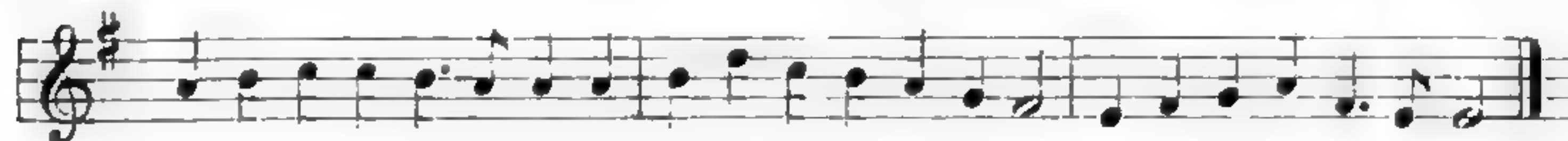
durch dein an: ge: neh: mes Wort, sei doch jetzt, o Gott, mein Hort!  
1) Markull 1845. 65. (Rist.)



Hall 1650. Heinr. Müller 1659. Braunschweig 1661. Stenger 1663. Dnolzbach 1665. Stralsund 1665. Nürnberg 1676. 90. Hamburg 1677. Sohren 1683. Prax. p. Berlin 1684. Reusner 1690. 1702. D. Spate 1689 hat dreiteiligen Takt, so auch Mejer 1692. Dresden 1694. Handschr. Leipzig 1724, Rascher 1751. Bayerdörffer 1768. Weimar 1803. Elbersfeld 1805. Schicht 1819. Reinhard-Jensen 1828. Markull 1845. 65. Filitz 1847. Ritter (Preußen) 1856. Hermannsburg 1876.

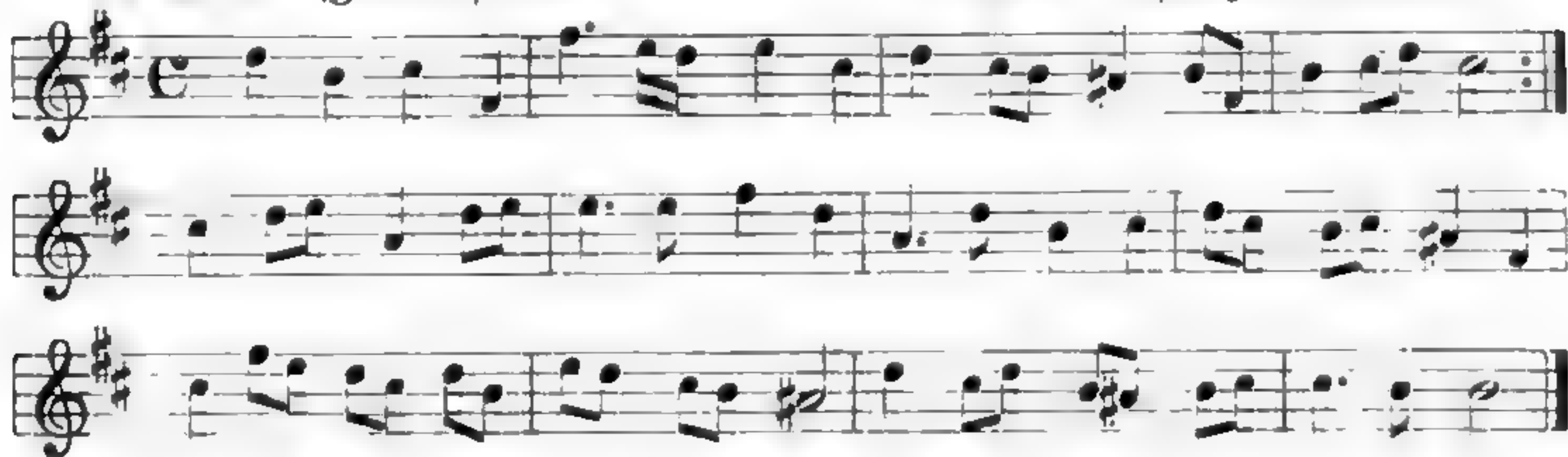
**6768.** Zu dems. Lied.

Hamburg 1690. S. 98.



**6769.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Ryburg 1723. S. 64.

**6770.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 326.



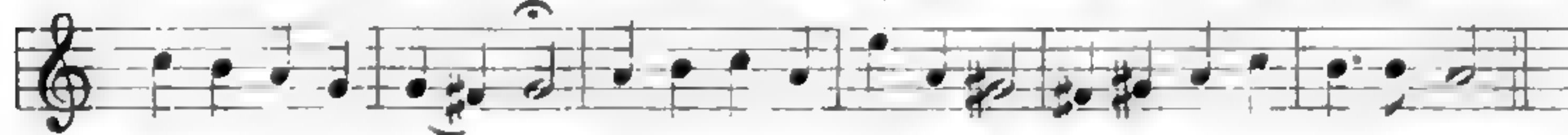
Bollcofer 1738. Bachofen, Halleluja bis 1803.

**6771.** Zu dems. Lied.

Handschr. Gutheil 1763. Nr. 238.



1) Bei Nicolai 1765 3. Lied: Liebster Jesu, sei willkommen, mit folgender Variante:

**6772.** Zu dems. Lied.

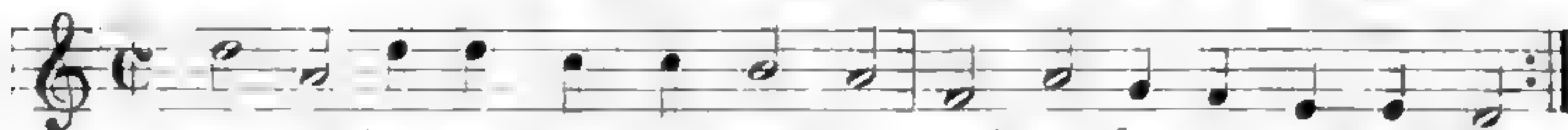
ChMelBuch v. Kuntze u. Schulle (nach 1873) Nr. 110 a.





**6773.**

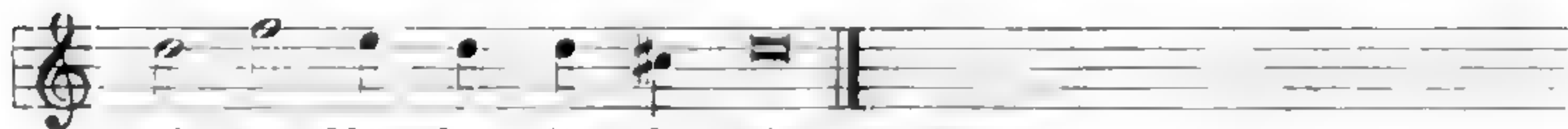
Mel. v. J. Crüger. Leipzig 1649. Nr. 116. (Dopp. M.)



\* Du ge=ball=tes Welt=ge=bäu=de, magst ge=fal=len wem du willst;  
 | dei=ne scheinbar=li=che Freu=de ist mit lau=ter Angst um=hüllt.



{ De=nen, die den Him=mel has=sen, mich ver=langt nach dir al=lein,  
 { will ich ih=re Welt=lust las=sen;



al=ler=schön=stes Je=su=lein. (3. Brand.)

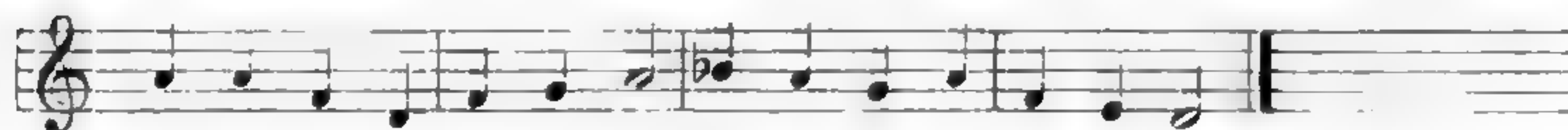
\* oder: Du, o schnödes Weltgebäude, oder: Du, o schönes Weltgebäude  
 (letzte Lesart im geistl. Sion 1674.)

Statt der zwei halben Noten, mit denen jede Zeile beginnt, stehn im Sopran- und im Bassst je zwei Viertel, im Alt und im Tenor sind es halbe Noten. In dem Runge'schen GB., sowie in allen Ausgaben der Prax. piet. von 1653 an stehn halbe Noten.

Der Anfang des Liedes lautet später allgemein: Du, o schönes Weltgebäude. GB. Runge 1653. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Peter 1655. Dresden 1656. Psalm. 1657. Heinr. Müller 1659. Janus 1663: Jesu, du bist mir zu gute. Brand, Zion 1674. Quirsfeld 1679. Huber 1682. Eohren 1683. Lünes. 1686. 94. 95. Darmstadt 1687. Neufner 1690. Straßburg 1695. 1713. Störl 1710. 21. Stuttg. 1711. Bronner 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Thommen 1745: Jesu, frommer Menschenherden. Handschr. Dresden 1752, Ebel 1761, Homilius u. Hiller 1793: Alle Menschen müssen sterben. Kühnau 1786 u. Weimar 1803. Straßburg 1809. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1820. Kopenhagen 1822. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Lanriz 1855. Ritter (Preußen, Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859 u. viele andre.

**6774.** Zu dems. Lied.

Gesangbüchlein. Basel 1729. Nr. 36.

**6775.** Zu dems. Lied.

Handschrift, Ulm ca. 1750.



**6776.**

Mel. u. Tonfatz v. J. Rosenmüller. Einzeldruck 1652.

Al = le Men = schen müs = sen ster = ben, al = les Flei = sch ist gleich wie Heu.

Was da le = bet, muß ver = der = ben, soll es an = ders wer = den

neu. Die = ser Leib der muß ver = we = sen, wenn er an = ders soll ge = ne = sen

zu der gro = ßen Herrlich = keit, die den Frommen ist be = reit.  
(Rosenmüller, oder Albinus.)

Diese Mel. hat sich nicht verbreitet.



**6777.** Zu dems. Lied.

Prax. p. Frankf. 1674. S. 925. Nr. 761.

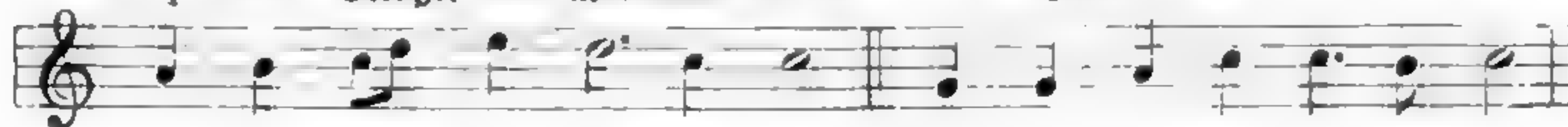


Sohr 1683. Prax. p. Frankfurt 1676. 93. 1700. Speer 1691. 92. Frieße 1712.  
Handschr. Gütersloh vor 1718 und desgl. zwischen 1746 u. 1777, desgl. Timmerhans 1777.

**6778.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hinge 1678. Prax. p. Berlin 1678. Nr. 660.

1) Prax. p. 1690. Straßb. 1695 u. Psalm. 1700.

5) Berlin 1707 u. 1711.



2) Fald 1701 u. Spätere.

3) Witt 1715.

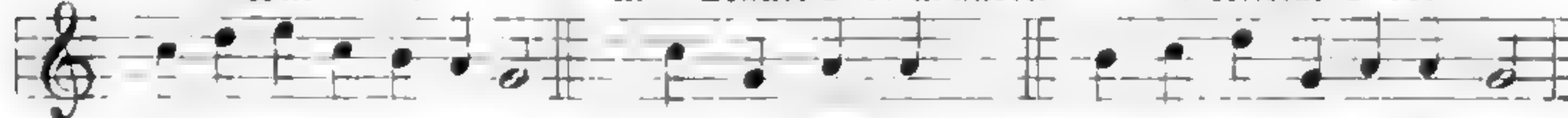
3) Rühnau 1786 u.



4) Witt 1715.

2) u. 4) Müller 1719 u. andre.

4) Nicolai 1765.



Die Autorschaft Hinges ist in der Prax. p. 1690 durch sein Namenszeichen J. H. bezeugt.  
Prax. p. Berlin 1679. 84. 88. 90. 93. 1702. 1703. Fald 1701. Bronner 1715.  
Witt 1715. Müller 1719. Telemann 1730. Dreyel 1731. König 1738. Reimann 1747.  
Müller 1754: O du Leben meiner Seele. Nicolai 1765. Cleve 1771 u. Klein 1785:  
Herr, dir traue ich all mein Tage. Schicht 1819. Karow 1848. Fayritz 1848. 54.  
Bayern 1854. Erf 1863 u. a. Auch Philadelphia 1875.

Boldmar 1863 paßt die Mel. dem Versmaß troch. 7.6. 7.6. 7.6. 7.6. an. Im Bern-  
burger GB. 1728 ist sie dem Lied: Welt ade, ich bin dein müde u. angepaßt.

**6779 a.** Zu dems. Lied.

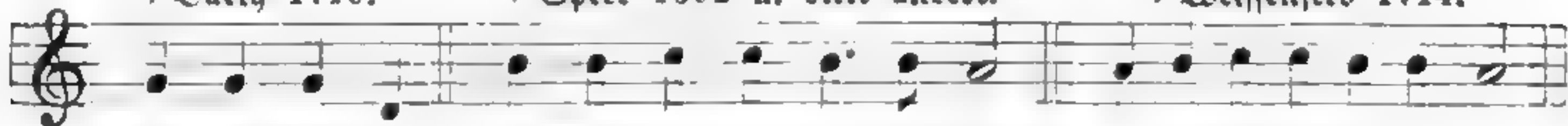
Darmstadt 1687. S. 537.



1) Barth 1719.

2) Speer 1692 u. viele andere.

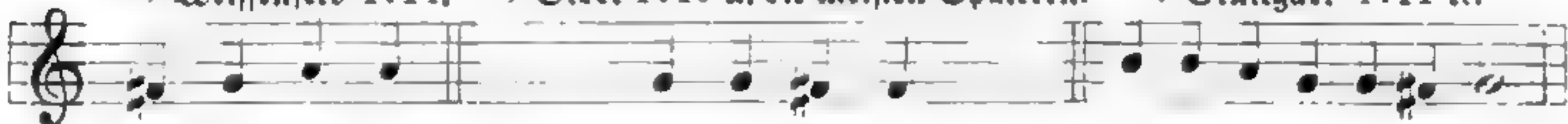
2) Weissenfels 1714.



3) Weissenfels 1714.

4) Störl 1710 u. die meisten Späteren.

5) Stuttgart 1711 zc.



\* Hier steht e statt g; jedenfalls ein Druckfehler.

Müller 1719. Gotha 1726: Jesu, meines Lebens Leben. Graupner 1728. Degeller 1729. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Müller 1754. Bremen 1767. Schlesw. Holstein 1785. Kühnau 1786. Straßburg 1809, 69. Schicht 1819: Gott, mein Trost und mein Vertrauen. Bayern 1820, 54 zc. Karlsruhe 1836. Emden 1840. Zimmer 1861 zc. Erf 1863 und viele andre Melodienbücher. Auch Stockholm 1873. Philadelphia 1875.

**6779 b.** Starke Umbildung derselben Mel.

ChB. Hartmann 1828, Nr. 281: Grimma.

**6780.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Geistl. Seelenfreund 1692, S. 541.

Dreßel 1731.



Sichert 1755. Handschr. Altdorf 18. Jahrh.

**6781.** Zu dems. Lied.

Dreßel 1731, S. 655. Fünfte Mel.



König 1738. Fünfte Mel.



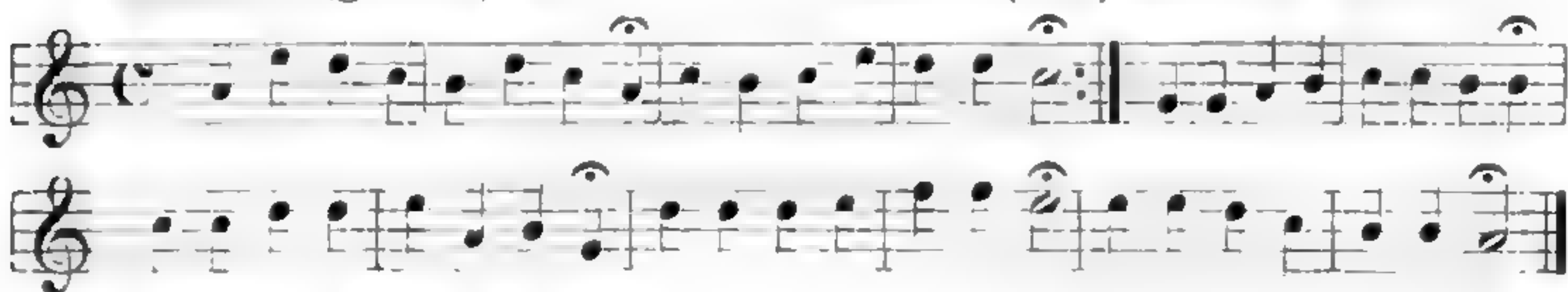
**6782.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 423. Dritte Mel.



**6783.** Zu demf. Lied. Bei Seb. Bach in der Kantate: Ach ich sehe  
igt, da ich 2c. Erl 1865. Nr. 159.



**6784.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 244.



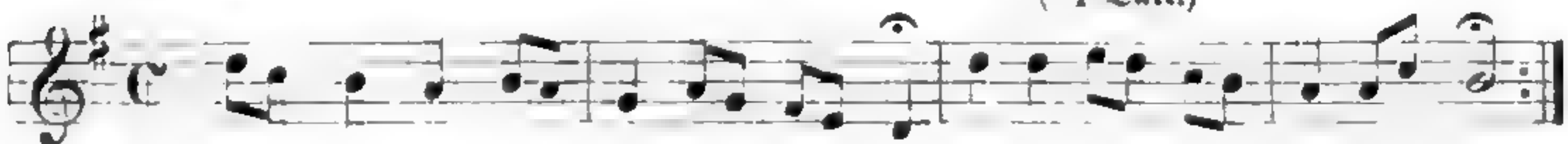
Schicht 1819. Sering 1825.

**6785.** Zu demf. Lied. Straßburg 1809. S. 72.



Stern 1851. 69. Thme 1873. 88.

**6786.** Zu demf. Lied. ChB. für Bayern. Sulzbach 1820. Anhang Nr. 22.  
(<sup>2</sup> 1-Takt.)





Eine unbedeutende Mel. mit sentimentalem Schluß.

**6787.** Zu demf. Lied. Mel. v. A. Ferd. Anacker, bei Schulze 1838. Nr. 101.



Mosser 1861. Gast 1867. Gerber 1871: Jesu, meines Lebens Leben. Königr. Sachsen 1883: Walle stets, o Christ, auf Erden. Ihme 1888.

**6788.** Zu demf. Lied.

Aarau 1844 n. Nr. 332. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)



**6789.** Um den lieben Frieden 1645.

Mel. v. G. Neumark.  
Lustwald 1657. S. 51.



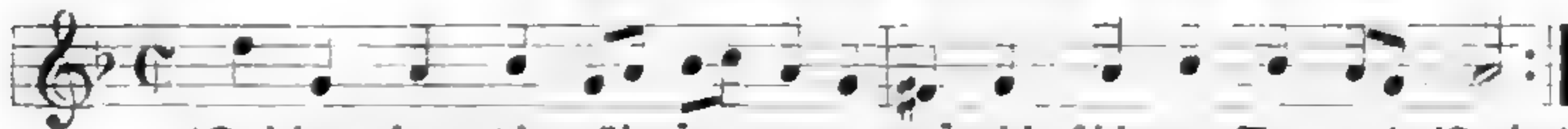
(Neumark.)

\* Beachtenswert der chromatische Gang auf die Worte: vor aller Not.



**6790.**

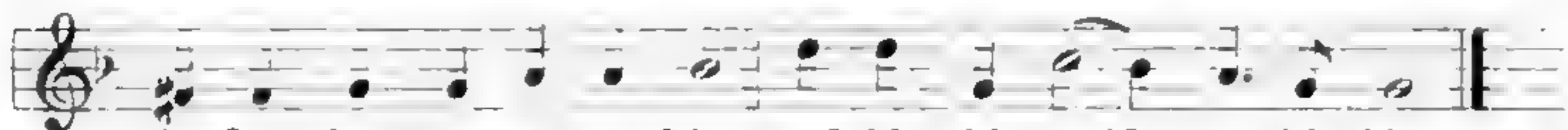
Mel. v. Mil. Haffe bei Heinrich Müller 1659. Nr. 87.



{ Sol-len, Herr, die Ei-fer-s=ruten auf mich schlagen Tag und Nacht?  
 { Sol-len gleich den Was-ser-fluten mei-ne Thränen sein ge-acht?



Mei-ne Thränen, wel-che fließen, gleich wie Was-ser-strö-me gießen,



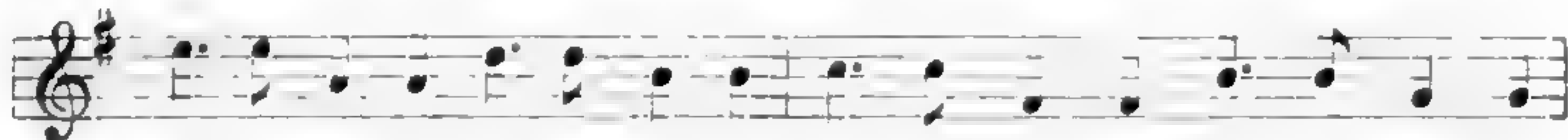
ängsten Herz, Gemüt und Sinn, daß ich nicht weiß, wo ich bin.  
 (Gottlieb Treuer.)

Stralsund 1665. H. Müller 1668. 84. Schleswig 1676.

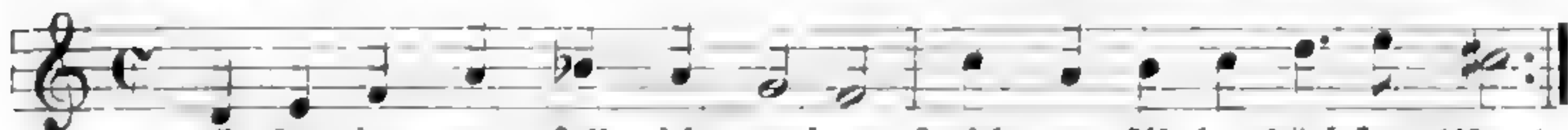
**6791.**

Zu dems. Lied.

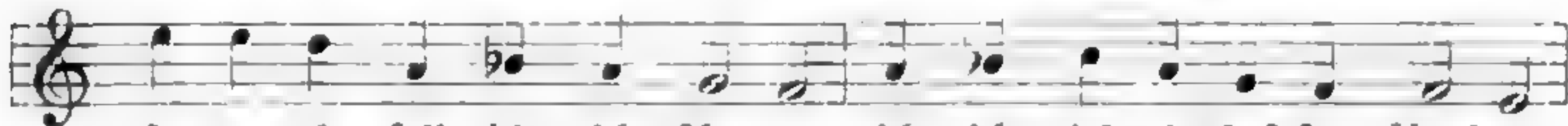
GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 309. (Dopp. M.)

**6792.**

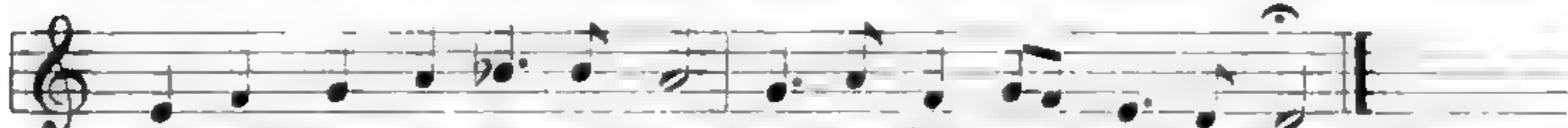
Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 248.



{ E-phra-im, was soll ich machen? spricht des Al-ler-höchsten Mund,  
 { soll ich dei-ner Angst nicht lachen? dich ver-der-ben auf den Grund?



Is-ra-el, soll ich dich schügen, dich nicht vielmehr las-sen schweigen



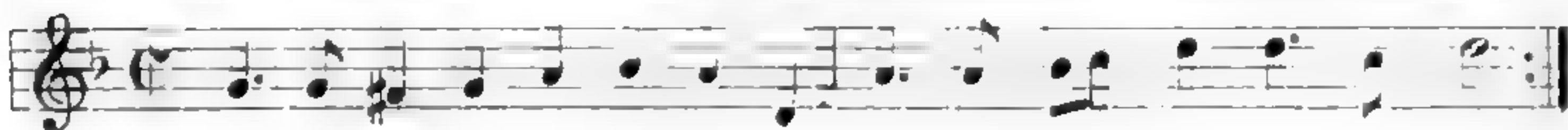
in der Drangsal, in der Not, dich ver-sol-gen auf den Tod? (Homburg.)

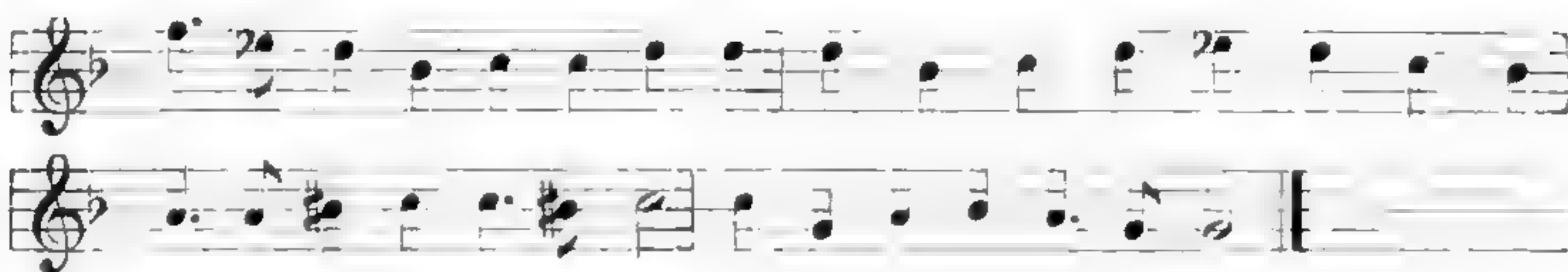
Frankfurt 1702. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Frankfurt 1740.  
 Spieß 1745. Müller 1754.

**6793.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. W. C. Briegel. Darmstadt 1687. S. 766.

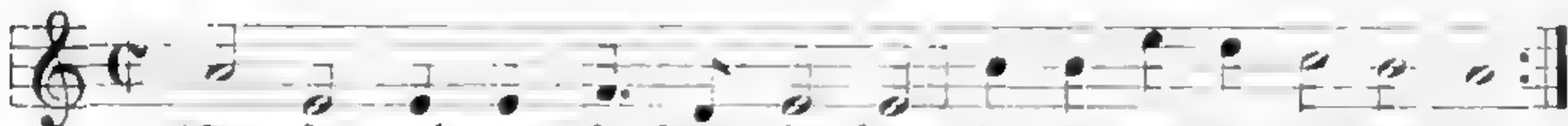




Speer 1692. Handschr. Pampas 1745.

**6794.**

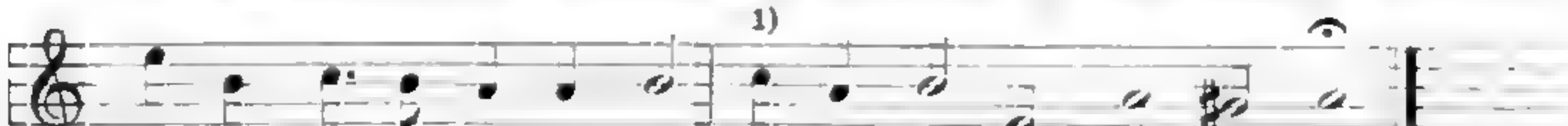
Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 316.



Je = su, mei = nes Le = bens Le = ben, Je = su, meines To = des Tod,  
 der du dich für mich ge = ge = ben in die tief = ste See = len = not,



in das äu = ßer = ste Ver = der = ben, nur daß ich nicht möchte ster = ben:



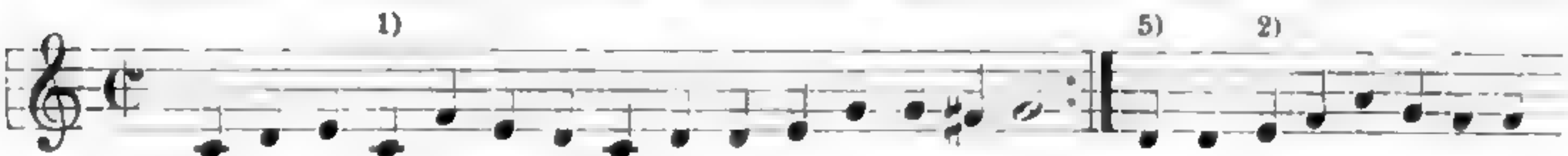
taufend, tausendmal sei dir, liebster Je = su, Dank da = für!

(Homburg.)

Prax. p. Frankfurt 1674. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95 u. 1713. Darmstadt 1687 hat bei 1) c a h a a g i s a. Speer 1692. Meiningen 1693. 1700. Frieße 1703. 1712 u. Telemann 1730 bei 1) c a d c h a a. König 1738. Zahn, Psalter und Harfe 1886.

**6795.**

Zu dems. Lied. Mel. v. W. Beckner. GB. Celle-Lüneb. 1661. Nr. 93.



Graupner und Portmann 1786.

Dreßel.



Das Cellesche GB. 1661 hat keine Namensschiffer, aber die Ausgabe von 1665. Handschrift Leipzig 1724 hat dreiteiligen Takt. Graupner 1728. Telemann 1730. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. König 1738. Müller 1754. Rein 1755: Herr, dir traue ich zc. Fischer 1762. Cleve 1771 zc. Böhner 1785. Klein 1785. Schleswig-Holstein 1785. Hamburg 1787. Rose 1791. Meineke 1791. Vöttner 1800. Kittel 1803. Weimar 1803. Rind 1814. Schicht 1819. Fischer 1821. Jever 1823. Elberfeld 1824. 36. Hering 1825. Gläser 1826: Schweiget bange Zweifel. Karlsruhe 1826. 36. Reinhard Jensen 1828. Naue 1829. Natorp-Rind 1829 zc. Bach 1830. Luge 1831. Marx 1832. Schwende 1832. Stölze 1834. Braunschweig 1834. 67. Punschel 1839. Gütersloh 1844. Wiegand 1844. Nassau 1847. Karow 1848. Ritter 1848. Kocher 1855. Anjewel 1856. Ritter (Bülich), (Preußen), (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Gentschel 1859 zc. Lübeck 1859 zc. Zimmer 1861 zc. Erf 1863. Lüneburg 1864. Boldmar 1865. Frankfurt 1867: Jesu, der du meine Seele. Anding 1868. Sattler 1869. Helfer 1870. Breslau



1880. Baden 1882. Königr. Sachsen 1883 und viele andre. Basel 1854 benutzt die Mel. für das umgearbeitete Lied: Eins ist not, ach Herr, dies eine. — Die Mel. ist auch bekannt Kopenhagen 1822. Stockholm 1873. Philadelphia 1875.

Im Schaffhauser GB.: Psalmen und geistl. Lieder 1867 ist bemerkt, die Mel. stamme aus dem Hannoverschen Gesangbuch 1658. Da aber Homburg seine Lieder erst 1659 herausgab, so ist schwerlich anzunehmen, daß diese Mel. schon 1658 vorhanden war, sie müßte nur etwa einem früheren Liede angehört haben.

**6796.** Zu dems. Lied. Mel. v. Dietrich Becker. Hamburg 1677. Nr. 2.



**6797.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 137. (Dopp. M.)



1) Telemann 1730.

1) Hartmann 1828.



1) Müller 1754.

Müller 1719. Mühlhausen 1733. König 1738. Spieß 1745. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Pering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Hartmann 1828. Geißler 1836. Wiesbaden 1843. Jakob-Richter 1873.

**6798.** Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 58. (Dopp. M.)



Nur die erste Zeile ist gleichlautend der ersten Zeile von Nr. 6779 a, sonst findet keine Ähnlichkeit statt.

**6799.** Zu demf. Lied. Handschr. Erfurt ca. 1760. (Kittel?) Nr. 177.



Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1820: Gott, mein Trost und mein Vertrauen. Gebhardi 1825. 79. Prag 1847.

**6800.** Zu demf. Lied. Mel. v. Kittel (?). Weimar 1803 Nr. 155 c. (Dopp. M.)



\* Dies sollte nur ein Viertel sein.

Schicht 1819: Jesu, der du meine Seele. Sering 1825.

Diese Mel. findet sich schon in einer Erfurter Handschrift, die wahrscheinlich von Kittel herrührt und ca. 1760 geschrieben ist und in der Handschr. Kittels 1790 zum Lied: Wann wird doch mein Jesus kommen.

**6801.** Zu demf. Lied. Werner 1815. Nr. 153. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819. Sering 1825.

Diese Mel. ist der Mel.: Eins ist not, ach Herr, dies eine u. nachgebildet.

**6802.** Zu demf. Lied. Klipstein 1834. Nr. 89.



Ist eine starke Umbildung der Mel. Nr. 6779 a.



**6803.** Zu demf. Lied. Mel. v. A. Wagner 1861. EbB. 1874. Nr. 69. (2. Takt.)



Eine sonderbare Mel. von P. Schren in seinem Gesangbuch 1683, Nr. 201 hat sich nicht verbreitet.

**6804.**

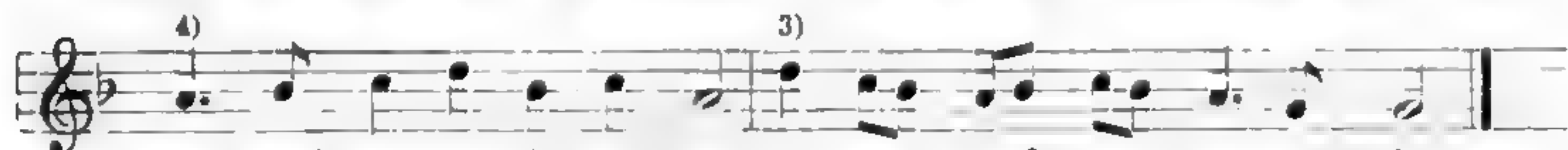
Prax. piet. Frankfurt 1662. S. 39.



1) Wachet doch, erwacht, ihr Schläfer, wachet, wachet ein = mal auf!  
2) Schauet, wie der frü = he Schä = fer folgt der Sonnen schnel = lem Lauf.



Hört, wie sich die Ler = chen mü = hen, wie sie die Re = gi = ster zie = hen



und durch manche sü = ße Terz in der Luf = te trei = ben Scherz.

(Harsdörffer.)

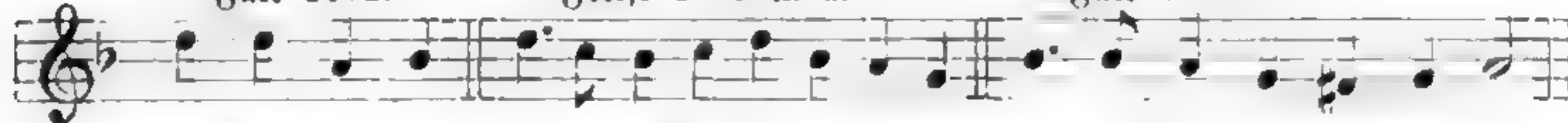
Mel. des weltlichen Liedes von Rist: Daphnis ging für wenig Tagen in: Des Daphnis aus Cimbrien Galathee von Theobald Grummer. Hamburg 1642. Bei Weida, Königsberg 1643, Nr. 41 zum Lied: Ferdinand, du großer Kaiser. Bei Stenger 1663 und sodann fast in allen späteren Melodienbüchern dem Liede Rists: Jesu, der du meine Seele u. angeeignet, und unter diesem Namen bis jetzt fast überall bekannt.

Prax. p. Frankf. 1674. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. Möller 1703. Störl 1710. Witt 1715. Bronner 1715. Müller 1719. Dreßel 1731. König 1738 u.

1) Fall 1672.

1) Frieße 1703 u. a.

2) Fall 1672.

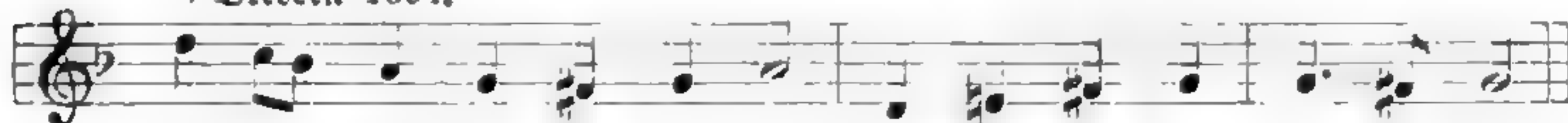


3) Stuttgart 1711.

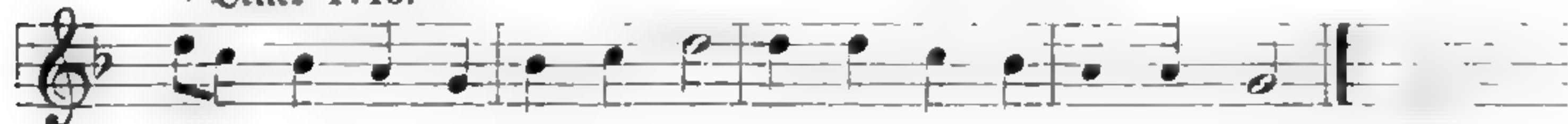
4) Telemann 1730.



4) Dresden 1694.



4) Better 1713.



**6805.** Zu demf. Lied: *Wachet doch* 2c.

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 30. (Dopp. M.)



Prax. piet. Berlin 1666. 67. 71. 72. 74. 78. 79. 84. 90. 98. 1702. 1703.

In der Ausgabe 1664 steht unter der Mel. das Namenszeichen C. R. Ob dies vielleicht Christoph Rünge bedeutet?

**6806.** Zu demf. Lied. Mel. v. B. Söhren. Prax. p. Franff. 1668. Nr. 36.

Söhren 1683.

**6807.** Ps. 71.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 21.



Herr, dir trau ich all mein Ta = ge, laß mich nicht mit Schimpf bestehn;  
 wie ich von dir gläub und sa = ge, al = so laß mirs auch er = gehn.



{ Ket = te mich, laß dei = ne Gü = te } nei = ge dei = ner Oh = ren Treu  
 { mir er = fri = schen mein Ge = mü = te; }



und ver = nimm mein Angst = ge = schrei. (P. Gerhardt.)

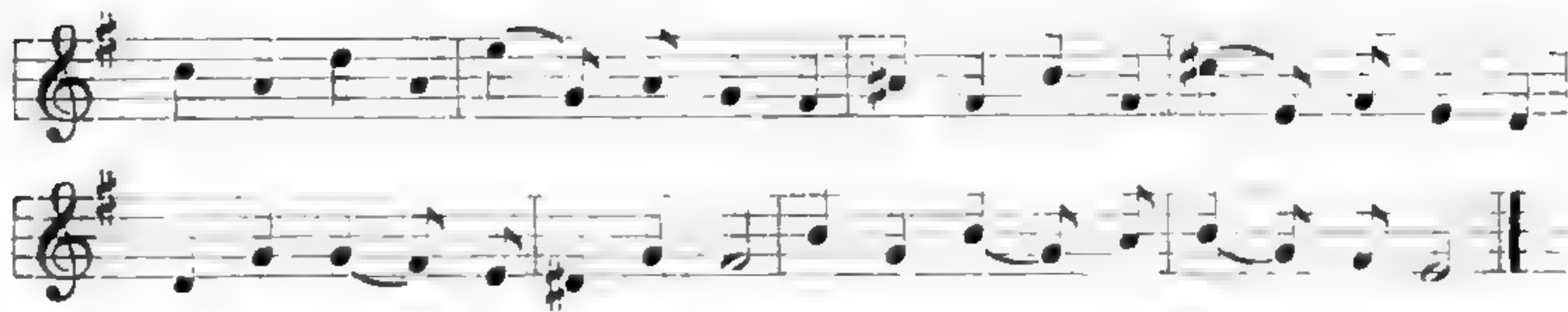
Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

**6808.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 91.

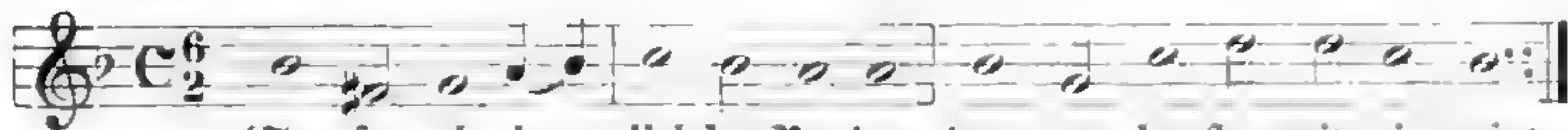






**6809.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667, Nr. 61.



{ Je = su, al = ler = liebster Bruder, ders am be = sten mit mir meint,  
{ du, mein An = fer, Mast und Ruder, und mein treuester Herzensfreund,



der du, e = he was ge = bo = ren, dir das Menschen = volf er = fo = ren,



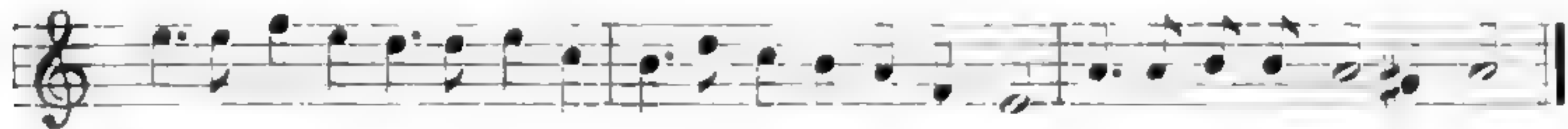
auch mich ar = men Er = den = gast dir zur Lieb er = se = hen hast.

(B. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Beyer 1851. Hermannsburg 1876.

**6810.** Zu dems. Lied.

GB. Dresden 1694 n. 1707. S. 174.



**6811.** Ps. 62.

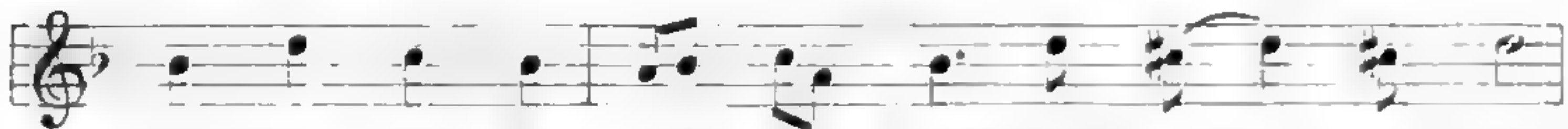
Mel. v. J. G. Ebeling 1666, Nr. 48.



{ Mei = ne Seel ist in der Stil = le, trö = stet sich des Höchsten Kraft,  
{ des = sen Rat und heilger Wil = le mir bald Rat und Gül = fe schafft.



Der kann mehr als al = le Göt = ter, ist mein Hort, mein



Heil und Ret = ter, daß kein Fall mich stür = zen kann,



trät er noch so hef = tig an. (B. Gerhardt.)

**6812.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 72.

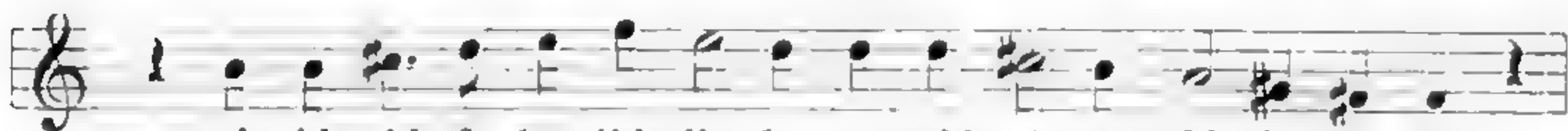
**6813.**

Prax. piet. Frankfurt 1676. (Vierf. M.)



Je-su, meiner See-len Won-ne,  
 Je-su, mei-ne Freu-den = son-ne,

Je-su, mei-ne be-ste Lust,  
 Je-su, dir ist ja be-wußt,



wie ich dich so herzlich lie-be und mich oh-ne dich be-trü-be;



drum, o Je-su, komm zu mir und bleib bei mir für und für.  
 (M. Janus.)

Darmstadt 1687. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

**6814.** Zu dems. Lied.Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music 1712. S. 348.  
Bis Ausgabe 1753.

Bollcofer 1738.

**6815.** Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 447.







König 1738. Handschr. Offenhausen 18. Jahrh.

**6816.**

Mel. v. J. W. Brand 1685. Nr. 34. Elmenhorst 1700.

Seht, wie wech = seln al = le Sa = chen! nich = tes blei = bet,  
 nich = tes blei = bet im = mer gut; nich = tes kann recht  
 glück = lich machen, noch ver = gnü = gen Seel und Mut.  
 Al = les än = dert, beu = get, fäl = let, sin = ket, stür = zet  
 und zer = schel = let. Drum er = wähl ich Je = sum Christ,  
 der mein E = wig = al = les ist, der mein E = wig = al = les ist.  
 (Elmenhorst.)

**6817.**

Mel. v. Fr. Funke. Lüneburg 1686. Nr. 752.

{ frommer Je = su, hör mein Schreien, hör doch dei = nes Schäfleins Stimm;  
 { laß mir dei = ne Hül = f ge = dei = hen und mich auf die Ach = sel nimm.  
 Ich bin von dir irr ge = gan = gen auf die süß ver = gif = ten Rangen  
 und will nunmehr fort und fort fol = gen dei = nem Hir = ten = wort.  
 (Anonym.)

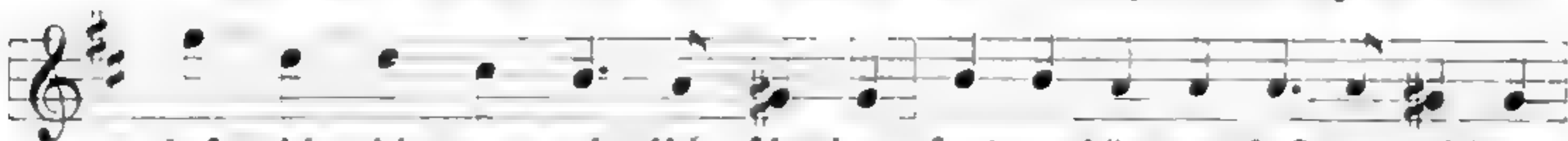
Prax. p. Berlin 1688. 90. 93. 1703. 1712. Lüneburg 1694.

**6818.**

Mel. von N. M. G. Meiningen 1693. Nr. 476.



Gott, mein ein = zi = ges Ver = tra = en, Gott, du mei = ne Zu = ver = sicht,  
 | dei = ne Au = gen zu mir schau = en, dei = ne Hül = f ver = sag mir nicht.



laß mich nicht ver = geb = lich schrei = en, sondern hör und laß ge = dei = hen,



so will ich, Gott, hal = ten still, Gott, dein Will ist auch mein Will.  
 (Herzogin Elisabeth Eleonore von Sachsen-Meiningen.)

**6819.** Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Mel. bei Witt 1715. Nr. 487. (Dopp. M.)



Gott, mein Trost und mein Ver = tra = en, Gott, du mei = ne Zu = ver = sicht,  
 | mei = ne Au = gen zu dir schau = en, dei = ne Hül = f ver = sag mir nicht.



Laß mich nicht so fruchtlos schrei = en, sondern hilf und gib Ge = dei = hen,

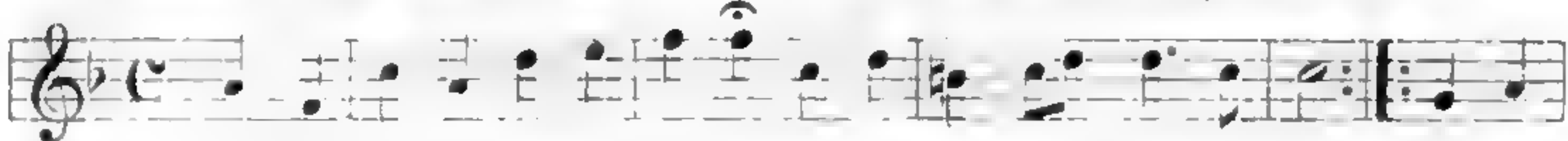


Gott, laß mich dir hal = ten still, Gott, dein Will ist auch mein Will.  
 (Elisabeth Eleonore, Herzogin von Sachsen-Meiningen.)

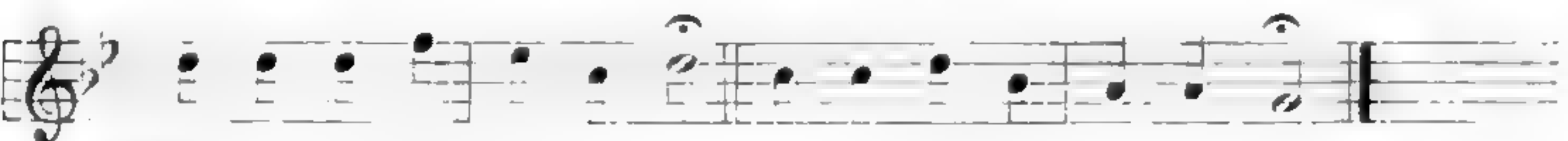
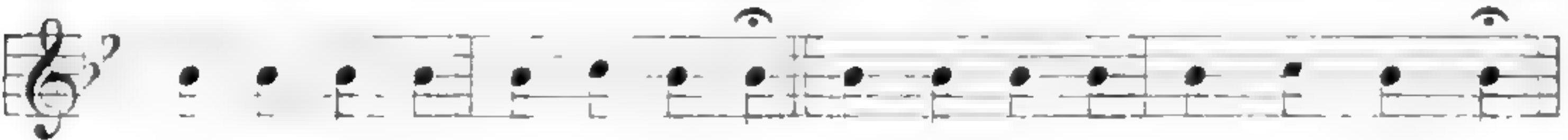
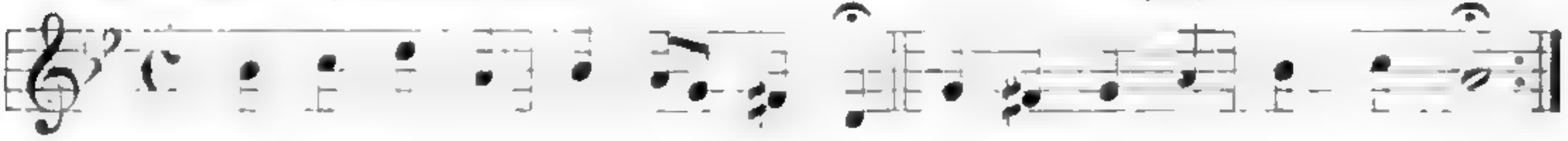
König 1738.

**6820.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 341.

**6821.** Zu dems. Lied.

Hischer 1762. S. 32.

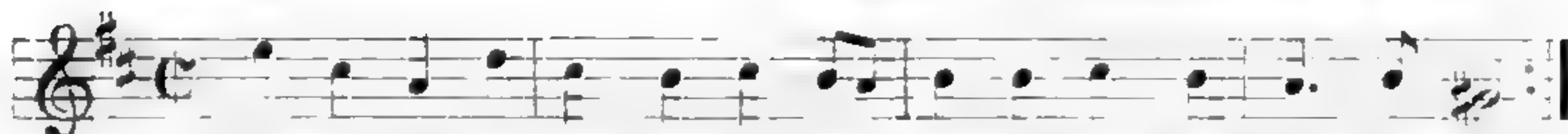


Schicht 1819. Karlsruhe 1826.



## 6822.

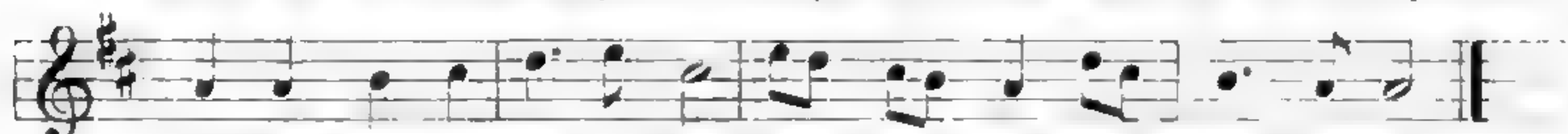
Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 182.



{ Womit soll ich dich wohl lo = ben, mächti = ger Herr Je = ba = oth?  
 { Sen-de mir da = zu von o = ben dei = nes Gei = stes Kraft, mein Gott;



Denn ich kann mit nichts er = rei = chen dei = ne Gnad = und Lie = bes = ze = chen.



Tausend, tausendmal sei dir, gro = ßer Kö = nig, Dank da = für.  
 (L. A. Gotter.)

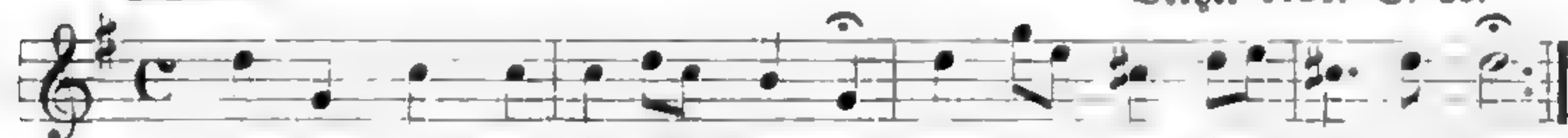
## 6823. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Stuttg. 1799. Nr. 189. (2½-Takt.)



Basel 1809. 37: Gieb, o Herr, daß wir die Gaben. Bayern, Sulzbach 1820.  
 Stuttgart 1844 u. Hamburg 1850. Späth 1885 hat die Mel. lebhafter rhythmisiert.

## 6824.

Drehel 1731. S. 23.



{ Brauner A = bend, sei will = kommen, komm du ar = beit = stil = le Nacht,  
 { nun der Mond hat an = ge = glommen, nun der Tag mich müd ge = macht.



Komm, er = quik = ke mei = ne Glieder, gieb mich mir durch Ru = he wieder;



laß mich in des Bet = tes Grab mei = ne Sor = gen le = gen ab.  
 (Sigmund v. Birken.)

\* Diese Note sollte in zwei Viertel geteilt sein.  
 König 1738.

## 6825.

Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 346.



{ Je = su, mei = ner See = len Le = ben, meines Herzens höchste Freud,  
 { dir will ich mich ganz er = ge = ben jet = zo und in E = wig = fei = t.



Meinen Gott will ich dich nennen und vor al-ler Welt be-fen-nen:  
 daß ich dein bin, und du mein; ich will kei-nes an-dern sein.  
 (Ehr. Scriver.)

**6826 a.**

Dreßel 1731. S. 578.



Wann wird doch mein Je-sus kommen in das wil-de Thränenland?  
 Plag und Klag hat zu-ge-nommen, Leid und Weid nimmt ü-berhand.  
 Wann wird mich mein Hei-land grüßen, mir den bittern Kelch ver-süßen?  
 Herr, du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.  
 (Anonym.)

**6826 b.** Ein wenig verändert.

Ebendasselbst S. 579.





König 1738.




\* Diese halbe Note sollte in zwei Viertel zerteilt sein.

Schneider 1829: Jesu, meines Lebens Leben. Kocher 1855 schreibt die Mel. dem J. Schop zu. Unter den Melodien, welche Schop zu Liedern Rists gemacht hat, befindet sich diese nicht. Ob er zu andern Liedern Melodien gemacht hat, ist mir nicht bekannt. — Hermannsburg 1876.

**6827.**

Zollicofer 1738. S. 520.



Je-su, Hirt und Arzt der Seelen, schau doch mei-nen Jammer an,  
 still das Klagen, steur dem Quälen, bring mich auf die Friedensbahn,





daß ich dei-ne Wunder-gü-te mit recht brün-si-gem Ge-mü-te  
 frei-sen Kön-ne schon in Zeit und her-nach in E-wig-keit.  
 (J. Konr. Ziegler.)

**6828.**

Mel. v. Zollicofer. Rauchwerk 1740. S. 82.



{ Wer das Kleinod will er-langen, der muß lau-sen, was er kann;  
 { wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen, wie ein Mann.  
 Da-zu muß er sich in Zei-ten auf das be-ste zu-be-rei-ten,  
 al-les an-dern mü-ßig gehn, was ihm kann im We-ge stehn.  
 (J. Menker.)

**6829.**

Thommen 1745. S. 302.



{ O du Son-ne meiner Seelen, Je-su, mein Trost, Hülfe und Rat,  
 { wollt ich gleich vor dir ver-beh-len die be-gang-ne Mif-se-that,  
 würd ich mir nur al-le Sachen dadurch viel-mal schwerer machen;  
 nur ein Wort, Imma-nu-el, so er-quickt sich Leib und Seel. (?)

Elberfeld 1753: Wann wird doch mein Jesus kommen. Basel 1778.

**6830.**

Mel. bei (von?) Seb. Bach. Beyer 1843. Nr. 187.



Was betrübst du dich, mein Her-ze, warum grämst du dich in mir?  
 Sa-ge, was für Not dich schmerze; warum ist kein Mut bei dir?

Bach, Melodien. IV.



Was für Unglück hat dich trof-fen und wo bleibt dein freudig Hof-fen:



Wo ist dei-ne Zu-ver-sicht, die zu Gott sonst war ge-richt:

(Zachar. Herrmann.)

Kocher 1855.

### 6831.

Mel. v. H. Egli. (?) GB. Zürich 1787. Nr. 90. (Dopp. M.)



{ Je-su, die er-lö-sten Sünder, al-le Chri-sten dan-fen heut  
dir, du To-des-ü-ber-winder, dir, du Herr der Herr-lich-keit.



Der du tot warst, le-best wie-der, mit dir le-ben dei-ne Glie-der,



uns, die Tod und Grab erschreckt, hat Gott mit dir auf-ge-weckt.

(Lavater.)

Zürich 1853. Frauensfeld 1868: Güter ist die Nacht verschwunden.

### 6832.

Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 79. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



{ Ich er-he-be mein Ge-mü-te sehn-suchtsvoll, mein Gott, zu dir;  
denn ich fen-ne dei-ne Gü-te, o wie teu-er ist sie mir!



Gott der Lie-be und des Le-bens, Fei-ner harret auf dich ver-ge-bens.



Nur Ver-äch-ter dei-ner Guld stür-zet ih-re eig-ne Schuld.

(Lavater.)

Stuttgart 1792: Herzog der erlösten Sünder. St. Gallen 1797: Großer  
Mittler der zur Rechten. Boldmar 1865.

### 6833.

Mel. v. Knecht 1797. Stuttgart 1799. Nr. 196. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



{ Gott der Wahrheit und der Lie-be, dir sei Lob und Ruhm gebracht,  
daß man uns dein Wort beschrie-be, das die See-len se-lig macht.





Leh-re selbst mich herz-lich dan-ken, schließ in mei-nes Herzens Schranken  
die-sen dei-nen teu-ren Schatz als in ei-nen Sam-mel-platz.  
(Ph. Fr. Hüller.)

Bayern, Sulzbach 1820. Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Kocher 1838. 55. Kulte 1865.

**6834.**

Weimar 1803. Nr. 133. (Dopp. M.)



Hilf, Herr Je-su, laß ge=lin-gen etc.

Das Ritsche Lied hat hier bei jeder Strophe noch zwei Zeilen zugelegt. Die vorliegende Mel. muß aber zu einer andern Redaktion des Liedes gehört haben, als zu der sonst häufigen in achtzeiligen Strophen, welche das Versmaß hat 8.7. 8.7. 7.7. 8.8.

**6835.**

Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 530.



Men-schen weis und gut er-zie-hen, die zum Le-ben Gott er-schuf,  
welch ein wich-ti-ges Be-mühen, welch ein hei-li-ger Be-ruf!  
Gott zum Ruhm, der Welt zum Se-gen, ih-res eig-nen Hei-les we-gen  
Kin-der weis und gut er-ziehn, welch ein wich-ti-ges Be-mühen!  
(E. G. Rüster.)

Handschr. Schumann 1808.

**6836.**

Mel. v. Fr. Silcher. Stuttgart 1825. Nr. 42. (4/2-Takt.)



Her-zog der er-lös-ten Sün-der, dir dankt dei-ne Chri-sten-heit,  
dir, du To-des-ü-ber-win-der, dir, du Herr der Herr-lich-keit.

Der du tot warst, lebest wieder, mit dir leben deine Glieder,  
uns, die Tod und Grab erschreckt, hat Gott wieder auf-er-weckt.  
(Favater.)

In diesem Buch finden sich keine Mensuralzeichen.  
Dieselbe Melodie ist auch unter Nr. 216 zum Liede: Womit soll ich dich wohl loben gesetzt.

Stuttgart 1828. Kocher 1838, 55. Trogen 1839: Wandelt glaubend. Stuttgart 1844 u. Jakob-Richter 1873.

**6837.**

Mel. v. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 203. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

Du, der alles sieht und kennet, Ewig-er, du kennst auch mich!  
Ach, ich bin von dir getrennet, Vater, ach erbar-me dich!  
Höre mein Gebet, mein Sehnen, sieh die Inbrunst meiner Thränen,  
schenk mir ferner deine Guld und vergieb mir meine Schuld.  
(Eshenburg.)

Stuttgart 1828. Punschel 1839. Stuttgart 1844: Gott der Tage, Gott der Nächte. Fehlt in der großen Ausgabe.

**6838.**

Mel. v. Leopold Kozeluch, ChV. v. Escherlitzky 1825. S. 79. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

Ach wie hat mein Herz ge-run-gen, wie ge-fleht am Gnadenthron!  
Noch von deiner Angst durchdrungen, siegst du meine Seele schon?  
o der säumt des Sel-fers Rech-te stets noch? werden meiner Nächte,  
meiner Lei-den im-mer mehr? im-mer mei-ner Thrä-nen mehr?  
(Klopstock.)



## 6839.

GB. Aarau 1844. Nr. 165. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Einem Herrn nur sollt ihr die-nen, wie ihr jetzt ge-lobt und schwört,  
ihm nur, der auch euch er-schie-nen, dem ge-tauft ihr an-ge-hört,



der den Bund mit euch er-neu-et, euch mit sei-nem Kelch er-freu-et;



dient dem Herrn al-lein fort-an; zwei-en Nie-mand die-nen kann.  
(Fröhlich.)

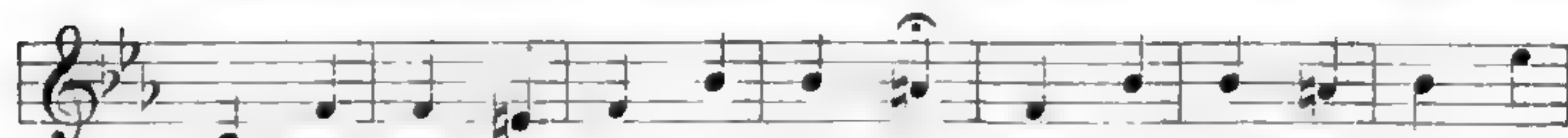
Diese Mel. ist vermutlich von dem Dichter, oder von dessen Bruder Theodor erfunden.  
GB. Zürich 1890.

## 6840.

Mel. v. Knödel bei Kocher 1855. Nr. 884.



Kommt her-zu, die ihr be-la-den und die ihr müh-se-lig seid,  
Kom-met zu dem Mahl der Gnaden, da man euch Er-quickung beut!



Hier ist Ret-tung von der Sün-de; hier ist Licht für geist-lich



Blin-de, hier ist ein Si-lo-ah-quell, der wäscht Herz und Au-gen hell.  
(?)

## 6841.

Mel. v. Fr. Hommel 1849, bei Layritz 1855. Nr. 203.



Gro-ßer Mitt-ler, der zur Rech-ten sei-nes gro-ßen Va-ters sitzt,  
und die Schar von sei-nen Knechten in dem Reich der Gna-den schütz-t,



den auf dem er-hab-nen Thro-ne in der Kö-nig-li-chen Kro-ne



al-les Heer der E-wig-keit mit ver-hüll-tem Ant-liz scheut:  
(J. J. Kambach.)

Brunn 1857. Ritter (Halberst.) 1857 mit ausgeglichnem Rhythmus. Crome 1861.  
Zimmer 1878. 87. Bahn, Psalter u. Harfe 1886.

## Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 8.8.

**6842.**

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 95. (Dopp. M.)



{ Va = ter, lieb = stes Va = ter = her = ze, du siehst mei = ne gro = ße Not,  
 mei = nen Jammer, meinen Schmerze, mei = nen so gar na = hen Tod,



mei = nen Kummer, mein Ver = lan = gen, höchstes Dar = ben ist mein Prangen,



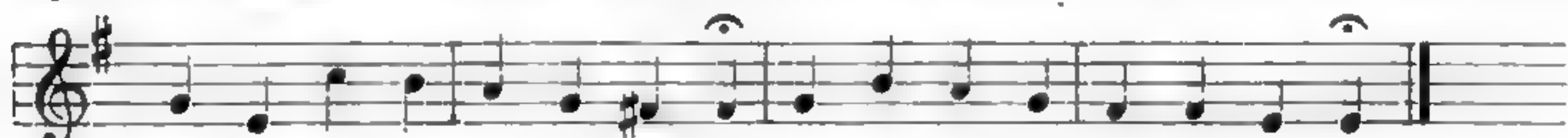
Durst nach dei = ner neu = en Gna = de, groß ist mein er = litt = ner Scha = de!

(Chr. Runge.)

Praxis piet. Berlin 1666. 71. 72. 74. 79. 84. 90. 1702. 03. 12, Frankf. 1666. 74.  
 1693. 1700. Prax. Auszug 1670. Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679.

**6843.**

Zu demf. Lied. EhMelBuch v. C. W. Kautenburg o. J. Nr. 479.



Flügel 1863.

**6844a.**

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 157. (Dopp. M.)



{ Ich bis = her e = len = de See = le, warum will ich trau = rig sein  
 hier in die = ser schwachen Hö = le mei = nes Lei = bes? Soll die Pein



fort mein Herz noch län = ger fres = sen? Soll die Angst mich e = wig pres = sen?



Sab ich doch den = sel = ben fun = den, der sich e = wig mir ver = bun = den.

(Chr. Runge.)

Prax. piet. 1666. 72. Prax. Auszug 1670.

**6844b.**

Rhythmische Umgestaltung in der Berliner Ausg. v. 1679 u. 1684.







In den späteren Ausgaben bis 1703 wieder die ursprüngliche ausgeglichene Form.

**6845.**

Prax. piet. Berlin 1664. S. 175.



Du be-trüb-te mü-de See-le, die du Reu im Herzen hast,  
dich hier in der Jammer-höh-le schleppst mit dei-ner Sünden-last,



des-sen ü-ber-gro-ßer Schmerze nie er-barmt ein Men-schenher-ze,



läs-set sich auch nicht er-weichen, die Welt-treibern dar-zu-rei-chen.

(Chr. Runge.)

Die späteren Ausgaben der Prax. piet. verweisen das Lied auf: Vater, liebstes Vaterherze.

**6846.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Kunde. Lüneburg 1686. Nr. 746.

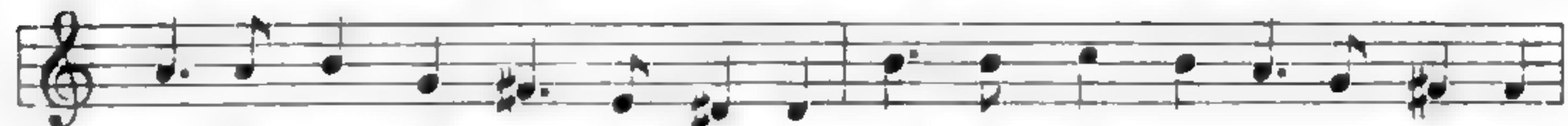
Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738.

**6847.**

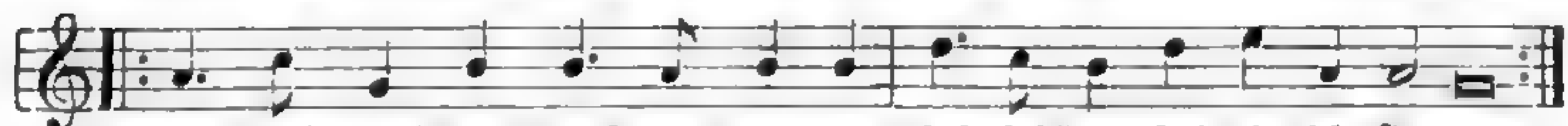
Dresden, Arien 1694. Nr. 48.



Je-su, mei-ne Le-bens-won-ne, Je-su, mei-ne be-ste Freud,  
Je-su, mei-ne Gnaden-son-ne, Je-su, komm, ich bin be-reit.



So-le mich bald von der Er-den, daß ich mög ver-flä-ret wer-den!



Denn mich drückt der Wust der Sünden; Lab-sal kann bei dir ich fin-den.

(?)

Trochäisch 8. 7. 8.8. 7. 7. 8. 7.

**6848.**Christfürstl. Harpfsenspiel 1667. S. 44. Mel. v. Sophie Elisabeth  
Herzogin v. Braunschweig-Wolfenbüttel.

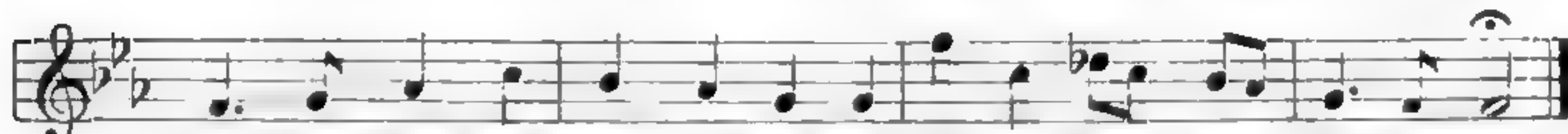
Weil mein lieb-ster Freund ge-stor-ben, ja für mich ließ tö-ten sich,



der da von der Sünden we-gen hat in schwerem Fluch ge-le-gen,



dar-aus er er-lö-set mich durch den bit-tern Schmerzen-tod,



und die Him-melsfreud er-wor-ben für die gro-ße Höl-len-not:

(Anton Ulrich Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel.)

Obwohl das als vorgezeichnet ist, ist es doch zuweilen überflüssigerweise in den Kontext eingeschrieben.

Nürnberg 1703. Leipzig 1719.

**6849.**

Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 71.

**6850.**

Mel. v. Bachofen, Halleluja 1727. S. 282.



Herr, ich lieb dich, Herr, ich lieb dich, ja von Herzen lieb ich dich,



{	laß von Fei-nem mich ab-wenden,	{	will mich aller Freud entschlagen,
{	we-der von der Welt ver-blenden,	{	nur damit ich recht kann sa-gen:



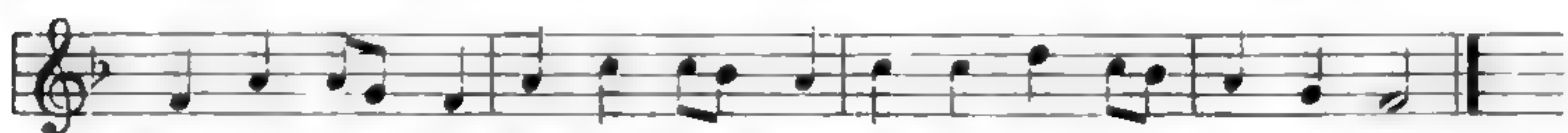


Herr, ich lieb dich, Herr, ich lieb dich, ja von Her=zen lieb ich dich. (?)

So auch in den späteren Auflagen bis 1803, nur ist bei \* b statt c.

**6851.** Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anklingend.

Kleine Missionsharfe 1853.



Kaiserswerth 1866. Große Missionsharfe 1883. Eine leierige Mel.

Trochäisch 8.7. 8.8. 8.8. 8.7.

**6852.**

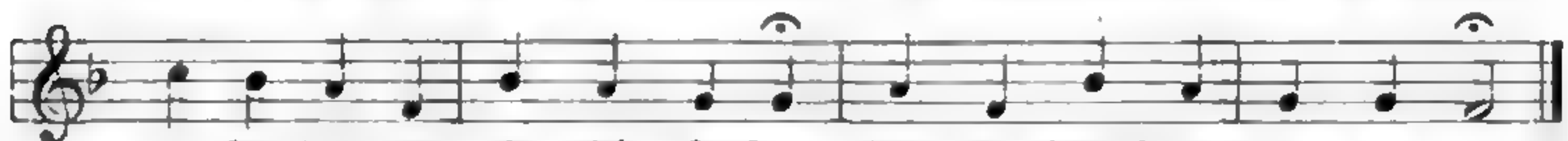
ChB. Bierling 1795. Nr. 184. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



Gott des Him=mels und der Er=de, dir ist al=les un=ter=than,



{ du bist Herr von un=serm Le=ben, Fannst es nehmen, Fannst es ge=ben,  
Fannst die frev=ler, die dich haf=sen, dei=nen Zorn em=pfän=den las=sen,



a=ber Va=ter, die dich su=chen, hörst du stets barm=her=zig an. (?)

(Anding giebt als Quelle des Liedes Rambachs Hausgesangb. an; hier steht es aber nicht.)

Anding 1868.

**6853.** Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 315 b: Römhilder MelB.



Trochäisch 8.8.5. 8.8.5. 8.8.

**6854.**

Freylingh. II. 1714. Nr. 551.

Wohl dem, der nur Gott ver-trau-et und auf sei-ne Gü-te bau-et,  
 der be-trügt sich nicht; er hat al=les in den Hän-den, kann es,  
 wie er will, stets wenden, weil ihm nichts ge-bricht. Laß Gott füh-ren  
 dei-ne Sachen, er weiß es recht gut zu machen. (Anonym.)

Ulm 1717. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 n. Grosse (1799). König 1738 vereinfacht durch Tilgung der Nebennoten, und bei \* b statt es. Jakob-Nichter 1873.

**6855.** Zu dems. Lied.Müller 1754. Nr. 676. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

Göldner Fried uns wohl er-get-zet; bö-ser Krieg uns sehr ver-let-zet.  
 Was bringt frie-de? Lau-ter freud. Was bringt Kriegen? Lau-ter Leid.  
 Was bringt frie-de? Wohl-er-gehn. Was bringt frie-de? Fe-ste stehn.  
 Was bringt frie-de? Ehr und freud. Was bringt friede? Se-lig-keit.

Trochäisch 8.8. 7.7. 7.7. 7.7.

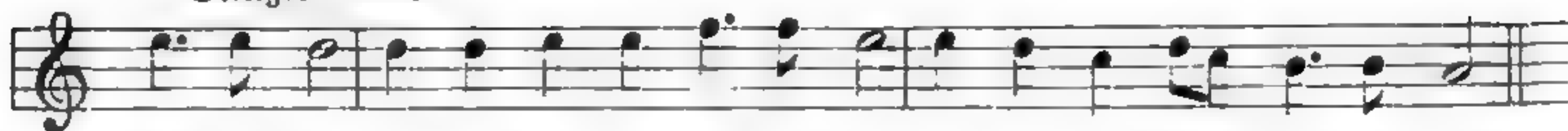
**6856.**

GB. Braunschweig 1661. Mel. Nr. 18.

Göldner Fried uns wohl er-get-zet; bö-ser Krieg uns sehr ver-let-zet.  
 Was bringt frie-de? Lau-ter freud. Was bringt Kriegen? Lau-ter Leid.  
 Was bringt frie-de? Wohl-er-gehn. Was bringt frie-de? Fe-ste stehn.  
 Was bringt frie-de? Ehr und freud. Was bringt friede? Se-lig-keit.  
 (J. G. Schottel.)



1) Stenger 1663.



Wie Stenger: Dreßel 1731; läßt die Fragen von einer Solostimme singen und die Antwort von Tutti.

König 1738. Handschr. Erfurt (Kittel?) ca. 1760 u. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Anding 1868. Da hier überall in der fünften u. sechsten Zeile statt Wohlergehn u. feste stehn „Wohlergehen u. feste stehen“ gesetzt u. die Schlußnoten derselben in je zwei Viertelnoten zerteilt sind, so erscheint das Lied mit dem Versmaß: 8.8. 7.7. 8.8. 7.7. Vergleiche dieses Metrum.

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.7. 8.7.

**6857.**

Melodeien zu der Wernig. Neuen Sammlung n. 1767. S. 20.



Der du al = le Kreuzes = pla = gen, Je = su, mir zum Heil er =



tra = gen, in dem Lei = den bitt ich dich, ret = te o = der

stär = ke mich. { Gieb mir durch dein bitt = res Ster = ben un = er =  
o = der weh = re dem Ver = der = ben, heil die{schrecken Glau = bens = mut,  
Wun = den durch dein Blut.

(Neue Sammlung geistl. Lieder 1752.)

Karow 1848.

**6858.** Zu dems. Lied.

Ebendasselbst „Andre Mel.“



Gebildet aus der Ode: Nein dergleichen schwere Plagen, J. Fr. Gräfe, Oden Halle 1737—1743, vier Teile, 4. Teil 1743. Nr. 30.

**6859.** Mel. vermutlich v. J. W. Keffler. Stuttg. 1792. Nr. 123. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)


Va-ter Je-su Chri-sti, meh-re mein Ver-traun zu dir, er-hö-re  
 mein ach zit-tern-des Ge-bet, das um Kraft des Glau-bens fleht;  
 den dein Sohn will, die-sen Glauben gieb mir, dies Ver-traun auf dich,  
 Kin-der-zu-ver-sicht und Glauben gieb mir, lei-te, stär-ke mich.  
 (Lavater.)

**6860.** Zu dems. Lied.Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799.  
Nr. 129. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

**6861.** Zu dems. Lied.

Schicht 1819. Nr. 581.



Häring 1825.

**6862.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttg. 1825. Nr. 149. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)






Stuttgart 1838. Schneider 1829: Nacht voll Heil, voll ewiger Wonne.

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8. 7.7.

**6863.** Mon Dieu preste moy l'aureille.

Lyon. Bourgeois 1547. Nr. 34 zu Psalm 86. (Dopp. M.)



{ Herr, dein Ohren zu mir nei = ge  
{ und dich gnä = dig mir er = ze = ge; denn ich e = lend bin und arm;



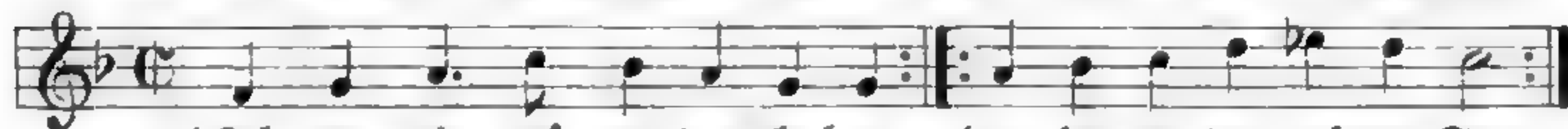
Herr Gott, meiner dich erbarm! { und be = wahr mir Leib und Le = ben;  
{ denn man mir nichts schuld kann geben;



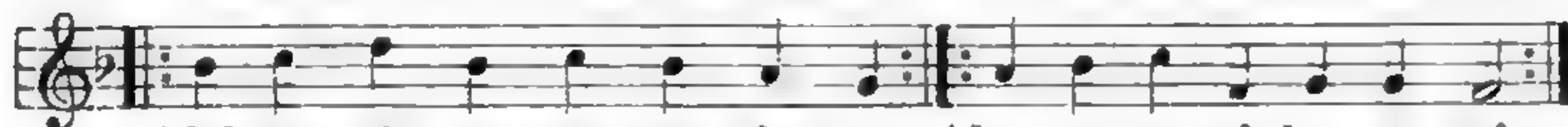
dei = nen Knecht ver = laß ja nicht; zu dir steht sein Zu = ver = sicht.  
(Lobwasser.)

Wurde auch dem 77. Psalm: „Zu Gott in dem Himmel droben“ angeeignet. Reinigius 1587: Ewiger Gott 2c. Wesler 1618. Jeep 1629. Stürz 1639: Ach Gott in was große 2c. Stobäus 1645. Erüger 1649. Prax. piet. Berlin 1653 bis 1702, Frankfurt 1662–1700: Herr, nicht schicke deine Rache. Dresden 1656. H. Müller 1659. Fald 1672: Wohl dem, dem die Sünd vergeben. Quirsfeld 1679. Bopelius 1682. Darmstadt 1687. Störl 1710. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Reimann 1747. Müller 1754. Rein 1755: folget mir, ruft uns das Leben. Schleswig-Holstein 1785, Böttner 1800: Laß, o Herr, dein Ohr sich neigen. Schicht 1819. Bshiesche 1835. Punschel 1839. Wiegand 1844: Heiliger Geist, du Himmelslehrer. Endhausen 1846. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Tucher 1848. Lauriz 1853. Ritter (Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Erl 1863. Boldmar 1865. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Diese Psalmmelodie erschien nach Beders Zeugnis zuerst bei Bourgeois 1542, nach Bode in Cinquante Pseaumes par Cl. Marot 1543.

**6864.** Mel. v. J. Schop. Himml. Lieder v. Rist 1642. IV. Nr. 1. (Dopp. M.)



{ fol = get mir, ruft uns das Le = ben, { ge = het nur den rech = ten Steg;  
{ was ihr bit = tet, will ich ge = ben; { fol = get, ich bin selbst der Weg.



{ fol = get mir von gan = zem Her = zen; { ler = net von mir ins = ge = mein,  
{ ich be = nehm euch al = le Schmerzen; { sanft und reich von Demut sein.  
(Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84. Braunschweig 1661. Prax. p. Frankf. 1693. 1700.

**6865.** Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. 1704. Nr. 393.



Witt 1715. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738—66. König 1738. Freylinghausen 1741 zc. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Müller 1754. Nicolai 1765: Soll ich mich denn täglich kränken. Gregor 1784—1859. Kühnau 1790. Grosse 1799. Kittel 1803: Herr, nicht schicke deine Rache. Weimar 1803. Umbreit 1811. Apel 1817. Schicht 1819. Lütze 1831. Kocher 1838. 55. Meinsfeldt 1846. Lohmeyer 1866 zc. Anding 1868.

**6866.** Zu dems. Lied.Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 193. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)

König 1738. Müller 1739. 54. Stöpel 1744. 77. Spieß 1745. Stuttg. 1844 zc. Ref. GB. Elbersfeld 1853: Steigt zu Gott nicht meine Stimme. Ps. 77.

**6867.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 260.



So auch in den späteren Auflagen bis 1803. — Die von mir über die Noten gesetzten  $\flat$  fehlen in der ersten Ausgabe. In den späteren sind zwei  $\flat$  vorgezeichnet.

**6868.** Zu dems. Lied.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 211. (Dopp. M.)





**6869.** Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 313 b: Kömhilder MelB.

**6870.**

Prax. piet. Frankfurt 1674. S. 648.



(Ph. J. Spener.)

Die unter der zweiten Notenzeile befindliche Namensschiffer S. J. S. D. soll wohl den Namen des Dichters bezeichnen. Das erste S. sollte wohl ein B. sein; die andern sieben in diesem Buch enthaltenen Lieder Speners haben alle diese Chiffer P(hilipp) J(akob) S(pener) D(oktor).

Prax. p. Frankfurt 1676. 93. 1700, Berlin 1693. 1703. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. GB. Meiningen 1693. 97. 1700.

**6871.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1694. Nr. 1214.



König 1738.



Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Müller 1754. Fischer 1762. Schicht 1819. Spring 1825. Jakob-Richter 1873. Zimmer 1887.

**6872.** Zu dems. Lied. Mel. u. Baß: 100 Arien. Dresden 1894. Nr. 68.

**6873.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Stöckl 1710. 21. Nr. 169. ( $\frac{2}{1}$ -Takt.

Stöckl 1744.

**6874a.** Zu dems. Lied.

Dolcs 1785. Nr. 179.

In einer Handschr. v. Homilius ohne Jahrzahl fast ebenso zum Lied: Heilig, heilig, heilig, Amen.

**6874b.** Umbildung der vor. Mel. für das Lied: Heilig, heilig, heilig, Amen.  
Rühnan II. 1790. Nr. 61. ( $\frac{2}{1}$ -Takt.)

{ Sei = lig, hei = lig, hei = lig, A = men! } sin = ge, al = ler Him = mel Heer  
{ Dir Gott, deinem gro = ßen Na = men } e = wig Lob, Ruhm, Preis u. Ehr.



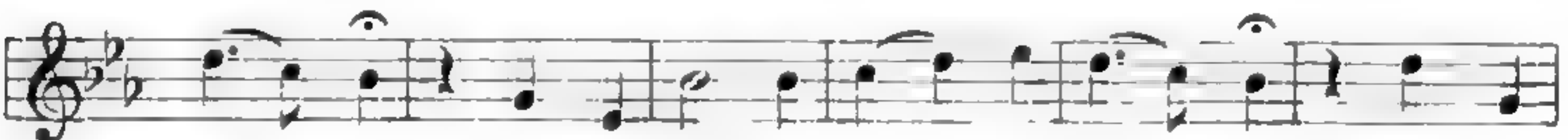
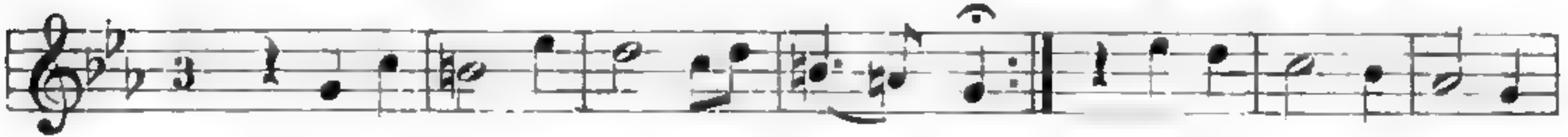


Al = le Welt vom hel = len O = sten früh = me dich, und al = les Land  
 an die ro = ten Ab = end = pfo = sten lo = be dei = ne Va = ter = hand.  
 (J. Balh. Schupp.)

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836.  
 Punschel 1839.

**6875.** Zu dems. Lied: Soll ich denn mich täglich kränken.

Handschr. Angles, Ulm 1787.



**6876.**

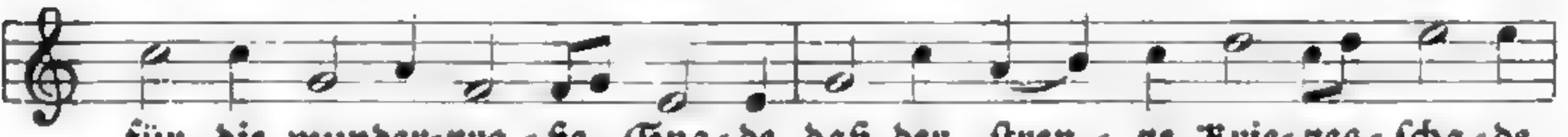
Mel. v. J. Pöhner. GB. Nürnberg 1676. S. 505.



Preis sei dir, Herr Gott, ge = sun = gen, daß dein Frieden ist ge = lun = gen,



o du Gott der Ei = nig = keit; dir sei Lob und Dank be = reit



für die wunder = gro = ße Gna = de, daß der stren = ge Krie = ges = scha = de



von uns ab = ge = wen = det ist, Dank sei dir, Herr Je = su Christ!  
 (A. S. Bucholtz.)

Nürnberg 1690.

**6877.**

Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 58.



{ Un = ver = än = der = li = che Gü = te, mei = ne See = le ruft dir nach,  
 { zu dir heb ich mein Ge = mü = te,



merk auf die-se bitt-re Klag; nie-mand ist, der mich will ken-nen,  
 niemand, niemand kann ich nen-nen, der mir Hülz und Beistand thu.  
*piano.*  
 Ei-nen weiß ich, das bist du. (Neander.)  
 Eine andre Mel. Strattner 1691.

**6878.** Ps. 6.

Mel. v. B. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 399.



Herr, nicht schiff-fe dei-ne Ka-che ii-ber mei-ne bö-se Sa-che,  
 ob sie wohl durch A-bel-that gro-ßen Zorn ver-die-net hat.  
 Frei-lich muß ich es be-ken-nen, Ur-sach hast du, sehr zu bren-nen;  
 doch du wol-lest jetzt al-lein Va-ter und nicht Rich-ter sein.  
 (Opitz.)  
 Söhren 1683.

**6879.** Zu dems. Lied.Mel. v. W. Wefniger. GB. Celle-Lüneburg 1696.  
Nr. 275. (Dopp. M.)


Celle-Lüneburg 1709. 16. 44. Hermannsburg 1876.

**6880 a.**

Darmstadt 1698. S. 118.



Je-su, dei-ne Lie-bes-flam-me macht, daß ich die Welt ver-dam-me,



wenn sie mir das eit = le Spiel ih = rer Lie = be zei = gen will;  
 dei = ne Treu ist mei = ne Freu = de, dei = ne Wol = lust mei = ne Wei = de  
 und dein Se = gen mein Ge = winn, bis ich tot und se = lig bin.  
 (Joach. Neander)

<sup>1)</sup> Freylinghausen 1704.

Darmstadt 1700 u. 1705. In den Bundesliedern Neanders findet sich, wenigstens in den ersten acht Ausgaben, dieses Lied nicht.

**6880 b.** Veränderte Form. Bei Freylingh. in der vierten Aufl. 1708 u.

Witt 1715. Ulm 1717: folget mir, ruft uns das Leben. Handschr. Rascher 1751, Augsburg 18. Jahrh. König 1738. Freylingh. 1741 u. Nicolai 1765. Handschr. Homilius 1780: Soll ich denn mich täglich fränken. Reinsfeldt 1857. Hermannsburg 1876.

**6881.** Zu dems. Lied.

Stözel 1744. Nr. 338. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

**6882.**

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 211. (Dopp. M.)



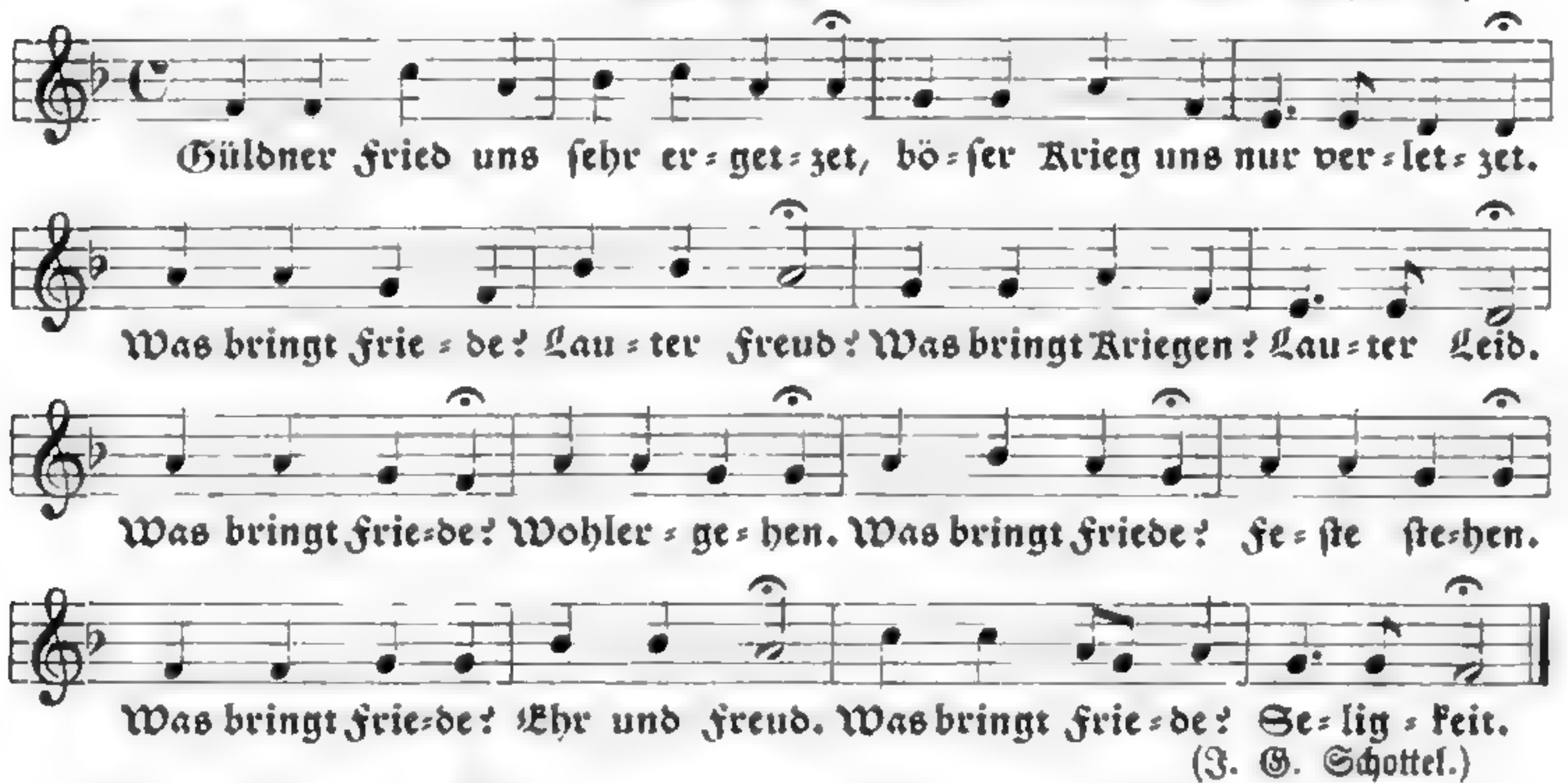
Je = su, Ru = he mei = ner See = len, laß mich bei = ne Ruh er = wäh = len,  
 wenn die Mis = se = that ihr Spiel in der Un = ruh zei = gen will;  
 denn du blei = best mein Er = get = zen und ich werd mich se = lig schät = zen,  
 wenn mein Geist in dei = nem Blut und in dei = nen Wun = den ruht.  
 (Gottes.)

Auffallend ist die unregelmäßige Takteinteilung.

König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Schicht 1819: Ich will meine Stimm erheben.

**6883.**

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 282. (Dopp. M.)



Göldner fried uns sehr er = get = zet, bö = ser Krieg uns nur ver = let = zet.  
 Was bringt frie = de? Lau = ter freud? Was bringt Kriegen? Lau = ter Leid.  
 Was bringt frie = de? Wohler = ge = hen. Was bringt friede? Fe = ste ste = hen.  
 Was bringt frie = de? Ehr und freud. Was bringt frie = de? Se = lig = fei.  
 (J. G. Schottel.)

König 1738, zweite Mel. Man vergleiche das Versmaß: 8.8. 7.7. 7.7. 7.7.

**6884.**

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 408. (Dopp. M.)



Es ver = ge = hen al = le Zei = ten, die uns bis ins Grab be = glei = ten.  
 Dann er = folgt die E = wig = keit, ei = ne Zeit und fei = ne Zeit. Ei = ne





Zeit, die wird an = fan = gen, doch ein En = de nicht er = lan = gen,  
ist des = we = gen Fei = ne Zeit, weil sie im = mer hei = ßet heut.  
(Harsdörffer?)

König 1738. Pförten 1761. Jakob-Richter 1873.

**6885.** Zu dems. Lied.

Mel. v. C. F. Dreßel 1731. S. 765.



**6886.** Mel. v. J. A. Hiller. ChB. Anhang (1797.) S. 22. (3/2-T.) Aus A.



Nie will ich die Brüder Frän = fen, im = mer recht und bil = lig den = fen,  
ih = nen mei = ne Dien = ste weihn und mich ih = rer Tu = gend freun,  
wo ich kann, ihr El = end min = dern, wachsam Zanf und Zwist ver = hin = dern,  
und wenn sie sich doch ent = zwein, ger = ne Frie = dens = stif = ter sein.

(Leipziger ChB. 1796. Welch prosaische Poesie!)

Werner 1815.

**6887.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 280.



Noch eine andre Mel. v. Hartmann 1828.

**6888.**

Christl. Lieder. Elberfeld 1810. S. 53. (Dopp. M.)



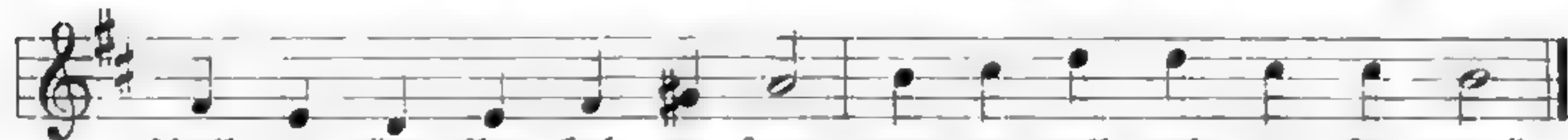
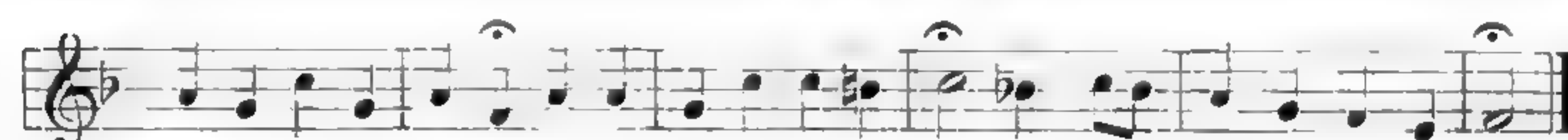
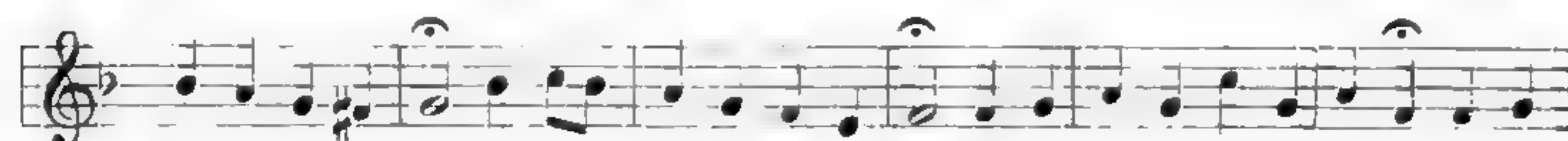
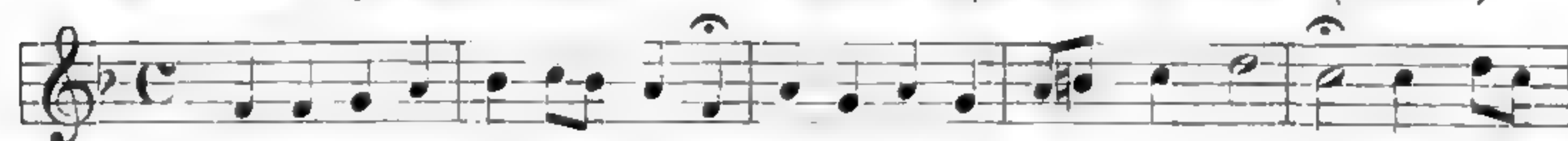
Tief an = be = tend, tief im Stau = be, dankt dir, jauchzt dir un = ser Glau = be;



Ehr und Stär = ke, Preis und Macht sei, Er = schaf = fer, dir ge = bracht.



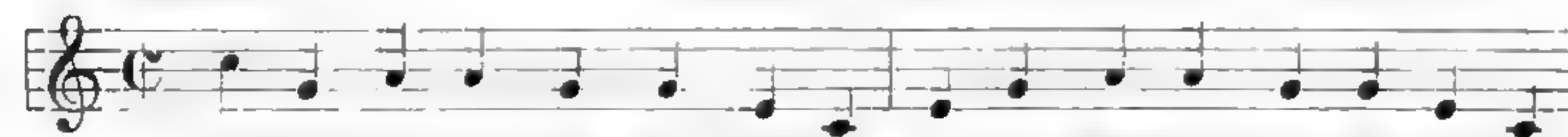
Dei = ner En = gel ho = he Lie = der hal = len hier auf Er = den wie = der.

Voll er = tönt ihr Lob = ge = sang, won = ne = voll auch un = ser Dank.  
(Cramer.)**6889.** Zu dems. Lied.Mel. v. Apel 1817. Nr. 144. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Apel 1832.

**6890.**

Festlieder. Bern 1824 u. Nr. 27. (Dopp. M.)



Lich = tes Va = ter, der das Le = ben al = len Geistern hast ge = ge = ben,



au = fer des = sen Se = lig = keit nichts die Gei = ster recht er = freut,  
Gei = st, du freud = und Se = gens = quel = le, komm, er = fül = le un = sre See = le,  
flie = ße heut auf uns her = ab als der Pfing = sten teur = ste Gab. (?)

**6891.** Ps. 34.

GB. Schaffhausen 1841. Nr. 7. (Dopp. M.)

fröhlich will ich Gott lob = sin = gen, will ihm Ruhm und Eh = re brin = gen  
für die Wun = der sei = ner Macht, die er hat an mir vollbracht.  
Mei = ne See = le soll ihn prei = sen und mein Mund ihm Dank er = wei = sen,  
daß mein Lob auch tröst = lich werd al = len, die das Kreuz beschwert. (?)

Die Mel. wird in der Ausgabe 1867 als eine neue bezeichnet.

**6892.**

Melodien. Detmold 1862. Nr. 32.

Eh = re sei im höch = sten Thro = ne dir, o Gott, und dei = nem Soh = ne,  
der die Men = schen al = so liebt, daß er ih = nen Frie = den giebt.  
Laß dein gnä = dig Wohl = ge = fal = len, treu = er Gott, an ih = nen al = len  
hier und dor = ten e = wig sehn! A = men, ja es soll ge = schehn. (?)

## Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8. 8.8.

**6893.**

Mel. vermutlich v. Stöcker. Bremen 1767. Nr. 31. (Dopp. M.)



{ Wer kann dich nach Würden nennen, } E = wi = ger, was ist der Staub,  
 { o = der, wie du bist, er = kennen? } der Ver = we = sungleich = ter Raub,



{ dei = ne Dau = er zu be = grei = fen? } Jah = re nicht zu Jah = ren sen = fen,  
 { Wo sich nicht Mi = nu = ten häu = fen,



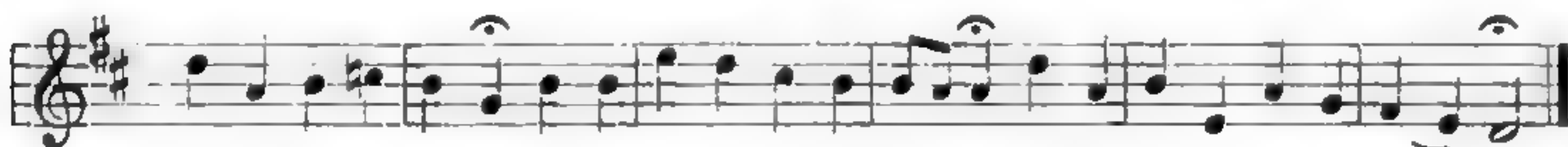
schwindelt un = ferm blö = den Den = ken. (Contr. Kluglist.)

Lange 1821.

**6894.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 570.



## Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 7.3.

**6895 a.**

Handschr. Wendlerin, Regensburg 1751. Nr. 182. (2/3-Takt.)



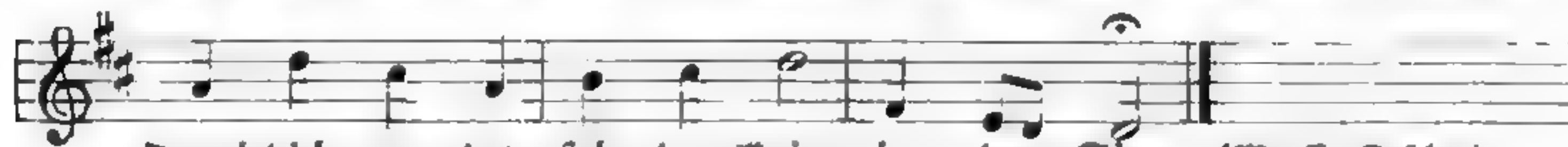
Stär = ke mich, Herr, mei = ne Stär = ke, daß ich in dem Sie = ges = wer = ke



mei = nes Kampfs nicht schläfrig sei, noch der Mut mir mög er = fal = ten;



hilf mir hal = ten und er = hal = ten, ste = he mei = ner Ohn = macht bei.



Durch dich en = det sich der Krieg in dem Sieg. (W. E. Döpler.)



**6895 b.** Umbildung dieser Mel. Handschr. Minderlein, Regensb. 1753.  
( $\frac{2}{3}$ -Takt.)



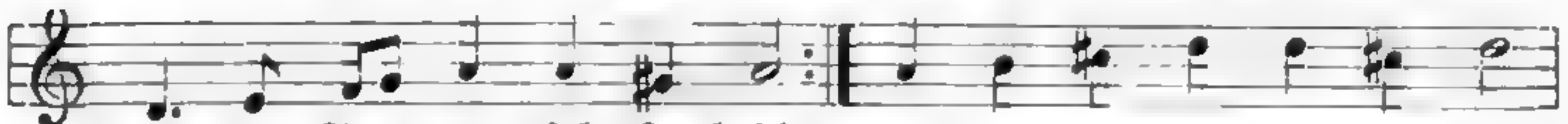
Eine arienhafte Mel. mit Koloraturen von Bened. Schultze in Deflers Seelenlust 1692. S. 69.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 7.7.

**6896.** Mel. v. Pape 1648. Rist, Passionsandachten CIV. (Dopp. M.)



{ Wie der Donner kann erschrecken, wenn er pflügt die Welt zu weß-fen,  
so be-stür-zet wird von Sinnen der Pi-la-tus, sein Be-gin-nen



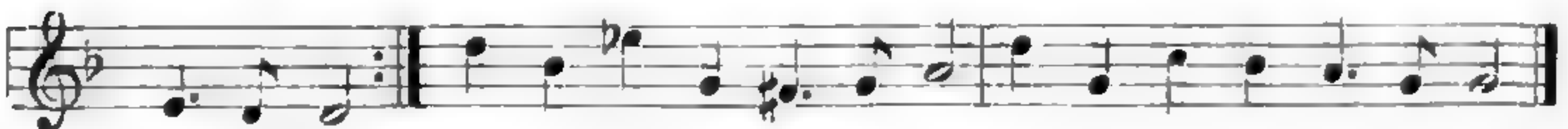
{ wenn er Berg und fel-sen bricht, als er hö-ret durchs Ge-schrei,  
weiß kein Ziel zu fin-den nicht,



daß der Je-sus gött-lich sei. (Rist.)

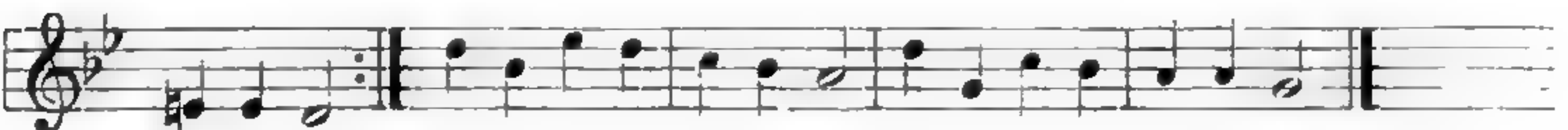
Rist-Pape 1655. M. Janus 1663.

**6897 a.** Zu dems. Lied. Mel. v. M. Coler 1664. Rist, Passionsandachten S. 77.



SB. Nürnberg 1676. 90.

**6897 b.** Umbildung der vorigen Mel. zum bequemeren Gebrauch für die Gemeinde.  
König 1738. S. 491.



Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8.

**6898.**

Prax. piet. Berlin 1664 Nr. 94. (Dopp. M.)



{ Groß, o Herr, sind mei = ne Schmerzen und die Angst in mei = nem  
 { für der Men = ge mei = ner Sün = den, de = ren Zahl ich nicht kann

{ Her = zen, die mir mein Ge = wis = sen macht; füh = re mich aus mei = nen  
 { grün = den, ruh ich we = der Tag noch Nacht.

Nö = ten, Sa = tan will die See = le tö = ten. (Chr. Runge.)

Prax. p. Berlin 1666. 71. 72. 79. 84. 88. 90. 1702. 03. 12, Frankfurt 1666. 74. 76. 93. 1700. Prax. Auszug 1670. Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Störl 1710. 21. Leipzig 1727. König 1738.

**6899.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Junke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 759.

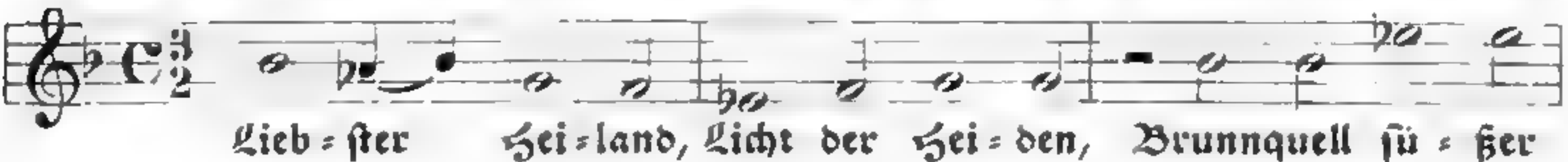

Lüneburg 1694. 95. 1702. Freylingh. II. 1714 mit ausgeglichenem Rhythmus: Jesu, o du Trost der Seelen. Bernigerode 1738 bis 1766. Zollicofer 1738. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Müller 1754. Rein 1755. Grosse (1799). Bußkuchen 1810: Christe, deine wahren Christen.

**6900.** Zu dems. Lied.

J. D. Meyer 1692. S. 358.



\* Hier wird wohl ein Druckfehler sein und statt e e wird c c zu lesen sein. Die Unterschrift J. D. Meyer kann sich nicht auf den Liedertext beziehen, da das Lied von Runge gedichtet ist. Der Herausgeber befand sich also entweder bezüglich der Person des Dichters im Irrtum, oder es ist die Namensunterschrift auf die Mel. zu beziehen.

**6901.** Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpsenspiel 1667. S. 184.


Lieb = ster Sei = land, Licht der Sei = den, Brunnquell sü = ßer





Him-melsfreu-den, al - ler-schönstes Je-su-lein! Du ver-läßt den  
 Thron der Eh-ren, um zur Er-den dich zu feh-ren, da wir  
 Sün-den-wür-mer fein, uns das Him-mels-haus zu gön-nen,  
 so wir sonst nicht er - ben kön-nen.

(Herzog Anton Ulrich v. Braunschweig.)

Nürnberg 1703. Leipzig 1719. 27. König 1738 mit ausgeglichnem Rhythmus und geradem Takt.

**6902.** Zu dems. Lied.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 61.



Graupner 1728, bei \* h a g g. Telemann 1730. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Boldmar 1863. Anding 1868.

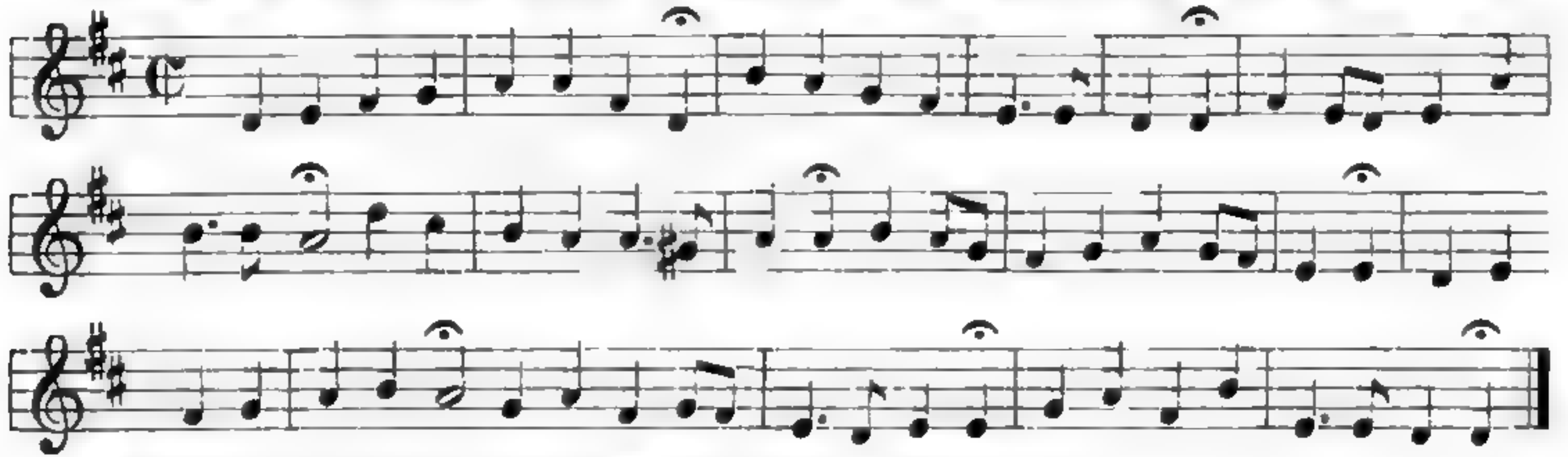
**6903.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 170. (2½ Takt.)


König 1738. Bremen 1767: Liebster Jesu, Trost der Herzen. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. 78. Flügel 1863. Sattler 1869. Olke 1874.

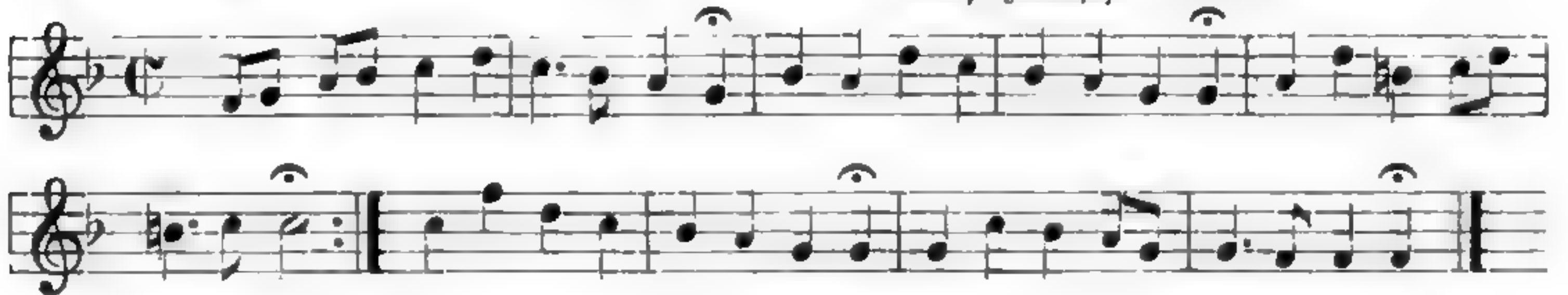
**6904.** Zu dems. Lied.

GB. Aurich 1714. S. 177.



**6905.** Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 47. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Schicht 1819.

**6906.** Zu demf. Lied. Handschr. Regensburg 1751. Nr. 16. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)  
Auch Handschr. 1753.**6907.**

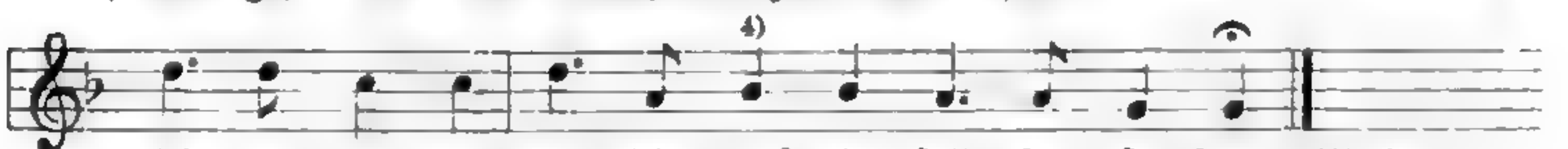
Mel. v. J. S. (Sebastiani) bei Neufner 1675. S. 455.



{ Lieb = ster Je = su, Trost der Her = zen, de = nen ih = re Sün = den  
 { wenn ich bei mir ü = ber = schla = ge, was für Schuld ich auf mir

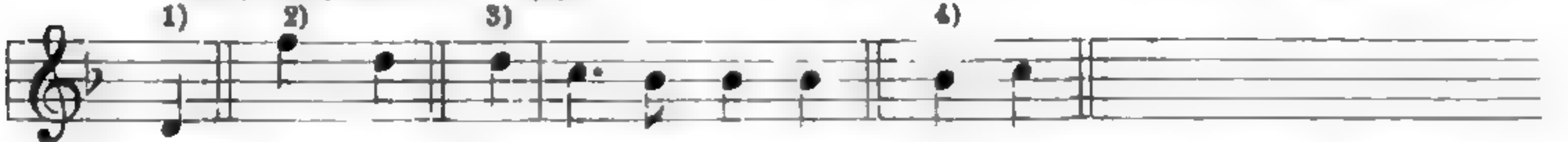


{ schmerzen, ei = nigs Heil der gan = zen Welt, ach so kann ich  
 { tra = ge, die dein Buch ver = zeich = net hält,



nicht er = se = hen, wie ich fünf = tig soll be = ste = hen. (Köling.)

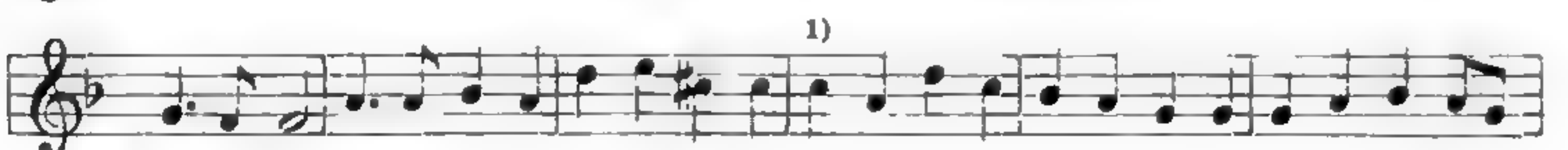
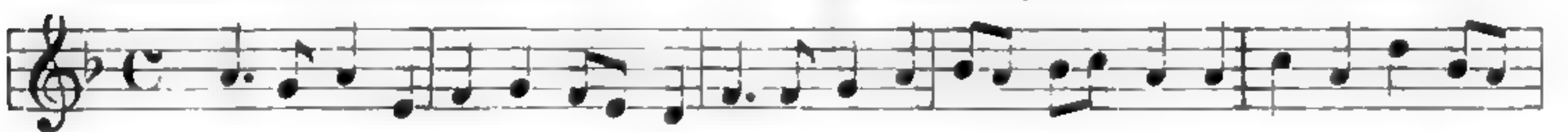
Reinhard-Jensen. Rascher.



Neufner 1690. 1702. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1828. Luge 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämman 1858.

**6908.** Zu demf. Lied.

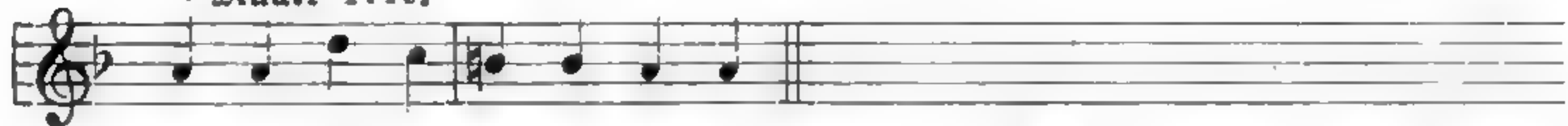
Gr. GesB. Frankfurt 1711. Bl. 140b.







1) Müller 1719.



Schmalkalden 1713. Hanau 1719. Müller 1719. 54. Telemann 1730. König 1738. Cassel 1739 zc.: *Christe, deine wahren Christen.* Marburg 1742. Spieß 1745. Heidelberg 1749 zc. Cassel 1770 zc. Beder 1771. Frankfurt 1772. Schmalkalden 1815. Rühnau 1817—1885. Großheim 1819. Schicht 1819. Hering 1825. Köslin 1825. Krausnick 1825. Punschel 1839. Wiegand 1844. Stiehl 1857. Ritter (Brandenburg) 1859. Boldmar 1863. 65. Lohmeyer 1866.

**6909.** Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt, Üttingen 1754.

**6910.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1163.

**6911.** Zu dems. Lied.

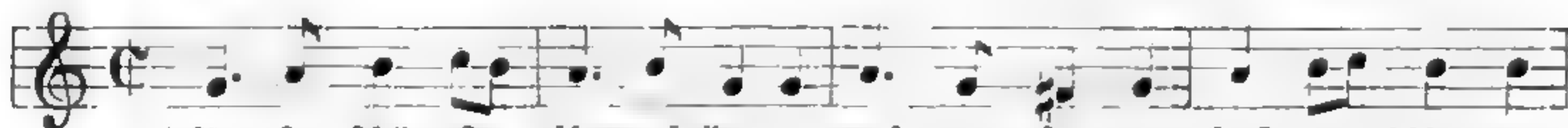
Boldmar 1863. Nr. 294.



Boldmar schreibt über die Mel.: Vor 1756, ohne Begründung dieser Angabe.

**6912.**

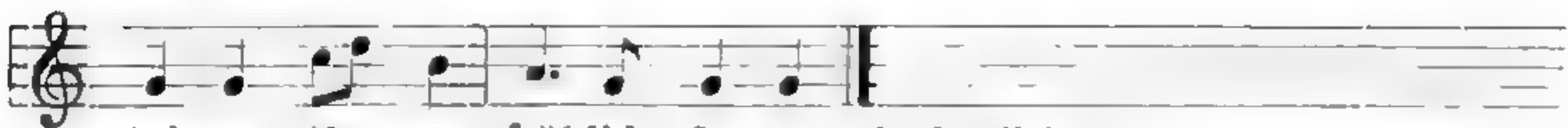
Mel. v. J. D. Mejer 1692. Nr. 111.



Je-su, schön-ste Him-melskrone, mei-nes Herzens Lust und Wonne,  
weil du mir die Gnad be-weist, mit dein'm Leib und Blut ge-spei-set,



La-b=sal, Trost und gro-ße Freud, daß ich dir Dank-op-fer brin-ge,  
drum mein Herz und Seel be-reit,



dei-nem Na-men fröhlich sin-ge. (J. D. Mejer?)

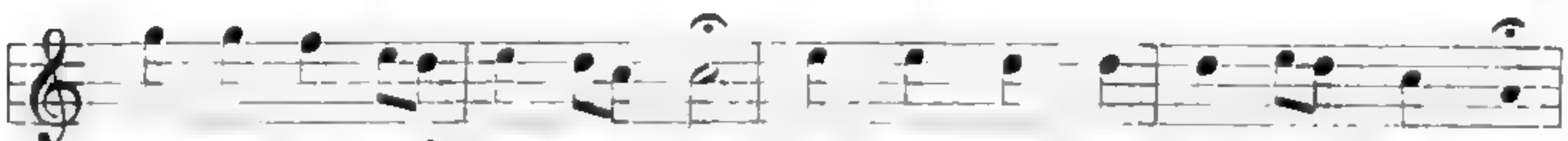
Speer 1692.

**6913.**

GB. Freylingh. II, 1714. Nr. 13.



Je-su, als du erst-lich ka-mest, un-ser ar-mes Fleisch an-nahmest,



zo-geest du sanft-mü-tig ein. Ach, dein an-dres Wie-der-Com-men



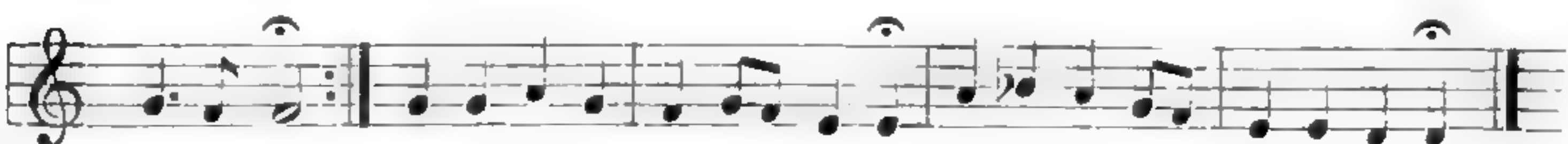
wird zwar auch den from-men frommen, a-ber Bö-sen bö-se sein;



da wirst du den Wei-zen sichten, wie du je-den sün-dest, rich-ten.

(Abasv. Fritsch.)

Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741. 71.  
Handschr. Emelkirchen 1756. Pforten 1761. Halle-Wernigerode 1767. Jakob-Richter 1873.

**6914.** Zu dems. Lied. Mel. v. Störl? Stöpel 1744. Nr. 3. (2. Takt.)

Stöpel 1777. Stuttgart 1792. Kocher 1855. Püpfel 1859.

Kocher schreibt die Mel. dem Störl zu, ohne seine Angabe zu begründen.



**6915.**

Müller 1754. Nr. 600. (Dopp. M.)



Lieb=ster Je=su, sei willkommen, du ver=langtes Heil der frommen,  
 Du kommst in dies e=lend Le=ben, uns ein bess'res dort zu ge=ben,



hochge=wünsch=ter Gast auf Erd! Nochmals, Je=su, sei willkommen,  
 su=chest die ver=lor=ne Herd.



der du kommst zu un=serm frommen. (SB. Homburg 1734.)

**6916.**ChB. Hiller, Anhang (1797.) Nr. 5. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.) Aus B.

Gott, zum nütz=li=chen Ge=schäf=te gabst du mir des Lebens Kräf=te  
 mit stets freu=di=gem Be=streben soll ich den=ken, handeln, le=ben,



sund den Trieb zur Thä=tig=keit; und zu des Be=ru=fes Wer=fen  
 wie es mir ihr Zweck ge=beut,

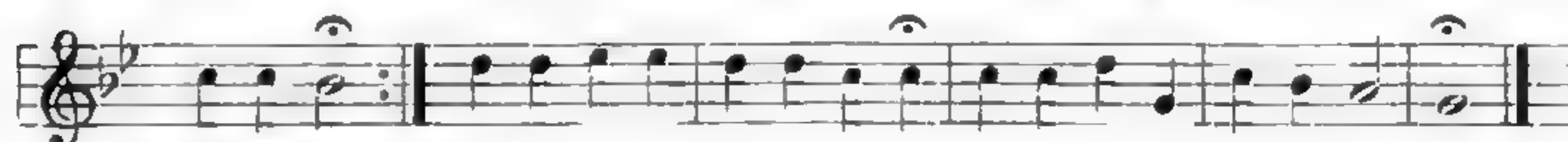


mich durch Fleiß und Ei=fer stär = fen. (?)

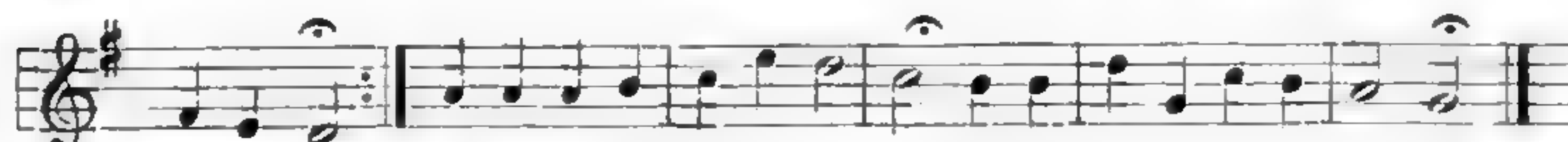
Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Müller 1844.

**6917.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 279.



Jakob-Richter 1873.

**6918.** Zu dems. Lied.Hesse 1831. Nr. 127. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)

Breslau 1838. Hesse 1852.

**6919.**

Mürnberg 1810. S. 137.



Trö = ster Kummer = vol = ler Herzen, seib auch mir in mei = nen Schmerzen,  
 Wenn ich mei = ne Schuld er = mes = se, die, ob ich sie schon ver = ges = se,  
 Je = su, Heil der gan = zen Welt.  
 doch des Höchsten Buch ent = hält, ach, so zitt'r ich; sie be = reu = en  
 kann ich, doch nicht mich be = frei = en. (GB. Nürnberg 1791.)

Trochäisch 8.8. 8.6. 8.6. 8.6.

**6920.**

Mich. Weiße 1531. K. Xb. (Dopp. M.)



Dem Kö = nig vom o = ber = sten Reich, der nir = gend fin = det sei = nen gleich,  
 sol = len wir heut Ehr er = zei = gen, un = ser Knie ihm beu = gen,  
 ihn aus Her = zensgrund an = ru = fen und Sold von ihm hof = fen;  
 denn er ist mild und will ge = ben Freud und e = wig Le = ben. (M. Weiße.)

Horn 1544 u. B. Br. 1566 u. bis 1606.

In den späteren GB. der böhm. Brüder wurden zur Herstellung des richtigen Taktes bei \* Viertelpausen eingesetzt.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.7. 8.7.

**6921.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 590.



Tausend Sternen = bee = re lo = ben meines Gottes Macht und Stärke;  
 al = ler Himmelskrei = se Wel = ten preisen sei = ner All = macht Werke;  
 Mee = re, Ber = ge, Wäl = der, Klüf = te, die sein Wink her = vor = ge = bracht,  
 sind Po = sau = nen sei = ner Lie = be, sind Po = sau = nen sei = ner Macht.  
 (Gew. v. Kleist.)

Lange 1821. Geißler 1836. Reinthaler 1861.



Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 7.7.

**6922.**

Mel. v. J. F. Fcherlitzky 1825. S. 18. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



{Ach, wie tief bist du ge-fal-len, Volk des Herrn, er-wählt vor al-len,  
{ sei-ne Wun-der aus-zu-künden! Sag, wo kann ich Chri-sten fin-den?



flög ich ü-ber Thal und Hü-gel, wo fänd ich des Gei-stes Sie-gel,



wo des al-ten Glaubens Kraft, der mit Gott zer-stört und schafft?  
(J. C. Lavater.)

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

**6923.**

Mel. v. J. Erüger 1649. Nr. 103.



{Schmücke dich, o lie-be See-le, laß die dunk-le Sün-den-höh-le, }  
{ komm ans hel-le Licht ge-gan-gen, fan-ge herr-lich an zu pran-gen; }




{denn der Herr voll Heil und Gnaden} der den Himmel kann verwal-ten,  
{ will dich jetzt zu Ga-ste la-den, }

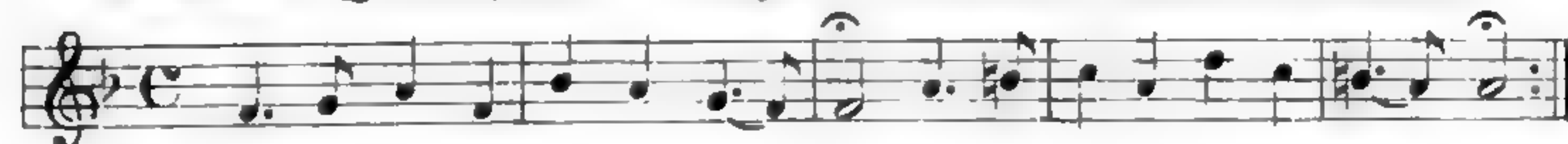
<sup>1)</sup> Später in der Prax. piet.



will jetzt Her-berg in die hal-ten. (J. Brand.)

GB. Runge 1653. Prax. p. 1653—1702. Peter 1655. Dresden 1656. H. Müller 1659. Flitner 1661. Stralsund 1665. Brand, Sion 1674. Nürnberg 1676. Hamburg 1677. Quirsfeld 1679. Söhren 1683. Darmstadt 1687. Straßburg 1695. 1713. Möller 1703 und sodann bis jetzt überall verbreitet, auch Stockholm 1873, seit Störl 1710 mit aus-geglichenem Rhythmus. Darmstadt 1687 hat in allen Zeilen den Rhythmus .

**6924.** Zu dems. Lied. Dreßel 1731. S. 328. „Eine andere Melodie.“



König 1738.

Rahn, Melodien. IV.

**6925.** Zu dems. Lied.

Reimann 1747. Nr. 174. (Dopp. M.)



\* Hier soll vermutlich Textwiederholung stattfinden.

**6926.**

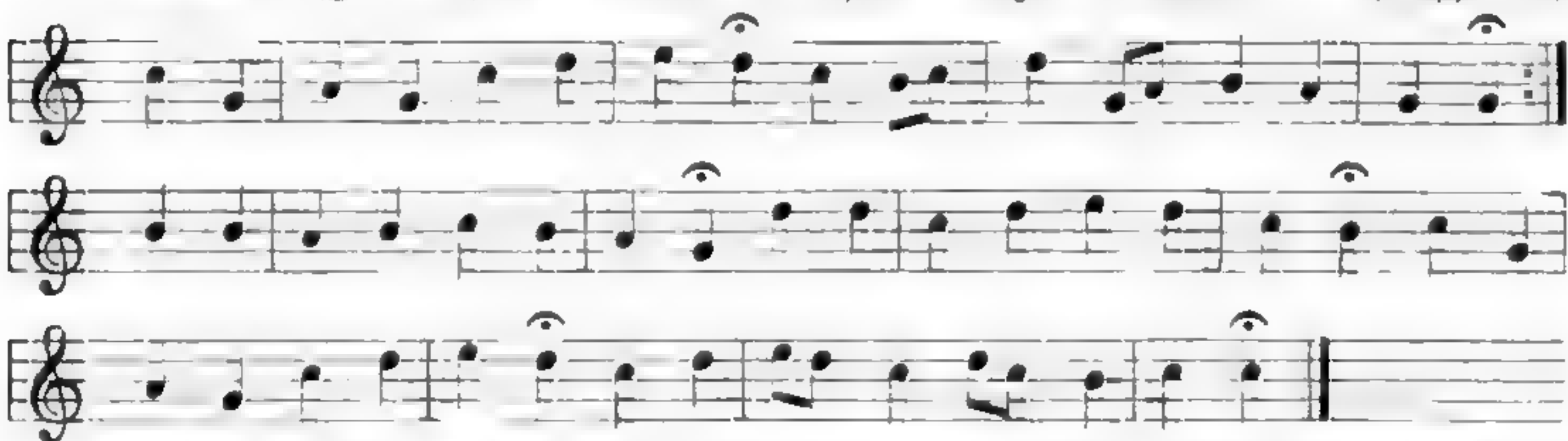
Mel. v. Stöher (?) GB. Bremen 1767. (Dopp. M.)



{Kö=nig, dem kein Kö=nig gleicht,} {dem als Gott das Reich ge=  
 {des=sen Ruhm kein Mund er=reicht,} {der als Mensch den Scep=ter

{büh=ret,} {dem das Recht ge=hört zum Thro=ne,} dem so viel Voll=  
 {füh=ret,} {als des Va=ters ein=gem Soh=ne,}

kommen=hei=ten krönen, zie=ren und be=glei=ten: (J. J. Rambach.)

**6927.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttgart 1823. Nr. 57. (Dopp. M.)

Stuttgart 1828. Worms 1832. Kocher 1838: Heiland, deine Menschenliebe.  
 Nassau 1847. Kocher 1855. Reinsfeldt 1857.

**6928.**

Mel. v. G. Schinn. GB. Tschering 1825. S. 17. (3/2-Takt.)



Zei=ge dich uns oh=ne Gül=le, ström auf uns der Gnaden Gül=le,

daß an die=sem Got=tes=ta=ge un=ser Herz der Welt ent=sa=ge,



daß, o du, der starb, vom Bösen uns Ge-fall-ne zu er-lö-sen,  
daß die glauben-de Ge-me-ne mit dem Va-ter sich ver-ei-ne.  
(Klopstock.)

Trochäisch 8.11. 8.11. 4.4. 8.12.

Vergl. 8.7. 8.7. 4.4. 8.8.

**6929.**

Spring. Baugen 1858. Nr. 116.

{König, gib uns Mut und Klar-heit, ei-nen willgen, ei-nen muntern  
hel-le Au-gen in die Wahr-heit und ein leichtes, lich-tes Her-ze  
Jün-ger-sinn, das ein-mü-tig, ehr-er-bie-tig vor dem Gna-den-  
thronen ste-he, bis dein Le-ben unsern Geist mit Kraft durch-ge-he.  
(N. v. Zinzendorf.)  
Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 10.7. 10.7. 10.10. 7.7.

**6930 a.**

Gregor 1784. S. 149. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

{Herr und Altster dei-ner Kreuzge-me-ne, die du unaussprechlich liebst,  
und so oft und gnaden-voll ihr deine Freundlichkeit zu merken giebst,  
füh-lest du ihr stil-le Her-zens-seh-nen, sie-hest du von Liebs-und  
Sünder-thränen ih-re Au-gen naß und rot? Ja du hochge-lieb-ter Gott.  
(N. v. Zinzendorf.)  
Gregor 1799. 1859.

Gregor 1799. 1859.

Kraft 1784 hat überall bei \* je 2 halbe Noten: An Kristallenflarer Wasserquelle.

Die Mel. ist schon gedruckt in dem romanischen Gesangbuch: Canzuns spirituelas... Cellerina 1765. Siehe Kümmerle, Encyclopädie II, S. 148. Sie soll nach einer von einem Handwerksburschen gesungenen weltlichen Melodie gebildet worden und schon seit 1735 in Herrnhut üblich geworden sein. Vgl. Koch VI, S. 487. Im handschr. ChB. v. Grimm 1755 hat die Mel. die Überschrift: Hörst du's, Altster, du incomparabler. Bauer giebt die Jahrzahl 1740 an.

Des großen Tonumfangs wegen wurde die Mel. im ChB. von Reichardt-Raumer 1830 verändert, und ist mit dem Lied: Die wir uns allhier beisammen finden unter Nr. 33 gegeben, wie folgt:

**6930 b.**

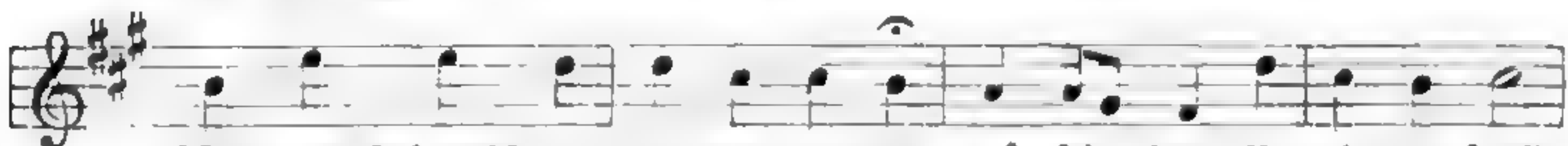
Worms 1832: Wenn ich, Jesu, deine Wunden. GB. Elberfeld 1835. Emden 1840. Hesse 1840. Gütersloh 1844. Stuttgart 1844 zc. Meinfeldt 1846. Layritz 1850. 55. Hamburg 1850. Wiener 1851. Elberfeld 1853. Ritter (Jülich) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth. GB.) 1857 zc. Sämann 1858. Pügel 1859. Wackernagel 1860. Erl 1863. Flügel 1863. Boldmar 1863. Kulle 1865. Frankfurt 1867. Anding 1868. Stern 1869. Helfer 1870. Menke 1871. Jakob-Nichter 1873. Ihme 1873. Zimmer 1878. Breslau 1880. Karlsruhe 1882. Königr. Sachsen 1883 u. v. a. Auch zum Piede Knapps: Eines wünsch ich mir zc. gesungen.

**6930 c.** Umbildung. Bei Kocher 1855. Nr. 651, zu: Eines wünsch ich zc.

{ Ei = nes wünsch ich mir vor al = lem an = dern, ei = ne Spei = se  
 { se = lig läßt im Thränenthal sich wandern, wenn dies ei = ne



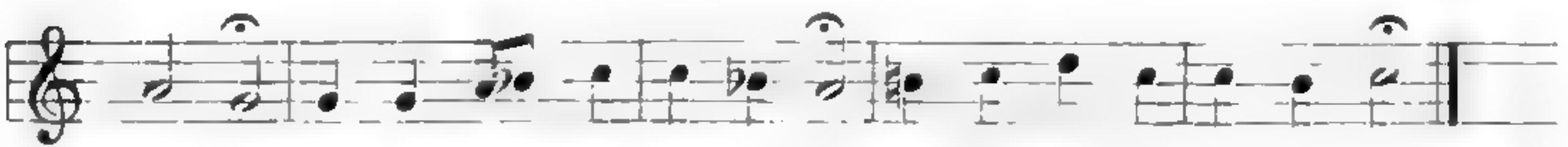
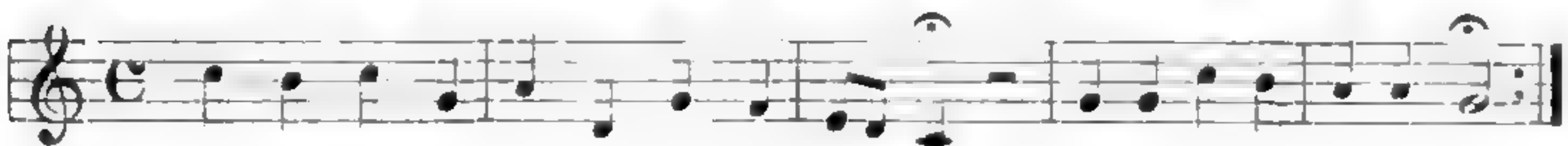
{ früh und spät;  
 { mit uns geht: un=verrückt auf ei=nen Mann zu schau=en, der mit



blut=gem Schweiß und To=des=grauen auf sein Ant=lig nie=der=sank



und den Kelch des Vaters trank. (A. Knapp.)

**6931.** Zu demf. Lied: Herr und Altster zc. Karew 1848. Nr. 182.

Mold 1857. Jakob-Nichter 1873.



**6932.**

Gregor 1784. S. 149. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

Ei-nigs Her-ze, das soll mei-ne Wei-de und mein Himmel  
dir zu le-ben, dir al-lein zur Freu-de, dei-ner An-sicht  
I-sein all-hier, bin ich gleich fein Geld, viel aus-zu-ste-hen,  
mag mirs dar-um gleichwohl im-mer ge-hen, blu-tigs Her-ze,  
wie du willst, bis ich mei-nen Lauf er-füllt. (M. v. Zinzendorf.)

Gregor 1799—1859.

Amphibrachisch 5.5. 5.5. 6.5. 6.5.

**6933.**

Mel. v. W. Croft 1708. Hauschoralbuch Gütersloh 1844.  
Nr. 183. (Dopp. M.)

Wenn (Chri-stus,) der Herr, zum Menschen sich neigt, wenn er sich als  
(hülfs-reich) Gott dem Fle-hen-den zeigt, mag schwinden (das Le-ben,) mag  
(die Freu-de,) na-hen der Tod, wir können nicht (sin-ken;) denn Hel-fer ist Gott.  
(za-gen;) (M. Kaiser, Pfarrer in Hof.)

Trogen 1839: Wenn hülfreich der Herr ic. läßt die Nebennoten weg. Kocher 1855. Kaiserwerth 1866. Frauenfeld 1868.

Die Mel. steht in Hymns ancient and modern von William Henry Monk (1861) als Hymn 258 mit der Überschrift: Apostels, und in dem Index of Tunes S. XXXII in der Rubrik: Composer or source whence taken ist als Komponist Dr. William Croft genannt. Auch in dem Church book, Philadelphia 1875, steht diese Mel. unter der Bezeichnung Hannover, Nr. 306 a und ist im Verzeichnis dem Dr. W. Croft zugeschrieben mit der Jahrzahl 1708. Warum man sie häufig Händel zugeschrieben hat, ist mir räthelhaft.

**6934.**

Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 914.

Ob Trüb-sal uns fränkt und Kummer uns drückt, von Feinden be-

drängt, fein Freund uns erquickt, so bleibt uns doch Eines, laß  
al=les ge=schehn, wir ach=ten der fei=nes, der Herr wirds ver=  
sehn, der Herr wirds ver=sehn. (Aus dem Englischen v. J. Winkler.)

Amphibrachisch 5.5. 6.6. 6.6. 5.5.

**6935.** Mel. bei (von?) Flitner. Suscitabulum 1661. S. 454. ( $\frac{3}{1}$ -Takt.)

Was quä=let mein Herz für Trauern und Schmerz? Was ängstet  
mein Le=ben, mit Trauern um=ge=ben? Was hei=ßet mich trauern,  
die Welt zu be=dau=ern? Die Lie=be von hier heißt Him=mel=be=gier.  
(J. Flitner.)

Söhren 1668.

König 1738.

1) 2) 3) 4) 1)

Söhren 1668. 76. Nürnberg 1676. 90. Frißsch 1679. Speer 1692. Handschrift Mühlhausen 1733. 75. 1807. ibid. 1834. König 1738. Stözel 1744. Bayerdörffer 1768. Demme 1799. 1807: Wer fromm ist und gut. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Reinhard-Jensen 1838: Wen sehe ich hier. Anding 1868.

Söhren 1668 u. 1676 setzt unter die Mel. die Namensschiffer J. H., welche Jak. Hinge bedeuten könnte; wahrscheinlich ist es aber ein Druckfehler und soll J. F. heißen (Flitner.)

**6936.** Zu dems. Lied.

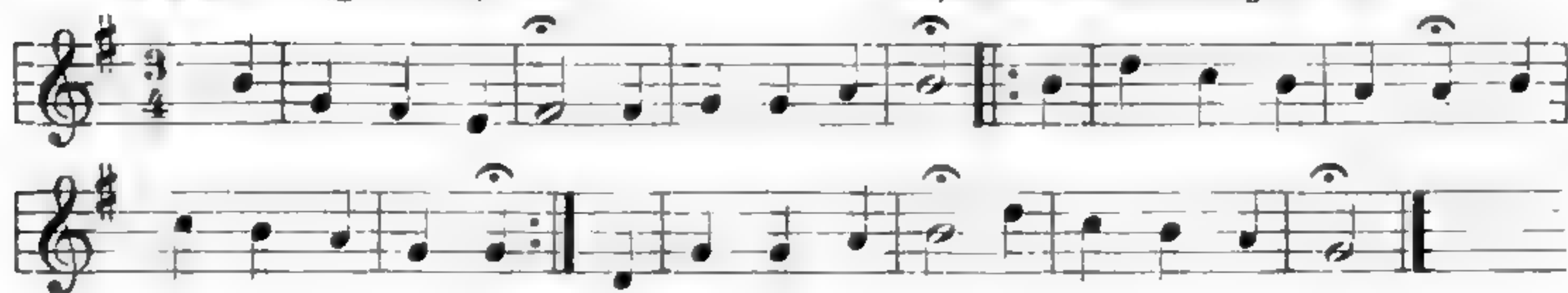
Mel. von Kittel (?) Handschrift 1790.

Weimar 1803. Anhang Nr. 121. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Jakob-Nichter 1873.



**6937.** Zu dems. Lied.

ChMelB. Rautenburg II. Nr. 504.



**6938.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 431.



Karow 1848.

Amphibrachisch 6.5. 6.5. 6.5. 6.5.

**6939.**

SB. Darmstadt 1698. S. 142.



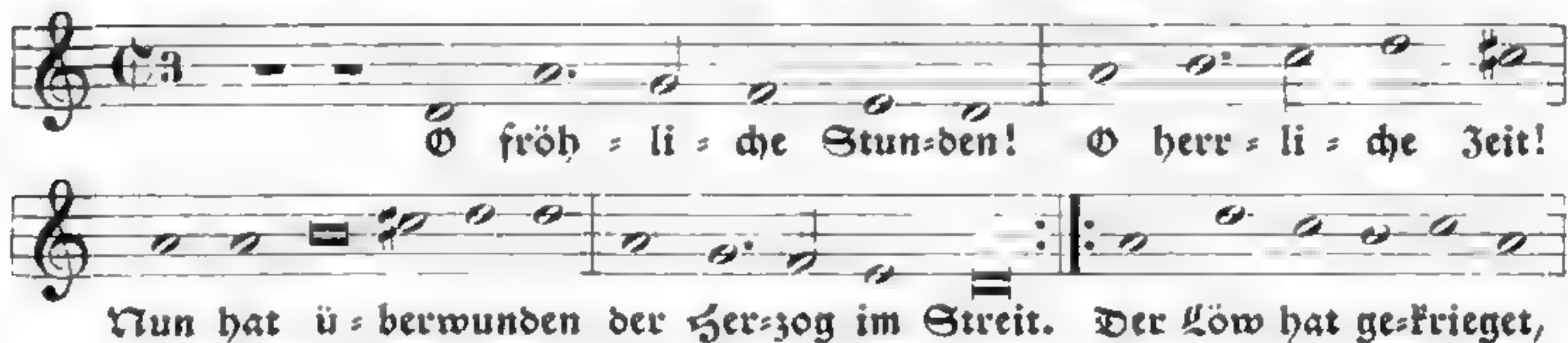
Darmstadt 1700. 1705.

Vergl. vierzeilig, Nr. 1452 u. 1459 a.

Amphibrachisch 6.5. 6.5. 6.6. 11. 11.

**6940 a.**

Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655. S. 172.



der Löw hat ge = sie = get <sup>2) .S.</sup> <sup>1)</sup> <sup>3)</sup> <sup>1)</sup>  
 trog Fein = den, trog Teu = fel, trog Höl = le,  
 trog Tod. Wir le = ben be = frei = et aus Trüb = sal und Not. (Rist.)

1) Dresden 1694.

Freylingh. I, 1704: O Ursprung des Lebens. Aufl. 4, 1708 hat bei 2) c statt cis  
 und bei 3)

Die Auflage 1715 u. Um 1717 hat bei 2) a statt cis.

### 6940 b. Dieselbe Mel. in Dur umgesetzt.

GB. Freylingh. I., zehnte Aufl. 1716 u. ff.

O Ursprung des Lebens, o e = wi = ges Licht, da nie = mand ver =  
 ge = bens sucht, was ihm ge = bricht. Le = ben = di = ge Quelle, so lau = ter und  
 hel = le sich aus sei = nem hei = li = gen Tempel er = gießt, und in die be =  
 gie = ri = gen See = len ein = fließt. (Ch. J. Koitsch.)

1) Wernigerode 1738.

Dreßel 1731: Mein Herz sei zufrieden. Bayreuth 1733. Müller 1736. König  
 1738. Wernigerode 1738 u. Freylingh. 1741 u. Stöbel 1744. Spieß 1745. Thommen 1745.  
 Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Gebhardt 1782. Gregor 1784 u. Kühnau  
 1786—1885. Werner 1815. Schicht 1819. Löwe 1821. Jüngen 1823. Blüher 1825.  
 Hartmann 1828. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Bach 1830. Fuße 1831. Marx  
 1832. Bschiesche 1835. Funschel 1839. Engel 1844. Nassau 1847. Karow 1848. Lauriz  
 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar.  
 Flügel. Erl 1863. Gast 1867. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Berlin 1881.

### 6941. Zum Lied: O fröhliche Stunden. Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668 u. 1676, hier Söhren 1683. Nr. 276.

O fröhliche Stunden.





Prax. piet. 1693. 1700.

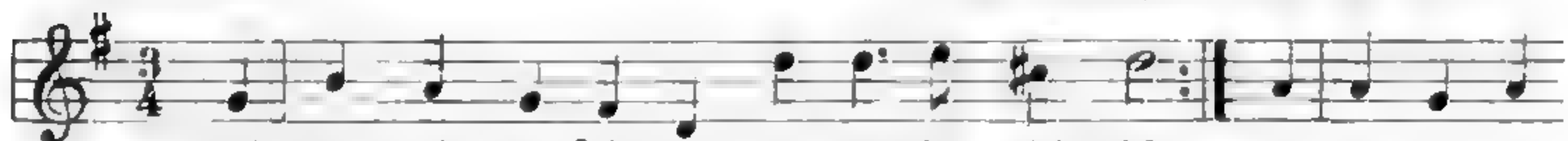
**6942.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 110. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Telemann 1730. König 1738. Portmann 1786: O Ursprung des Lebens. Kauf-  
beuern 1804.

**6943.**

SB. Darmstadt 1699. Nr. 338.



{ Mein Herz, sei zu-frie-den, be-trü-be dich nicht, was dir ist be-  
ge-denK, daß zum be-sten dir al-less ge-schicht;



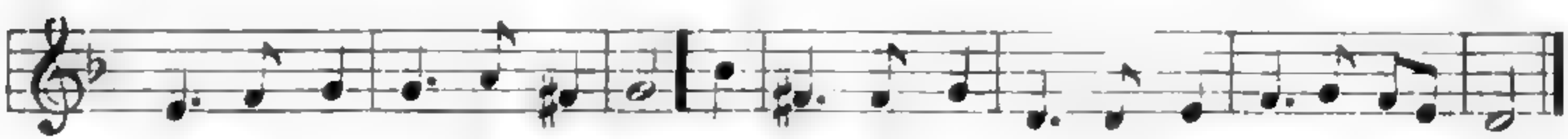
geg-net, obs Unglück gleich reg-net, { bald kom-met die Son-ne mit  
drum sei nur ver-gnü-get, die



{ fröh-li-chem Schein;  
Thrä-nen stell ein. (Anonym.)

Spieß 1745.

**6944.** Zu dems. Lied. Crüger, Geistl. Lieder 2c. (Psalmodia II.) 1700. S. 413.

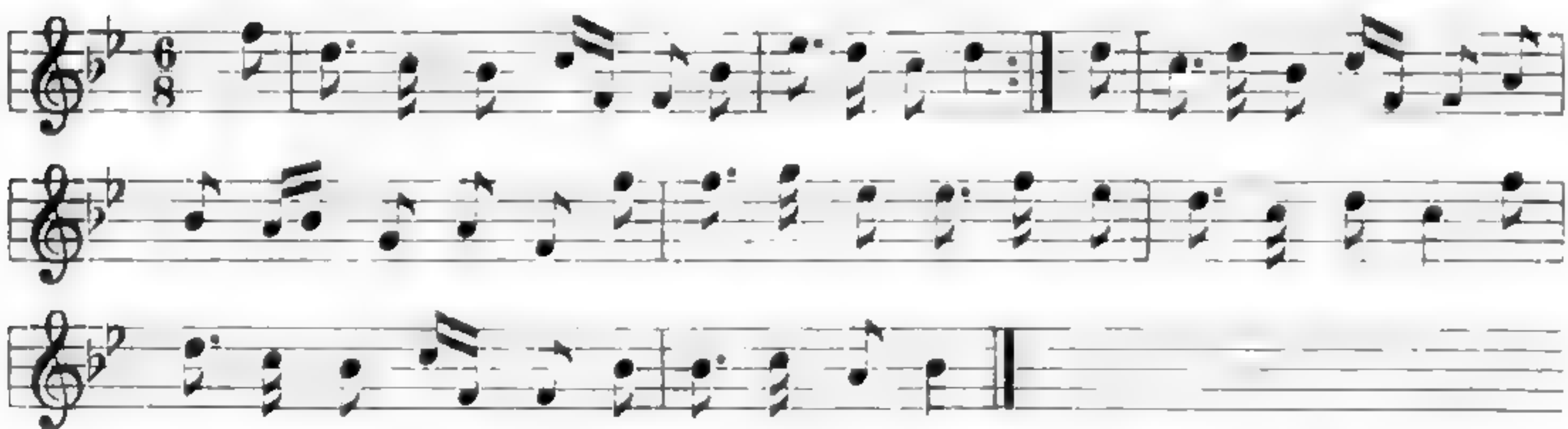


**6945.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 65. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

Telemann 1730. König 1738: Zweite Mel. Freylingh. 1741. Spieß 1745. Müller 1754. Kocher 1855. In Freylingh. II. 1714 hat das Lied keine eigene Mel., sondern wird auf: O Ursprung des Lebens verwiesen.

**6946.** Zu dems. Lied. Dreßel 1731. S. 553: In Altdorf üblich.

Handschr. Eschenbach ca. 1720. König 1738.

**6947.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 632.**6948.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 344.

Noch eine Mel. für dasselbe Lied bei Zollicofer 1738.



**6949.**

Mel. J. L. Steiner 1735. S. 506.



O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, Le-ben-di-ge  
 da nie-mand ver-ge-bens sucht, was ihm ge-bricht!  
 Quel-le, so lau-ter und hel-le sich aus dei-nem hei-li-gen  
 Tem-pel er-gießt und in die be-gie-ri-gen See-len ein-fließt.  
 (Koitsh.)

**6950.** Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 192. (Dopp. M.)



Amphibrachisch 8.8. 8.8. 9.9. 9.9.

**6951.** Ps. 52.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 14. (3. Takt.)



Was trot-zest du, stol-zer Ty-rann, daß dei-ne ver-  
 den Ar-men viel Scha-den thun kann? Ver-freuch dich und  
 keh-rte Ge-walt, denn Got-tes des E-wi-gen Gü-te bleibt im-mer in  
 schweige nur bald;  
 völ-li-ger Blü-te und wä-h-ret noch täg-lich und ste-het,  
 ob al-less gleich son-sten ver-ge-het. (P. Gerhardt.)

Beder 1851.

**6952.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hünge Berlin, Quellwasser 1670. (♯<sub>1</sub>-L.)



In der 24. Ausgabe der Prax. p. 1690 hat Hünge folgende Änderungen:



Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 1703.

**6953.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 369.



**6954.** Zu dems. Lied.

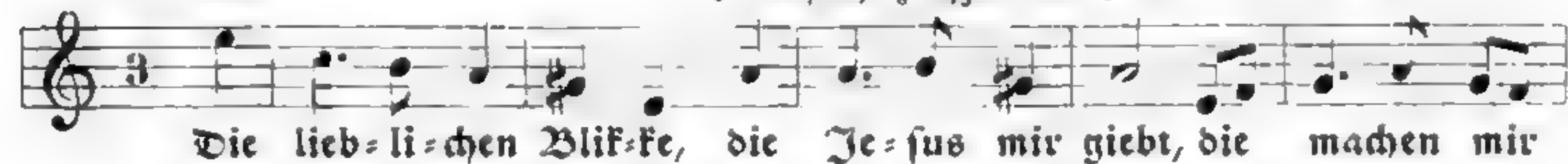
Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 71.



Amphibrachisch 11. 6.6. 11. 5.5. 5.5.

**6955.**

Quirsfeld, Hochzeit des Lammes 1677. S. 275.



Die lieb=li=chen Bli=cke, die Je=sus mir giebt, die machen mir





Schmerzen und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in Jesum ver-



liebt. Drum ist auch mein Geist ganz aus mir ge-reist und su-chet nur



dich, o Je-su, mein Ich, und su-chet nur dich, o Je-su, mein Ich.  
(Quirsfeld.)

**6956a.** Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 144. Item 1700 u. 1705.





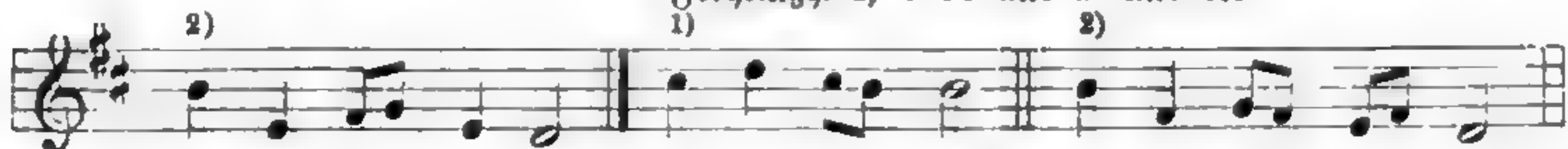

**6956b.** Dieselbe Mel. mit mehrfachen Änderungen.

Freylingh. I. 1704. Nr. 453.





Freylingh. I, 1708 aus F' und bei



Wernigerode 1738 zc. König 1738. Müller 1739. 54. Freylingh. 1741. 71. Stöbel 1744. 77. Spieß 1745. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Gebhard 1782. Gregor 1784 zc. Kühnau 1790—1885. Große (1799). Bach 1830. Marx 1832. Zschesche 1835. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Schärtlich 1855. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenb.) 1859. Reinsfeldt 1857. Erf 1863. Jakob-Richter 1873.

**6956 c.** Dieselbe Mel. verändert u. vereinfacht.Bei Kühnau 1790 bis 1885 u. in anderen NBüchern. (Aus Es in  $\frac{3}{4}$ -T.)**6957.** Zu demsf. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1723, S. 586.

**6958.** Zu demsf. Lied.

Mel. v. Reimann 1747, Nr. 234. (Dopp. M.)

**6959.**

Mel. v. Kopp. Ulm 1717, S. 58.

Mein Her-ze, wie wan-keft und flat-terft du noch! Was hilfst dir das

Kin-gen nach ir-di-schen Dingen und im-mer zu zie-hen das

sünd-li-che Joch? Das nö-tig-ste Teil ist Je-sus, dein Heil; drum

rich-te den Sinn zum Him-mli-schen hin! (Ch. J. Kottsch.)



**6960.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1723. Nr. 111.



**6961.** Zu dems. Lied.

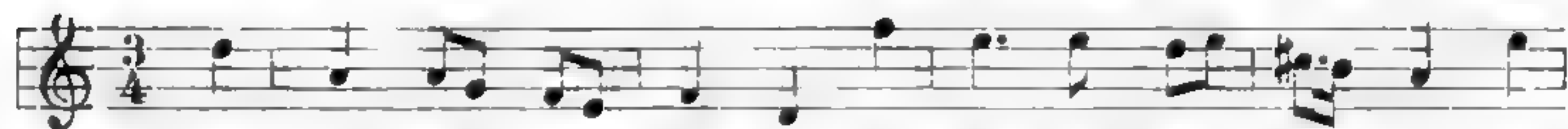
Hering Baugen 1858. Nr. 132.



Amphibrachisch 12.5. 12.5. 11. 6.6. 5.

**6962.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 127.



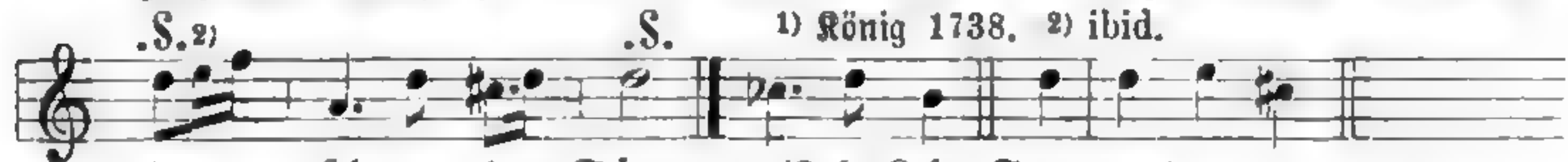
{ Komm, himm=li = scher Re = gen, er = quie = fe die Er = den, komm  
da = mit die Ver = hei = ßung er = fül = let bald wer = den, die



1) hei = li = ger Geist, er wol = le ein dür = res und lech = zen = des  
Je = sus an = preißt:



Herz mit Was = ser er = fül = len und all = ge = mach = stil = len



den seh = nen = den Schmerz. (Joh. Rasp. Stegmann.)

Ulm 1717. Wernigerode 1738 u. Freylingh. 1741 u. Thommen 1745: Komm, himmlisches Lämmlein, erfülle mein Herz. Handschr. Kirchhoff 1753, Wennighüffen ca. 1800. Halle-Wernigerode 1767. Gregor 1784 u. Kühnau 1790. Ritter (Halberstadt) 1856. Jakob-Richter 1873.

**6963.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. E. Steiner 1723. S. 112.



Elverfeld 1753: Wir sind all in unser Verderbnis.

**6964.** Zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 646.

**6965.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kapp. Handschr. Graf, Mennighüffen ca. 1800,**6966.** Zu dems. Lied.

Gering. Bautzen 1858. Nr. 113.



Salob-Richter 1873.



**6967.**

Reimann 1747. Nr. 250. (Dopp. M.)



Der Herr ist mein Hof = fen, mein ein = zi = ges Le = ben, mein  
ihm hab ich mich all = zeit be = stän = dig er = ge = ben und  
Seil und mein Licht; Wenn Unglück mit Häufen auf mich ist er = boßt,  
furch = te mich nicht.  
wenn wü = ten = de Wel = len sich grausam aufschwellen, so bleib ich ge = troßt,  
so bleib ich ge = troßt. (?)

Karow 1848. Jakob-Nichter 1873.

**6968.** Zu dems. Lied.

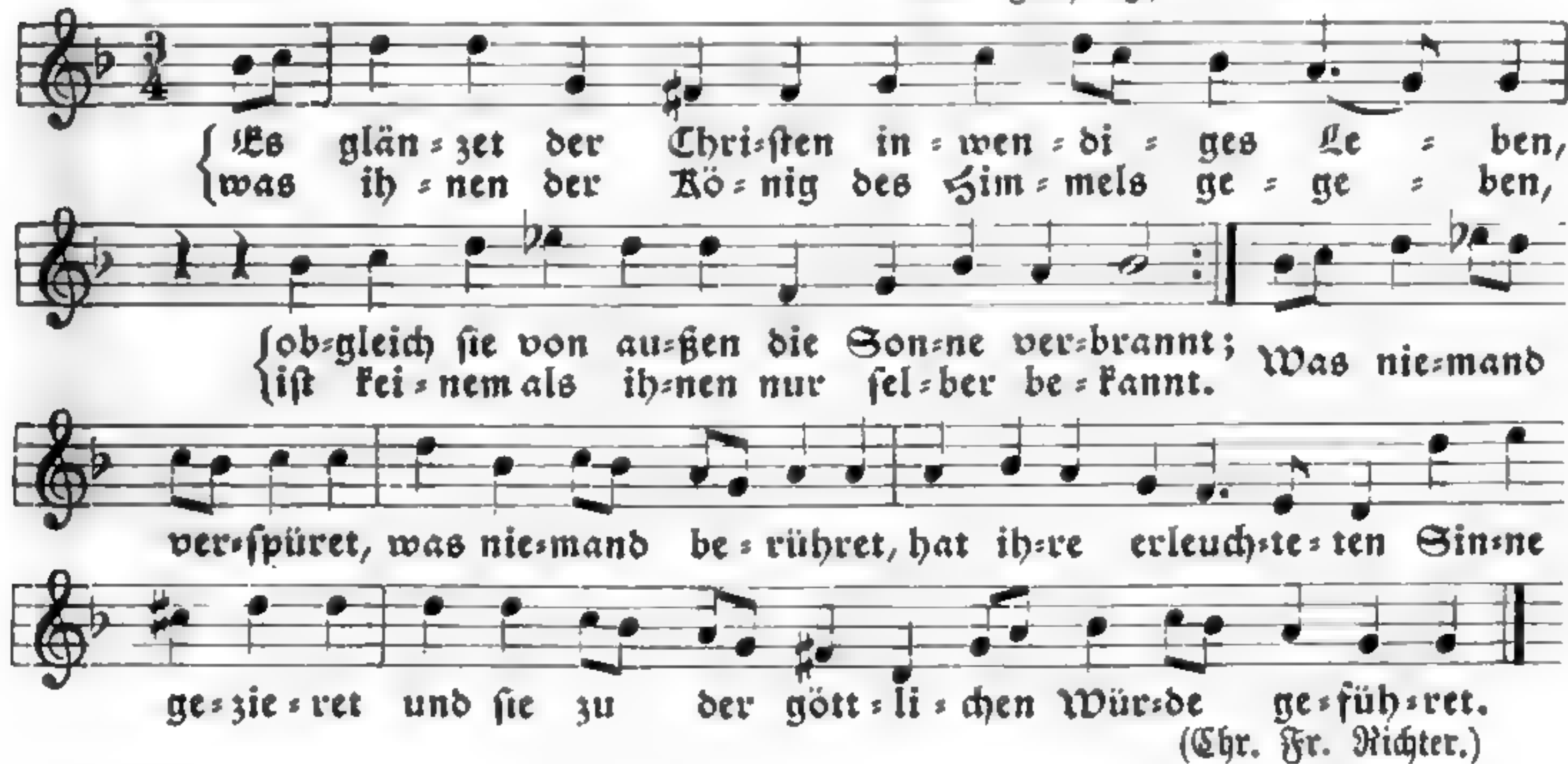
Handschr. aus Schlottau 1782,  
bei Jakob-Nichter 1873. Nr. 596.



Amphibrachisch 12.11. 12.11. 6.6. 12.12.

**6969.**

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 515.



{ Es glän = zet der Chri = sten in = wen = di = ges Le = ben,  
was ih = nen der Kö = nig des Him = mels ge = ge = ben,  
{ obgleich sie von außen die Son = ne ver = brannt; Was nie = mand  
ist fei = nem als ih = nen nur sel = ber be = kannt.  
ver = spüret, was nie = mand be = rühret, hat ih = re erleuch = te = ten Sin = ne  
ge = zie = ret und sie zu der gött = li = chen Wür = de ge = füh = ret.  
(Chr. Fr. Nichter.)

Graupner 1728. Telemann 1730. Müller 1736. 54. Schemelli 1736. König 1738. Wernigerode 1738 u. Freylingh. 1741 u. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Gebhard 1782. Kühnau 1786 bis 1885. Döring 1802. Schicht 1819: Wer einst will das himmlische Kleinod. Fering 1825. Blüher 1825. Bach 1830. Fuge 1831. G.B. Elberfeld 1835. Zschesche 1835. Funschel 1839. Engel 1844. Rahle 1846. Fischer-Ritter 1846. Nassau 1847. Fayritz 1853. Kocher 1855. Schärtlich 1855. Ritter (Preußen, Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Sämman 1858. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Jakob-Richter 1873 u. a.

**6970.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Ryburg 1723. Nr. XIV.

**6971.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 684.

**6972.** Zu dems. Lied.Stöbel 1744. Nr. 117. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Stöbel 1777. Kocher 1838. Stuttgart 1828. 44 u. Hamburg 1850. Kocher 1855. Frankfurt 1867. Späth 1886.

**6973.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 199. (Dopp. M.)







**6974.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Escherlitzky. ChB. 1825. Nr. 62. ( $\frac{3}{2}$ -T.)



Reinfeldt 1846.

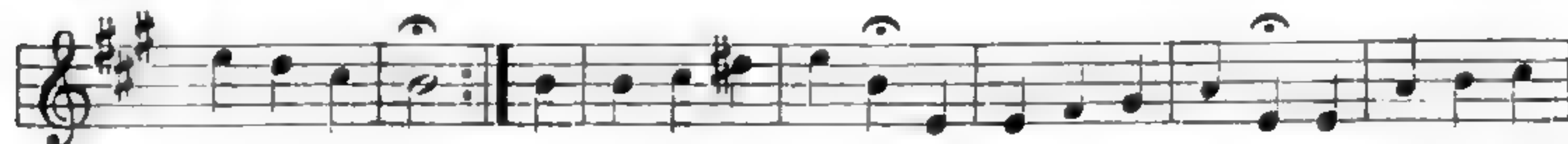
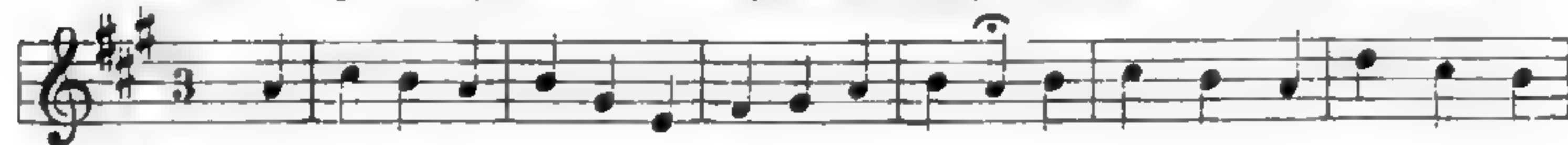
**6975.** Zu dems. Lied. ChB. Trogen 1839. Nr. 94. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**6976.** Zu dems. Lied. ChB. Warschau. Freyer 1845. Nr. 97.



**6977.** Zu dems. Lied. Ref. ChB. Elberfeld 1853. S. 316. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**6978.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Detmold 1862. Nr. 40.



Detmold 1882. Nr. 36. Prov. Sachsen 1885.

**6979.** Zu dems. Lied. Mel. v. Otto Müller. GB. Frauenfeld 1868. Nr. 179.  
(Dopp. M.)



**6980.** Zu dems. Lied. Mel. v. Ihme 1863. Halleluja 1873—75. Nr. 53.



Ihme 1888.

Daktylisch 5.5. 5.5. 5.5. 5.5.

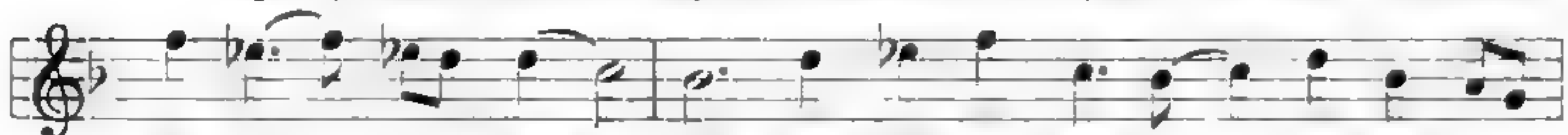
(Durch Wiederholung der letzten Textzeile wird die Mel. neunzeilig.)

**6981.**

Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth. Helicon 1684. Nr. 69.  
„Nach einem Lateinischen.“



Je - su be - ni - gne, a cu - jus i - gne op - to fla - gra - re  
Je - su mein Treu - er, laß doch dein feu - er stets in mir bren - nen



et te a - ma - re, cur non fla - gra - vi, cur non a -  
und uns nicht tren - nen! Sollt ich mit Schmachten nicht nach dir



ma - vi te, Je - su Chri - ste? O fri - gus tri - ste,  
trach - ten? A - ber ich spü - re, daß mich stets frie - re,  
o fri - gus tri - ste!  
daß mich stets frie - re. (Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705. Freysingh. 1704. 41 u. Müller 1754. Florileg. Port. 1747. 77: Jesu benigne. Gregor 1784 u.: Innige Liebe.

**6982.** Spirituoso. Zum lat. Text.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. S. 268.

Piano.

Zollicofer 1738. Steht schon in der Ausgabe des Halleluja 1733.

**6983.** Zum deutschen Text.

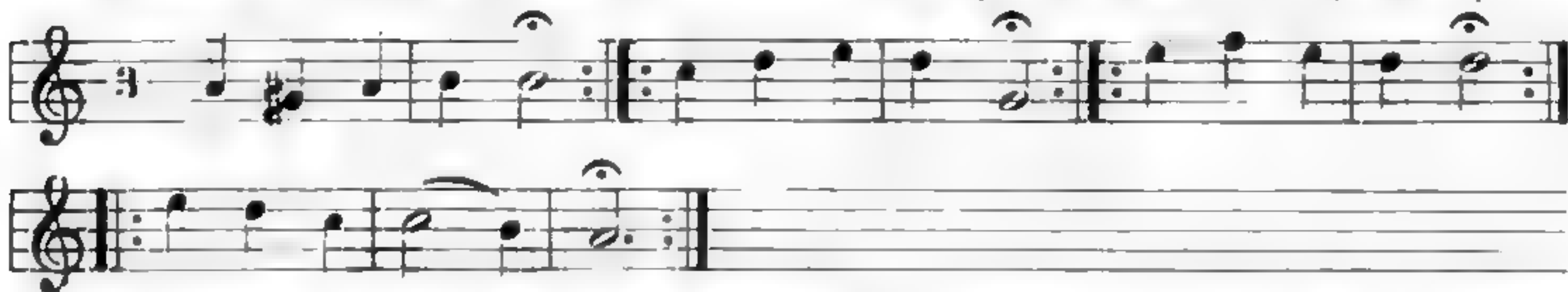
Mel. bei (von?) König 1738. S. 216.

**6984.** Zu dems. Lied.

Stözel 1744. Nr. 303. (3/4-Takt.)

**6985.** Zu dems. Lied.

Gregor 1784. S. 107. (3/2-Takt.)



Schon in der Handschr. Herrnhaag nach 1735: Innige Liebe, wecke die Triebe.

Daktylisch 11.10. 11.10. 5.5. 11.11.

**6986.**

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 177.



{ Se : lig : stes We : sen, un : end : li : che Won : ne, Ab : grund der al :  
 { e : wi : ge Herrlich : keit, prächt : tig : ste Son : ne, der nie Ver : än :

{ ler voll : kom : men : sten Lust, laß mich dich lo : ben, bis einst dort  
 { drung noch Wechsel be : wußt,

o : ben, wo dich die En : gel und Men : schen be : sin : gen,

mei : ne ver : herr : lich : te Jun : ge wird flin : gen. (A. Hinfelmann.)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738 u. König 1738. Freyl. 1741 u. Stöbel 1744. Handschriften: Herrnhaag nach 1735: Höchste Vollkommenheit, seligstes Wesen, Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Emskirchen 1756. Aumann 1787. Kühnau 1790 bis 1885. Weimar 1803. Schicht 1819. Krausnick 1825. Wöhler 1828: Ich hab in Christo Vergebung der Sünden. Hamburg 1828. Schwende 1832. Kahle 1846. Kocher 1855. Reinsfeldt 1857. Ritter (Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Boldmar 1863. Schwerin 1867. Jakob-Richter 1873. Kade 1886.

**6987.** Zu dems. Lied.

Frieße 1712. S. 124.

**6988.** Zu dems. Lied.

Bronner 1715. S. 292.







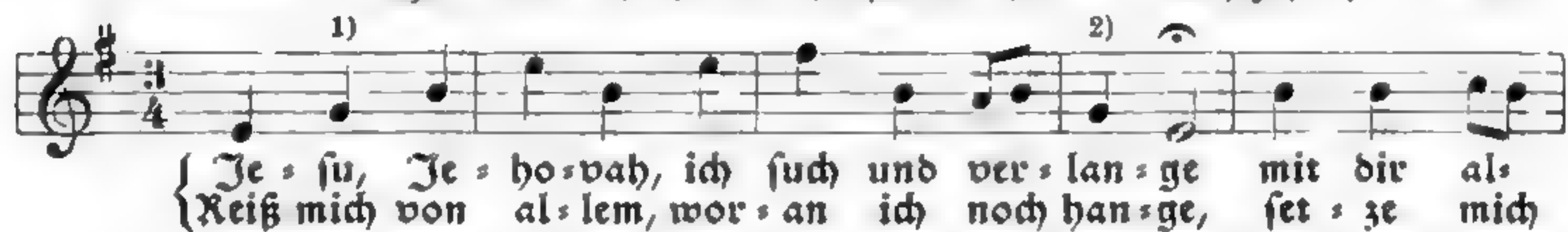
Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Rein 1755. Kühnau 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Kocher 1855. Frankenberger 1882.

**6989.** Zu dems. Lied. Mel. v. Geelhaar 1845. Nr. 114. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

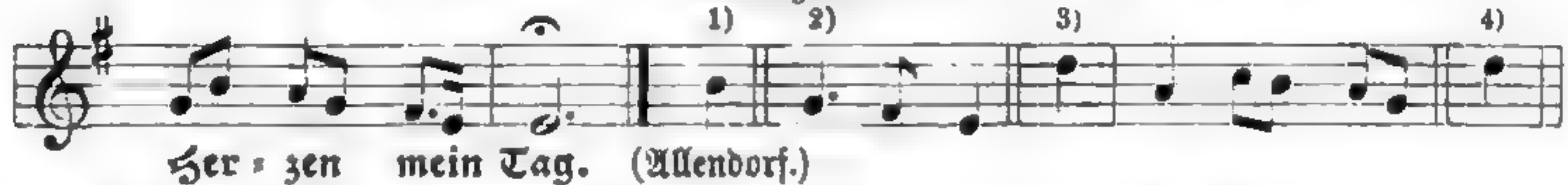


Daktylisch 11.10. 11.10. 11.10. 11.10.

**6990.** Einzeldruck von fünf Liedern, ohne Titel, Ort u. Jahrzahl. (ca. 1733.)



Wernigerode 1738.



Wernigerode 1738-66. Hille 1739. Thommen 1745. Gregor 1784 u. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

**6991.** Zu dems. Lied.

Halle-Wernigerode 1767. S. 139.



Diese Mel. steht ebenso schon bei König 1738. S. 283 zum Lied: Sollt mich die Liebe des Irdschen bethören. Mit geringer Abweichung auch bei Müller 1754. Dies Lied ist mir nicht bekannt geworden.

**6992.** Zu dems. Lied.

ChB. Grosse (1799?) Nr. 605.



Salob-Richter 1873.

Jambisch-trochäisch  $\bar{4}.4. \bar{8}.8. \bar{8}.8. \bar{7}.7.$

**6993.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 368.





**6994.** Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 371.



Jambisch-trochäisch 5.6. 5.6. 5.6. 5.5.

**6995.** Ein Lobgesang vom glorifizierten Herrn Christo.

Mel. u. Satz v. J. Chr. Mayer: Geistl. Heylbrunnlein 1639. S. 244.



Jambisch-trochäisch 6.6. 7.7. 7.7. 7.7.

**6996.**

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 9.



fahr hin, du schö : de Welt mit dei-nem Gut und Geld, fahr hin mit  
 dei-nem Prangen und den geschminkten Wangen; du wirst mit dei-nen Tücken  
 mich nun nicht mehr be : rüf : fen. Je-sus Christus soll al-lein  
 mei-ner See : len Vorbild sein. (Scheffler.)

Lüneburg 1695. 1702.

**6997.**

Zu dems. Lied. Mel. v. Mil. Haffe, bei G. Müller 1659. Nr. 214.



G. Müller 1668. 84. Schleswig 1676. Cöhen 1683.

**6998a.**

Zu dems. Lied. Mel. vermutl. v. W. E. Briegel. Huber, Seelenlust 1682. S. 270: Aus W. E. Briegels Piederlust.



Seelenlust bis 9. Aufl. 1753.



**6998b.** Umbildung der vorigen Mel. Störl 1710. Nr. 195. (Dopp. M.)



König 1738. Fischer 1762. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Geißler 1836. Kocher 1855.

**6999.** Zu dems. Lied. Seelenlust v. v. G. B., Brieg 1688. Nr. X.



Welcher Name mit G. B. angedeutet ist, weiß ich nicht.

**7000.** Zu dems. Lied. Baden-Durlach 1699. S. 45.



Jambisch-trochäisch 7.6. 7.6.  $\bar{5}.$  7.7. 6.

**7001.** Mel. v. J. Eccart. III Odae Helmboldi 1574. Nr. 3.



Daß noch viel Menschen werden von Tag zu Tag ge-born al-lent-  
S.

hal-ben auf Erden auch bei uns wie zu-vorn, Gott, das kömmt von dir;



ge = ge = ben, daß un = ser wür = de mehr, daß un = ser wür = de mehr.

(Helmbold.)

Steurlein 1575. Nr. 6. Helmbold, Mühlhausen 1575. 89. Mich. Brätorius 1609. Dresden 1632. Stenger 1663. Handschr. Mühlhausen 1733.

**7002.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Schein 1627 u. 1645. Nr. 282.



Bopelius 1682. Schoeberlein 1872.

**7003.**

Mel. v. Eccart. III Odae Helmboldi 1574. Nr. 4. Satz von demselben: Crepundia 1589. Nr. 8.





sich fin-de zu ih-rem Stand und Ehn, zu ih-rem Stand und Ehn.  
(Helmbold.)

Mühlhausen. Helmbold 1575. 89. Steurlein 1575. M. Prätorius 1609. Calvisius 1612. 22. Görlitz 1613. Harnisch 1624. Dresden 1632. Goth. Cantional II, 1648. 55. Stenger 1663.

**7004.** Zu demj. Lied. Mel. und Tonfab v. Schein 1627 u. 1645. Nr. 281.

Cant. Goth. II, 1648. 55. Bopelius 1682.

Bemerkenswert ist in dem Tonfab die Anwendung des Dominant-Septimenaccords.

**7005.** Zu demj. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 266.

Eine gute Mel. mit Mängeln in der rhythmischen Aufzeichnung.

**7006.**Mel. v. Burd bei Helmbold 1575. Nr. 42.  
Tonsatz Burd 1595. Nr. 34.

2)

Gott hält bei sei-nem Or-den, den er ge-schaf-fen hat;

eb denn viel Men-schen wor-den der Welt am sechs-ten Tag,

1) 3)

A-dam war al-lein. Gott sprach: er solls nicht blei-ben; wir wol-len

4)

ihn be-wei-ben; zwei solln bein-an-der sein. (L. Helmbold.)

Cassel 1770.

1) 2) 3) 4)

J. v. Burd 1595 sagt, das Lied sei von Helmbold gedichtet u. v. Burd komponiert für die Hochzeit des Dr. Sebastian Birkner (praetoris Mulhusini) den 20. Mai 1571.

Helmbold 1589. Nr. 42. Steuerlein 1587. Nr. 4. Burd 1626. Stenger 1663. Cassel 1716: *Helft mir Gottes Güte preisen*. Handschr. Mülhhausen 1733. 75. Cassel 1770: *Zeuch ein zu deinen Thoren*. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1863. Hermannsburg 1876.

Diese Mel. wurde von Landgraf Moritz 1601 mit einiger Veränderung dem Liede: *Helft mir Gottes Güte preisen* angepaßt. Siehe Nr. 5268.



**7007.**

Mel. u. Tonsatz v. Burd. Helmbold 41 Liedlein 1596. Nr. 11.



Zur Freud sind wir ge-laden, so Braut und Bräuti-gam



Macht an-zu-fa-hen ha-ben löb-lich für je-der-mann.



Gott sei drum ge-preist! Kein rech-te Freud auf Er-den



Kann je-mals sein noch wer-den, wenn er's nicht schafft noch



heißt, wenn er's nicht schafft noch heißt. (Helmbold.)

Ein Beispiel der vielen Hochzeitslieder Helmbolds und Burds.

Jambisch=trochäisch 7.6. 7.6. 6.6. 7.6.

**7008.**

Stenger 1663. S. 404.



„Je läng'r je lieb'r" dies Blü=me=lein, ihr Eh=leut recht betracht;  
das wird euch wohl be=kom=men, so ihr es nicht ver=acht,  
und wird Gott dem Her=ren sein je läng'r je lie=ber, sich freun die  
En=gel drü=ber, weil es g'reicht Gott zu Ehn.

Ob sich die Überschrift: M. Michael Altenburgs auf Text, oder auf Melodie, oder auf beides bezieht?

Jambisch=trochäisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6.

**7009.**

Mel. v. J. Stobäus. Einzeldruck, zum Ehrengedächtnis  
der Frau Anna Colb. 1649.



{ War die=ses nicht mein Hof=sen und mei=nes Glaubens Stütz,  
so oft mich hat be=tröf=sen die schwe=re Kreu=zes=hin,  
daß der Herr doch end=lich würd mich von al=lem Bö=sen,  
von der Kreuz= und Sün=den=bürd gnä=dig=lich er=lö=sen?  
(S. Dach.)

Auffallend ist die gleichmäßige rhythmische Behandlung der jambischen und trochäischen Verszeilen.

Mit ausgeglichenem Rhythmus: Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1828. Lütze 1831. Rahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.

Döring schreibt die Mel. fälschlich dem H. Albert zu.

**7010.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Lehmann 1873. Nr. 264. (2. Takt.)







Jambisch-trochäisch  $\bar{7}\bar{6}$ .  $\bar{7}\bar{6}$ .  $\bar{7}\bar{7}$ .  $\bar{8}\bar{8}$ .

**7011.**

Mel. v. J. R. Ahle. Arien II. 1660. Nr. 10.



Ich ha-be nun ge-en-det den Wan-del auf der Welt;

der Geist ist an-ge-län-det in sei-nes Va-ters Zelt.

Ich bin nun da ge-we-sen, ich bin nun recht ge-ne-sen.

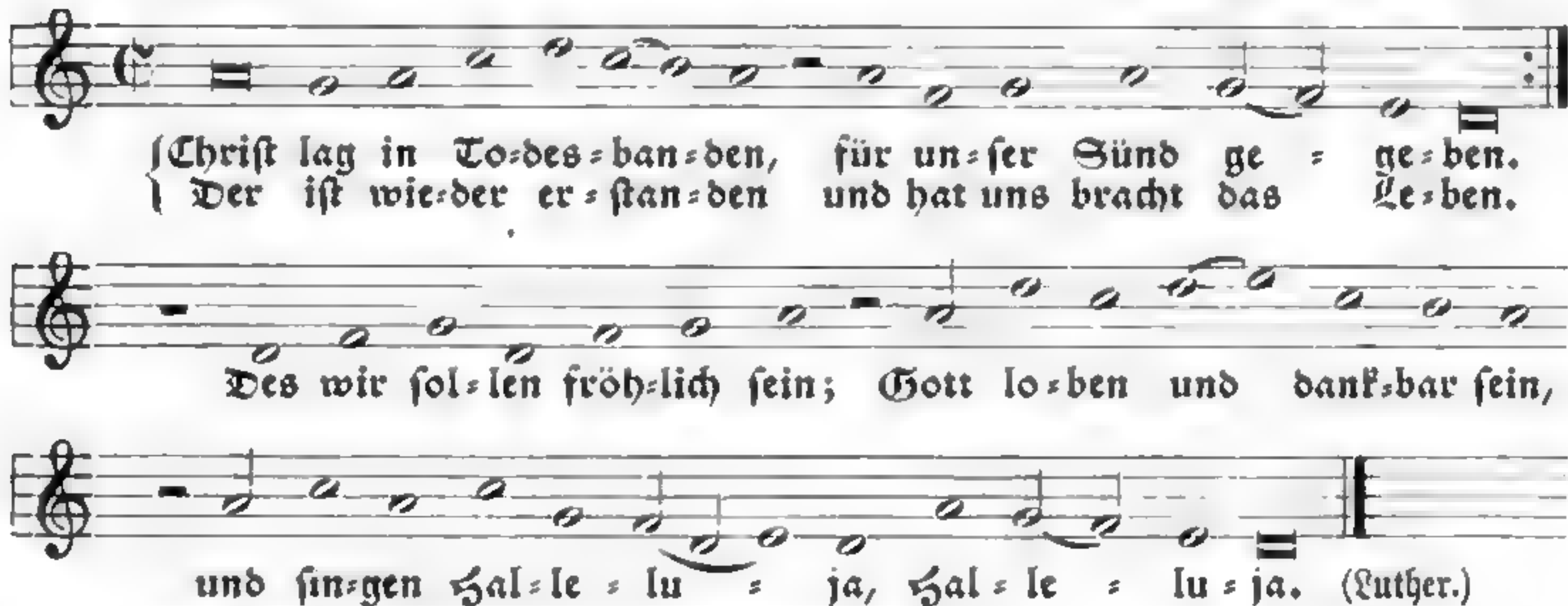
Fahr nur hin, du Welt-ge-tümmel; un-ser Wandel ist im Himmel.  
(Mich. Jacobi. C. L.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

Jambisch-trochäisch  $\bar{7}\bar{7}$ .  $\bar{7}\bar{7}$ .  $\bar{7}\bar{7}$ .  $\bar{7}\bar{4}$ .

**7012 a.**

Walter 1524. Nr. X.



{ Christ lag in To-des-ban-den, für un-ser Sünd ge-ge-ben.  
{ Der ist wie-der er-stan-den und hat uns bracht das Le-ben.

Des wir sol-len fröh-lich sein; Gott lo-ben und dank-bar sein,

und sin-gen Hal-le-lu=ja, Hal-le-lu=ja. (Luther.)

Die rhythmische Gestaltung ist unvollkommen.

Klug 1535. Köppfl 1537. Schumann 1539. Klug 1543. Babst 1545. Spangenberg 1545 und sodann in allen Melodien- und Choralbüchern bis jetzt. Auch in Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

Bahn, Melodien. IV.

**7012 h.** Dieselbe Melodie stark verändert, nur siebenzeilig, da das letzte Halleluja fehlt. Walter 1524. Nr. IX.

und sin = gen: Hal = le = lu = ja.

So in dem Erfurter Enchiridion 1524 (zum schwarzen Horn und zum Ferkel), 1526 und 1527; auch im Enchiridion Wittenberg 1525 und Nürnberg 1525.

Durch das GB. von Klug, von Schumann und von Vabst u. ist diese Form verdrängt worden.

**7013.** Mel. v. Th. Selle. Rist, Sabb. Seelenlust 1651. Nr. 23. ( $\frac{3}{1}$ -Takt.)

Seut ist der Tag der freu=den, an wel=chem sich ge=en=det  
des Her=ren Je=su Lei=den, nach=dem er sich ge=wen=det  
aus dem fest ver=schloß=nen Grab, das den Her=ren wie=der gab,  
der den Tod hat be=zwun=gen und ge=wie=sen ab. (Rist.)

\* Bemerkenswert der freie Eintritt der Septime.

Prax. piet. Frankfurt 1668. Söhren 1683.

Döring hat die falsche Angabe: Festandachten 1655.

Jambisch=trochäisch 8.5. 8.5. 6. 7.7. 6.

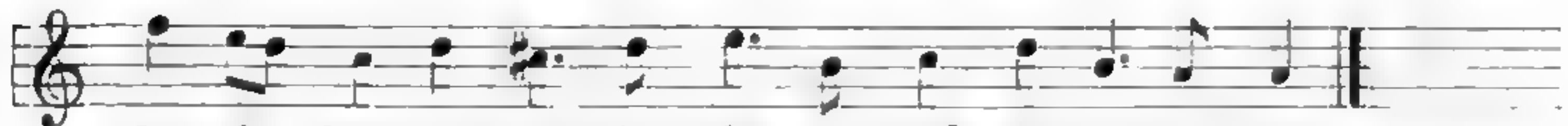
**7014.** Mel. v. J. R. Ahle. Sonntagsandachten 1664. Nr. 30.

Ihr, mei=ne Seuf=zer, fah=ret auf, fah=ret in die Hüh,  
werft eu=res Glau=bens Netz hin=auf in den Him=mels=see;





thut ei = nen rei = chen Zug, neh = met wohl bei Tag und Nacht



Je = su Lehr und Wort in acht; er hilft ohn al = len Trug.

(Joh. Boderod.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

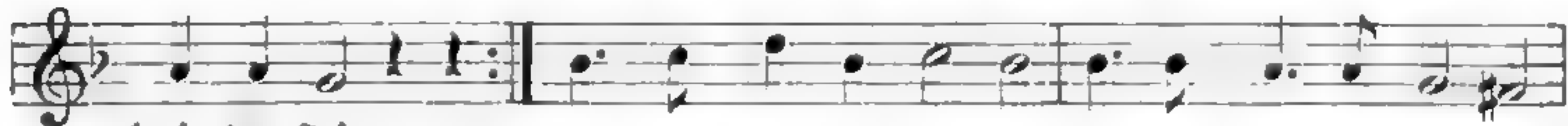
Jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 6.6. 6.6.

**7015.**

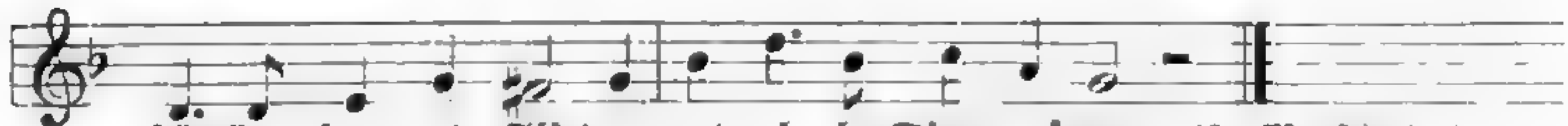
Simler, Teutsche Gedichte 1663. S. 190. Vermutlich schon in Ausg. 1648.



{ Und wär das Kreu = ze noch so schwer, so en = det's  
ja än = dert sich in Freud und Ehr, die bleibt in



{ mit der Zeit,  
E = wig = feit; schlägt das Kreu = ze nie = der, tröstet Hoffnung wie = der,



stär = ket Herz und Glieder und al = le Sinn erfreut. (J. W. Simler.)

Huber, Seelen-Music 1682—1753.

Jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 7.7. 7.7.

**7016.**

Jakob-Richter 1873. Nr. 1054: Handschrift aus Strophen 1781.



O du freundli = cher Her = re Christ, wie gern wär ich bei dir, daß



die Welt voll Be = trug und List mich nicht von dir ab = führ.




Sol mich zu dir heim, o Herr, daß ich nicht von dir wei = che;



ach, Komm, Herr, und sei nicht fern, führ mich ins Him = mel = rei = che. (?)

Jambisch-trochäisch  $\bar{8}.7.$   $\bar{6}.6.$   $\bar{7}.8.$   $\bar{6}.6.$

**7017.** En trinitatis speculum. B. Br. 1566. Bl. 38. (Dopp. M.)



Der ein-ge-bor-ne Got-tes Sohn, wah-rer Gott vom höch-sten Thron,  
ist auf Erd er-schie-nen, uns al-len zu die-nen; er hat sich ge-  
niedrigt sehr, der Herr und König al-ler Herr und wollen Mensch werden  
hie auf die-ser Er-den. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Zahn 1875.

**7018.** Dieselbe Mel. rhythmisch und melodisch verändert mit lat. Text.  
M. Brätorius, Mus. Sion VI. 1609. Nr. 40 u. 41.



En tri-ni-ta-tis spe-cu-lum il-lus-tra-vit sae-cu-lum;  
e-ja cor-di-a-li-ter jū-bi-lemus pa-ri-ter, ta-li-ter hi-la-ri-ter  
in-fan-tu-lo concin-ni-te, Christo in-car-na-to, De-o huma-na-to.

Steht auch in kathol. Gesangbüchern: Köln 1607. Paderborn 1616 u. Mainz 1628.  
Würzburg 1630, 49.

Jambisch-trochäisch  $\bar{8}.7.7.$   $\bar{8}.$   $\bar{5}.9.$   $\bar{8}.8.$

**7019.**

Mel. v. J. H. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 5.



Es ist ge-nug; nun geh ich fort in dei-nem sü-ßen Na-men,  
du Held aus Da-vids Sa-men; nun find ich mei-ner Seelen Port



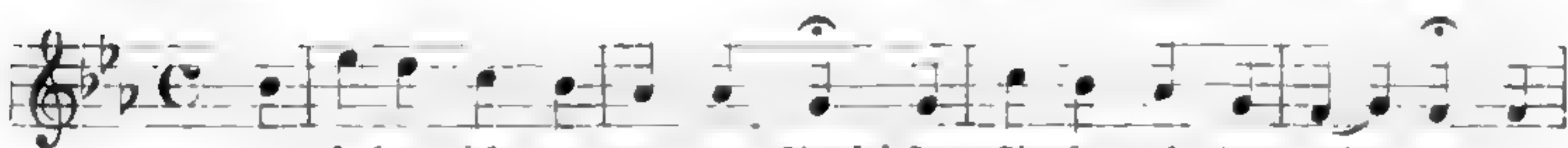


(J. F. Burmeister.)

Handschr. Mülhhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799 u. 1807: Erbebet nicht vor Tod und Grab. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Jüßen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Mülhhauser Mel. 1834. Fr. Müller 1840. Anding 1868. Gebhardi 1879.

**7020.**

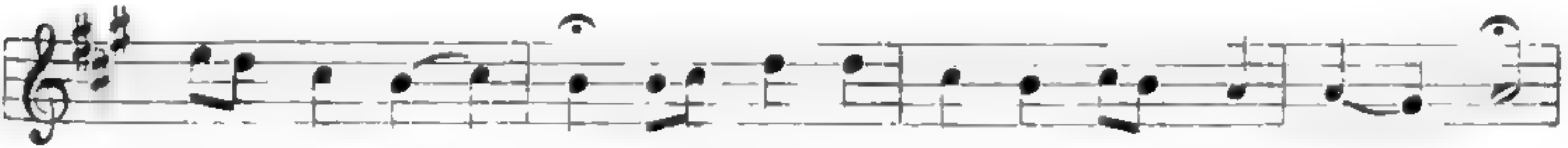
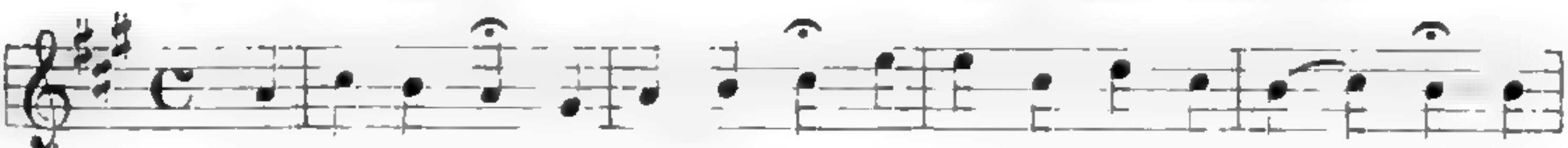
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 389.



(Demme.)

**7021.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 957.



Dies ist eine starke Umbildung von Nr. 7019.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 4.4. 4.7.

7022.

Walter. Wittenberg 1551. Nr. 74. (Dopp. M.)



Wohl auf, wohl-auf! mit lau-ter Stimm ruft der Herr  
Wacht auf vom Schlaf! meins Va-ters Grimm wird eur Sünd  
Chri-stus täg-lich. Ist ho-he Zeit; drum ruft und schreit aus  
I-stra-fen höch-lich.  
Her-zens Grund; denn es kommt gar bald die Stund.

Musculus 1597. Mich. Pratorius 1610. Huber 1682. Lucher 1848. Kocher 1855.  
Dies ist die Mel. des weltlichen Liedes gleicher Anfangszeile in den Reuterliedlein  
1535. Vergl. Böhme, Liederbuch S. 196.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 7.8. 7.4.

7023.

Mel. v. J. Becker. ChB. 1771. Nr. 160. GB. Cassel 1770 zc.



Bringt Preis und Ruhm dem Sei-land dar, froh-lockt ihm, al-le  
Er, der für uns ge-tö-tet war, ist dem Ge-richt ent-  
frommen! Sei ge-lobt, Herr Je-su Christ, daß du für uns ge-  
nom-men.  
stor-ben bist und siegreich auf-er-stan-den! Hal-le-lu-ja!  
(J. S. Diterich.)

Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.  
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volkmar 1865.

7024.

Zu dems. Lied.

Mel. v. A. F. Ritter 1784. Handschr. Saar-  
werden nach 1793.





**7025.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Herrmann. ChB. 1805. S. 25.



Melodien, Wiesbaden 1847. Nr. 112.

**7026.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. E. Rüttinger. Choralmelodien 1808. Nr. 37.



Umbreit 1811. Rind 1814. Schicht 1819. Hering 1825. Heinroth 1829. Stölze 1834. Wolf 1834 u. Punschel 1839. Karow 1848. Catenhusen 1852.

**7027.** Zu dems. Lied. Mel. v. Weizel. Handschr. ChB. 1810. Nr. 125.



**7028.** Zu dems. Lied ohne Halleluja am Schluß.

Festlieder. Bern 1824 u. Nr. 20. (Dopp. M.)



\* Hier sollte eine Viertelpause stehn.

**7029.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 288.



**7030.** Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 96: Rodacher MelB.



Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 4.8.

**7031.** Ps. 140.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 251. (Biers. Nr.)



Jambisch-trochäisch 8.7. 8.8. 7.8. 8.7.

**7032.** Salve regina gloriae.

Triller 1555. C.







ist ihr die Botschaft Kommen vom Him-mel hoch in ihr Ge-mäch  
durch Ga-bri-el, der zu ihr sprach: Begrüßet seist du, From-me!  
(Triller.)

Steht auch in späteren lath. Büchern: Leisentritt 1567. Andernach 1608.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 3.3. 4.8.

**7033.**

GB. Freylingh. I. 2. Aufl. 1705. Nr. 684.



{ Das neu-ge-bor-ne Kin-de-lein, will un-ser treu-er Hei-land sein  
{ das al-ler-lieb-ste Je-su-lein,  
und uns be-frein von al-ler Pein. Tönt und klingt, jauchzt und singt,  
seid voll freu-den! denn es endt sich un-ser Lei-den.  
(Scheffler.)

Eine andre Mel. v. Joseph in der Seelenlust 1657. Nr. 25.

Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). In der ersten Ausgabe des GB. v. Freylingh. steht das Lied nicht.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 7.7. 7.7.

**7034.**

Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 220.



Im Gar-ten lei-det Christus Not, den Va-ter bitt, ringt mit dem Tod,  
sein blu-zig Schweiß auf Er-den fällt, den Fein-den er sich wil-lig stellt.  
Sie = = he, das ist Got-tes Lamm, al-ler Welt Sünd macht ihm bang,  
Sünd und Straf zu-gleich es trägt; se-lig ist, wem herz-lich gläubt.  
(Helmbold.)

Prax. piet. Frankfurt 1676. 93. 1700. Sohren 1683. König 1738 mit ausgeglich-nem Rhythmus und einigen Varianten.

Eine Komposition dieses Liedes v. J. Eccard für den Chorgesang in den Preussischen Festliedern.

Jambisch-trochäisch 9.7. 9.7. 6.6. 6.6.

**7035.**

Mel. v. Neuß. Gebopfer 1692. III. Zehn. Nr. 7. S. 110.



{ Ich will, so lang ich wer-de le-ben hier in die-ser Ei-tel-feit,  
{ mich meinem Je-su nur er-ge-ben; denn er, er ist mei-ne Freud;  
er kann mich be-glück-en, er kann mich er-quick-en;  
er ist mein höchstes Gut, auf dem mein Her-ze ruht. (Neuß.)

Neuß giebt als Entstehungsjahr seines Liedes 1688 an, vermutlich hat er die Melodie hiezu gleichzeitig erfunden.

König 1738. Freylingh. 1741 u. Müller 1754. Grosse (1799). Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch 11.8. 11.8. 8.7. 8.7.

**7036.**

Mel. v. J. Schop. Mist, himml. Lieder 1642. IV. 4. (Dopp. M.)



{ Ge-trost ist mir, o Gott, mein Herz in Nö-ten; ich bin der  
{ es mag die Welt mich höh-nen, pla-gen, tö-ten, ich weiß schon,  
{ Himmels-freu-den voll; { Hö-ret doch, ihr from-men Kin-der,  
{ was mich trö-sten soll. { des-sen ich als U-ber-win-der  
{ was ich euch will zei-gen an,  
{ mich in Je-su rüh-men kann. (Mist.)

Hall 1650. Meiningen 1693. König 1738.

**7037.**

Zu dems. Lied.

Karow. ChB. 1848. Nr. 143. (2/2-Takt.)





**7038.**

Mel. v. A. B. (Aug. Braun.) GB. Celler Lüneb. 1696. Nr. 250.

Im = ma = nu = el, des Gü = te nicht zu zäh = len, der Kranken  
 ver = borgner Gott, du Trost be = trüb = ter See = len, der Geistlich =  
 Arzt, der Blö = den Heil, da du, Je = su, sel = ber woh = nest,  
 ar = men Her = zens = teil,  
 neigst auf ihr Ge = schrei dein Ohr, und mit viel Ge = duld ver = scho = nest  
 das zer = broch = ne Glau = bens = rohr.

(Katharina v. Gersdorf.)

Lüneburg 1702. Celler-Lüneburg 1709. 16. 44. Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17.  
 Stolze 1834. Mold 1834 u. Endhausen 1858. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876

**7039 a.** Zu dems. Lied.

GB. Darmstadt 1698. S. 314.

*adagio.*

Darmstadt 1700, 1705. GB. Freylingh. 1704. 1705 u. 1706.

**7039 b.**

Umbildung derselben Mel. Freylingh. I. 4. Ausg. 1708. S. 385.

1)  
 1) Erste Auflage 1719 u. alle folgenden.



Ulm 1717. König 1738. Vernigerode 1738 u. Handschr. Rascher 1751. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784 u. Kühnau 1790 bis 1885. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Sering 1825. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

**7040a.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Kyburg 1723. Nr. VI.



**7040b.** Umbildung dieser Mel.

Spieß 1745. Nr. 65. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



**7040c.** Andre Umbildung.

Müller 1754. Nr. 636. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



So auch Ref. GB. 1853.

**7041.** Zu dems. Lied.

Stözel 1744. Nr. 121. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)







Stözel 1777. Kocher 1855.

**7042.** Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 145. (Dopp. M.)



**7043.** Zu dems. Lied. ChMelodien. Wöhler 1828. Nr. 97.



Jambisch-trochäisch  $\dot{1}\bar{1}.8. \dot{1}\bar{1}.8. \ddot{9}.9. 7.7.$

**7044.** Stolze 1834. Nr. 99. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



{ Herr Je = su Chri = ste, mein ge = treu = er Hir = te, Komm, mit  
{ Bei dir al = lei = ne find ich Heil und Le = ben, was ich



{ Gna = den mich be = wir = te! Dein arm Schäflein wol = lest du wei = den  
{ darf, kannst du mir ge = ben.



auf Is = ra = els Ber = gen in freuden und zum fri = schen Was = ser



führen, da das Le = ben her thut rühren. (Joh. Heermann.)

Stolze sagt, die Mel. sei in Elbingerode gebräuchlich. Das Lied hat ursprünglich in der Mitte und am Ende Kyrieleison und geht nach der Mel.: Gott sey gelobet und gebenedeiet.

Jambisch-trochäisch 11.11. 12.12. 7.6. 7.6.

7045.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 316.



Will mei-ne Seel sich nim-mermehr ab-ge-ben  
 von ih-rer Sorg? wird sie nie bes-ser le-ben? Soll ich wohl  
 son-der End mit Trüb-sal schwanger gehn? Nein, nein, ihr Schmerze  
 wird nicht oh-ne Ziel bestehn. Weil sich al-les en-den soll, was hier in  
 die-ser Welt, wird auch sich noch wenden wohl mein Leid, wenns Gott gefällt.  
 (?)  
 Handschriften Schweina 1763, Wigelroda 1770, Salzingen 1771, Liebenstein 1775.

Jambisch-amphibrachisch 4.4.9. 4.4.9. 12. 12.

7046.

Handschr. Reinhardt 1754.



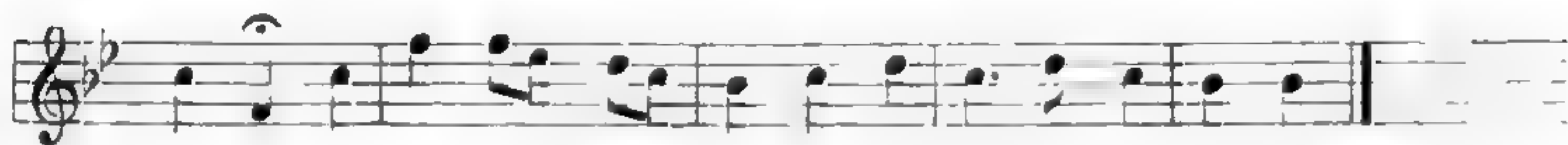
A-de, o Welt, du La-ster-zelt! Dir sei ganz gu-te Nacht ge-  
 ge-ben; hier ist nur Leid, ein ste-ter Streit, im Him-mel  
 ist ein bes-ser Le-ben; da sin-gen und klin-gen die En-gel mit  
 Won-ne bei Je-su, der e-wig hell-leuch-ten-den Son-ne.  
 (Schleusinger GesB.)

7047. Zu dems. Lied.

Handschr. Marktbreit 1803.



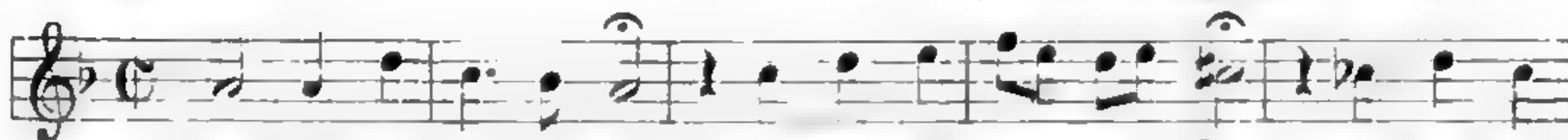




Jambisch=amphibrachisch 6.6. 7.7. 7.7. 12. 12.

7048.

Handschr. Sulzbach. 18. Jahrh.



Was ist doch die = se Welt? Ein rech = tes Dor = nen = feld, das von dem



Don = ner = fra = chen mit al = len fei = nen Sa = chen ge =



schwind zu = lo = dert lie = get und fei = nen mehr ver = gnü = get.



Im Him = mel ist La = chen mit Jauch = zen und Won = ne, da



Je = sus, die e = wi = ge himm = li = sche Son = ne. (SB. Sulzbach 1732.)

Jambisch=amphibrachisch 8.7. 8.7. 11.8. 11.8.

7049.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 110.



Ach Gott, was hat vor Herr = lich = keit, vor Ma = je = stät und Won = ne



in sei = ner gro = ßen Se = lig = keit mein Je = sus, mei = ne Won = ne!



Die Kai = ser und Kö = ni = ge rei = chen ihm dar all ih = re Scep = ter



und Kro = nen; viel tau = send mal tau = send in mäch = ti = ger Schar



sind, die ihm die = nen und froh = nen. (Scheffler.)

\* Ob hier nicht eis und gis gelesen werden soll?

**7050.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 201.



**7051.** Zu dems. Lied.

Gregor 1784. S. 140. (3/4-Takt.)



Gregor 1799, 1859. Kocher 1855. Im handschr. ChB. v. Grimm 1755 hat der erste Teil geraden Takt.

Jambisch=amphibrachisch 8.8.7. 8.8.7. 12. 12.

**7052.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 9.

| Si = on, du heil = ge Got = tes = stadt, da er sein Herd und  
 | mach auf die Tho = re weit und breit, denn sieh dein Kö = nig  
 | feu = er hat, da Got = tes Brunn = lein flie = ßen, laß  
 | will ja heut in Gna = den dich be = grü = ßen;  
 | dein So = si = an = na mit freu = den er = schal = len, so wirst du dem  
 | Kö = nig der Eh = ren ge = fal = len. (J. E. Schmidt.)

Wlm 1717. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799.) Kocher 1855.



Jambisch-amphibrachisch 9.8. 9.8. 8.8. 12. 12.

**7053.**

Mel. bei (von ?) Witt 1715. S. 202 (Dopp. M.)



{ Mein Je = su, auf der schö = den Er = den ist lau = ter Angst und  
wer a = ber will er = quif = fet wer = den, der komm zu bei = ner

{ Her = ze = leid;  
Freundlich = keit, so gie = best du ihm Fried und Ruh; du giebst es,

Je = su, e = ben du. Ach gieb mir, o Je = su, dich erst = lich zu

ei = gen, so kann ich mein Her = ze dir wie = der zu = nei = gen.  
(L. A. Gotter.)

König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825.

**7054.**

Handschr. Regensburg 1751. (3/2-Takt.)



{ Ich bleib, o Je = su, ganz der Dei = ne; dein Blut ist mir das  
Nur, Je = su, dir, dir nur al = lei = ne, nur dir und dei = ner

{ Un = ter = pfand.  
treu = en Sand er = geb ich mich und leb in Ruh; du bist mein

fels, du e = ben du. Du blei = best ja mei = ne, laß dei = ne mich

wer = den, mein Je = su, mein Al = les im Him = mel und Er = den.  
(P. Tscherning.)

**7055.** Zu dems. Lied.

Ritter (Halberst.) (1856.) Nr. 145.





Kitter giebt für diese Mel. keine Quelle an. Vielleicht hat er sie selber erfunden.

Zu diesem Lied Tschernings hat Hammerschmied in seinen Fest-, Buß- u. Dankliedern einen Tonsatz für den Chorgesang gefertigt, auch finden sich für dieses Lied noch drei andre Mel., 1) in der Handschr. Salzungen 1771, 2) in der Handschr. Liebenstein 1775, 3) in der Handschr. Wipfelroda 1770.

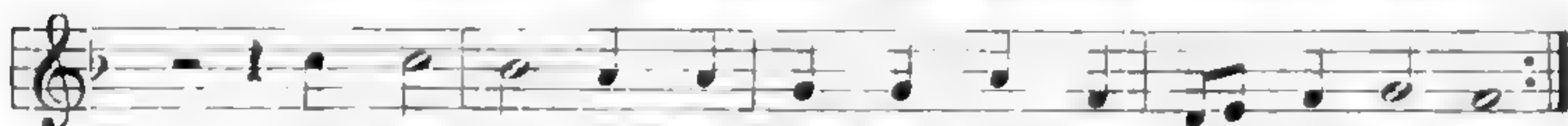
Jambisch-amphibrachisch 10.13. 10.13. 10.10. 11. 11.

**7056.**

Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth, Harpsen-Spiel 1667. S. 72.



{ Komm, komm, mein Freund, wir wol= len ei= ligst gehn,  
{ Weit von der Stadt soll mei= ne See= le stehn,



{ wir wol= len in das feld uns auf die Dör= fer ma= chen.  
{ da= mit sie in ge= heim mit dir, mein Schatz, könn la= chen,



und her= zen dich hier in der Einsamkeit, daß ja kein Mensch mög hindern



un= sre freud. Ent= flie= he, o See= le, ver= las= se die Welt; komm



ei= ligst, zu woh= nen im himm= li= schen feld.

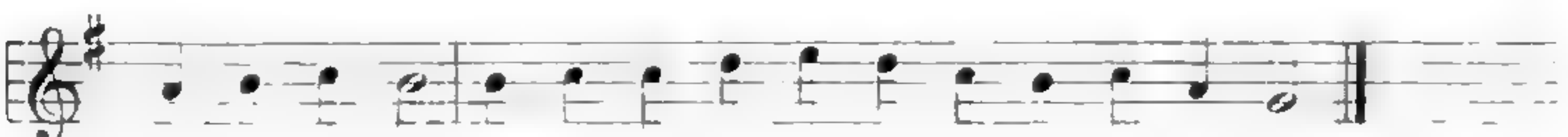
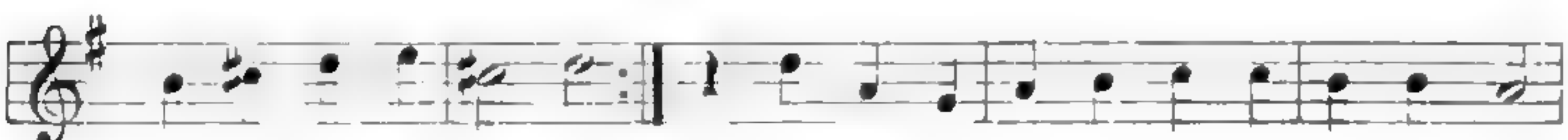
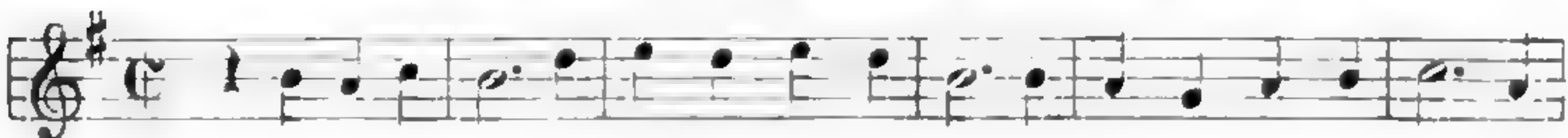
(Herzog Anton Ulrich.)

Handschr. Salzungen 1771.

**7057.**

Zu dems. Lied.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 221.





Trochäisch-jambisch 5.5.6. 5.5.6. 11.9.

**7058.**

Mel. u. Bass v. Herzogin Sophie Elisabeth.  
Christfürstl. Harpsenspiel 1667. S. 194.

Meiner See-le Heil, Je-su, du mein Teil, laß mein Herz empfin-

den dei-ner See-le Not, da du hast den Tod für der

Menschen Sünden aus gro-ßer Lieb so wil-lig ü-ber-nommen, wie

saur es dir ist an-ge-kom-men. (Herzog Anton Ulrich.)

Beispiel einer Mel. für eine Bassstimme, vielleicht zunächst für den Dichter selbst bestimmt.

**7059.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715, S. 60. (Dopp. M.)

Meiner See-le Heil, Je-su, du mein Teil, laß mein Herz empfin-

den dei-ner See-le Not, da du hast den Tod für der

Menschen Sünden aus gro-ßer Lieb so wil-lig ü-ber-nommen, wie

saur es dir ist an-ge-kom-men. (Herzog Anton Ulrich.)

König 1738.

**7060.** Zu dems. Lied.

Herzens-Music 1727. Melodien S. 14.

Meiner See-le Heil, Je-su, du mein Teil, laß mein Herz empfin-

den dei-ner See-le Not, da du hast den Tod für der

Menschen Sünden aus gro-ßer Lieb so wil-lig ü-ber-nommen, wie

saur es dir ist an-ge-kom-men. (Herzog Anton Ulrich.)

Trochäisch-jambisch 5.6. 5.6. 7. 6.6. 7.

**7061.**

Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 122.

Dan-ke, dan-ke Gott, denn er ist sehr freundlich;  
 (er hilft aus der Not, sei-ne Güt ist e-wig.  
 wunder-ba-re Treue! Wach auf, mein Herz, und sing dem  
 Schöpfer al-ler Ding; sein Lob jet-zund ver-neu-e. (3. Neander.)

**7062.** Zu dems. Lied.

Mel. v. G. Ch. Strattner 1691. S. 100.

Dan-ke, dan-ke Gott, denn er ist sehr freundlich;  
 (er hilft aus der Not, sei-ne Güt ist e-wig.  
 wunder-ba-re Treue! Wach auf, mein Herz, und sing dem  
 Schöpfer al-ler Ding; sein Lob jet-zund ver-neu-e. (3. Neander.)

**7063.** Zu dems. Lied.

Müller 1719. Nr. 147. (Dopp. M.)

Dan-ke, dan-ke Gott, denn er ist sehr freundlich;  
 (er hilft aus der Not, sei-ne Güt ist e-wig.  
 wunder-ba-re Treue! Wach auf, mein Herz, und sing dem  
 Schöpfer al-ler Ding; sein Lob jet-zund ver-neu-e. (3. Neander.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 39. 50. König 1738.

**7064.** Zu dems. Lied.

Luthers . . Geistl. Lieder. Bernburg 1720. Nr. 322.

Dan-ke, dan-ke Gott, denn er ist sehr freundlich;  
 (er hilft aus der Not, sei-ne Güt ist e-wig.  
 wunder-ba-re Treue! Wach auf, mein Herz, und sing dem  
 Schöpfer al-ler Ding; sein Lob jet-zund ver-neu-e. (3. Neander.)

Bernburg 1728, 1761.



**7065.** Zu dems. Lied.

Spieß 1745. Nr. 163. (Dopp. Vl.)



**7066.** Zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 631. (Dopp. Vl.)



Trochäisch-jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 7.6.

**7067.**

B. Br. 1544. Bl. 124b.

*Laßt uns herz = lich schrei = en zu Chri = sto dem Sei = land,  
 { ihn bit = ten mit Treu = en, daß er in al = le Land  
 fromm, treu = e Die = ner geb, die sein Volk hin = lei = ten,  
 und leh = ren den rech = ten Weg, ihm treu = lich nach = schrei = ten.  
 (3. Horn.)*

B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61.

**7068.** Zu dems. Lied.

B. Br. 1694. S. 171.



B. Br. 1731. Es ist nicht wohl zu begreifen, warum man die ältere bessere Mel. mit der neueren vertauscht hat.

Trochäisch-jambisch  $\bar{6}.\bar{6}.$   $\bar{6}.\bar{6}.$   $\bar{6}.\bar{6}.$   $\bar{7}.\bar{6}.$ **7069.**

Lungwitz, amores Jesu 1619. S. 315 z. (Dopp. M.)

Lieb hab ich von Her=zen Je=sum, den Sei=land mein; ich sehe  
so herz=lich gern, daß ich bin wor=den sein. Durch die Tauf rot  
flu=te, durch sein Leib und Blu=te, durch sein E=van=ge=li=um  
und Ab=so=lu=ti=on. (Lungwitz.)

Auch in desselben Paradiesgarten 1622. S. 60, nur sind bei \* zwei halbe Noten.

Trochäisch-jambisch  $7.5.$   $7.5.$   $\bar{4}.$   $7.7.$   $\bar{4}.$ **7070.**

Mel. v. J. R. Ahle. Arien IV. 1662. Nr. 9.

{ Seel=chen, was ist schö=ners wohl, als der höch=ste Gott? ja Not  
{ Au=ßer ihm ist al=les voll Ei=tel=keit und Spott,  
und Spott. Welt ist Welt und blei=bet Welt, Welt=gut mit der  
Welt hin=fällt. Schwing dich zu Gott! (L. Starke.)

Meiningen 1693. Witt 1715. Drehel 1731. Mühlhausen Handschr. 1733. 75. 1807. 1834. Müller 1736. 54. König 1738. Stöbel 1744. 77. Thommen 1745: Ruhe ist das beste Gut. H. Schweinfurt 1758. Klein 1785. Vierling 1789. Demme 1799. 1807: Was der gute Vater thut. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Kühnau 1817 z. Schicht 1819. Fischer 1821. Rind-Katorp 1829. Marx 1832. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Wiegand 1844. Aarau 1844. Karow 1848. Ritter (Züllich) 1856, (Brandenb.) 1859. Hentschel 1859. Zimmer 1861. Erf 1863. Goldmar 1865. Jakob-Richter 1873 u. a.

**7071.**

Zu dems. Lied.

Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 63.





Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Kocher 1855.

**7072.** Zu dems. Lied.

Handschr. Kirchhoff 1753. Nr. 165.



**7073.** Zu dems. Lied, jedoch ist der Text untergelegt: Himmelan, nur  
himmelan.

Zügen 1823. Nr. 122. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7074.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 395.



Stern 1851. 69. Thme 1873. 82. 88: Himmelan, nur himmelan.

**7075.** Zu dems. Lied.

Reinhard-Jensen 1838. Nr. 62. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7076.**

Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 35.



Ruhe ist das be-ste Gut, das man ha-ben kann! Stil-le und ein



Ulm 1717. Bernigerode 1738—66: Seele, was ist schöner wohl. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Naue 1829. Kocher 1855. Reinsfeldt 1857. Anding 1868. Hermannsburg 1876.

**7077.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. P. Steiner 1723. S. 574.



**7078.** Zu dems. Lied.

Stözel 1777. Nr. 86. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



Nach Faigts Mitteilung (im ChB. Stuttg. 1876) steht die Mel. schon in einem handschriftl. ChB. v. G. David Schmid vom Jahr 1754. Sie erinnert an die Mel.: *Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen*, Darmstadt 1698, siehe Nr. 3749.

Handschr. Kauffmann 1775. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 u. Meier 1856. Dietel 1860. Boldmar 1863. Frauensfeld 1868. Jakob Richter 1873. Meth. ChB. 1878. Baden 1884. Missionsharfe 1883.

**7079.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Dr. Steph. Kunze bei Ritter (Halberst.) 1856. Nr. 276 b.



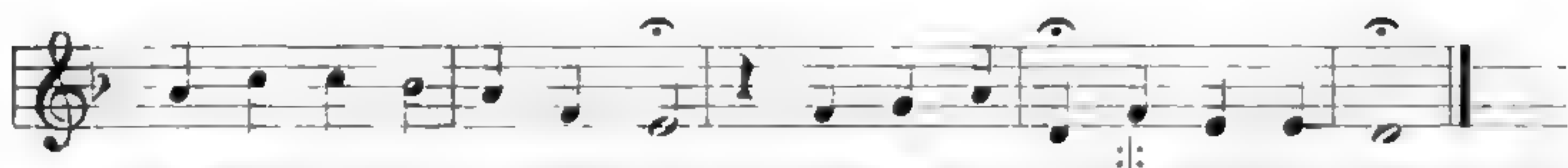
Ist der vorhergehenden Mel. ähnlich.

**7080.** Zu dems. Lied.

Mel. v. E. Grell 1848. ChM. Berlin 1887. Nr. 140 B.



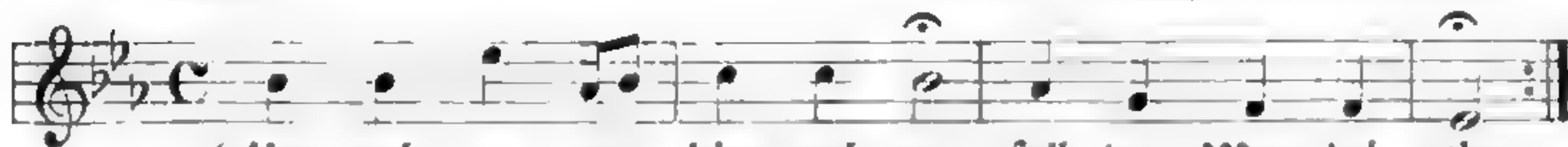




Die Mel. wird hier: „Ruhe ist das beste Gut“ genannt, als Text ist aber untergelegt: *Himmelan, nur himmelan*. Jedenfalls ist die Mel. für das erstere Lied erfunden. Kaueran 1888.

**7081.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 601.



*Sim = mel = an, nur him = mel = an soll der Wan = del gehn;  
Was die from = men wün = schen, kann dort erst ganz ge = schehn,*



*auf Er = den nicht. freu = de wech = felt hier mit Leid; richt hin =*

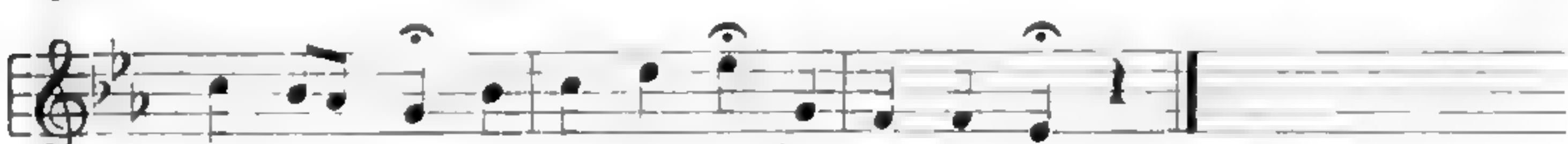
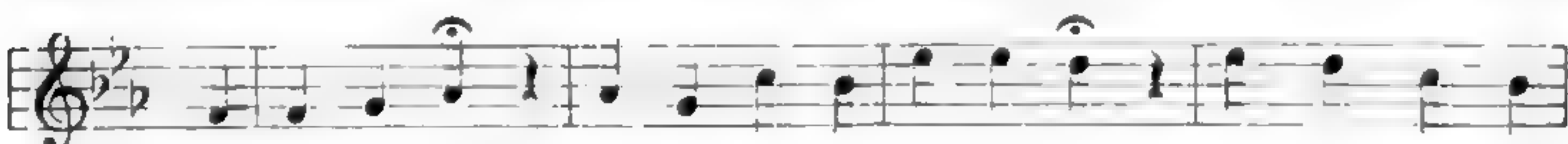


*auf zur Herrlich = keit dein An = ge = sicht. (J. G. Schöner.)*

Kocher 1838: Seele, was kann höher sein. Lübeck 1859. 70.

**7082.** Zu dems. Lied.

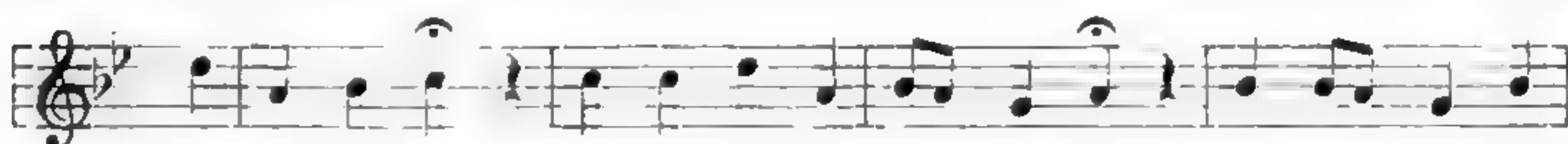
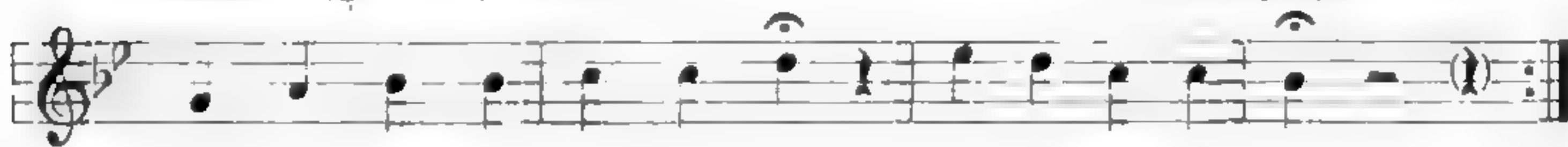
Natorp 1822. S. 121.



Hering 1825. Natorp Kind 1829 u. Lemgo 1830. Dresel 1834. Reinhard-Jensen 1838. Hesse 1840. Kirchberg 1845. Geelhaar 1845. Karow 1848. Ritter (Zülich) 1856. Moll 1857. Detmold 1862. 84. Minden-Ravensberg 1873. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Hille 1886.

**7083.** Zu dems. Lied.

Ebendasselbst S. 122.



Natorp-Kind 1829 u. G.B. Elberfeld 1835. Hesse 1840. Essen 1845. Kocher 1855. Ritter (Zülich) 1856. Reinsfeldt 1857. Bergner 1858. Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

**7084.** Zu dems. Lied. H. B. Schülze 1838. Nr. 72: In Freiberg üblich.



Müller 1844. Steglich 1845. Mooser 1861. R. Mooser 1863.

**7085.** Zu dems. Lied. GB. Zürich 1853. Nr. 196. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)



Zürich 1890. Ist wohl Umbildung der Mel. Ebelings: Schwing dich auf zu deinem Gott, Nr. 6310.

**7086.** Zu dems. Lied. Mel. v. Heinr. Sattler. ChB. 1869. Nr. 104.



Olge 1874 hat bei 1)

\* Die zwei halben Noten sind auf eine Silbe zu singen, obwohl sie nicht durch Bogen verbunden sind.

**7087.** Zu dems. Lied. Mel. v. E. Olge. ChB. 1874. II. Nr. 31a. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)





**7088.**

Mel. v. Luise Reichardt. Jahrg. 1850. Nr. 187.



See-le, ruh in je-der Nacht still in Gottes Schoß; was dir so viel  
 Kum-mer macht, ist dein Den-ken bloß. Er sorgt ja noch. Weiß ja al-les,  
 was er thut; scheint es böß, es ist dir gut. O trau ihm doch!  
 (Schöner.)

Jahrg. 1855. Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 6.6. 4.6.

**7089.**

Fall, Vaterunser 1822. S. 58.



Nach dem Stur-me fah-ren wir si-cher durch die Wel-len,  
 las-sen, gro-ßer Schöp-fer, dir un-ser Lob er-schal-len. Lobt ihn mit  
 Herz und Mund, lobt ihn zu je-der Stund. Christ, Ky-ri-e, Komm  
 zu uns auf den See. (?)

Fall giebt nur noch die Strophe: Einst in meiner letzten Not etc. und sagt, er habe das Lied im Jahre 1778 von drei aus einem Sturm sich rettenden Schiffsmännern singen hören; ob mit derselben Mel., sagt er nicht. Vielleicht hat er die vorliegende selber erfunden. Luise Reichardt und ihr folgend alle späteren Liederbücher beginnen das Lied mit der Strophe: Wie mit grimmigen Unverstand.

\* Hier setzt L. Reichardt: lobet statt lobt und verändert dadurch das Versmaß.

Jahrg. 1853. Hommel 1861. Reintaler 1863. Kaiserswerth 1866. Hermannsburg 1876. Missionsharfe 1883. Späth 1885. Hille 1886. Zahn, Psalter und Harfe 1886. Berlin, Volkslieder Melodien 1887.

**7090.** Zu demf. Lied. Späth 1886. Nr. 110: Ursprüngliche Weise nach dem Kaiserswerther Volkskalender.



{ Wie mit grimmigem Un-ver-stand Wel-len sich be-we-gen,  
 { nir-gends Ret-tung, nir-gends Land nach des Sturmwind's Schlägen!

284 Achtz., tr.-jamb. 7.6. 7.6. 6.6. 4.6., 7.6. 7.6. 6. 7.7. 6. u. 7.6. 7.6. 7.7. 8.7.



**7091.** Zu demſ. Lied.

ChMelodien. Hille 1886. Nr. 244.



Trochäiſch-jambiſch 7.6. 7.6. 6. 7.7. 6.

**7092.**

Mel. v. Schein. Cantional 1627. Nr. 247. (Dopp. M.)



Lied und Mel. von Schein gedichtet und komponiert auf den Tod ſeiner Tochter Suſanna Sidonia, bei deren Begräbniß am 23. Aug. 1623 geſungen und bei Joh. Glück in Leipzig extra gedruckt.

GB. Dresden 1656. — Dieſe Mel. wurde v. Crüger für das Lied: Zion klagt mit Angſt und Schmerzen umgebildet, ſiehe Nr. 6550.

Trochäiſch-jambiſch 7.6. 7.6. 7.7. 8.7.

**7093.**

Straburg. Riſel 1569. Bl. 253.







Nigel 1571. 78. Stettin 1576 mit niederdeutschem Text. Wolder 1598. Nürnberg 1605. 1609.

Trochäisch-jambisch 7.6̣. 7.6̣. 7.7. 8.8.

**7094.**

Mel. v. Fr. Endhausen. Hermannsburg 1876. Nr. 81.



Trochäisch-jambisch 7.7.8. 7.7.8̣. 10.7̣.

**7095.**

M. Weiße 1531. D. IV. in lauter gleichen Choralnoten.



B. Br. 1566.



Kath. Zell 1534. Weiße 1539. Horn 1544 u. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61.  
Reuchenthal 1573. Gregor 1784. 99. 1859.

## Trochäisch=jambisch 7.8. 7.8. 3.3. 7.4.

**7096.**

Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 118.



o du toll und thö=richt Volk, dan=kest du al=so dem Her=ren,  
da doch sei=ne Gna=den=wohl dich be=de=ket nah und fer=ren?



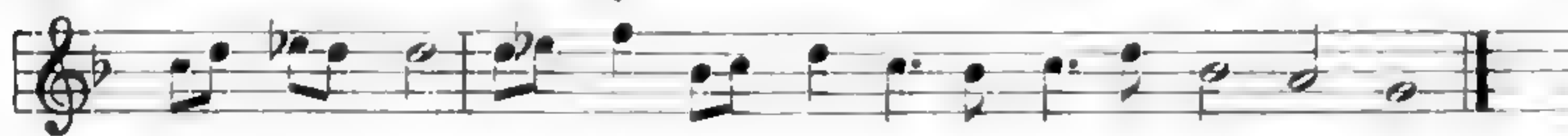
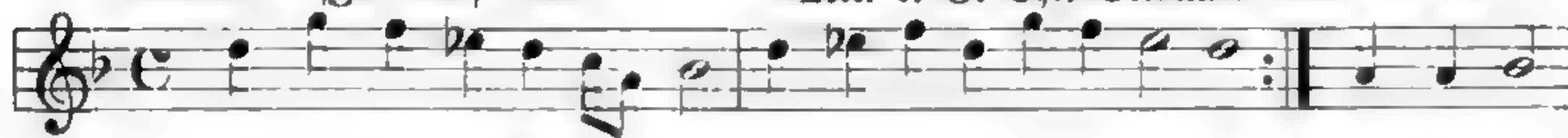
Menschenkind, o wieblind bist du, wie betrügst du dich bald e=wiglich!  
(J. Neander.)

\* Hier ist nicht h sondern h zu lesen, da der Bass e mit der Signatur  $\sharp$  hat.

Hanau 1719. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. 52. 59.  
Spieß 1745. Kurpfälz. GB. 1749 u. Elberfeld 1753. Müller 1754.

**7097.** Zu dems. Lied.

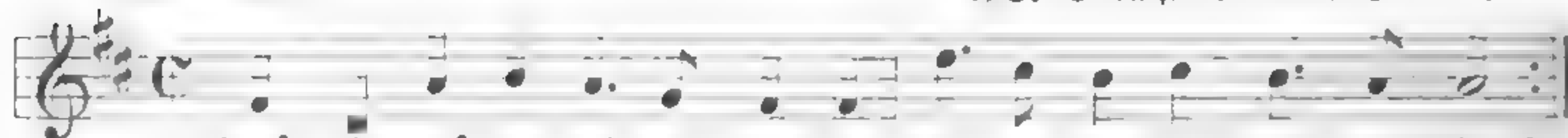
Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. S. 28.



## Trochäisch=jambisch 8.7. 8.7. 4. 8.8. 4.

**7098a.**

GB. Darmstadt 1698. S. 381.



Auf, hin=auf zu dei=ner Freu=de, mei=ne See=le, Herz und Sinn!  
Weg, hinweg mit dei=nem Lei=de, hin, zu dei=nem Je=su hin!



Er ist dein Schatz; Je=sus ist dein ein=zig Le=ben;



will die Welt kein' Ort dir ge=ben, bei ihm ist Platz.

(J. E. Schade.)

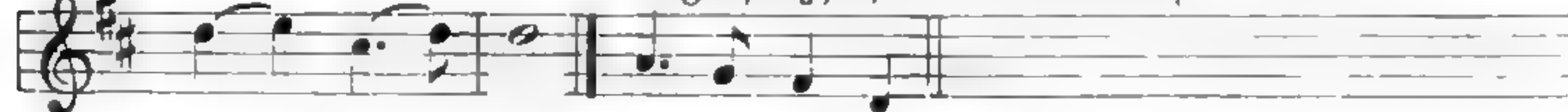
\* Freylingh. 1704 hat eis. \*\* Darmstadt 1700 u. 1705 nur halbe Note.

**7098b.** Umbildung.

Bei Freylinghausen, vierte Ausgabe 1708. Nr. 464.



<sup>1)</sup> Freylingh. hat von der 9. Aufl. 1715 an:





So auch die meisten späteren Mäucher. Ulm 1717. Wernigerode 1738. König 1738. Stöbel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Rein 1755. Halle-Wernigerode 1767. Gregor 1784 u. Kühnau 1786–1885. Döring 1802: **Schwing dich auf, o meine Seele.** Jügen 1823. Blüher 1825. Wöhler 1828. Reinhard-Jensen 1828. Lutz 1831. Zschiesche 1835. Kahle 1846. Karow 1848. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Hentschel 1859. Erf 1863. Flügel 1863. Helfer 1870. Königr. Sachsen 1883 u. a.

Die Mel. ist eine Umbildung von Ahles Mel. zu: Seelchen, was ist schöner wohl, siehe Nr. 7070.

**7099.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 230.



So auch in den folgenden Ausgaben.

**7100.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Gratz. ChB. Tschertlitzky 1825. Nr. 104.

Auf, hin-auf zu dei-ner Freude, mei-ne See-le, Herz und

Sinn! Weg, hinweg mit dei-nem Lei-de hin, zu dei-nem Je-su

hin! Er ist dein Schatz; Je-sus ist dein ein-zig

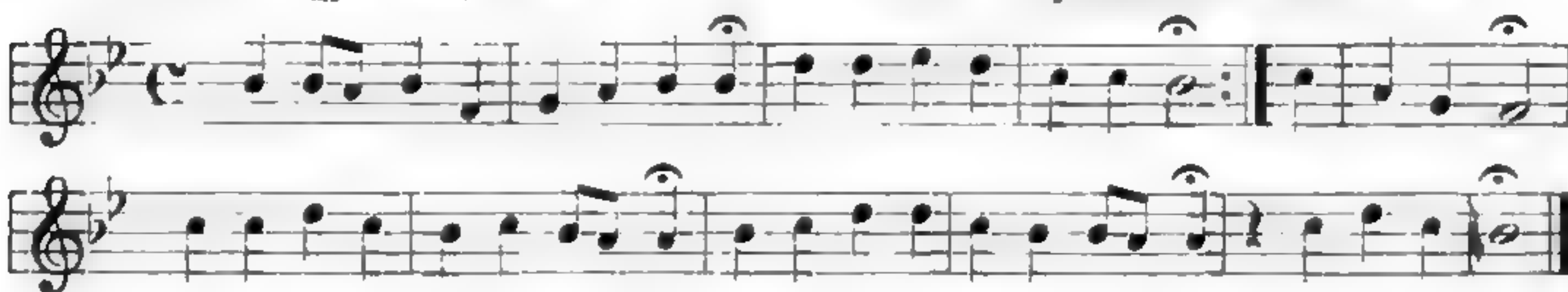


Le-ben; will die Welt kein Ort dir ge-ben, bei ihm ist Platz.

Diese Komposition ist für das „Choralbuch“ v. Escherlitzky charakteristisch.

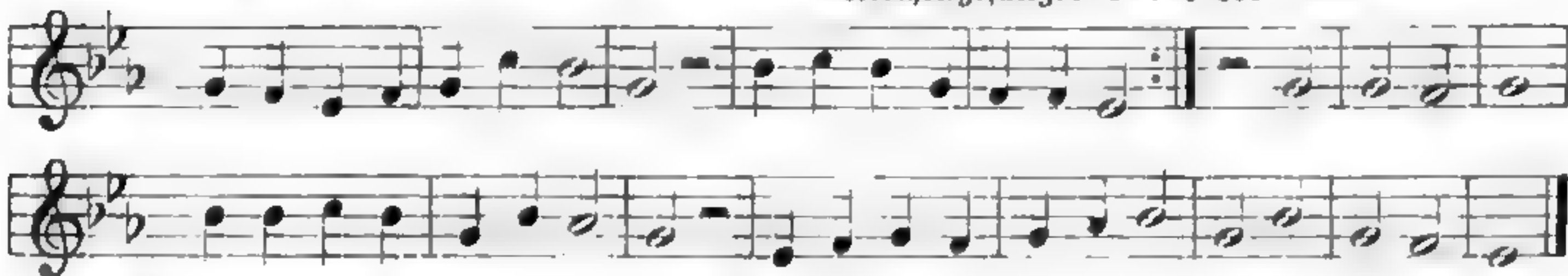
**7101.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 375.



**7102.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Lauriz 1848. Kern des deutschen Kirchengesanges 1854. Nr. 146.



Murich 1853. 78. Krüger 1855. Gerdes 1865.

**7103.** Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 174.



Anding nennt keine Quelle für diese Mel., sondern setzt ein ? über dieselbe; er hat also wohl selbst nicht gewußt, oder wieder vergessen, woher er die Mel. genommen hat.

**7104.** Zu dems. Lied.

Handschr. Liebenstein. 1775.





**7105.**

Anding 1868. Nr. 245.



(Schwing dich auf, o mei-ne See-le, steig aus dei-nem Staub em-por,  
( fleuch aus dei-ner fin-ster-n Höl-le; dein Licht bricht mit Glanz her-vor,



dein sü-ßes Zeil, das dir lau-ter freu-de brin-get, und mit Lust ent-



ge-gen-sin-get: Gott ist dein Teil. (J. Fr. Kuopp.)

Anding setzt auch über diese Mel. ein ?, giebt aber als Quelle das geschriebene hild-burghausische Melodienbuch von Basch 1755 an.

Trochäisch-jambisch 8.7. 8.7. 7. 5.5. 7.

**7106.**

Mel. v. H. G. Neuß. Gebopfer 1703. Mel. Nr. 78.



(Je-su, Je-su, mein Ver-lan-gen, mei-ner See-len Bräu-ti-gam,  
(laß mich dei-ne Glut um-fan-gen, o du rei-ne Lie-bes-flamm!



Mei-ner See-len wah-re Zier, laß mich dich fin-den, mit dir ver-



bin-den mei-ne rei-ne-ste Be-gier. (Neuß.)

1) Müller 1754.

2) König.

3) König.



Freylingh. II. 1714. König 1738. Bollicoser 1738. Freylingh. 1741 u. Müller 1754.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.5. 5.5. 5.8.

**7107.**

Handschr. ChB. Sulzbach, 18. Jahrh.



Je-su, mei-nes Her-zens Won-ne, Je-su, mei-nes Le-bens Son-ne,



du lie-ge-st hier im fin-ster-n Stall, ganz bloß ge-bo-ren,

Bahn, Melodien. IV.



Kalt und er = fro = ren, mir Sit zu ge = ben, Heil und auch Le = ben  
zu he = gen, pfe = gen ü = ber = all. (GB. Sulzbach 1732.)

Trochäisch-jambisch  $\bar{8}.8.$   $\bar{8}.8.$   $\bar{5}.5.$   $\bar{2}.7.$ **7108.**

100 Arien. Dresden 1694. Nr. 112.



(Brich ent = zwei, mein ar = mes Her = ze, mein ar = mes Her = ze, brich entzwei!  
(Ach mein Schmerz, mein großer Schmerze, der ist so viel und mancherlei.  
Der Him = mel zit = tert, die Er = de schüttert, ach, ach Not!  
Je = su = lein, Je = su = lein, mein Schatz ist tot, mein Schatz ist tot.  
Vereinfacht im Rhythmus bei Lehmann 1873. (David Frommer.)

**7109.** Zu dems. Lied.

Frieße 1712. S. 26.



ach Not,  
ach Not, ach Not! Je = su = lein, mein Schatz ist tot.

**7110.** Zu dems. Lied.GB. Stolberg 1715. Anhang.  
Mel. mit Buchstaben notiert.


ach Not, ach Not, ach  
Not! Je = su = lein, mein Schatz ist tot.



**7111a.** Dieselbe Melodie in einer andern Form, welche vielleicht das Original ist. Handschr. ChBuch. Nördlingen, 18. Jahrh.

Brich ent-zwei, mein ar-mes Her-ze, mein ar-mes Her-ze,  
Ach, mein Schmerz, mein gro-ßer Schmerze, der ist so viel und  
Not, ach Not, ach Not! Je-su-lein, mein Schatz ist tot.  
Der Himmel zit-tert, die Er-de schüttert; ach Not, ach Not, ach Not!  
Je-su-lein, mein Schatz ist tot, mein Schatz ist tot.

**7111b.** Dieselbe Mel. in andrer Form. GB. v. Schemelli 1736. Nr. 303.

**7111c.** Dieselbe Mel. in der verbreitetsten Form. König 1738. S. 490.

1) Müller 1754 u. a.  
2) Ibid.  
3) Klein 1785.

Handschr. Mülhausen 1733. 75. 1807. 34. Stöbel 1744. Nicolai 1765. Klein 1785. Doleß 1785. Kühnau 1786 u. Giller 1793. Demme 1799. 1807: Thränen fließt,

er ist verschieden. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Löwe 1821. Krausnick 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Hertel 1827. Gütersloh 1844. Steglich 1845. Töpfer 1845. Karow 1848. Kocher 1855: Der für uns am Kreuz verschieden. Ritter (Halberst.) 1856. Zimmer 1861 hat bei 1) a gis fis gis a cis h a. Flügel 1863. Boldmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Frankfurter 1882.

**7111 d.** Dieselbe Mel. etwas verändert und in einer charakteristischen Harmonisierung. Handschr. Erfurt ca. 1760. Vermutlich v. Kittel.

Mel. ebenso: Handschr. Kittel 1790 u. Weimar 1803.

**7112.** Zu dems. Lied.

Barth. WB. 1719. Nr. 80.

Der Himmel zit = tert, die Er = de schüttert; ach Not, ach Not, ach Not,

Je = su = lein, mein Schatz ist tot, mein Schatz ist tot.



**7113.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

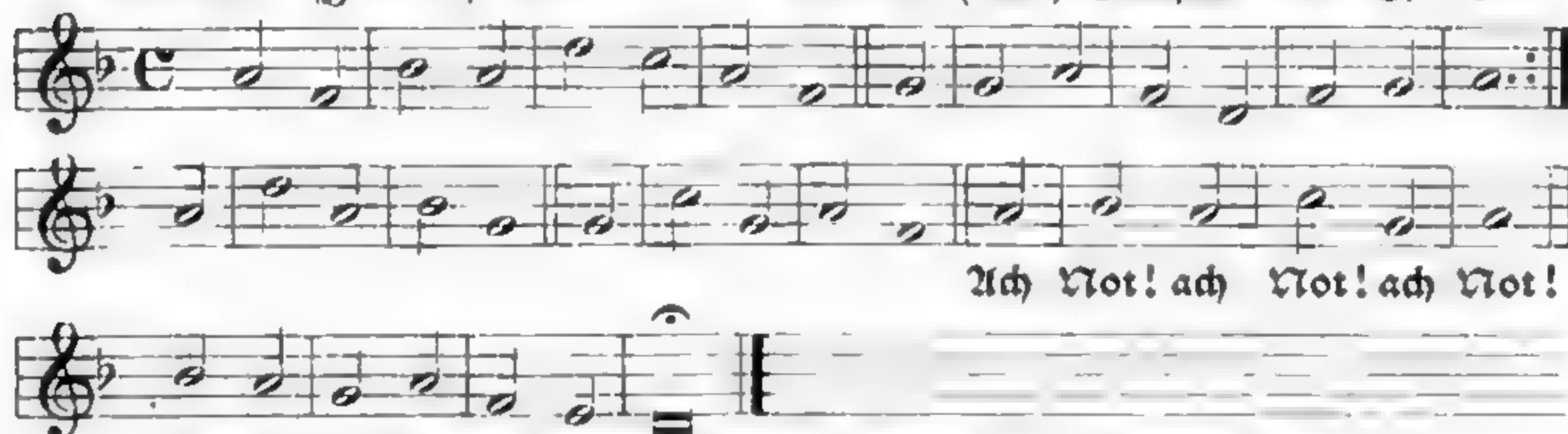
Herzens-Music. Leipzig 1727. Melodien S. 12.



(Brich ent-zwei, mein har-tes Her-ze, mein hartes Her-ze brich ent-  
 Ach mein Schmerz, mein See-lenschmerze, des ist so viel und mancher,  
 {zwei! lei, daß ich er-zitt-re und ganz erschütt-re. Ach Not, ach  
 Not, ach Not! Je-su hilf durch dei-nen Tod, durch dei-nen Tod.

**7114.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 15.



Ach Not! ach Not! ach Not!

Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lampas 1745, Gebhard 1782.

**7115.** Zu dems. Lied.

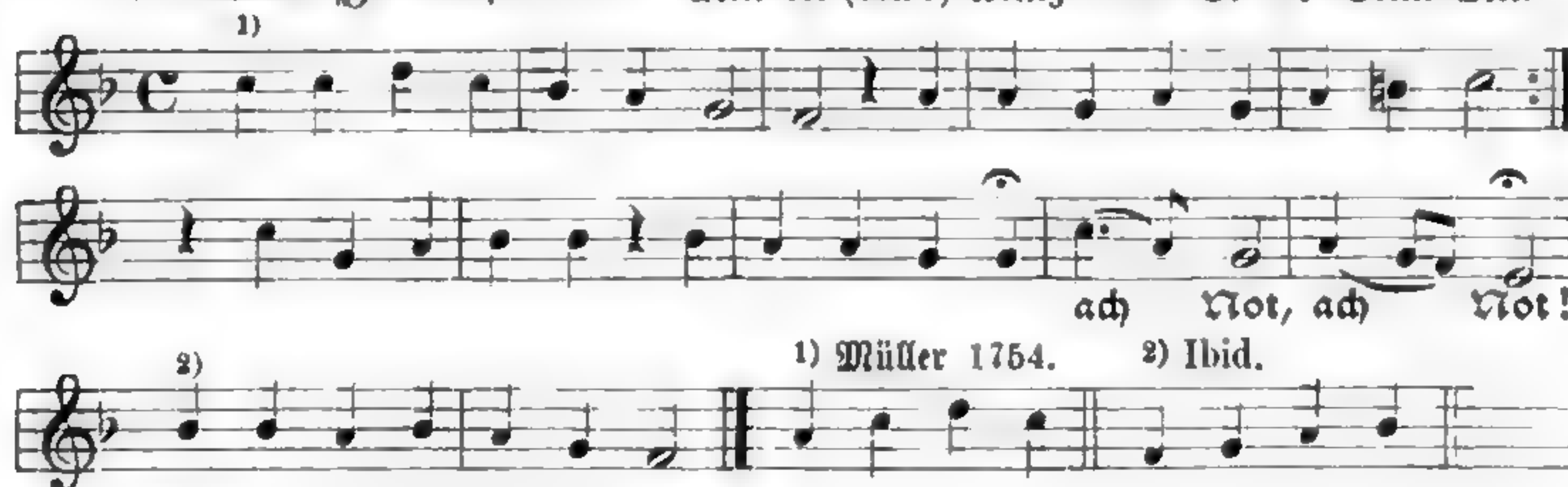
Telemann 1730. Nr. 111. S. 61.



König 1738. S. 51.

**7116a.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 51. Dritte Mel.



1)  
 ach Not, ach Not!  
 2)  
 1) Müller 1754. 2) Ibid.

Müller 1739. Spieß 1745.

**7116b.** Dieselbe Mel. in anderer Form. Handschr. Emelkirchen 1756.

Diese Form der Mel. ist jedenfalls älter als die bei König.  
Ähnlich bei Autenrieth 1789.

**7117.** Zu dems. Lied. Mel. v. Meimann 1747. Nr. 50. (Dopp. M.)**7118.** Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 635. Zweite Mel. (4/3-Takt.)

\* Diese halbe Note sollte in zwei Viertel geteilt sein.

**7119.** Zu dems. Lied.

Handschrift Reinhardt 1754.





**7120.** Zu dems. Lied.

Hartmann 1828. Nr. 290: Guben.



Trochäisch-jambisch  $\bar{8}.8.$   $\bar{8}.8.$   $\bar{5}.5.$   $\bar{3}.7.$

**7121.**

100 Arien. Dresden 1694. Nr. 108.



Das Lied ist wohl ein Seitenstück zum Lied: Brich entzwei mein armes Herze, mit welchem es fast gleiches Versmaß hat.

Trochäisch-jambisch  $\bar{8}.8.$   $\bar{8}.8.$   $\bar{6}.7.$   $\bar{6}.5.$

**7122.**

Mel. v. Hiller. ChB. Anhang 1797. S. 27. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)



Echte rationalistische Sentimentalität.

Döring 1802. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Spring 1825.

**7123.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 286.



Bunschl 1839. Jakob-Richter 1873.

**7124.** Zu dems. Lied.

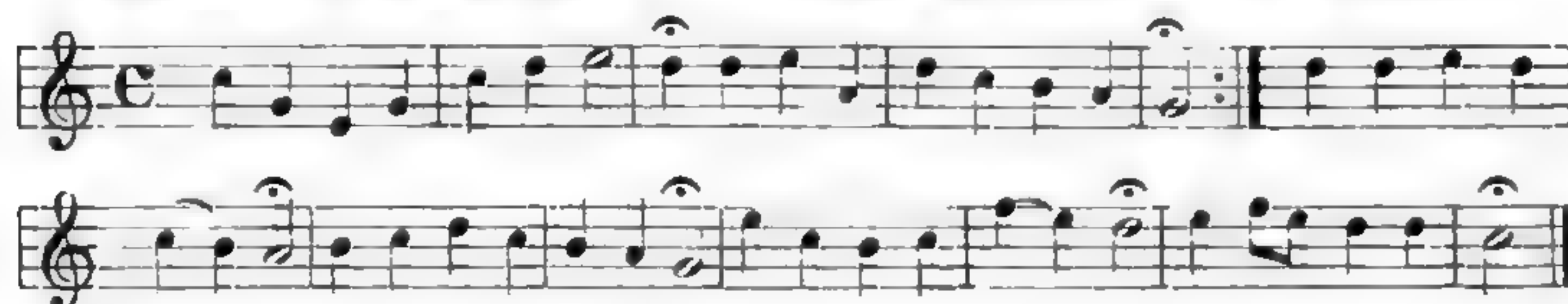
Hesse 1831. Nr. 153. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Breslau 1838. Hesse 1851.

**7125.** Zu dems. Lied.

Fr. Müller 1840. Nr. 116. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

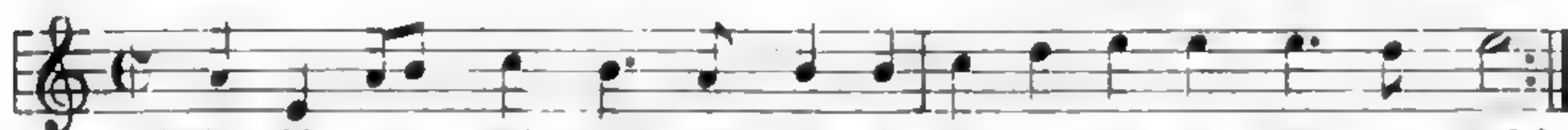


Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

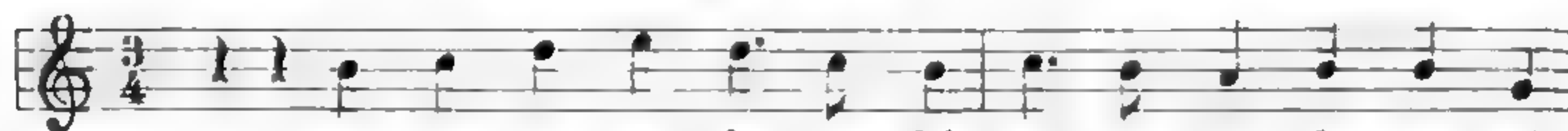
Trochäisch-amphibrachisch 8.7. 8.7. 12.12. 11.11.

**7126.**

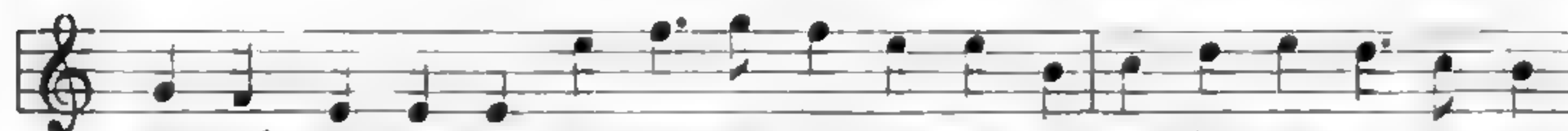
Darmstadt 1698. S. 224.



{ Eins ist not. Ach Herr, dies ei-ne leh-re mich er-fen-nen doch!  
 { Al-les an-dre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch,



dar-un-ter das Her-ze sich na-get und pla-get, und



dennoch kein wahres Vergnü-gen er-ja-get; er-lang ich dies ei-ne, das



al-les er-setzt, so werd ich mit ei-nem in al-lem er-gezt.

(J. H. Schröder.)



**7127.** Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 325.



Ausgabe 1708.

Nau 1829.



Der erste Teil bei Seb. Bach u. a.



\* Bei Döring 1802 und bei Blüher 1825.



Bei Nau 1829.



Störl 1710. Stuttgart 1711. Witt 1715. Dreßel 1731. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Stögel 1744. Rein 1755 u. Bis jetzt fast allgemein bekannt; auch Christiania 1875.

Die Mel. ist gebildet aus der Mel. bei Neander 1680: Großer Prophet, mein Herze begehret. Siehe Nr. 3947.

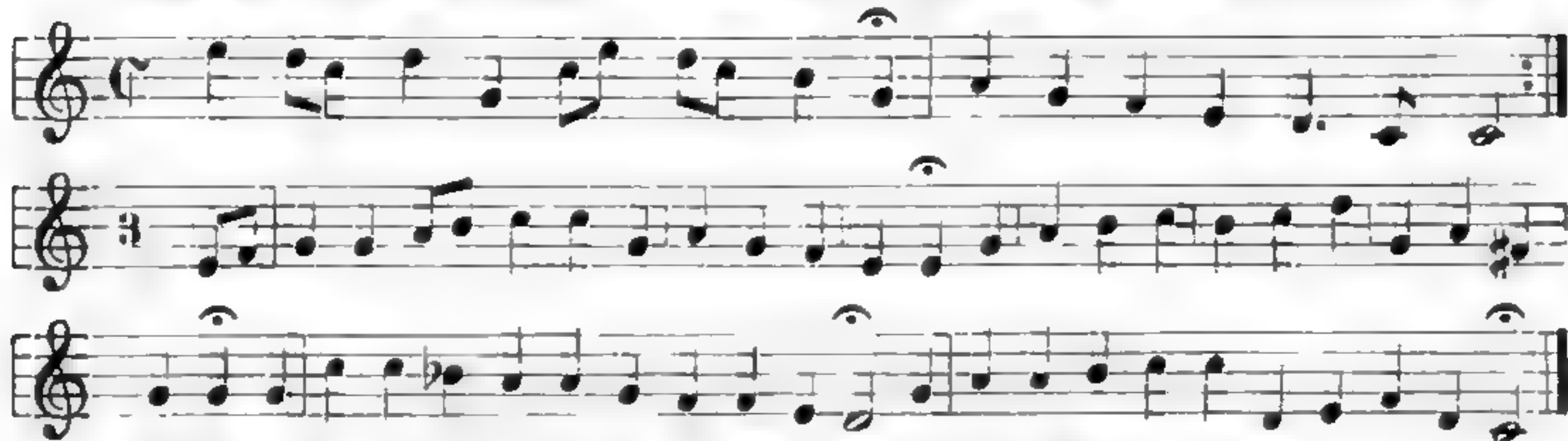
**7128.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 312.



Elversfeld 1753.

**7129.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Bach. Schemelli 1736. S. 74.



Beder 1843. Zahn, 24 Lieder von Bach 1870. 87. Lehmann 1873.

**7130.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 260: Andere Mel.



Thommen 1745: Herzog unsrer Seligkeiten.

**7131.** Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 358. (Dopp. M.)



**7132.** Zu dems. Lied. Handschrift aus Sachsen (Leipzig?) 1750.





**7133.** Zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 637: Andere Melodie.



**7134.** Zu dems. Lied.

Bußfuchen 1810. II. Nr. 275.



**7135.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fayriz. Geistl. Mel. II. 1850. Nr. 131.



Fayriz hat diese Mel. in seinem Kern des Kirchengesangs aufgegeben, und ist zur Mel. Freylinghausens zurückgekehrt.

Trochäisch-dactylisch 8.7. 8.7. 8.8. 8.8.

**7136.**

Handschr. Augsburg nach 1750. (½ Dact.)



{ Frie-de singt und klingt mit Schalle heu-te un-ser Va-ter-land;  
lo-bet Gott von Her-zen al-le, der den Krieg stets ab-gewandt,

uns da-zu so herz-lich lie-bet und den ed-len Frie-den gie-bet.

Al-les was lebt und A-tem hat, lo-be den Her-ren früh und spät.

Handschr. Augsburg 1790.

Das Lied war bestimmt für die Feier zum Andenken an den Religionsfrieden.

(?)

**7137.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 650.



Amphibrachisch-jambisch 12.8. 12.8. 10.10. 12.12.

**7138.**

GB. Freylinghausen I. 1704. Nr. 669.

*\**

{ Sei fröhlich im Herzen, du heilige Seele, du herrliche  
dein Heiland der zeucht dich aus finsterner Höhle und schmückt dich

{ che im Hochzeitkleid; } { er tilget die Sünden mit heiligem Blut,  
{ mit Gerechtigkeit; } { daß keine zu finden, die schaden thut;

<sup>1)</sup>  
die Runzeln, die Mäkel und was da befleckt, das hat er mit

<sup>1) Müller 1754.</sup>

köstlicher Seide bedeckt. (J. Euf. Schmidt.)

\* Freylinghausen 1708 hat fis.

Die Mel. soll vom Dichter herrühren.

König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 u. Handschr. Rascher 1751, Gebhard 1782. Gregor 1784 u. Kühnau 1790. Böhler 1828. Reinhard-Jensen 1838. Kocher 1838. 55. Kahle 1846. Hamburg 1850. Ritter (Halberst.) 1856, (Preußen) 1856. Schwerin—Kade 1867. Jakob-Richter 1873.

Unregelmäßig 4.6. 4.5. 5.6. 5.6.

**7139.**

B. Br. 1566. Bl. 195. (Dopp. M.)

Christ, unser Heil, dich wir billig loben; machst uns zu teil





B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Luther 1848. Kocher 1855. Hermanns-burg 1876.

Unregelmäßig 4.5. 5.6. 6.5. 5.10.

**7140.** Ein Lobgesang von den Geschichten der Altväter und der Propheten, aus der heil. Schrift gezogen. Wolder 1598. Nr. 249.



Unregelmäßig 5.6. 10. 8.8. 7.7. 8.

**7141.** Mel. v. J. F. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 140.



Die Strophen haben nicht ganz gleiches Versmaß.

Die Mel. ist Beweis, daß am Anfang des 19. Jahrh. den Gemeinden nicht bloß rhythmisch ausgeglichene Mel. geboten werden konnten.

## Unregelmäßig 7.6. 4.8. 7.6. 10.4.

**7142.**

Baden-Durlach. ChB. Anhang 1787. S. 114.

Je-hovah, Je-hovah, Je-ho-vah, dei-nem Namen sei  
 Eh-re, Macht und Ruhm! A-men, A-men. Bis einst der  
 Tem-pel die-ser Welt auf dein Wort in Staub zer-fällt, soll in  
 un-sern Hal-len das Sei-lig, Sei-lig, Sei-lig er-schal-len.  
 Hal-le-lu-jah, Hal-le-lu-jah! (Psaffel.)

Schicht 1819. Hering 1825.

**7143.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. R. Gerold. Straßburg 1809. S. 52.

Bei 1) sollten Viertelnoten stehen. Bei 2) sollten keine 1 stehen.

Mühlhausen (Elfaß) 1818. 26. Lange 1821. Rheinpfalz, Zweibrücken 1823 u.  
 ChB. Speier 1824 u. Karlsruhe 1826. Ratorp-Kind 1829. 36. 70. ChB. Elberfeld 1835 u.  
 Karlsruhe 1836. 82. Hesse 1840—1888. Gütersloh 1844. Geelhaar 1845. Basel 1854.  
 Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Lügell 1859. Vohmeyer 1866 u. Frankfurt 1867.  
 Frauenfeld 1868. Reinthaler 1869. Stern 1869. Menke 1871. Ihme 1873. 88. Große  
 Missionsharfe 1883. Zürich 1890.

Im Badischen Choralbuch 1836 wird J. G. Geyer als Erfinder der Mel. bezeichnet.



**7144.** Zu demf. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820.  
Nr. 10. ( $\frac{2}{1}$ -Takt.)



ChB. Speier 1824 zc. Leipzig 1850. 53. Wiener 1851. Bayern 1854 zc. Rohmeyer 1866 zc. Anding 1868. Darmstadt 1878.

**7145.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 444.



Remgo 1830. Dresel 1834. Sämann 1858. Detmold 1862. 84.

**7146.** Zu demf. Lied.

Ratorp 1822. Nr. 9.



Spring 1825.

**7147.** Zu demf. Lied.

Natorp 1822. Nr. 10.



Hering 1825. Natorp-Kind 1829. 36. Ritter (Jülich) 1856.  
Es ist auffallend, daß Natorp nicht ein  $\sharp$  vorgezeichnet hat.

Unregelmäßig 7.6. 7.8. 6.6. 6.6.

**7148.**

B. Br. 1566. Bl. 156.

*\* \* \**

Hört die Klag der Christenheit, wie fläglich sie jetzt schreit:

Ach meins Leids! mir ist so schwer; meine Feinde quälen mich sehr,

haben mich umgeben, zerstreuten mein Leben,

wollen mich verheeren, ganz und gar verzehren. (Jos. Geleghy.)

\* Diese Breves gelten drei Semibreves.

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Altenstettin 1627. Gregor 1784 mit ausgeglichnem Rhythmus: Zu mei'm Herrn alleine hin. Im Gesangbuch der Brüdergemeine steht für die so benannte Mel. nur das Lied: Herr es bitt deine Gemein. Zahn 1875. Hermannsburg 1876.

**7149.** Salve festa dies.

Mich. Weiße 1531. E. XI.

Freut euch heut alle gleich, o ihr Christen tugendreich

und dank-sa-get Gott, der sein Sohn vom Tod herrlich erweckt hat.

Bis hieher in Choralnoten.



Das folgende in Mensuralnoten:



Va-ter, dir sei Dank ge-sagt, daß es dei-ner Weisheit hat be-hagt,  
durch dein ein-ge-bor-nen Sohn der Welt Gül-se zu thun, auf daß  
dein Aus-er-wähl-ten hät-ten Ruhm und in sei-ner Teil-haf-tig-keit  
rech-ten Fried, Ruh und Se-lig-keit. (M. Weisse.)

K. Zell 1536. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. Wolff 1569. Zindeisen 1584. Nürnberg 1599. 1605.

Der zweite Teil dieses Gesangs ist mit dem Text: Also heilig ist dieser Tag in der ev. Kirche allgemein verbreitet worden; die Mel. und der Text mit verschiedenen Varianten. K. Ordnung. Pfalz-Neuburg 1557. Bl. 67 h. (Viers. M.)



Al-so hei-lig ist die-ser Tag, daß ihn nie-mand ge-nugsam  
lo-ben mag, ohn der hei-lig Got-tes Sohn, der die Höl-le ü-berwand  
und den leid-gen Teu-fel all dar-in-nen band; da-mit löst er die  
Chri-sten-heit. Das war Gott sel-ber. Ky-ri-e-lei-son.  
Ebenso Ausgabe 1560. 1570.

Eine gute rhythmische Form dieser Mel. Straßb., Vertram o. J. ca. 1580. Bl. 36.



Al-so hei-lig ist die-ser Tag, daß ihn nie-mand mit  
Lo-ben voll-brin-gen mag, denn al-lein der ei-nig Got-tes-ohn,  
der die Höl-le ü-berwand und den lei-di-gen Teu-fel dar-



Wittenberg 1573. Calvisius 1597 u. Eccard 1598. M. Prätorius 1607. Bodenschatz 1608. Straßburg 1616. Dresden 1625. 56. Schein 1627. Bayreuth 1630. Goth. Cant. 1646. 51. Darmstadt 1687. Weissenfels 1714. Bronner 1715. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Heimann 1747 und viele andre; bis heute ziemlich weit verbreitet. Steht auch in späteren kath. GBüchern; ist vorreformatorischen Ursprungs.

Dieselbe Mel. findet sich abgekürzt im GB. der B. Br. 1566. Bl. 82, wie folgt: (Dopp. M.)



B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Zahn 1875.

### Unregelmäßig 8. 4.4. 5. 7.7. 7.7.

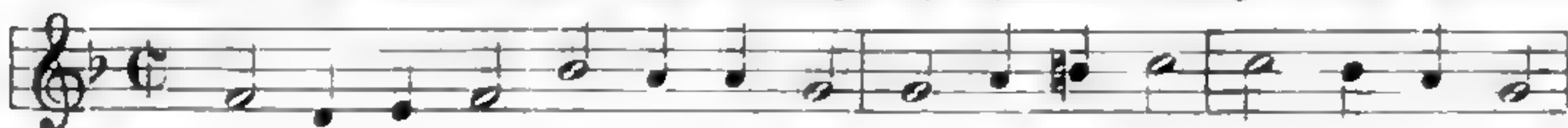
**7150.**

B. Br. 1566. Bl. 282. (Dopp. M.)



B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Schoeberlein 1867. Zahn 1875.

**7151.** Zu dems. Lied. Mel. v. Erüger (?). Psalmodia, Runge II. 1657. S. 567.







Psalmodia 1676.

Unregelmäßig 8.7. 8.7. 8.7 8.7.

Das Versmaß schwankt zwischen jambisch und trochäisch.

**7152.** Ps. 102. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 179 b. (Vierf. M.)

{ Die Chri=sten herz=lich ver=lan=gen, zum Herrn schrei=ens' im=  
 { die un=term Gfesz lie=gen gfan=gen und dem Tod er=ge=  
 { mer=dar, Herr, dein Ant=lig nicht ab=wen=de, dein Oh=  
 { ben gar: ren neig her zu mir; groß Not ist an al= len En=den;  
 wenn ich ruf, so hör mich schier. (Waldis.)

Unregelmäßig 8.9. 4. 7.7. 6.6.6.

**7153.** Mel. vermutlich v. E. Widemann. Stür 1639. S. 505. (Dopp. M.)

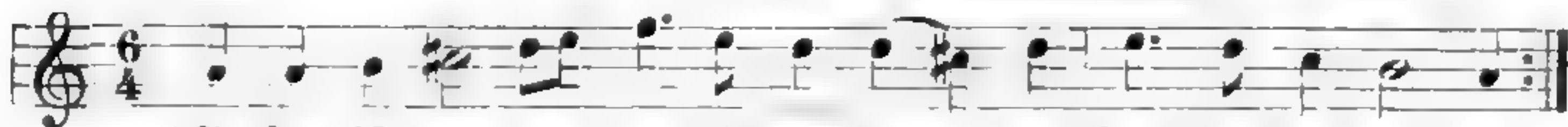
Herr Je= su Christ, bei uns ein=kehr, steh du uns bei und sei  
 ja nicht fern, o lie= ber Herr; bis will= komm, du ed= ler Gast,  
 der uns nicht verschmä=het hast, laß mich dein ei= gen sein,  
 mach dir ein Wohnung rein in mei= nes Her= zens Schrein.  
 (3. Refr.)

Fald 1672. Buttstett 1774.

Gemischt 10.5. 10.5. 7.7. 6.6.

**7154.**

Mel. v. J. H. Ahle, Sonntagsandachten 1684. Nr. 20.



Jesus ist nun von tödlichen Ban-den fröhlich er-stan-den,  
will auch die Jün-ger bei den Nachtzei-ten freundlich be-glei-ten,



Kommt durch verschlossene Thü-ren und läßt sich friedsam spü-ren,



giebt ih-nen sei-nen Geist, so Heil und Trost ver-heißt. (Rudw. Starke.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

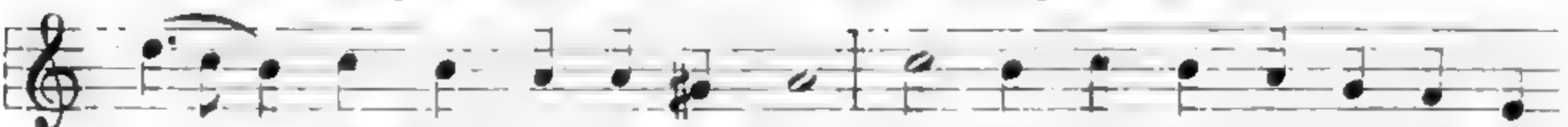
Unregelmäßig 9.9. 4.6. 4.4. 4.8

**7155.**

SB. Dresden 1656. S. 105.



Lobt Gott, lobt Gott in sei'm höch-sten Thron, Seid fröh-lich  
der uns ge-schenkt hat sein ein-gen Sohn.



all, lobt Gott mit gro-ßem Schall; ein Kind-lein zart gött-li-cher Art



zu Beth-le-hem in Da-vids Stadt ge-bo-ren ward. (?)

Unregelmäßig 10.8. 7.7. 12. 7.7. 4.

**7156.**

Mich. Prätorius. Mus. Sion VI. 1609. Nr. 140.



Sal-le-lu-jah ist ein froh-lich Ge-sang, da-durch wir sa-gen



Lob und Dank un-serm Her-ren Je-su Christ, der vom Tod er-stan-den ist,



und hat uns durch die Christen-heit die Stätt be-reit, daß wir sol-len



ste-tig-lich bei Gott blei-ben e-wig-lich. Sal-le-lu-jah.

Die Mel. enthält Anklänge an die Mel. des Osterliedes von Mich. Weisse: Singen wir heut aus einem Mund.

Lucher 1848.



Unregelmäßig 10.9. 8.10. 10.8. 9.10.

Vergleiche Nr. 315a.

**7157 a.**

Stenger 1663. S. 93.

Sei ge-grüßt, Je-su, du ei-ni-ger Trost in die-ser Zeit  
 dei-nes Lei-dens groß, gieb den from-men Be-stän-dig-keit  
 und den ar-men Sündern Barmher-zig-keit. O Gott, du hei-li-ge  
 Drei-fal-tig-keit, dich lo-bet al-le Chri-sten-heit,  
 er-löst durch des Kreu-zes Bit-ter-keit. Mach uns se-lig,  
 Herr Gott, in E-wig-keit! (?)

Weimar 1803 hat nur die ersten vier Zeilen mit etwas verschiedener Textverteilung.

**7157 b.** Dieselbe Mel. in einer Umbildung mit verschiedner Textverteilung.

Fischer 1821 u. 1846. Nr. 223.

Sei gegrüßt, Je-su, du ei-ni-ger Trost in die-ser Zeit dei-nes  
 Leidens groß, gieb den frommen Be-stän-dig-keit und den ar-men Sün-  
 dern Barm-her-zig-keit. O Gott, du hei-li-ge Drei-fal-tig-  
 keit, dich lo-bet al-le Chri-stenheit, er-löst durch des Kreuzes Bit-ter-  
 keit. Mach uns se-lig, Herr Gott, in E-wig-keit!

**7158.** Zu dems. Vied.

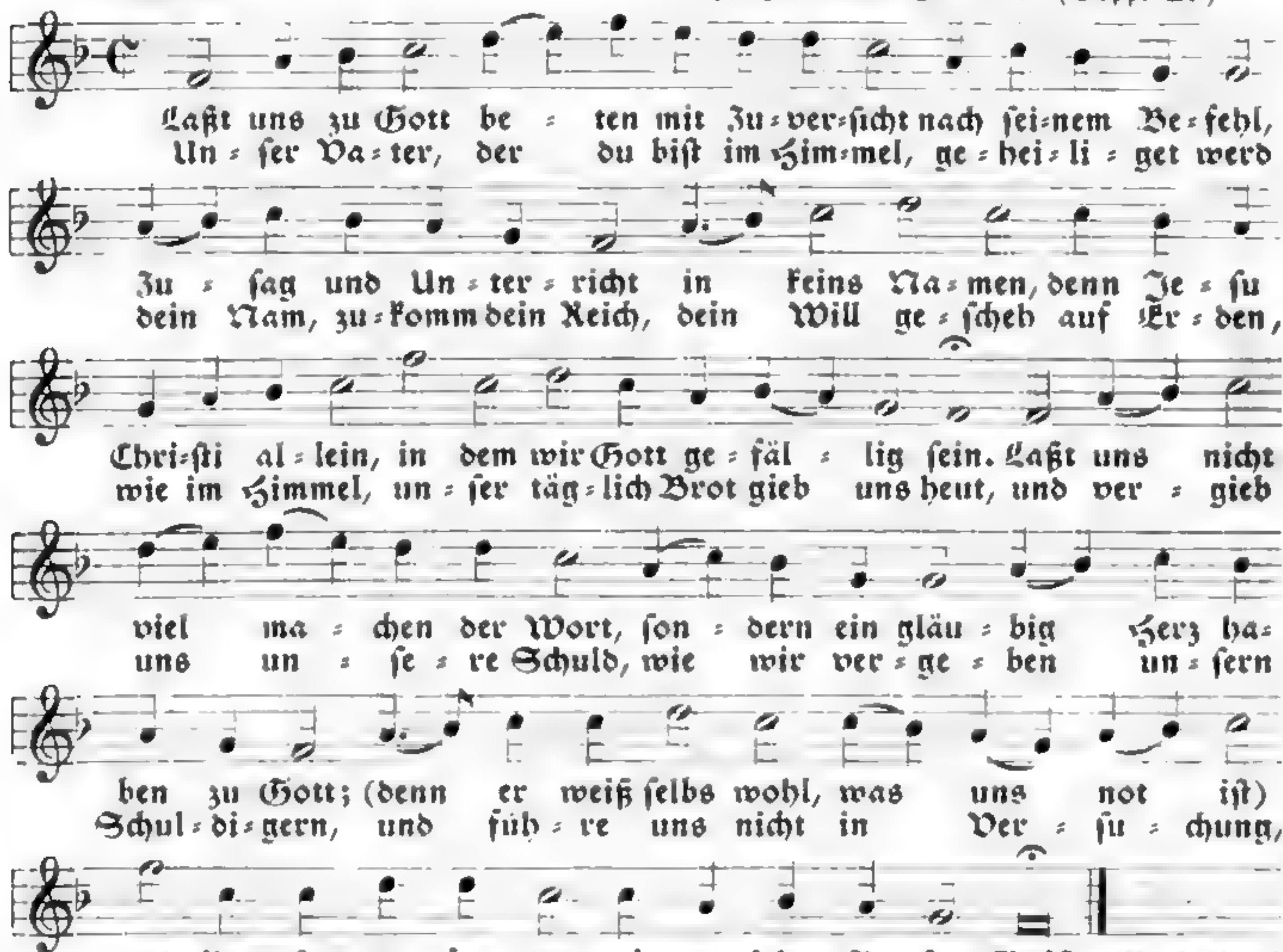
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 549.



Unregelmäßig 10.11.11. 8. 8.10. 9.12.

**7159.**

B. Br. 1566. Bl. 211. (Dopp. M.)



Laßt uns zu Gott be-ten mit Zu-ver-sicht nach sei-nem Be-fehl,  
Un-ser Va-ter, der du bist im Him-mel, ge-hei-li-ge-ter werd

Zu-sag und Un-ter-richt in feins Na-men, denn Je-su  
dein Nam, zu-komm dein Reich, dein Will ge-scheh auf Er-den,

Chri-sti al-lein, in dem wir Gott ge-fäl-lig sein. Laßt uns nicht  
wie im Himmel, un-ser täg-lich Brot gieb uns heut, und ver-gieb

viel ma-chen der Wort, son-dern ein gläu-big Herz ha-  
uns un-se-re Schuld, wie wir ver-ge-ben un-sern

ben zu Gott; (denn er weiß selbst wohl, was uns not ist)  
Schul-di-ger, und füh-re uns nicht in Ver-su-chung,

und ihn so ru-fen an, wie uns lehrt Je-sus Christ. (P. Herbert.)  
son-dern er-lö-se uns von dem A-bel. A-men.

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Luther 1848.

Gemischt 11.5. 11.5. 11.6. 5.5.

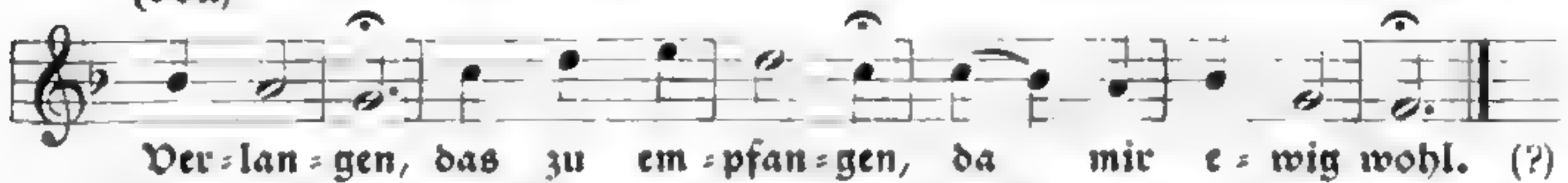
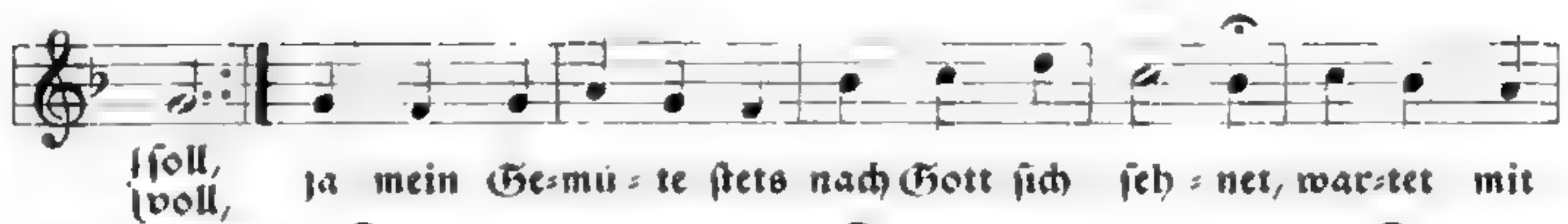
**7160.**

Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 692. (3/2 Takt.)



(Wenn ich die himm-li-sche freu-de be-trach-te, die uns wer-den  
die-ser Zeit Lei-den ich gar nichts nicht ach-te, bin der freu-den





König 1738. Klein 1785. Handschr. Marktbreit 1803. Weimar 1803, dritte Mel.  
Umbreit 1811. 79. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Anding 1868.

**7161.** Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 385.



**7162.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Kittel. Weimar 1803. Nr. 263 a.



Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Töpfer 1845.  
Kittels Urheberchaft ist von Weimar und von Fischer bezeugt.

**7163.** Zu dems. Lied.

Weimar 1803. Nr. 263 b.



# Neunzeilig.

Zambisch 4.4. 4.4. 4.4. 4.4. 7.

**7164.**

Mel. bei (von?) Selner 1587, S. 156.



Geh dei-nen Weg auf rechtem Steg; fahr fort und leid; trag keinen Meid;  
bet, hoff auf Gott in al-ler Not, sei still und trau, hab acht und schau,  
groß Wun-der wirst du se-hen. (Selner.)

**7165.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Hommel 1864. Nr. 184.



Zambisch 4.4. 4.6. 6.6. 4.4. 6.

**7166.**

Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743 u. Handschr. Grimm 1755.  
Thommen 1745.



Lamm, Lamm, o Lamm! Lamm, Lamm, o Lamm! so wun-der-  
sam, ge-übt, be-trübt und dennoch, und den-noch auch ge-liebt! Mein  
Herz ist doch nicht mein, nein, mein Herz ist doch nicht mein, nein,



nein, nein, es ist des Lammes am Kreuzesstamm, der  
Wunden-flut, der Wunden-flut, ein Lohn für Je-su Blut, ein  
Lohn für Je-su Blut. (Zinzendorf 1739.)

Die Mel. ist von einem weltlichen Lied entlehnt, das in der Schweiz vor der Wohnung Zinzendorfs zu dessen Verhöhnung gesungen wurde.

Gregor 1784 bis 1859. Eine andre Mel. bei (von?) Gregor 1784.

**7167.** Mel. v. Ernst Wilh. Wolf. Gregor 1784. S. 164. (Dopp. M.)

Herr Je-baoth, du wahrer Gott der Kre-a-tur, Gott, Schöpfer der Na-  
tur, Gott, der die gan-ze Welt er-hält, und was ver-darb, mit  
Blut er-warb und hei-li-get, sei von uns an-ge-bet't.  
Schon in Handschrift Grimm 1755. (Zinzendorf 1742.)

Jambisch 4.4.7. 4.4.7. 4.4.7.

**7168.**

Strassburg 1530. Bl. 79 b.

Im Frie-den dein, o Her-re mein, wollst mich nun ru-hen las-sen;  
als mir ward Abscheid von dir ge-seit, so hast mich jetzt be-gos-sen,  
daß mein Ge-sicht mit Freu-den spricht, den Sei-land hab's ge-  
sehen. (Joh. Englisch.)

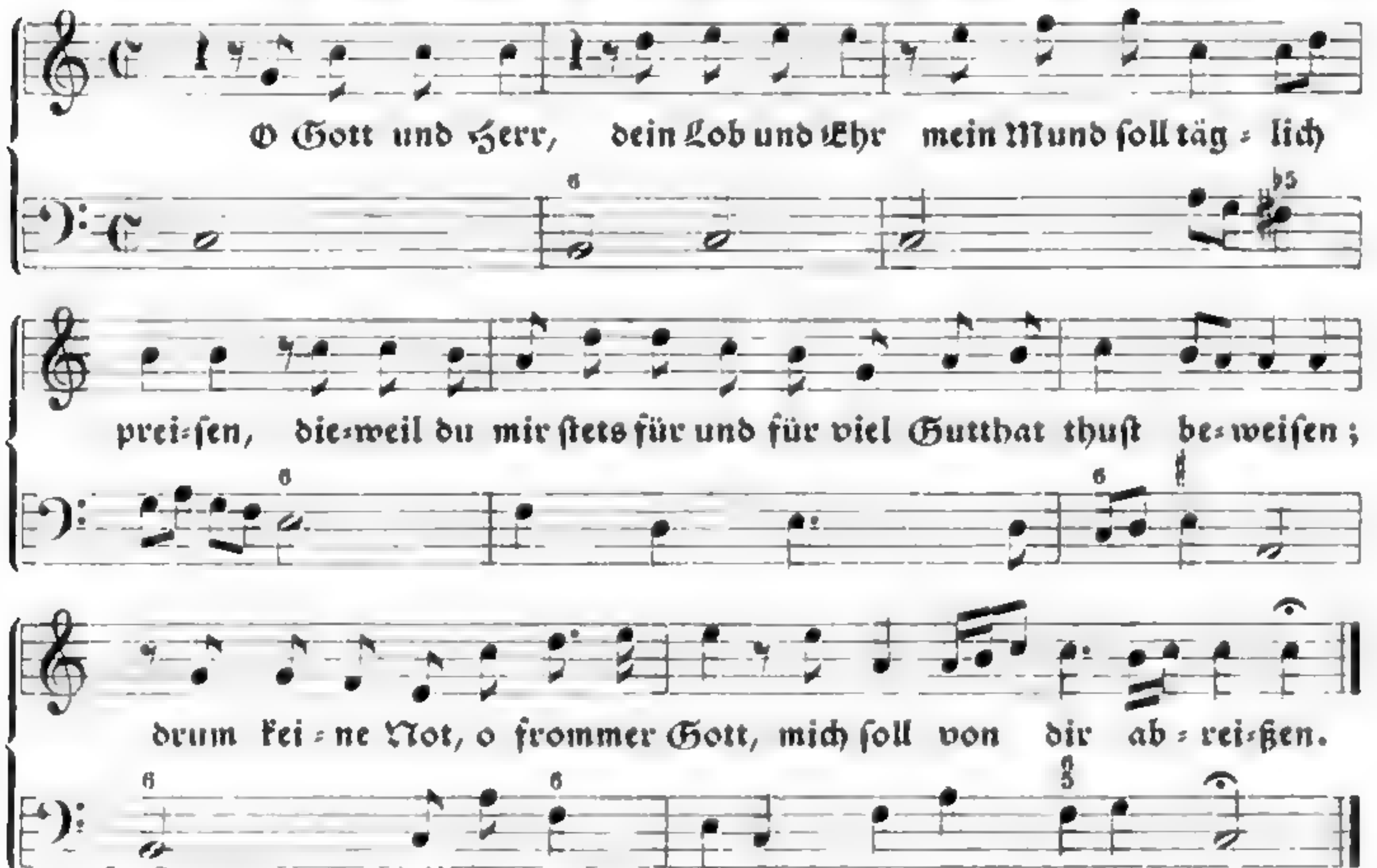
Nürnberg 1531. 49. Strassburg 1537. 41. 43. 57. 59. 60. 68. 69. 71. 72. 75. 78. 1616. Zürich 1540. Pfalz-Neuburg 1557. 60. 70. Wolff 1569. 70. Wittenberg 1573. Ammon 1578. 81. 1606. Zindeisen 1584. Nürnberg 1599. 1605. Cassel 1601. 12. Mare-schall 1606. Tübingen 1608. M. Prator. 1609. Vulpinus 1609. König 1738. Tucher 1848. Kocher 1855.

**7169.**

Clauder 1. 1630. Nr. 32.



O Gott und Herr, dein Lob und Ehr mein Mund soll täg-lich  
 prei-sen; die-weil du mir stets für und für viel Gutthat thust be-wei-sen;  
 drum kei-ne Not, o frommer Gott, mich soll von dir ab-rei-ßen.  
 (Urb. Langhans.)

**7170.** Zu dems. Lied. Mel. u. Baß v. J. Vöhner. GB. Nürnberg. 1676. S. 427.


O Gott und Herr, dein Lob und Ehr mein Mund soll täg-lich  
 prei-sen, die-weil du mir stets für und für viel Gutthat thust be-weisen;  
 drum kei-ne Not, o frommer Gott, mich soll von dir ab-rei-ßen.

**7171.**

Mel. v. B. Söhren. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 779.



Wer weiß Be-scheid, der Sterb-lich-keit mich se-lig zu ent-  
 | da-mit sie nicht nach die-sem Licht mir e-wig mö-ge  
 fla-schen, Das kann und thut mein höch-stes Gut, der rei-che  
 | scha-schen? Brunn der Gna-den. (S. Bach.)



Prax. piet. 1676. Söhren 1683.

Dieses von Dach 1638 für das Begräbnis des J. B. Cruger gedichtete Lied hat Stobäus der Mel. Ach Gott und Herr (1625) angepaßt, indem er den zweiten Teil der Mel. wiederholte. Mit dieser Mel. steht das Lied auch bei Neufner 1675. 90 u. 1702.

Jambisch 4.4.8. 4.4.8. 4.4.8.

**7172.** Ps. 50.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 84. (Dopp. M.)



Gott ruft und schreit, sein Stimm aus-breit, aus Zi-on  
und sagt, daß er al-lein sei der, der sein Volk  
spricht her-für sein Wort aus al-ler Not, Sünd,  
rich und hilft ihn' fort;  
Höl- und Tod hilft er und ist ein treu-er Gott.  
(B. Waldis.)

Nigel 1571. 75. 78. Frankfurt 1581. 1600. Nürnberg 1599. 1605. 1609. Sigler 1634. Zücher 1848.

Jambisch 4.6.6. 4.6.6. 9.9.4.

**7173.**

Mel. v. J. R. Ahle. Arien drittes Zehn 1662. Nr. 9.



Es ist ge-nug; so nimm, Herr, mei-nen Geist zu Zi-ons  
Lös auf das Band, das all-ge-mäh-lich reißt, be-frei-e  
Gei-tern hin. / der sich nach sei-nem Got-te seh-net,  
die-sen Sinn. / der täg-lich klagt und nächt-lich thrä-net.  
1) Bopelius 1682 u. a.  
Es ist ge-nug, es ist ge-nug. (Burmester.)  
1) Freylinghausen 1714. 1) Dreßel 1731.  
1) König 1738 u. a. 1) Rühnau 1790.  
oder: 1) Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821 u. a.

Bopelius 1682. Dresden 1694. Freylingh. 1714. 42 n. Telemann 1730. Dreßel 1731. Mühlhausen 1733–1834. König 1738. Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Gregor 1784. 99. 1859. Klein 1785. Döles 1785. Kühnau 1790. Weimar 1803. Elberfeld 1810. Altenburg 1815. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Hering 1825. Schneider 1829. Luge 1831. Stolze 1834. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Mold 1838. Töpfer 1845. Endhausen 1846. Karow 1848. Bayern 1854. Lohmeyer 1866 n. Anding 1868. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Umbreit 1879 u. a. Ahle hat einen sechsstimmigen Tonsatz, in welchem die Mel. abwechselnd dem höheren und dem tieferen Chor zugeteilt ist.

**7174.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Quirsfeld 1679. Nr. 967.

**7175 a.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 197. (2<sub>2</sub> Takt.)

Dreßel 1731. König 1738. Handschr. Göllin, Sichert 1755, Altdorf, Am Ende 1766. Stuttgart 1792. Wunsiedel 1805.

**7175 b.** Umbildung dieser Mel. Zu einem andern Lied.

Ihme 1873, 5. Nr. 237. Verf. 1888.



Zeuch hin, mein Kind, zeuch hin, mein Kind! (Gottfr. Hoffmann.)



**7176.** Zu dems. Lied: Es ist genug.

SB. Aurich 1714. S. 840.



Hier steht gis, das ist aber jedenfalls ein Druckfehler.

**7177.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 366.



Welche Ungleichheit in der Takteinteilung!

Drehel 1731. König 1738, vierte Mel. Freylingh. 1741 u. Stöbel 1744. Handschr. Emserichen 1758, Kittel 1790. Klein 1785. Demme 1799. 1807: Nun ruhe sanft. Kittel 1803. Umbreit 1811. Rind 1814. Altenburg 1815. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Bayern 1820. Hering 1825. Rane 1829. Hilig 1847. Frankf. 1867. Frankenberger 1882.

**7178.** Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 666, zweite Mel.

**7179.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 425, erste Mel.



Müller 1754. Anding 1868. Handschr. Schweina 1763, Wigetroda 1770, Salzungen 1771, Piebenstein 1775.

**7180.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 426, zweite Mel.



Die Takteinteilung ist am Schluß fehlerhaft.

**7181.** Zu dems. Lied.

Telemann 1812, Nr. 31. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7182.** Zu dems. Lied.

Handschr. Körner 1826.



**7183.** Zu dems. Lied. Mel. v. Sixtus Hepp, † 1806. Thme 1888, Nr. 246.





## 7184.

Mel. Goth. Cationale Anhang 1726. S. 27. (Dopp. M.)



{ Schlaf, Si = me = on, fahr, Die = ner Got = tes, hin zu dei = nes  
 { Du eilst da = von, wo Not und Jam = mer blühn und gehst dem  
 { Her = ren Ruh. Dein Geist ist schon der Er = den mü = de, dort a = ber  
 { Sim = mel zu.  
 ru = het er im Frie = de. Schlaf, Si = me = on; schlaf Si = me = on!  
 (B. Schmold.)

König 1738. Müller 1754. Umbreit 1879: Es ist vollbracht.

## 7185. Gedanken beim Aderlassen.

GB. Wernigerode 1738. Nr. 806.



{ Es quillt mein Blut, ein Blut, das Sünd und Gift und fre = vel  
 { ich fühl es wohl, wie ich im Blu = te lag, mit lau = ter  
 { an = ge = steckt; Das Bö = se wird uns nicht be = nom = men.  
 { Schuld be = flect.  
 Du mußt mit Stahl und Ei = sen Pom = men; dann quillt mein Blut.  
 (?)

GB. Wernigerode bis 1766.

## 7186.

Christl. Gesänge Elberfeld 1805. Nr. 21: Neue Mel.



{ Gott ist ge = treu. Sein Herz, sein Va = ter = herz ver =  
 { Gott ist ge = treu. Im Wohl = sein und im Schmerz er =  
 { gift die Sei = nen nie. Mich deß = fen sei = ner All = macht flü = gel,  
 { freut und schüzt er sie.  
 und stür = zen Ber = ge, fal = len Sü = gel, Gott ist ge = treu.  
 (Ehrenfr. Liebig.)

Urspr. ohne f.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24. Natorp-  
 Hind 1829 u. GB. Elberfeld 1835. Pesse 1840. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter  
 (Zülich u.) 1856. Lohmeyer 1866 u. Jakob-Richter 1873. Minden-Ravensberg 1873.

**7187.**

Mel. v. Chr. Jung, 25 neue Choralmelodien. 1830, Nr. 3.



{ Drei = ei = nig = feit, du Gott voll Ma = je = stät, du al = ler = höch = ster  
 { Herr, des = sen Macht durch lo = ben = des Ge = bet das Chor der Gei = ster

{ Geist! sprich mäch = tig, daß die gan = ze Er = de von dei = ner

{ preist,

Ehr er = fül = let wer = de, Drei = ei = nig = feit! (?)

Jakob-Richter 1873.

**7188.**

Mel. v. Kocher 1855, Nr. 201.



{ Mein Je = sus lebt. Es wick die dunk = le Nacht, als er vom  
 { Ein Le = bens = licht, es schaut in stil = ler Pracht jetzt aufs ge =

{ Tod er = stand. Da ward die Kla = ge ban = ger Lei = den zum Dank, zum

{ weih = te Land.

Ju = bel heil = ger Freu = den. Mein Je = sus lebt. (?)

Kocher hat seine Mel. mit geringer Abweichung schon 1838 zum Text: Gott ist mein Licht.

Jambisch 5.5.8. 5.5.8. 5.5.10.

**7189.**

Mel. v. Kittel? Handschr. Erfurt ca. 1760.



{ Gott, mein Ver = gnü = gen, du wirst es fü = gen, daß mein Ge =

{ Wenn du mich leh = rest und selbst be = feh = rest, so ist es

{ bet dir wohl = ge = fällt. Laß dei = nen Wil = len mich stets er =

{ mit mir wohl be = stellt.

fül = len, so lang ich leb in die = ser bö = sen Welt. (B. Schmold.)

Handschr. Kittel 1790.



Neunzeilig, jambisch 6.6.7. 6.6.7. 6.6.7. u. 6.6. 7.7. 6.6. 6.6. 6. 321

Jambisch 6.6.7. 6.6.7. 6.6.7.

**7190 a.**

B. Br. 1566, Bl. 137. (Dopp. M.)



Der mil = de treu = e Gott hat die Men = schen aus Gnad zu sei = nem  
und wie sei'm Bild ge = büht, schön geschmückt und ge = ziert mit sei = nes  
Bild ge = schaf = fen, Er a = ber kam zu Fall auf die = sem Jammerthal  
Lich = tes Waf = fen.  
und fiel in Got = tes Stra = fen. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 1639. Görlitz 1613. Lucher 1848. Kocher 1855. Zahn 1875.  
Hermannsburg 1876.

**7190 b.** Dieselbe Mel. in Moll umgesetzt. Gregor 1784. S. 236. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



Gregor 1799. 1859. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 6.6. 7.7. 6.6. 6.6. 6.

**7191.**

Französ. Psalm 1562. Nr. 97. (Dopp. M.)



Der Herr ein Kö = nig ist, des sich zu al = ler Frist  
er = freu die gan = ze Er = den, all In = seln fröh = lich wer = den.  
{ Wol = fen und Dun = kel = heit { Des sei = nen Stuhls Grundfest,  
{ sind ihm zu al = ler Seit. { dar = auf er ste = het fest,  
ist Recht und Bil = lig = keit. (Lobwasser.)

Jeep 1629. GB. Cassel 1770: Der König aller Welt. Grosheim 1819. Wie =  
gand 1844. Schneider 1829. Met. GB. Elberfeld 1853: Der Herr regiert, der Herr.  
Voldmar 1865. Schoeberlein 1872.

Zahn, Melodien. IV.

Jambisch 6.7.6. 4.4. 6.6. 7.6.

**7192.**

Glauder II. 1631. Anhang.



Von Grund des Her-zen mein will ich Gott meinen Her-ren  
lo-ben und prei-ß'n al-lein; zu dan-ken um sein Wohlthat ihm  
bin ich wil-lig be-reit; denn er mein Seel er-freut. Treu ist er  
und hilft ger-ne, schenkt mir die Se-lig-keit. (B. Großmann.)

Speer 1692.

Heinrich Meier 1647 hat die Mel. mit dem Text über den 36. Psalm: „Von Grund des Herzen mein sag ich von den Gottlosen“, und schreibt über das Lied: „Zu singen im Thon eines Weltlichen Liedes Val. Hausmann, so gleiches Anfangs wie dieses.“ Die Mel. eignete also dem weltl. Lied: Von Grund des Herzen mein hab ich mir auserkoren.

Das Lied Großmanns hat das Akrostichon: Ursula. Es giebt auch ein älteres geistliches Lied desselben Anfangs.

**7193.** Zu dem älteren Lied.

Griese 1712. S. 132.



Von Grund des Her-zens mein hab ich mir aus-er-fo-ren Je-  
sum, das Läm-me-lein; zu lo-ben ihn mit hel-ler Stimm  
bin ich all-zeit be-reit; denn er mein Herz er-freut; bei ihm ist  
Trost zu fin-den im-mer und al-le-zeit. (?)

1) Bronner 1715.

Telemann 1730. König 1738. Handschr. Elbing vor 1765, Mecklenburg 18. Jahrh.

**7194.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 130. (2/3-Takt.)






Telemann 1730. König 1738.

Döring behauptet, diese Mel. stehe in der Prax. piet. von Söhren 1668. In diesem Buch hat das Lied keine Mel., sondern ist überschrieben: In seinem bekannten Ton.

**7195.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 286.



Handschr. Augsburg nach 1750. 90.

Jambisch 6.7.6. 6.7.6. 6.7.11.

**7196.**

Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpsen-  
Spiel 1667. S. 162.



Herzens-Musik Nürnberg 1703, Leipzig 1727.

Ist eine Mel. mit krausem Rhythmus.

**7197.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. (?) Prax. piet. Frankf. 1676. Nr. 274.



Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. König 1738. Müller 1754.  
Ob die Namensgeber J. S. Sebastiani bedeutet? oder J. Schop?

**7198.** Zu dems. Lied. OB. Meiningen 1693. Nr. 502.



König 1738 in geradem Takt. Handschr. Schweina 1763, Wigetroda 1770, Salungen 1771, Liebenstein 1775.

**7199.** Zu dems. Lied. Handschrift Liebenstein 1775.



Jambisch 6.7. 6.7. 6.6.7. 6.7.

**7200.** Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Harpsenspiel 1667. S. 126.



Mit Un-mut schlaf ich ein, er-wach mit Un-mut wie-der,  
{ be-tracht mit Un-mut stets mein U-lend auf und nie-der.



Kein Lust noch Fröhlichkeit will mir zu die-ser Zeit mein schweres





**7201.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 312.



Handschr. Schweina 1763, Wigetroda 1770, Salungen 1771, Liebenstein 1775.

Jambisch 6.7. 6.7. 6.7. 6.7.7.

**7202 a.** Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642, viertes Zehn Nr. 3.  
(Dopp. M.)



Hall 1650. Peter 1655. Dnolzbach 1665. Prax. p. Frankf. 1668. Söhren 1683.

**7202 b.** Umbildung dieser Mel. GB. Runge 1653. Nr. 48. (Dopp. M.)



Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Quirefeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713 hat bei \* d d d. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Darmstadt 1687. Speer 1692. Württemberg 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738.

Jambisch 6. 7.7.6. 7.7.6. 6.6.

**7203.**

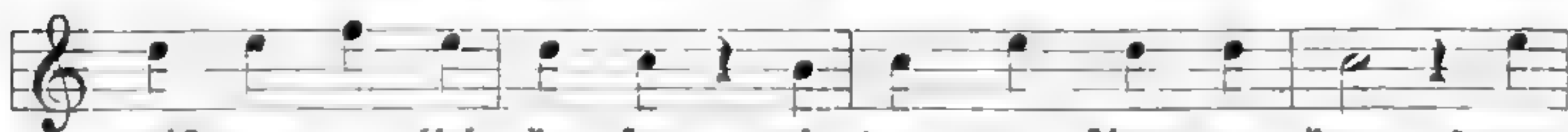
Mel. bei (von?) König 1738. S. 330.



Gott füh-ret wun-der-lich; { sein bei-li-ges Ge-schif-fe) { schreibt Glück und Un-ge-lük-fe)



zu unserm Be-ßen an; auf Dornen pflanzt er Ro-sen und



weiß uns zu lieb-fo-sen mit dem, was schmerzen kann. Drum

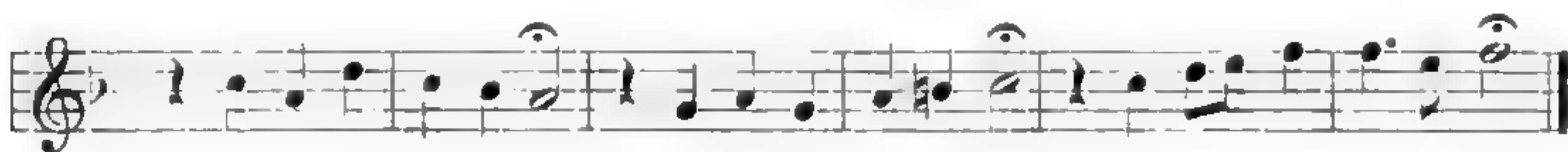


bleibt der Schluß vor sich: Gott füh-ret wun-der-lich. (B. Schmold.)

\* Das # wird von der Bezifferung des Basses gefordert.  
Handschr. Uttingen 1754.

**7204.** Zu dems. Lied.

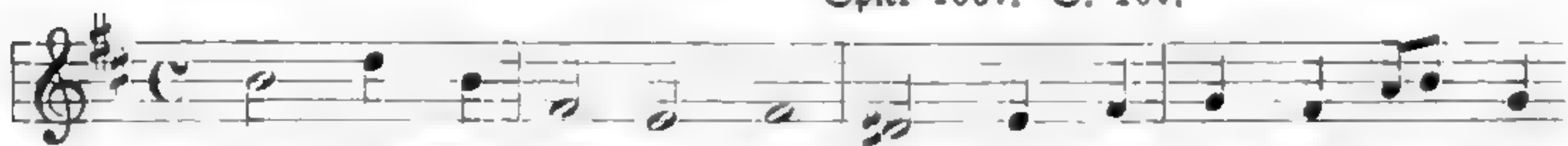
Handschr. Reinhardt, Uttingen 1754.



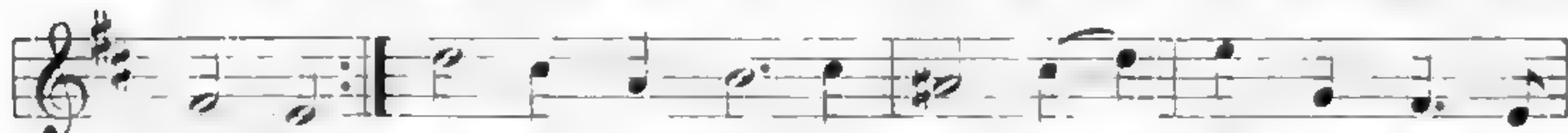
Jambisch 6.9. 6.9. 6.6.7. 6.7.

**7205.**

Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpfen-  
Spiel 1687. S. 107.



{ Zum Frie-den und zur Ruh wünsch ich mich in die füh-le  
{ wann es Gott lie-ße zu, daß mir es bald so gut möcht



{ Er-den, daß ich mein Ru-he-bett sanft in der Er-den  
{ wer-den,



hätt und schlafend oh-ne Sorgen für al-len Haß und Neid

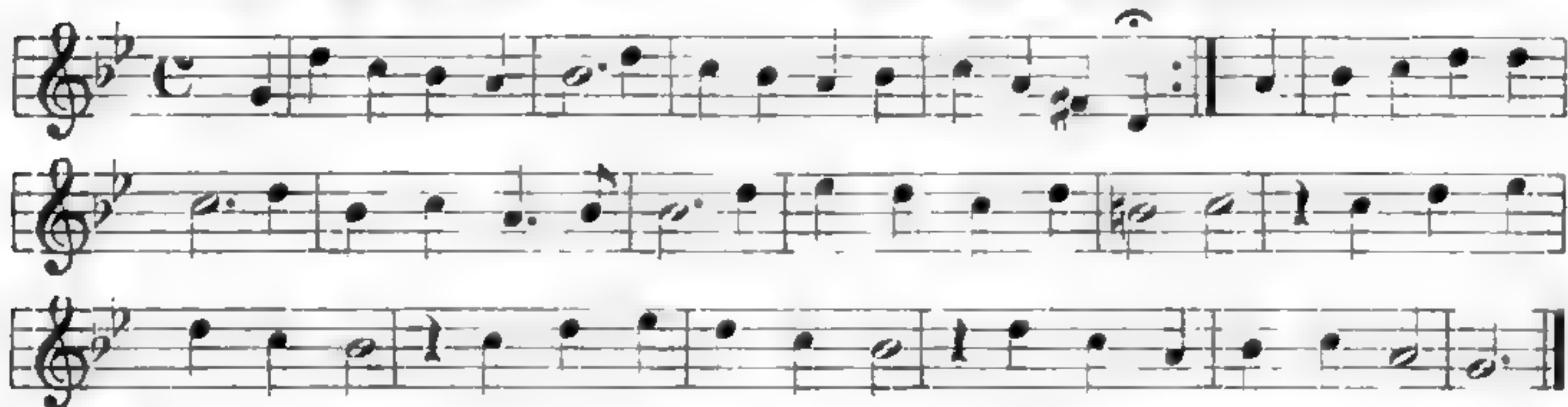


låg in dem Grab ver-bor-gen. (Herzog Anton Ulrich.)



**7206.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 420.



Jambisch 7.6. 7.6. 6.6. 7.7.6.

**7207.**

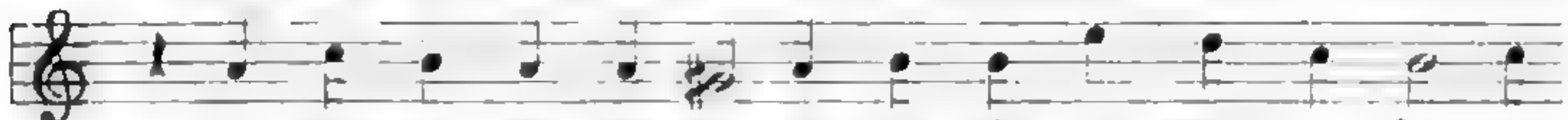
Mel. v. B. Helder (?) Cant. Goth. II. 1648. Nr. 70.



{ Ach Gott, ich muß dir kla:gen das gro:ße Elend mein,  
so mich ein:mal thut na:gen; sieh doch mit Gnaden drein!



Mein Seel ist hoch be:schwert, mein G'müt schier gar ver:fehrt;



im Her:zen ist mir ban:ge, wie ichs nur imm'r an:san:ge,

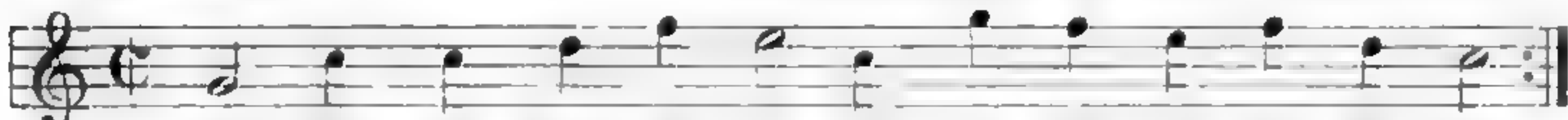


werd ich kein'r Hülff gewährt. (Helder?)

Jambisch 7.6. 7.6. 6.7. 6.7.6.

**7208.**

Johst Gutsnecht 1527. Bl. 2. (Vierf. M.)



{ Dich lob'n wir Gott mit ei:ne; du hast in die:ser Zeit  
un:ter den Wei:ben rei:ne Ma:ri:am be:ne:deit.



Dein Geist und Kraft ist zwar von o:ben auf sie kom:men,



daß die:se Jung-frau klar Je:su, der uns er:lö:set,



in die:ser Zeit ge:bar. (E. Löner.)

\* Hier sollte I stehn.

Königsberg 1527. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731: Ein edler Schatz  
der Weisheit. Runge, Psalm. 1657. 76. Luther 1848. Fayritz 1854. Kocher 1855.  
Späth 1885.

**7209.**

Johst Guttnecht 1527. Bl. 31. (Bierf. M.)



Als vier-zig Tag er-schie-nen nach Chri-stus Auf-er-stehn,  
thät er mit sei-nen Jün-ger-n aus an den Ol-berg gehn;  
da ha-ben sie er-kannt, daß er zu Him-mel füh-re,  
sigt zu der rech-ten Hand Gott des all-mächt-gen Va-ters,  
der ihn her-ab-ge-sandt. (C. Löner.)

Königsberg 1527. Wittenberg 1538. Hof 1604. 1608. 14. Stumpf 1630. Dreßel 1731: In Bayreuth üblich. König 1738. Handschr. Emiskirchen 1756, Autenrieth 1789.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.7.6.

**7210.** Ps. 26.

Psalter, Straßburg 1538. Bl. 19.



Nicht mich, daß ichs mög lei-den nach mei-ner Ein-falt, Herr;  
all Sünd wollt ich gern mei-den, wan-deln in dei-ner Lehr.  
Gott mag ichs wohl ver-trauen, mich si-cher auf ihn lon, mein Sachen  
auf ihn bauen, hat mich noch nie ge-reu-en, so mag ich allweg b'ston.  
(A. Blaurer.)

Straßburg 1541.

**7211.** Zu dems. Lied.

Gesangbüchle Zürich 1540. S. 31.



Aberlin 1551. Bonn 1561. 64. 94. 1607. 24. Straßburg 1568. 69. 71. 75. 78. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. 99. 1669. Heidelberg 1573. Ammon 1578: Me judica Jehovah. (Ammon) 1581. 86. 1604. 1606. Frankfurt 1581. Zinsheim 1584: Nicht mich, o Herr, gerechte. Nürnberg 1584. 85. 90. 94. 97. 99. Cassel 1601. 12 34. Schott 1603 hat bei \* überall ein ♯. St. Gallen 1720. Tucher 1848. Kocher 1855.



**7212 a.**

Babst 1545. II. Nr. 11. (Dopp. M.)

1)



O rei-cher Gott im Thro-ne, mit-teil uns dein Ge-nad



wohl durch dein Menschheit fro-ne, daß un-ser Seel nicht schad.



Die Welt, die ist um-fan-gen so gar mit schwe-ter Not,



ver-gif-tet durch die Schlangen, ein lan-ge Zeit ver-gan-gen,

2)



das noch kein End nicht hat. (?)

Berwald 1552. 56. 60. 62. Nürnberg 1558. 61. 67. 68. 71. 73. 84. 94. 97. Babst 1559. 67. Frankfurt a. O. 1561. 72. 89. 90. Augsburg 1562. 80. Bögelin 1563. 69. Wittenberg 1573. Leipzig 1583. Kleinod 1588. Dresden 1593. 97. 1625. 56. Hommel 1864: Ein Blume auf der Seiden. Hermannsburg 1876.

Die Münch. GB. haben bei 1) e statt f. Bögelin bei 2) d statt b.

Wittenberg 1573 wiederholt Zeile 1 u. 2, und fährt bei Zeile 3 fort, wodurch die Mel. noch eintöniger wird.

Diese Mel. ist wohl entstanden aus der 1506 aufgezeichneten Mel. des Marienliedes: Fröhlich so will ich singen, vergl. Böhme Nr. 602 und Bäumler II. S. 104.

**7212 b.** Umbildung dieser Mel.

Bei Spangenberg 1582. S. 109.




1)



1) sollte wohl heißen:

Stenger 1663.

**7212 c.** Andre Umbildung derselben Mel.

Wolfer 1598. Nr. 30.

1)



2)



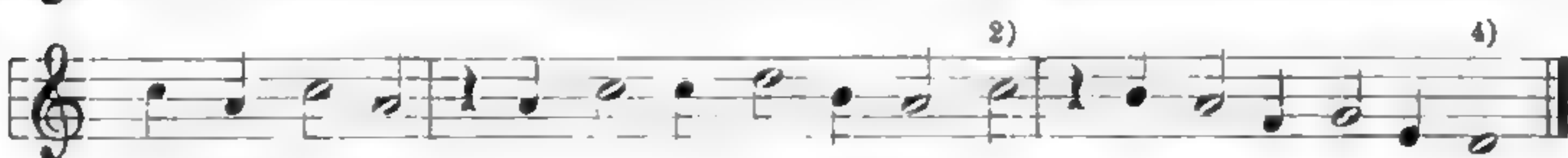
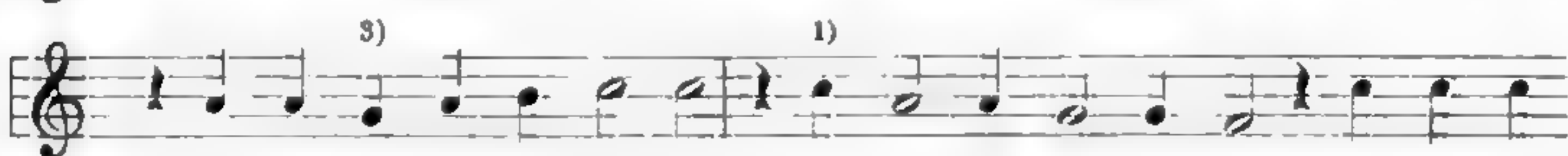
3)



Herborn 1618.

**7213.** Zu dems. Lied.

Basch. Reinigius 1587, S. IV b..



Eisleben 1598.

Gefins 1605 n. 07.

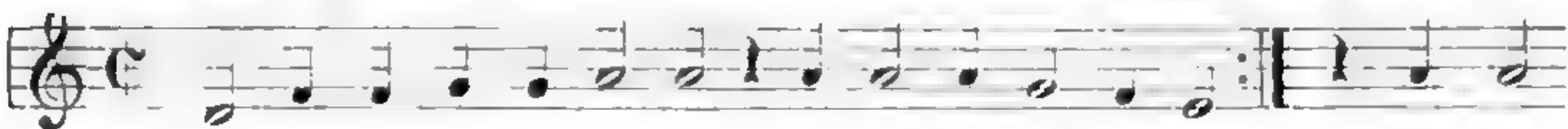


M. Prätorius 1610. 12. Görlitz 1611. Stür 1639.

Dieselbe Mel. mit einigen Varianten bei Ott 1534 bei dem weltlichen Lied: *Ihr Christen alleleiche*. Sie findet sich auch in den Sonterliedekens 1540 zum 82. Psalm mit Verweisung auf das weltliche Lied: *In Oestland wil ik faren*. Es ist wohl die mehreren weltlichen und geistlichen Liedern angeeignete sogenannte Toller Melodey. Hans Sachs verweist 1525 sein Lied: *Wach auf in Gottes Name* auf die „Toller Melodey.“ Das „Tollerlied“ gedichtet auf die Einnahme der Stadt Dole 1479 Vermerkend großen Kummers bei Böhme S. 456.

**7214.** Zu dems. Lied.

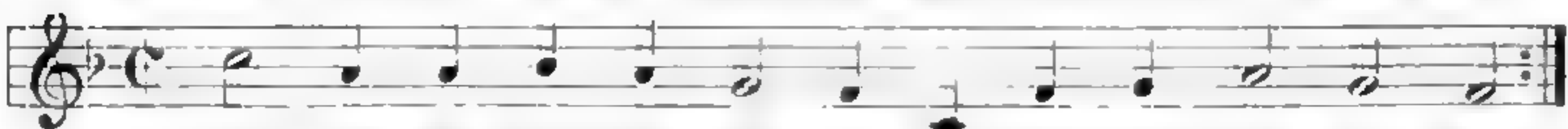
Schott 1603. S. 860.



M. Prätorius 1610. 12.

**7215.** Ps. 14.

Mel. v. Burkard Waldis 1553. Bl. 19 b. (Dopp. M.)



{ Den rech : ten Gott wir mei : nen, so spricht der Nar : ren Mund,  
{ doch mit der That ver : nei : nen in ih : res Her : zens Grund,





spre : chen : Was sollt Gott ach : ten, was man auf Er : den thut ?  
 er hat wohl mehr zu trach : ten ; da : mit sie stölz : lich prach : ten ;  
 es thut ihr keinr kein gut. (Waldis.)

**7216.** Ps. 33.

Mel. v. Burkard Waldis 1553. Bl. 51b.



Ihr Grech : ten und ihr from : men, freut euch all : zeit des Herrn ;  
 { mit Dank wollt für ihn kom : men und ihn mit Psal : men ehren,  
 ein neu : es Lied zu sin : gen, machts gut auf Sai : ten : spiel ;  
 des Her : ren Wort thut flin : gen, ist wahr in al : len Din : gen,  
 hält gewiß das rech : te Ziel. (Waldis.)

**7217.**

Ein Christl. Gesang. Einzeldruck. Paul Eber 1561.



{ Herr Gott im Him : mels : thro : ne, wir ar : men Kin : der : lein  
 { lo : ben dich samt deinem Soh : ne und heil : gem Geist ge : mein,  
 daß du uns hast ge : ge : ben in Mut : ter : leib die Speis,  
 Ver : nunft, Sinn, Leib und Le : ben und all Not : durst dar :  
 ne : : ben durch un : serer El : tern Fleiß. (P. Eber, der Sohn.)

Der Text bildet das Akrostichon: HELENA EBERIN. D. P. E. F. (D. P. Eberi filia). Psalmen 20. Zürich 1570. S. 477.

**7218 a.** Dieselbe Mel. mit Abweichungen zu anderem Text.

Selneder 1587. S. 383.



Dir sei Dank, o Herr Chri-ste, daß du er-stan-den bist;  
 herr-lich ist dein Ver-dien-ste, der gro-ße Sieg dein ist.

Der Feind ist ü-ber-wunden, der Tod kein Macht nicht hat; all Leid ist  
 nun verschwunden, wir sind nun frei entbun-den durch dich, o treuer Gott.  
 (Selneder.)

**7218 b.** Dieselbe Mel. mit Abweichungen, zu anderem Text.

Frankfurt. J. Rhau 1589. Bl. 229 b.



Wacht auf, ihr Chri-sten al-le, seid nüch-tern all-zu-gleich,  
 ruft an mit rech-tem Schal-le den Vatr im Him-mel-reich.

Er wird sonst heftig strafen und uns ver-las-sen gar, wo wir der Sünd nicht  
 ma-ßen, von al-lem U-bel las-sen. O weh der gro-ßen Gefahr!

**7218 c.** Dieselbe Mel. zu demselben Lied. Umbildung.

GB. Eisleben 1598. Nr. 121.



In den geistlichen Liedern Leipzig 1589 ist der Anfang der Mel. mit dem Text: Wacht  
 ihr Christen alle, seid fleißig in dem Streit so mitgeteilt:





**7218 d.** Umbildung ders. Mel. zu demselben Lied.

Bei Gesius, Ander new Opus II. 1605. Bl. 126.



Gesius 1607. Mich. Brätorius M. S. VIII. Nr. 229. Tucher 1848. Fayriz 1853.

**7218 e.** Umbildung ders. Mel. zu einem andern Text.

Mich. Brätorius Mus. Sion VI. Nr. 195.

{ für freu-den will ich sin-gen und dankn dem lie : ben Gott,  
 { für freu-den muß ich springen; es hat mit mir kein Not;  
 fein Lie : be will ich rüh-men, die er bewiesen hat in Christo seinem  
 Soh-ne, ge-sandt aus sei-nem Thro : ne, ohn En-de früh und spat.  
 (Daniel Rump.)

Hommel 1864.

Diese in verschiedener Form verbreitete Mel. eignete urspr. dem weltlichen Liede: Die Sonn die ist verblichen. Forster III. 1549. Nr. 42. Vergl. Böhme S. 216.

**7219.**

Mel. v. Bodenschatz 1608. Nr. 146.

{ Der Tag hat sich ge : nei-get, die Nacht her-kommen ist, —  
 { Gott sei ge : be : ne : dei : et, der uns beschützt zur Frist,  
 wohl durch sein mil : de Gü : te bewahrt hast die : sen Tag,  
 wollst uns fort : hin be : hü : ten vors Teu-fels List und Wü : ten,  
 vor al : lem Un : ge : mach. (?)

Goth. Cant. II. 1648 u. 1655 hat dieselbe Mel. zu einem Text mit achtzeiliger Strophe, bei welcher die siebente Textzeile wiederholt wird. Sam. Scheidt 1650. Fayriz 1848. 55. Groeme 1861.

**7220.**

Mel. v. B. Helder. Cationale Goth. II. 1648 u. 55. Nr. 32.



Nichts lieb-lichers auf Er-den in gan-zer Christen-heit  
ge-fun-den je kann wer-den, denn Lieb und Ei-nig-keit,  
wo man aus treu-em Her-zen ein-ande zu je-der Frist  
in Freud und Leid ohn Schmerzen mit Lie-be thut er-getzen;  
fein ed-ler Klei-nod ist. (Helder?)

**7221.**

Halle-Wernigerode 1767. S. 218.



Möcht ich in mei-nem Wal-len, o Je-su, Got-tes Lamm,  
dir ein-zig wohl-ge-fal-len, dir, mei-nem Bräu-ti-gam!  
Ich weiß, du kennst mein Seh-nen, ich seh al-lein auf dich.  
Ich su-che dich mit Thränen; ich weiß, du denkst an mich.  
du zäh-lest mei-ne Thränen;  
(Neue Sammlung geistl. Lieder Wernigerode 1752.)

Nach der Ode: Du schattenreiche Fichte, Mel. v. Hurlbusch. Oden, Halle 1741. III, 2.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.7.8.

**7222.**

Mel. bei (von?) Mich. Prät. Mus. S. VIII. 1610 u. 12. Nr. 68.



Die Leu-te machn sich spit-zig auf mich ganz un-ver-schuldt;  
das muß ich lei-den wit-zig und tra-gen mit Ge-duld.  
Ob sie schon mich aus-tra-gen aus ih-rem A-ber-mut,  
viel Bö-ses von mir sa-gen, will ichs dem lieb'n Gott fla-gen;  
mein Un-schuld mich er-freu-en thut. (?)



Jambisch 7.6. 7.6. 7.7. 4.4.8.

**7223.** Psalm 9.

Psalter, Straßburg 1538. Bl. III.



{ Dir, o Herr, will ich sin : gen aus gan : zem Her : zen mein,  
 { in freu : den mich er : sprin : gen zu Lob dem Na : men dein.



Dein Wunder : tha : ten al : le will ich mit freud und Schal : le



dein'n Namen frei, wie hoch der sei, prei : sen von jetzt in E : wig : fei : t.  
 (Leo Jud.)

**7224.** Zu dems. Lied.

GB. für Bonn 1561. Bl. 17.





\* Bis hieher steht die Mel. schon Zürich 1540; zum Schluß der Mel. steht durch Versehen des Setzers eine Notenzeile, die zu einer andern Mel. gehört. Straßburg 1568 hat folgenden Schluß:



Bonn 1564. Zürich 1570. 99. Straßburg 1575. Basel 1581. Nürnberg 1584. 85. 90. 94. 1605. 09. Bonn 1589. 90. 91. 95. 1601. 07. Schott 1603. Lucher 1848.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.7. 6.6.

**7225.** Ps. 148.

Mel. v. B. Waldis 1553. S. 268. (Vierf. M.)



{ Ihr Him : mel, ihr sollt lo : ben den Gott im höch : sten Thron,  
 { all himmlisch Heer dort o : ben, ihr En : gel wohl : ge : than,



Sonn, Mond und al : le Ster : ne, die leuch : ten nah und fer : ne,



sein Ehr ver : kün : det ger : ne, lobt all mit gro : ßem Pracht



sein Sei : lig : fei : t — — und Macht. (B. Waldis.)

Wolff 1569. 70. Zinckisen 1584. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 09. Frankf. 1600. Schott 1663. Lucher 1848. Kocher 1855.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.7. 6.8.

**7226.**

Mel. bei (von?) Mich. Prätorius Mus. S. VIII. 1610. Nr. 70.



{ Ach Gott, ich thu dir Fla-gen meins Herzens gro-ße Not.  
 { Mein Herz will mir ver-za-gen, wenn du nicht wärest mein Gott,  
 der mich stets thut be-wah-ren, all mei-nen Fein-den weh-ren;  
 kein Leid mag mir widr-fah-ren, Herr, ohn den Wil-len dein;  
 wollst mein Hülff, Trost — — und Bei-stand sein. (?)

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.7. 8.8.

**7227.**

Die vorige Mel. zu einem andern Lied umgebildet.

Mel. bei (von?) Mich. Prätorius. Mus. S. VIII. 1610. Nr. 69.



{ Christlich muß ich be-Fla-gen die so gar ar-ge Welt,  
 { muß ihr die Wahrheit sa-gen, obs ihr schon nicht ge-fällt;  
 sie mag mich gleich drum haf-sen, thun, was sie nicht kann las-sen,  
 will ich mir den-noch fas-sen ein' frischen aufrich-ti-gen Mut;  
 da-zu helf mir der lie-be Gott. (?)

Jambisch 7.6. 7.6. 8.8. 7.7.7.

**7228a.**

B. Br. 1566. III. Bl. 73. (Dopp. M.)



Ach Gott, thu dich er-bar-men, durch Christum dei-nen Sohn  
 übr Reich und ü-ber Ar-men, hilf, daß sie Bu-ße thun



und sich ein jedr er = fen = nen thut. Ich fürcht, Gott hab ge =  
bundnein Rut; er will uns da = mit stra = fen, den Hir = ten mit den  
Scha = fen; es wird ihm keine ent = lau = fen. (M. H. Müntzer.)

B. Br. 1580. 1606.

Die Mel. eignete ursprünglich dem Landsknechtlied: Frisch auf, ihr Landsknecht, alle. Vergl. Böhme Nr. 417.

**7228 b.** Dieselbe Mel. mit rhythm. und melod. Abweichungen.

Reuchenthal 1573. Bl. 452 b. (Dopp. M. mit ausgefüllten Noten.)

ich fürcht, Gott hab ge = bun = den ein Rut

Bindeisen 1584.

**7228 c.** Dieselbe Mel. Umbildung. Calvisius 1597. Nr. 122. (Viersf. M.)

1)

1) Bei Bulpinus 1604 u. 09.

Zahn, Melodien. IV.

**7228 d.** Dieselbe Mel. Umbildung.

Gefius 1601. Bl. 179 b.



Diese Mel. hat sich in der Form von Nr. 7228 b. und von Nr. 7228 c. mit kleinen Veränderungen, von der Mitte des 18. Jahrh. an hauptsächlich in geradem Takt bis jetzt erhalten.

Geistl. Kleinod 1591. Dresden 1594. 97. 1625. 56. 94. Eisleben 1598. Schott 1603. Bodenschatz 1608. Mich. Pratorius 1610. Schein 1627. Stobäus 1635. 41: **Dankt Gott an allen Enden.** Erüger 1640. 49. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1662—1700. Braunschweig 1661. Quirfeld 1679. Bopelius 1682. Darmstadt 1687. Störl 1710. Vetter 1713. Fronner 1715. Witt 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Müller 1736. 54. König 1738. Reimann 1747. Klein 1755. Nicolai 1765. Gregor 1784 u. Klein 1785. Döles 1785. Schicht 1819. Blüher 1825. Karow 1848. Vayritz 1853. 68. Elberfeld 1857. Frome 1861. Zimmer 1861. Flügel 1863. Jakob Richter 1873 u. a.

Jambisch 7.7. 6.6. 7.7. 6.6.6.

**7229.**

Mel. v. J. Sebastiani bei Reusner 1675. S. 32.

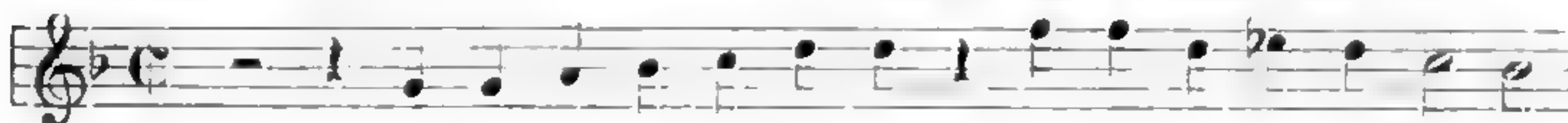
Sich ei = nen Christen nennen und Christum nicht be = fen = nen, noch sei = ne  
Wahrheit klar be = zeu = gen of = fen = bar, wann sol = ches wird be = geh = ret,  
all würd man drob ge = fäh = ret, das ist nur bloß ein Schein, bringt  
schlech = ten from = men ein, kann nir = gend nutz zu sein. (G. Weiffel.)

Reusner 1690. 1702. König 1738. Bei Reusner 1702 ist die Mel. fälschlich unterzeichnet: Joh. Eccard.

Eccards fünfstimmiger Tonsatz in den Preussischen Festliedern 1642. Nr. 7 hat eine andre Mel., welche nur in diesem Tonsatz von Bedeutung ist und in den Gemeindegesang nicht übergegangen ist.

**7230.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Peter Söhren 1883. S. 27.







Jambisch 7.7.6. 7.7.6. 7.7.8.

**7231.**

GB. Narau 1844. Nr. 292. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)



Wir schwören heut aufs neu = e dir, un = serm Kö = nig, Treu = e; dir  
du, Schöpfer und Be = hü = ter, du, Ge = ber al = ler Gü = ter, wir



nahst das gan = ze Land; Du hast auf al = len Sei = ten uns  
stehn in dei = ner Hand.



von der Väter Sei = ten ge = seg = net hoch vor manchem Land.

(A. G. Fröhlich.)

Fröhlich giebt über den Ursprung der Mel. seiner Lieder in seinem Gesangbuch keine Auskunft; vielleicht rühren sie von ihm selber oder von seinem musikalisch begabten Bruder Theodor her.

Zürich 1890.

Jambisch 7.8. 7.8. 7.6. 7.7.6.

**7232.**

Ps. 79.

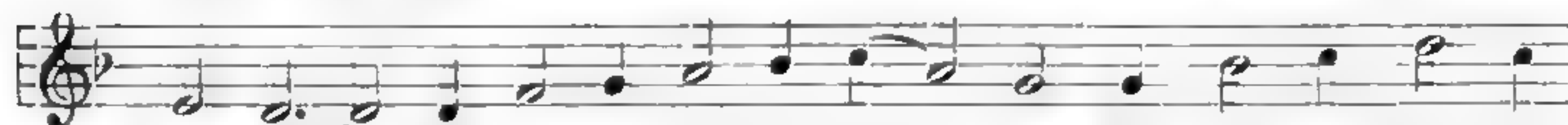
Mel. v. Burcard Waldis 1553. Bl. 139. (Vierf. M.)



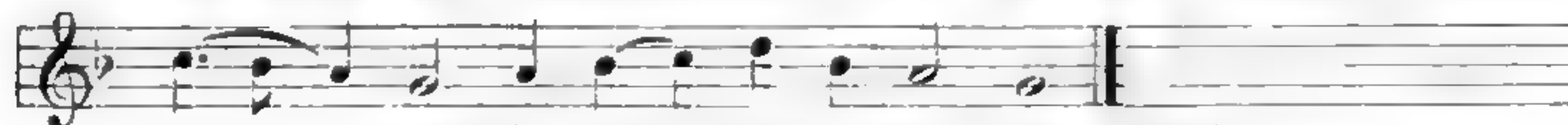
Herr Gott, in dei = nem Thro = ne, sieh auf dein Erb, ver =  
die Feind thun nichts ver = scho = nen, sie ha = ben uns schier



laß uns nicht; mit falscher Lehr uns zwin = gen, mit Ty = ran = nei  
hin = ge = richt,



und Mord und an = dern lo = sen Din = gen von dei = nem Wort zu



drin = gen hier und an al = lem Ort. (Waldis.)

**7233.**

¶. 145.

Mel. v. Burcard Waldis 1553. S. 263. (Depp. M.)

(Depp. M.)

Dein Lob will ich er = he = ben, Herr Gott, du Kö = nig  
und dir die Eh = re ge = ben, ge = hei = ligt werd dein

lo = be = sam, Es muß dein Lob er = schal = len all = zeit und  
wer = ter Nam.

im = mer = dar, zu thun nach dei = nem G'fallen, vor A = dams Kin = dern

Stettin 1576. Tucher 1848.

**Zambisch** 7.8. 7.8. 7.8. 7.7.8.

**7234.**

¶f. 109.

Met. v. Burcard Waldis 1553, S. 199. (Dopp. M.)

(Dopp. Wt.)

Mein Gott, wollst ja nicht schweigen mit deiner Straf und  
wollst deine Macht erzeigen; die Feind mir böselich  
schweren Rach; Isten nach. Ihren gottlos falschen Rachen habn sie wider mich  
aufgethan; ihr Zungthut Unglück machen, ist gut zu

(Baldie.)

**Zambisch 8.6. 8.6. 6.6. 3.3.6.**

**7235.**

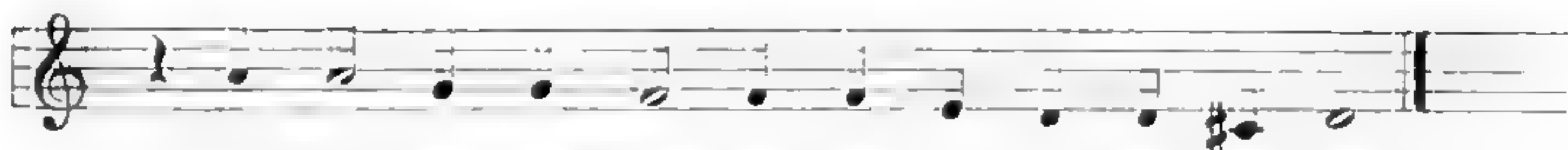
Met. bei (von?) Weida 1648. Nr. 39.



Ich komm, du lie - be See - le mein, und lag mir bei - ne Sach!  
Ich seh's an dei - nen Au - ge - lein, du trägst groß Un - ge - mach.

War-um be-trüb-ſt du dich? Was iſt, das dich an-ſicht?





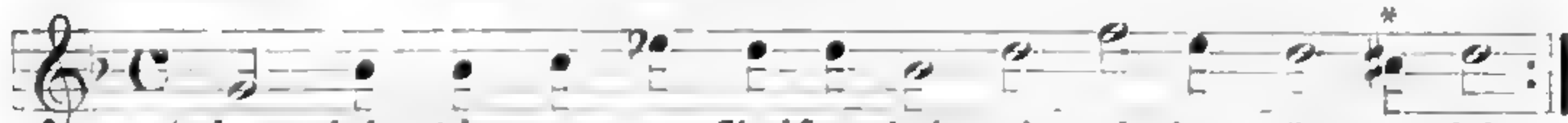
Im Her = zen voll Schmerzen bin ich, leb küm = mer = lich. (?)

Das Lied wird in einem Einzeldruck 1613 auf den Ton: „Gar lustig ist spazieren gehn“ verwiesen. Obige Melodie gehörte also vermutlich diesem weltlichen Liede an.

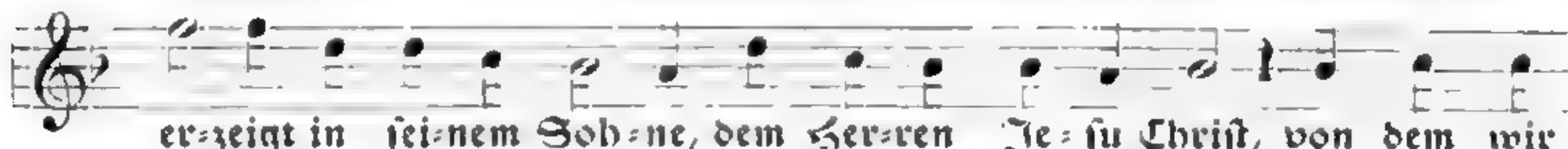
Jambisch 8.6. 8.6. 7.6. 7.7.6.

**7236.**

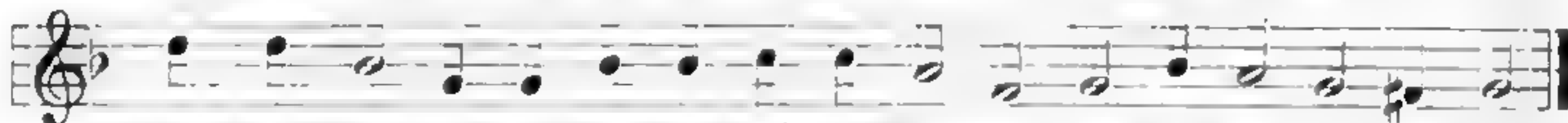
Mel. bei (von?) M. Prator, M. S. VI. 1609, Nr. 68 u. 69.



Heut lobt die wer = te Christen = heit mit al = len En = ge = lein  
Gotts grund = lo = se Barm = her = zig = feit, uns ar = men Wür = me = lein



er = zeigt in sei = nem Soh = ne, dem Her = ren Je = su Christ, von dem wir



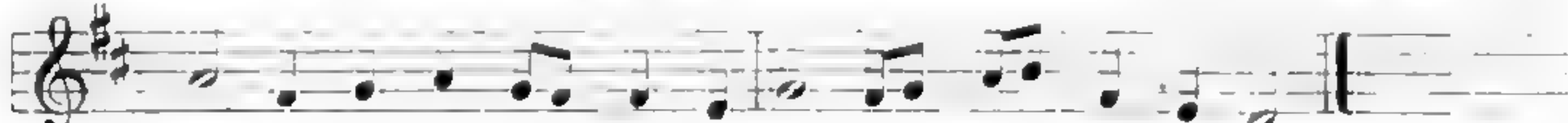
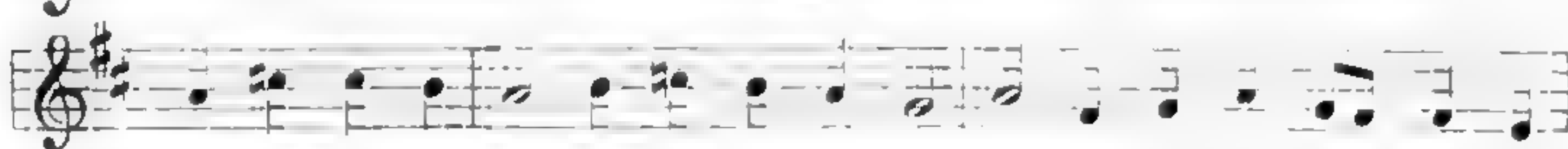
freud und Won = ne, als von der rech = ten Son = ne, ha = ben zu al = ler frist.

\* Bei Nr. 68 fehlt hier das ♯.

(?)

Stenger 1663. Tucher 1848. Kocher 1855. Jakob-Nichter 1873.

**7237.** Zu dems. Lied, mit dem veränderten Gesang: Heut lobt die ganze Christenheit. Mel. v. B. Reimann, 1747, Nr. 17. (Dopp. M.)



**7238.**

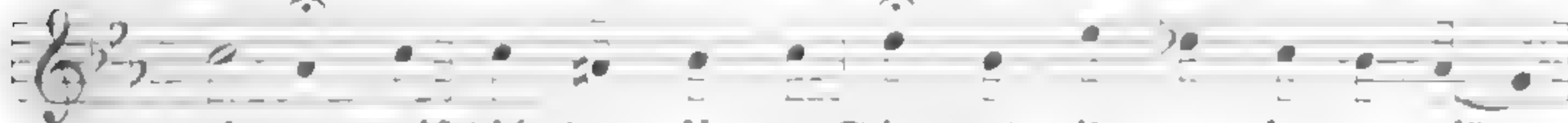
Mel. v. Schicht 1819, Nr. 887.



In die = ser gottge = weiheten Nacht steigt un = ser Dank empor. Dich lobt des



Himmels Sternenpracht, dich, Gott, der En = gel Chor. In sanf = ten Me = lo =



die = en preist dich der Hir = ten Schar und ih = re Her = zen glü =



hen, die ban = gen Sor = gen flie = ben, furcht flie = het und Ge = fahr.

Jakob-Nichter 1873.

(A. W. F. Vangerow.)

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6. 8.8.6.

**7239.**

Mich. Prätorius. Mus. Sion. VIII. 1610. Nr. 230. (Dopp. M.)



Nach ew=ger Freud mein Herz verlangt im E=lend hie auf Erd,  
 | da sich das Le=ben recht anfängt, das nicht ge=en=det werd,  
 da al=les Trauern hat ein End, all Schmerz und Lei=den wendt,  
 da nim=mer Kla=gen wird ge=hört, die Sel=gen kei=ne Qual  
 be=rührt, ach Gott, daß ich wär da! (?)

M. Prätorius hat diese Mel. auch zum Text: Anders hab ich zu gwarten nicht. Er verweist auf den Ton: Nach grüner Farb mein Herz verlangt, also eignete diese Mel. wohl dem weltlichen Lied dieses Anfangs und ist obiger geistlicher Travestie untergelegt. Demantius 1620: Gwißers hab ich zu gwarten nicht. Kocher 1855. Hommel 1864. Späth 1886.

**7240.** Zu dems. Lied.

Ebendasselbst Nr. 231.



Diese Mel. ist Variante der vorhergehenden. Es ist fraglich, welche von beiden die ursprüngliche und welche die abgeleitete ist, oder ob sie beide Umbildungen der urspr. weltlichen Mel. sind.

Jambisch 8.7. 8.7. 4.4. 4.4. 6.

**7241.**

Triller 1555. K IV. (Vierf. M.)



Nach mein Gott, sprich mir freundlich zu und tröst mich in — dem  
 für Sa=tans Wü=ten schaff mir Ruh, für Sünd und To = des=  
 {Her=zen,  
 {Schmerzen. Denn mich an=sicht das ernst Ge=richt; dar=um ich  
 bitt: Ey=a, Ey=a, durch Christ ver=laß mich nicht! (Triller.)



Triller verweist „auf eine alte weltliche Melodie.“ Das weltl. Lied, von dem das Lied Trillers eine geistliche Travestie ist, steht mit derselben Melodie: Schöffers 1513, Nr. 4, Ein Meidlein sagt mir freundlich zu.

Mich. Prätorius Mus. Sion VII. 1609. Nr. 220. Hermannsburg 1876.

Jambisch 8.7. 8.7. 6.6. 6.6. 7.

**7242.**

Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 416.



(Gott, der sie schuf, die schö-ne Welt, weiß sie auch zu er-hal-ten.  
| Sie wird, weil sei-ne Kraft sie hält, zu fei-ner Zeit ver-al-ten.



Was sei-ne Allmacht schafft, der We-sen Trieb und Kraft, wird von ihm



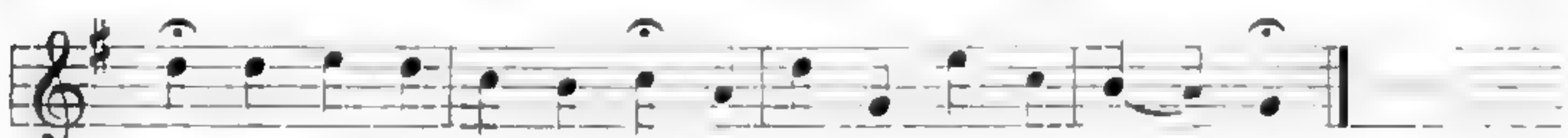
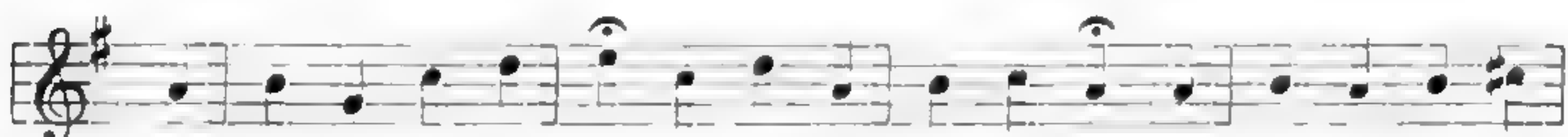
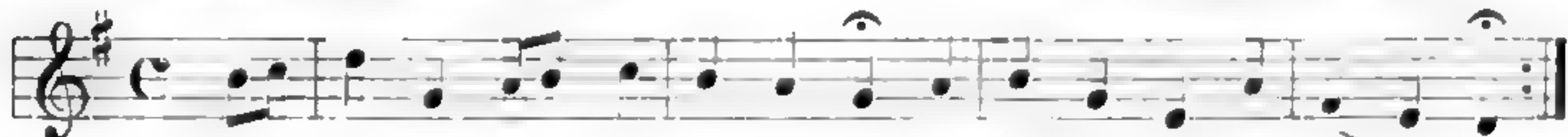
im-mer dar aus Lie-be wun-derbar be-lebt und un-ter-hal-ten.

Handschr. Schumann 1808.

(J. Ehr. Grot.)

**7243.** Zu dems. Lied.

Schicht 1819. Nr. 467.



Sering 1825.

Jambisch 8.7. 8.7. 8. 4.4.4. 8.

**7244a.** Ps. 82.

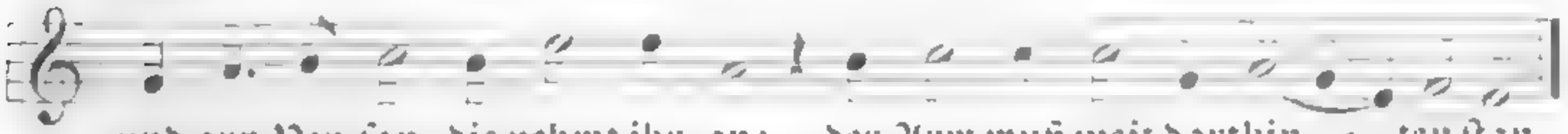
Köppfel 1537. Bl. 148, in Choralnotenschrift.



(Gott steht in sei-ner Gemein-de recht, ist un-tern Göt-tern  
| O König, Fürst, Rich-ter, Gewalt und Knecht wie lang wollt ihr zer-



(Rich-ter, mein arms Volk mit un-rech-tem Gericht: Gottlose Wicht  
| Inich-ten



und arg Per-son, die nehm't ihr an; Der Arm muß weit dorthin-ten stan.

(Wolff. Meuslin.)

Zürich 1540. Köppfel 1541. 43. OB. für Bonn 1561. 64. 89. 90. 95. 1607. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. Heidelberg 1573. Herborn 1618.

344 · Neunzeilig, jambisch 8.7. 8.7. 8. 4.4.4 8. u. 8.7. 8.7. 8.7. 8.7.7.

**7244 b.** Dieselbe Mel. rhythmisch umgebildet.

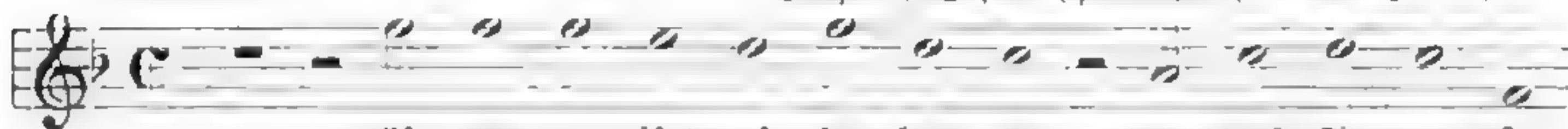
Schott 1603. S. 222. (Vierf. M.)



Jambisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7.7.

**7245.**

Enchirid. Erfurt (Permenter) 1524. S. 11.



Ein neu = es Lied wir he = ben an, das walt Gott, un = ser  
zu sin = gen, was Gott hat ge = than zu sei = nem Lob und



ser = re,  
eb = re. Zu Brüs = sel in dem Nie = der = land wohl durch zween



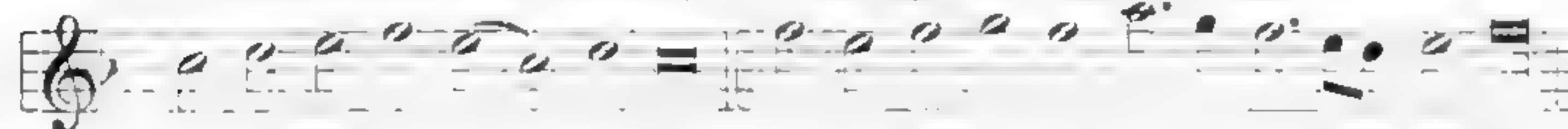
jun = ge Kna = = ben hat er sein Wundermacht bekant, die er



mit sei = nen Ga = = ben so reich = lich hat ge = zie = ret.

(Luther.)

1) Walter 1524 hat den Schluß: 1) Stenger 1663 hat den Schluß:



Der Schluß des Erfurter Enchir. findet sich auch in dem andern Erfurter Enchirid. 1524 (zum schwarzen Horn) dann: Wittenb. 1525. Breslau 1525. Nürnberg 1525. 27. Erfurt 1527. Walter 1537. 44. M. Brätorius 1610. Die meisten andern Ges. u. Melbücher haben den Schluß bei Walter 1524.

Klug 1535. 43. Schumann 1539. Magdeburg 1540. 43. 53. Pabst 1545. 67. Perwald 1556. 62. Nürnberg 1558. 90. 97. 99. B. Br. 1566. 80. 1606. Straßb. 1568. 69. 71. 75. 78. Neuchenthal 1573. Augsburg 1580. Frankfurt 1581. Sunderreiter 1581. Eler 1588. Dresden 1593. 97. 1625. 58. Calvisius 1597. 98. Welder 1598. Erfurt 1617. 19. Schein 1627. 45. Vopelius 1682. Löwe 1821. Luther 1848. Lauriz 1853. Kocher 1855. Erip 1858. Crome 1861. Ihme 1873. 88. Auch Stockholm 1873. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Vied u. Mel. ist in Einzeldruck schon 1523 erschienen.

**7246.**

Walter 1524. Nr. XII.



Es wollt uns Gott ge = nä = dig sein und sei = nen Se = gen  
sein Ant = lig uns mit hel = lem Schein er = leucht zum ew = gen



(ge = ben,      daß wir er = fen = nen sei = ne Werk, und was ihm liebt  
 (le = ben,  
 auf Er = den, und Je = sus Chri = stus Heil und Stärk be = kannt den  
 Sei = den wer = den und sie zu Gott be = feh = ren. (Luther.)

Diese Mel. hat bei dem Lied, dem es ursprünglich eignete, einer andern Mel. weichen müssen und wurde dann seit 1543 dem Lied Luthers: *Christ unser Herr zum Jordan kam* angeeignet, mit welchem sie bis jetzt ziemlich allgemein bekannt ist.

Klug 1543. Spangenberg 1545. Babst 1545 u. Nürnberg 1558 u. Straßburg 1560 u. Augsburg 1578. M. Präterius 1610. Nicolai 1765: *Gott, dir sei ewig Preis*. Im 19. Jahrh. noch Schicht 1819. Kischer 1821. Blüher 1825. Reinhard Jensen 1828. Schneider 1829. Matorp-Kind 1829. Schwende 1832. Stolze 1834. Wiegand 1841. Marfuss 1845 u. in vielen andern Chrbüchern. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

**7247.** Zu dems. Lied. Straßb. Amt (1525) C. Straßb. Ordnung des Herrn Nachtmahl 1525. B. VI.

Die Mel. steht schon im Straßburger Amt (1524), vergl. Wackernagel, *Luthers geistl. Lieder* S. 133.

Nürnberg, Hans Fergot 1525. CII. Zwickau 1525: *O Herre Gott, erbarm dich mein*. Nürnberg 1526. 27. 31. Straßburg 1526. 30. 37 u. Wittenberg 1535. 43. Schumann 1539. Voith 1540. Zürich 1540. Babst 1545. Walter 1551. Hierauf fast allgemein bis heute bekannt, nur mit allmählicher Beseitigung der Silbendehnungen bei \*. Auch Christiania 1875. Helsingfors 1888. — Im Heidelberger GB. 1573 sind dieser Melodie die Worte des Vaterunsers in Prosa untergelegt.

**7248.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von? Herrmann 1805. S. 33.

**7249.** Zu demj. Lied. Christl. Gesänge Elberfeld 1805. Nr. 189: Alte Mel.

Eine nicht mensurierte Mel. von lokaler vorübergehender Bedeutung.  
 ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Christl. ChB. Elberfeld 1810. 18. 24.

**7250.** Ps. 2. Enchiridion Erfurt (1526) B. II. (Vierf. M.)

Ich Her: re Gott, wie ha: ben sich wi: der dich so hart ge:  
 ver: sam: melt auch ein: träch: tig: lich ihn fre: vel an dir ge:  
 set: zet, Sei: den, Ju: den und ihr Ge: noß, wiewohl sie gräulich  
 wet: zet, to: ben, ver: ge: bens ist ge: sche: hen das; dein Gwalt ist hoch er:  
 ha: = ben; du bist vor ihn' wohl si: cher. (J. Agricola.)

Erfurt 1527. Zwickau 1528. Magdeburg 1541. 43. Christl. Adels Nustad (1542).  
 Lübeck 1545. Magdeburg 1551. 61. ChB. für Bonn 1564. 89. 90. 95. 1607. Die Mel.  
 ist im 17. Jahrh. verklungen.

**7251.** Ps. 36. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 58 b. (Dopp. M.)

Wenn ich d'Wahrheit be: fen: nen soll von gan: zem  
 so weiß ich lei: der all: zu: wohl und sags mit  
 Grund meins Her: zen, das gott: los We: sen mir nit gefällt,  
 gro: ßem Schmerzen, thäts noch so hei: lig scheinen, ob sichs von au: ßen freundlich stellt,



**7252.** Ps. 74.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 125b. (Dopp. M.)

**7253.** Ps. 96.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 171b. (Dopp. M.)

**7254.** Psalm 98.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 174b. (Dopp. M.)





Wun- der; Gnad, Heil und e-wig Gerech-tig-keit läßt al-ler  
 un- ter; Welt ver-kün- den, daß ers vom Tod und al-lem Leid, vom schweren  
 Band der Sün- den durch Christum wolltent-bin- den.  
 (Waldis.)

B. Br. 1566. 80. 1606. Wolff 1569. 70. Wollenstein 1583. Zindeisen 1584.  
 Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600. Schott 1603. Wesler 1618. Luther  
 1848. Heflingers 1888.

**7255.** Psalm 125. Eine Quarte tiefer ohne Vorzeichnung.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 228b. (Dopp. M.)



Laß fah-ren der gott-lo-sen Rott mit ih-ren fal-schen  
 Laß uns trau-en auf un-sern Gott, auf Chri-stum un-sern  
 Leb-ren. Die ihm vertraun in al-ler Fahr, will er mit  
 Ger-ren. Gnad um-ge-ben, trö-sten und schützen im-merdar mit Frei-sten  
 Leibs und Le-ben jetzt und zu al-len Zei-ten.  
 (Waldis.)

Straßb. Berger 1562. Michel 1571. 75. Robin 1576.


**7256.** Ps. 139.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 248b. (Dopp. M.)



Herr, du weißt al-les, was ich thu, und ken-nest mein Ge-  
 Ich sitz, steh, geh, wach o-der ruh; ohn dich kann ich nicht  
 dan-ken, Du siehst mein Weg all Zeit und Stund, und sind dir  
 wanken. un-ver-borgen all Wort, die gehn aus mei-nem Mund





beid a = bends und den Mor:gen; du thust mich stets ver:for:gen.  
(Waldis.)

7257. Ps. 20.

Mel. und Tonsetz v. H. Schütz 1628. Z. 82.



{ Der Herr er = hör dich in der Not, sein Nam dich wohl be = hü = te;  
er send dir Hülff der fromme Gott und stärk dich durch sein Hü = te.




Dein Got = tes = dienst ihm g'fällig sei, der ihm ge = schieht zu Eh = ren;




er woll thun nach dem Wil = len dein, was dein Herz wird be = geh = ren,




dein Anschlag dir ge = wä = ren. (C. Becker.)



Bemerkenswert die Schlußcadenz.

Becker-Schütz 1661. Weiffenfels 1714.

Auch zum Ps. 80: Du Hirt Israels, höre uns etc. angewendet.

**7258.** Ps. 57.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 260.

Sei mir gnä-dig, o Gott, mein Herr; dein Gnad wollst mir er-  
 Mein Seel nach dir ver-lan-get sehr; zu dir mein Herz sich  
 (sei: gen. Zum Schatten, Herr, der Flügel dein will ich mein  
 (nei: get. Zu-flucht ha-ben, bis daß dies schwe-re Un-glück mein  
 eins-mals vor-ü-ber tra-be und ich meins Leids Komm a-be.  
 (C. Becker.)

Schütz hat auf den letzten 6 Noten einen Plagalschluß.  
 Becker-Schütz 1661. Weiffenfels 1714.

**7259.** Ps. 115.

Mel. v. Schütz 1628. S. 472.

Nicht uns, nicht uns, Herr, lie-ber Gott, dein'm Namen gieb die Eh-re,  
 der du dein Wahrheit, Güt und Gnad an uns so reich vermehrest.  
 1) 2) Laß nicht die Heiden treiben Spott: Wo ist Gott, der sie füh-ret?  
 3) Du bist ja, Herr, der wah-re Gott, der im Him-mel re-gie-ret,  
 schaffst al-les, was dir lie-bet. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676.

1) 2) 3)

Weiffenfels 1714 hat die Änderungen des Komponisten nicht angenommen.

**7260.** Ps. 147.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 591.

Zu Lob und Ehr mit Freuden singt unserm Gott hoch er-ho-ben,



denn es ist gar ein köstlich Ding, Gott unsern Her-ren lo-ben.  
 Das Lob ist sehr lieb-lich und schön, das ge-ben wird sein'm Na-men.  
 Der Her-re baut Je - ru - sa - lem, bringt wie - der - um zu - sam-men,  
 die vor ins Elend fa - men. (C. Beder.)

Beder-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

**7261.**

Mel. v. Th. Selle. Rist, Seelenlust 1651. S. 180.

Mein See - li - chen, was traurst du doch, wie magst du dich  
 Des Her-ren Gü - te wäh - ret noch, dein Gott will dich  
 so frän-ken? mit sei-nem Geist, als welcher heut ist reich-lich aus-  
 be-schen-ken  
 ge-gossen dort ü - ber Christus Wunder-leut al - so, daß sie ge-nos-sen,  
 was längst schon war be-schloß-sen. (Rist.)

1) Dies  $\sharp$  hat Selle über die Note gesetzt. 2) Dieses  $\sharp$  ist durch die Verzifferung des Passes gefordert. 3) Dies  $\sharp$  hat Selle gesetzt aus einem mir unbekannten Grund.  
 Bemerkenswert ist die chromatische Fortschreitung.  
 GB. Meiningen 1693.

**7262.** Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang.

Mel. v. Wolffg. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1663. (Dopp. M.)

Was trauerst du, o See-le doch?

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

**7263.** Zu dems. Lied. Mel. v. P. Zehren. Prax. p. 1668. Nr. 326.

Zehren 1683.

**7264.** Mel. v. J. Schop. Rist, Hausmusik 1654. Nr. 52.

{ Wie bist du doch so fromm und gut, Herr Gott, in dei-nen Werken!  
 { Ganz wil-lig ist dein Herz und Mut in Nö-ten uns zu stär-ken;



denn al-ler Au-gen war-ten nur auf dich, du sollst sie spei-sen,

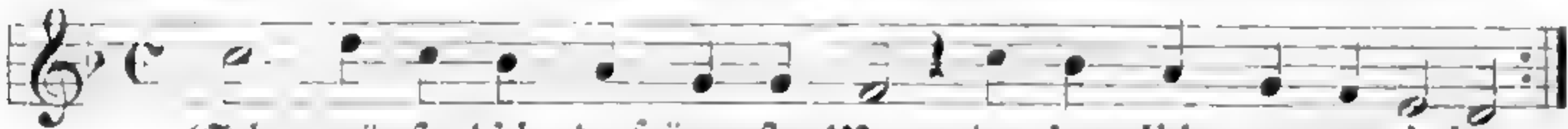


und dei-ner ar-men Kre-a-tur Rat, Hül-f und Trost er-wei-sen,

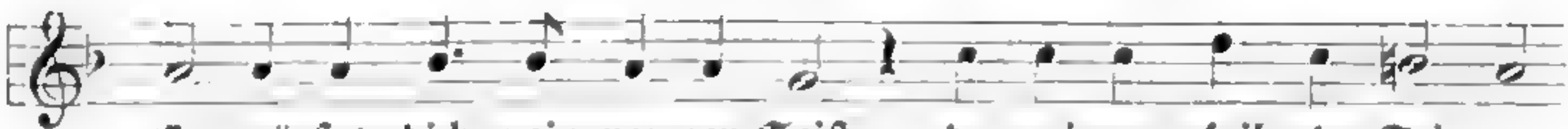


daß sie dich wie-drum prei-sen. (Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84.

**7265.** Mel. bei (von?) Janus. Passionale 1663. S. 561.

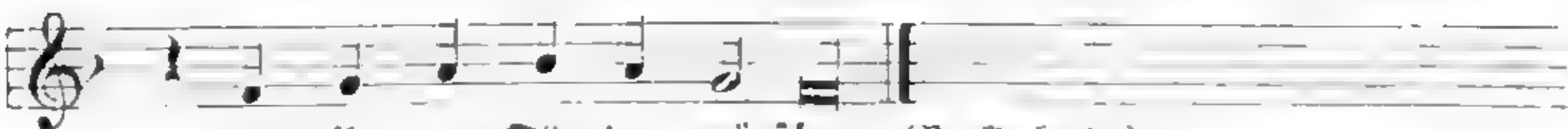
{ Ich grü-ße dich, du frömmster Mann, der herz-lich gern vergie-bet;  
 { wie schmerz-lich weh wird dir ge-than, wie wird dein Leib be-trü-bet!



Es grü-ßet dich mein gan-zer Geist, du mei-nes Heilands Sei-te,



du ed-ler Quell, aus welchem fließt das Blut, das so viel Leu-te



von ih-ren Sün-den wä-schet. (P. Gerhardt.)



**7266.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 5.

**7267.** Zu dems. Lied.

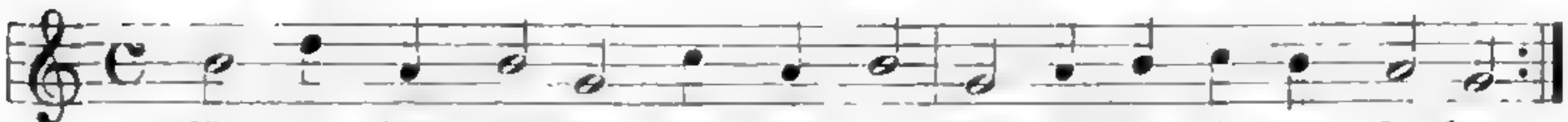
Mel. v. Peter Söhren 1683. Nr. 209.

**7268.** Zu dems. Lied.

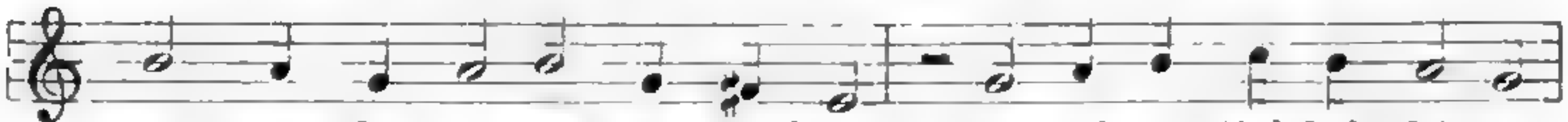
Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 18.

**7269.** Ps. 49.

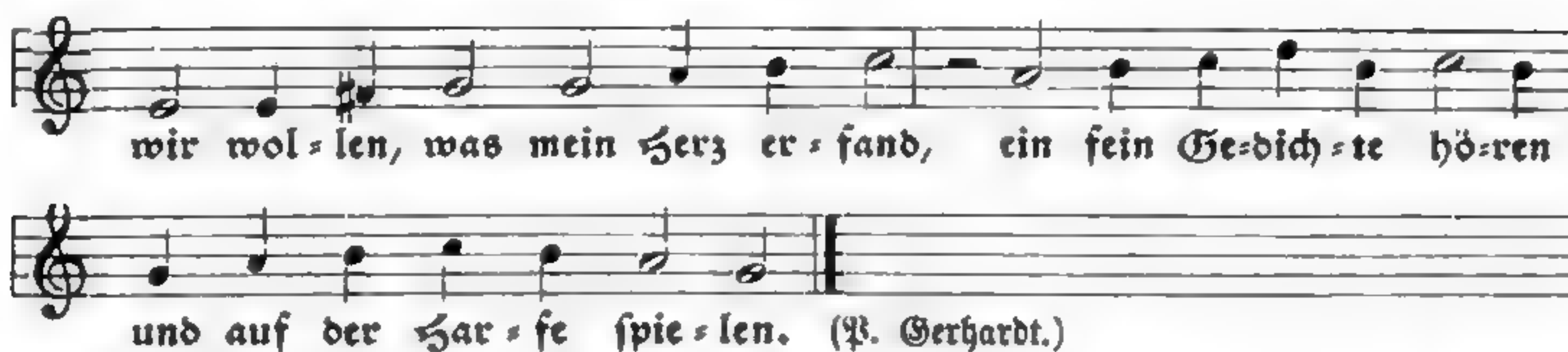
Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 44.



Hört an, ihr Völ-ker, hört doch an, hört al-le, die ihr le-bet,  
 Arm, Reich, Herr, Diener, Frau und Mann und was auf Er-den schwebet;



mein Mund soll re-den von Verstand und rech-te Weisheit lehren;  
 Bahn, Melodien. IV.

**7270.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 46.

**7271 a.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 83.



Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

**7271 b.** Umbildung dieser Mel.

GB. Dresden 1694. S. 251. (Dopp. M.)





**7272.** Zu dems. Lied. Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 341.



Söhren 1683.

**7273.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 32.



**7274.** Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 91.



Bemerkenswerter Rhythmus.

**7275.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 41.

**7276.**

Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 17.

Gott, ma = che du mich selbst be = reit, vor dei = nen Thron zu  
 und dei = ne gro = ße Herr = lich = feit voll Ehr = furcht an = zu =  
 stre = ten  
 be = ten. Laß, Herr, vor dei = nem An = ge = sicht mein Herz sich dei = ner  
 freu = en und ei = nen Strahl von dei = nem Licht die Fin = ster = nis zer =  
 streu = en, die mich hier noch um = gie = bet. (Pollicoser?)

GB. Cassel 1770 u. Frankfurt 1772. Handschr. Saarwerden (1793). Großheim 1819.  
 Wiegand 1844. Völschmar 1865.

**7277.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 4.






**7278.** Mel. v. Scheibe. Münter, Geistl. Lieder 1773. S. 44. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)


Wer ist dir gleich, du Ein = zi = ger, wer thut, Gott, dei = ne  
 Wem jauch = zet sonst der Him = mel Heer und nennt ihn Gott der  
 Wer = Fe: Stär = Fe: Du warst, und dei = ner All = macht Ruf be = fahl der Welt zu  
 wer = den. Bekennt es, Völ = ker, die er schuf: Im Himmel und auf  
 Er = den ist kei = ner sei = nes = glei = chen. (B. Münter.)

Zürich 1787: Allwissender, vollkommener Geist.

**7279.** Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann 1792. Stuttg. 1799. Nr. 57. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)


Beispiel einer phrygischen Melodie aus dem Ende des 18. Jahrh.  
 Schicht 1819. Sering 1825. Stuttgart 1828.

**7280.** Zu dems. Lied. Wiegand 1844. Nr. 210. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)


Boldmar 1865: Aus dem Schaumburgschen um 1750.

Da Münters Lieder erst von 1772 an erschienen, kann diese Melodie nicht schon 1750 für Münters Lied entstanden sein.

**7281.**Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 24. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)


{ Herr, un - ser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höch - ste  
und doch hast du, an Gna - de reich, uns dir zum Dienst er -

{ Wesen,  
le - sen. Gemeinschaft sol - len wir mit dir, du Al - ler - höchster,

ha - ben; mit dei - nem Heil willst du uns hier und e - wig einst be -

ga - ben, du Quel - le al - les Segens. (Gottes.)

Kurpfälz. GB. 1785.

Eine andre Mel. St. Gallen 1797.

**7282.**Mel. v. Anecht 1796. Stuttgart 1799. Nr. 148. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)


Ihr Mit - ge - nos - sen, auf zum Streit, da - mit uns Gott be -

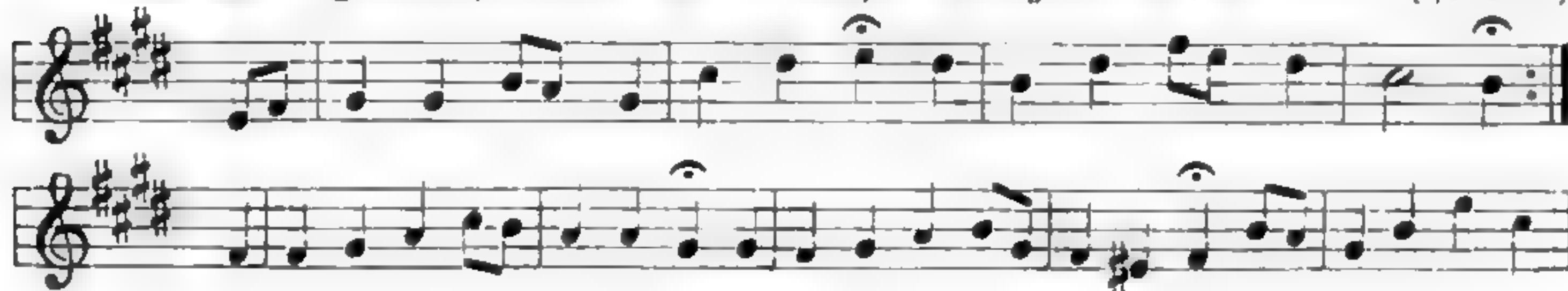
loh - ne! Es gilt das Reich der Herr - lich - keit, der U - ber - win - der

Kro - ne. Der Weichen - de wird nicht gekrönt. Wie hat der Herr ge -

strit - ten, der Herr, der uns mit Gott versöhnt! Er hat für uns ge -

lit - ten am Ölberg und am Kreu - ze. (Klopstock.)

Beispiel eines lebhaften Rhythmus in der Zeit des Nationalismus.

**7283.**Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttgart 1828. Nr. 275. ( $\frac{1}{3}$ -Takt.)






Rocher 1855.

**7284.**Mel. v. H. J. Knecht 1800. Bayern 1820. Nr. 9. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

{ Wo tönt der Psalm, der dich er-reicht, dich, Herr, und dei-ne  
 { die Macht, der au-ßer dir nichts gleicht, die Grö-ße dei-ner



{ Stär-ke,  
 { Wer-ke? Wo tönt der fest-li-che Gesang? Laß mich die Ju-bel



hö-ren, laß meines schwachen Lie-des Dank, mit ihm vereint, dich



eh-ren, dein Lob hier wie-der-hal-len! (J. A. Cramer.)

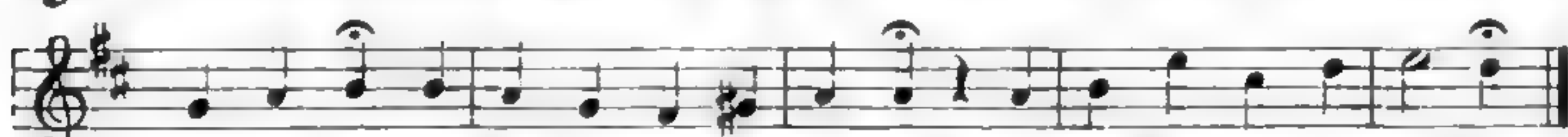
Über der Mel. steht die Überschrift: Vor dir ist alles offenbar; für dies Lied hat also wohl Knecht die Mel. erfunden.

**7285.** Zu dems. Lied: Wo tönt der Psalm etc.

Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 261 a.

**7286.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. E. Rüttinger 1808. Nr. 1.



Umbreit 1811. Schicht 1819. Spring 1825. Schneider 1829. Lemgo 1830. Dresel  
 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

**7287.** Eine ähnliche Mel. zu einem andern Lied.

Von A. F. Ritter (1784). Handschr. Saarwerden nach 1793.



(All = wis = sen = der, voll = kom = mer Geist, des Au = ge  
 was Nacht und Ab = grund in sich schleußt und was dem  
 al = les sie = het,  
 Blick ent = flie = het; der du des Le = bens Quel = le bist im Himmel  
 und auf Er = den, du, dem nichts gleicht, o Gott, wer ist, ver = ehrt, ge =  
 liebt zu wer = den, so würdig, so voll = kom = men? (Nach J. J. Rambach.)

**7288.** Zu dems. Lied: Wo tönt der Psalm ic.

Christl. Lieder . . . Elberfeld 1810. Nr. 335. (Vierf. M.)

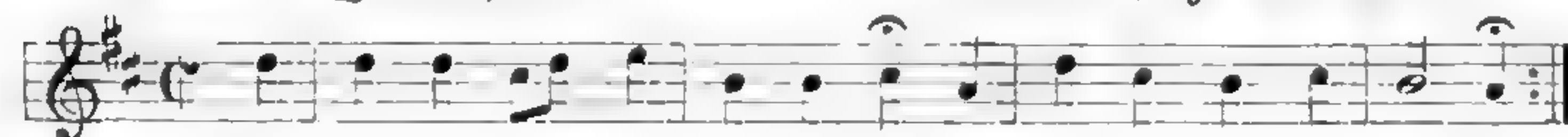


Überschrift: In eigener neuer Melodie.

**7289.** Zu dems. Lied. Mel. v. G. C. Apel 1817 u. 1832. Nr. 176. (2. Takt.)

**7290.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Lange 1821. Nr. 440.







Reinthalen 1861.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.6.7.

Dem Reim nach achtzeilig: 8.7. 8.7. 8.8. 7.13.

**7291 a.**

Freylingh. II. 1714. Nr. 452.

O Trost, mein Lei = den hat ein Ziel, es soll nicht e = wig  
 wäh = ren; der bö = sen Ta = ge sind zwar viel, die Weh und  
 Angst ge = bä = ren; die Thrä = nen = saat geht schmerz = lich ein,  
 doch muß auch nach er = litt = ner Pein die Freuden = ern = te Kom = men,  
 wenn Winter, Wind und Sturm ihr En = de nur ge = nom = men. (?)

Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799).

**7291 b.** Dieselbe Mel. abgekürzt und vereinfacht. König 1738. S. 362.

1)  
 2)  
 2)

Müller 1754.

1) 2)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.8. 4.8.

**7292 a.**

Einzeldruck (wahrscheinlich 1541).

Al-lein zu dir, — Herr Je-su Christ, mein Hoff-nung steht  
 ich weiß, daß du — mein Tröster bist, kein Trost mag mir  
 auf Er- den; Von Anbeginn ist nichts erkorn; auf Erden  
 sonst wer den. \*  
 ist kein Mensch ge-born, der mir aus Nö-ten hel- fen kann;  
 dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han. (3. Schöpfung.)

\* Dies sollte eine halbe Note sein.

**7292 b.** Veränderte Form.

Babst 1545. II. Nr. 21. (Dopp. M.)

1)  
 2)  
 1) M. Prätor.: Schwaben, Franken. 2) Calvisius 1597 u. a.

Berwald 1552. 56. Nürnberg 1558 u. Babst 1559. 67. B. Br. 1566 u. Straß-  
 burg, Röhl 1569. 71. 75. 78. Neuchenthal 1573. Augsburg 1580. Spangenberg 1582.  
 Beyer 1583. Otto 1588. Calvisius 1597. Dresden 1597. Burmeister 1601. Gesius 1601.  
 Widemann 1604. Bodenschlag 1608 u. Bis heute ziemlich allgemein bekannt. Auch Stockholm  
 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

**7293.** Zu dems. Lied. Straßburg. Röhl 1545. Bl. 107 b. (Dopp. M.)





Estraßburg 1559. 60. 62. 68. 72. 76. 1616. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. Basel 1581. Zindeisen 1584. 1615. M. Prätorius 1609. Zucher 1848. Thme 1873. 88. Nur in Süddeutschland bekannt.

**7294.** Zu dems. Lied. Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 13. (Dopp. M.)



Basel 1743. 78. 82. Thommen 1745. Nur in Basel eine Zeit lang gesungen.

**7295.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Mel. vermutlich von Böhner 1785. Nr. 220. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Das Kurpfälz. GB. hat keine Nebennoten und statt der Fermaten Zeilenstriche.

**7296.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

GB. Basel 1809. Nr. 228. (Dopp. M.)





wel-cher mir aus mei-nen Nö-ten hel-fen kann. Dich ruf ich an;  
du bist, der hel-fen will und kann.

In meinem Exemplar ist handschriftlich Sulzer als Komponist bezeichnet.

**7297.** Ps. 63.

Mel. v. Schütz 1628. S. 277.



o Gott, du mein ge-treu-er Gott, des Nachts ich auf dich  
in mei-ner Angst und gro-ßen Not, die mich so hart be-  
tröf-fe. Nach dir dürstet mein ar-me Seel, mein Fleisch, mein Geist,  
alls lei-det Qual, daß ich mög se-hen wieder-um im Sei-lig-tum,  
Herr, dein gött-lich Macht, Ehr und Ruhm. (E. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

**7298.** Nachtmahlsgesang.

Mel. v. J. Schop. Mist. Himmel. Pieder 1642.  
Fünftes Buch Nr. 6.



o gro-ßes Werk, geheimnis-voll, das höch-lich zu ver-eh-ren,  
o Werk, das stünd-lich in uns soll durch sei-ne Kraft ver-meh-ren  
Be-reu-ung un-serer schwe-ren Schuld, Furcht, Glau-ben, Hoff-nung  
und Geduld, Zucht, Lieb und al-ler Tugend Zahl, o Him-mels-saal!  
o hoch-ge-priesnes A-bendmahl! (Mist.)

Hall 1650. Stenger 1663. Onolzbad 1665. R. Stieler 1689. Meiningen 1693.  
Telemann 1730. König 1738. Handschr. Erfurt 1760, Kittel 1790.



**7299.** Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anfliegend.

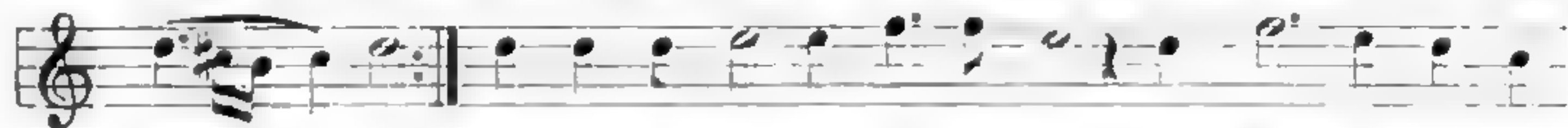
GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 228.

**7300 a.**

Mel. bei (von?) Weida 1643. Nr. 33.



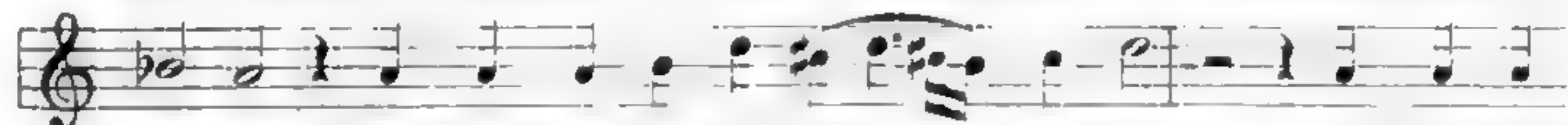
{ Gott ist mein Heil, Glück, Hülff und Trost, mein Hoffnung und Ver-  
 { er hat mich durch sein Blut er - löst; auf ihn will ich fest



strau : en, Er hil - fet mir aus al - ler Not und steht mir bei im  
 bau : en.



Leb'n und Tod; drum hab ich die - se Zu-ver-sicht und bin's be-richt und bin's



be-richt, daß Gott verläßt die Sei - nen nicht, daß Gott ver-

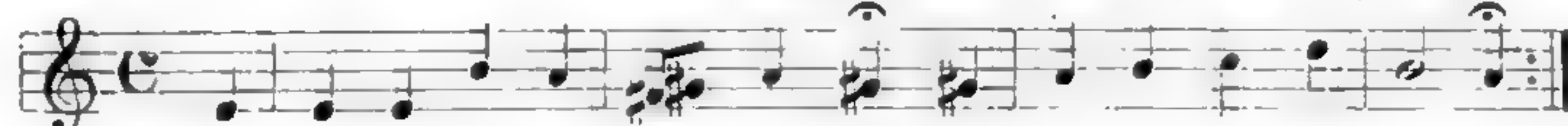


läßt die Sei-nen nicht, daß Gott verläßt die Sei - nen nicht.  
 (Herau.)

Sohr 1668: In seiner eignen bekannten Melodie.

**7300 b.** Dieselbe Mel. vereinfacht und verändert.

Reinhard-Jensen 1828. Nr. 129. (2/4-Takt.)



Ähnlich schon Handschrift Rascher 1751, Kirchhoff 1753.

**7301.** Zu dems. Lied.

Handschrift Elbing (vor 1782.)



Handschrift Brandt 1804.

**7302.**

Mel. v. Sigm. Gottl. Stade. Rist, Neue himml. Lieder 1651. I. Nr. 7.

{ Wie groß, o Gott, ist dei = ne Macht, die du läßt sehn und  
wenn dein er-grimm-ter Don-ner fracht, wenn sich die Bliz em-  
{hö-ren, Wie schredlich bist du von Ge-walt! Dein Herr-lich-keit ist  
{pö-ren!  
man-nig-falt; wir ar-men Sün-der wis-sen nicht, wie das ge-schicht,  
ob Him-mel, Luft und Er-de bricht. (Rist.)

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8.7.

Teilweise elfzeilig: 8.8.7. 8.8.7. 4.4. 4.4. 7.

**7303.** Ps. 40.

Mel. v. B. Waldis 1553. S. 67. (Dopp. M.)

{ Ich dank dir, Herr, mein Gott, mein Hort, weil du hast mein  
lund aus dem Schlamm der Sün-den tief halfst du mir, da  
{Ge-bet er-hört, aus dem El-end zu ret-ten; ein neu-es  
{ich zu dir rief, mit Ernst vor dir zu be-ten,  
Lied zu sin-gen schon und mit dem E-van-ge-li-on  
fröh-lich ein-her-zu-tre-ten. (B. Waldis.)

Encher 1848. Hermannsburg 1876.



**7304.**

Görlitz 1599. Bl. 122.

{ Kommt her, ihr lie-ben Brü-der-lein, geht mit mir in die  
da werd't ihr ler-nen nüt-zlich Lehr, da-durch ihr Frie-get

{ Schul hin-ein, wie an-dre from-me Ana-ben, und ach-tet  
{ Gunst und Ehr, werd't Got-tes Se-gen ha-ben,

nicht, was die Welt spricht, daß man nichts thu, denn spat und früh

in der Schul um-her-strei-chen. (?)

Görlitz 1613.

**7305.** Zu dems. Lied. Cant. sacr. Leipzig 1603. Nr. 27. (Dopp. M.)

Prim. Disc. { Kommt her, ihr lie-ben Brü-der-lein, geht mit uns  
da werd't ihr ler-nen nüt-zlich Lehr, da-durch ihr

Secund. Disc.

Tert. Disc.

Vox infima.

{ in die Schul hin-ein, wie an-dre from-me Ana-ben;  
{ Frie-get Gunst und Ehr, werd't Got-tes Se-gen ha-ben,

und ach=et nicht, was die Welt spricht, daß man nichts thu, denn

spat und früh in der Schul um=her=strei=chen.

Latitz 1848. 55 hat die dritte Stimme als Hauptmelodie benützt zum Lied: O Lebensbrünnlein tief und groß. So: Kocher 1855. Brunn 1857. Crome 1861. Rhme 1873. 88. Hille 1886.

**7306.**

Geistl. Pieder, Leipzig 1627. S. 371. (Dopp. M.)

O Lebensbrünnlein tief und groß, entsprungen aus des Vaters Schoß,  
der du dich uns hast of=fen=bart in unsrer Menschheit rein und zart,  
ein wah=rer Gott ohn En=de; dein lieb Herz zu uns wende; denn wie ein Hirsch nach frischer Quell,  
so schreit zu dir mein ar=me Seel aus die=ser Welt E=len=de.  
(Joh. Mühlmann.)

**7307.** Zu dems. Lied. Handschr. Engkert, Schweinfurt 1723 in Abschrift v. 1782.





Handschr. Müller, Schweinfurt 1758.

Nicolai 1765 hat für dies Lied eine Mel. gebildet, indem er die Mel.: O Ewigkeit, du Donnerwort verlängerte.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8.8.

**7308 a.**

GB. Babst 1545. II. Nr. 35. (Vierf. M.)

Es war ein-mal ein rei-cher Mann, mit Sammet und Sei-den  
 fein Herz das strebt nach gro-ßer Ehr, fein Leib zie-ret und  
 an-ge-than; er füh-ret ein zärt-lich Le-ben; gar köst-lich  
 mä-ßet sehr, ließ ihm das Be-ste ge-ben;  
 war er-baut sein Haus; er meint, er wollt gar nim-mer draus;  
 dar-um lebt er all-zeit im Saus. (?)

Berwald 1552. 56. Nürnberg 1558 u. Frankfurt a. D. 1561. 90. Babst 1567. Michel 1569. 71. 75. 78. Zürich 1570. Reuchenthal 1573. Frankf. a. M. 1581. Beyer 1583. Reinigius 1587. Weber 1588. 96. Breslau 1589. Dresden 1593. 97. Greifswald 1597. Wolder 1598. Gesius 1601. Frankfurt 1604. Bodenschlag 1608. Mich. Prätorius 1609. Vulpinus 1609. Hof 1614. Dresden 1625. 56. 76. 94. Schein 1627. Scheidt 1650. Stenger 1663. Bopelius 1682. Mit melod. und rhythm. Varianten während des 16. und 17. Jahrh. ziemlich allgemein verbreitet.

Nach Böhmes Vermutung ist die Mel. eine Abkürzung des „Herzog-Ernst-Tons“.

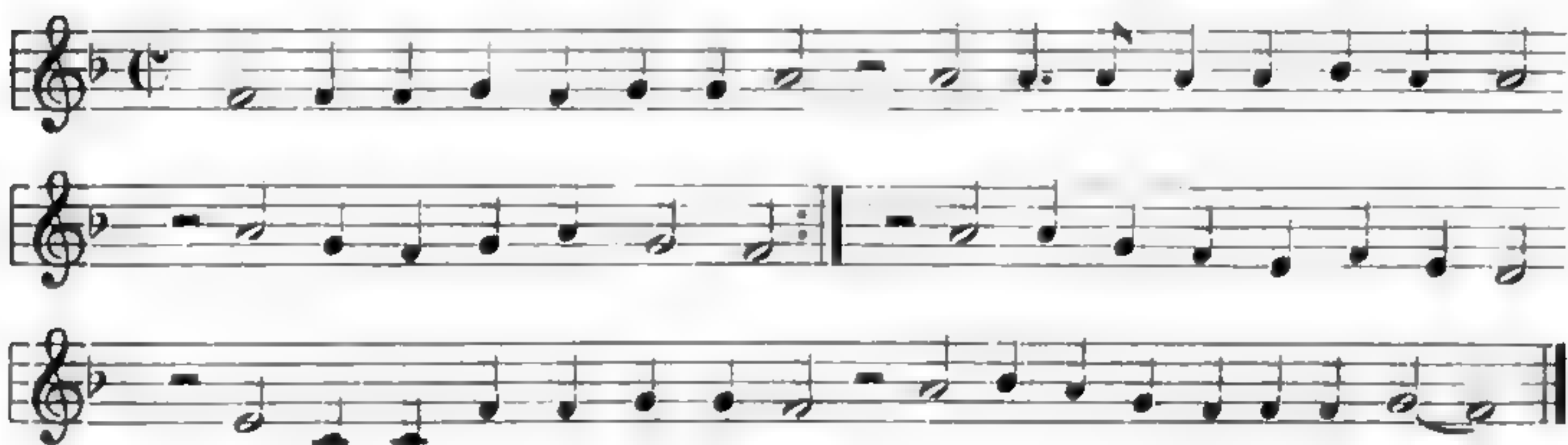
**7308 b.** Umbildung in genaue Mensur.

Tonsetz im GB. Eisleben 1598. Nr. 158 u. Görlitz 1611.



**7309 a.** Zu dems. Lied.

Handschrift Schwarza ca. 1580.



**7309 b.** Rhythmische und melodische Umbildung dieser Melodie.

Herborn, Schümmler 1818. S. 474.



Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.4. 8.8.

**7310.**

Nich. Prator. Mus. Sion. VII. 1609. Nr. 226.





Neunz., jamb. 8.8. 8.8. 4.4.4. 8.8., 8.8. 8.8. 4.4. 8.8.8. u. 8.8. 9.9. 8.8. 9.9. 8. 371



{ und Rö : ten mein;  
die Oh : ren dein. Er : hör mein Stimm, wend dei : nen Grimm

und Zorn — von mir, auf mein fle : hen und her : z lich Gier

schau gnä : dig, eh der Tod kommt schier. (Triller.)

Melodie vorreformatorisch, vergl. Bäumler II, Nr. 61 zu dem Marienlied: Dich, Frau vom Himmel, ruf ich an etc. bei M. Beh 1537. Bl. 35.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4. 8.8.8.

**7311.** Ps. 52.

Mel. v. B. Waldis 1553. S. 87 b. (Dopp. M.)



{ Es trugt fast der Ty : ran : nen Mut, mit Rat und That uns  
sie stel : len uns nach Leib und Gut und ach : ten nicht, daß

{ wi : der : strebt;  
Gott noch lebt; sie trachten nach Lü : gen und Rach, ihr Zung

wie ein scharf Mes : ser schneid't, su : chen nur eit : len Mord und Neid

bei Für : sten und der O : brig : keit. (B. Waldis.)

Jambisch 8.8. 9.9. 8.8. 9.9. 8.

**7312.**

Mel. v. B. Wefnitzer. GB. Celler-Lüneb. 1696. Nr. 124. (Dopp. M.)



O Got : tes Geist, mein Trost und Rat, mein treu-er Hort und

Ad-vo-kat, ich zweifle nicht, daß auf mein Be-ten du werdest

mich al : so ver : tre : ten, daß ich für Got : tes An : ge : sicht



und Richterstuhl erschrecke nicht. Ach leh-re mich den Mittler nen-nen,  
den al-le Welt muß Heiland nennen. Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä!  
(Rist.)

Gelle-Lüneburg 1716. 44.

Das Lied hat ursprünglich kein Halleluja; siehe Nr. 5883–5885.

Jambisch 9. 8.8. 9. 8. 9.9. 8. 8., siehe Nr. 5953.

Jambisch 9.8. 9.8. 5.4. 5.4. 4.

**7313.**

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 413.



Komm, Je-su, liebster Schatz der Seelen, Komm, Komm, vermäh-le  
reiß mich aus die-ser Trüb-sals-höhlen, Komm, füh-re mich hin-  
dich mit mir, auf Zi-ons Zin-nen, weil mir die Welt und ihr Be-  
auf zu dir,  
gin-nen gar nicht ge-fällt; nur fort, o Welt! (?)

Kühnau 1817. 18. 37. 85. Kösslin 1825. Krausnick 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863.

Jambisch 11.10. 11.10. 7.7.6. 11.10.

**7314.**

Handschr. Wagner 1742. Nr. 604.



Ich bin vergnügt, wies Gott mit mir will fügen; dem soll mein  
denn er läßt mich nicht stets im Un-fall liegen; er gönnt mir  
Herz und Sinn ganz ei-gen sein; Er läßt mich Freude spü-ren und  
auch nach Re-gen Son-nenschein.  
will mich ein-sten füh-ren aus die-sem Jammerthal da-hin, wo schon die  
Engel mu-si-cieren und wo man schaut den schö-nen Freuden-saal. (?)

Handschr. Herrnhag nach 1735: O Haupt, wer glaubt ic. Handschr. Emskirchen 1756, Schweinfurt 1758, Erfurt 1760, Am Ende 1766, Rittel 1790. Mit kleinen Abweichungen bei Gregor 1784. 99. 1859 zum Lied: So ruht mein Mut in Jesu Blut und Wunden. Jakob-Richter 1873.

Die Melodie scheint einem weltlichen Lied angehört zu haben.



**7315.** Zu dems. Lied.

König 1738. S. 342.



Diese Mel. scheint eine Umbildung der vorigen zu sein, welche jedenfalls älter ist.  
Müller 1739. 54. Spieß 1745. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Gebhard 1782.  
Portmann 1786.

**7316.** Zu dems. Lied. Eine Vereinigung der zwei vorigen Melodien.Kühnau 1790. Nr. 221. ( $\frac{1}{2}$ -Takt): Verbessert von J. C. Kühnau.**7317.**

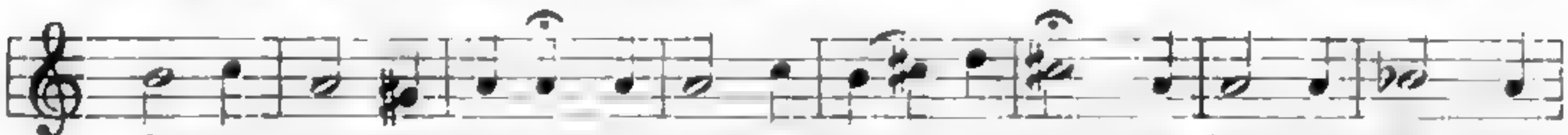
Mel. v. Rein 1755. Nr. 175.



{ So ruht mein Mut in Je-su Blut und Wun-den, da geht und  
ich bin mit Sinn und Herz an ihn ge-bun-den, weil ich für



{ weht ein sanf-ter Friedenswind; Drum pfleg ich gern zu sit-zen in  
{ mich da lau-ter An-mut find.



sei-nen Wunden-rigen, zu wei-den mei-ne Seel; da bin ich still, wenn



al-le Wetter blit-zen und ru-he sanft in die-ser Friedenshöhl.

(Gräfin Benigna von Neuß-Ebersdorf.)

Zählt man die Binnenreime mit, so ist dies Lied siebzehnzeilig 2.2.7. 2.2.6. 2.2.7. 2.2.6.  
7.7.6. 11.10.

Jambisch 11.10. 11.10. 9.5.4. 10.10.

**7318.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 492.



Mein Le = ben ist ein Reis' und Kampf auf Er = den, ein  
ich hab zwar mei = nen Je = sum zum Ge = fähr = ten, der

Wanderschaft im finstern Jammerthal; doch muß ich stets mit ihm  
mich be = glei = tet si = cher ü = ber = all;

rin = gen, ihn gleichsam zwingen mit mir zu gehn; obgleich die

Morgenröt nunmehr anbricht, so laß ich dennoch meinen Je = sum nicht.  
(?)

Trochäisch 4.4.6. 4.4.6. 4.4.8.

**7319.**

B. Br. 1566. Bl. 206. (Dopp. M.)



Hilf mir, o Herr, durch dein selbs Ehr aus Leid und Ver = der = ben,  
hilf mir mein Gott durch dein rein Wort, laß mich dein Gnad er = ben;  
steh mir hie bei und mach mich frei; laß mich nicht in Sünden sterben.  
(Valentin Schulz.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Hermannsburg 1876.

Trochäisch 4.4.6. 4.4.6. 8.8.8.

**7320 a.**

Mel. v. W. Wefniger. GB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 262.



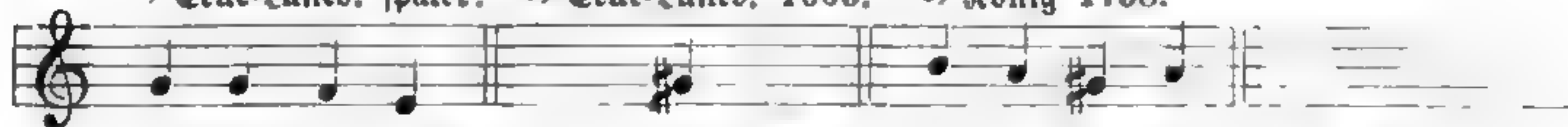
1)  
Ach wie nich = tig und un = tüch = tig ist der Menschen Den = ken!  
Un = fre Sinnen sich nicht kön = nen nach dem Gu = ten len = ken.

2)  
Blind sind wir, uns vor = zu = se = hen, der Verstand kann nicht ver = ste = hen,

3)  
wel = chen Weg er müß = se ge = hen. (Sigm. v. Birken.)



1) Celle-Lüneb. später: 2) Celle-Lüneb. 1665. 3) König 1738.



Celle-Lüneburg 1665. 96. 1716. 44. Bremen 1707. Telemann 1730. König 1738. Schicht 1819. Hermannsburg 1876.

**7320 b.** Umbildung dieser Mel. zu demf. Lied.

Müller 1754. Nr. 401. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



**7321.** Zu demf. Lied.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 178.



\* In den späteren Ausgaben ist das Sechzehntel mit der vorhergehenden Note gebunden. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Hermannsburg 1876.

Trochäisch 4.4.7. 4.4.7. 4.4.7.

**7322 a.**

Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 138.



Sieh, hier bin ich, Eh-ren-König, le - ge mich für deinen Thron;

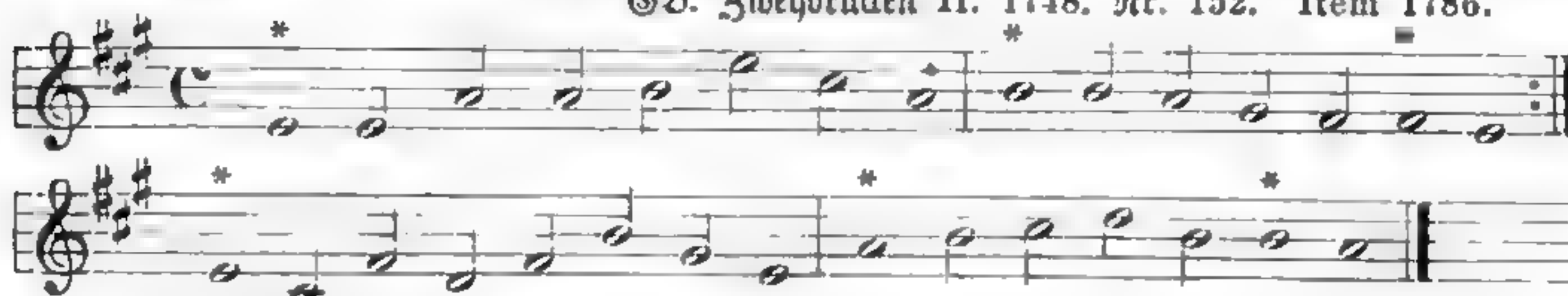
schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Men-schensohn.

Laß dich finden, laß dich fin-den von mir, der ich Asch und Thon!  
(J. Neander.)

Marburg 1742 in geradem Takt mit Auslassung von Nebennoten.

**7322 b.** Umbildung zu dems. Lied.

GB. Zweibrücken II. 1748. Nr. 152. Item 1786.



Schlechte Rhythmisierung.

GB. Zweibrücken 1804 mit Verkürzung der \* Noten und mit Zerteilung der letzten Note zum Lied: Gott, nur eines Menschen Sünden. Im GB. Speier 1823 und ChB. Speier 1824 zum Lied: Jesum ewig zu verehren, (sechsheilig, troch. 8.7. 8.7. 8.8.)

**7322 c.** Andre Umbildung zu einem andern Lied. Anding 1868. Nr. 104.

{ Sal-le-lu: ja! mei-ner Schmerzen jammer-trü-be Nacht vergeht,  
weil das Licht ge-fränk-ter Her-zen, mei-ne Freuden-sonn aufgeht.



Sal-le-lu: ja! weg mit Klagen, weg mit Jammern und Ver-za-gen!  
(A. Gröphius.)

**7323.** Zu dems. Lied: Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.

Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 36.

**7324.** Zu dems. Lied.

GB. Darmstadt 1698. S. 265.



Von den drei über den Noten stehenden # steht das erste in der Ausgabe 1700, die beiden ersten in der Ausgabe 1705; das erste und dritte ist aber ohnedies von dem Baß E E A gefordert. Freylinghausen 1704 hat im ersten Falle b und die Modulation in F-dur, das zweite und dritte Kreuz hat er aber und die Modulation in A-moll. Diesem Vorgang folgen die meisten späteren Melodienbücher.



**7325a.** Zu dems. Vied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 148. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

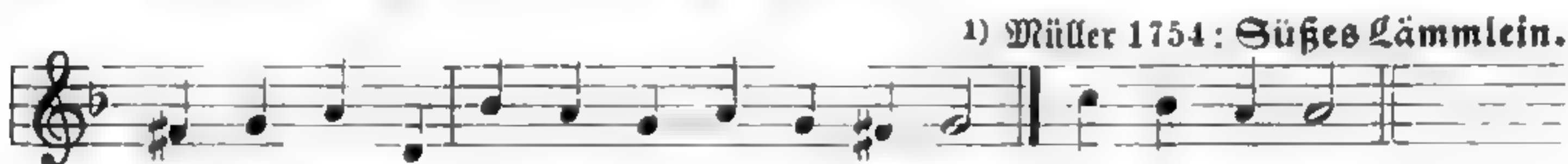


Christliche Lieder u. Gesänge. Elberfeld 1810. Nr. 393. (Biersf. M.)



**7328.** Zu dems. Lied.

GhB. Cassel 1736. Nr. 268. (Dopp. M.)

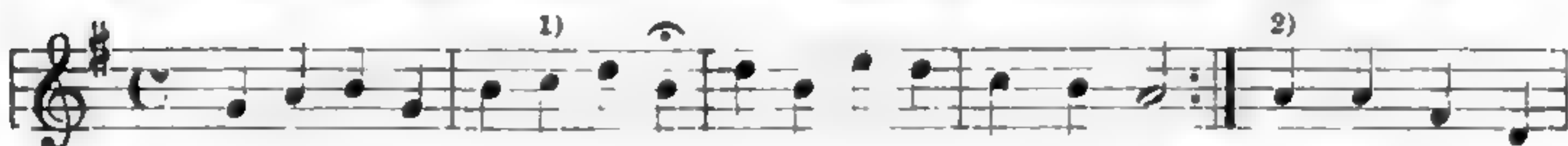


1) Müller 1754: Süßes Lämmlein.

Mengeringhausen 1741 hat bei 1) c b a a. Frankfurt 1743. Cassel 1750.

**7329.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 136.



Stöbel 1744. 77.

1) 2)

Stöbel 1744. 77. Fischer 1762. Stuttgart 1792. 99. 1828. 44. Handschr. Saarwerden nach 1793. Herrmann 1805. Schicht 1819. Sering 1825. Karlsruhe 1826. 36. 82. Schneider 1829. Röcher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Karow 1848. Boldmar 1865. Frauensfeld 1868. Stern 1869. Jakob-Richter 1873. Schlesien 1880. Zürich 1890.

**7330 a.** Zu dems. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807 bei Anding 1868. Nr. 358.

Auch Handschr. Schumann 1808.

**7330 b.** Dieselbe Mel. von Heuschkel selbst verändert.

Wiesbaden 1847. Nr. 175.

**7331.** Zu dems. Lied.

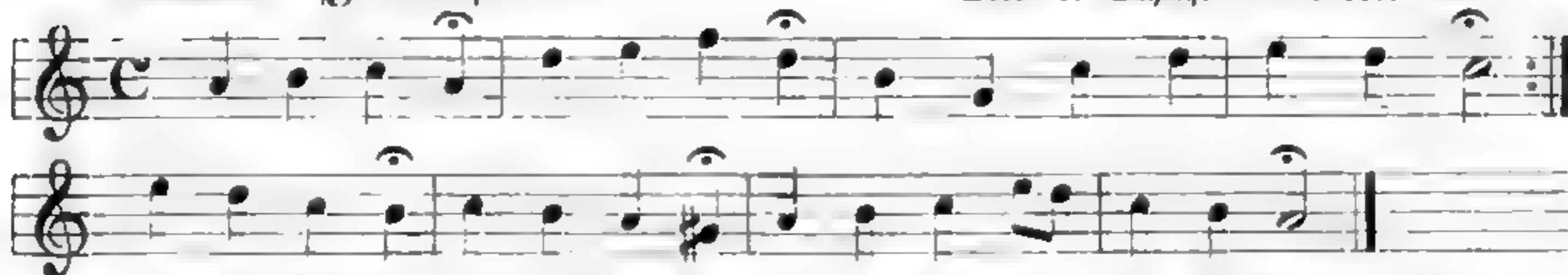
GhB. v. Pustkuchen 1810.





**7332.** Zu demj. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 489.



Kaumer-Reichardt 1830. Theomele 1833. Gütersloh 1844. Brähmig 1859. Fohmeyer 1861 u. Flügel 1863. Minden-Ravensberg 1873. Detmold 1884.

**7333.** Zu demj. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 524.



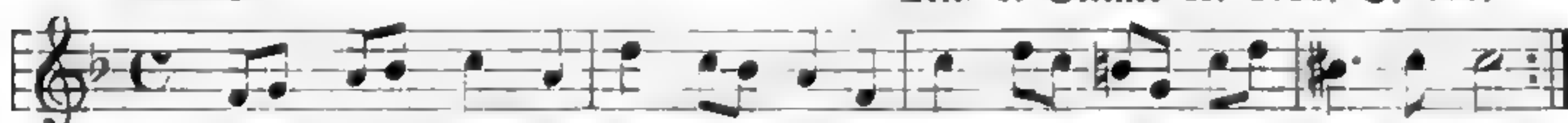
ChB. Tschertig 1825.

**7334.** Zu demj. Lied.

Ref. ChB. Elberfeld 1853. Nr. 145. (2/4-Takt.)

**7335.**

Mel. v. Steiner II. 1735. S. 450.



Ist ge = fährlich und beschwerlich, wann man sich zur Welt ge = stellt,  
weil vom fein = de uns zur Sünde al = lent = hal = ben Nertz ge = stellt,

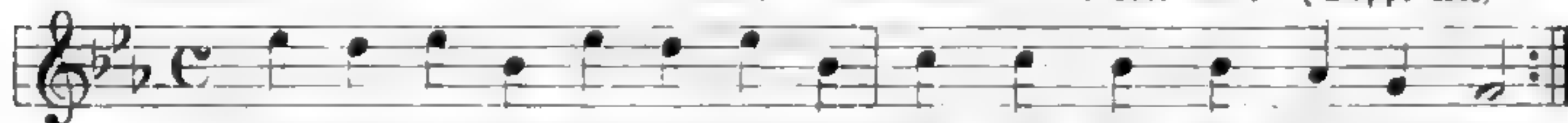


dar = um bil = lig je = der wil = lig sich die Ein = sam = keit erwählt.

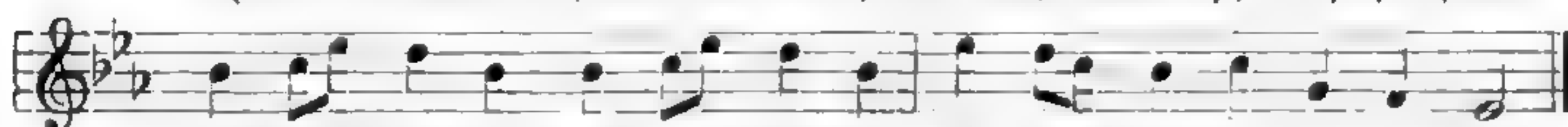
Von der zweiten Strophe an folgt das Lied: Ich will einsam und gemeinsam.  
Elberfeld 1753.

**7336.**

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 235. (Dopp. M.)



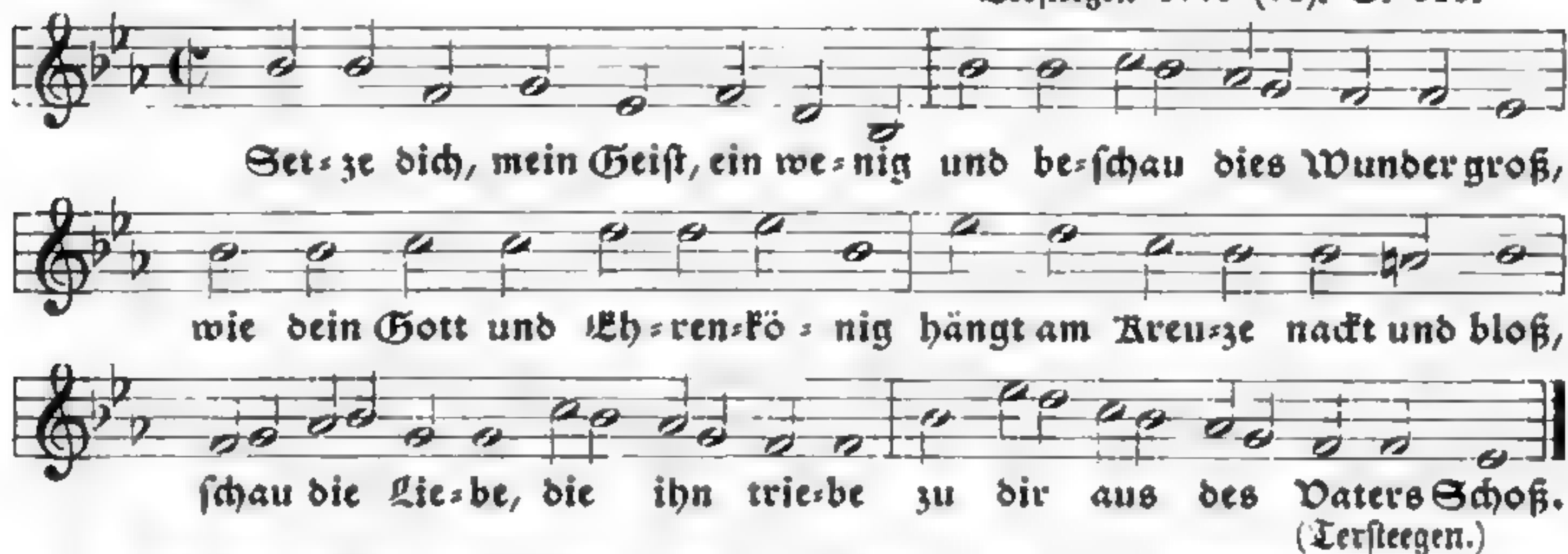
Ich will ein = sam, und ge = meinsam mit dem ein = gen Gott um = gehn  
und die Sin = nen hal = ten in = nen, was nicht Gott ist, las = sen stehn.



Vom Ge = wimmel nach dem Him = mel soll mein Herz al = lei = ne sehn.  
(Bernstein.)

**7337.**

Tersteegen 1779 (78). S. 315.



Set-ze dich, mein Geist, ein we-nig und be-schau dies Wunder groß,  
wie dein Gott und Eh-ren-kö-nig hängt am Kreu-ze nackt und bloß,  
schau die Lie-be, die ihn trie-be zu dir aus des Vaters Schoß.  
(Tersteegen.)

Schlechte rhythm. Darstellung. In der 14. Aufl. 1841 ist Takteinteilung.

Tersteegen verweist sein Lied auf die Mel.: Sieh hier bin ich, Ehrenkönig; dasselbe ist aber dem Reim nach nur siebenzeilig: 8.7. 8.7. 4.4.7.

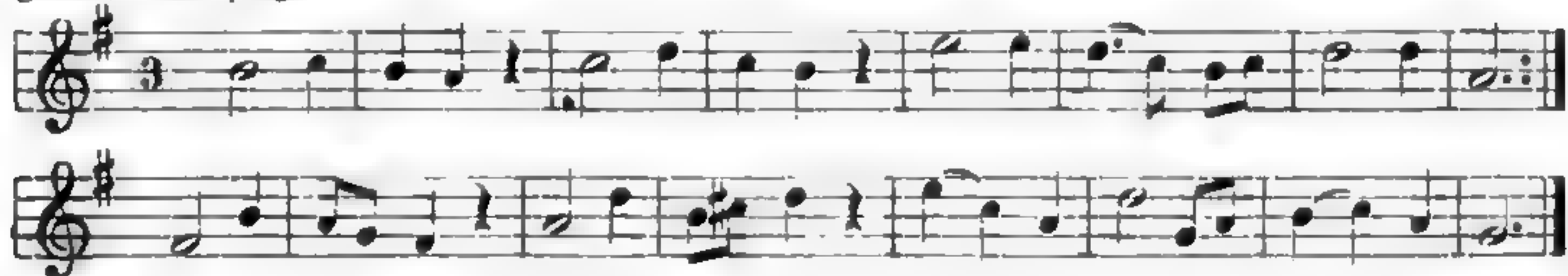
**7338.**

Mel. v. Kocher 1838. Nr. 657. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



{ Geh zum Schlummer oh-ne Kummer, teu-res, gott-ver-trau-tes Herz;  
{ nun ist's stil-le, dei-ne Gül-le schläft hier aus den letz-ten Schmerz,  
und die Lie-be, wenn auch trü-be, schaut durch Thränen himmelwärts.  
GB. Zürich 1853. 90. (H. Knapp.)

Kocher hat diese seine Mel. 1855. Nr. 1034 in verändertem Rhythmus gegeben, wie folgt:



Trochäisch 4.4.7. 4.4.7. 8.8.7.

**7339.**

Tersteegen, Blumengärtlein. Viel 1766. Anhang LXXI.



{ Geht, ihr Strei-ter, im-mer wei-ter durchs Ver-läugnen zum Ge-nuß!  
{ Aus-er-for-ne, Hoch-ge-bor-ne, stands-ge-mäß man wandeln muß.  
Wann ihr Je-su Braut wollt wer-den, werft den Kin-dern die-ser  
Er-den ih-ren ar-men Dreck zu Fuß. (Tersteegen.)



In dieser Ausgabe des Blumengärtleins ist das Lied überschrieben: Mel. La trompette. Die obige im Anhang des Buchs mitgeteilte Mel. wird ohne Zweifel die so bezeichnete Mel. sein. Sie gehörte vielleicht einem franzöf. weltlichen Liede an.

**7340.** Zu demf. Lied. Tersteegen, Blumengärtlein. Solingen 1779 (78).  
Nr. 71. (Dopp. M.)



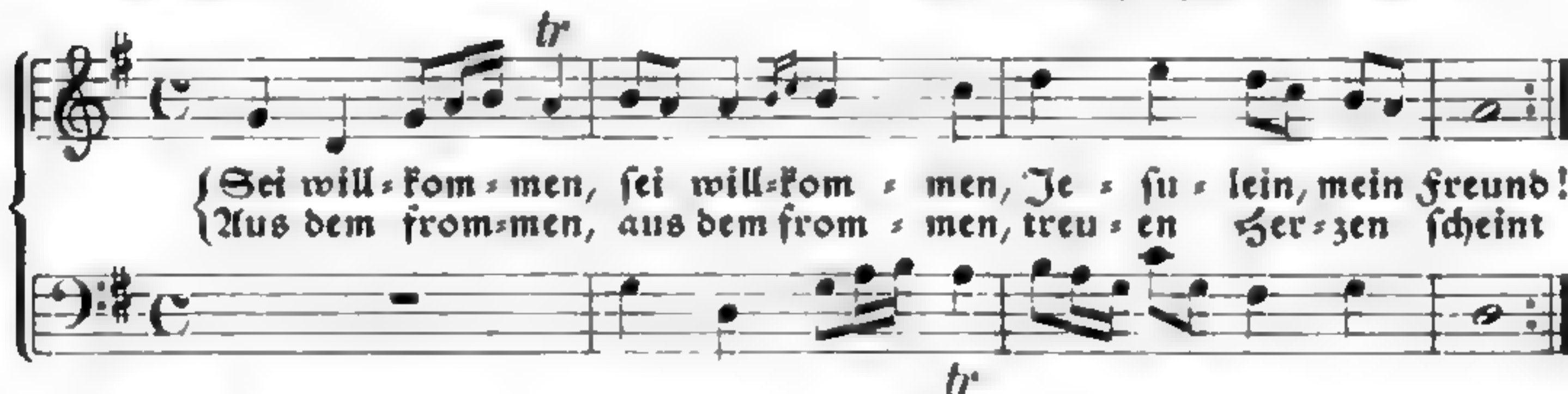
\* Dies sollten Viertelnoten sein.

Tersteegen 1808. 18. 41. Ref. GB. Elberfeld 1853. Kocher 1855. Gr. Missionsharfe 1883.

Trochäisch 4.5. 4.5. 7.7. 4.4.5.

**7341 a.**

Mel. u. Baß: Hille 1789. S. 18.



Handschr. Wagner 1742. Bogahly 1750. 57: Ich bin selig. Halle-Wernigerode 1767. Kraft 1784: Laßt uns ehren. Handschr. Herrnhag nach 1735: Wasser brause, Grimm 1755: Ich wills wagen. Gregor 1784 u.: Ich wills wagen. Kühnau 1786. Kocher 1838: Ich will streben. Bunschel 1839. Reinsfeldt 1846. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Jülich u.) 1856. Flügel 1863. Kulte 1865. Schwerin 1867. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Kropp 1880. Karlsruhe 1882. Zahn, Pfalter 1886.

Die Mel. findet sich auch mit dem Lied: Wer wills wagen auf einen Vogen von 12 S. einzeln gedruckt, ohne Angabe von Druckort und Jahrzahl. Wahrscheinlich fällt der Druck schon vor 1739.

**7341 b.** Umbildung, d. h. Verschlechterung derselben Mel.

Bei Böhler 1828. Nr. 69.

**7342.**Hauschoralbuch Güttersloh 1844. Nr. 205. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

(Ph. Fr. Siller.)

Das Hauschoralbuch überschreibt die Melodie: Ich wills wagen, legt aber den Text: Ich will streben unter. Dieser hat das elfzeilige Versmaß: 4.4.5. 4.4.5. 7.7. 4.4.5.

Kl. Missionsharfe 1852 u. Pohmeyer 1866 hat bei \* c statt a. Minden-Ravensberg 1873: Halleluja, Halleluja.

**7343.** Zu dems. Lied. Kleine Missionsharfe 1855. Nr. 15. Desgleichen Große Missionsharfe.

Eine Volksmelodie, die sich dem trivialen Wankelsängerton anschließt, und darum sehr beliebt ist.



Trochäisch 8.5. 8.5. 3.3. 4.4. 7.

**7344.**

Mel. bei (von?) Neuß 1692, viertes Zehn. Nr. 8.

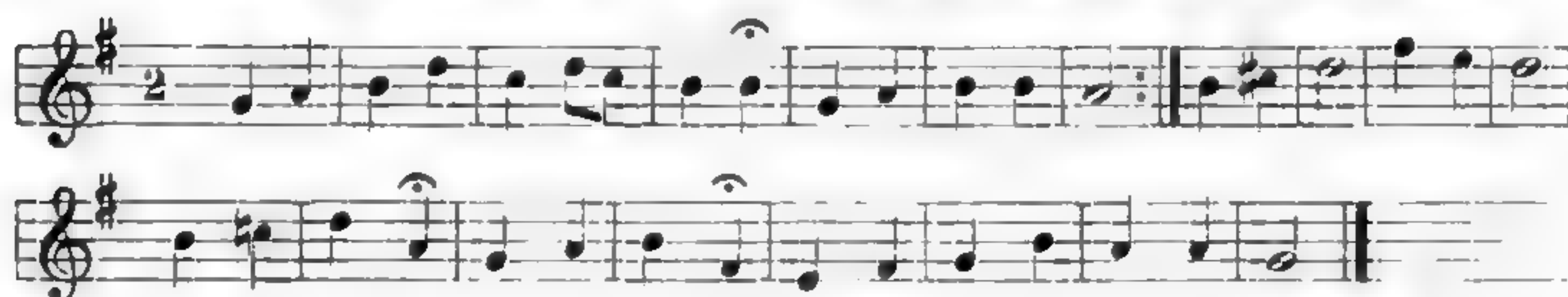


Herr Gott, der du Him-mel, Er-den und was drin-nen ist,  
 durch dein Wort hast hei-ßen wer-den und der Schöpfer bist,  
 schaff auch mein Her-ze rein, daß mein Sin-nen, mein Be-gin-nen  
 mö-ge hei-lig vor dir sein. (Neuß.)

Freylingh. 1714 hat bei \* ein  $\sharp$ . König 1738. Wernigerode 1738 u. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

**7345.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Karl Knödel. Kocher 1855. Nr. 425.


**7346.**

GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705. S. 79.



Auf, mein Herz und mei-ne Sin-nen, schwinget euch hin-auf  
 zu den ho-hen Him-mels-zin-nen, und der Ster-ne Lauf!  
 Dort ist der, den wir Herr und Gott nen-nen, den wir Ken-nen,  
 denn ohn ihn kein Gott ist mehr. (?)

**7347.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 296. (Dopp. M.)



König 1738.

Trochäisch 8.7.3. 8.7.3. 7.7.3.

**7348.**

GB. Meiningen 1693. Nr. 566.

Ach, was ist des Menschen Le-ben? Nichts, nichts, nichts als  
nur in ste-ten Sor-gen schweben, krank, krank, krank und  
lau-ter Ei-tel-keit, Leid und Streit, oh-ne Fröh-lich-keit al-le-zeit; ja, wie schön es  
auch mag sein, ist es doch nur lau-ter Schein, Qual und Pein. (?)

König 1738 läßt die zwei Takte \* bis \* weg und hat keine punktierte Noten.  
Handschr. Schweina 1763, Wigetroda 1770, Salungen 1771, Liebenstein 1775.

Trochäisch 8.7.7. 8.8. 7.7. 7.7.

**7349.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 416.

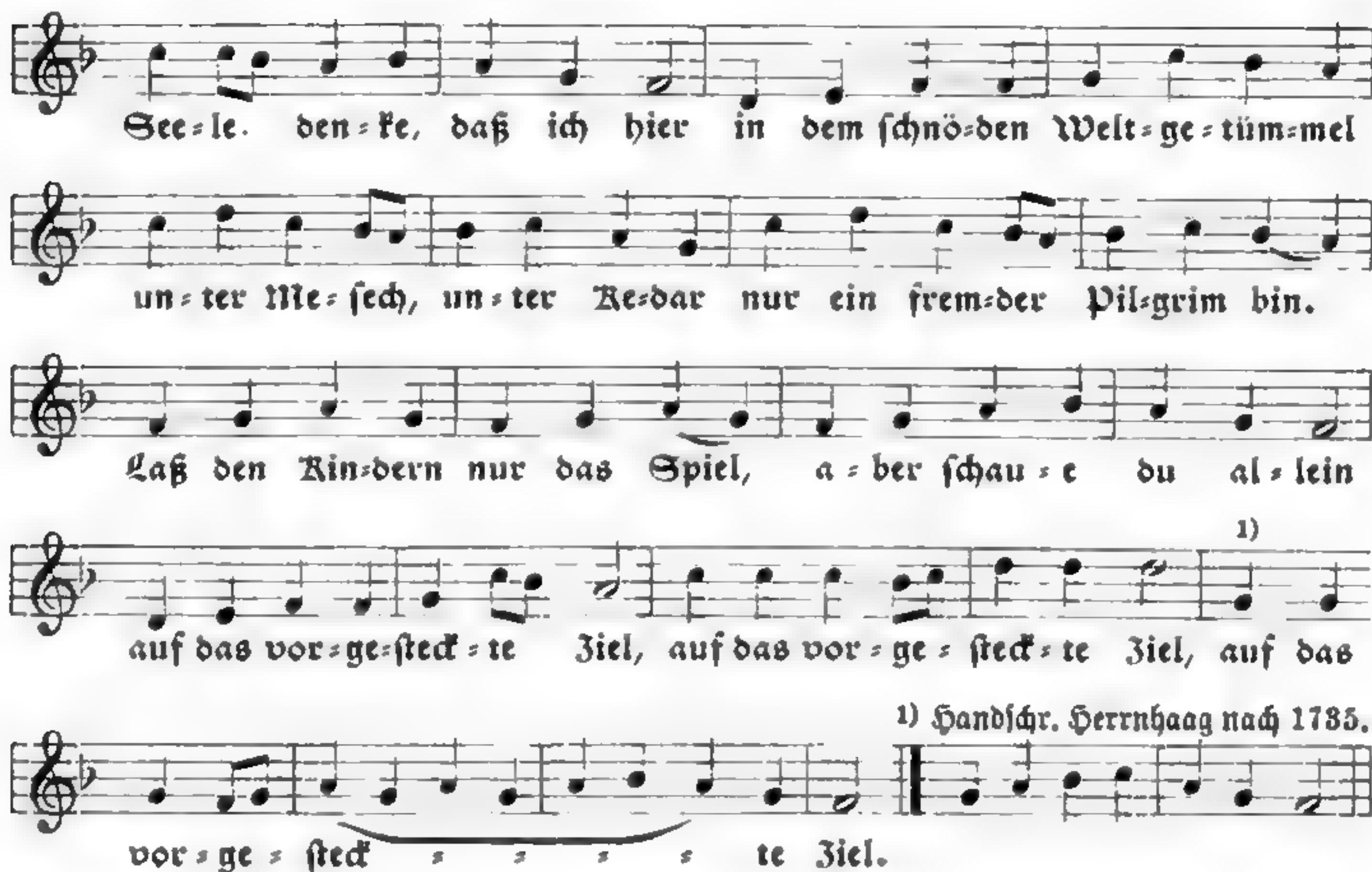
Un-ser Wandel ist im Himmel. Rich-te doch dein Herz da-hin!  
See-le, den-ke, daß ich hier in dem schö-nen Welt-ge-stüm-mel  
un-ter Me-sech un-ter Re-dar nur ein frem-der Pil-grim bin.  
Laß den Kin-dern nur das Spiel; a-ber schau-e du al-lein  
auf das vor-ge-steck-te Ziel. (Schwedler.)

Rühnau 1817—85. Krausnick 1825. Kocher 1838. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863.

**7350 a.** Zu dems. Lied. Thommen 1755. Nr. 152. ( $\frac{1}{2}$ -T.): Herrnhutische Mel.

Un-ser Wandel ist im Himmel. Rich-te doch dein Herz da-hin!





See-le. den-ke, daß ich hier in dem schön-den Welt-ge-tüm-mel  
 un-ter Me-ſech, un-ter Re-dar nur ein frem-der Pil-grim bin.  
 Laß den Kin-dern nur das Spiel, a-ber ſchau-e du al-lein<sup>1)</sup>  
 auf das vor-ge-ſteck-te Ziel, auf das vor-ge-ſteck-te Ziel, auf das  
<sup>1) Handschr. Herrnhaag nach 1735.</sup>  
 vor-ge-ſteck-te Ziel.

**7350 b.** Dieselbe Mel. umgebildet zu einem andern Lied.

Vogatzky 1750. Anhang, zwölfte Mel.



Un-ser Wan-del iſt im Him-mel. { See-le, wandle da hin-ein;  
 du biſt hier ja nicht da-heim;  
 du biſt hier ja nicht da-heim; { du mußt in dem Welt-ge-tüm-mel  
 gleich-ſam nur zu ü-ber-nach-ten,  
 gleichſam nur zu ü-ber-nach-ten, als ein Gaſt und Pilgrim ſein.  
 Ob-en iſt dein Bür-ger-recht. Drum ſo hand-le ſtets hin-auf  
 als des Her-ren, als des Her-ren treu-er Knecht. (Vogatzky.)

Ein charakteriſtiſches Muſter des Halliſch-Herrnhutiſchen Geſchmacks.

In dem Buch v. Vogatzky iſt über die Textverteilung keine Andeutung gegeben.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.7.

**7351.**

Mel. v. Vitus Fischer bei Calisius 1676. S. 136.



Ach, wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt,  
 daß nichts Guts an mir zu fin-den, mich bei-ne-ben auch ent-erbt



Got-tes Bil-des und der Ga-ben, so die er-sten El-tern ha-ben



in der Un-schuld noch er-langt und dar-in-nen schön geprangt,



eh sie Sa-tan hat ge-fangt. (Calisius.)

Lüneburg 1686. 94. 95. 1702.

**7352.** Zu dems. Lied, mit etwas verändertem Text.

GB. Grensingh. II. 1714. Nr. 241.

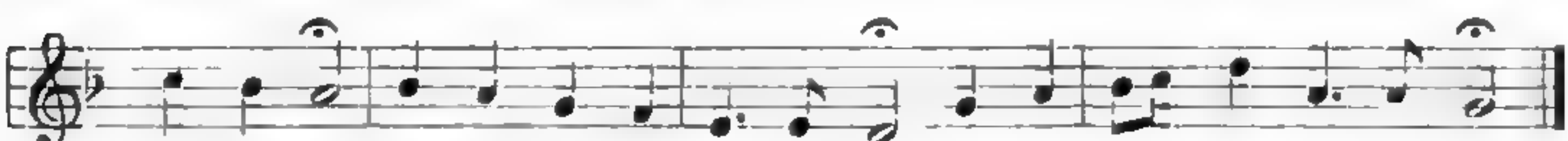


aus des from-men Schöpfers Hand vor-mals in der Unschuld Stand



ü-ber-fo-m-en und er-fannt.

König 1738. Wernigerode 1738-66. Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Jakob-  
 Richter 1873. Hermannsburg 1876.

**7353.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 264. (Dopp. M.)

König 1738. Stöpel 1744.



**7354.** Zu demf. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 414.

**7355.** Zu demf. Lied.

Handschr. Wlm (ca. 1750).

**7356.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von ?) Klein 1785. Nr. 260.

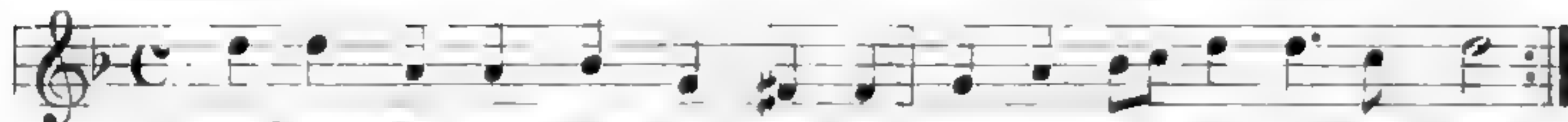
**7357.** Zu demf. Lied.

Ref. G. B. Elberfeld 1853. Nr. 89. (2/2-Takt.)

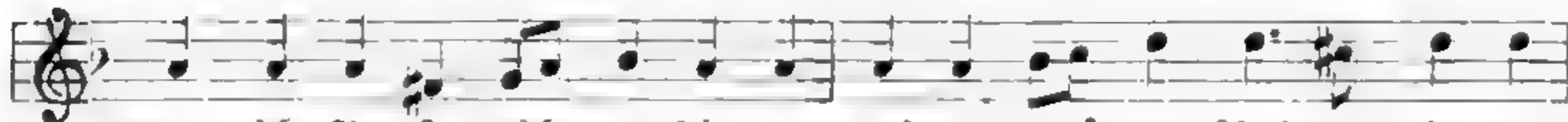


**7358 a.**

Speer 1692. Nr. 181.



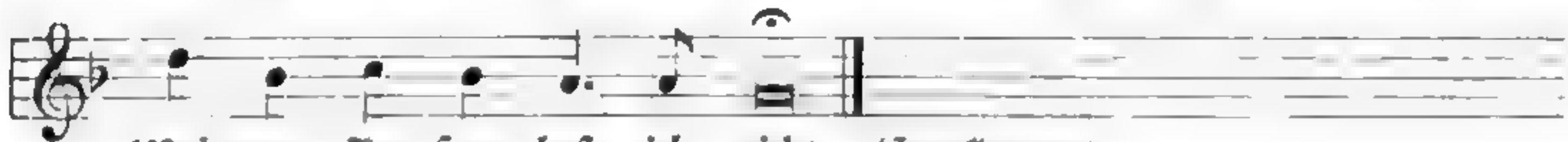
{ Seuf=zen, Le=lend, Weh und Kla=gen war mein al=ler=er=stes Werk;  
in dem Fortgang mei=ner Ta=ge wuchs das Lei=den mit der Stärk.



Wann ich Je=su nicht an=bin=ge, mei=ne Kraft zu=schei=tern gin=ge;



dar=um mei=ne See=le spricht, wenn mir gleich so weh ge=schicht:



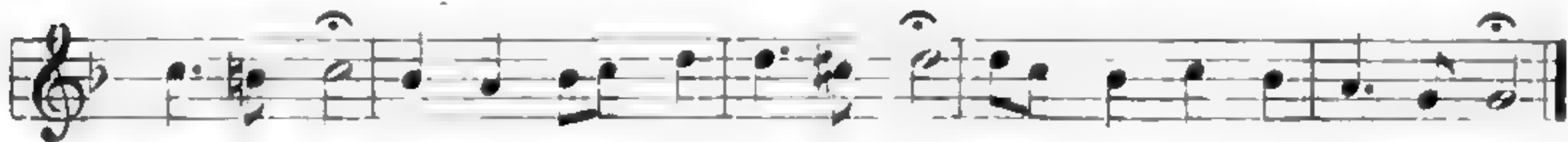
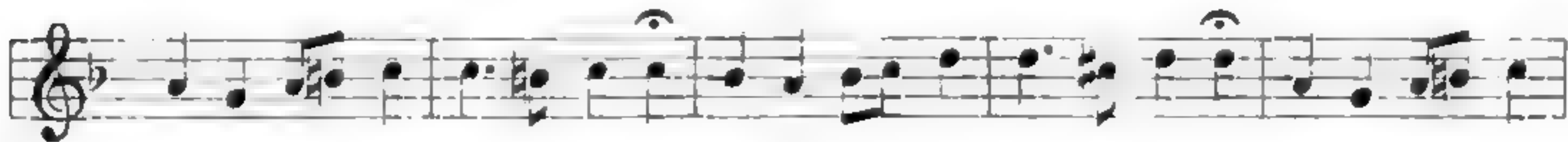
Mei=nen Je=sum laß ich nicht. (Vagellegans.)

Das Lied ist nach Haugs Mitteilung am 27. Febr. 1868 bei der Beerdigung J. Dan. Anders in Stuttgart musiciert und an die von M. J. U. Dieterich gehaltene Leichpredigt samt den Noten der Mel. angedruckt worden. Diese Mel. ist vermutlich die obige.

Stuttgarter KGB. 1711. Vaden Durlach 1733. Stöpel 1744. Luytz 1853. Flügel 1863: Ach, wie hat das Gift der Sünden.

**7358 b.** Umbildung dieser Mel.

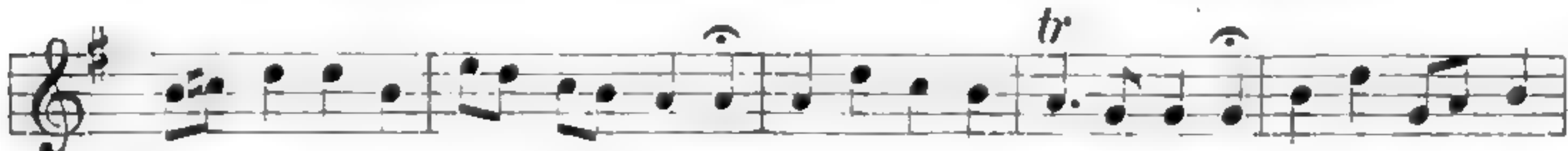
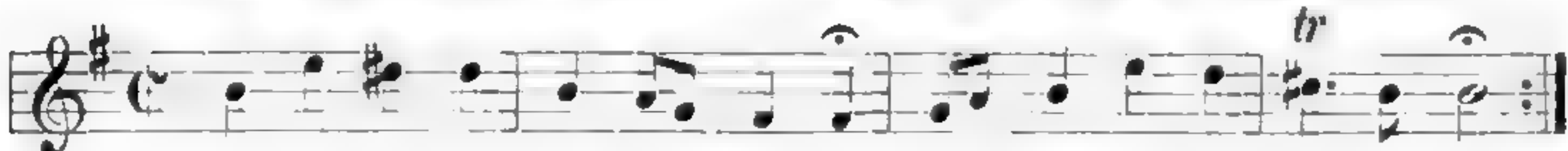
Stöckl 1710. Nr. 125. (2/4-Takt.)



König 1738. Müller 1754.

**7359.** Zu dems. Lied.

Bayerdörffer 1768. S. 153. (2/4-Takt.)





**7360.**

Dreßel 1731. S. 24.



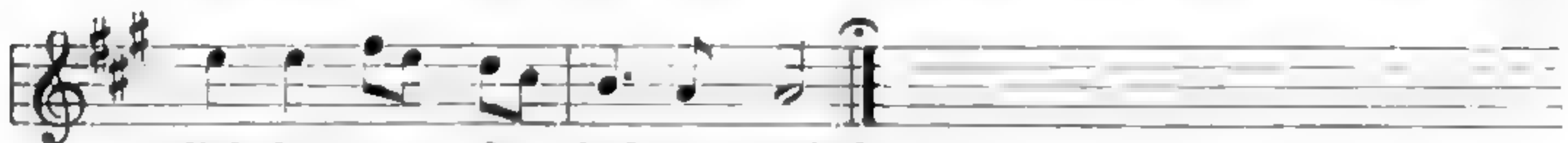
Mei-nem Je-su will ich dan-ken, weil er den ver-wich-nen Tag  
(mich) in mei-nen Le-bens-schran-ken ge-hen las-sen oh-ne Klag.



Je-sus ist der rech-te Hü-ter ü-ber Seel, Leib, Haus und Gü-ter;



Je-su, nimm in die-ser Nacht un-ser Leib und Seel in acht!



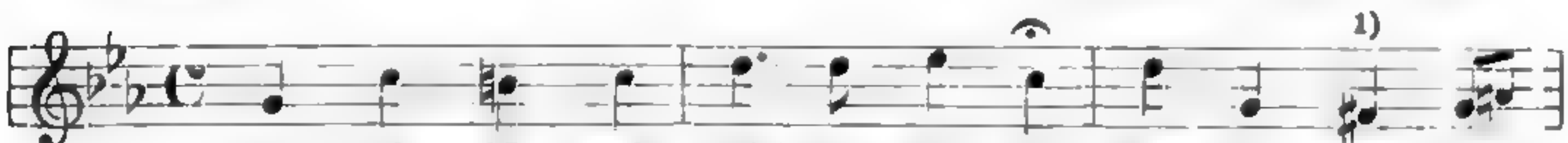
Lieb-ster Je-su, hal-te Wacht! (?)

Diese Mel. hat Lohr 1853 dem Lied: Sostanna Davids Sohn (achtzeilig trochäisch 7.8. 7.8. 7. 8.8. 7.) angepaßt; ebenso Kulle 1865. 85.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 8.7.

**7361.**

Nicolai 1765. Nr. 165.



All-zeit ist mein Will ge-we-sen, stets zu wol-len,  
(die-sen Schluß hab ich er-le-sen, mei-nem Gott zu



{ was Gott will; was er mir all-zeit er-wie-sen, läßt mich leicht von  
{ hal-ten still;



künft-ge-m schlie-ßen, daß er mir nichts Schäd-lich's will, werd ich



nur be-stän-dig wol-len, mei-nem Gott zu hal-ten still.

(Braunschw. GB.)

Handschr. Gutheil 1763.



## Trochäisch 8.8.4. 8.8.7. 4.4.7.

**7362.**Tonsatz: Ebeling 1667. Nr. 57: Nach Imitation der Melodei des Herrn  
Joh. Stadelmann: Qui adstatis, adspiratis.

Al-le, die ihr Gott zu Eh-ren un-srer Christ-lust wollt ver-

mehr-en. Ey-a, Ey-a, Ey-a, Ey-a! Ey-a, Ey-a, Ey-a, Ey-a!

Steht und hört für al-len Din-gen Got-tes Mut-ter fröh-lich sin-gen

bei dem Kripplein ih-res Sohns: Ey-a, Ey-a, Ey-a, Ey-a,

Ey-a, Ey-a, Ey-a, Ey-a, Ey-a, Ey-a! schlaf und ru-be,





schlaf, schlaf, lie = bes Je = su = lein! (Paul Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. Beder 1851 mit Auslassungen.

**7363.** Zu dems. Lied.

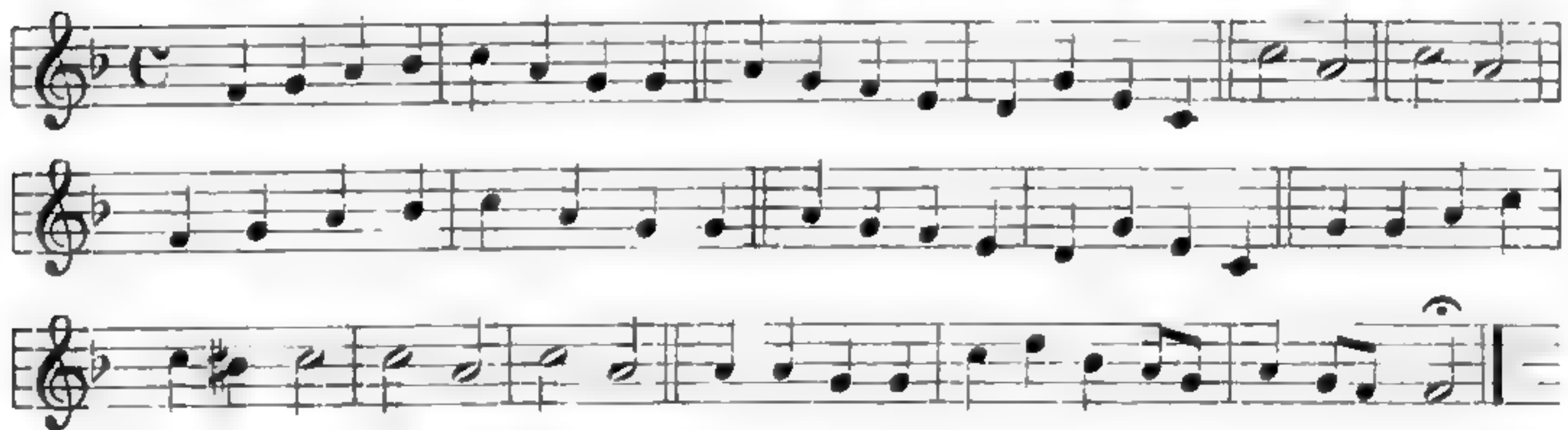
Prax. piet. Berlin 1675. Nr. 198.



Al = le, die ihr Gott zu Eh = ren un = sre Christlust wollt ver = mehren,  
 Ey = a, Ey = a! Steht und hört vor al = len Din = gen Got = tes Mut = ter  
 fröh = lich sin = gen bei dem Krippllein ih = res Sohns: Ey = a, Ey = a!  
 Schlaf und ru = he! schlaf, schlaf, lie = bes Je = su = lein!  
 Prax. piet. 1684. 1712.

**7364.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 7.



Telemann 1730. König 1738.

**7365.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 6.





Die Mel. gewinnt ihre Bedeutung in Verbindung mit der Klavierbegleitung.

Trochäisch 8.8. 7.3. 8.8. 7.3. 8.

**7366.**

GB. Freylingh. II. 1714, Nr. 702.

Herr, ich will dir frü-he sin-gen, Herz und Mund soll jetzt er - kün-gen,  
ich will lo - ben dei - ne Macht, daß die Nacht nun-mehr ist vor-  
ü - ber - gan-gen und das Licht mich hat um - fan-gen. Wie soll ichs ver-  
gel-ten dir; mei - ne Zier? Ich komm vor dich mit Ver - lan - gen.  
(Eribbechom.)

\* Diese drei Noten fehlen wohl infolge eines Druckfehlers und sind erst in der dritten Auflage 1726 beigelegt.

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

**7367.** Zu dems. Lied, an die vorige Mel. anklingend.

Müller 1754. Nr. 702. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

Die letzte Zeile hat eine Note zu wenig.



Trochäisch 8.8. 8.8. 5.5. 8.8.5.

**7368.**

Karow 1848. Nr. 2. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



Ach, daß mir doch hier im Dun = keln möcht ein Strahl des  
 Ach mein Herz schwimmt mir in Thrä = nen, fühlt ein tie = fes  
 Licht = tes fun = keln! auf = ge = löst zu sein von der schweren Pein,  
 hei = ßes Seh = nen, wo die tief = ste Schwermut flie = het und der Feind von dan = nen zie = het.  
 Ach, wer hilft mir doch?

Eine andre Mel. in der kleinen und großen Missionsharfe (der Text beginnt hier: O daß mir).

Daktylisch 10.11. 10.11. 11.11. 4.4. 11.

**7369.**

Handschr. Regensburg. Wendlerin 1751. Nr. 151. (Dopp. M.)



Nur dir, o Je = su, mein ein = zi = ge Freud, will ich im Le = ben und  
 Was mich er = get = zet, ist o = ben be = reit, da ich in E = wig = keit  
 Ster = ben ver = trau = en. Gern will ich zeit = li = cher Eh = ren ent = beh = ren,  
 dich soll an = schau = en. welche die welt = lich Ge = sinn = ten be = geh = ren. Dein will ich sein,  
 ei = nig al = lein, dich will ich lie = ben, dich eh = ren und hö = ren.  
 (Augustin Serpilius.)

In noch zwei andren handschr. Choralbüchern aus Regensburg, geschrieben v. Putzenberger.

**7370.**

Wöhler 1828. Nr. 154.



Trau = ri = ge See = le, was quä = lest du dich? Gott, dein getreuster Freund  
 wird dich nicht las = sen; fühlst du im Her = zen gleich schmerzli = che Stich,


394 Reunz., dakt. 10.11. 10.11. 11.11. 4.4. 11. u. jamb.-tr. 4.4.6. 4.4.6. 3.4.6.



er wird dich dennoch mit Lie-be um-fas-sen. Ist er doch al-le-zeit  
bei dir im Lei-den, kann nichts von sei-ner Lieb doch dich schei-den;  
halt du nur still, wie es sein Will, so giebt er end-lich nach  
Lei-den viel Freu-den.

**7371.** Zu dems. Lied.

Melodienbuch. Schwerin 1867. Nr. 163.

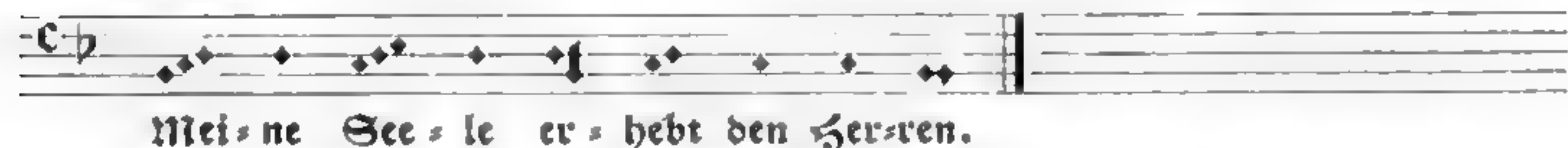


ChB. v. Rade 1869. 86.

Jambisch-trochäisch 4.4.6. 4.4.6. 3.4.6.

**7372.**

B. Br. 1566. Bl. 8.



Mei-ne See-le er-hebt den Her-ren.

Nach jedem im sechsten Psalmton notierten Verse des Magnificat folgt eine den Inhalt des Verses umschreibende Liederstrophe in nachstehender Mel.:

(Versf. M. in ausgefüllten Noten.)



Hoch hebt mein Seel das e-wig Heil mit freud-reichem Gemüt,  
preist Gott, den Herrn, mit al-len Ehren, rühmt sei-ne mil-de Güt,  
die er hat aus lau-ter Gnad gar reich-lich aus-ge-schütt.

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Luther 1848.

(P. Herbert.)

Die Überschrift dieses Gesangs besagt, daß man denselben von alters her hat pflegen zu singen, wenn die Christen am Abend zum Gebet zusammen gekommen sind und zwar so, daß von einem Chor der Text und von dem andern die Erklärung gesungen wird. Nach Luthers Mitteilung steht die Liedermelodie schon im Böhmischen Canticional 1541.



## Jambisch-trochäisch 5.11. 9.8. 8.8. 9.9.4.

**7373.**

Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 156.

Er-heb uns zu dir, du, der ist und war und sein wird, E-wi-ger,  
 du Un-erforsch-ter und Bekann-ter, du al-ler Him-mel Er-stau-nen,  
 vor dem sein Knie der Che-rub beugt und nie-der sei-ne Kro-nen wirft,  
 o du, vor dem bald Sün-der wei-nen, bald Lob-ge-sang zu  
 sam-meln wa-gen, Un-end-li-cher, Un-end-li-cher! (Klopstock.)

\* Hier sollten Viertelpausen stehen.

Handschr. Schumann 1808.

## Jambisch-trochäisch 6.6. 6.6. 7.6. 7.6.6.

**7374.** Ave rubens rosa, virgo. Mich. Weisse 1531. B. IX. (Dopp. M.)

Gott sah zu sei-ner Zeit auf die Men-schen-kin-der,  
 fand sie ver-ma-le-deit und gott-lo-se Sün-der, dacht, was er  
 aus-er-wähl-ten Vä-tern und Pro-phe-ten vor-len-gest hatt ver-  
 schwo-ren; wen-det sei-nen Jo-ren von sein' Aus-er-fo-ren.  
 (M. Weisse.)

Kath. Zell 1534.

Die Mel. findet sich mit dem weltl. Lied: Mein Freud möcht sich wohl mehren schon im Lochheimer Liederbuch 1439. Die Überschrift des M. Weisse deutet darauf hin, daß sie auch einem lateinischen Marienliede angehörte. Weisse hat kein ♯ vorgezeichnet. Alle späteren GBücher setzen ein ♯. Die Notierung des Weisse ist öfters fehlerhaft; ich vermute, daß das Fehlen des ♯ auch nur auf Versehen beruht.

Christian Adolf Nust. (1542). B. Br. 1544 n. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Stobäus 1634: Der Trost wird uns hinfort. (S. Dsch.) Greger 1784. 99. 1859 (mit ausgeglichnem Rhythmus). Tucher 1848. Kocher 1855. Schoeberlein 1868. Die Mel.: Herr Christ, der einig Gottsohn scheint dieser Mel. nachgebildet zu sein.

## Jambisch-trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.6.

**7375.**

B. Br. 1566. Bl. 42. (Dopp. M.)

 Der neu-ge-bor-ne Kö-nig, Christus un-ser Her-re, er-freut

 uns heut nicht we-nig, of-fen-bart sein Eh-re. Dar-um froh-lockt, ihr

 Sei-den und sprecht ihn an mit freu-den: O gnad-rei-cher Sei-land,

 ver-leih, daß wir dich prei-sen, dir all Ehr be-zwei-sen.

(B. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 1661. Gregor 1784. 99. 1859 in ausgeglichnem Rhythmus und bei \* a statt c.

**7376.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Gregor 1784. S. 237. (1/2 Takt.)





Kocher 1855.

## Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 5.5.5. 6.7.

Spätere Änderung des Vermaßes in jambisches: 8.7. 8.7. 6.6. 6.6.7.

**7377 a.**

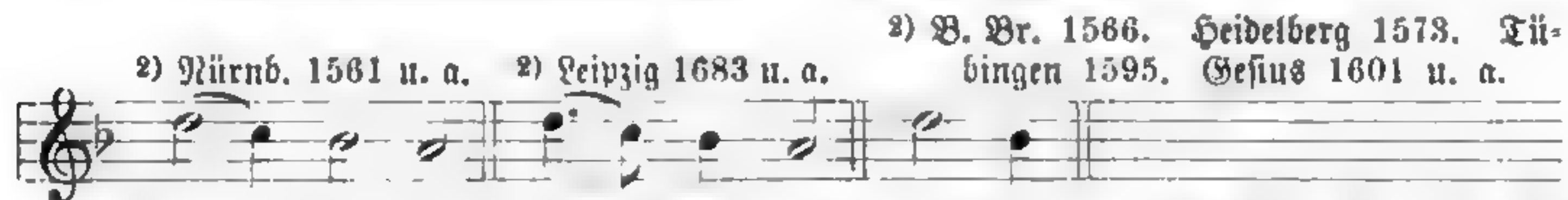
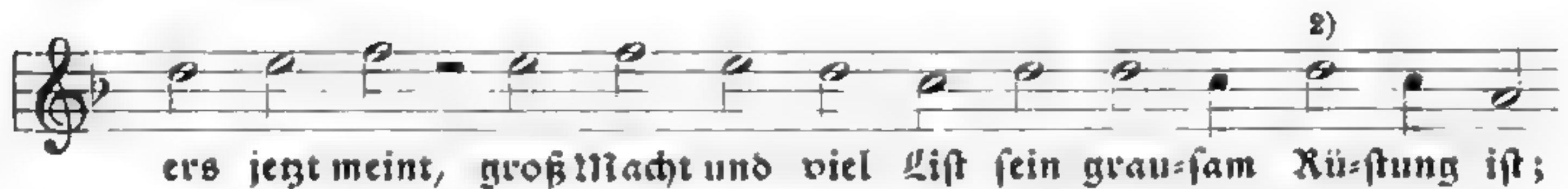
Mel. v. Luther. Klug 1535. Bl. 45. (Dopp. M.)

 1) Ein fe-ste Burg ist un-ser Gott, ein gu-te Wehr

 { er hilft uns frei aus al-ler Not, die uns jetzt hat

 2) { und Was = fen; Der alt bö-se Feind mit Ernst  
be-trof = fen.





Ganz gleich findet sich die Mel. Kirchengesänge, Nürnberg, Jobst Gutknecht 1531, Bl. 67, nur geht bei \* der Viertelnote noch eine Viertelnote f voran, was wohl nur ein Druckfehler ist; ebenso ist es wohl auch Druckfehler, daß bei 2) eine halbe statt einer Viertelnote steht. — Bäumler suchte nachzuweisen, daß diese Mel. aus einer vorreformatorischen Messe genommen sei. Diese enthält aber nur an verschiedenen Stellen Anklänge, dergleichen man für jede Mel. in älteren Kompositionen auffinden könnte.

Röppf 1537. 45. Schumann 1539. Zürich 1540. Magdeburg 1540. Klug 1543. Babst 1545 z. Spangenberg 1545. Walter 1551. Im Lauf des 17. Jahrh. wurde der Rhythmus allmählich abgeschliffen. In dieser Form findet sich die Mel. mit mannigfachen kleinen Abweichungen in allen evang. Ges., Mel. u. Choralbüchern bis heute. Auch in Stockholm 1853. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Nach Vorgang von Lauriz 1839, Luther 1848, Bayern 1854 z. wird in manchen Melbüchern die ursprüngliche Form wieder hergestellt, oder wenigstens der ausgeglichenen zur Seite gestellt, z. B. Brunn 1857. Ritter 1859. Pügel 1859. Wadernagel 1860. Lohmeyer 1861. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873. Ihme 1873. 88. Hermannsburg 1876. Großherzogtum Hessen 1888. Hessen-Cassel 1890.

**7377 b.** Dieselbe Melodie meist ausgeglichen.

Strasbourg 1616. S. 220. (Vierf. M.)



**7377 c.** Dieselbe Melodie in dreiteiligem Takt. Bronner 1715. S. 85.



**7377.** d. Dieselbe Mel. der Gemeinde bequem gemacht. König 1738. S. 247.



**7378.** Zu dems. Lied. Melodien zu der Werniger. neuen Samml. 1767. S. 53.



**7379.** Zu dems. Lied. Aus dieser Mel. ist die vorige durch Vereinfachung gebildet. Ebendasselbst S. 54.



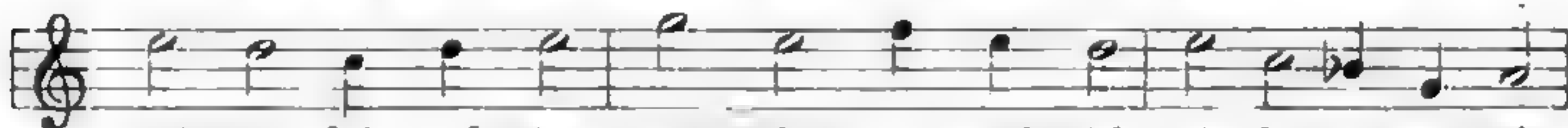
Dem Verfasser oben genannten Buchs schien wohl die Mel. Luthers nicht gut genug. (!)

**7380.** Ps. 18.

Mel. v. Schütz 1628. S. 71.



Ich lieb dich, Herr, von Her=zen sehr, mein star=ker fels in Nö=ten;  
mein fe=ste Burg, o Gott, mein Herr, mein Gott, mich zu er=ret=ten.



Ich trau fest auf dich, mein Schild, du wirst nicht ab=set=zen von mir;

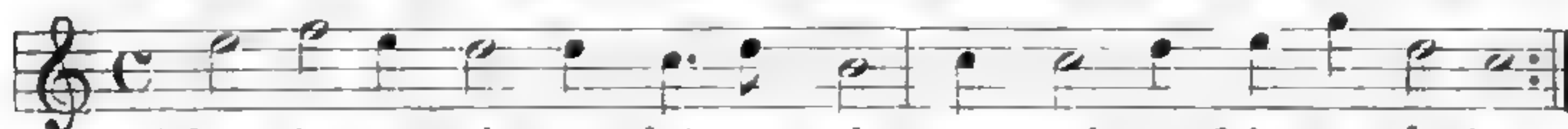




ich schrei und ruf zu dir, hilf mir von meinen Fein-den. (E. Veder.)

Veder-Schütz 1661. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

**7381.** Ps. 35. Mel. v. Melch. Grand. Rosetulum mus. 1628. (27). Nr. 19.



{ Herr, ha-dre mit den Hadrern mein; wenn mei-ne Feind an-fa-hen,  
be-streit sie durch die Stär-ke dein; du kannst sie recht em-pfa-hen.



Nimm dein' Schild zur Hand und thu Wi-derstand, zuck dein Wehr und Spieß,



schlag drein, mein Seel mach g'wiß, daß du mein Hülff wollst blei-ben.

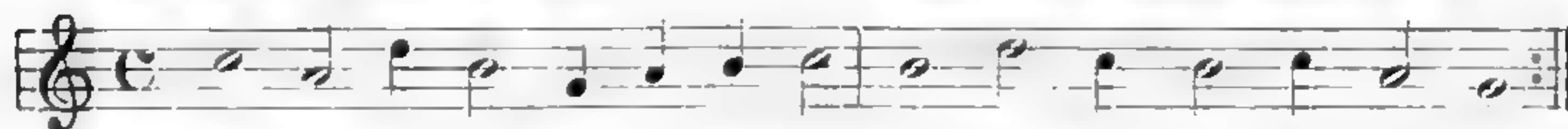
(E. Veder.)

In oben genanntem Buch steht die Mel. mit demselben Tonsatz, den Tucher aus dem Gothaer Cantional mittelt.

M. Grand Psalm. 1631. Regensburg 1639. Goth. Cantional II. 1648. 55. König 1738. Tucher 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

**7382.** Zu dems. Lied.

Mel. v. S. Schütz 1628. S. 161.



Schütz 1661. Weiffenfels 1714 zu Ps. 144: Gelobet sei der Herr, mein Gott.

**7383.** Ps. 43.

Mel. v. Schütz 1628. S. 204.



{ Gott, führ mein Sach und rich-te mich, die Un-heil-gen be-strei-te;  
er-ret-te mich ge-nä-dig-lich von falschen bö-sen Leu-ten.



Herr, mein Zu-versicht, ver- stoß mich doch nicht, laß — mich



nicht hülfslos in Schmerz u. Trauern groß, wenn mich mein Feind bedrängt.

(E. Veder.)

Veder-Schütz 1661. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

**7384.** Ps. 68.

Mel. v. Schütz 1628. S. 295. (Vierf. M.)

Es steh Gott auf, daß sei = ne Feind plöz = lich zer =  
und all, die ihm zu = wi = der Feind, vor ihm flie =  
streu = et wer = den  
hen = auf Er = den. Der Gott = los verschwindt, gleichwie  
Rauch vom Wind, mit feu = ers Ge = walt das Wachs zer = schmel = zet bald,  
vor Gott muß er um = kom = men. (E. Beder.)

Beder-Schütz 1661. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

**7385.**Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, Katechismusandachten 1656.  
Nr. 21. (Dopp. M.)

Ge = lo = bet seist du, gro = ßer Gott, daß du die Schar der Christen,  
die flei = ßig hal = ten dein Ge = bot, hast gnä = dig wol = len fri = sten.  
O Herr, es wird dein Wort ge = lehrt an man = chem Ort, dein Wort,  
das al = le Welt in wahrer Furcht er = hält und dir ein Häuflein sammlet.  
(Rist.)

Jakob-Richter 1873.

**7386.** Ps. 13.Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 98.  
Stettin 1671. Nürnberg 1683.

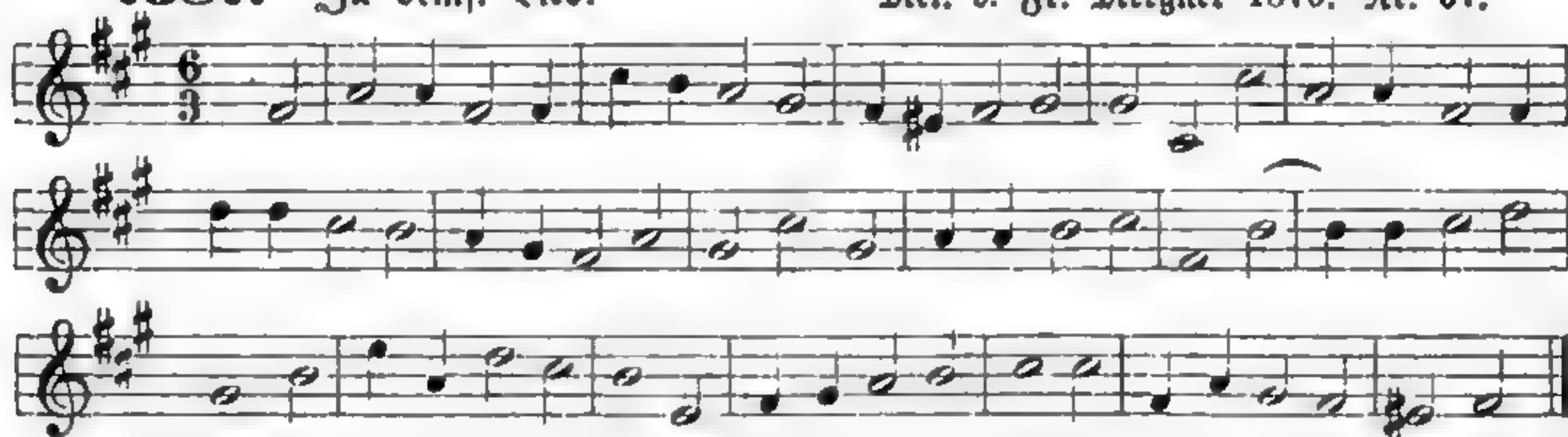
Wie lan = ge, Herr, wie lan = ge soll dein Her = ze mein ver = ges = sen?  
Wie lan = ge soll ich, Jammers voll, mein Brot mit Thränen es = sen?  
Wie lan = ge willst du nicht mir dein An = ge = sicht zu schau = en reichen dar?  
Willst du denn ganz und gar dich nun vor mir ver = ber = gen?  
(P. Gerhardt.)

Die Melodie schwankt zwischen der phrygischen Tonart und E-moll.  
Hermannsburg 1876.



**7387.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 67.



Der Sechsdritteltakt ist eine von Mergner erfundene Taktart, d. h. ein neues Mensuralzeichen für wechselnden Takt.

**7388.**

Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankfurt 1668. Nr. 328.

Herr, auf dein Wort solls sein ge-wagt, du kannst mich nicht ver-  
 du hast mir ein-mal zu-ge-sagt, den heil-gen Geist zu  
 den : : ken; drum komm ich jetzt zu dir; Je-su, hal-te mir,  
 schen : : ken;  
 was du ver-hei-ßen hast; du willst ja die-sen Gast dem ge-ben,  
 der dich lie : : : bet. (G. W. Sacer.)

Prax. p. Frankfurt 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

**7389.** Zu dems. Lied.

GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 134. (Dopp. M.)



Die Lieder der nachfolgenden Melodien haben Abweichungen im Versmaß.

**7390.**

Mel. v. J. Beder 1771. Nr. 214.

Wenn Chri-stus sei-ne Kir-che schünzt, so mag die Söl-le  
 Er, der zur Rech-ten Got-tes sitzt, hat Macht, ihr zu ge-  
 zahn, Melodien. IV.

{wü-ten. Er ist mit Sü-ße nah; wenn er ge-beut, stehts  
 {bie-ten. da. Er schüt-zet sei-nen Ruhm und hält das Chri-sten-  
 tum; mag doch die Söl-le wü-ten. (Gellert.)

Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.

Das Casselsche GB. 1770 zc. hat keine Verzierungen und ist ohne Takt notiert.

Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

**7391.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 243. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

GB. Kurpfalz 1785 zc.

**7392.** Zu dems. Lied. Mel. v. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 105. (Dopp. M.)

Diese Mel. hat Anklänge an die vorige bei Böhner.  
Zürich 1853.

**7393.** Zu dems. Lied. ChB. Straßburg 1809. S. 78.





**7394.** Zu dems. Lied. Mel. v. S. Egli. GB. Basel 1809. (Dopp. M.)



\* In Gellerts Liedern von Egli 1824 ist die letzte Textzeile wiederholt und der Schluß lautet von hier an also:



mag auch die Höl-le wü-ten, mag auch die Höl-le wü-ten.

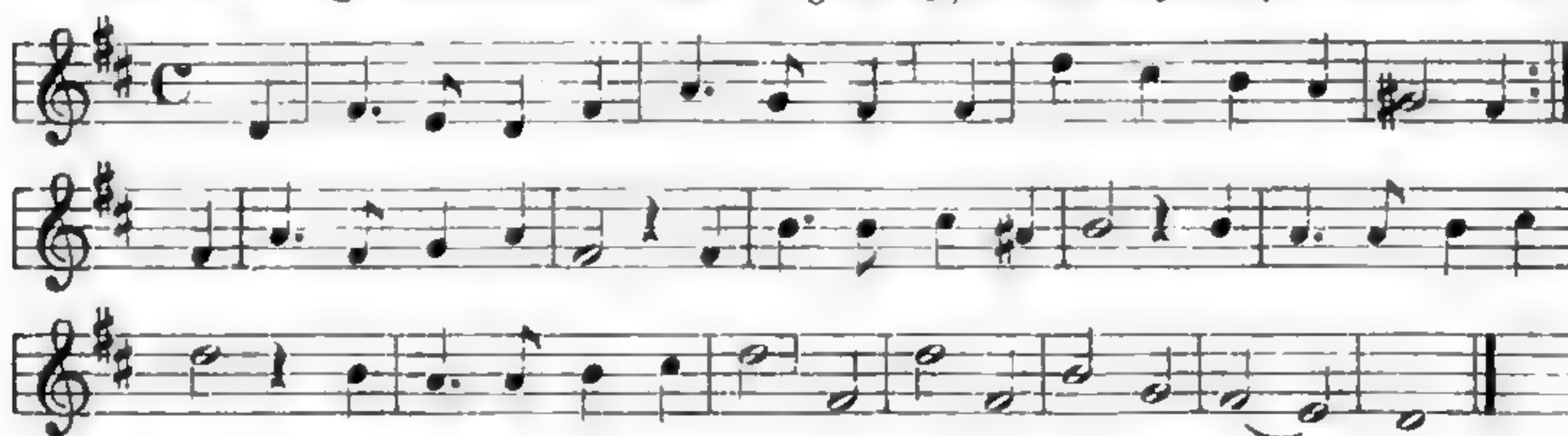
In diesem Buch ist auch jeder Verszeile eine Viertelpause vorangesezt, wodurch die Melodie erst taktmäßig wird.

**7395.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 340.



**7396.** Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1866. Halleluja 1873. Nr. 196.

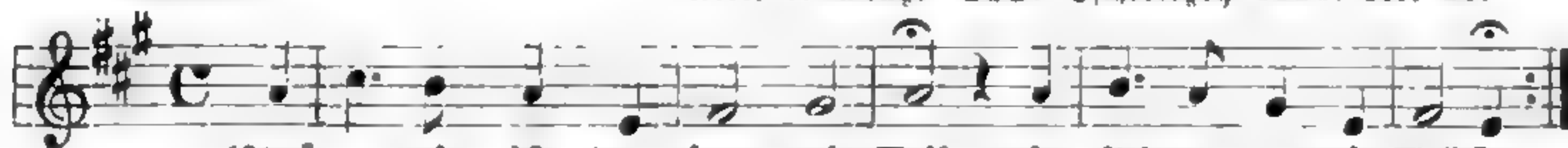


Ihme, Halleluja 1888.

Arienhafte Mel. von Schmidlin 1761, von Gusto 1769. (68), von Egli 1791 zeugen von der Beliebtheit der Lieder Gellerts in der Schweiz.

**7397.**

Mel. v. Grab. ChB. Tschertigly 1825. Nr. 28.



{ Auf e-wig ist der Herr mein Teil, mein Führer u. mein Tröster;  
{ er ist mein Gott, mein Licht, mein Heil, und ich bin sein Er-lös-ter.



Ja du verwirfst mich nicht selbst dort im Ge-richt; mit jenes Lebens



Ruh erquickst, be-schat-test du mich schon in die-sem Le-ben.  
(Klopstock.)

**7398.**

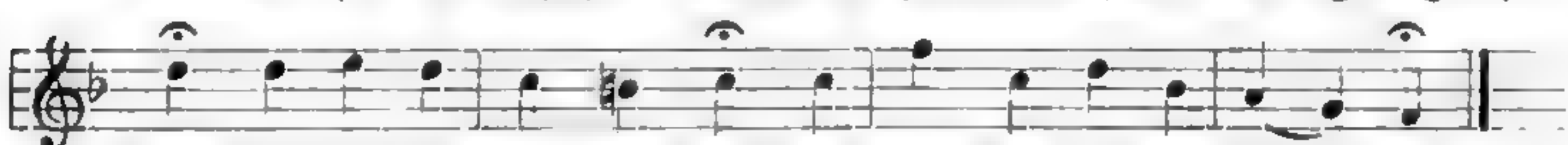
Mel. v. C. F. Weyer 1844. Nr. 46.



{ Herr, dei-ne Kir-che dan-ke dir; noch wohnt dein Geist im Lan-de;  
{ von dei-ner Gna-de ha-ben wir noch dei-nen Geist zum Pfande.



Kommt sie in Gefahr — durch der Fein-de Schar, dann, Herr Je-su



Christ, be-sie-ge Macht und List und herrsch in je-dem Lan-de.  
(Gramer.)

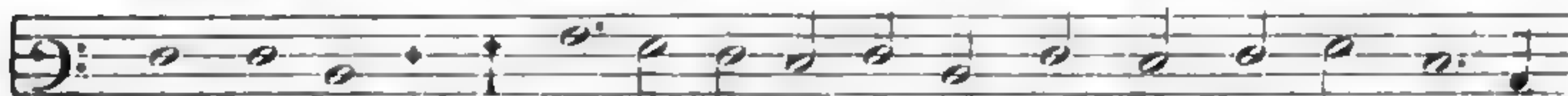
Klaunwell (1868). Weyer 1876.

Weyer hat in der 5. bis 7. Zeile die für Gramers Lied überflüssigen Noten wohl um anderer Lieder willen eingesetzt, welche in allen Zeilen jambisches Versmaß haben.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 6.5. 6.5. 7.

**7399.**

M. Weisse 1531. J. VI b.



{ Barmher-zi-ger und mil- der Gott, wir bit-ten und be-  
{ du wol-lest all-zeit früh — und spät dei-ner Gülf uns ge-



{ geb-ren, auf daß wir den Sün-den mö-gen wi-der-stehn, das Fleisch  
{ wäh-ren,



ü-berwinden, dem Sa-tan ent-gehn und vor dir all-zeit wohl stehn.  
(Weisse.)

Kath. Zell 1536. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731.

Weisses rhythmische Aufzeichnung ist hier wie auch in andern Melodien ungenau.

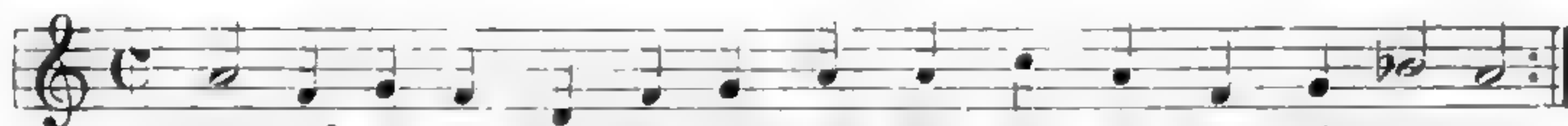


Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 4.5.7.

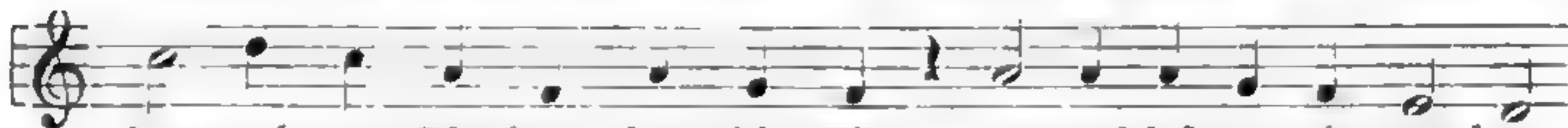
oder: 8.7. 8.7. 8.7. 4.6.7.

**7400.**

Klug 1535. Bl. 133. (Vierf. M.)



Ich ruf zu dir, Herr Je-su Christ, ich bitt, er-hör mein Klagen;  
ver-leih mir dei-ner Gna-de Frist, laß mich nicht gar ver-za-gen.



Den rech-ten Glauben, Herr, ich mein, den wol-lest du mir ge-ben;



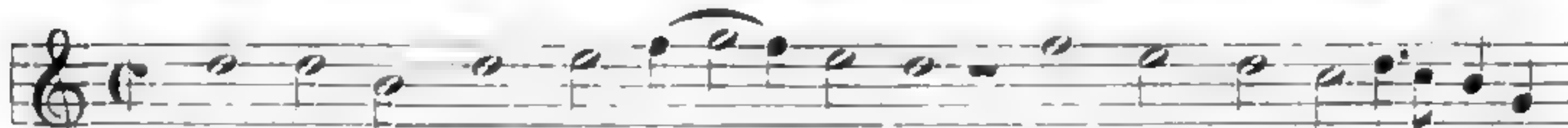
dich zu lie-ben, mei'm Nächsten nutz sein, ist dir das g'fälligst Le-ben.

(J. Agricola.)

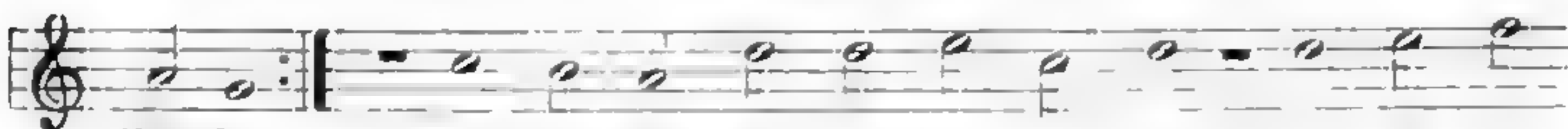
Strasbourg 1537. 43. 45. 59. 60. 72. 75 u. Schumann 1539. Zürich 1540.  
Magdeburg 1540. 53. Babel 1545. 47 u. Berwald 1552 u. Augsburg 1557 u. Pfalz-  
Neuburg 1557 u. Nürnberg 1558 u. Wolff 1569. Rindseifen 1584. Otto 1588 und  
fast alle nachfolgenden Melodienbücher bis heute. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875.  
Helsingfors 1888.

**7401.** Ps. 7.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 8. (Dopp. M.)



Ach Her-re Gott, ich trau auf dich; hilf mir von al-len  
die gar ohn Schuld ver-fol-gen mich, sonst kann mich nie-mand



Bö-sen, Gleichwie die Lö-ven frech und grimm wol-len sie  
lö-sen.



mich zer-rei-ßen und zer-bei-ßen; ihr'n Fre-vel, Herr, ver-nimm,



des sie sich stets be-flei-ßen. (B. Waldis.)

**7402.** Ps. 42. Mel. v. Landgrafen Moritz (?) 98. Cassel 1601. S. 178.  
(Dopp. M.)



Gleichwie der Hirsch auf grü-ner Heid, ge-ja-get von den  
nach fri-schem Was-ser-brun-nen schreit mit auf-ge-sperr-tem



{ Sun : den,  
 { Mun : de,  
 al : so auch, Her : re Gott, zu dir  
 thut schrei : en mei : ne See : : le und sich quä : len;  
 mein Her : ze dürr : stet sehr nach Gott, dem rech : ten Le : ben.  
 (G. A. Demler.)

Cassel 1612. 34. Tucher 1848. Kocher 1855.

**7403.** Mel. v. Landgrafen Moritz (?) CB. Cassel 1601. S. 295. (Dopp. M.)



{ Da Christus nun hatt drei : ßig Jahr auf Er : den hie ge : le : bet,  
 { wollt er sich uns auch of : fen : barn, war : um er war ge : ge : ben.  
 Von Ga : li : le an Jor : dan kam zu St. Jo : hanns dem  
 Täu : fer, sein'm Vor : läu : fer; von dem wollt er kurz han  
 mit Wassr sollt er ihn tau : fen. (Chr. Spangenberg.)

Cassel 1612. 34.

**7404.** Ps. 85.

Mel. v. M. Vulpinus 1609. S. 478.



{ Herr, der du vor : mals gro : ße Gnad er : zeigt hast dei : nem  
 { dein Ruch nach dei : nem wei : sen Rat er : löst aus schwe : ren  
 { Lan : de,  
 { Ban : den, der du vor : mals die Mis : se : that hast dei : nem  
 Volk ver : ge : ben und da : ne : ben dein Zorn ge : wen : det ab,  
 da : mit sie möch : ten le : ben: (Chr. Schneegaß.)

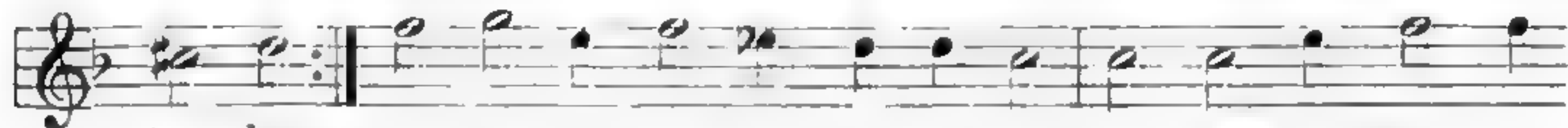


**7405.** Ps. 5.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 17.



{ Herr, hör, was ich will bit = ten dich, merk auf mein Wort gar  
 { ver = schmähd doch mei = ne Re = de nicht, ver = nimm mein Gschreid dar =



{ e = ben, Mein Kö = nig und mein Herre Gott, früh wollst mein Stimm er =  
 { ne = ben.



hö = ren, mich ge = wöh = ren; früh ruf ich in der Not,



merk auf, mein lie = ber Her = re. (E. Beder.)

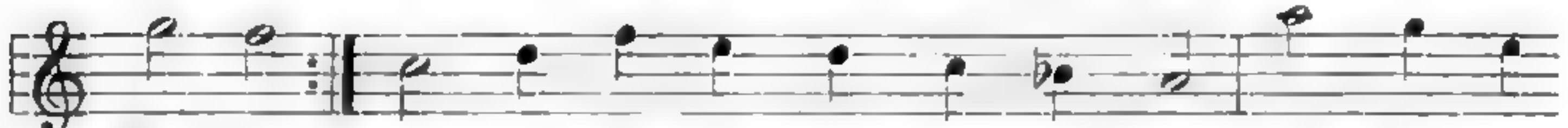
Beder-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

**7406.** Ps. 28.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 123. (Dopp. M.)



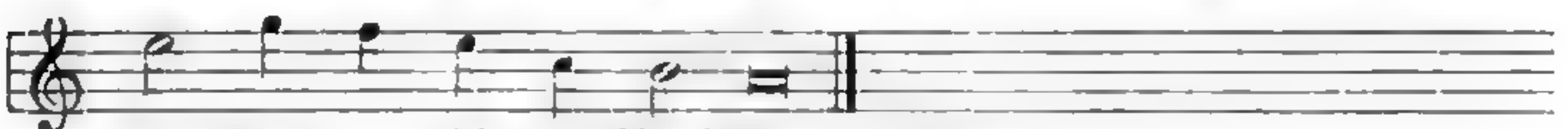
{ Ich ruf zu dir, Herr Gott, mein Hort, dein Gnad an mir nicht  
 { denn so du schweigst, so muß ich fort gleich mit zur Höl = le



{ spa = re; Wenn ich bet für dein Gna = den = thron, laß dirs zu  
 { fah = ren.



Her = zen ge = hen, und mein fle = hen durch Chri = stum, dei = nen Sohn,



wollst, Herr, ja nicht ver = schmä = hen. (E. Beder.)

Beder-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

**7407.** Ps. 141.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 574.



Herr, mein Gott, wenn ich ruf zu dir, vernimm meins flehens Stimme.



Ich ruf dich an, eil her zu mir, Herr, laß mich Gna = de fin = den.



Ich heb mein Händ auf mit Be: gier, mein Gebet für dir muß  
 tü: gen und wohl rie: chen, als hät: test du von mir  
 ein A: bend: op: fer frie: get. (E. Becker.)  
 Becker-Schütz 1661. Weiffenfels 1714.

**7408.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 62.



O Je: su Christ, mein schönstes Licht, der du in dei: ner Seelen  
 so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen,  
 gieb, daß mein Herz dich wie: der: um mit Lie: ben und Ver: lan: gen  
 mog um: fangen und als dein Ei: gen: tum nur einzig an dir hangen.  
 Hermannsburg 1876. (P. Gerhardt.)

**7409.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music 1712, S. 324.



Auch noch in Ausgabe 1753.

**7410.**

Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 126.



Ihr, die ihr los zu sein be: gehrt von eu: ren Mis: se: tha: ten,  
 heut hat sich Gott zu uns ge: kehrt und will uns Ar: men ras: ten;  
 er äu: ßert sich der Herr: lich: keit und will uns an Ge: ber: den  
 ähnlich werden; deswegen dann sich freut der Himmel samt der Er: den.  
 Söhr 1683. (S. Dach.)



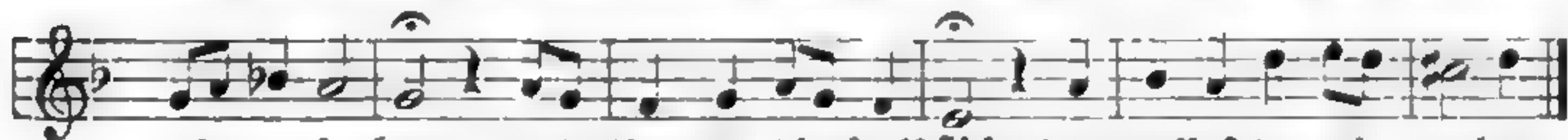
## 7411.

Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 222. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)

{ Herr, mein Er = lö = ser, nur von dir kann ich mir Hül = f er = fle = hen.  
 { Ver = nimm mein Seuf = zen, ei = le mir, mein Sel = ser, bei = zu = ste = hen.



Des wah = ren Glaubens Kraft und Licht, das se = li = ge Be = stre = hen,



dir zu le = hen, und Mut zu die = ser Pflicht, das wollest du mir geben.

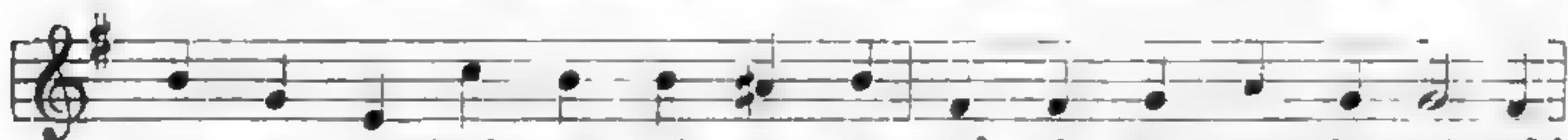
Der Text ist eine Modernisierung des Liedes: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.  
 Kurpfälz. GB. 1785 n.

## 7412.

GB. Basel 1809. Nr. 180. (Dopp. M.)



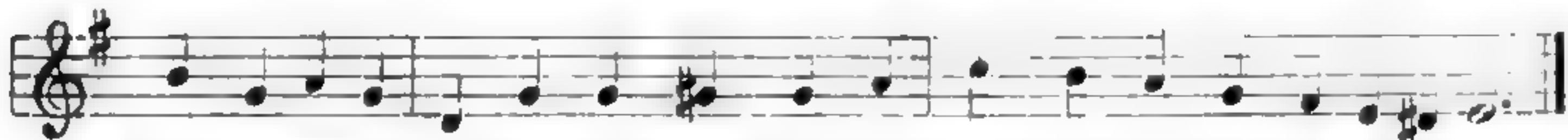
Heil dei = nem Volk, Herr, dem du dich so gnä = dig of = fen = ba = rest,



das du re = gierst, und vä = ter = lich auf eb = ner Bahn be = wah = rest!



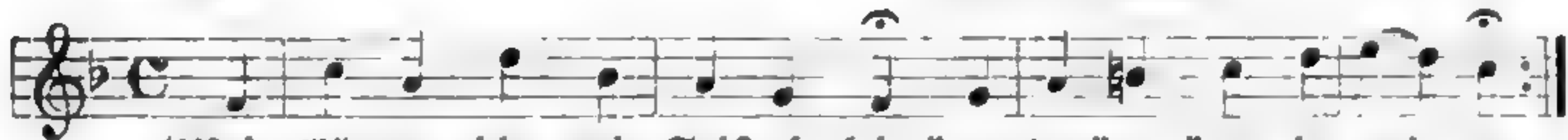
Heil uns, denn dies dein Volk sind wir. Du lehrst uns dei = nen Wil = len



recht er = füllen, und unsern Durst nach dir selbst aus der Quelle stül = len. (?)

## 7413.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 364.



{ Mein Körper nicht, mein Geist al = lein kann den = ken, kann be = geh = ren,  
 { des, was nicht sicht = bar ist, sich freun, Gott ken = nen und ver = eh = ren.



In der nach Zweck ge = bau = ten Welt vernimmt er Gottes Wer = ke, weise



Stär = ke des, der den Bau er = hält zum Besten des, was le = bet.

(Ein unbekannter rationalistischer Dichter im Leipziger GB. 1796.)

## Jambisch-trochäisch 9.8. 9.8. 4.5. 4.5.5.

**7414.**Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 11. ( $\frac{3}{1}$ -Takt.)


Gieb dich zu-frie-den und sei stil-le in dem Got-te dei-nes Le-bens;  
in ihm ruht al-ler Freuden fül-le; ohn ihn müßst du dich ver-ge-bens.  
Er ist dein Quell und dei-ne Son-ne, scheint täg-lich hell  
zu dei-ner Won-ne. Gieb dich zu-frie-den. (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Freytingh. I. 1704. 41. 71. Ulm 1717. Leipzig 1727. Wernigerode 1738 u. Stöpel 1744. Kühnau 1790. Grosse (1799). Wöhler 1828. Kühnau 1838. Kocher 1855. Lübeck 1859. 70. Kropp 1880.

**7415.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. J. H. (Hinge). Wasserquelle 1670. S. 497. (Dopp. M.)

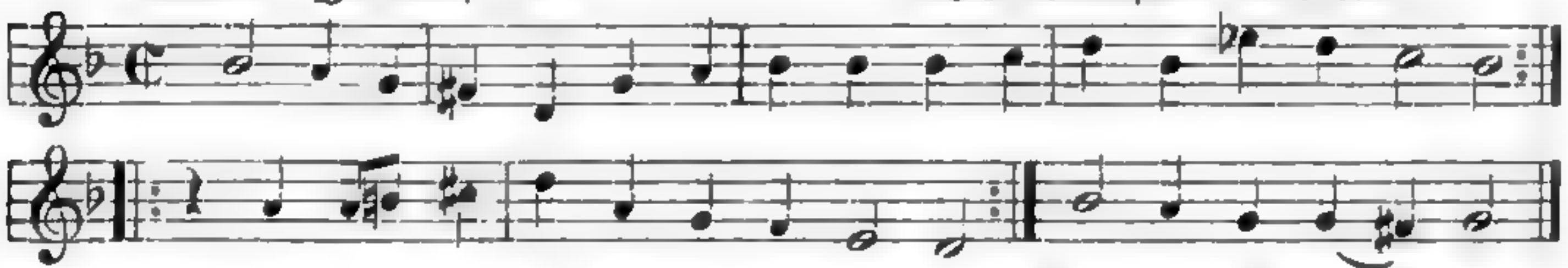


Prax. p. Berlin 1675. 79. 84. 90. 1703. 1709. 33. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Schemelli 1736. König 1738. Müller 1754. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Natorp-Kind 1829 u. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Schwende 1842. Fiß 1847. Karow 1848. Papriz 1853. Bayern 1854. Ritter (Jülich u.) 1856, (Halberst. u.) 1857, (Brandenb.) 1859. Fißel 1859. Wackernagel 1860. Erl 1863. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Schlesien 1880. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Berlin 1887. Großherzogt. Hessen 1887. Hessen-Kassel 1890. Diese Melodie hat jetzt die anderen Melodien des Liedes zurückgedrängt.

**7416.**

Zu dems. Lied.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 571.


**7417a.**

Zu dems. Lied.

Mel. u. Baß von J. Seb. Bach. Klavierbüchlein. Handschrift 1725.







Raumer-Reichardt 1830. Erst 1850.

**7417b.** Vereinfachung dieser Mel. durch Lantz 1839. Nr. 35.



Lantz 1850, 55. Ähnliche Vereinfachung bei Crome 1861.

**7418.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728, S. 44. ( $3\frac{1}{2}$ -Takt.)



Telemann 1730. König 1738.

**7419.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738, S. 340. Dritte Melodie.



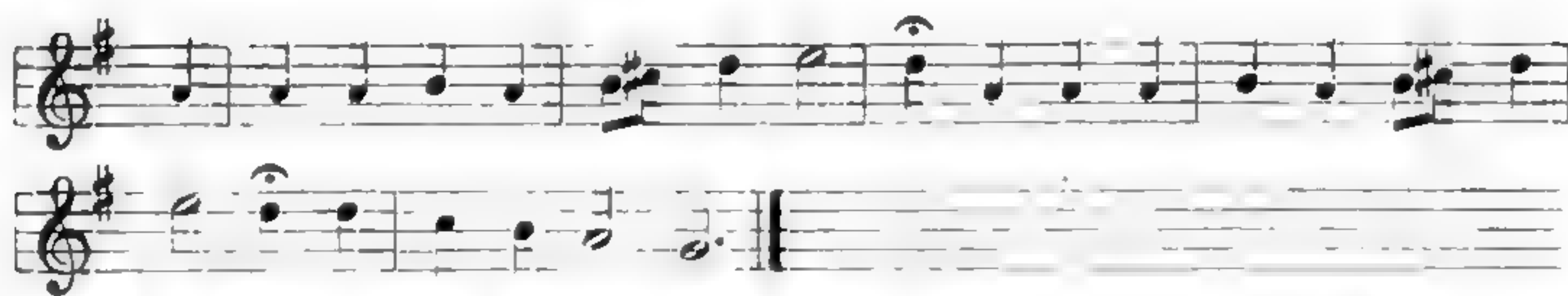
Handschr. Gebhard 1782.

**7420.** Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 231. (Depp. M.)**7421.** Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 407: Andre Melodie. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)**7422.** Zu dems. Lied. Mel. von Klein 1755. Nr. 120.**7423.** Zu dems. Lied. ChB. Dole 1785. Nr. 182.

Schicht 1819. Illgen 1823. Spring 1825. Tschertlitz 1825: Erwacht und herrscht  
 ihr heiligen etc. Hartmann 1828. Geißler 1836. Beder 1844. 51. E. Müller 1844.  
 Steglich 1845. Brähmig 1859. Moser 1861. 63. Detmold 1862. 84. Frauenfeld 1868.  
 Klauwell 1868. Helfer 1870.

**7424.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kniewel 1841. Marfull 1845. Nr. 125.





Kocher 1855. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Reinsfeldt 1857. Marfuß 1865. Jakob-Richter 1873.

**7425.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Filly 1847. Nr. 63.



Mautenburg o. J. Pöhmeyer 1861 u. Flügel 1863.

**7426.** Zu dems. Lied.

Kaiserswerth 1866. Nr. LIII.



**7427.** Zu dems. Lied.

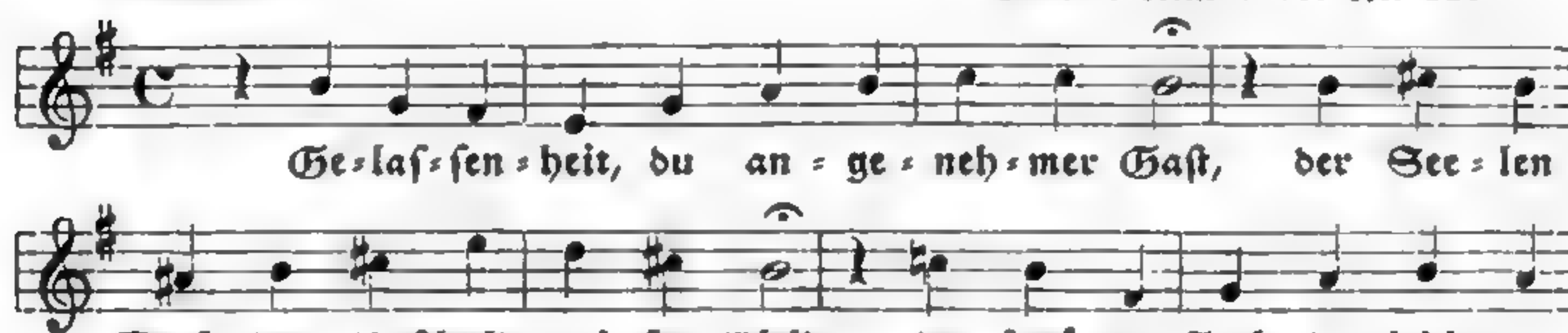
Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 61.



Jambisch=trochäisch 10.10.8. 10.6.6. 7.7.7.

**7428.**

Mel. v. Rein 1755. Nr. 116.



Ge-las-sen-heit, du an-ge-neh-mer Gast, der See-len

Trost, der Unschuld wei-ßes Kleid, du sanf-tes Joch, du leich-te

Last; Ge-las-senheit, des Gei-stes Herrlichkeit, wer dich von Her-zen  
liebt und sich in Gott ergiebt, thut im Glük-ke nicht zu viel, hält im  
Trau-ern Maß und Ziel, wird durch Un-ruh nicht be-trübt. (?)

Jambisch-dactylisch 12.12.13. 12.12.13. 10.10.13.

**7429.**

Mel. v. J. B. Franck. Geistl. Lieder v. Elmenhorst 1881.  
B. Nr. 1. (Dopp. M.)

{ Die bitt-re Lei-dens-zeit be-gin-net a-ber-mal und brei-tet  
{ O Lei-den vol-ler Gnad und rei-ner Him-mels-lieb, wo-zu sein  
{ Fläg-lich aus die gro-ße Pein und Qual, dar-ein mein Jesus sich so  
{ treu-es Herz den frommen Gei-land trieb, wer kann die Lie-be doch nach  
{ wil-lig hat ge-geben. Rinnet ihr Thränen mit völ-li-gem Lauf,  
{ Würden gnug er-heben?  
hö-ret von Lau-sen ja nimmer-mehr auf! die-weil mein Heil und  
Teil an-igt ver-liert sein Le-ben, an-igt verliert sein Le-ben.  
(Elmenhorst.)

Schemelli 1736.

Trochäisch-jambisch 3̄.6.5. 3̄.6.5. 11.7.11.

**7430.**

Handschrift Gebhard 1782.

{ Lo-bet heut Ma-ri-en Söh-ne-lein mit Mund und Her-zen,  
{ lie-be Leut, denn er durch sein Geburt heilt un-fre Schmerzen;  
ohn das wärn wir sonst ganz und gar ver-lo-ren; Ma-ri-a





**7431.** Zu dems. Lied.

Jakob Richter 1873. Nr. 962:  
Handschr. aus Stroppen 1781.



Trochäisch-jambisch 4.4.5. 4.4.5. 8.6.6.

**7432.**

B. Br. 1586. Bl. 264. (Dopp. M.)



B. Br. 1580. 1608. 39. 61. 94. 1731. Gregor 1784. 99. 1859 in ausgeglichnem Rhythmus.

Eccard fertigte 1803 einen Tonsatz zu dieser Mel. mit demselben Text zu Ehren des M. Laurentius Peuffer bei seiner Hochzeit.

**7433.** Zu dems. Lied. Strophe 5. 6. 10.

Mel. v. Gregor 1784. S. 234. (1/2-Takt.)



Trochäisch-jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 5.

**7434.** Ave gratiosa.

B. Br. 1566. Bl. 17. (Dopp. M.)

{ Hoch = ge = lo = ber seist du, Je = su Christ, Got = tes Sohn;  
 { ein lie = ber Gast kommst du von dem himm = li = schen Thron

zu uns h'rab auf Er-den, für uns Mensch zu werden; des freun wir uns

zu-mal und em-pfa-hen dich all; o mil-der Sei-land! (B. Herbert.)

Reuchenthal 1573. B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Artomius 1601. Wesler 1618. Berlin 1707. 11. Gregor 1784. 99. 1859: O Aufgang von oben 2c. (zweite Strophe des Liedes) mit ausgeglichnem Rhythmus. Zahn 1875.

Die Mel. ist ganz ähnlich der Mel. des weltlichen Liedes: Die Sonn, die ist ver-blichen 2c. bei Forster 1549. Nr. 42, siehe Böhme Nr. 116. Die Überschrift im B. Br. 1566 deutet an, daß die Mel. früher einem lateinischen Lied angehört hat. Die Mel. steht nach Bauers Mitteilung in einem polnischen B. Br. von 1554. Sie ist wohl dieselbe wie Nr. 7218 b zum Liede: Wacht auf, ihr Christen alle.

Welchem Text wohl diese Mel. ursprünglich angehört hat?

- 7435.** Zu dems. Lied zu Strophe 4. 7. 8 u. 9 welches im Gesangbuch der Brüdergemeinde 1778 zu einem Lied vereinigt wurde. Die Mel. ist aber überschrieben: O Aufgang von oben, hast besucht uns Sünder, was die zweite Strophe des Liedes in etwas ver-änderter Fassung ist. Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 235. (4/4-Takt.)

{ Was hat dich be-we-get, daß du bist er-schienen? oh-ne dein Lieb  
 { Was hat dich er-re-get, uns Sündern zu die-nen

und Brunst ge-gen al-le umsonst? die hat dich ge-zwun-gen und zu

uns ge-drungen, o mil-der Sei-land?

Rocher 1855.

Trochäisch-jambisch 6.6. 7.6. 6.7. 7.6. 7.

**7436 a.**

Mel. v. Antonius Boeset. Albert, Arien IV. 1641. Nr. 7.

Un-ser Heil, un-ser Heil ist kommen vom ho-hen Himmelsthron,



Gott hat uns an-ge-nom-men in Chri-sto, in Chri-sto  
 sei-nem Sohn; das Klei-ne Je-su-lein will für uns Menschen lei-den.  
 O der ge-wünsch-ten Freu-den, der ge-wünsch-ten Freu-den!  
 Nun wird kein Tod noch Pein von Gott uns Können schei-den.

(Albert.)

Albert hat dem in seinen Arien mitgeteilten fünfstimmigen Tonsatz von Antonius Boesfet über den weltlichen Text: *Du plus doux etc.* obigen von ihm gedichteten Text untergelegt.

Albert, Lustwäldchen (zwischen 1645 u. 48). Nr. 82. Bismlich getreu Reinhard-Jensen, Nachtrag 1838. Nr. 4.

**7436 b.** Umbildung ders. Mel.

Reusner 1675. S. 87.

Un-ser Heil ist Kom-men vom ho-hen Himmelsthron; Gott hat uns  
 an-ge-nom-men in Chri-sto sei-nem Sohn. Das Klei-ne Je-su-lein  
 will-für uns Menschen lei-den. O der ge-wünsch-ten Freu-den! Nun  
 wird kein Tod noch Pein von Gott uns Kön-nen schei-den.

(H. Albert.)

Rascher 1751. Kirchhoff 1753.

**7436 c.** Zu dems. Lied. Der vorigen Mel. anklingend.

König 1738. S. 31.

Un-ser Heil ist Kom-men vom ho-hen Himmelsthron; Gott hat uns  
 an-ge-nom-men in Chri-sto sei-nem Sohn. Das Klei-ne Je-su-lein  
 will-für uns Menschen lei-den. O der ge-wünsch-ten Freu-den! Nun  
 wird kein Tod noch Pein von Gott uns Kön-nen schei-den.

**7436 d.** Umbildung der Mel. 7436 b. Kühnau II. 1790, Nr. 179. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Kahle 1846 und Ritter (Preußen) 1856 haben eine Umbildung zu einem zehnzeiligen Versmaß (ohne Zweifel zu einer Umarbeitung des Liedes 6.6.7. 6.6.7. 7.7. 6.7.)

**7436 e.** Noch andre Umbildung derselben Melodie.

Sämann 1858, Nr. 38. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)



**7437.** Zu demselb. Lied. Mel. v. P. Schren. Prax. p. Frankf. 1668, Nr. 151.

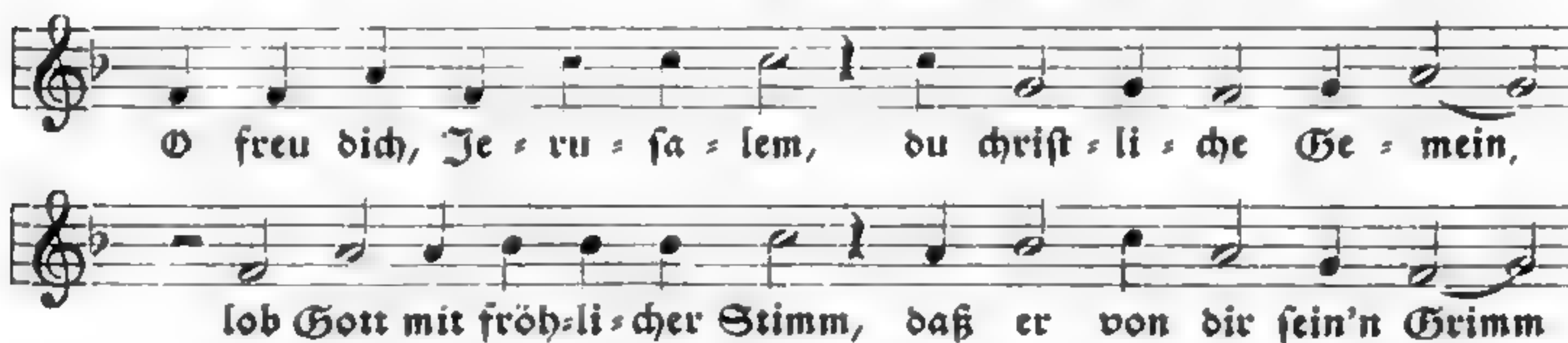


Prax. p. Frankf. 1678, 93. 1700. Schren 1683.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 6.5. 7.6. 5.

**7438.**

B. Br. Horn 1544. Bl. 14 b. (Dopp. M.)







B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Reuchenthal 1573.

Amphibrachisch-jambisch 12.12.12. 12.12. 12. 4.4. 12.

**7439.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 282.



König 1738, vereinfacht. Wernigerode 1738 u. Freylingh. 1741 u. Grosse (1799).  
Jakob-Richter 1873.

**7440.** Zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 647.



Daktylisch-amphibrachisch 11.10. 11.10. 11.11.10. 5.11.

**7441.** Mel. v. J. Chr. Kühnau 1796. Kühnau, 2. Aufl. 1817. Nr. 287.



{ Tie = fes Ge = heim = nis der blu = ti = gen Lie = be, das nur den  
 { dei = ne ver = bor = ge = nen gött = li = chen Trie = be se = hen die

{ Glau = ben be = ru = hi = gen Fann, Säuglin = ge, kommet, wir wol = len uns  
 { Klu = gen als fa = belwerk an.

la = ben, nehmt und er = grei = fet die se = li = gen Gab = en, die un = ser

Seld nach voll = en = de = ter Schlacht dem Sün = der ge = bracht und

uns zu Ge = nos = sen des Bun = des ge = macht. (?)

Kühnau 1818. 23. 25. 37. 85. Krausnick 1825. Boldmar 1863.

Gemischt; jambisch-trochäisch-amphibrachisch.

**7442.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 212.



Je = su, du bist al = lein der Lieb = ste mein im Tod und auch in

meinem Le = ben. Mei = ne freu = de, mei = ne Won = ne, Je = su, du sollst

sein und stets in mei = nem Her = zen schweben. Du sollst al = lein, Herr

Je = su, sein der Al = ler = lieb = ste mein. Ach laß dich nur immer von

außen und in = nen dich, Je = su, mein Liebster, zu lie = ben be = ginnen.

Handschr. Schweina 1763 und Wipfelroda 1770.



**7443.** Zu dems. Lied.

Handschrift Salzungen 1771.



Unregelmäßig 5.7. 8.6. 10.8. 7.7. 8.

**7444.**

Handschr. Sulzbach zwischen 1757 u. 1794.

Ach komm, Je = su = lein, wohn in mei = nes Herzens Schrein und laß es  
 dei = ne Wie = ge sein, o lie = bes Je = su = lein! hab ich dich bei  
 mir in mei = nem Her = zen, ver = schwin = det Leid, Furcht und Schmerzen;  
 Sünd und Höl = le flucht von mir, wenn du, Je = su, mei = ne  
 Zier, bei mir ver = blei = best für und für. (GP. Sulzbach 1757.)

Unregelmäßig 8.8. 8.8. 8.8. 8.9. 8.

**7445 a.**

Erfurt. Enchiridion, zum Gebrauche 1524. S. 36.

Komm, hei = li = ger Geist, Her = re Gott, er = füll mit dei = ner Gnaden Gut  
 dei = ner Gläub = gen Herz, Mut und Sinn, dein brün = stig  
 Lieb ent = zünd in ihn'n. O Herr, durch dei = nes Lich = tes Gläß

zu dem Glauben ver-sammlet hast das Volk aus al-ler Welt  
 5) 1) 2)  
 Jun-gen. Das sei dir Herr zu Lob ge-sun-gen. Hal-le-lu-jä,  
 3) 4) Wolff 1569.  
 Hal-le-lu-jä.

Weder hier noch in dem Enchiridion 1524 zum schwarzen Horn ist  $\flat$  vorgezeichnet.  
 1) Beide Enchiridien haben hier g. 2) Diese Note fehlt in dem Enchiridion zum schwarzen Horn. 3) Die vier letzten Noten stehn wohl in Folge eines Versehens eine Stufe zu hoch; dieser Fehler findet sich noch im Breslauer WBüchl. 1525, im Erfurter Enchiridion von 1527. 4) Hier fehlt eine Minimapause. Nürnberg 1561 hat bei 5) beide Male d, was später allgemein angenommen wird.

Diese Form der Mel. schon bei Walter 1524, dann in dem Erfurter Enchiridion 1527. Wittenberg 1525. Nürnberg 1525. Zwickau 1528. Vabst 1545. Nürnberg 1558 u. Wolff 1569, Zinckisen 1584 und sodann in allen späteren Melbüchern bis heute. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888.

**7445 b.** Rhythmisch weiter ausgeführte Form derselben Mel. mit kleiner Veränderung des Versmaßes. Klug 1535. Bl. 15.

Komm, hei-li-ger Geist; Her-re Gott, er-füll mit  
 dei-ner Gna-den Gut dei-ner Gläu-bi-gen Herz  
 Mut und Sinn, dein brün-stig Lieb ent-zündt in ihn'.  
 O Herr durch dei-nes Lich-tes Glast zu dem Glau-  
 ben ver-sam-melt hast das Volk aus al-ler Welt  
 Jun-gen. Das sei dir, Herr, zu Lob ge-sun-gen.  
 Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä.

Diese Melodieform findet sich auch schon Nürnberg, Gutknecht 1531. Bl. 95. Kophl 1537. 45. Klug 1543. Spangenberg 1545. Straßburg 1559. 60. Wolff 1569. Zinckisen 1584.



Diese Form ist wohl die ältere. Sie wird am Ende des 16. Jahrh. durch die neuere, einfachere verdrängt. Da der Liedertext (wenigstens die erste Strophe) vorreformatorischen Ursprungs ist, so ist es wohl auch die Mel. In den lath. Gesangbüchern von 1537 an findet sich das Lied und beide Formen der Mel.

**7445c.** Die vorige Mel. etwas verändert mit einem andern Text.

Mel. Weisse 1531, F. X.



O bei = li = ger Geist, Her = re Gott, be = such all Ir = ren = den mit  
 dei = ner Gnad, richt ihr Her = zen an mit dei = nem Ge = setz und zeuch  
 sie mit dei = ner Lehr aus des Teu = fels Netz; treib sie dem Hir = ten  
 Chri = sto zu, bei wel = chem sie fin = den Trost, Weid und Ruh,  
 ge = horchend ihm in al = len Din = gen all = zeit mit rei = nem Her = zen  
 fröh = lich mö = gen sin = gen: Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja.  
 (M. Weisse.)  
 Das Versmaß ist 8.10.10. 12.8. 10.9. 13.8.  
 J. Dord 1544 n. B. Br. 1566. 80. 1606. 39.

**7446.** Mit etwas verändertem Versmaß: 8.8. 7.7. 8.8. 7.7. 8.

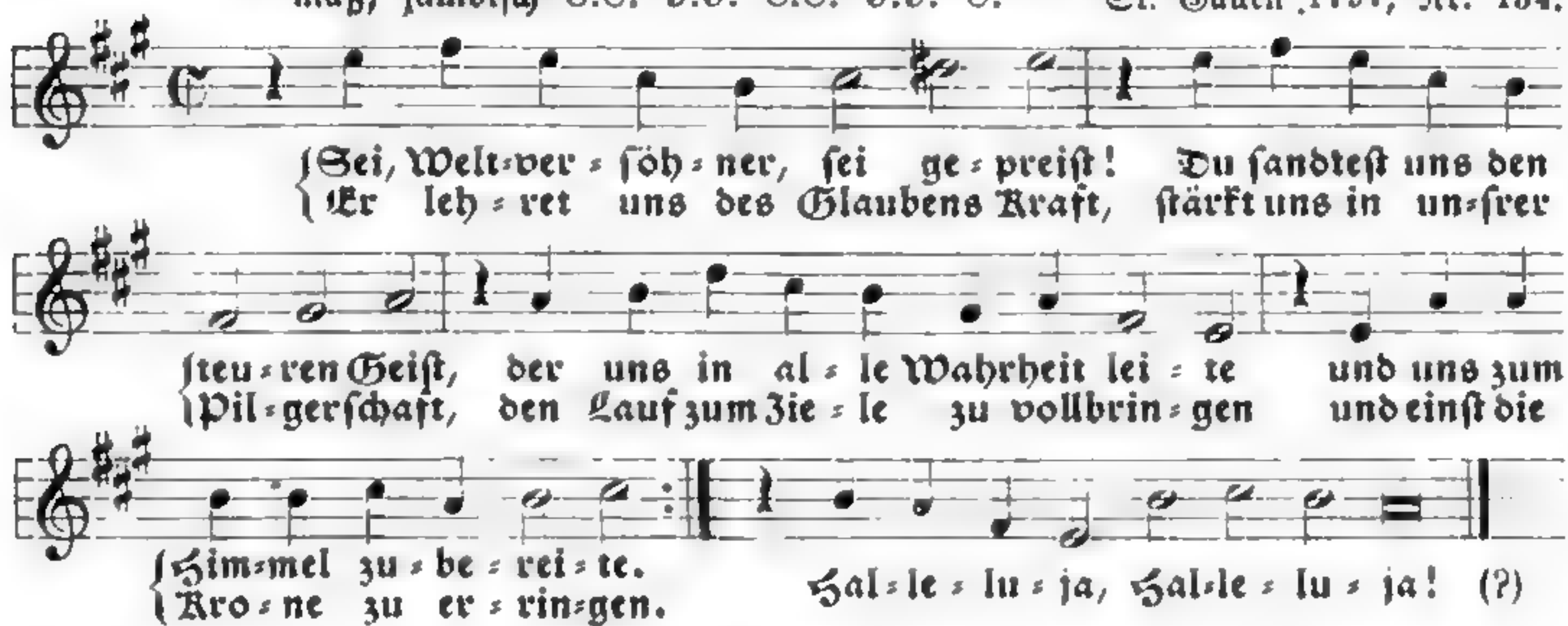
Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 173. (2/2-Takt.)



So fäh = rest du nun heut da = von, o Got = tes und Ma = ri = en Sohn;  
 fahr hin, du Herzens = son = ne, du un = sre Freud und Wonne! Gott fäh = ret  
 auf mit gro = ßer Macht und giebt dem El = lend gu = te Nacht. frohlockt, ihr  
 Völ = ker al = le, Gott fäh = ret auf mit Schalle. Al = le = lu = ja! Al = le = lu = ja!  
 (Amalie Juliane, Gräfin v. Schwarzburg. Die Dichterin verweist ihr Lied  
 auf die Mel. Komm, heiliger Geist, Herre Gott.)

König 1738.

**7447.** Spätere Umbildung von Nr. 7445 zu einem Lied mit verändertem Versmaß, jambisch 8.8. 9.9. 8.8. 9.9. 8. St. Gallen 1797, Nr. 134.



Sei, Welt-ver-söh-ner, sei ge-preist! Du sandtest uns den  
 Er-leh-ret uns des Glaubens Kraft, stärkt uns in un-srer  
 steu-ren Geist, der uns in al-le Wahrheit lei-te und uns zum  
 Pil-gerschaft, den Lauf zum Zie-le zu vollbrin-gen und einst die  
 Him-mel zu be-rei-te. Sal-le-lu-jah, Sal-le-lu-jah! (?)  
 Kro-ne zu er-rin-gen.

**7448.**

SB. Basel 1809, Nr. 170. (Dopp. M.)



Hör un-ser Ge-bet, Geist des Herrn; du hörst der Menschen flehen gern.  
 Wir wol-len un-ser Herz dir ge-ben; o leh-re hei-lig uns le-ben!  
 Rüst uns mit Stär-ke, Mut und Kraft, du, der das Gu-te in uns schafft,  
 daß nicht die Lof-fun-gen der Sün-den uns, Chri-sti Jün-ger,  
 ü-ber-winden. Wir traun auf dich, wir traun auf dich. (?)  
 Fehlerhafte rhythmische Aufzeichnung.

**7449.**

Mel. v. Pustkuchen 1810, S. 21.



Hör unser Gebet, Geist des Herrn! Du hörst der Menschen flehen gern. Wir  
 wol-len un-ser Herz dir ge-ben; o leh-re hei-lig uns le-  
 ben! Rüst uns mit Stär-ke, Geist der Kraft, der in uns al-les Gu-te  
 schafft, daß nicht die Lof-fun-gen der Sün-den uns, Chri-sti Jün-ger,





ü = ber = winden durch ih = re Macht, durch ih = re Macht.  
(Dies soll eine Umarbeitung des Liedes: Komm, heiliger Geist, Herr Gott sein. (! ?))

Dresel 1834. Detmold 1862: Komm, heiliger Geist, Herr Gott. Detmold 1884 mit dem Text: Sei, Weltversöhner, sei gepreist.

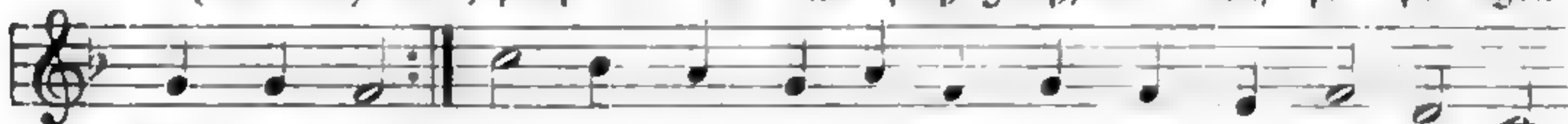
Unregelmäßig 9.8. 9.8. 12. 4.4. 7.7.

**7450.**

Wolff 1569, Bl. 346. (Vierf. M.)



1) O Herr, schaff den al = ten A = dam ab, da = mit die Seel kein  
und wehr auch sonst al = le An = stoß groß, die mich so pla = gen



{ Scha = den hab, Eh wirf den Ma = den = sack in die Tief der Er = den,  
oh = ne Maß.



da = mit, Herr Christ, keins Teufels List mein Seel mög von dir wen = den,



sonst ist es alle ver = lo = ren. (G. S. S.)

Wolff 1570. Zincksen 1584. 1615. Cassel 1601. 12. Grythraus 1608. Mich. Prätorius 1609.

Unregelmäßig 10.8. 7.7. 8.4. 7.7. 4.

**7451.**

Mel. bei (von?) M. Prätorius. Mus. Sion. VI. 1609. Nr. 140.



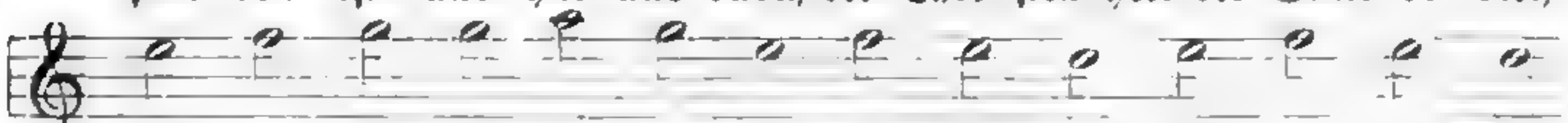
Sal = le = lu = ja ist ein fröh = lich Ge = sang, da = durch wir sa = gen



Lob und Dank un = ferm Her = ren Je = su Christ, der vom Tod er =



stan = den ist und hat uns durch die Chri = sten = heit die Stätt be = reit,



daß wir sol = len ste = tig = lich bei Gott blei = ben e = wig = lich.



Sal = le = lu = ja! (?)

Zucker 1848.

# Behnzeifig.

Zambisch 4.4.7. 4.4.7. 7.7. 6.6.

7452.

Mel. v. J. Stobäus. Festlieder II, 1644. Nr. 12.



Komm, heilger Geist, dein Hülfs uns leist, von dei-ner Gnad zu  
 sin-gen; den Un-ver-stand, der, wie be-kannt, uns pfe-ger zu bes-  
 zwingen, nimm weg durch dei-ne Stär-ke und lehr uns dei-ne Wer-ke.  
 So soll dein Lob al-lein in un-serm Munde sein, in  
 un-serm Mun-de sein. (Val. Thilo.)

Prax. piet. Frankfurt 1668. 76. 93. 1700. Söhren 1683. König 1738.

Zambisch 4.4.8. 4.4.8. 4.4. 8.8.

7453.

Triller 1555. n. II.: auf eine alte Melody. (Dopp. M.)



So schön von Art — bist du — ganz zart, o Kö-nig  
 in al-lem Reich — ist dir — nicht gleich solch ed-ler  
 Chri-ste lo-be-sam; Dar-um bil-lig — — ich rüh-  
 Herr und schö-ner Nam; me dich, und bleib dir auch ganz un-ter-than,





Mich. Prätorius 1609. Zacher 1848.

Jambisch 4.7. 4.4. 11. 6.6.6. 7.4.

**7454.**

Mel. v. B. Schultzeiß? Seelenlust 1692, S. 553.



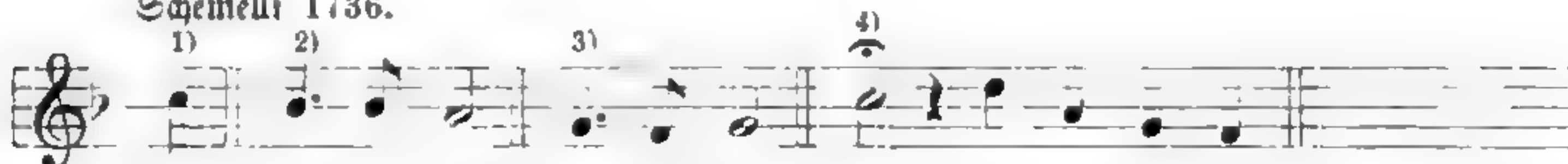
Von den 25 Mel. dieses Buchs haben nur die ersten 11 die Namensgeber des Schultzeiß über sich.

**7455.** Zu dems. Lied.

Verzensemsel 1727, Mel. S. 87.



Schemelli 1736.



Handschr. Dresden 1752, Ebelt 1761, Elbing 1765. Pforten 1761. Schmidt 1773. Homilius 1780. Klein 1785. Viller 1793. Werner 1815. Schicht 1819, Dering 1825: Dresden Mel. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Steglich 1845. Markull 1845. 65. Fischer-Mitter 1846. Jilisy 1847. Karow 1848. Layritz 1850. 55. Ritter (Preußen) 1856. Mooser 1861. Jakob-Nichter 1873. Zimmer 1887.

**7456.** Zu dems. Lied.

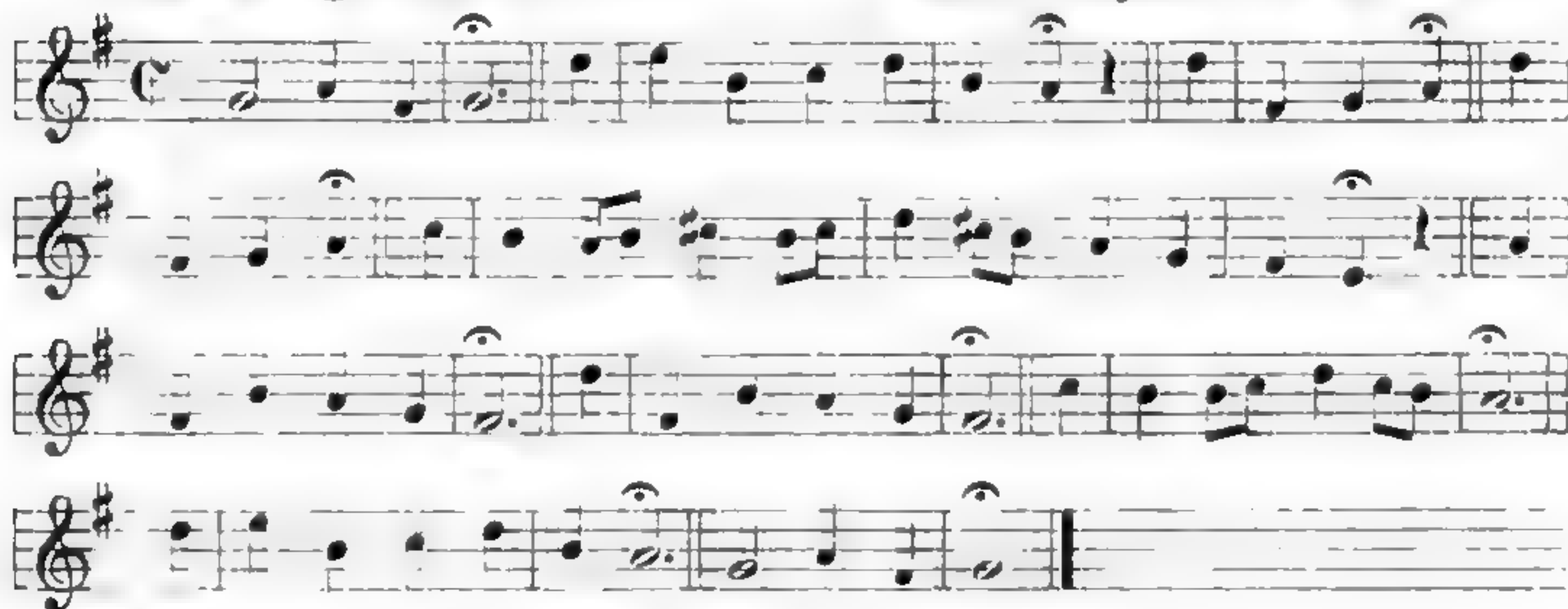
GB. Wernigerode 1738. Nr. 831.



Diese Mel. wurde in der nächsten Auflage aufgegeben.

**7457.** Zu dems. Lied.

GB. Wernigerode 1742. Nr. 831.



Auch noch Wernigerode Ausgabe 1766.

**7458.** Zu dems. Lied.

Handschr. Wagner. Langenöls 1742.







Reimann 1747. Breslau 1838. Jakob-Richter 1873.

**7459.** Zu dems. Lied. Handschr. Dolez 1780. ChB. 1785. Nr. 187.



Schicht 1819, Hering 1825: Leipziger Mel. Hartmann 1828. Kocher 1838. Glittersloh 1844. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863. Flügel 1863. Kulle 1865. Lehmann 1873. Berlin 1887.

Nach einer Mitteilung Dr. Kleinerts hat Bachmann in ein Exemplar des Nachtrags zu Ritters ChB. (Brandenb.) 1859 über diese Mel. geschrieben: Handschriftl. 1738.

**7460.** Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 270.



Besse 1831. Vierte Aufl. 1851.

**7461.** Zu dems. Lied mit verändertem Text: Ich laß dich nicht, mein Gott, mein Herr, mein Leben. Wold 1857. Nr. 267.



**7462.** Zu dems. Lied.

C. E. Spring 1858. Nr. 92.



Salob-Richter 1873.

Jambisch 4.7. 4.7. 4.4.9. 4.4.9.

**7463.**

Rist, teutscher Barnaß 1652. S. 272.

  
 O Ei = tel = leit, du rech = te Pest der Ju = gend! O  
  
 schnel = le Zeit, du Mör = de = rin der Tu = gend, wie bist du doch ein  
  
 schweres Joch den Menschenkindern auf der Er = den! Denn was nur lebt,  
  
 was fliegt und schwebt, muß lau = ter Staub und A = sche wer = den.  
 (Rist.)

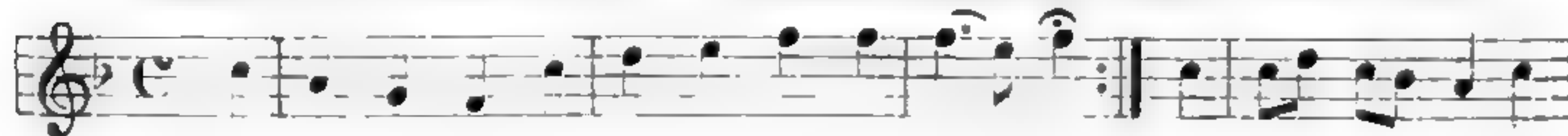
**7464.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 397.



**7465.** Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt, Uttingen 1754. S. 390.







Jambisch 4.9.3. 8.8.8.8. 11.11.13.

**7466.** Mel. v. Ph. V. Moltke ca. 1750. ChB. Gregor 1784. S. 238. (1. T.)



Schlaf, lie = bes Kind, schlaf, lie = bes Kind mit der Ge = mei = ne  
 Je = su Frie = den! hie = nie = den er = lang = test du dein Erb und  
 Recht mit Got = tes Hau = se und Geschlecht; drum trugen dei = ne See = le  
 nu die heil = gen En = gel heim zur Ruh. Da seg = ne dich der  
 Va = ter sei = nes Soh = nes, es seg = ne dich der Geist des ew = gen  
 Thrones, es seg = ne dich der Herr des gan = zen Kreu = zes = loh = nes!

Gregor vierte Aufl. 1859. Jonas 1890.

(Binzendorf.)

Jambisch 5. 6.6. 5. 4.4.7. 4.4.7.

**7467.**

Mel. v. Fr. Papriz 1853. Nr. 403.



Der Füh = le Mai = en, der mein Aug und Ge = müt erquicket durch Gottes  
 Güt, soll mich er = freu = en. Die Nach = ti = gall läßt ih = ren Schall durch  
 Berg und Thal er = flin = gen, was lebt und schwebt, die Stimm er = hebt, will  
 Got = tes Lob be = sin = gen. (?)

Hermannsburg 1876.

**7468.** Zu demf. Lied. Mel. v. Silcher 1858 bei Lützel 1859. Nr. 38.



Jambisch 5.7. 5.7. 6.6. 6.6. 6.6.

**7469.** Mel. bei (von?) König 1738. S. 243.

{ Zu dir, Herr Chri : ste, setz ich all mein Ver : tra : en ; { in  
{ ach laß mich wis : sen dein Wort, dar : auf ich bau : e { dein

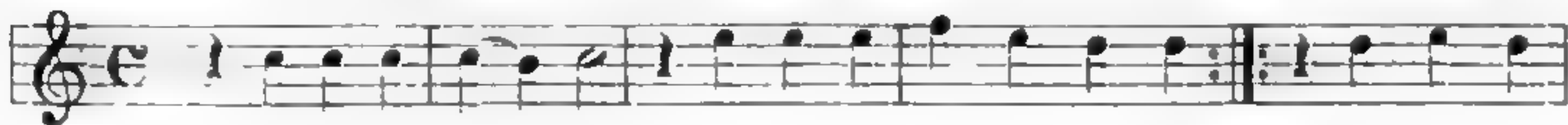
{ al : ler Not und Gefahr ; B'hüt mich, Herr Je : su Christ, fürs Teu : fels  
{ bin ich ganz und gar.

Trug und List ; ich hab sonst kei : nen Trost denn dich, der mich er : löst. (?)

**7470.** Zu demf. Lied. Handschrift Liebenstein 1775.



**7471.** Zu demf. Lied. Ebendasselbst.





Zehnzeilig, jambisch 6.6. 6.6. 4.4.7. 4.4.7. u. 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 433



Eine fünfstimmige Komposition mit Textwiederholungen von Jac. Regnard steht im Cant. Goth. II. 1648.

Jambisch 6.6. 6.6. 4.4.7. 4.4.7.

**7472.** Ps. 130.

Mel. v. Schein 1627 u. 1645. Nr. 182.



{ Herr, willst rä: chen  
{ wi: der: spre: chen? (J. S. Schein.)

Crüger 1640. 49. Prax. piet. Berlin 1648. 53. 61. 64. 66. 71. 72. 84. 88. 90. 1702. 09. 12. Prax. piet. Frankfurt 1656. 62. 74. 76. 93. 1700. Dresden 1656. Quirfeld 1679. Straßburg 1682. 95. Schren 1683. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Fayritz 1855.

Jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 6.6.

**7473.**

Halle-Wernigerode 1767. S. 104.



{ Herr, nimm mich, wie ich bin, zum gan-zen Op: fer hin. Mein  
{ Das was dir nicht ge: fällt, sei mir durch dich ver: gällt. Es

{ Je: su, dir al: lein will ich er: ge: ben sein.  
{ Sei mir fei: ne Lust als du, mein Heil, be: wußt. ☉

sie: gend Got: tes: lamm, sei du mein Bräu: ti: gam.

(Neue Sammlung, Wernigerode 1752.)

Die Mel. ist Vereinfachung einer Ode von Hurlebusch, Halle 1743, II. 13: Ja, ja, ich bin verliebt.

Jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 7.7.

**7474.**

Mel. v. Arnold v. Bruch. Hans Ottl 1534. Nr. 10.



O all-mäch-ti-ger Gott, dich lobt die Christen-rott, Va-ter der  
 E-wig-keit, voll al-ler G'rechtig-keit. Teil uns dein  
 Gna-de mit, auf daß der Christen Streit in Ei-nig-keit  
 bracht werd be-stän-dig-lich auf Erd un-ter uns dei-nen Kindern,  
 wiewohl e-len-den Sündern, wiewohl e-len-den Sün-dern. (?)

Wittenberg, Neue deutsche geistliche Gesenge 1544. Nr. 114.

**7475.** Ähnliche Mel. zu dems. Lied. Zürich, Gesangbüchle 1540. S. 192.


Straßburg 1562. 66. 69. 71. 78. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. Frankfurt 1581.  
 1600. Nürnberg 1584. 85. 90. 94. 97. 99. 1605. 11. 14. 17. 26. Schott 1603. M. Prä-  
 torius VIII. 1610. Schlenkinger 1625.

**7476.** Zu dems. Lied. Wittenberg, Neue deutsche geistl. Gesenge 1544. Nr. 113.




Jambisch 6.6. 6.6. 7.7. 7.7. 8.6.

Dem Reim nach achteilig 12.12. 7.7. 7.7. 8.6.

7477.

SB. Darmstadt 1698. S. 432. Item 1700 u. 1705.

*Echo*



Mein Gott, ich ha = be dich, ich ha = be dich; die = weil mich Je = sus  
 hat, wird mein Geist nimmermehr an Ehr und Freu = de satt. Die Er = de  
 mag mich haf = sen und al = ler = seits ver = las = sen, der Him = mel  
 mag ver = bren = nen, so will ich doch be = fen = nen: Das höch = ste  
*Echo.*  
 Gut ver = gnü = get mich. Mein Gott, ich ha = be dich, ich ha = be dich.  
 (Gottfr. Arnold?)

7478a. Zu dems. Lied. SB. Freylingh. II. 1714. Nr. 379. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Mein Gott, ich ha = = be dich, die = weil mich Je = sus hat; in  
 die = sem wird mein Geist an Ehr und Freu = = = den satt; die  
 Er = de mag mich haf = sen und al = ler = seits ver = las = sen,  
 der Him = mel mag ver = bren = = = nen, so will ich  
 doch be = fen = nen: das höch = ste Gut ver = gnü = get mich, mein  
 Gott, ich ha = = = be dich.

Freylinghausen 1741. Handschr. Wagner 1742.

**7478 b.** Umbildung in den geraden Takt.

Freylingh. 1771. S. 510. Grosse (1799).

**7478 c.** Vereinfachung und Umbildung.

König 1738. S. 401.

**7479.**

Mel. v. F. G. Meyer. Melodien (1741). Nr. 29.



(J. J. Rambach.)

Lüneburg 1767. Kühnau 1790. Böttner 1800. 17. Schicht 1819. Sering 1825.  
 Stolze 1834. Mold 1838 u. Schwende 1843. Gütersloh 1844. Endhausen 1846. Pauriz  
 1853. Kocher 1855. Keimthaler 1861. Lüneburg 1864. Kulle 1865. Frankfurt 1867.  
 Hermannsburg 1876. Stropp 1880. Große Missionsharfe 1883. Fromm Stange 1884.  
 Hille 1886.



**7480.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 722.



Geißler 1836.

**7481.** Zu dems. Lied.

Mel. v. E. Kocher 1838. Nr. 26. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Kocher 1855.

Jambisch 6.7. 6.6. 6.7. 6.6. 9.9.

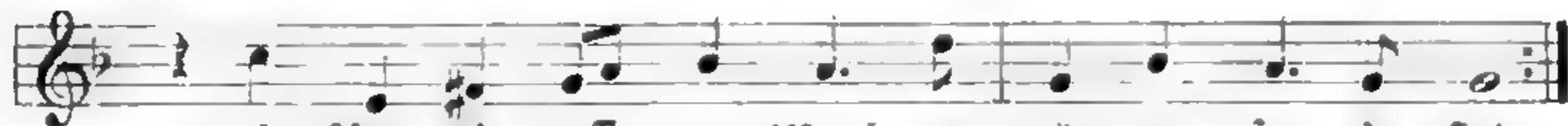
Dem Reim nach 13.12. 13.12. 9.9.

**7482.**

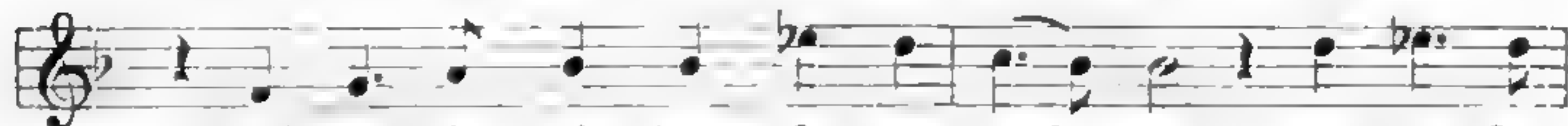
Mel. v. M. Coler. Passionsandachten 1664. S. 65.



{ Seht a - ber - mal das Schaf den Hunden ü - ber - ge - ben,  
zu wür - gen Got - tes Lamm, das al - len giebt das Le - ben.



{ die schon mit off - nem Maul zu wür - gen fer - tig sind,  
O gro - ße Ty - ran - nei! Ist denn die Welt so blind?



Soll man die Pein jetzt so ver - meh - ren dem gro - ßen



Kö - nig al - ler Eh - ren? (Rist.)

Mürnberg 1676. 90.

**7483.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 69.



Das Lied ist dem Reim nach sechszeilig 13.12. 13.12. 9.9. Von Bape 1648 eine andre Melodie.

Jambisch 6. 7.6.6.7. 8.9.9.8. 6.

**7484.**

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 126.

Der Glaube ist der Sieg, der al=les ü=ber=win=det und  
nach so manchem Streit mit viel Vergnüglichkeit die Friedenspalmen  
bin=det. Wenn man es nur im Glauben wagt und sich auf eig=ne  
Macht nicht sei=fet, wohl a=ber Chri=sti Heil er=grei=fet, so  
sind die Fein=de bald ver=jagt. Der Glaube ist der Sieg. (Gott.)

**7485.** Zu demf. Lied.

Stöbel 1744. Nr. 269. ( $\frac{2}{9}$ -Takt.)





**7486.** Zu demf. Lied.

Mel. v. J. B. Hein 1755. Nr. 129.



Freylinghausen 1714 u. 1741 verweist dieses Lied auf die Melodie: „Das ist ein teures Wort“, welche nicht ganz dasselbe Versmaß hat.

Jambisch 6.7. 6.7. 4.4. 8.7. 8.7.

**7487.**

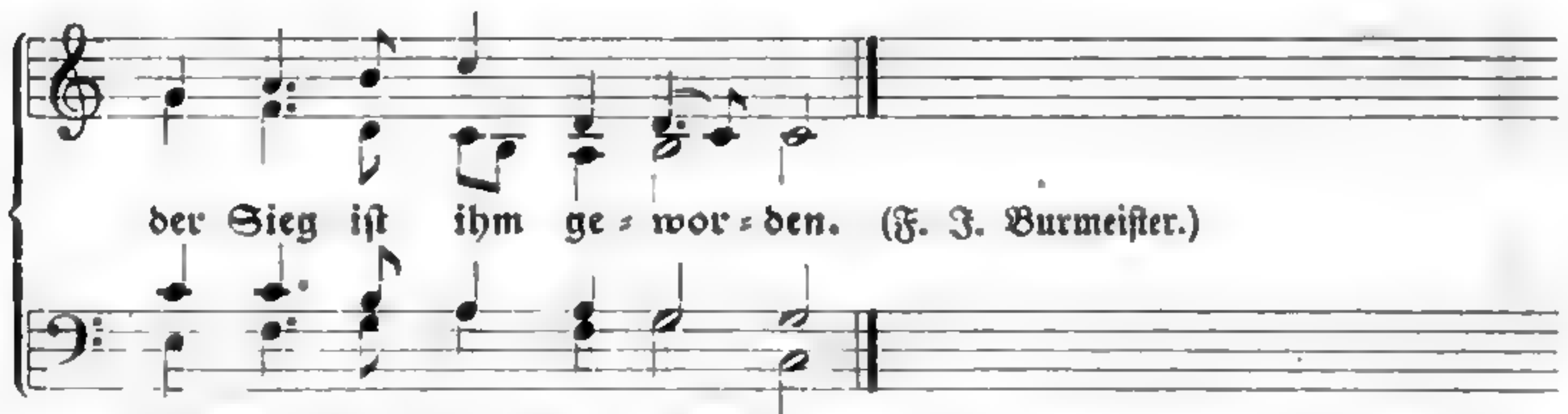
Mel. u. Tonfatz v. J. B. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 14.

The image shows the musical notation for the song 'Der große Dra-che zürnt und will mit Got-te rech-ten, um sei-ne Kirch und Reich und um das Scep-ter fesch-ten;'. The notation is in a single staff with a treble clef and a common time signature (C). The melody consists of 16 measures, with a repeat sign at the beginning. The notes are mostly eighth and sixteenth notes, with some rests. The key signature is one sharp (F#). The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables across measures.

Der gro-ße Dra-che zürnt und will mit Got-te rech-ten,  
um sei-ne Kirch und Reich und um das Scep-ter fesch-ten;

er schießt und raubt, er stürmt u. schnaubt, Fürst Micha-el tritt auf die Bahn

mit sei-nem hel-len Or-den; sie Käm-pfen hart, nun ist ge-than;



Ein Beispiel der Schweise J. H. Ahles.

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799: Lobfingt dem Mächtigen.  
Handschr. Hildburghausen 1808. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer  
1821. Jügen 1823. Fr. Müller 1840. Anding 1868. Gebhardi 1879.

**7488.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 405.



**7489.** Zu dems. Lied.

ChB. Bayern 1820. Nr. 28. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)



Prag 1847.

In dem Bayerischen ChB. ist Ahle als Komponist bezeichnet; die Mel. enthält aber nur  
einige Anklänge an Ahles Melodie.

Jambisch 6. 7.6.8.9. 8.9.9.10. 6.

**7490 a.**

ChB. Freydingh. II. 1714. Nr. 752.





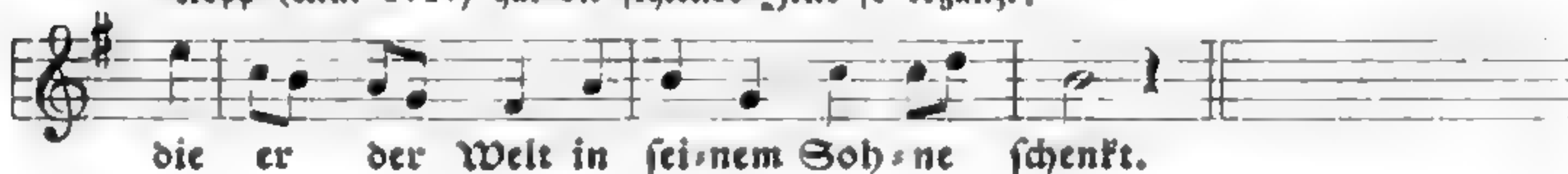


men, daß er sich auf der Welt in un = ferm flei = sche  
 ein = ge = stellt, und un = ser Elend an = ge = nom = men. Ge = wiß = lich,  
 wer es recht be = denkt, muß Gott da = für Dank = op = fer bringen  
 und sei = ne Lie = bes = treu be = sin = gen, die er der Welt in  
 sei = nem Soh = ne schenkt. Das ist ein teu = res Wort. (L. A. Gotter.)

\* Diese vorletzte Zeile der Melodie ist in der ersten Auflage aus Versehen ausgelassen und ist hier aus der zweiten Auflage 1719 ergänzt.

Frenlingh. 1741. 71. Rein 1755. Psörten 1761. Grosse (1799).

\* Kopp (Ulm 1717) hat die fehlende Zeile so ergänzt:



die er der Welt in sei = nem Soh = ne schenkt.

# 7490 b. Umbildung derselben Mel.

König 1738. S. 11.



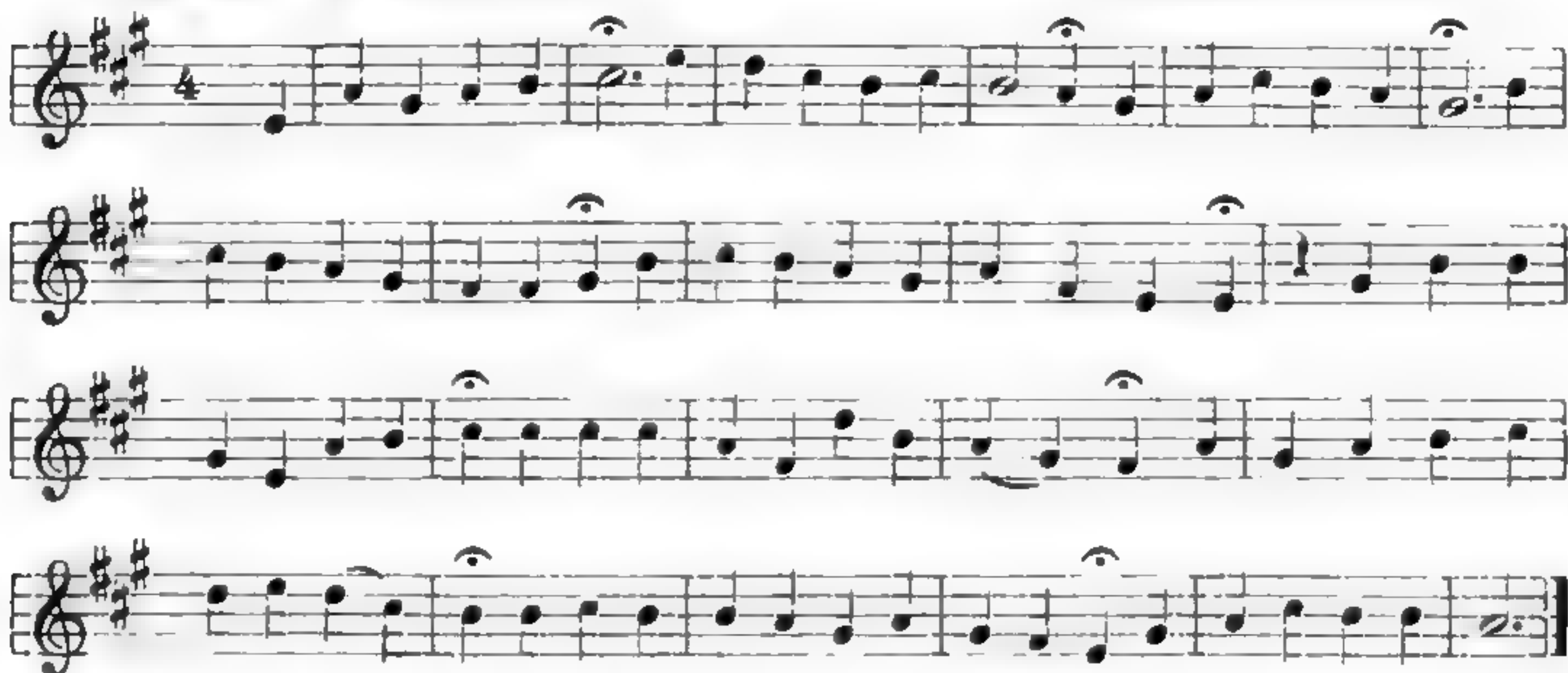
König hat wahrscheinlich die erste Ausgabe von Frenlinghausen vor sich gehabt und die vorletzte Zeile nach eigenem Ermessen ergänzt.

Jakob-Richter 1873.

442 Zehnzeilig, jambisch 6. 7.6.8.9. 8.9.9.10. 6. u. 6.7. 8.8. 6.7. 6.6. 6.6.

**7491.** Zu demf. Lied.

Anding 1868. Nr. 2.



Anding setzt über die Mel. ein ?, er wußte also nicht, oder hatte es vergessen, woher er die Mel. genommen hatte.

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 6.7. 8.8. 6.7. 6.6. 6.6.

Dem Reim nach 13. 8.8. 13. 12.12.

**7492.** Ps. 139.

SB. Freylingh. II. 1714. Nr. 137.

Herr, du er=for=schest mich; mein Ru=hen und Be=we=gen  
 ist bes=ser dir als mir be=wußt; du siehst es, wenn in mei=ner Brust  
 so, wie der Wel=ten Sturm, sich mei=ne Lü=ste re=  
 gen; eh mir ein Wort ent=fähret, ist dir es schon be=kannt und  
 was ich den= und thu, das steht in dei=ner Hand.

(Fr. H. L. v. Canitz.)

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Müller 1754. Psörten 1761. Bach 1830. Marx 1832. Bielefeld 1835. Kühnau 1838. Ritter (Brandenb.) 1859. Erf 1863. Kunze 1865, Lehmann 1873.



Jambisch 7.5. 7.4. 7.4. 7.5. 7.4.

**7493.**

Tersteegen, Blumengärtlein, Biel 1766. Mel. XXVIII..

In Gott verbor-gen le-ben, nur ihm an-fle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand! Gott völ-lig sein er-ge-ben, mit ihm be-kannt. In Gott repetit. (Tersteegen.)

Fehlerhafte Aufzeichnung eines Dilettanten. Die Wiederholung soll wohl bis \* sich erstrecken.

**7494.**

Zu dems. Lied.

Tersteegen, Blumengärtlein. 8. Aufl. Frankfurt u. Leipzig 1778. S. 310. (Dopp. M.)

In Gott verbor-gen le-ben, nur ihm an-fle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand! Gott völ-lig sein er-ge-ben, mit ihm be-kannt; in Gott verbor-gen le-ben, nur ihm an-fle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand! (Tersteegen.)

Tersteegen bis 1841. Nicht taktmäßige Aufzeichnung.

**7495.**

Zu dems. Lied.

Karow 1848, Nr. 252.

In Gott verbor-gen le-ben, nur ihm an-fle-ben, { in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand! { Gott völ-lig sein er-ge-ben, mit ihm be-kannt, in Gott verbor-gen le-ben, nur ihm an-fle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand!

**7496.**

Gregor 1784. S. 166. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

Er-ret-tet wer-den wol-len, ist was wir sol-len; von Chri-sti  
sal-bungs-wol-lem Erz-prie-ster-kleid ist reich-lich her-ge-  
quol-len die Mög-lich-keit. Wenns Au-ge, halb verschwollen, läßt  
Thrä-nen rol-len, und wir nur Seuf-zer zol-len, ist gu-te  
Zeit, ist gu-te Zeit. (Mit. v. Zinzendorf.)

Gregor 1799. 1859. Kocher 1855. Steht schon in dem 1743 geschriebenen handschr. Herrnhuter ChB. u. in der Handschrift Herrnhag nach 1735.

Jambisch 7.6. 7.6. 4.4.7. 4.4.7.

**7497.**

Mel. v. J. Eccard. Festlieder I. 1642. Nr. 3, hier in der Verkürzung des ChB. v. Reusner 1675. S. 24.

{ Der gro-ße Tag des Her-ren, der Tag, zur Rach be-stellt,  
{ kann jetzt nicht mehr sein fer-ren, nah ist das End der Welt,  
Drum Mensch, bei Zeit dein Herz be-reit, steh auf vom Schlaf der Sün-  
den, da-mit dich nicht Gott im Ge-richt un-richtig mö-ge fin-den.  
(Bal. Thilo.)  
Reusner 1690.

**7498a.** Zu dems. Lied.

Mel. v. W. Weßniger. ChB. Hannover 1657.  
Nr. 280. S. 510. (Dopp. M.)

1) 2) 3)  
Der gro-ße Tag des Her-ren, der Tag, zur Rach be-stellt,  
kann jetzt nicht mehr sein fer-ren, nah ist das End der Welt,  
Drum Mensch, bei Zeit dein Herz be-reit, steh auf vom Schlaf der Sün-  
den, da-mit dich nicht Gott im Ge-richt un-richtig mö-ge fin-den.  
(Bal. Thilo.)  
Reusner 1690.



Telemann 1730.



Hannover 1660. Celle-Lüneburg 1661. Hannover-Lüneburg 1662. Prax. piet. Frankf. 1668. 76.\* Hannover-Göttingen 1676. Söhren 1683. König 1738. Böttner 1800. Stolze 1834. Mold 1838 u. Endhausen 1846. Catenhusen 1852. Yagriz 1853. Hermannsb. 1876.

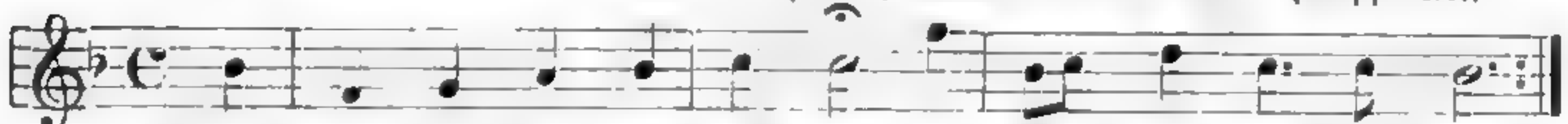
**7498 b.** Umbildung dieser Mel. in dem Celle-Lüneb. GB. 1665 zu einer Umarbeitung des Liedes mit dem Anfang: Bald wird die Menschen wecken.



In den späteren Ausgaben steht über dem Lied: In seiner eignen Melodey; diese ist aber nicht beige druckt.

**7499.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Mel. bei (von ?) Witt 1715. S. 401. (Dopp. M.)



{ Bald wird die Menschen weck - fen der Tag von Gott be - stellt,  
{ zur Ra - che und mit Schrecken zer - schei - tern al - le Welt.



Drum Mensch bei Zeit dein Herz be - reit, steh auf vom Schlaf der Sünden, da -

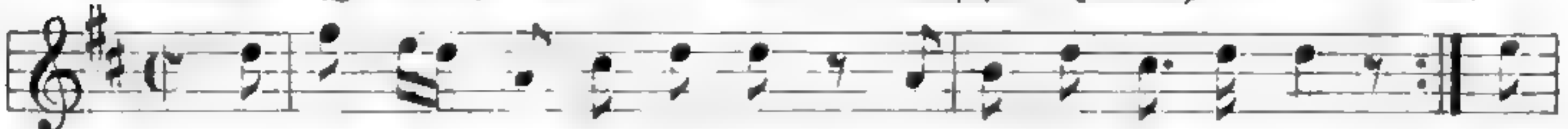


mit dich nicht Gott im Ge - richt un - tüch - tig mö - ge fin - den.

König 1738. Klein 1785.

**7500.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachosen. Halleluja 1727. S. 464.



Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

**7501.** Zu dems. Lied in Umarbeitung.

Mel. v. Schmügel bei Catenhufen 1852. Nr. 46. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

Der Tag zum Welt = ge = rich = te

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.7.6.

**7502.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 142.

{ Ach weh, ich frie = ge Schmerzen, die Last wird mir zu schwer;  
es liegt an mei = nem Her = zen mehr Sünd, als Sand am Meer;  
{ sie rei = chen bis an Him = mel und ma = chen solch Ge =  
{ Ach, ach, was soll ich sa = gen? Wem soll ichs satt = sam

{ stüm = mel, daß mein Ge = wis = sen bebt.  
{ Fla = gen, der mich des ü = ber = hebt? (Eisenacher GB. 1753.)

Halle-Wernigerode 1767: Herr Jesu, deine Liebe.

Jambisch 7.6. 7.6. 8.8. 8.8. 6.6.

**7503.** Mel. u. Satz v. Mich. Brand. Geistl. Harppfenspiel 1657. Nr. XXX.

{ Freud ü = ber al = le Freu = de mit himmli = scher Be = gier  
{ um = giebt mein Le = ben heu = te, mein Geist ist froh in mir.  
{ Ich denk aus die = ser Mar = ter = welt hin = auf in je = nes Freu = den =



zelt, ins sich = re, stil = le Va = ter = land, zu dem, der mir mit Blut verwandt.

Herr Je = su, mei = ne Zier, ach, ach ho = le mich zu dir. (M. Frank.)

Mel. und Tonsatz ist in einem Einzeldruck schon 1653 erschienen. Mich. Frank Dichter, Sänger und Tonsetzer in einer Person.

Handschr. Reinhardt, Uttingen 1754, Schweinfurt 1758.

**7504.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 411.

**7505.** Zu dems. Lied.

Handschr. Martlibreit 1803.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6. 7.6. 7.6.

**7506.**

Mel. v. H. Pape 1648. Zwölfte Hinführung. (Dopp. M.)

Das Ur = teil ist ge = sprochen, der Rich = ter = stab ge = brochen,  
 { die fal = schen Klä = ger la = chen mit auf = ge = sperr = tem Ra = chen  
 { die Hä = scher stehn be = reit, das Kreuz wird auf = ge = le = get;  
 { der Un = ge = rech = tig = keit;  
 des gro = ßen Va = ters Wort, der Fürst des Le = bens trä = get  
 sein Holz ge = dul = dig fort. (3. Miß)

M. Janus Passionale 1663.

**7507.** Zu dems. Lied. Mel. v. Mart. Coler. Passionsandachten 1664. S. 88.

WB. Nürnberg 1676. 90.

**7508.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funder. WB. Lüneb. 1686. Nr. 385.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. König 1738.

**7509.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 192. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)





König 1738.

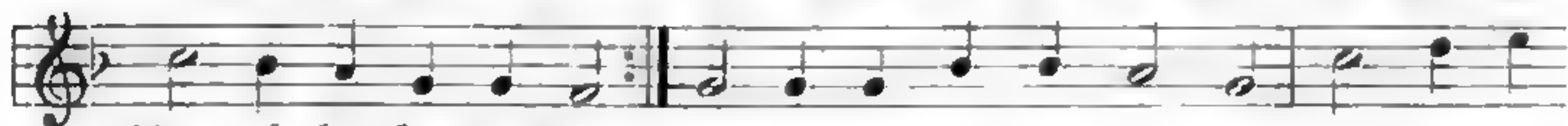
Jambisch 7.7.6. 7.7.6. 7.7. 6.6.

**7510.**

Mel. v. J. Schop. Himml. Lieder 1642. IV. Nr. 7. (Dopp. M.)



Wach auf, mein Herz, es flin- get die Stim- me, welch uns brin- get  
{ Ihr Men- schen- kin- der, se- het, wie al- les auf- er- ste- het,



{ den al- ler- letz- ten Tag. Der gro- ße Gott wird kom- men, zu rich- ten  
was in den Gräbern lag.



Bös und frommen; man hö- ret ü- ber- all schon der Po- sau- nen Schall.  
(Rist.)

Hall 1650.

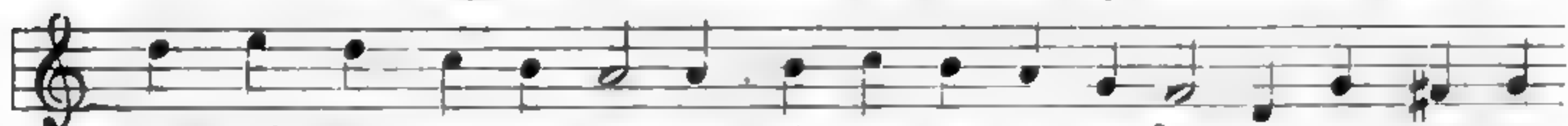
Jambisch 7.7. 7.7.6. 7.7. 7.7.6.

**7511.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1668. Nr. 26.



Der Tag mit sei- nem Lich- te fleucht hin und wird zu nich- te;



die Nacht kömmt an- ge- gan- gen mit Ru- he zu um- fan- gen den mat- ten



Er- den- preis. Der Tag der ist ge- en- det; mein Herz zu dir sich



wen- det, der Tag und Nacht ge- schaf- fen zum Wachen und zum Schlafen,



will sin- gen dei- nen Preis. (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. GB. Freylingh. 1704, Aufl. 1—3. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738, zweite Mel. Handschr. Kirchhoff 1753. Hartmann 1828. Becker 1851. Fayritz 1853. Bayern 1854 u. Kocher 1855. Fügler 1859. Lübeck 1859. 70.

**7512a.** Zu demf. Lied. Mel. v. J. Hinte. Wasserquelle 1870, S. 414.  
(Dopp. M.)



Prax. piet. Berlin 1872. 74. 75. 78. 79. 84. 90. 1702. 03. 18. 21. 33. 36. König 1738. Das Namenszeichen Hintes steht in der Prax. piet. 1875.

**7512b.** Umbildung dieser Mel. in dreiteiligem Takt.

In der Prax. piet. 1709 u. bei Schemelli 1738.



**7513.** Zu demf. Lied. GB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 617.



Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Reinhardt 1754. Klein 1785.

**7514.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 100.



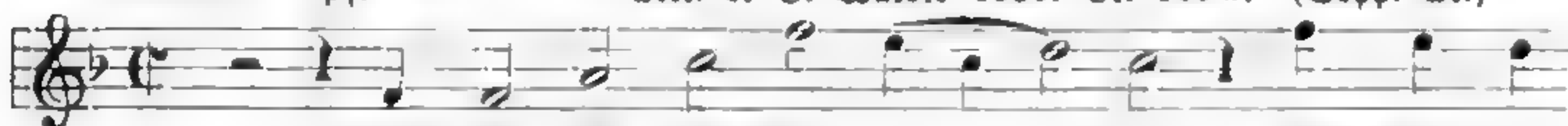




Jambisch 7.8.8. 7.8.8. 7.8. 7.8.

**7515.** Ps. 95.

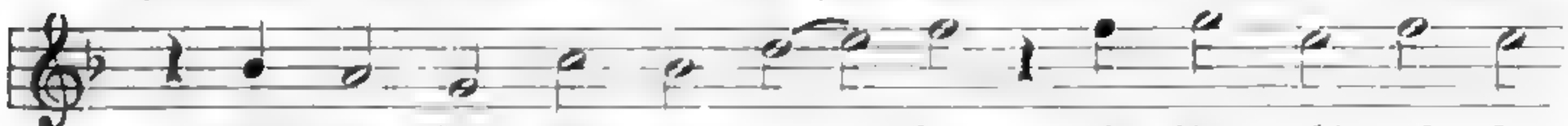
Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 169 b. (Dopp. M.)



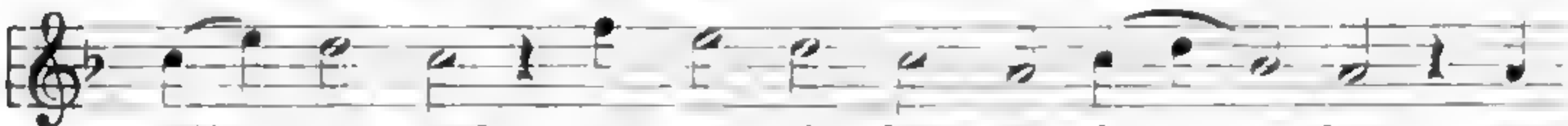
{ Kommt her, ihr Chri-sten al = le, dem Herrn zu  
{ Lobt ihn mit rei-chem Schal = le, mit Jauch-zen



{ dan-ken seid verpflich- fröh-lich vor sei-nem An = ge = sicht.  
{ und mit Freu = den viel, mit Psal-men und mit Sai = ten-spiel.



Denn der Herr sitzt dort o = ben, ein Gott, üb'r al = le



Göt = ter groß; all Kö-nig solln ihn lo = = ben, untr



al = len ist nicht sein Ge-noß. (B. Waldis.)

Luther 1848.

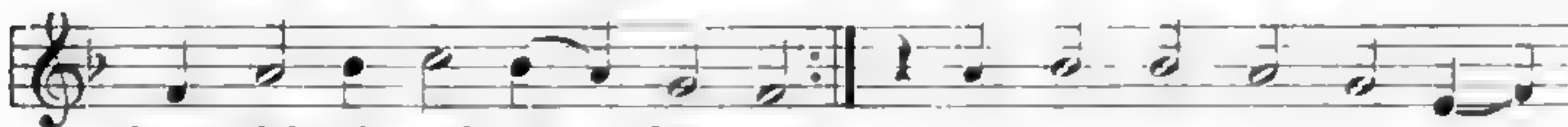
Jambisch 8.4.7. 8.4.7. 4.4. 7.7.

**7516.** Ps. 51.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 85 b. (Dopp. M.)



{ Nach dei = ner Güt er = barm dich mein, wollst gnä = dig sein,  
{ nach dei = ner groß'n Barm-her = zig = feit, sie sind mir leid,



{ ver-gieb mir mei = ne Sün = de Drum mach mich rein, vor dir  
{ weil ich in mir em = pfin = de.



al = lein hab ich, o Gott, mis = han = = delt und nicht nach



dir ge = wan = = = = delt. (Waldis.)

Luther 1848.

## Jambisch 8.4.7. 8.4.7. 8.4. 7.7.

**7517.** Ps. 94.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 167. (Dopp. M.)

{ Komm, Herre Gott, die Sach ist dein und schlag doch drein,  
 { die Rach ist dein, drum laß dich sehn, das Recht laß gehn,  
 { zur Straf wollst dich erheben;  
 { weil sie so truglich leben. Herr, wie lang soll der  
 gottlos Lauf sich richten auf? Ihr Prangen, Trutzen, Prahlen  
 wollst du ihn, Herr, bezahlen. (Waldis.)

**7518.** Ps. 97.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 173. (Dopp. M.)

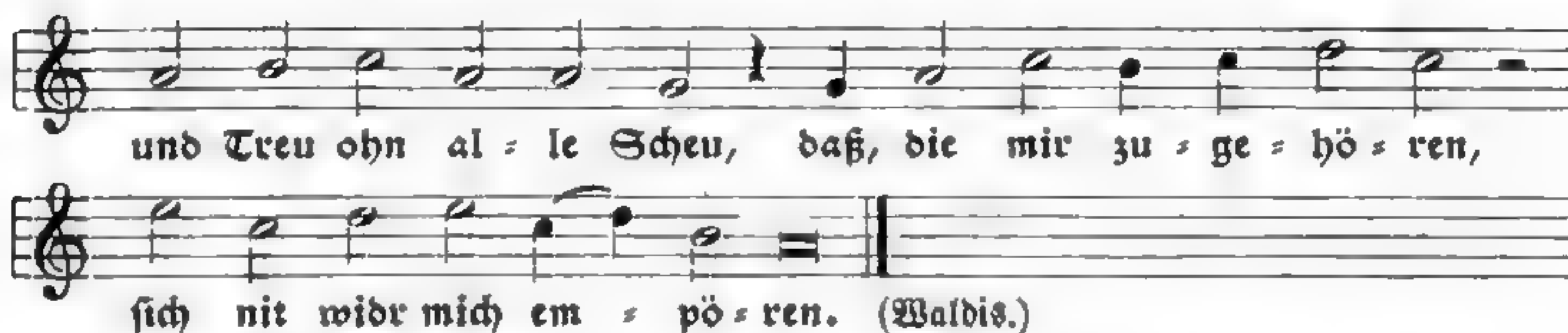
{ Daß unser Heiland Jesus Christ zum König ist  
 { das werd verkündt den Völkern all mit reichem Schall,  
 { gesetzt über Himmel und Erden,  
 { auf daß sie fröhlich werden. Der Gottlosen  
 verschont er nicht; durch sein Gericht sollen sie all  
 umkommen; sein Gnad läßt er den frommen. (Waldis.)

**7519.** Ps. 101.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 178. (Dopp. M.)

{ Daß man fromm redlich Hausgesind stets bei mir findet,  
 { daß Biligheit, Fried, Gnad und Recht nicht werd geschwächt,  
 { mein Sach Gott läßt gelingen,  
 { davon will ich jetzt singen, daß ich thu Redlichkeit





und Treu ohn al : le Scheu, daß, die mir zu : ge : hö : ren,  
 sich nit wider mich em : pö : ren. (Waldis.)

**7520.** Ps. 129.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 233. (Dopp. M.)



{ Ich mag spre : chen, die christ : lich Gmein, das Häuf : lein Klein,  
 { von der gro : ßen gott : lo : sen Rott, die ihn' zum Spott  
 { wie sie oft sein ge : drän : get habn mich den : noch nit  
 { ihr Ty : ran : nei ver : lan : get,  
 ü : ber : mocht, wie oft ver : sucht mit Wü : ten oh : ne Ma : ßen,  
 da war kein A : be : las : sen. (Waldis.)

**7521.** Ps. 130.

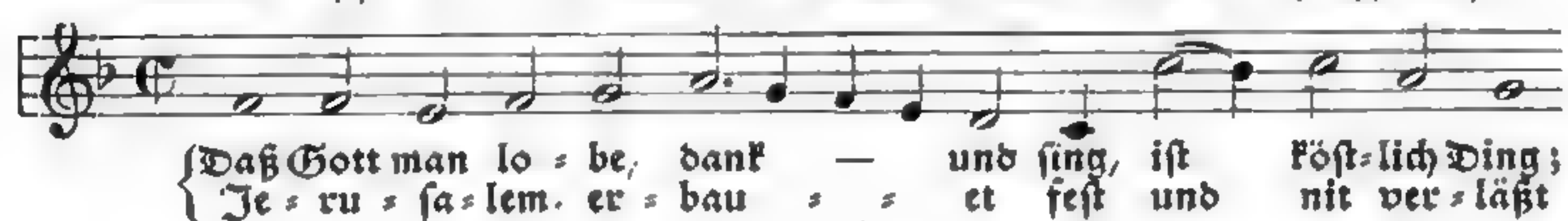
Mel. v. B. Waldis 1553, Bl. 234. (Dopp. M.)



{ Zu dir, mein Gott, in Nö : ten tief und Angst ich rief;  
 { mein Ru : fen und meins Fle : hens Stimm, ach Herr, vernimm;  
 { ich 'bitt, er : hör mein Schrei : en, Denn so du Herr die  
 { du wollst mir Trost ver : lei : hen.  
 Sünd und Schuld mit : rech : nen willt, da : rin wir sein ge : bo : ren,  
 so ist's mit uns ver : lo : ren. (B. Waldis.)

**7522.** Ps. 147.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 266 b. (Dopp. M.)



{ Daß Gott man lo : be, dank — und sing, ist köst : lich Ding;  
 { Je : ru : sa : lem. er : bau : et fest und nit ver : läßt



{ drum lobt ihn auch mit Schal-le  
 { sei-ne Ver-zag-ten al-le. Er hei-let die zer-  
 bro-chen' Herz und all ihr' Schmerz thut er ihn' sanft ver-bin-den;  
 ihr Trüb-nis muß verschwinden. (Waldis.)

Jambisch 8.4.7. 8.4.7. 8.8. 7.7.

**7523.** Ps. 118.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 213. (Dopp. M.)



{ Dan-ke dem Herrn, er ist freund-lich, ja e-wig-lich  
 { Is-ra-el sag und freu-e sich, daß ste-tig-lich  
 { wäh-ret sein Gnad und Gü-te;  
 { der Her-re woll be-hü-ten. Es sag nun das Haus A-a-ron  
 und all, die in Gotts Furch-ten gan, daß sein Güt e-wig  
 wäh-ret, die er uns alln be-sche-ret. (Waldis.)

Jambisch 8.4.8. 8.4.8. 8.4. 8.8.

**7524.** Ps. 146.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 265. (Dopp. M.)



{ Es lob mein Seel Gott, mei-nen Herrn, ich will ihn ehren,  
 { weil ich in die-sem Le-ben bleib, ich mich verschreib,  
 { die-weil ich hie auf Er-den leb; Auf Für-sten euch hie  
 { daß ich ihm sei-ne Eh-re geb. nit ver-läßt; da ist kein Trost; sie sind Fleisch, Blut und Menschenkind,  
 da-bei man sei-ne Gül-fe findt. (B. Waldis.)



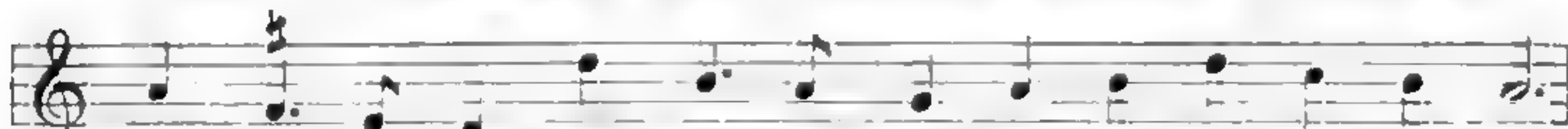
Jambisch 8.6. 8.6. 4.4.6. 4.4.6.

**7525.**

Ahasv. Frißsch 1679. S. 421.



{ Was mich auf die-ser Welt be-trübt, das wä-h-ret für-ze Zeit;  
 { was a-ber mei-ne See-le liebt, das bleibt in E-wig-keit.



Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und dei-ner Wol-lust hin;



in Kreuz und Spott kann mir mein Gott er-quik-en meinen Sinn.  
 (3. J. Schüp.)

1) Darmstadt 1698.



Frißsch hat kein  $\sharp$  vorgezeichnet. Seine Notierung ist auch sonst fehlerhaft.

Freylingh. 1704—1707. König 1738. Stöbel 1744. Thommen 1745. Klein 1785.  
 Bierling 1789. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Sering 1825. Wiegand 1844.  
 Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberst) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863. 65.  
 Jakob-Richter 1873.

Die Angabe Dörings, daß Lied und Mel. von Mich. Brand herrühre, ist unrichtig.

**7526.** Zu dems. Lied. Mel. u. Baß: GB. Freylingh. I, vierte Auflage 1708.  
 Nr. 335.





Die Melodie hat auffallende ausweichende Modulation.

Ulm 1717. Leipzig 1727. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Reinhardt 1754, Gebhard 1782. Grosse (1799).

**7527.** Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 818. (Buchstabenschrift.)



**7528.** Zu dems. Lied.

Müller 1719. Nr. 74. (Dopp. M.)



GB. Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738, erste Melodie. Spieß 1745. Müller 1754. Schicht 1819. Fering 1825. Jakob-Richter 1873.

**7529.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 246.



So auch in den späteren Ausgaben bis 1803.



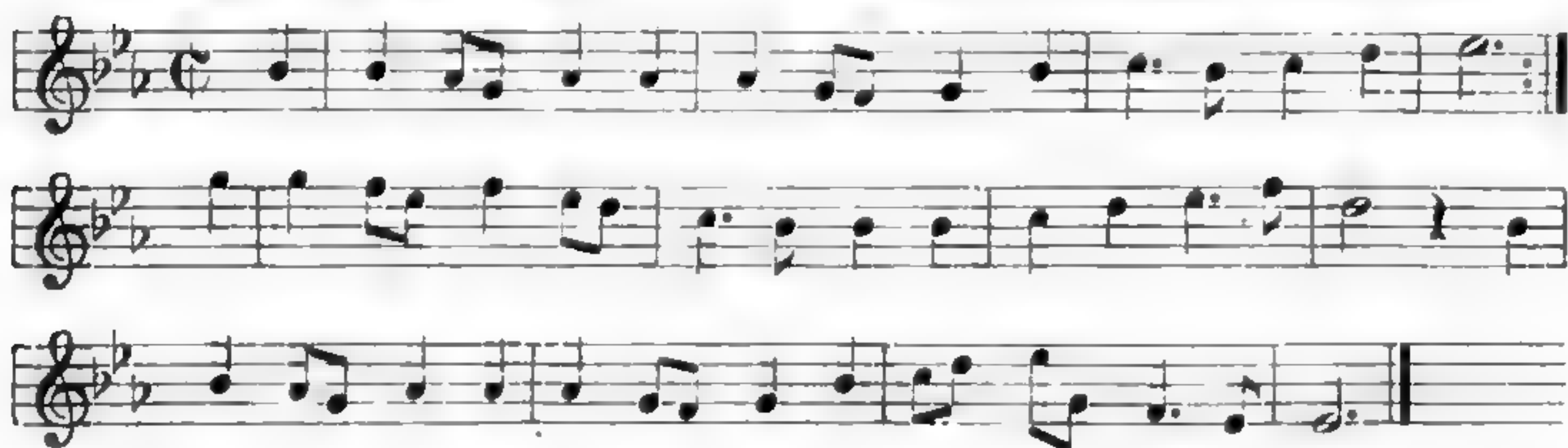
**7530.** Zu dems. Lied.

Mel. v. C. F. Dreßel 1731. S. 409:  
In Onolzbach üblich.

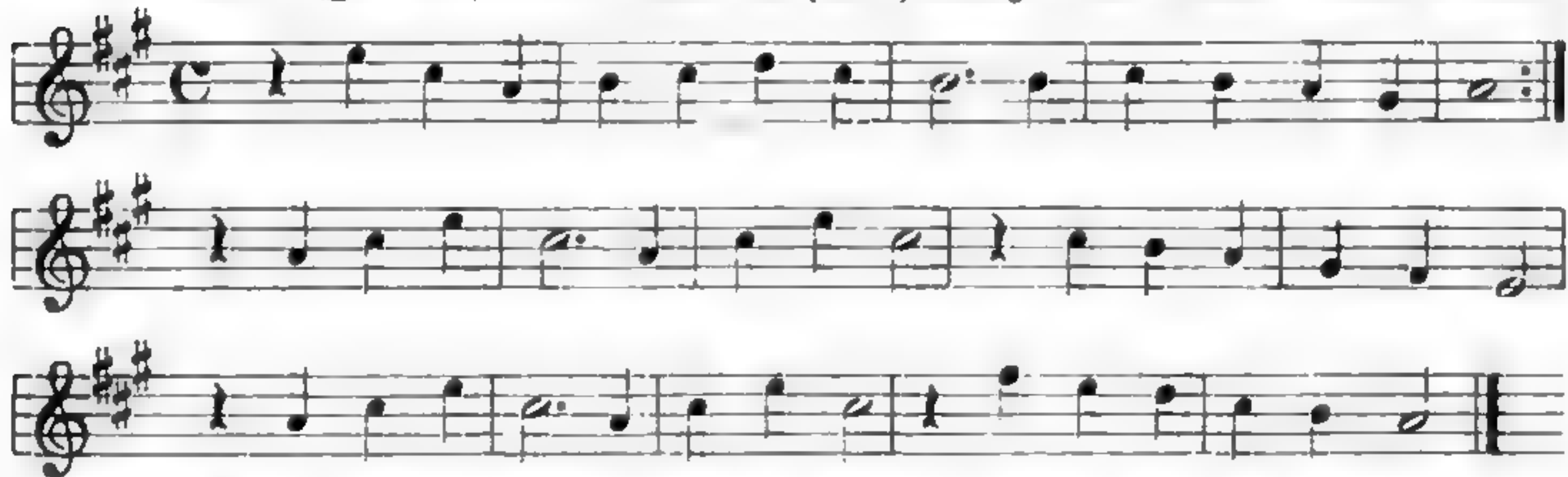


**7531.** Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1735, S. 456.



**7532.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 403: Andere Melodie.



Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Handschrift Schweina 1763, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

**7533.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 403: Vierte Melodie.

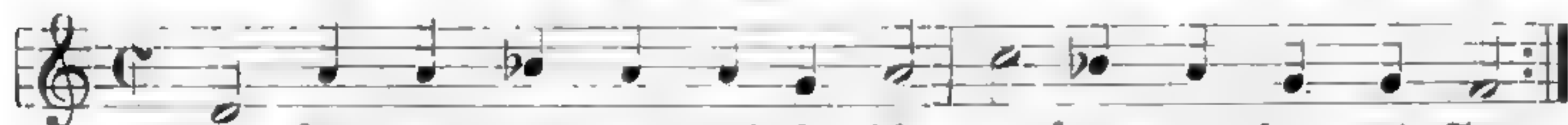


**7534.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Meyer (1740). Nr. 31. (Mit Verzierungen.)

Plüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Stolze 1834. Moltz 1838 zc. Endhausen 1846 zc.  
Plüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

**7535.** Zu dems. Lied. Handschr. Staudinger. Schwand 1767. S. 86. (Dopp. M.)

Jambisch 8.6. 8.6. 6.6.7. 6.6.7.

**7536.** Ps. 30. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 150. (Dopp. M.)

{ Dich für dein Wohlthat prei=se ich, o from=mer Herr und Gott;  
{ denn du hast hoch er=hö=het mich, ge=hol=fen mir aus Not.



{ Du läß=sest mei=ne Feind, so viel der im=mer Feind,  
{ Herr, mein Gott, da ich schrei zu dir, halfst du mir frei



{ sich ü=ber mich nicht freu=en.  
{ und machst mich g'sund von neu=em. (J. H. Schein.)

**7537.** Bei Begräbnis kleiner Kinderlein.

Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 250. (Dopp. M.)



{ Freut euch, ihr lie=ben Kin=derlein, Gott ist euch herz=lich hold;  
{ sein Him=mel=reich soll eu=er sein, bei ihm ihr blei=ben sollt.



{ Sein ein=ge=bor=ner Sohn her=ab von's Him=mels Thron  
{ zu sei=nen Brü=der=lein, euch, lie=be Her=ze=lein,



{ ist eu=ret=hal=ben Kom=men  
{ hat freundlich an=ge=nom=men. (J. H. Schein.)



Jambisch 8.6. 8.6. 8.6. 6.6. 6.4.

**7538.**

Mel. v. J. Faist 1858, bei Fügler 1859. Nr. 129.



Ma - ri - a walt zum Hei - lig - tum und bringt ihr Kind - lein dar;  
 das schaut der gri - se Si - me - on, wie ihm ver - hei - ßen war;  
 da nimmt er Je - sum in den Arm und singt im Gei - ste froh: Nun  
 fahr ich hin mit Freud; dich, Heiland, sah ich heut, du Trost von Is - ra -  
 el, das Licht der Welt. (C. v. Winterfeld.)

Vergleiche Nr. 5572.

Jambisch 8.7.7. 8.7.7. 8.7. 8.7.

**7539.**

Tonsetz v. J. Burck. 20 deutsche Liedlein v. Helmbold 1575. Nr. 2.



Ich weiß, daß mein Er - lö - ser lebt, ob ich schon hier auf Er - den  
 hab Sünd gethan und ster - be. All mei - ne Fein - de sind er - legt;  
 nicht ei - ner kann mir schaden, so groß ist Got - tes Gna - de,

welcher mir seinen lieben Sohn Je - sum Christ hat ge - schen - ket;

Liebers war nicht in seinem Thron, Liebers war nicht in seinem Thron;

hier-an mein Herz ge-den-ket, hier-an mein Herz ge-den-ket. (Helmbold.)

In den (55) Liedern Helmbolds 1575 u. 1589 steht der Tenor als Hauptmelodie. In den 21 Liedern Helmbolds, komponiert von Steurlein 1575, von welchen ich nur die Diskantstimme benützen konnte, ist diese von dem Diskant des Burd vielfach abweichend, stimmt aber zu der Tenorstimme; ein Zeichen, daß auch Steurlein die Tenorstimme als Hauptmelodie angesehen hat. In den Trepundia Helmbolds 1577, in den 30 geistl. Liedern 1594 steht der obige Tonsatz Burds. Später wurde die Diskantmelodie dieses Tonsatzes als Hauptmelodie betrachtet und verschieden von Burds Tonsatz harmonisiert. Die Tenormelodie ist aber un-  
streitig ausdrucksvoller als der Diskant.

Giesleben 1598. Hof 1608. Vulpinus 1609. Mich. Prator. 1610. 12. Görlitz 1611. 1613. Demantius 1620. Musculus 1622. Desterreicher 1623. Dresden 1625. 56. 94. Jeep 1629. Stobäus 1634. Cant. Goth. III. 1648. Peter 1655. Prax. p. Frankfurt 1662—1700. Stenger 1663. Fald 1672. Popelius 1682. Weissenfels 1714. Witt 1715. Telemann 1730. Dreßel 1731. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. König 1738. Freylingh. 1741 u. Klein 1785. Kühnau 1790. Hüller 1793: Schicht 1819. Reinhard-Jensen 1828. Geißler 1836. Kahle 1846. Kocher 1855. Ritter (Preußen) 1856. Flügel 1863. Schöberlein 1868. Jakob-Richter 1873.

**7540.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Schein 1627 u. 1645. Nr. 221. (Dopp. M.)

<sup>1)</sup>



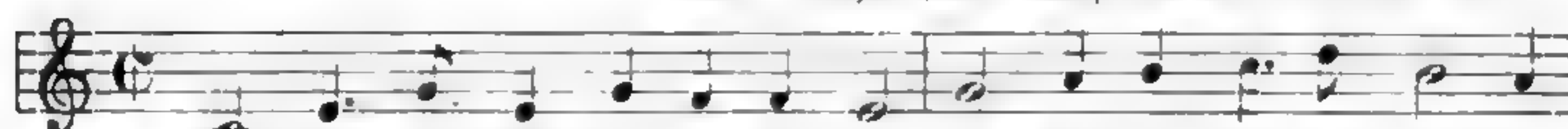


König 1738 hat bei 1) h statt gis, bei 2) c statt a.

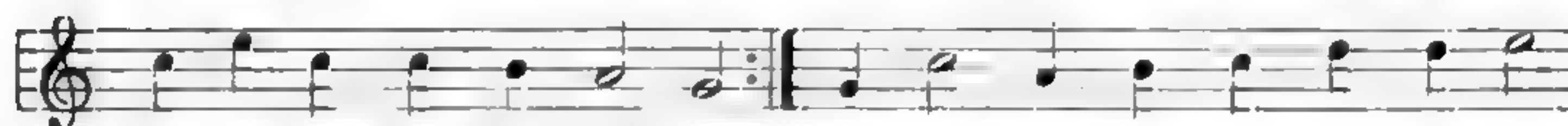
Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Psalm. Runge 1657—1700. S. Müller 1659. Braunschweig 1661. Straßburg 1682. 95. 1713. Frieße 1712. Graupner 1728. Telemann 1730. Handschrift Regensburg 1753. Müller 1754. Nicolai 1765. Handschr. Gebhard 1782.

**7541.** Zu einem Lied gleicher Anfangszeile und desselben Metrums.

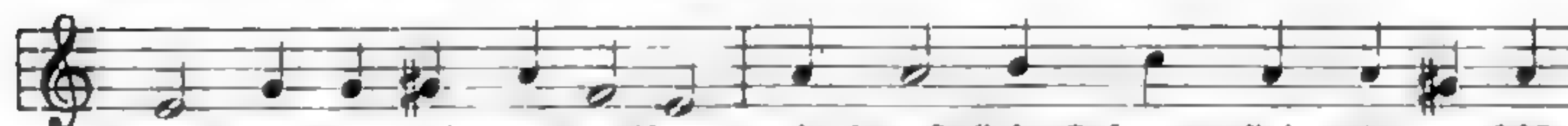
Mel. v. Ehr. Peter. Geistl. Sion 1674. Nr. 13.



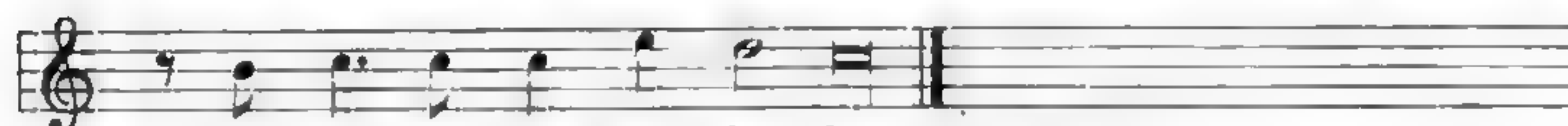
{ Ich weiß, daß mein Er-lö-ser lebt, trotz Sün-de, Tod und Höl-len,  
trotz al-lem, was mir wi-derstrebt. Mein Je-sus hat ge-sie-get



{ wie grausam sie sich stel-len, Ich weiß, mein Hei-land lebt ge-wiß;  
und ih-re Macht be-frie-get.



was wollt ich mich denn quälen? Kein Angst, kein Schmerz, kein To-des-biß



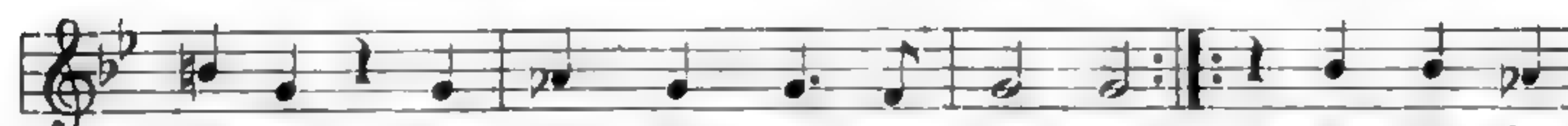
soll mir den Trost nicht steh-len. (J. Brand.)

**7542.** Zu einem andern Lied gleichen Anfangs und desselben Versmaßes.

WB. Aurich 1714. S. 739.



{ Ich weiß, daß mein Er-lö-ser lebt, ob schon viel Feind mich  
Mein Tod bei Gott in Eh-ren schwebt; die Fein-de sind er-



{ pla-gen, doch will ich nicht ver-za-gen. } { Denn Je-sus  
{ le-get, zur Freud werd ich be-we-get. } { er hat mich



{ hat mein Sünd ge-büßt und mich ge-macht zum Er-ben,  
{ durch sein Blut er-löst; drum kann ich se-lig ster-ben.

(Pet. Hagius.)

**7543.** Zu dems. Lied des Hagius.Handschr. Regensburg 1751. Nr. 195. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)

Zwei andre Handschriften von Regensburg von 1753.

**7544.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 173.



König 1738. Freylingh. 1741 u. Jakob-Richter 1873.

Prätorius verweist sein Lied auf die Mel.: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

**7545.**

GB. Dolez 1785. Nr. 204.





*tr*

furcht ver-jagt, da er für mich ge-stor-ben; drum leb und sterb ich

*tr*

un-ver-zagt und schei-de un-ver-dor-ben. (Jaf. Ritter.)

Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Zimmer 1861. 87. Flügel 1863. Goldmar 1863.

Jambisch 8.7.7. 8.7.7. 8.8. 7.7.

**7546.** Ps. 108. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 197 b. (Dopp. M.)

{ Von Her-zen will ich dir, o Gott, dich-ten und fröh-lich  
{ beid, mor-gens früh und a-bends spät und sonst zu al-len

{ sin-gen; mein Sai-ten-spiel soll flin-gen  
{ Sei-ten dir dan-ken un-ter'n Leu-ten. Denn dein Gnad

und Barm-her-zig-keit üb'r Him-m'l und Erd ist aus-ge-breit't;

dein Wort geht ü-ber-al-le fröhlich mit großem Schal-le.  
(B. Waldis.)

Jambisch 8.7. 8.7. 4.4.7. 4.4.7.

**7547.**

Walter 1524. Nr. XVI. (Dopp. M.)  
Tenor, eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung eines  $\flat$ .

{ Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Na-tur und We-sen;  
{ das-selb Gift ist auf uns ge-erbt, daß wir nicht mochten g'ne-sen

ohn Got-tes Trost, der uns er-löst hat von dem großen Schaden,  
1)

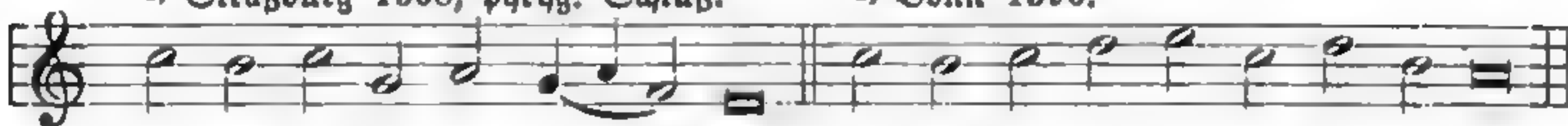
dar-ein die Schlang E-vam be-zwang, Gotts Zorn auf sich zu

la-ss-den. (Paz. Spengler.)

1) Im Bonnischen WB. 1561; undeutlicher Druck.

1) Straßburg 1568, phryg. Schluß.

1) Bonn 1590.



Enchiridion Wittenberg 1525. Breslau 1525. Enchiridion Erfurt (1526) u. 1527. Nürnberg 1528. Zwickau 1528. Walter 1537. 44. 51. Magdeb. 1541. 43. 51. Le Maistre 1566. Heidelberg 1573. Schott 1603. M. Prätorius 1609: Alte Melodie. Erfurt 1611. Zucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

Diese Melodie wird mit veränderter Schlußzeile dem Psalmliede: Dankt dem Herren in Ewigkeit (Ps. 118) angeeignet im Bonnischen GB. 1561, in den Straßburger GB. 1568. 71. 75 und Heidelberg 1573.

**7548.** Zu dems. Lied. Walter 1524. Nr. XVII. Tenor. (Dopp. M.)



Diese Melodie habe ich sonst nirgend angetroffen.

**7549.** Zu dems. Lied. Klug 1535. Bl. 101 b.



Heidelberg 1573 hat bei \* e statt g.

Köpfel 1537. Schumann 1539. Magdeburg 1540. Zürich 1540. Klug 1543. Babb 1545. Straßburg 1545. 59. 60. 69. 72. 75. Pfalz-Neuburg 1557. Bonn 1561. 95. Wolff 1569, Reuchenthal 1573: Maria, das Jungfräulein zart. Le Maistre 1566. Augsburg 1578. Leipzig 1583. Besler 1618: Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund und in fast allen Melodienbüchern bis heute, auch Stockholm 1875.

Böhme behauptet, diese Mel. sei dem Lied auf die Schlacht von Pavia: Was wöll wir aber heben an eigen gewesen. Seine Behauptung müßte als Nachweis gelten, wenn nicht das Wort „Ton“ auch gleichbedeutend mit Versmaß gebraucht würde.

**7550.** Magnificat. Kirchenamt. Straßburg (1525). Bl. C III. Choralnoten.



Mein Seel er- hebt den Her- ren mein, mein Geist thut sich er- springen  
in dem, der soll mein Heiland sein! Ma- ri- a so thut sin- gen:





Erfassung 1526. 30. 37. 38. 43. 57. 59. 60. 68. 69. 72. 75. Nürnberg. 1531. 70. 94. Augsburg 1557. Bonn 1561. Wolff 1569. Reuchenthal 1573. Frankfurt 1580. Ammon 1581. Zindeisen 1584. Wiedemann 1604. Prätorius 1609. Cassel 1612. Jeep 1629. Prax. p. Frankf. 1662—1700. Stuttgart 1664. Fald 1672. Darmstadt 1687. 99. Störl 1710. Stuttgart 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731; Gebenedeit sei Gott der Herr. Baden-Durlach 1733. König 1738. St. Gallen 1738. Stöbel 1744. 77. Rätz 1853. Kocher 1855. Christiania 1875.

**7551.** Ps. 125.

Psalmen . . . Erfassung 1526. Bl. 40 u. 41.



Nach Wadernagels Bibliogr. S. 74 steht die Mel. in: Das dritte theil Erfassburger Kirchenamt 1525. Nr. V.

Erfassung 1530. 37. 38. 41. 43. 45. 59. 68. 69. 72. 1625. Nürnberg 1531. Zürich 1540. Auerlin 1551. Vergkreyen 1551: Dein, dein soll sein. Pfalz-Neuburg 1557. Augsburg 1557 u. 1578. Bonn 1561. Wolff 1569: Gelobet sei der Herr Gott. Frankfurt 1581. Zindeisen 1584. Cassel 1601. 12. Wiedemann 1604. M. Prätorius 1609 u. 1612. Prax. p. Frankf. 1662 u. Fald 1672. Quirfeld 1679. Lüneburg 1686. Speer 1691. Darmstadt 1699. Störl 1710. Graupner 1728: Herr, schaff uns wie die Kleinen Kind. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Stöbel 1744. 77. Handschr. Regensburg 1751. 53, Seulberg 1788. Bayerdörffer 1768. Tucher 1848.

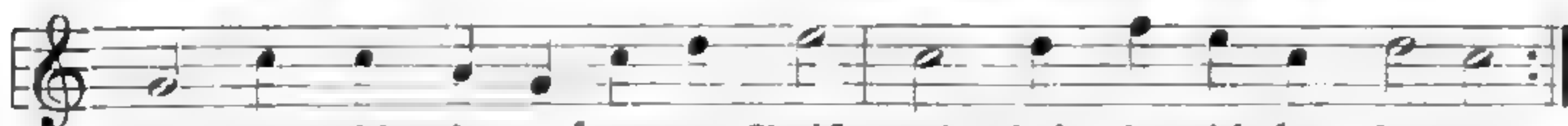
**7552.** Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 278: Andere Melodie.

Handschr. Augsburg nach 1750.

Zehn, Melodien. IV.

**7553.** Pf. 37.

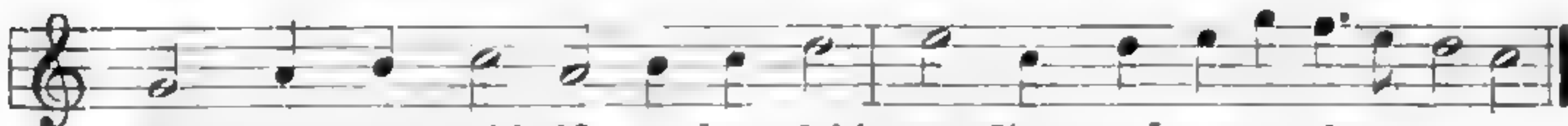
Straßburg. Röpphl 1530. Bl. 64. 65.



{ Er = zürn dich nit, o frommer Christ, vor'm Neid thu dich be = hü = ten.  
 { Ob = schon der Gottlos rei = cher ist, so hilfst doch nit sein Wü = ten.



Mit Wein und Haut, gleichwie das Kraut, wird er in Kürz ab = g'hauen;



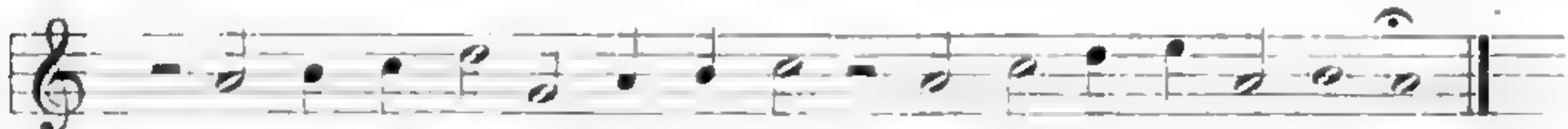
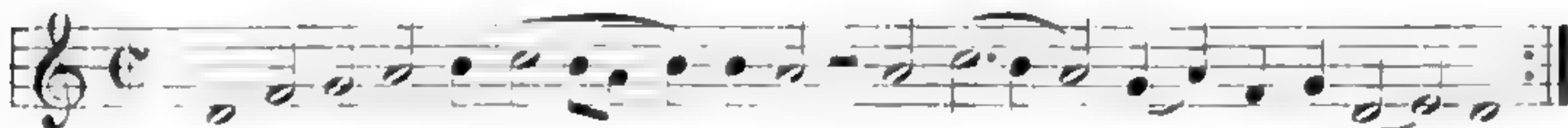
sein G'walt und Reich ist e = ben gleich dem Gras auf grüner Au = en.

(L. Heber.)

Straßburg 1537. 41. 43. 59. 68. 69. 71. 72. 73. 76. 78. Bonn 1561. 1607.  
 Wolff 1569. 70. Reuchenthal 1573. Heidelberg 1573. Frankfurt 1581. Wolfenstein 1583.  
 Rindeisen 1584. Zwenbrücken 1587. Greifswald 1592. Kaselius 1599: Geht durch die  
 Gäß. Zürich 1599. Cassel 1601. 12. Schott 1603. M. Prätorius 1609. Straßburg 1616.  
 Altherr 1627. Herborn 1641. Stuttgart 1664. Speer 1691. Störl 1710. König 1738.  
 Stöbel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Gregor 1784. 99. 1859. Karlsruhe 1836:  
 Oft plagt dein Herz. Kocher 1838: Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehr. Karom  
 1848. Lucher 1848. Basel 1854: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit. Kocher  
 1855. Stip 1858.

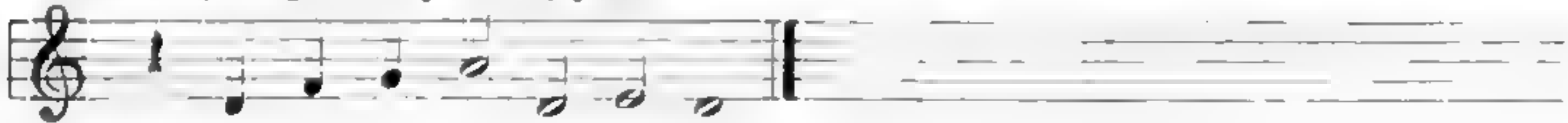
**7554.** Zu dems. Lied.

Gesangbüchle Zürich 1540. S. 38.



Zürich 1570. Basel 1581.

Le Maistre 1566. Nr. 29 hat kleine rhythmische Abweichungen und fügt am Schluß  
 mit Wiederholung der letzten Textzeile bei:

**7555.**

Röpphl 1530. Bl. 78. 79.



{ Ge = be = ne = deit sei Gott, der Herr des Is = ra = els, der Höch = ste!  
 { Der hat besucht und g'schicket her, daß er sein Volk er = lö = ste,



hat auf = gericht, wie man jetzt sieht, von Davids Haus das Ho = ren





der Seligkeit, den Sündern b'reit, die da-zu sind er-fo-  
(J. Englisch.) ren.

Mürnberg 1531. Straßburg 1537. 43. 57. 59. 60. 68. 69. 72. 73. 75. 76. Zürich 1540. 70. Bonn 1561. Wolff 1569. Zindeisen 1584. 1615. Nürnberg 1594. 99. Cassel 1601. 12. Titus 1603. Wiedemann 1604. Grythraus 1608. M. Pratorius 1609. Jeep 1629. Stuttgart 1664. 1711. Speer 1691. Störl 1710. Dreßel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738.

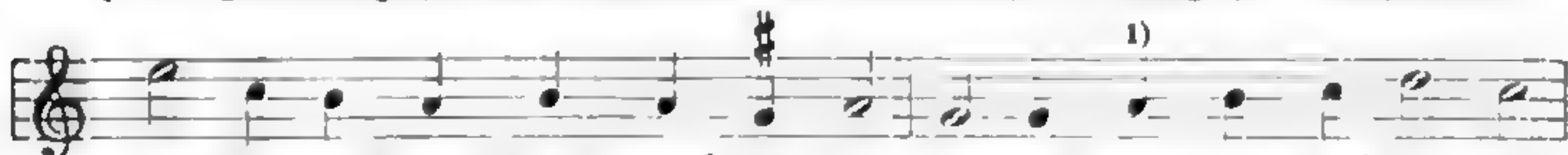
Eine andre Mel. bei J. Rhau 1589.

## 7556.

Köpphl 1537. Bl. 42 b in Choralnoten.



{ Gieb fried zu un-ser Zeit, o Herr; groß Not ist jetzt vor-han-den;  
{ der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden



den Namen Christ, und dämpf mit List wahren Gottsdienst auf Er-den.



Solchen er-halt aus dein'm Gewalt, du hilfst al-lein in G'fahr-den.

(W. Capito (Köpphl.))

Nach Wadernagels Bibliographie S. 124 steht dies Lied mit Mel. (also jedenfalls der obigen) in: Psalmen . . . . Straßburg, Köpfl 1533 an letzter Stelle.

Straßburg 1541. 43. 45. 60. 68. 72. Vabst 1545 u.: Bis gnädig, o Herr, deinem Land. Augsburg 1557. 80. Pfalz Neuburg 1557. Nürnberg 1558. 69. 84. 90. 94. 99. 1611. Wolff 1569. Stettin 1576. Frankfurt 1581. Zindeisen 1584. 1615. Ammon 1586. Tübingen 1596. Wolder 1598. Cassel 1601. 12. Titus 1603. Hof 1608. Grythraus 1608. Vulpinus 1609. M. Pratorius 1610. J. Stade 1622. Dreßden 1625. 56. Jeep 1629. Erfurt 1634. Stade 1637. Stürz 1639. Herborn 1641. Gotha 1648. 55. Prax. p. Frankfurt 1662-1700. Falsch 1672. Sohren 1683. Lüneburg 1686. Darmstadt 1687. Speer 1691. Störl 1710. Stuttgart 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. Stöpel 1744. 77. Schmid 1748. 73. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

<sup>1)</sup> Diese Note fehlt bei Köpphl. <sup>2)</sup> Später steht hier in allen Melodienbüchern f statt a.

## 7557. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßniger. (SB. Celle-Lüneb. 1665. Nr. 313. (Dopp. M.))



Celle-Lüneburg 1696. 1709. 16. 44.

Auch zu dem Lied des Schneegaß: Gieb fried, o frommer, treuer Gott.

**7558.** Zu demf. Pied.

Handshr. Reinhardt 1754. S. 314.



Die fehlerhafte Notierung ist hier verbessert; Reinhardt hat die Mel. wohl aus dem Gedächtnis aufgeschrieben.

**7559. Pf. 23.**

Rüppel 1537. Pl. 128.



Wolff Zürich 1540. 70. 99. Straßburg 1541. 43. 68. Worms 1561. B. Br. 1566—1606.  
1569. 70. Schott 1603. Herborn 1618. 41. Tucher 1848. Kocher 1855.  
\* Hier fehlen Viertelpausen.

**7560.** Pf. 9.

Nel. v. B. Waldis 1553. Pl. 11. (Eopp. Pl.)







und um : kommen; er führt sein Sach, daß ers recht mach;



richt' Böß und auch die frommen. (Waldis.)

**7561.** Ps. 26.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 41 b. (Dopp. M.)



{ Herr, schaff mir Recht in mein'r Un-schuld, ach wollst mich  
{ Du kennst mein Herz, gib mir Ge-duld, führ mich an



{ nit — ver-las-sen. Durch dei-ne Güt, mich, Herr, be-hüt,  
{ rech — ter Straßen.



auf dei-nem Weg zu blei — — ben, daß nicht das böß



gott-los Ge-tös mich von der Wahrheit trei — be. (Waldis.)

Luther 1848. Lahriz 1850. 55. Grome 1861. Lohmeyer 1866 u. Helsingfors 1888.

**7562.** Ps. 32.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 50 b. (Dopp. M.)



{ Wohl dem Menschen, dem Sün-den viel und Mis-se-that ver-  
{ und dem's Gott nit zu-rech-nen will, für den Tod giebt das



{ ge — ben,  
{ Ge — ben. Denn da ich wollt mein Sünd und Schuld vor dir, Herr,



nicht be-fen — nen, ver-dorrt mein Saft und all mein Kraft,



mußt mich ein'n Sün-der nen — nen. (Waldis.)

Bonn 1561. 64. Jobin 1576. Stettin 1576. Nürnberg 1590. 97. 99: Ich dank dir, Herr, aus Herzensgrund. Zürich 1599. Frankf. 1600. Schott 1603. M. Prätorius 1609. Altherr 1827. Luther 1848.

**7563.** Ps. 49.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 82. (Dopp. M.)



Merkt auf, ihr Leut, hört al = le gleich, die ihr auf Erd jetzt le = ben,  
 Klein, groß, jung, alt, beid arm u. reich, gut Lehr will ich euch ge = ben,



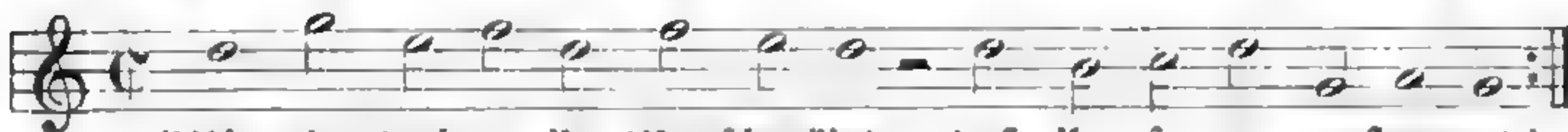
Weisheit, Verstand will ich zu Hand mit Sprüchen her = für bringen.



Dasselb auch soll recht lau = ten wohl, auf Sai = tenspiel her = flin = gen.  
 (Waldis.)

**7564.** Ps. 58.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 94 b. (Dopp. M.)



Wie gehts doch zu, ihr Menschenkind, daß ihr so gar verstummet?  
 Zum Gu = ten seid ihr taub und blind und könnt da = zu nicht kommen.



Unrecht zu thun seid ihr gar Kühn mit Fre = vel und Mut = wil = len,



geht stracks hindurch ohn Got = tes Furcht und kann euch niemand stil = len.  
 (Waldis.)

**7565.** Ps. 62.

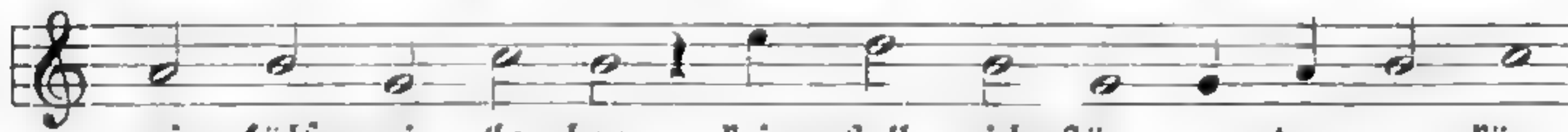
Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 100 b. (Dopp. M.)



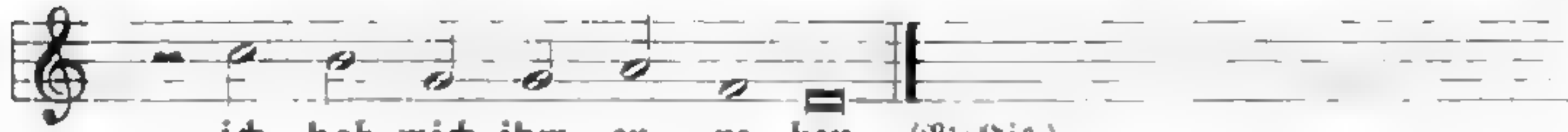
Ich bin zu = fried und schweig ganz still und laß Gott im = mer  
 gar reich = lich er mir hel = fen will, wenn ich an ihm bleib



swal = ten; In al = lem Trug ist er mein Schutz, mein Gott,  
 hal = ten.



mein Hülf, mein Le = ben; Fein Fall mich stürz o = der ver = füz;



ich hab mich ihm er = ge = ben. (Waldis.)



**7566.**

Triller 1555, Bl. O III.

Nun wünschen wir zu gu- ter Nacht viel guts  
 daß uns be- wahr aus Lieb mit Macht der Gott  
 uns al- len glei- che, und ob et- was -  
 vom Him- mel- rei- che,  
 ü- ber die Maß wir ha- ben für- ge- nom- men,  
 daß sol- che That der treu- e Gott uns laß zu  
 Gna- den kom- men. (Triller.)

Die Mel. gehörte dem weltlichen Liede: So wünsch ich ihr ein gute Nacht;  
 Schöffers Liederbuch 1513. Nr. 32. Wassenhauerlin, Frankfurt 1535. Nr. 25. Newfiedler  
 Lautenbuch 1536. Forster 1561. (51).

Mit dem geistl. Text bei Mich. Prætorius Mus. Sion VIII. 1610. Nr. 294.

**7567 a.** Ps. 19.

GB. Augsburg 1557. Bl. 14 b.

Die Simm'l er- zäh- len Got- tes Ehr, die Ve- ste  
 sei- ner Händ Werk von der Welt her, wie sie Gott  
 sie ver- kün- det, ein Tag sagts schon dem an- dern an,  
 hat ge- grün- det;  
 ein Nacht thuts kund der an- dern; es ist kein Sprach noch  
 Red, da- nach man ihr Stimm nicht - hör wan- dern.

**7567 b.** Dieselbe Mel. auf dem Ton a (äolisch) zu dems. Lied.

Im Augsb. GB. 1562 u. 1570, und im Psalter von Sunderreitter (1581)  
 im Thon: Auf dich, o Herr, ich hoffen will.

**7568.**

Joach. Magdeb. Tischgefänge 1572. (1571).

1) 2)

{ Was mein Gott will, das g'scheh all-zeit, sein Will der ist der  
 { Zu hel-fen den'n er ist be-reit, die an ihn glauben

3)

{ be- : : ste. Er hilft aus Not — der from-me Gott  
 { fe : : ste.

4)

und züch-ti-get mit Ma-ßen; wer Gott ver-traut,  
 fest auf ihn baut, den will er nicht ver-las-sen. (?)

1) Eler 1588.



1) Cassel 1601.



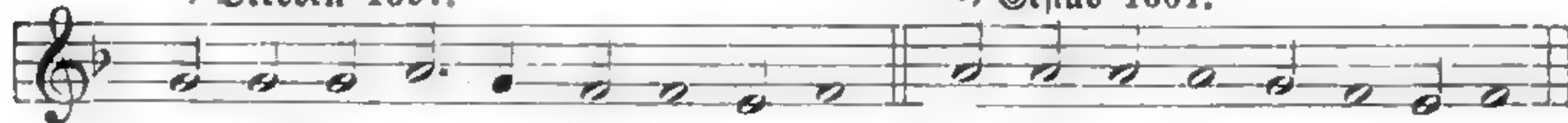
2) Dresden 1594. 97. 1625.

3) Eler 1588.



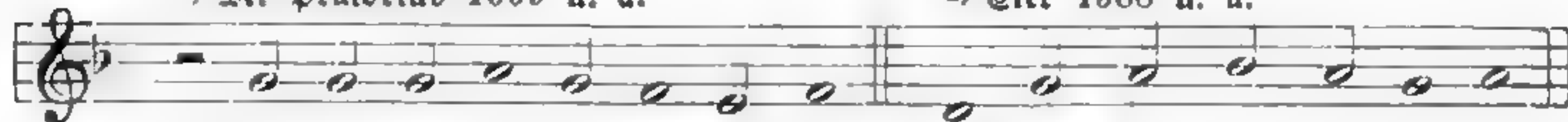
3) Dresden 1597.

3) Gesius 1601.



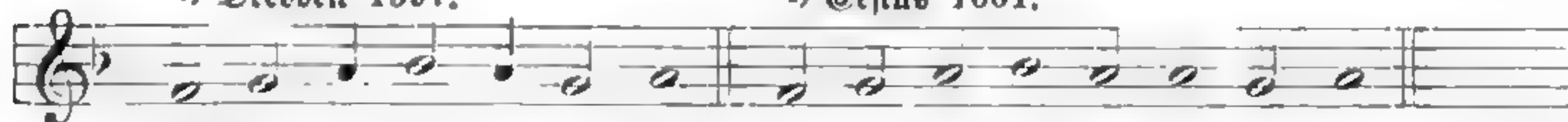
3) M. Pratorius 1609 u. a.

4) Eler 1588 u. a.



4) Dresden 1597.

4) Gesius 1601.



Die Mel. findet sich ebenso in: Trente et quatre chansons musicales . . . à Paris par Pierre Attaignant . . . Bl. 76 b. ohne Jahrzahl, jedenfalls zwischen 1529 u. 1534 gedruckt mit dem Text: Il me suffit de tous mes maux. Mit einigen Varianten erscheint die Mel. in den Souter Liedekens Thantwerpen 1540 zum Psalm 140 mit Verweisung auf das französisch weltliche Lied.



Die Mel. findet sich auch: Leipzig 1589. Dresden 1593. Musculus 1597. Salvisius 1597 u. Eccard 1598. Gieseken 1598. Wolder 1598. Burmeister 1601. Hieronymus Brätorius 1604. Hof 1608. 14 Vulpinus 1609. Mich. Brätorius auch zu den Liedern: *frisch auf, mein Seel, verzage nicht, und Wies Gott g'fällt, so gefällt's mir auch.* Straßburg 1616. Stade 1637. Gotha 1648. 57. Demantius 1620 und sodann in fast allen Gesang- u. Melodienbüchern bis heute in verschiedenen Varianten. Auch in späteren katholischen Gesangbüchern. Auch in Helsingfors 1888.

In den 24 geistl. Liedern 1609 steht die Mel. beim Lied: *Ich der elend betrübtten Zeit* von D. Spaiser (?) und führt den Namen: *Beschaffens Glück ist unverfaumt*, woraus zu schließen ist, daß die Mel. auch mit einem weltlichen deutschen Lied gesungen wurde. Böhme behauptet, die Mel. stehe mit geistl. Text in Rhams OB. 1544. Ich konnte sie aber hier nicht auffinden.

Sunderreiter 1541 hat die Mel. zu seinem Psalmlied: *Sei gnädig mir, o Herr, mein Gott; und hat die Überschrift: Im Thon, Was mein Gott will, gescheh allzeit. Oder, Auf dich, o Herr, ich hoffen will. Item, Beschaffen Glück* &c.

**7569.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 48: Andere Mel. (3. Takt.)



RGB. Stuttgart 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stöpel 1744 in geradem Takt. Kocher 1835.

**7570.** Zu dems. Lied. Handschr. Memmingen 1836. Nr. 152.



**7571.** Mel. vermutlich v. Joach. v. Burch. Schneegaß, Geistl. Lieder 1597. Nr. 24.



Gieb fried, o from = mer, treu = er Gott, du Va = ter al = ler Gnaden;



wend ab die groß vor = stehend Not, ver = hüt all unsern Schaden.



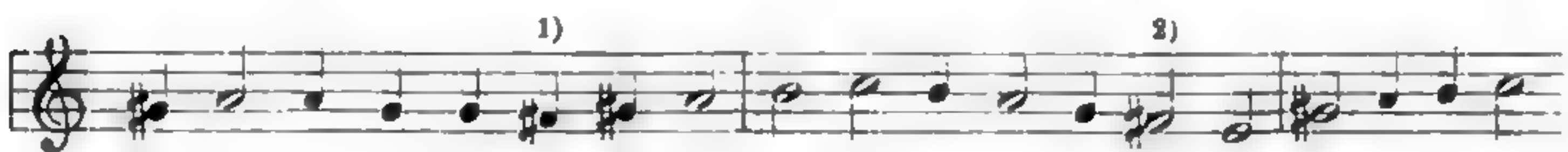
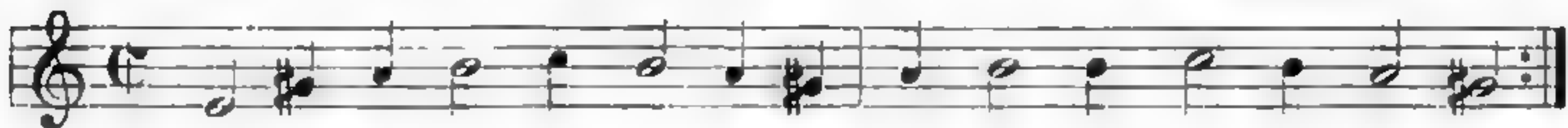
Das Lied ist auch schon in „XV Psalmi graduum“ von Schneegaß 1595. Nr. 19 gegeben mit einem Tonsatz von Burck; ich habe die Distantstimme nicht gesehen, aber der Waß paßt vollkommen zu der obigen Melodie, somit darf man als Entstehungsjahr derselben 1595 annehmen. Ferner ist ohne Zweifel der Tonsager Burck auch der Erfinder der Melodie.

Erfurt 1634. 63. Scheidt 1650 bei 1) e g gis.

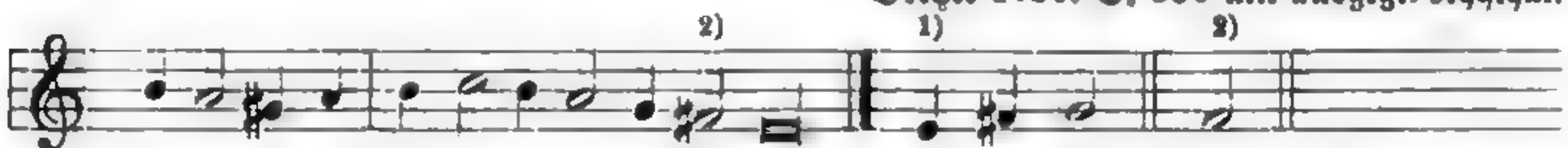
Weiffenfels 1714 wiederholt die zwei ersten Zeilen und läßt die dritte und vierte weg.

### 7572. Umbildung derselben Melodie.

Bei Thüring 1621.



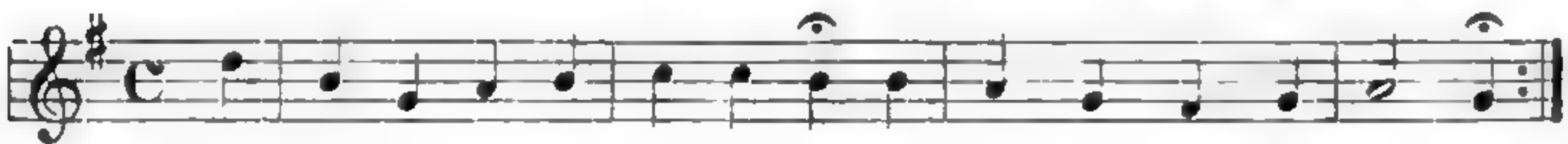
Dreßel 1731. S. 530 mit ausgegl. Rhythm.



Cramer 1641. Cant. Goth. II. 1648. 55. Barth 1719. König 1738. Frenklingsh. 1741 zc. Handschr. Reinhardt 1754 (corrumptiert). Grosse (1799).

### 7573. Zu dems. Lied.

Dreßel 1731. S. 530: Auf eine andere Art.



### 7574.

Mel. bei (von?) Landgr. Moritz. Cassel 1601. S. 396.



{ Wies Gott ge - fällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar  
{ Ob mich zu Sei - ten beißt der Rauch, und wenn sich schon





{ nichts ir : ren.  
ver : wir : ren

all Sa : chen gar, ich weiß für = wahr,

Gott wirds zulezt wohl richten; wie er's will han, so muß es gan,

solls sein, so seis ohn Dich = : ren. (A. Blaurer.)

Cassel 1812. 34.

**7575.** Zu dems. Lied. Mel. v. A. Hammerschmid, bei Bopelius 1682. S. 727.  
( $\frac{3}{4}$ -Takt.)



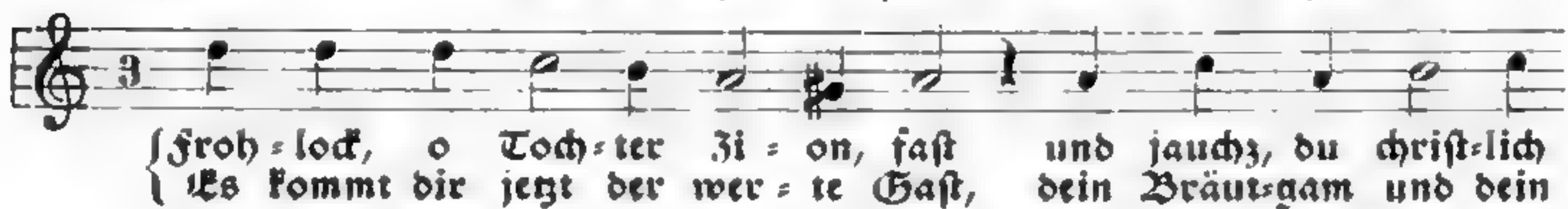
**7576.** Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 54: Alia Melodia. S. 24.  
(Die Seitenzahl ist verdruckt, soll 38 sein.)



Handschr. Erfurt ca. 1760. Handschr. Kittel 1790.



**7577.** Mel. v. Gesius. Enchiridion 1603. Bl. 2 b. (Vierf. M.)



{ froh : lock, o Toch : ter Zi : on, fast und jauchz, du christ : lich  
Es kommt dir jetzt der wer : te Gast, dein Bräut : gam und dein

G'mein-de!  
freun-de. / freu dich mit dem Je-ru-sa-lem! Dein Kö-nig

kömmt ohn Zier-de, / doch gna-den-reich, ein Sei-land gleich;

empfangt ihn mit Be-gier-de! (J. Fischart gen. Menker.)

Gesius 1605. 1607. 21. M. Prätorius 1609. Görlitz 1611. Cramer 1641. Cant. Goth. I. 1646. 51. GB. Dresden 1658: freu dich, du werthe Christenheit. König 1738, ausgeglichen in geradem Takt. Handschr. Reinhardt 1751.

**7578.**

GB. Dresden 1608. S. 449.

1)  
frisch auf, mein Seel, ver-za-ge nicht; Gott will sich dein er-

Gnad, Hülff wird er dir thei-len mit; er ist ein Schutz der

(barmen;!) (Obs oft geht hart, im Ro-sen-gart kann man nicht

(Ar-men.) (Wer Gott ver-traut, hat wohl ge-baut, den will er

1) Dresden 1676. 1) Wegner 1682.

fall-zeit sit-zen. (Casp. Schmucker.)

(e-wig schüt-zen.

Dresden 1625. Schein 1627. Glauder 1630. Cant. Goth. III. 1648. 57. Peter 1655. Stenger 1663. Dresden 1676. 94. Wegener 1682: O Gott, wie groß ist deine Güte. Bopelius 1682. Handschr. Dresden 1752, Ebelt 1761.

**7579.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Wolfg. Wehniher.

GB. Celle-Lüneburg 1685.

(Dopp. M.)

Zu dems. Lied.

Mel. v. Wolfg. Wehniher.

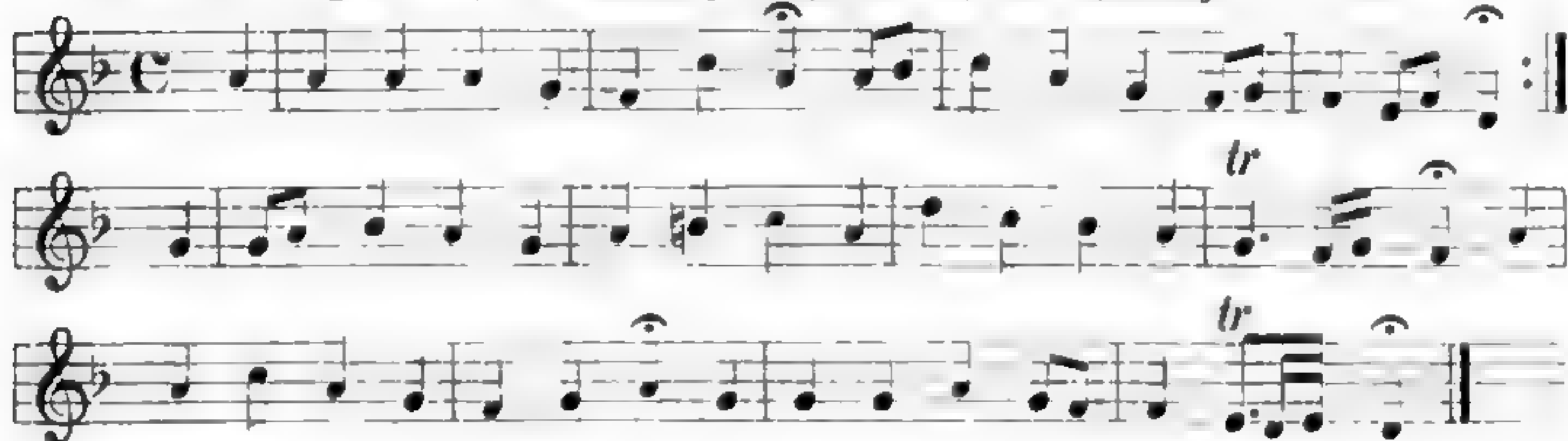
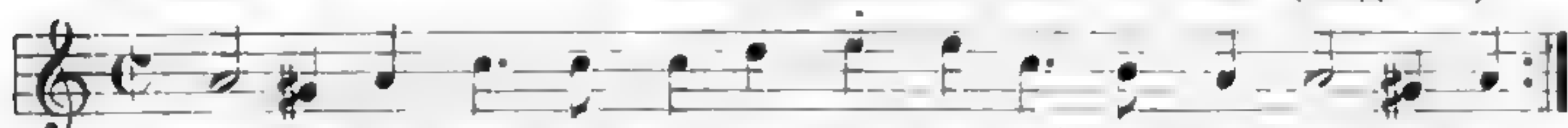
GB. Celle-Lüneburg 1685.

GB. Celle-Lüneburg 1696. 1709. 16. 44.



**7580.** Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 64.

Freylingh. 1741 u. Grosse (1799).

**7581.** Zu dems. Lied. Handschr. Bernth in Schadowitz 1747. Nr. 136.**7582.** Mel. v. Demantius 1620. S. 525. (Dopp. M.)

{ Herr Je-su Christ, mein Herr und Gott, laß mich doch nicht ver-der-ben;  
 { dein teu-res Blut, dein'n bit-tern Tod laß sein mein Trost im Sterben.



Denn g'wiß glaub ich, daß du für mich am Kreuz dein Blut ver-gos-sen,

von Sünden mein mich g'waschen rein, den Himmel auf-ge-schloß-sen.

GB. Dresden 1622. 25. 1656.

(Nach J. Leon.)

**7583.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 234. (Dopp. M.)

Glander 1630. Barth 1719: Durch Adams Fall ist ganz verderbt. Fayriz 1855.  
 Stip 1858.

**7584.** Zu dems. Lied.Mel. u. Text v. Melch. Frand.  
Cant. Goth. III. 1648, S. 143.

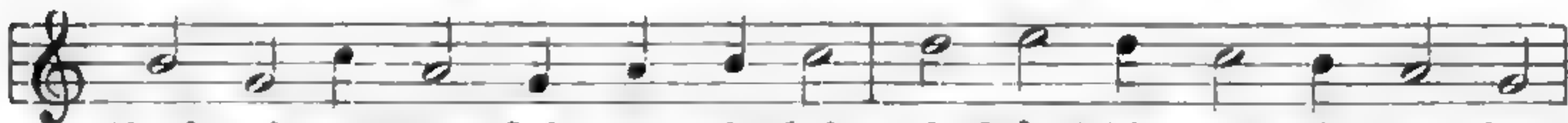
Schöberlein 1872.

**7585.**

Mel. bei (von?) Demantius 1620, S. 267.



In al = ler mei = ner Angst und Not ich mei = ne Seel er = he = be  
zu dir al = lein, mein Herr und Gott; dir ich mich ganz er = ge = be.



Nach dei = ner Treu steh du mir bei; dir b'fehl ich all mein Sa = chen;



auf dich herz = lich ver = laß ich mich, du wirst es alls wohl machen. (?)

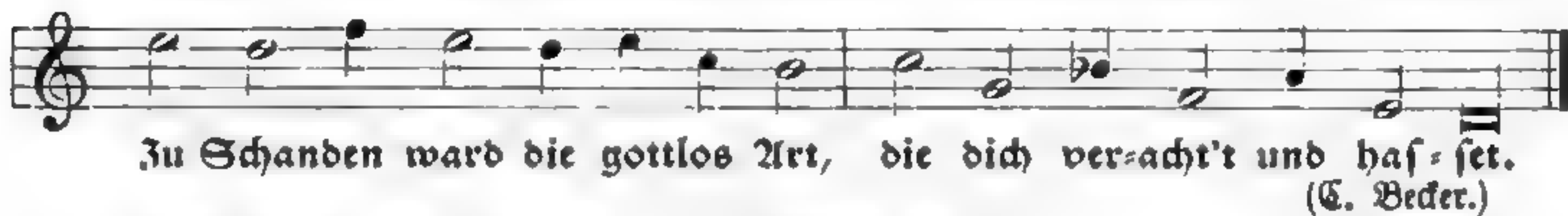
**7586.** Ps. 25.

Mel. v. H. Schütz 1628, S. 109.



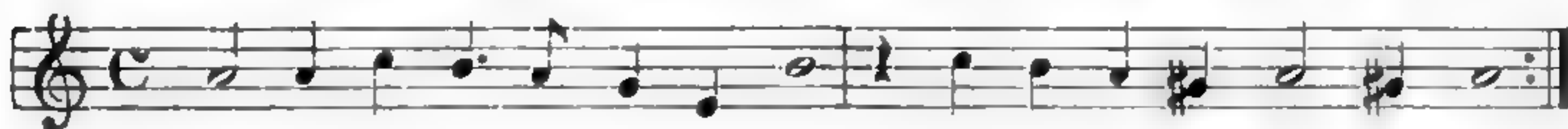
Nach dir verlangt mich, Herr, mein Gott, zu dir mein Hoffnung ste = het;  
laß mich den Fein = den nicht zum Spott, wenn mich Trübsal an = ge = het.





Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

**7587 a.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Stobäus. Geistl. Lieder 1634. Nr. 62.



Mel. fast gleich Weida 1643.

**7587 b.** Umbildung dieser Mel. zu einem andern Text.

Reinhard-Jensen 1828. Nr. 196. (3/4-Takt.)



Will mir Gott wohl, so geht mirs wohl, auf ihn will ich fest bau-en;  
er weiß wohl, wie ers ma-chen soll; wohl den'n, die ihm ver-trauen.



Niemand will er in Nö-ten lan; er hat al-les in Hän-den; gar



treu-lich thut er uns bei-stan; all Un-glück kann er wen-den.

(August, Herzog zu Sachsen?)

Handschr. Rascher 1751.

Handschr. Kirchhoff 1753.



**7587 c.** Andre Umbildung zu dems. Lied. Handschr. Voldmann in Danzig 1765.



**7588.** Ps. 27.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 118.



Mein Licht und Heil ist Gott der Herr, sollt ich ihm nicht ver-trau-en?  
 Meins Le-bens Kraft, mein Ruhm u. Ehr, für wem sollt mir doch grauen?



Ob drum die Feind gleich wü-tend feind und wolln mich gar ver-schlingen,

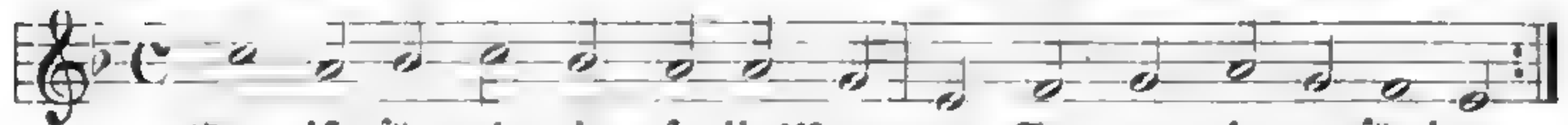


gehn doch zu-rück ihr fre-vel Tüdt; es muß ihn'n nicht ge-lin-gen.  
 (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Cant. Goth. II. 1648. 55. Weissenfels 1714.

**7589.** Ps. 112.

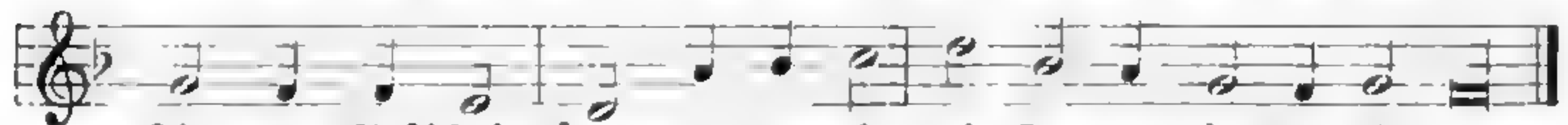
Mel. v. H. Schütz 1628. S. 465.



Der ist fürwahr ein se-lig Mann, wer Gott von Herzen fürchtet  
 und hat sein Lust und Freud dar-an, wenn er dem Wort ge-hor-chet;

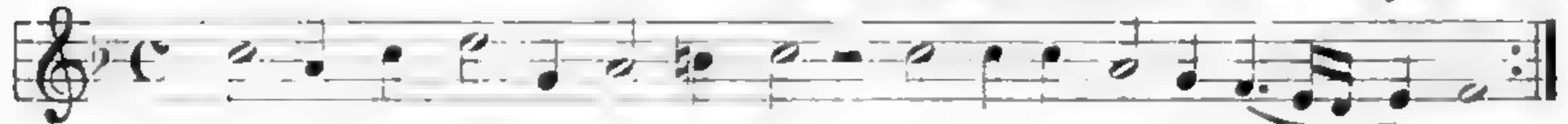


Gott hält ihn wert, auf die-ser Erd sein Sa-me wird ver-meh-ret;



sein ganz Geschlecht, fromm u. ge-recht, mit Se-gen wird ver-eh-ret.  
 (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

**7590.** Zu dems. Lied.Mel. v. J. Stobäus, zur Hochzeit des  
M. Michael Reimann 1638. Einzeldruck.



**7591.**

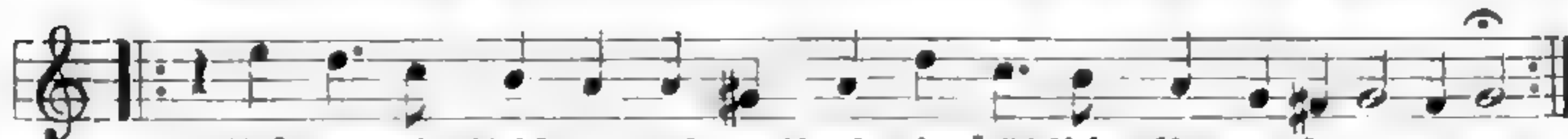
Mel. v. J. Eccard. Festlieder I. 1642. Nr. 22.



{ freu dich, du wer-te Chri-sten-heit, dies ist der Tag des Her-ren,  
der An-fang un-ser Se-lig-keit, den Gott zu sei-nen Eh-ren



nach sei-nem Rat er-wäh-let hat; o Gott, laß wohl ge-lin-gen!



Hilf uns mit fleiß, zu deinem Preis ein fröhliches Lied zu sin-gen.  
(Pet. Hagius.)

Die Mel. und das Lied steht wohl schon in der ersten Ausgabe obengenannten Buchs 1598.  
Weida 1643. Reinhard 1653. Prax. piet. von Sohren 1668. Sohren 1683.  
Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

**7592.**

Mel. v. J. Schop 1642. Himml. Lieder IV. Nr. 4. (Dopp. M.)



{ Ach höchster Gott, ver-lei-he mir, daß ich nur dich be-geh-re,  
und daß ich christ-lich für und für durch dich mich neu ge-bä-re, }

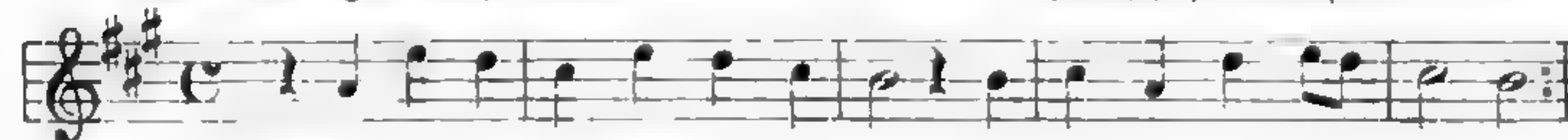


{ daß ich, dein Kind, dich such und find in al-lem Kreuz und Lei-den,  
da-mit noch Tod noch Höl-len-not von dir mich kön-ne schei-den.  
(Rist.)

Prax. piet. Sohren 1668. Sohren 1683. Telemann 1730 hat bei \* g statt a.  
König 1738. Müller 1754. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

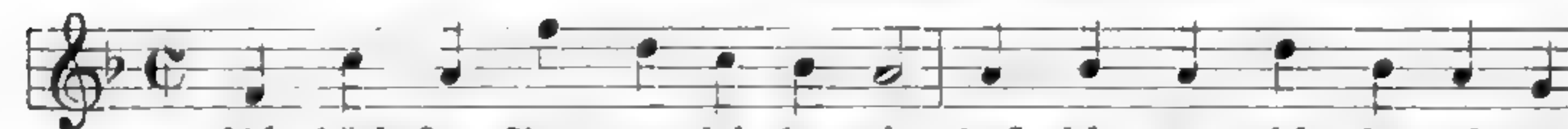
**7593.** Zu dems. Lied.

Handschrift Liebenstein 1775.



**7594.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

OB. Basel 1809. Nr. 250. (Dopp. M.)



Ach höch-ster Gott, ver-lei-he mir, daß ich nur dich be-geh-re,



mein gan-zes Glück nur such in dir und dich al-lein ver-eh-re,

Bahn, Melodien. IV.



Aus der Mel. Eglis zu: Auf Gott und nicht auf meinen Rat durch Verlängerung gebildet. Siehe Nr. 5636.

**7595.**

Mel. v. J. Stobäus. Festlieder II, 1644. Nr. 19.

{ Ma-ri-a, das Jung-fräu-lein zart sich schickt zur Reis ge-  
{ nach ih-rer Muhm in schnel-ler Fahrt; thät sie gar freundlich  
{ als-sen  
{ grü-ßen.  
Hör, was ge-schicht, ver-acht es nicht,  
der Wun- = der-mann den Her-ren, — so Alt und  
Jung, mit ei-nem Sprung — — in Mut-ter-leib thut eh-ren,  
in Mutter-leib thut eh-ren. der Wundermann den Herren.  
(Pet. Hagius.)  
Neufner hat von \* bis \* weggelassen.

**7596.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 353.



Prax. piet. 1676. Söhren 1683.

\* Hier steht ursprünglich d, das ist aber, wie der Voss lehrt, ein Druckfehler.



**7597.**

Mel. v. B. Helder. Cant. Goth. I. 1646. Nr. 21.

{ Das Je = su = lein soll doch mein Trost, mein Sei = land  
 { der mich ge = lie = bet und er = löst, kein G'walt soll  
 { sein und blei = = ben, Ihm thu ich mich ganz wil = lig = lich  
 { mich ab = trei = = ben.  
 von Herzens-grund er = ge = ben, es mag mir sein weh o = der fein,  
 mag ster = ben o = der le = = ben. (B. Helder.)

Auch in Gotha 1651. Witt 1715. Handschr. Schweinfurt 1723, Mühlhausen 1733. 75, Ultingen 1754. Telemann 1730. König 1738. Freylingh. 1741 u. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kühnau 1818—1885. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Sering 1825. Natorp-Mind 1829. Bach 1830. G. B. Elberfeld 1835. Bunschel 1839. Hesse 1840 u. Wiegand 1844. Töpfer 1845. 64. Karow 1848. Kocher 1855. Koch 1859. Ritter (Brandenb.) 1859. Erl 1863. Flügel 1863. Goldmar 1865. Lohmeyer 1866 u. Anding 1868. Frankenberger 1882. Späth 1885. Auch in lat. G. B. J. B. Töpfer 1836.

**7598.** Zu demf. Lied. Melodien zum Freylingh. G. B. ca. 1710. S. 66.

Freylingh. 1741 u.

**7599.**

Mel. v. S. G. Stade. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 10.

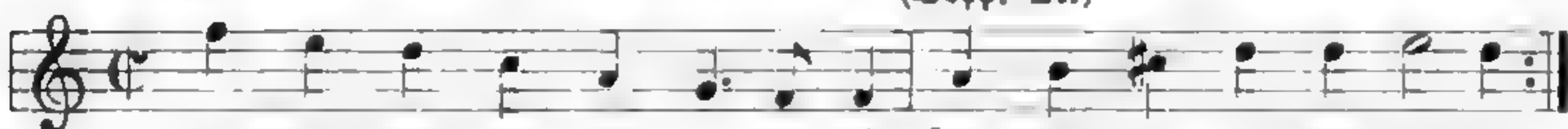
{ O welch ein A = bel ist der Krieg, was schaffet er für Plagen!  
 { den Christen kann noch Krieg noch Sieg im Herzen wohl be = ha = gen.  
 Krieg nimmt das Blut, raubt Ehr und Gut, läßt uns mit Zit = tern es = sen;  
 das Schwert verzehrt, der Krieg verheert, der Lie = be wird ver = ges = sen.  
 \* Hier steht e, offenbar ein Druckfehler. (Rist.)

**7600.** Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneb. 1696. Nr. 321.  
(Dopp. M.)



Celle-Lüneburg 1709, 16. 44.

**7601.** Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 116.  
(Dopp. M.)



{ O Gott, dir dank ich al-le-zeit für dei-nen rei-chen Se-gen.  
{ Wer kann doch sol-che Mil-dig-keit, wie sich gebührt, er-wä-gen?



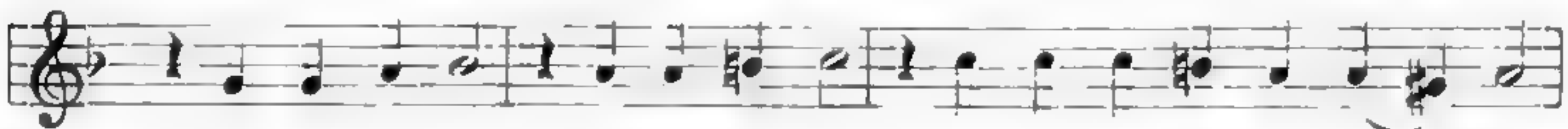
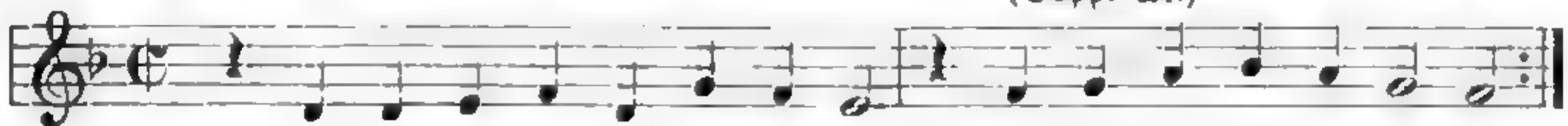
Du giebst zur Not das lie-be Brot den Menschen mit Ge-fal-len;



das gan-ze Jahr steht im-mer-dar sehr reich und schön von al-len.  
(Rist.)

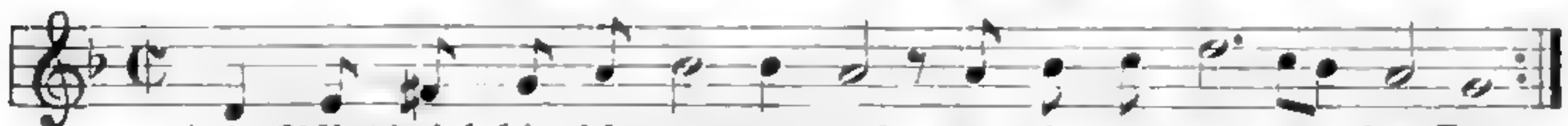
Peter 1655. Flitner 1681.

**7602.** Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneb. 1696. Nr. 38.  
(Dopp. M.)



Celle-Lüneburg 1696, 1709, 16. 44.

**7603.** Mel. v. Heinr. Scheidemann. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 298.



{ O Blindheit! bin ich denn der Welt zu die-nen nur er-schaffen?  
{ und hat mein Schöpfer mich be-stellt, daß ich soll em-sig gaf-fen



nach eit-lem Gut und mei-nen Mut auf sol-che Thorheit set-zen,



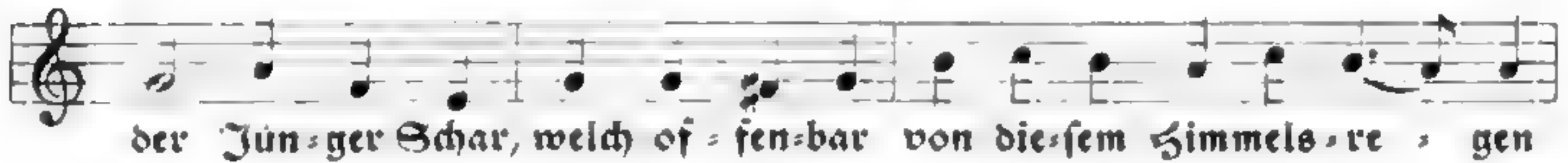
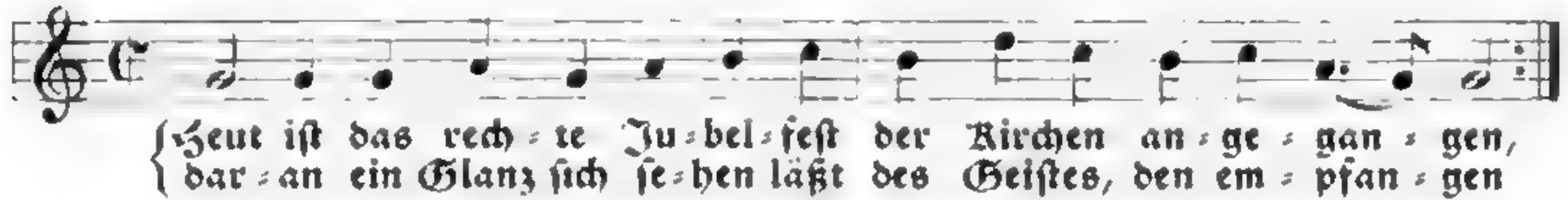


Söhren 1683.

Aus Str. 2. 5. 3. 8. 11 ist das Lied gebildet: Mein Gott, erschaffen hast du mich.

**7604.**

Mel. v. Thom. Selle. Festandachten 1655. S. 214.



**7605.** Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 327.



Söhren 1683.

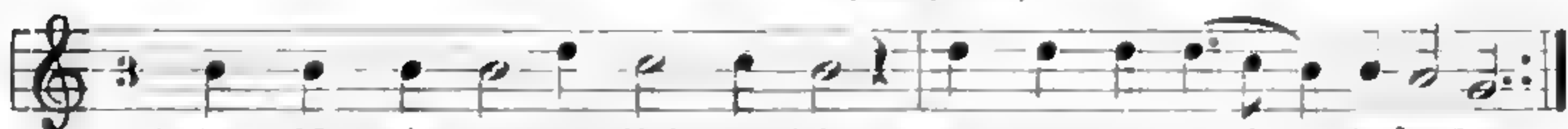
**7606.** Zu dems. Lied. Kirchen- u. Hausbuch Dresden 1694. Nr. 593.



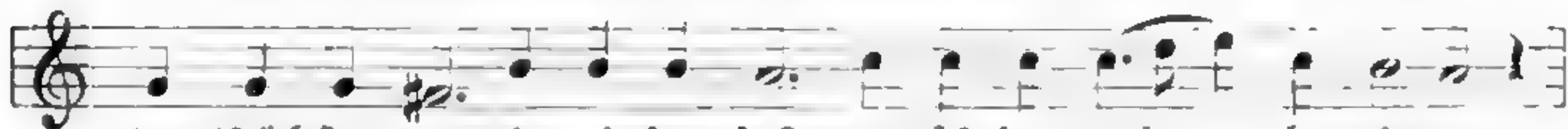
Die Verteilung des Textes auf die Noten ist in diesem Buch nicht angedeutet; die Bögen habe ich eingesetzt.

**7607.**

Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, Katech. Andachten 1656. S. 38.  
(Vierf. M.)



{ Gott ist die wah-re Lieb al-lein, drum hat er auch befohlen,  
wir Menschen sol-len lieb-reich sein und gön-nen un - ver-hohlen



dem Nächsten das ohn al-len Haß, was sel-ber wir be-geh-ren;



was auch für Plag ihn treffen mag mit höchstem Ernst ver-wehren.  
(Rist.)

Kocher 1855: In Gottes Armen ruht sichs gut.

**7608.**

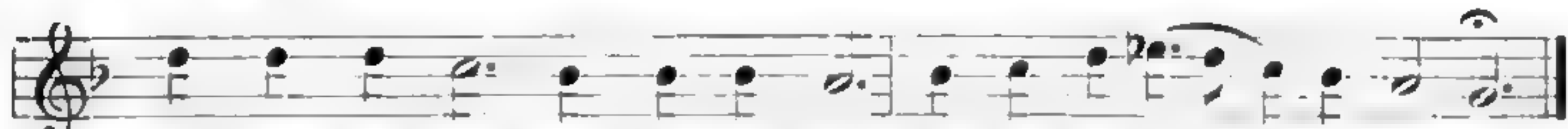
Mel. v. A. Hammerschmid. Ebendaselbst S. 68. (Vierf. M.)



{ Kann denn der Mensch nicht ei-nen Bund mit sei-nen Au-gen  
und las-sen bei-des Herz und Mund ver-flu-chen sol-che



{ machen, die bö-se Lust in sei-ner Brust als ei-ne Flam-m ent-zünden?  
Sachen,

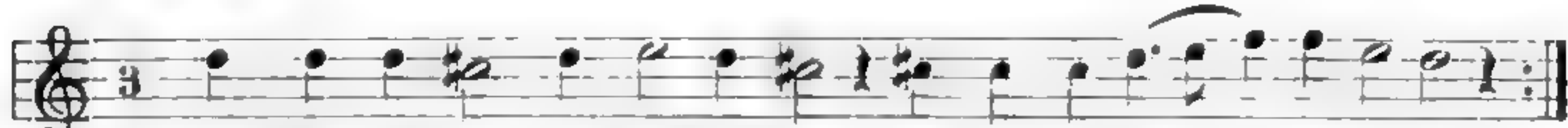


«Ei, kann er nicht Kraft sei-ner Pflicht sich sel-ber ü - ber-win-den?  
(Rist.)

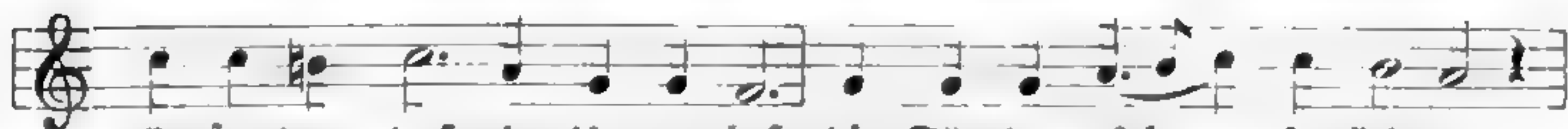
Kocher 1855: Dein Will, o Gott, ist trefflich gut.

**7609.**

Mel. v. A. Hammerschmid. Ebendaselbst S. 164. (Vierf. M.)



{ Dein Will, o Gott, ist trefflich gut; er hindert das Verderben,  
er ist, der die Ver-sehung thut, daß wir nicht e - wig sterben.



Er for-dert, daß ohn Un-ter-lasß die Sün-der sich be-feh-ren,



und Got-tes Reich, dar-in man gleich den Engeln wird, vermeh-ren.  
(Rist.)

Kocher 1855: Die Menschen suchen Wissenschaft.



## 7610.

Mel. u. Tonfatz v. Mich. Frand. Geistl. Harffenspiel 1657. Nr. III.

{ Sei Gott ge = treu, halt sei = nen Bund, o Mensch, in  
 { leg die = sen Stein zum er = sten Grund, bleib ihm al-

1)  
 { bei = nem Le = ben, denf an den Kauf in dei = ner Tauf,  
 { lein er = ge = ben,

da er sich dir ver = schrie = ben, bei sei = nem Eid in E = wig = keit

1) Urspr. lautet diese Stelle:  
 als Va = ter dich zu lie = = ben. (Mich. Frand.)

Frand hat sie im Druckfehlerverzeichnis verbessert, wie ich oben gesetzt habe. M. Frand wollte wohl die Quintenparallelen zwischen Baß und Tenor beseitigen.  
 Handschr. Schweinsfurt 1723. 58, Nittingen 1754. Fayriz 1853.

**7611.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 382.



Auch in den späteren Ausgaben bis 1803.

**7612 a.**

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 13. S. 40.

Four staves of musical notation in C major. The first staff has a treble clef and a common time signature. The lyrics are written below the notes. The second staff has a treble clef and a common time signature. The lyrics are written below the notes. The third staff has a treble clef and a common time signature. The lyrics are written below the notes. The fourth staff has a treble clef and a common time signature. The lyrics are written below the notes.

{Geh auf, meins Herzens Mor- gen- stern, und wer- de  
{Geh auf und sei von mir nicht fern, du wah- re  
{mir zur — Son- ne. Er-leuch-te mich ganz in- nig- lich,  
{See- len- won- ne.  
daß ich in dei-nem Lich-te noch die- sen Tag be- schau- en mag  
dein lieb- stes An- ge- sich- te. (J. Scheffler.)

**7612 b.** Vereinfachung dieser Mel.

Gregor 1784. S. 170. (4/2 Takt.)



Gregor 1799. 1859. Kocher 1855.

**7613.**

Seelenharpf. Dnoltzbach 1664/5. Fernere Zugab S. 27.

One staff of musical notation in C major, 6/4 time. The first staff is in C major (no sharps or flats). The melody is a simple, rhythmic tune.

{Solls sein, so sei's; wie mein Gott will, hab ich mich ganz er-  
{wenn ich sein'n Will'n all-zeit er-füll, so kann ich hi-er





{ge = ben;  
 le = ben.

Gab ich sein Gnad, folg sei = nem Rat, so kann mich  
 nichts be = trü = ben. Soll's sein, so sei's; ich mich be = fleiß,  
 mein'n Gott al = lein zu lie = ben. (?)

**7614.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 4.



{Sei wohl ge = grü = ßet, gu = ter Hir, und ihr, o heil = gen Hän = de  
 voll Ro = sen, die man preisen wird bis an des Him = mels En = de.

Die Ro = sen, die ich mein all = hie sind dei = ne Maal und Pla = gen,  
 die dir am End in dei = ne Händ am Kreu = ze sind ge = schla = gen.  
 (P. Gerhardt.)

**7615.** Zu dems. Lied.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 208.


**7616.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 17.



**7617.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 45.



Ich hab in Got-tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er-ge-ben,  
 was bö-se scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Le-ben.



Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Him-mels auf-ge-so-gen;

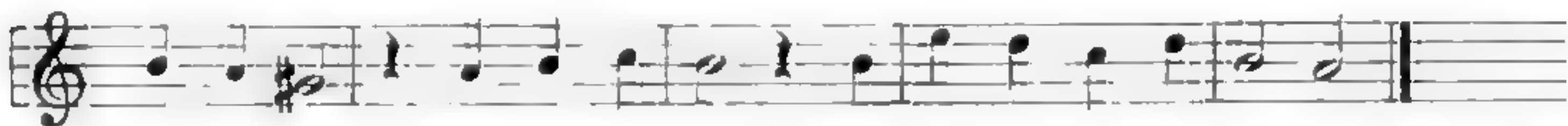
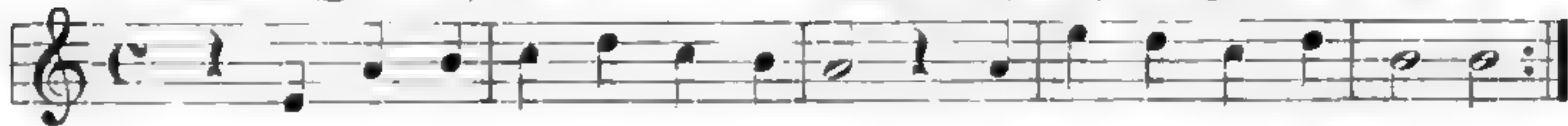


ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz ge-wo-gen.  
 (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

**7618.** Zu dems. Lied.

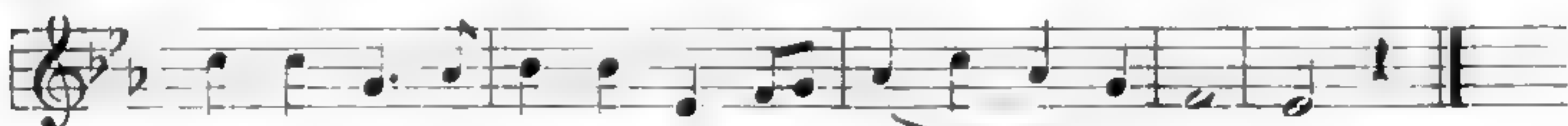
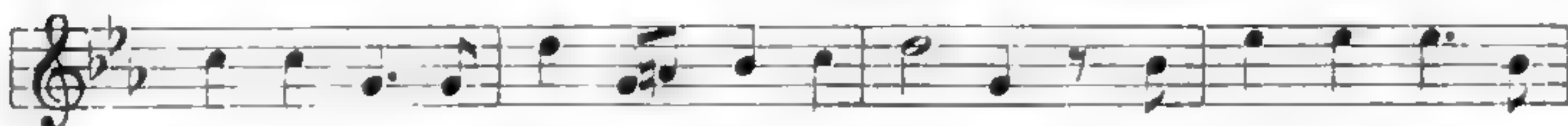
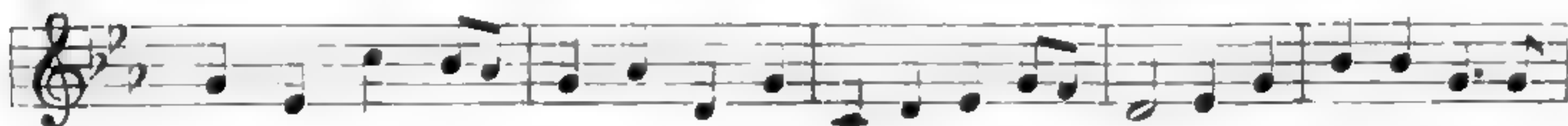
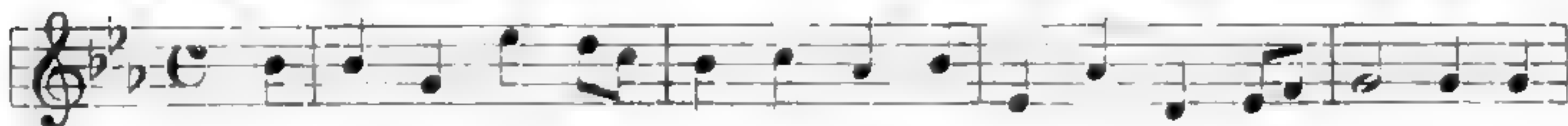
Mel. bei (von ?) König 1738. S. 343.



Müller 1754. Handschr. Erfurt ca. 1760, Kittel 1790. Weimar 1803. Fischer 1820.  
 Gebhardi 1825. 79. Müller 1841. Stade 1860. 69. Jakob-Richter 1873.

**7619.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 64.

**7620.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 64.



Barmherz-ger Va-ter, höchster Gott, ge-denk an dei-ne Wor-te;  
 du sprichst: ruf mich an in der Not und Flop an mei-ne Pfor-te,



so will ich dir Er-ret-tung hier nach deinem Wunscher-wei-sen,





daß du mit Mund und Herzensgrund in Freuden mich sollst prei-sen.  
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Germannsburg 1876.

**7621.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 57.



**7622.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 73.



Hör an, mein Herz, die sie-ben Wort, die Je-sus aus-gesprochen,  
da ihm durch Qual und blutigen Mord sein Herz am Kreuz ge-brochen.



Thu auf den Schrein u. schleuß sie ein als ed-le ho-he Ga-ben,



so wirst du Freud in schwerem Leid und Trost im Kreu-ze ha-ben.  
(P. Gerhardt.)

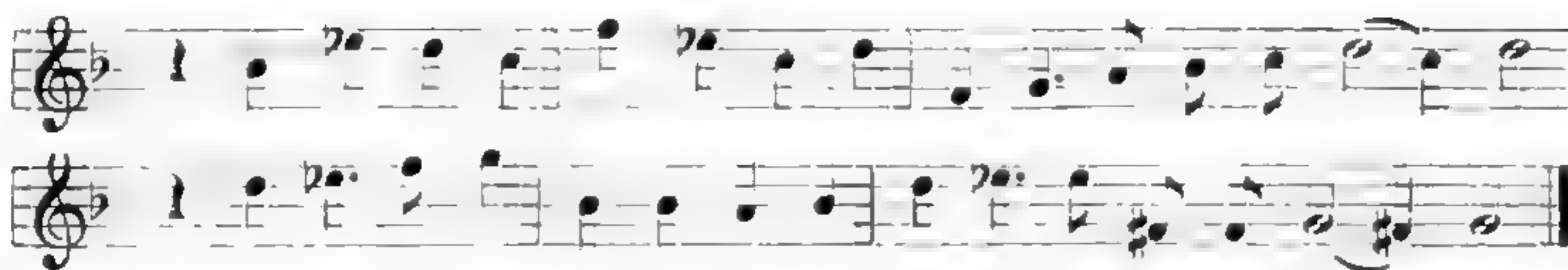
**7623.** Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 226.



Sohren 1683.

**7624.** Zu dems. Lied. GB. Dresden 1694 u. 1707. S. 149. (Dopp. M.)



**7625.** Zu dems. Lied.

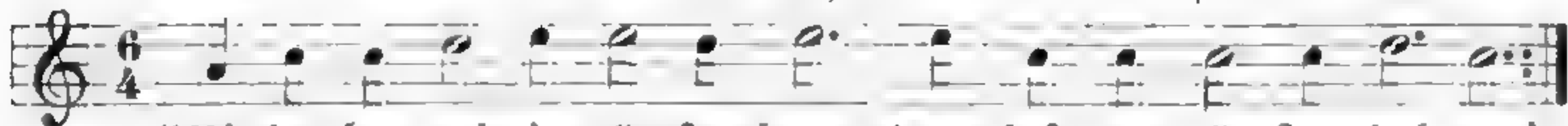
Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 23.



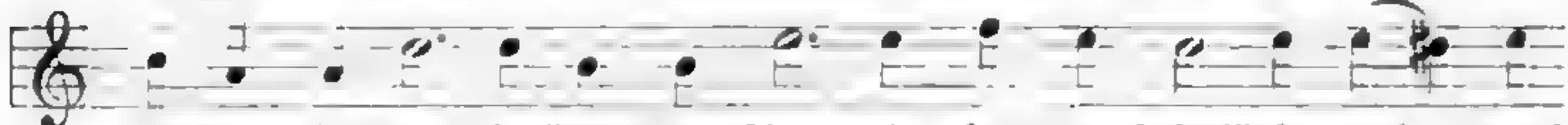
Mergner hat das Lied durchkomponiert. Obiges ist die Mel. der letzten Strophe: Nun endlich red't er noch einmal.

**7626.**

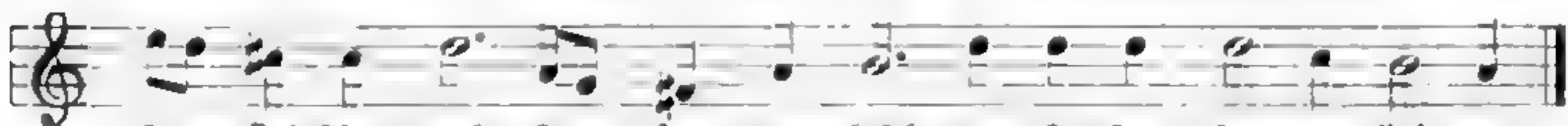
Mel. v. J. R. Ahle. Communionandachten 1668. Nr. 8.



Wir ha = ben auch ein O = ster = lamm; drum laßt uns O = stern hal = ten!  
 | Segt aus den al = ten Sündenschlamm, segt aus, ihr Jung und Al = ten!



er = kennt, be = reut, be = kennt und scheut die sau = ren Schalksbo = hei = ten!



Be = flei = ligt euch samt son = der = gleich der sü = ßen Lau = ter = fei = ten.  
 (J. Boderodt.)

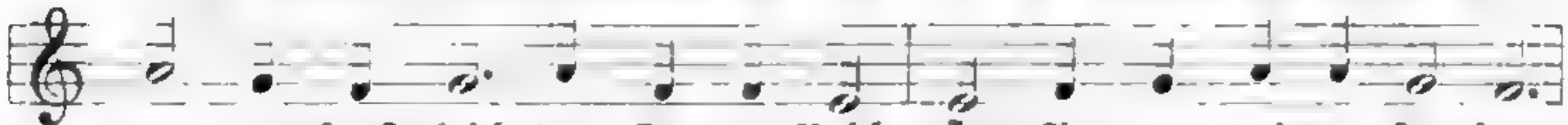
Ahle 1673. Mühlhauser Handschr. 1733. 75. 1806. Demme 1799. 1807: Dies ist das freudenvolle Fest. Gildburghauser Handschr. 1808. Mühlhausen 1834.

**7627.**

Mel. v. Peter Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 345.



Wir lie = gen täg = lich in dem Streit, uns selbst zu ü = ber = win = den,  
 | die Welt, das fleisch, die Ei = tel = keit der bö = sen Lust der Sün = den



und was sonst gleich, des Sa = tans Reich, pflegt Gott zu wi = der = stre = ben,



da = wi = der sicht des Glaubens Licht, das uns Gott hat ge = ge = ben.

Prax. piet. 1676. Söhren 1683.

(Haredörffer.)



## 7628.

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 370.



Mundankt, ihr Chri-sten, al : le Gott mit Her-zen und mit  
 { lobt un-fern Her-ren Je : ba-oth, weil er zu al-ler

{ Mun-de;  
 { Stun-de in der Ge-fahr uns im-merdar er-weist Gnad und

Se-gen, auch stets läßt sein die En-ge-lein bei uns auf un-fern Wegen. (?)

Söhren Prax. piet. 1676. 93. 1700. Söhren 1683.

## 7629.

Mel. v. Fr. Funke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 1202. (♩-Takt.)



{ Weh de-me, wel-cher sich be-trügt mit eig-nen Lü-gen handeln,  
 { ver-meinend daß Gott sei ver-gnügt mit fal-schen Christen wandeln.

Der blo-ße Schein kann son-der Sein dem Höchsten nicht ge-fal-len;

der Heuchler Rott eilt, Gott zu Spott, die Höl-len-weg zu wäl-len. (?)

Lüneburg 1694. 95. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. König 1738.

## 7630.

Speer 1692. Nr. 146.



{ Der grim-mig Tod mit sei-nem Pfeil thut nach dem Le-ben  
 { Sein' Vo-gen schießt er ab mit Eil und läßt mit sich nicht

{ zie-len.  
 { spie-len. Das Lebn verschwindt wie Rauch im Wind, kein Fleisch mag

ihm ent-rin-nen; kein Gut noch Schatz beim Tod findt Platz, du mußt mit

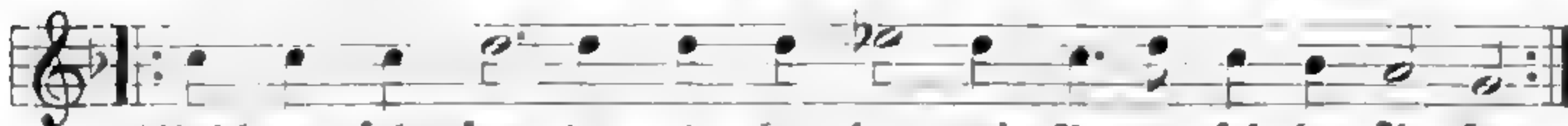
ihm von hin-nen. (B. Vidembach.)

**7631 a.**

Mel. v. Christoph Wagner. (?) GB. Darmstadt 1699. Nr. 88.



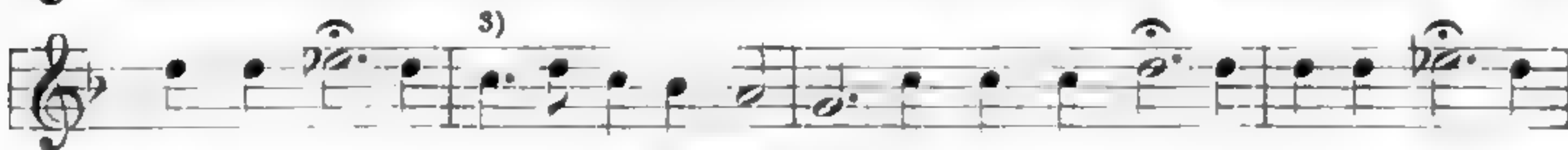
{ So gehst du nun, mein Je = su, hin, den Tod für mich zu lei = den,  
 { für mich, der ich ein Sün = der bin, der dich be = trübt mit Freu = den.



{ Wohl = an, fahr fort, du ed = ler Hort, mein Au = gen sol = len flie = ßen  
 { ein' Thrä = nen = see, mit Ach und Weh dein Lei = den zu be = gie = ßen.  
 (Wagner oder Nachtenhöfer.)

**7631 b.** Umbildung.

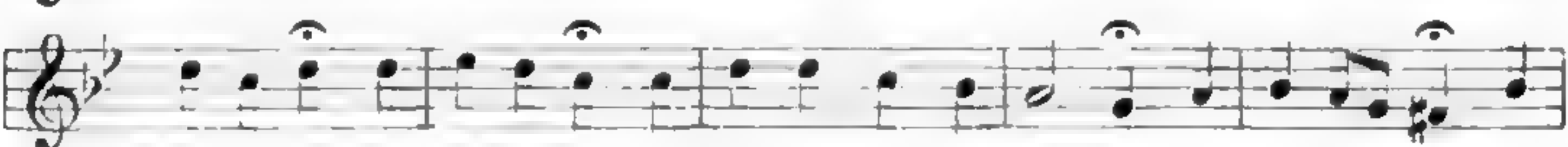
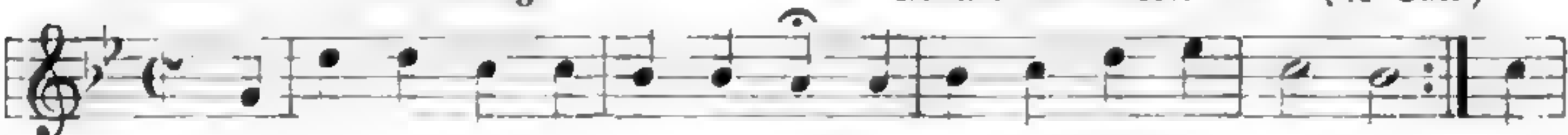
Witt 1715. Nr. 101. (Dopp. M.)



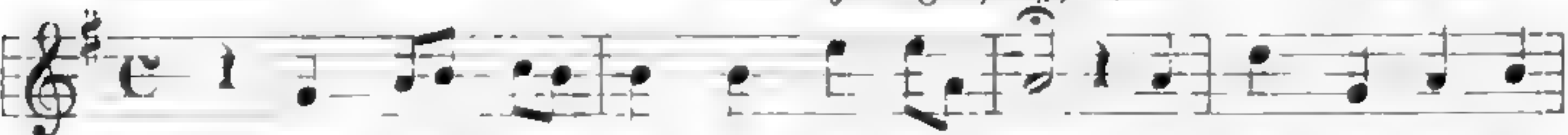
Handschr. Schweinfurt 1723. Telemann 1730. Dreßel 1731. Schemelli 1736. König 1738. Stöbel 1744. 77. Spieß 1745. Schmid 1748. 73. Handschr. Regensburg 1751. Vayerdörffer 1768. Doleß 1785. Klein 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Nürnberg (1812). Werner 1815. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Natorp 1822. Jüßen 1823. Hering 1825. Natorp-Kind 1829. Bach 1830. Elberfeld 1835. Geißler 1836. Marau 1844 n. Schärtlich 1855. Lauriz 1855. Ritter (Zülich) 1856, (Halberst) 1856, (Brandenb.) 1859. Boldmar, Flügel, Erf 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. [Stockholm 1873. Helsingfors 1888.]

**7631 c.** Umbildung.

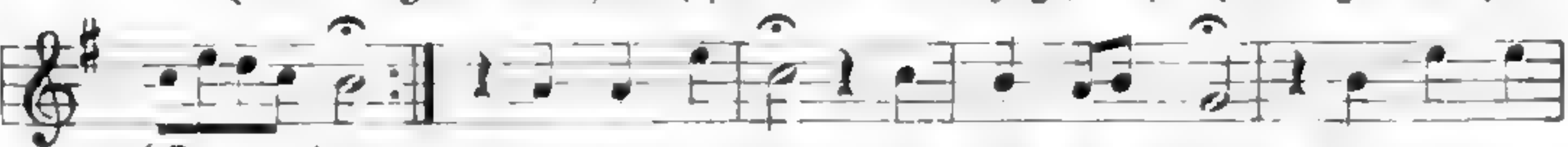
Müller 1754. Nr. 494. (3/4-Takt.)

**7632.**

Mel. zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 34.

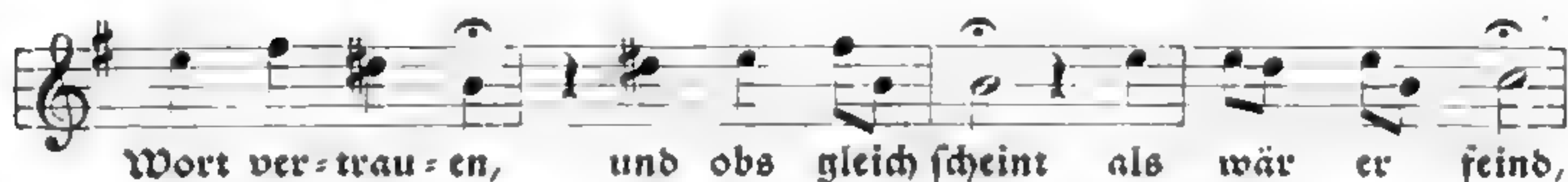


{ Freut euch all, die ihr Lei = de tragt all = hier auf die = ser  
 { des Her = ren harrt, seid un = ver = zagt, ihr sollt ge = trö = stet



{ Er = den;  
 { wer = den; denn un = ser Gott läßt nicht im Spott, die sei = nem

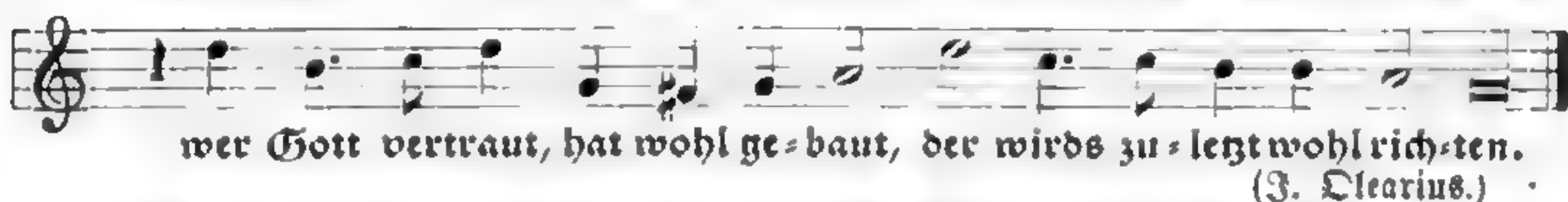




Freylinghausen 1741 n. Handschr. Wagner 1742.

### 7633.

Weissenfels 1714. S. 776.

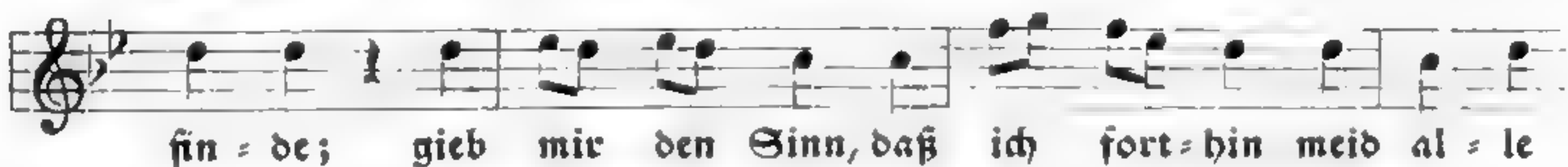


Das Lied ist Akrostichon „auf des Durchlaucht Administr. Augusti Nahmen.“

\* Diese Pause stört den Takt. Über den Ursprung der in oben genannten Buch erstmals auftretenden Mel. ist in demselben keine Andeutung gegeben.

### 7634.

Mel. v. J. C. Bachofen. Hallelnja 1727. S. 408.



Das über den Noten stehende ♯ und ♮ habe ich nach späteren Auflagen ergänzt.

## 7635.

Mel. bei (von ?) König 1738. S. 41.



Je = su, du zar = tes Kin = de = lein, ein frie = de = fürst ge = bo = ren,  
 { du schenkest uns den frie = den dein und wendst des Vaters So = ren.



Wie sol = len wir hie dan = fen dir für sol = che gro = ße Ga = ben,

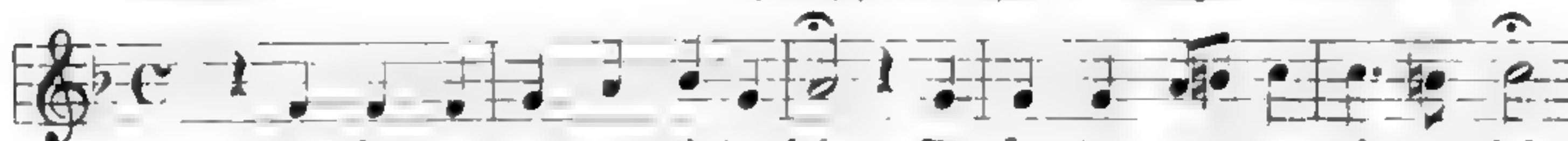


die wir dies Jahr fast ohn Ge = fahr reich = lich ge = nos = sen ha = ben?  
 (?)

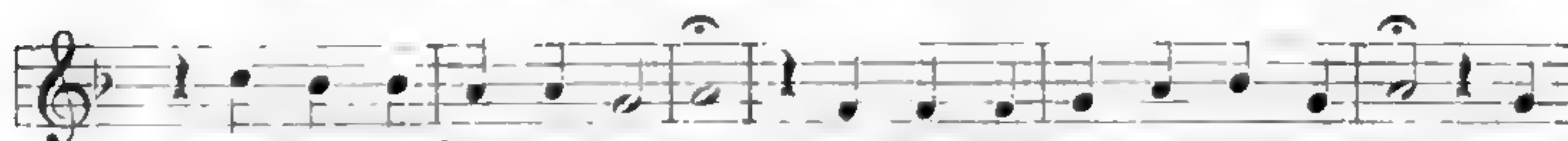
Handschr. Schweina 1763 u. Liebenstein 1775.

## 7636.

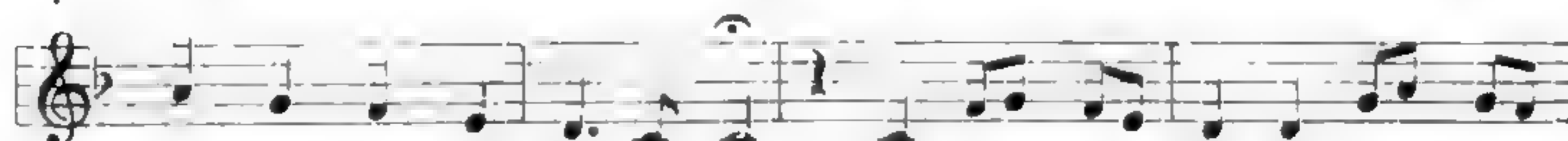
Handschr. Reinhardt. Üttingen 1754. S. 62.



Je = su, du zar = tes Kin = de = lein, Je = su, du zar = tes Kin = de = lein,



ein frie = de = fürst ge = bo = ren, du schenkest uns den frie = den dein und



wendst des Va = ters So = ren. Wie sol = len wir hie dan = fen



dir für sol = che gro = ße Ga = ben, die wir dies Jahr fast ohn Gefahr



reichlich ge = nos = sen ha = ben, reichlich ge = nos = sen ha = ben.

## 7637.

Mel. v. Müttinger 1808. Nr. 42.



{ Dies ist das freu = den = vol = le fest, da Gott die Le = bens = son = ne  
 { auf un = sre Grä = ber schei = nen läßt; ein fest der reinsten Won = ne.



Nach Kampf und Not, nach Schmach und Tod lebt Je = sus Christus wie = der.





Nun heb ich nicht, wenn Gott einst spricht: Leg deine Gül=le nie = der.  
Umbreit 1811. Schicht 1819. Anding 1868. (Demme.)

**7638.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 393.



Kocher 1855.

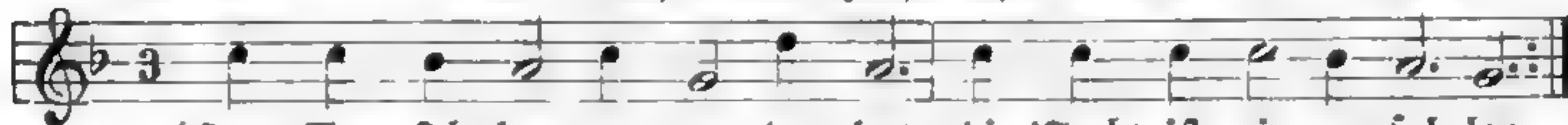
**7639.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 91. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



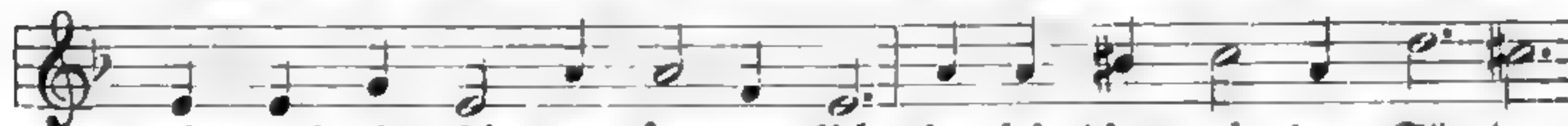
Jambisch 8.7. 8.7. 4.4.7. 8.8.7.

**7640.**

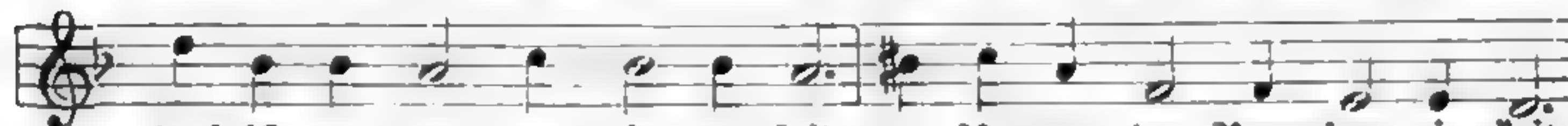
Mel. v. Joh. Stadel. Haus-Music 1823. Nr. 15. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



{ Der Tag sich heut ge = en = det hat, die Nacht ist ein = ge = fal = len,  
Herr, bleib bei uns mit deiner Gnad, Herr, bleib jetzt bei uns al = len,



wie = wohl wir dich gar fre = vent = lich be = lei = digt mit den Sün = den;



doch ist es uns von Her = zen leid, o Va = ter der Barmher = zig = keit,



laß uns Gnad bei dir fin = den. (J. Saubert sen.)

Glauder 1631, auch mit der lat. Übersetzung: Evangeli lux candida.

Jambisch 8.7. 8.7. 5.5. 4.4. 7.7.

**7641 a.** Mel. u. Tonsatz v. M. Altenburg. R. u. Hausgesänge 1620. I. Nr. 6.

Disc. <sup>1)</sup>

Quinta vox.

Alt.

Tenor. Bass.

{ Herr Gott, nun schleuß den Him-mel auf! Mein Zeit zum End  
ich hab voll-en-det mei-nen Lauf, des sich mein Seel

<sup>2)</sup>

{ sich nei-get; hab gnug ge-lit-ten, mich müd ge-strit-ten,  
sehr freu-et;

schick mich fein zu zur ew-gen Ruh, laß fah-ren, was auf Er-den,



will lie = ber se = lig wer = den. (Tob. Kiel.)

Weissenf. 1714 hat auch Discantmel. aber bei 1) Darmstadt 1687 hat Discantmel. aber bei 2)

Das Goth. Cantional I. 1646 hat diesen Tonsatz, setzt aber Quinta vox als Cant. I. zu oberst, und den Discant als Cant. II. darunter.

Cramer 1641. Stenger 1663, Janus 1663 zum Lied: „Gottlob der Tag der Angst und Not“ haben die Discant-Mel.

**7641 b.** Umbildung. Bei Witt 1715. S. 47 mit Verwendung des Discants u. der Quinta vox. (Dopp. M. eine Sekunde tiefer.)

1) 5) 3)

2) 6) 4)

1) 2) 1) 3)

1) 3) 4)

5) 3) 1) 3)

4) 3) 4)

3) 6)

Mit Beibehaltung der einen oder andern dieser Varianten ziemlich verbreitet bis heute. Rühnau 1790 bis 1885. Hüller 1793. Demme 1799 u. 1807: Gott öffne deinen Himmel mir. Umbreit 1811. Astenburg 1815. 71. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Natorp-Kind 1829. Bach 1830. G.B. Elberfeld 1835. Karom 1848. Bayern 1854 u. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Erl 1863. Flügel 1863. Löffler 1864. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873. Prov. Sachsen 1885.

Die große Zahl von Varianten ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß im Original der Diskant und die Quinta Box sich kreuzen.

**7642.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 152.



**7643.** Zu dems. Lied mit verändertem Text: Schluß, Vater, deinen Himmel auf.

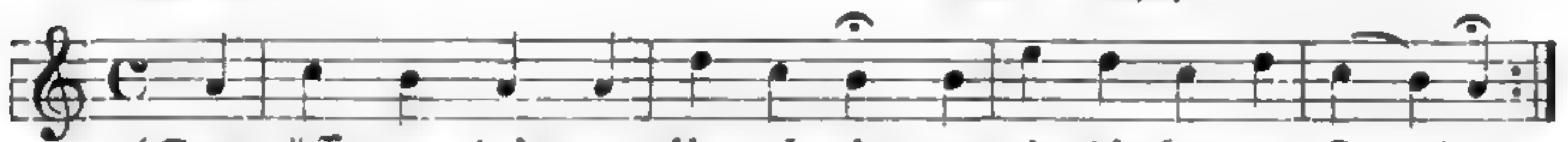
Handschr. Pechner 1784. S. 89.



Ohne Mensuralzeichen aufgezeichnet, und ohne Einhalten des Takts.

**7644.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 527.



{ Gott, öff = ne dei = nen Himmel mir; es nah'n die letz = ten Stun = den.  
{ Bald steigt mein Geist em = por zu dir, bald hab ich ü = ber = wun = den.



Nach ban = gen Lei = den werd ich zu Freuden des Himmels gehn und



Jesum sehn. Ich ster = be hier auf Er = den, um se = lig dort zu werden.

(Umarbeitung des Liedes: Herr Gott, nun schluß den Himmel auf.)



**7645.** Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 164. ( $2_2$  u.  $3_2$ -Takt.)



Du, Gott, hast mich so vä-ter-lich, so treu bis-her ge-lei-tet,  
er-ret-tet oft aus Trübsal mich, mir Glück und Lust be-rei-tet,  
im dunkeln Le-ben mir Licht ge-ges-ben. Sieh, wie be-  
wegt mein Herz dir schlägt! Wie könnt ich nun auf Er-den, dir  
je-mals un-treu wer-den? (J. Chr. Wagner.)

**7646.** Zu dems. Lied. Mel. v. Bühling. Regensburg 1836. Nr. 11.



Jambisch 8.7. 8.7. 6.6.7. 6.6.7.

**7647.** Ps. 39. Mel. v. J. S. Schein 1627 u. 1645. Nr. 153. (Dopp. M.)



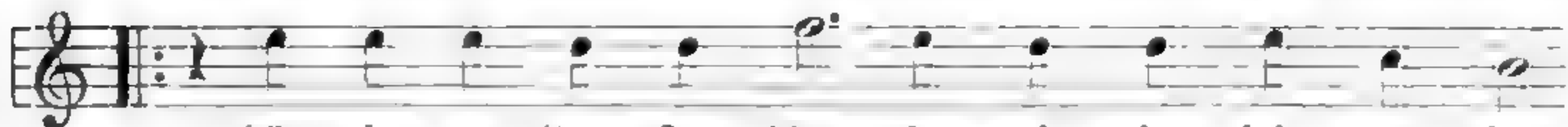
{ Kein Sünd, hab ich mir für-ge-setzt, will ich forthin be-ge-hen,  
{ wenn ich gleich muß, das mich ver-letzt, Gott-lo-se vor mir se-hen.  
Mein Jun-ge in dem Schlund, da-zu auch mei-nen Mund will ich gar  
flei-ßig zäh-men, daß ich nicht et-was red, so ü-bel mir an-steht,  
nichts Bö-ses für mich neh-men. (J. S. Schein.)

**7648.**

Mel. v. J. G. Schein 1627 u. 1645. Nr. 258. (Dopp. M.)



{ Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt; wenn ich gleich izt muß ster = ben,  
{ (wie denn der Tod uns all'n anfleht) werd ich drum nicht ver = der = ben.



{ Er wird am jüng = sten Tag ohn ei = nigs Leid und Blag  
{ Ob ich den Tod hie leid, werd ich in E = wig = feit



{ mich wie = der auf = er = wek = fen.  
{ den = sel = ben doch nicht schmecken. (J. G. Schein.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.1.7. 8.1.7.

Nach der fünften und achten Zeile folgt ein einsilbiges Reimwort.

**7649.** Ps. 56.

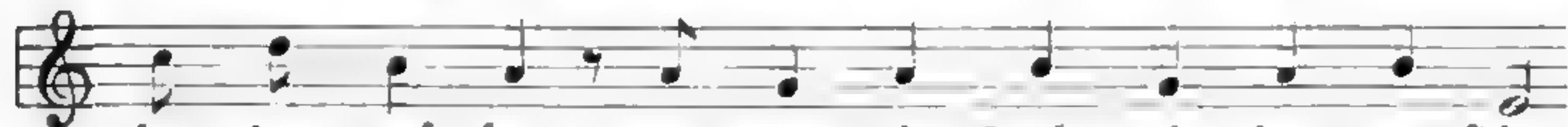
Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 92 b. (Vierf. M.)



{ Zu Gott ich ruf, weil mich so tief die Feind wol = len ver = sen = fen;  
{ sie brüsten sich und äng = sten mich, nur ei = tel Bö = ses den = fen,



rü = sten sich wi = der mich zum Streit, Neid und Haß ihr



Herz hat trof = fen; drum wann die Furcht mein Herz an = sicht,

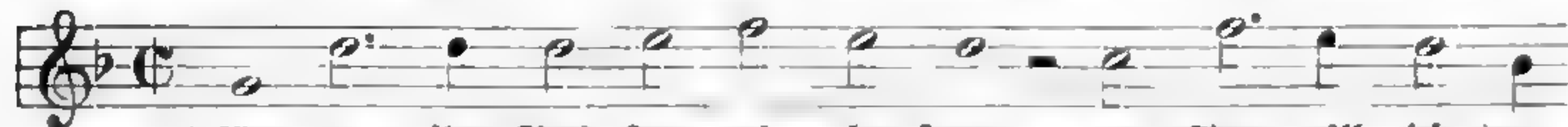


richt ich stets zum Herrn mein Hof = fen. (B. Waldis.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7.

**7650.** Ps. 16.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 22. (Dopp. M.)



{ Hört zu, ihr Chri = sten al = le = samt; von Gott will ich jetzt  
{ wie er Christ, sei = nen Sohn, hat g'sandt, sein'n Wil = len zu voll =



{ sin = gen;  
{ brin = gen. für die, so er ihm aus = er = fohr, hat er ge = setzt





sein Leben, sich in den Tod gegeben, daß sie würden aufs neu ge-born,  
die Sei-li-gen auf Er-den und die hie se = lig werden.  
(B. Waldis.)

Berger 1562. Rihel 1569. 72. 75. 78. Jobin 1576. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7. 4.8.

**7651 a.**

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 34. (Biers. M.)



Da Christus an dem Kreu-ze hing in Schmach zu un-fern Ehren,  
für un-ser Schuld die Straf empfing, rief er zu Gott, dem Herren:  
Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich so gänz-lich ü-ber-ge-ben;  
ich ruf und schrei, kein Hülff nicht seh, es geht mir an das Le-ben,  
ruf Tag und Nacht, doch wird meins Schreiens nicht ge-dacht.  
(B. Waldis.)

B. Br. 1566. 80. 1606. Reuchenthal 1573. Stettin 1576. Zindeisen 1584. 1615. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600. Tucher 1848. Stockholm 1873.

**7651 b.** Umbildung.

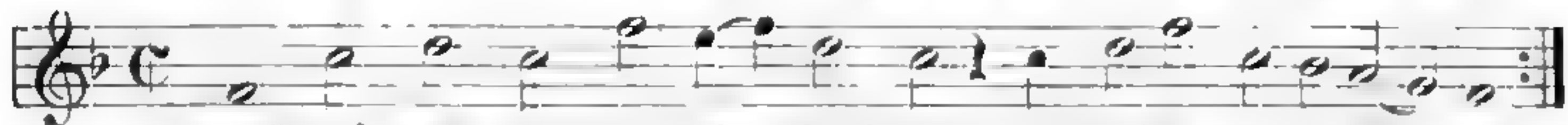
Mel. v. Wollenstein 1583. Nr. 16.



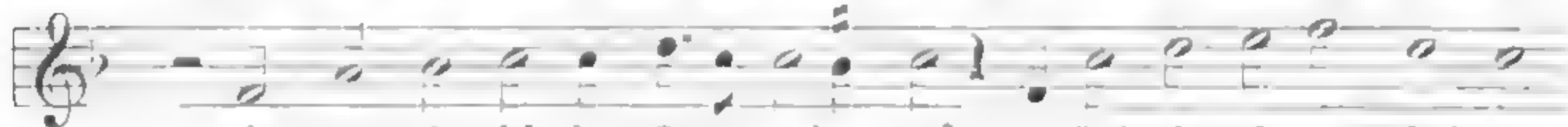
nicht ge-dacht.

**7652.** Ps. 78.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 133. (Dopp. M.)



Merck auf, mein Volk, zu die - ser Stund, und neiget eu - re Oh - ren.  
 I fast wohl die Red' aus mei-nem Mund und wollet fleißig ho - ren.



Mein Mund thu ich in Sprü - chen auf, erzähl die al - ten G'schichten,



daß ihr betracht' und mer - ket drauf nach Got - tes Wort zu rich - ten.



Was wir han g'hört ver - fund'n wir jetzt, wie Got - tes Wort.  
 (B. Waldis.)

**7653.** Ps. 91.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 163. (Dopp. M.)



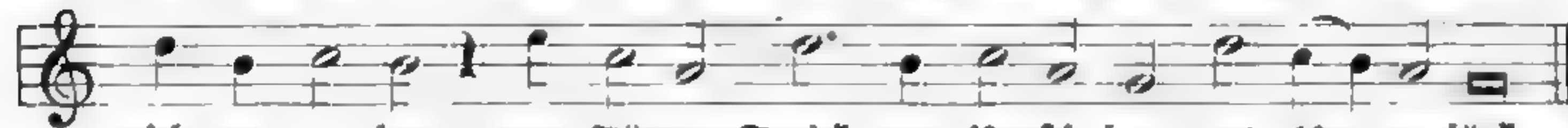
Wer Gott zum Schirm- und Schutzherrn hat und kann sich ihm ver -  
 ge - lebt sein'r Gna - den früh und spat, auf sei - ne Hand thut



trau - en,  
 schau - en, der spricht zum Herrn: Mein Zu-versicht, mein Hoffnung,



Trost und Le - ben, ich hoff auf dich, ver-läß mich nicht, er-ret-te



mich gar e - ben vons Jägers Strick, vor Pe-sti-lenzen und Un - ge-lück.  
 (B. Waldis.)

B. Br. 1566. 1580. 1606. Luther 1848.

**7654.** Ps. 92.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 164 b. (Dopp. M.)



Hilf Gott, wie ist so köst - lich Ding, daß man den Herrn mag  
 und sei - nem Na-men fröh - lich sing für sein manch-fal - tig



lo - ben  
 Ga-ben, des morgens früh, des a-bends spät sein' Wahr-heit



mög er - zäh - len, in Sinn und G'müt stets da - nach steht, zu





sin-gen und zu spie-len; mit Psal-ter scharf flingt frisch ein-  
her mein schö-ne Harf. (B. Waldis.)

**7655.** Ps. 144. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 260 b. (Dopp. M.)



! Ge-lo-bet sei der Herr, mein Hort, der mein Hand leh-ret  
! mein Fäu-ste stär-ket durch sein Wort, daß sie rit-ter-lich  
{frin-gen, Er ist mein Burg, mein Schild und Schutz,  
{sie-gen.  
der mich mit Güt um-rin-get, auf den ich trau-e,  
bau und trug, mein Volk un-ter mich zwin-get, daß sie mir  
fein ge-hor-sam un-ter-thä-nig sein. (B. Waldis.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7. 7.7.

**7656.**

Mel. v. Stobäus. Geslieder I. 1642. Nr. 13.



{Nun laßt uns mit den En-ge-lein auch un-ser Stimm er-  
{weil Gott uns Menschen in-ge-mein sein'n lie-ben Sohn ge-  
{he-ben, Ein zart Jungfräulein hat ge-born Jesum, den Schlangen-  
{ge-ben.  
tre-ter, den Gott verheißen hat zu-vorn, ist al-ler Welt Er-ret-ter;  
drum wolln wir Gott den Herren von ganzem Herzen eh-ren.  
(Pet. Sagiuss.)

Weyda 1643. Reinhard 1653. Prax. piet. von Sohren 1668. 76. Reusner 1675. 1690. 1702. Sohren 1683. König 1738. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Elbing vor 1782 u. 1804. Reinhard-Jensen 1838. Rahle 1846. Ritter (Preußen) 1856.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8. 6.7. 6.7.

**7657 a.**

Mel. v. Englert (?) Handschrift 1723.



O Sünd, o Sünd, o schwerer Fall, o Sün-de, ich ver-ge-he;  
 die schwarzen Bäu-che Be-li-al er-schwellen in die Hö-he.  
 Die Höl-le stürmet auf mich zu; ach, ach, wo find ich Ar-mer  
 Ruh? Ich irr, ich ge-he frumm, bin faum auf hal-bem fu-ße;  
 ach, ach, was fang ich an? O Sün-der thu-e Bu-ße!  
 (Joach. Barth. Meyer.)

Handschr. Uettingen 1754, Schweinfurt 1758. 82.

**7657 b.** Starke Umbildung der vorigen Melodie.

Handschr. Gütersloh zwischen 1746 u. 1777.



Handschr. Zimmerhans 1777.

**7658.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 167.





Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 4.4.7.

**7659.**

Prax. piet. Berlin 1653. S. 901. (Dopp. M.)



Der Tod klopfet jegund bei mir an, das zei-gen mei-ne Schmer-zen;  
 doch ist nichts, das mich schrecken kann; ich tra-ge den im Her-zen,



der meinen Tod durch sei-nen Tod  
 ge-tö-tet hat und mir bei Gott Gnad, Gülf und Heil er-worben.



Wer an ihn gläubet und treu verbleibt, der blei-bet un-ver-dor-ben.

(J. Heermann.)

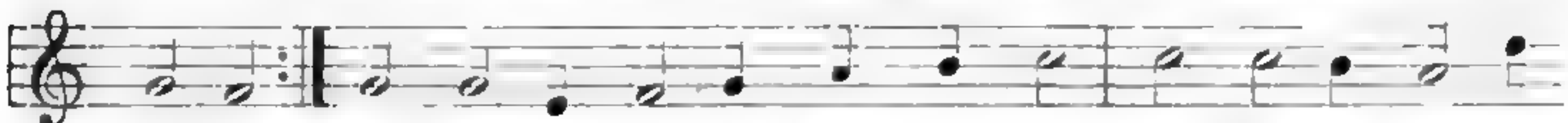
Prax. piet. Berlin bis 1702, Frankfurt 1662—1700. Sohren 1683. — In den Berliner Ausgaben der Prax. piet. hat die Mel. kein Namenszeichen. Sohren setzt in der Frankf. Ausgabe 1668 das Namenszeichen Crügers, in seinem Gesangbuch 1683 dagegen sein eigenes. Ersteres könnte seine Erklärung darin finden, daß Sohren die Melodie in der von Crüger herausgegebenen Praxis gefunden hat, letzteres aber ist eine unbegreifliche Leichtfertigkeit, wenn die Mel. nicht von ihm erfunden ist; daß aber Sohren sie nicht erfunden hat, scheint zweifellos, sonst hätte er gewiß in der von ihm herausgegebenen Praxis 1668 nicht den Namen Crügers, sondern den seinigen darunter gesetzt. Von Crüger ist aber die Mel. wahrscheinlich auch nicht, sonst würde doch in irgend einer Berliner Ausgabe der Praxis sein Namenszeichen beigefügt sein.

**7660.**

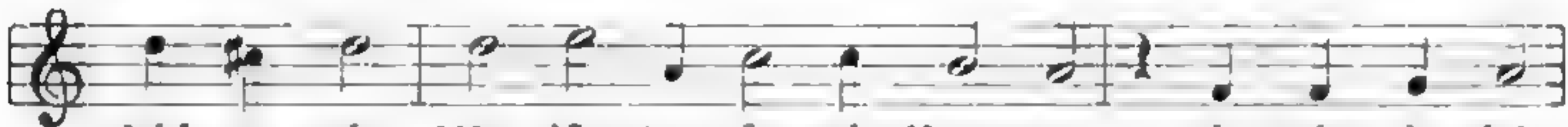
Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 129.



Wer ist der, des-sen hel-ler Schein von E-dom wird er-  
 der dort von Baz-ra tritt her-ein, mit Kleidern schön ge-



blif-fet,  
 schmücket, mit Kleidern, de-ren Glanz und Pracht wird ro-tem Pur-pur



gleich ge-acht? Wer ist, der so mit Pran-gen als wie ein Geld

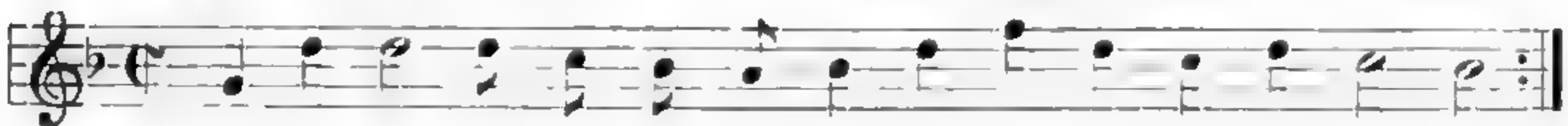


kommt ü-ber feld in gro-ßem Schmuck ge-gan-gen? (J. Frand.)

M. Janus 1663. Frand, Sion 1674. Prax. piet. Berlin 1679. 84, 90, 1703.

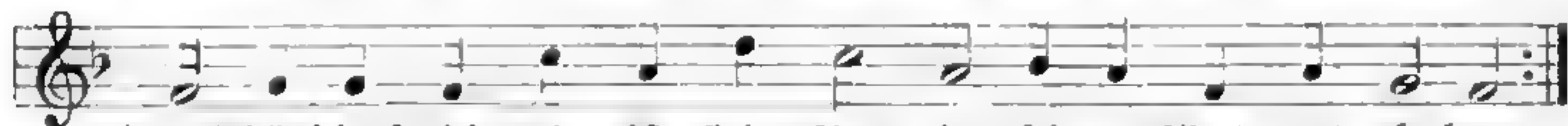
**7661.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Peter Sohren 1683. S. 302.





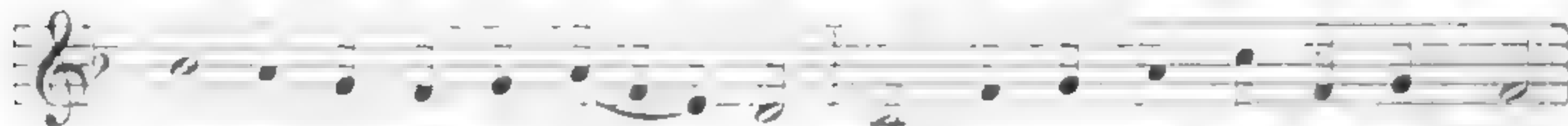
Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 8.8.7.

**7662.** Ps. 53. Psalmen . . . Straßburg 1526. Bl. 32. (Choralnoten.)

Der Thöricht spricht: Es ist kein Gott, in seinem G'müt und Leben;  
 sie sind verderbt in Schand u. Spott, nach Gutem sie nicht streben.



Der Herr lukt' auf die Menschen-kind, ob jemand Gott sucht und verstünd,



da waren's all ab-g'fal-len, ganz un-nütz und voll ar-ges Muts,



ihr kei-ner wir-ket et-was Guts, nicht ei-ner bei ihn' al-len.

(Wolfg. Dachstein.)

Die Mel. befindet sich in: Das ander theil Straßburger kirchengesang 1525. Nr. V. Zwei Exemplare, wohl unica, waren in der Straßburger Bibliothek und sind 1870 verbrannt.

Straßburg 1530. 37. 38. 41. 45. 59. 68. 69. 72. 73. Zürich 1540. Augsburg 1557. Pfalz Neuburg 1557 u. Bonn 1561. Wolff 1569. Heidelberg 1573. Neuchenthal 1573. Nürnberg 1573. 94. 1611. Augsburg 1580. Frankfurt 1581. Zinsheim 1581. Eslander 1586. Widemann 1604. Gryphius 1608. W. Prætorius 1609. 10. 12, auch zum Lied: Herr Gott, der du erforschest mich. Cassel 1612. Stürz 1639. Tegeller 1728. Dreßel 1731. König 1738. Zacher 1818. Bis ins 18. Jahrh. in Gebrauch, teilweise mit dem Namen: Herr Gott, der du erforschest mich.

**7663.** Ps. 137. Psalmen . . . Straßburg 1526. Bl. 43 b in Choralnoten.

1)



An Was-ser-flüs-sen Ba-by-lon da sa-ßen wir mit Schmerzen;  
 als wir ge-dach-ten an Zi-on, da weinten wir von Her-zen.



Wir hingen auf mit schwerem Mut die Orgeln und die Harfen gut



an ih-re Bäum der Wei-den, die drinnen sind in ih-rem Land;



da mußten wir viel Schmach u. Schand täglich von ihnen lei-s-den.

(Wolfg. Dachstein.)



Die Mel. steht schon im dritten Teil Straßburger Kirchenamt 1525. Nr. VI, aber die vermutlichen einzigen Exemplare dieses Buchs sind 1870 verbrannt.

In allen Straßb. GB. des 16. Jahrh. Nürnberg 1531 zc. Magdeburg 1540 zc. Zürich 1540. Babel 1545 zc. bei 1) f statt g. Pfalz-Neuburg 1557. Bei 2) steht in Prax. p. 1653 zc. und in anderen späteren Büchern es statt e. Die Mel. ist auch in lathol. GB. übergegangen. Später wird die Mel. häufig nach dem Lied B. Gerhards: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld benannt. Sie findet sich bis zur neuesten Zeit in allen Mel. und Choralbüchern, auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

**7664.** Etlliche Gantliche Puer . . . 1528. (Sechstes Lied.) (Vierf. M.)



O Herr, ein Schöpfer al-ler Ding, der Him-mel und der Er-den,  
 schaff, daß uns, Herr, vor dir ge-ling nach dei-nem Na-men wer-den,  
 so du uns hast so hoch ge-acht, daß deins Geschopfs herr-li-cher Pracht  
 ist uns zu lieb ge-schaf-fen; wir hand verschuld't dein'n gro-ßen Zorn,  
 deshalb wir wa-ren all ver-lorn und in dem Tod ent-schla-fen. (?)

\* Hier sollten Pau-sen stehn.

**7665.** Ps. 139.

Köpphl 1530. Bl. 72.



Herr Gott, der du er-for-schest mich, er-kennst mein gan-zes Le-ben,  
 mein Auf-erstehn und sit-zen, ich be-fenn, von dir wird ge-ben.  
 All mein Ge-dan-ken, so ich hon, vor dir, o Gott, er-öff-net ston,  
 er-kennst mein Thun und Laf-sen. Denn du stets bist um meinen Pfad,  
 der ringsweis um mein La-ger geht, spä-hest aus all mein Stra-ßen.

(H. Vogtherr.)

Eine Mel. dieses Liedes (ohne Zweifel die vorstehende) findet sich in einem Zweilieder-druck, Straßburg 1527, vergl. Wackernagel, Bibliographie S. 98.

Nürnberg 1531 zc. Straßburg 1537. 41. 43. 45 zc. Zürich 1540. Augsburg 1557 zc.: Gott schweig doch nicht. Pfalz-Neuburg 1557. Bonn 1561 zc. B. Br. 1566 zc. Wolff 1569. Frankfurt 1581. Wolfenstein 1583. Zindeisen 1584. Cassel 1601 zc. Mich. Prätorius 1609. Hannover 1648. 53. 57 zc. Prax. piet. Frankf. 1662—1700. Stuttgart 1664. Nürnberg 1676. Quirfeld 1679. Darmstadt 1687. Speer 1691. Störl 1710. Stuttgart 1711. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stögel 1744. 77. Spieß 1745. Müller 1754. Mühlhausen (Elsaß) 1818. Jakob-Nichter 1873. Hermannsburg 1876.

**7666.** Zu dems. Lied in einer Umarbeitung.

Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Gelle-Lüneburg 1665. Nr. 244. (Dopp. M.)



Herr Gott, der du er = for = schest mich und kennst mich auß = und  
 mein Thun und Las = sen kommt vor dich, Gehn, Ste = hen und Be =  
 sin = nen; Was ich im Bet = te denk und dacht, siehst du von fern und  
 gin = nen. seh = lest nicht, du prü = fest Herz und Nie = ren; du kannst auch,  
 wann ich bin al = lein und ger = ne wollt ver = bor = gen sein,  
 all mei = ne Weg aus = spü = ren. (Dencke?)

Gelle-Lüneburg 1696. 1709. 1716. 44.

Die erste Auflage 1661 hat noch die alte Mel. mit einigen Varianten.

**7667.** Zu derselben Umarbeitung.

Mel. v. Kyburg 1723. Nr. 25.



Sollicofen 1738.

**7668.** Ps. 25.

Straßburg. Michel 1569. Bl. 119. (Vierf. M.)



Herr, ich er = heb mein Seel zu dir; mein Gott, auf dei = ne  
 hoff ich al = lein aus Her = zens B'gier, vor Schand du mich be =  
 hü = te  
 hü = te, da = mit nicht mei = ne Feinde sich er = freu = en allzeit ü = ber mich;





denn kei-ner wird zu Schanden, der auf dich harret, schändst a-ber die,



wel-che ohn Ur-sach schmähen die dein Volk in al-len Lan-den.

(Kolose.)

Die Pausen müssen, wenn der Takt eingehalten werden soll, getilgt werden.

Zürich 1570. 99. Straßb. 1571. 73. 75. 78. Basel 1581. Frankf. 1581. Tucher 1848.

**7669.** Ps. 17.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 65.



Herr Gott, er-hör die G'rechtig-keit, dar-auf mein Herz be-ste-het;  
I vernimm mein Schreien, hilf bei Zeit, mein G'bet von Herzen ge-het.



Sprich du, Herr, selbst in meiner Sach, und schau aufs Recht, du fragst da-nach,



wies' Herz geg'n dir sich glei-che; du läu-terst mich und fin-dest nichts;



denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei-che.

(E. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Janus 1663: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.  
Dresden 1676. Weiffensels 1714.

**7670.** Ps. 35.

Mel. v. Ambros. Metzger 1630. S. 134. (Dopp. M.)



Sicht wi-der mei-ne Feind, o Herr, für mich auf al-len Sei-ten,  
er-greif dein Waffen-schild und Wehr, die-sel-ben zu be-strei-ten.



Tritt für mich her mit dei-nem Spieß, schlag drein, thu mein Feind



mit Ver-drieß von mir fer-ren ab-trei-ben; zu mei-ner



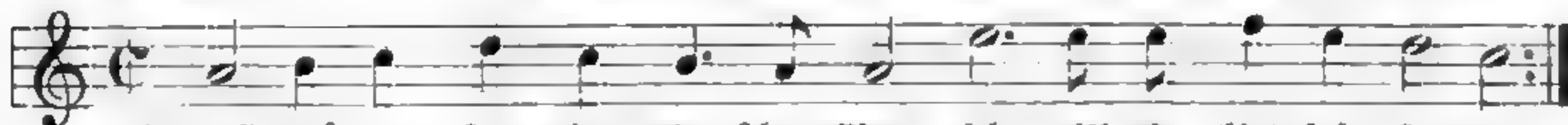
Seel sprich nur so viel: Ich bin der, so dir hel-fen will;



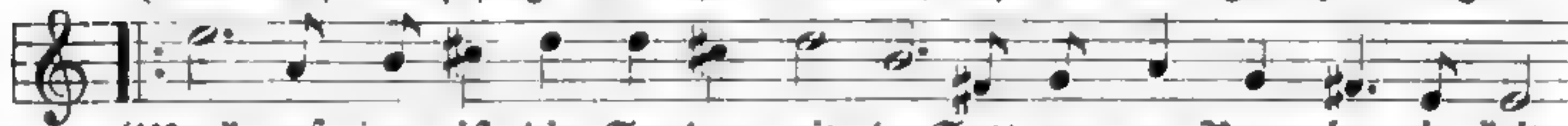
bei mir kannst si-cher blei-ben. (A. Metzger.)

**7671.**

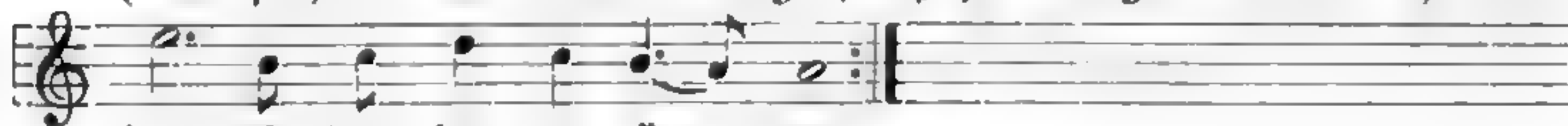
Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642. V. Nr. 2.



{ Merk auf, o sün=digs Menschen-kind, ich will ein Lied=lein sin=gen;  
 { merk auf und schlag es nicht in Wind, laß dirs ins Her=ze dringen.



{ Merk auf, jetzt ist die Gnaden=zeit, da Gott uns aus Barm=her=zig=keit  
 { da sucht er nun der Sünder Heil, daß ja der Him=mel bleib ihr Teil

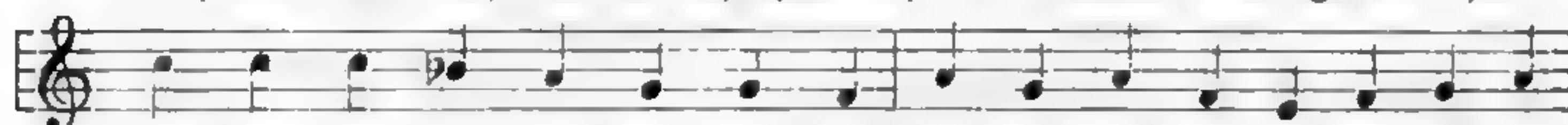


{ zu Kin=dern hat er = fo = ren;  
 { und fei = ner sei ver = lo = ren. (Rist.)

Der Rhythmus, mit welchem die Verszeilen beginnen, ist auffallend und unmotiviert.

**7672.**Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 70.  
(Dopp. M.)

{ Mein Gott, nun bin ich a = ber = mal der Sünden = last be = frei = et,  
 { nun bin ich in der Christen Zahl als Got = tes Kind ge = wei = het.



Wie kann ich gnug=sam prei = sen dich, daß du mich hast so gnä=dig=lich

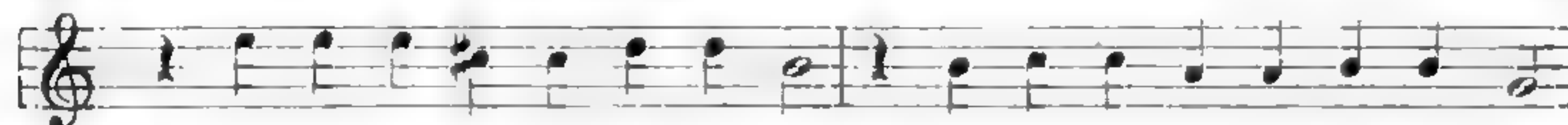
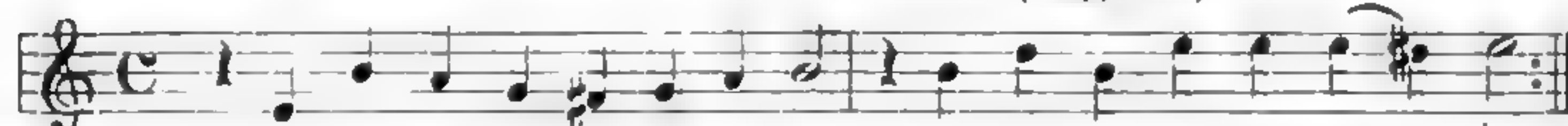


nun wie = der an = ge = nom = men? Auf, mei = ne Seel und lo = be Gott!



wir wol = len bald auf sein Ge = bot zu sei = nem Al = tar kom = men.  
 (Rist.)

S. Müller 1659. Mitner 1661. Prax. p. Söhren 1668. Reusner 1675. 90. 1702.  
 Söhren 1683.

**7673.**Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. Celle-Lüneburg 1665. Nr. 176.  
(Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.



**7674.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 298. (Dopp. M.)



König 1738. Klein 1785. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fering 1825. Bunsche 1839.

**7675.** Mel. v. H. Scheidemann. Mist, neue himml. Lieder 1651. S. 314.



Ach Gott, wann kommt die lie-be Zeit, in der ich werd ab-le-gen  
(des flei-sches Last, das Sündenkleid und einst der Ru-he pfle-gen?



Wann wird dein schönster Himmelslanz den meinen Leib ver-flären ganz?



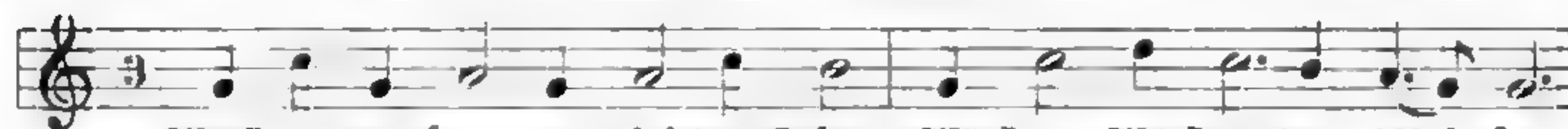
Wann wirst du mich be-ga-ben mit der versprochenen Ehr und Wonn,



auf daß ich wie die fla-re Sonn im Himmel mö-ge tra-ben?  
(Mist.)

Prax. piet. Frankfurt 1668. Söhren 1683.

**7676.** Mel. v. Th. Selle. Mist, Festandachten 1655. S. 72. (Viers. M.)



Glück zu der frommen Sei-den Schar, Glück zu, Glück zu den Wei-sen,



die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu prei-sen



das neu-ge-bor-ne Je-su-lein! Dies laß mir ei-nen Glau-ben sein;

Bahn, Melodien. IV.



denn ob sie zwar nichts wis-sen, als was ge-schrie-ben Da-ni-el  
und Bi-le-am, sind sie doch schnell, zu su-chen Gott, ge-flis-sen.  
(Dist.)

**7677.** Zu dems. Lied.

Mel. v. P. Söhren 1683. S. 161.


**7678.**

Mel. v. Christian Flor. Dist, Seelenparadies I. 1660. S. 476.



{ Her-an, ihr Spöt-ter, wel-che sich für Got-tes Zorn nicht scheuen,  
be-sondern noch wohl frevent-lich sich ih-rer Bos-heit freu-en,  
da man doch soll-te Tag und Nacht nur auf das En-de sein be-dacht  
und al-les las-sen fah-ren, was Haß und Reid ent-zün-den kann;  
der ist fürwahr ein Flu-ger Mann, der Frieden kann be-wahren.  
(Dist.)

**7679.**

Mel. u. Baß v. M. Coler. Dist, Passionsandachten 1664. S. 172.



{ O Schweiß! o Müh! o Grausamkeit! wie habt ihr aus-ge-  
den Sohn des Hög-sten in der Zeit, als er am Kreuz be-



geh-ret, daß man in sei-ner schwersten Pein ihm reichen möcht ein  
Tränkelein, sein mattes Herz zu la-ben. Schaut aber, wie der fein-de Schar,  
welch ihn zu pla-gen em-sig war, ihm bit-tern Es-sig ga-ben. (Rist.)

Man beachte die Tonart und die Modulation sowie die fehlende chromat. Vorzeichnung.

**7680.**

Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1665. Hier nach der Ausgabe 1696. (Dopp. M.)

Das al-te Jahr vor-ü-ber ist, ein neu-es wir an-fan-gen;  
da fin-det nun ein je-der Christ, daß er das Jahr be-gan-gen  
viel feh-ler, auch wohl Mis-se-that, fürs Gut er kaum gedanket hat  
und Lindrung mancher Plagen. Da-mit ers Gott nun bit-te ab,  
und forthin von ihm Se-gen hab, mag er mit mir so sa-gen: (?)

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

**7681.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 1. S. 6.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ih-rer Kin-der;  
es geht und trä-get in Ge-duld die Sün-den al-ler Sünder.



Es geht da-hin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würge-bank,  
verzeiht sich al-ler Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn u. Spott,  
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz u. Tod, und spricht: Ich wills gern lei-den.  
(P. Gerhardt.)

Mürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

**7682.** Zu dems. Lied. Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 225.



Söhren 1683.

**7683.** Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 22.



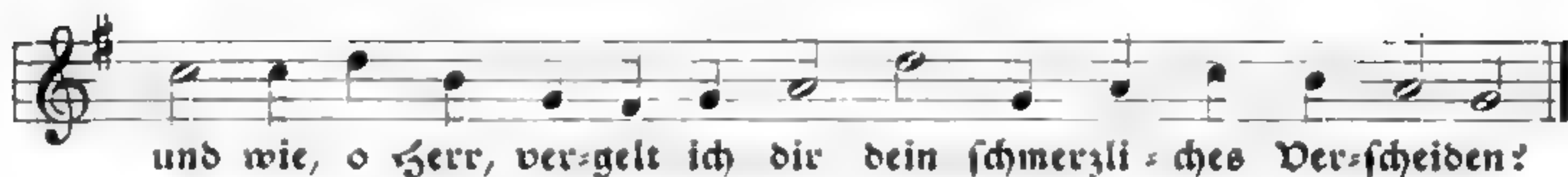
**7684.** Ähnliche Mel. zu einer Umarbeitung desselben Liedes.

Spreng 1741. S. 50. (Dopp. M.)



Du stirbst, mein Je-su, oh-ne Schuld zum Heil der Menschenkin-der  
und lä-dest auf dich mit Ge-duld die Sünden al-ler Sünder;  
du willst die größte Schmach und Not, ja den verfluchten Kreuz-es-tod  
aus Lie-be für uns lei-den. Wie dank ich dir ge-nug da-für?





**7685.** Zu dems. Lied: Ein Lämmlein geht zc.

Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 254. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



König 1738. Stöpel 1744. 77. Handschrift Lampas 1745, Sulzbach vor 1794. Frankfurt 1772. Stuttgart 1792. 99. Bayern 1820. Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Berlin 1829 (französl.) Kocher 1838. 55. Nassau 1847. Anding 1868.

**7686.** Zu dems. Lied.

Handschr. Regensburg ca. 1750. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7687.** Zu dems. Lied.

Handschr. Weizel 1810. Nr. 226.



Taktlose Aufzeichnung!

**7688.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 12.

**7689.**

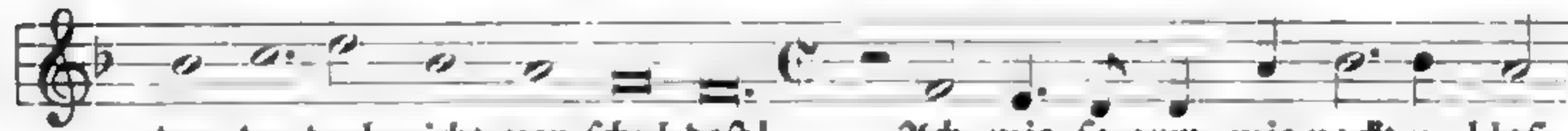
Mel. v. J. G. Ebeling 1668. Nr. 3.



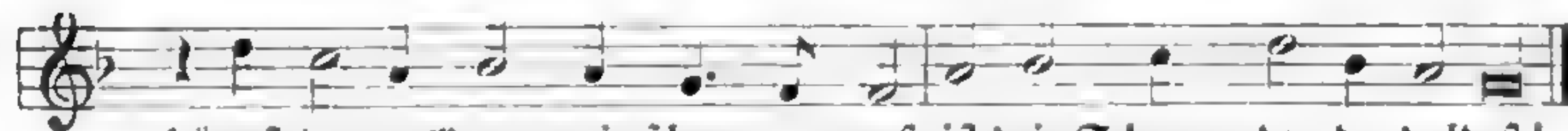
{ Ge-grüßet seist du, mei-ne Kron und Kö-nig al-ler frommen,  
 { der du zum Trost von dei-nem Thron uns armen Sündern kommen.



O wahrer Mensch, o wahrer Gott, ein Hel-fer vol-ler Hohn und Spott,



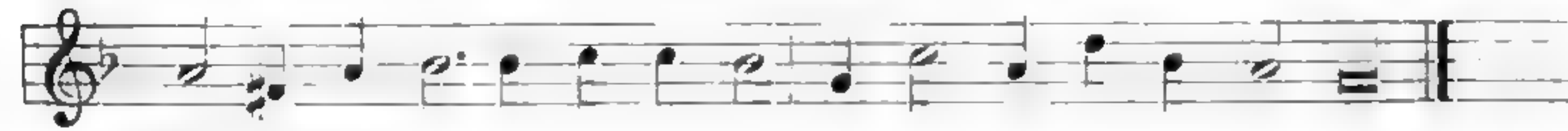
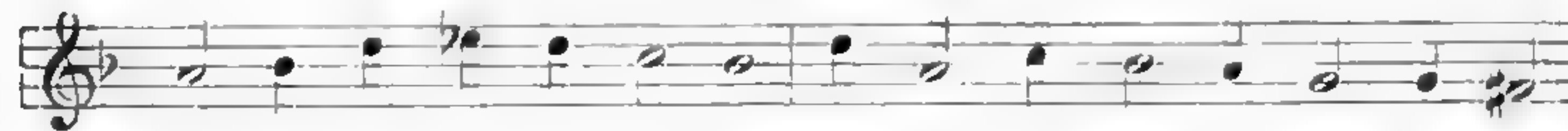
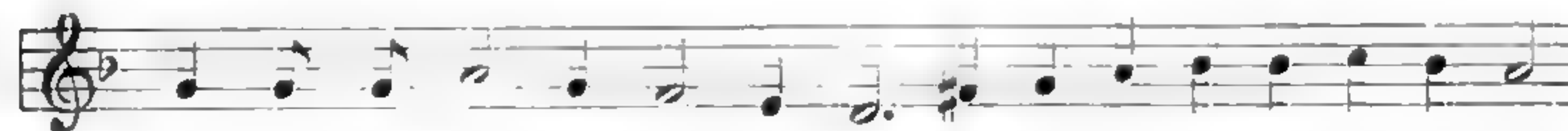
den du doch nicht ver-schul-dest! Ach, wie so arm, wie nackt u. bloß



hängst du am Kreuz, wie schwer u. groß ist dein Schmerz, den du duldest!  
 (V. Gerhardt.)

**7690.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Vet. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 251.



Söhren 1683.



**7691.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 16.



**7692.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1866. Nr. 47.



{ Was soll ich doch, o Es-pha : ra : im, was soll ich aus dir machen,  
{ der du so oft-mals mei-nen Grimm hast pfle-gen zu ver-lachen?



Soll ich dich schützen, Is-ra : el? Soll ich dir dei-ne fre-che Seel



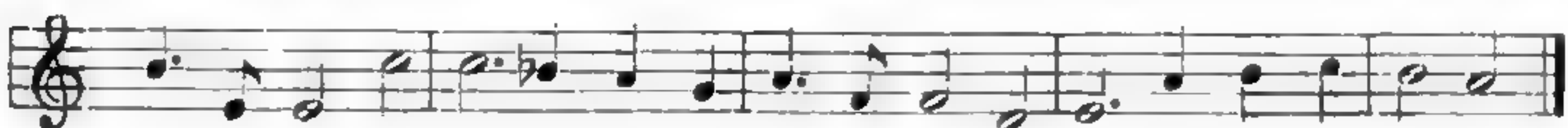
hin-für-der noch be-wah-ren, aus wel-cher doch von Ju-gend auf



ein sol-cher gro-ßer Sün-den-hauf ohn al-le Scheu ge-fah-ren?  
(V. Gerhardt.)

**7693.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 76.

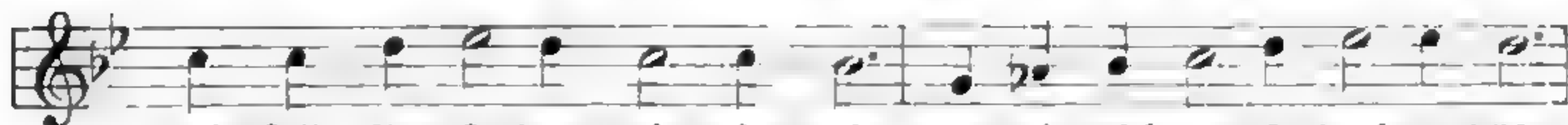


**7694.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 71. (Vierf. M.)



Mein her-zer Va-ter, weint ihr noch und ihr, die mich ge-bo-ren?  
 Was grämt ihr euch, was macht ihr doch? Ich bin ja un-ver-lo-ren.



Ach sollt ihr se-hen, wie mirs geht und wie mich der so hoch er-höht,



der selbst so hoch er-ho-ben! Ich weiß, ihr wür-det an-ders thun



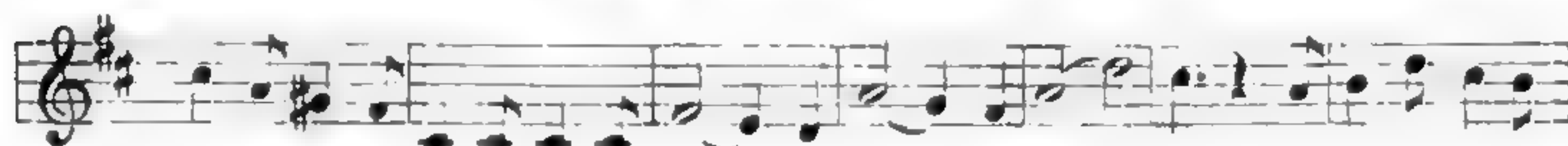
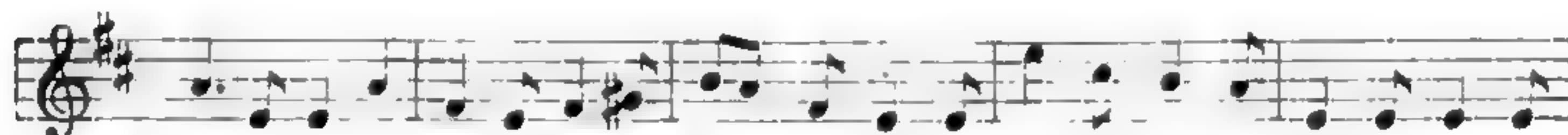
und mei-ner See-len sü-ßes Ruhn mit eu-rem Mun-de lo-ben.

(P. Gerhardt.)

Hermannsburg 1876.

**7695.** Zu dems. Lied.

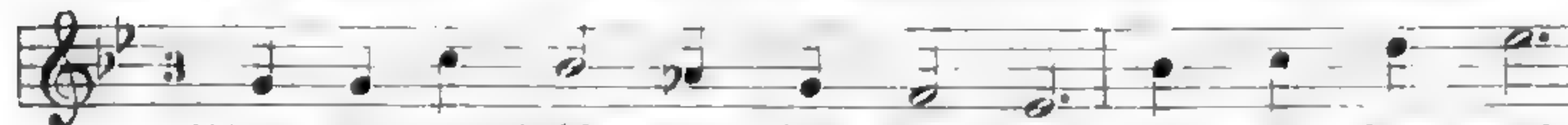
Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 114.



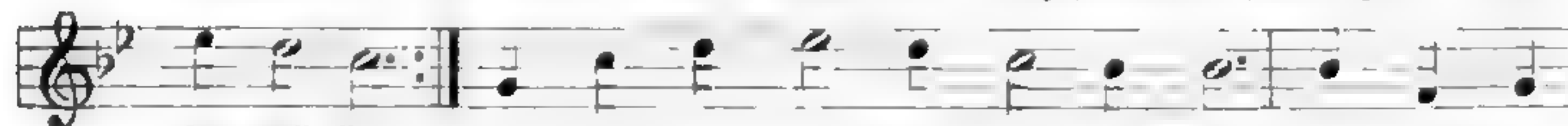
Das vorangesetzte Mensuralzeichen ist von Mergner erfunden. Vermutlich soll ein Viervierteltakt denselben Zeitwert haben als ein Sechachteltakt.

**7696.** Ps. 91.

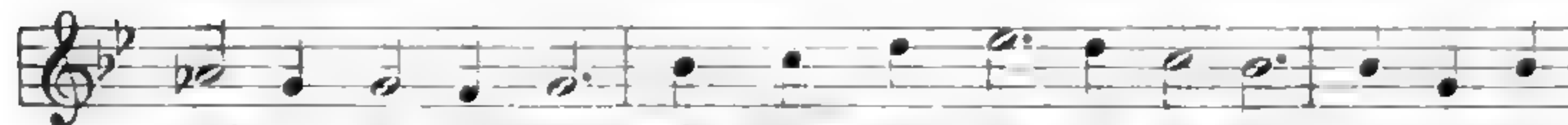
Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 106. (Vierf. M.)



Wer un-ter dem Schirm des Höch-sten sitzt, der ist sehr wohl  
 wenn al-les don-ner, fracht und blitzt, bleibt sein Herz un-



be-def-fet;  
 ge-schreckt; er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, mein Hoffnung,



mei-ne Zu-ver-sicht, mein Turm und star-ke Fe-ste; du ret-test





mich vons Jä-gers Strick und treibst des To-des Neg zu-rück  
und schüt-zest mich aufs Be-ste. (P. Gerhardt.)

**7697.** Zu dems. Lied.

Mel. v. R. Kocher 1855. Nr. 1120.



**7698.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 75.

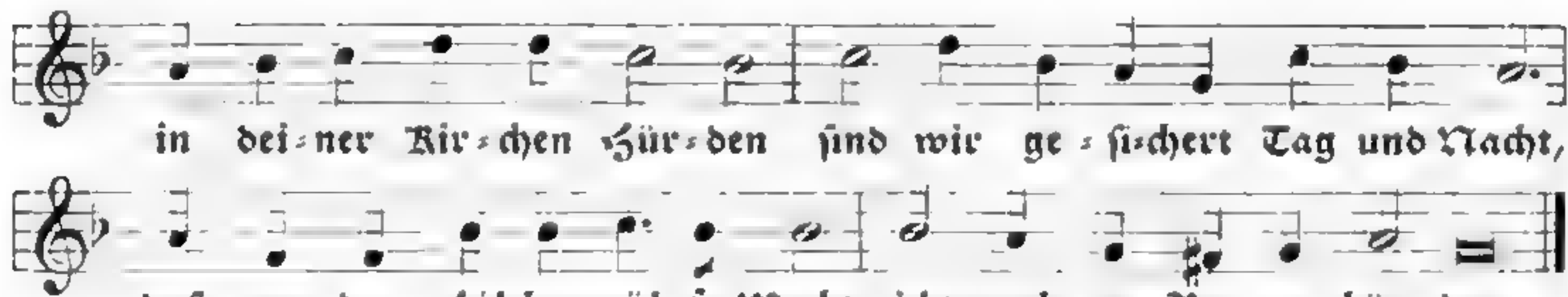


**7699.**

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 70.



{ Herr Je-su Christ, du Gott der Ruh, du Schutzherr dei-ner  
{ schickst uns der Sor-gen An-stand zu, in-dem die Nacht kommt  
{ Glieder, Du bist der Hü-ter Is-ra-el, ein Hirt der bußbetrübten Seel;  
{ wie-der.



in dei-ner Kir-chen Hür-den sind wir ge-sichert Tag und Nacht,  
daß uns der Höl-len-wöl-fe Macht nicht macht zu Beu-te-bür-den.  
Söhren 1683. (Harsbörfer.)

**7700.**

Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 190.



{ Kommt, laßt uns un-ser Je-su-lein be-su-chen jetzt mit  
und samt den Wei-sen thä-tig sein, denn dies wird un-ser  
freu-den ver-keh-ren bald in Lieb und Lust; es ist uns  
Lei-den  
ja kein Schatz be-wußt, der fröh-li-cher kann ma-chen ein Herz, das  
hoch be-küm-mert ist, als un-ser Hei-land Je-sus Christ,  
der stär-ket auch die Schwachen.

(Strophe 8—10 von Rißs Lied: Glück zu der frommen Heiden Schar  
erscheint als ein besonderes Lied für sich.)

Prax. p. 1676. 93. 1700. Söhren 1683.

**7701.**

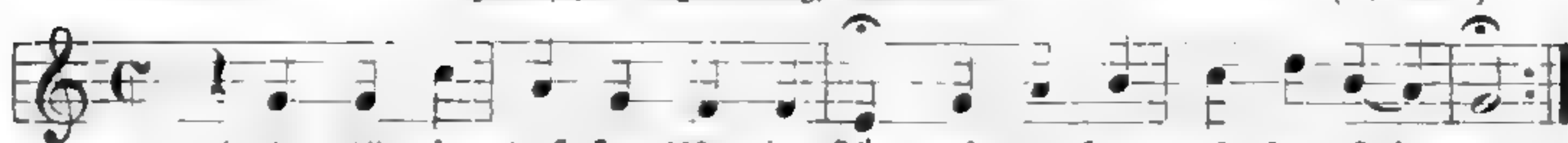
Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668. Nr. 380.



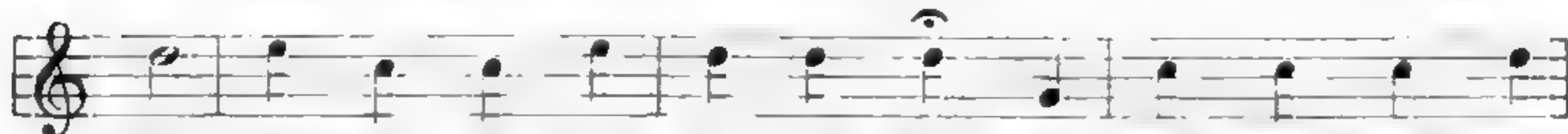
{ O Gott, der du in Lie-besbrunst ganz ge-gen uns entbrennest,  
und dich aus un-er-forschter Gunst selbst un-sern Va-ter nennest,  
der du im ho-hen Himmel bist und al-les siehst, was nie-drig ist,  
auch uns selbst hast ge-leh-ret, wie man recht kräf-tig be-ten soll,  
gieb, daß der Mund dich, Ei-fers voll, von ganzem Her-zen eh-re.  
Söhren 1683. (J. Frand.)

Frand verweist sein Lied auf die Mel.: An Wasserflüssen Babylon.



**7702.**Handschr. Regensburg, Wendlerin 1751. Nr. 178. (2<sup>a</sup>-Takt.)

o Kö-nig, des-sen Ma-je-stät weit ü-ber al-les stei-get,  
dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich nei-get,



Der Him-mel ist dein hel-les Kleid, du bist voll Macht und



Herr-lich-keit, sehr groß und wunder-thä-tig. Ich ar-mer Wurm ver-



mag nichts mehr, als daß ich ruf zu bei-ner Ehr: Gott, sei mir Sünder

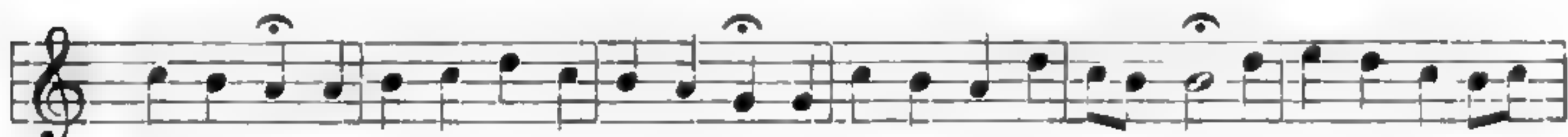


gnä-dig, Gott, sei mir Sün-der gnä-dig! (Löfcher.)

Handschriften Regensburg 1753 u. 1793.

**7703.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 307.

**7704.** Zu dems. Lied.

GB. Trogen 1839. Nr. 125. (Dopp. M.)



**7705.**

Mel. v. J. Beder 1771. Nr. 37.



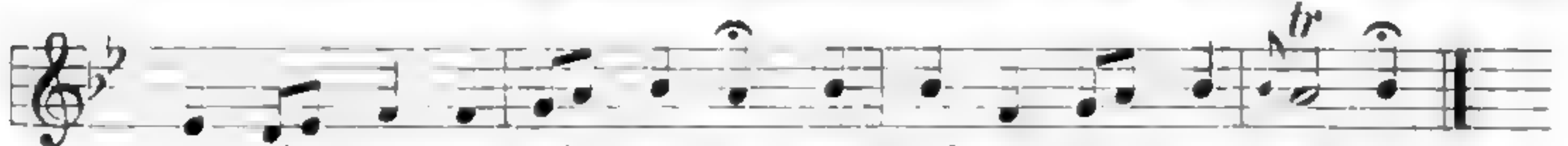
{ Ge-treu-er Gott, wie viel Ge-duld be-wei-sest du uns Armen!  
 { Wir häu-fen täg-lich un-sre Schuld; du häu-fest dein Er-barmen.



Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf und



bei-nem Wink ent-ge-gen; und gleichwohl, Va-ter, suchst du ihn lang-



mü-tig da-von ab-zuziehn, zur Befruchtung zu be-we-gen.

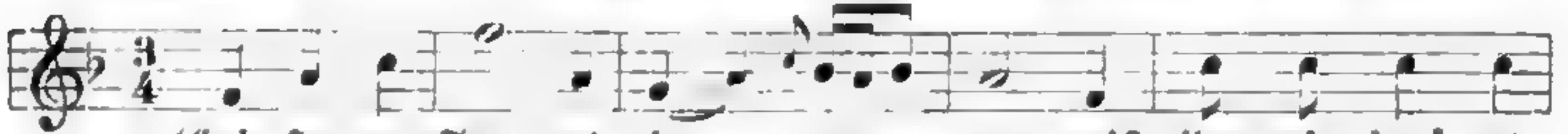
(J. Chr. Zimmermann.)

GK. Cassel 1770 u. Groshcim 1819. Wiegand 1844. Voldmar 1865.

Beder's Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

**7706.**

Mel. v. Rolfe. Münters geistl. Lieder 1773. Nr. 27.



{ Lob-sin-get Gott und be-tet an, preist ihn mit Harf und  
 { ihm dan-ke, wer nur dan-ken kann, dem Schöpfer, dem Er-



{ Psal-ter,  
 { hal-ter! Gott ist die Lie-be; rühmt es laut, Ge-schöp-fe,



die ihr ihm ver-traut, die ihr ihn kennt und eh-ret.



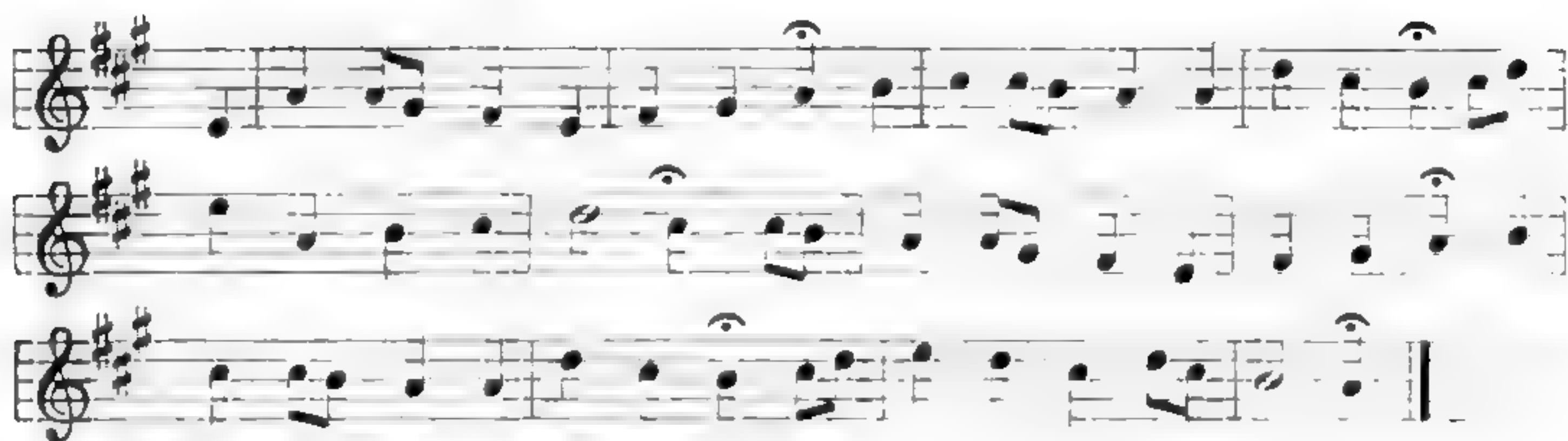
Rühmt es, daß sei-ne Gü-tig-keit mit je-dem Mor-gen



sich er-neut, und e-wig, e-wig wä-h-ret. (B. Münter.)

**7707.** Zu demselb. Lied. Mel. v. (?) J. G. Vöhner 1785. Nr. 6. (4. Takt.)





GB. 1785 u. Karlsruhe 1836.

**7708.** Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Mel. v. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 43. (Dopp. M.)



GB. Zürich 1853. Kocher 1855.

**7709.** Zu dems. Lied mit verändertem Text: Lobſinget Gott, er ſchuf die Welt.

Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 47. ( $\frac{2}{2}$  Takt.)



Stuttgart 1792. Handschr. Gildburgh. 1808. Umbreit 1811. Nind 1814. Reinhard-Jensen 1828. Punschel 1839. Ritter (Preußen) 1856. Voldmar 1865. Anding 1868.

**7710.** Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. St. Gallen 1797 u. Nr. 24. (Dopp. M.)



GB. Basel 1809. Basel 1837. Gellert-Egli 1824: Ich komme, Herr, und suche dich.

**7711.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1800. Bayern 1820. Nr. 108. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7712.** Zu dems. Lied. Mel. v. Christ. Jung 1830. Nr. 4.



**7713.** Mel. v. Gregor 1784. S. 174. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



{ O Je-su, Quell der Gü-tig-keit, laß dei-ne Gna-de flie-ßen  
{ und wie ein Strom zu al-ler Zeit sich in mein Herz er-gie-ßen!



{ Hier steh ich e-lend, blind und bloß; er-öff-ne mir der  
{ ich weiß, in dei-nem Her-zens-schrein wird noch ein Räum-lein

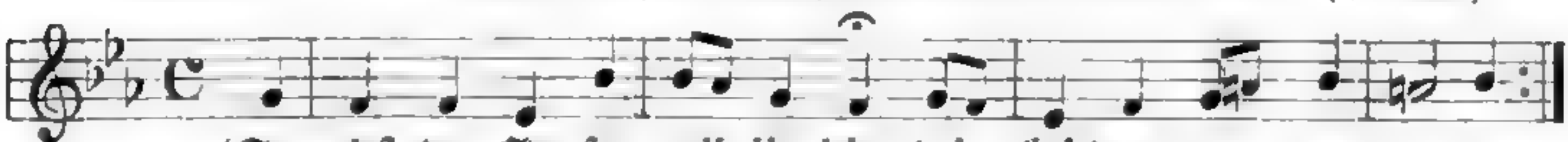
<sup>1)</sup> Emden 1840.



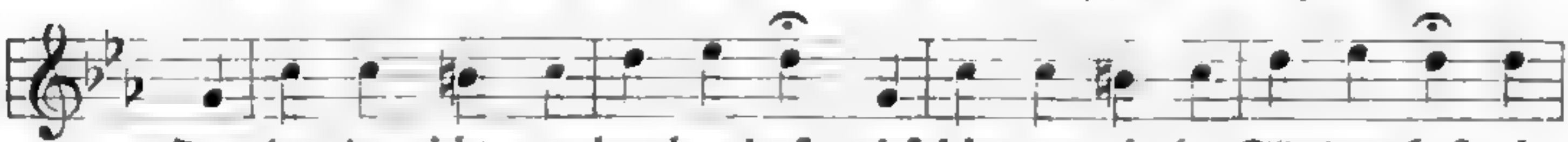
{ Lie-be Schoß und laß mich da er-warmen;  
{ ü-brig sein für mich Gering- und Ar-men. (J. Lassenius.)

Basel 1809: Getreuer Gott, wie viel Geduld. Emden 1840: Erforsche mich, erfahr. Menken 1871.

**7714.** Mel. bei (von?) Böhner. ChB. 1785. Nr. 138. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



{ So gehst du, Je-su, wil-lig hin, dein Lei-den an-zu-tre-ten  
{ für mich, der ich ver-lo-ren bin, zu kämp-fen und zu be-ten.



Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um al-ler Sünden Last al-





lein auf dich zu la=den. Ich nur ver=dien-te Stra=sen, ich; du  
a=ber nimmst sie all auf dich, da=mit sie mir nicht scha=den.  
(Christ. Kortholt.)  
GB. für Kurpfalz 1785 zc.

**7715.** Zu dems. Lied. GB. Elberfeld 1824 zc. Nr. 46. (Dopp. M.)



Hat Anklänge an: Der Tag der ist so freudenreich.

**7716.** Mel. v. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 157. (Dopp. M.)



{ Was hilft es mir, ein Christ zu sein, wenn ich nicht christlich  
{ und hei=lig, fromm, ge=recht und rein zu wan=deln mich be=  
le=be Wenn ich dem se=li-gen Be=ruf, zu welchem mich mein  
stre=be? Gott er=schuf, nicht wür=dig mich be=wei=se und den, der  
mich er=lö=set hat, in Wor=ten bloß, nicht durch die That  
und gu=te Wer=ke prei=se? (Chr. Felix Weisse.)

Da H. Egli der musik. Redakteur des Züricher GB. war, so ist er wahrscheinlich auch Erfinder dieser Melodie.  
Zürich 1853.

**7717.**Mel. v. N. F. Auberlen 1797. Stuttgart 1799. Nr. 178. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

{ Ich komme, Herr, und su = che dich, mü = he = lig und be = la = den;  
 { o mein Er = bar = mer, würdige mich des Siegels dei = ner Gnaden!



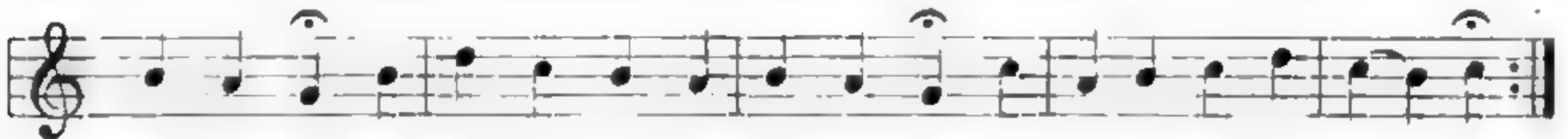
{ Ich lie = ge hier vor dei = nem Thron, Sohn Got = tes und des  
 { ich füh = le mei = ner Sün = den Müh; ich su = che Ruh und



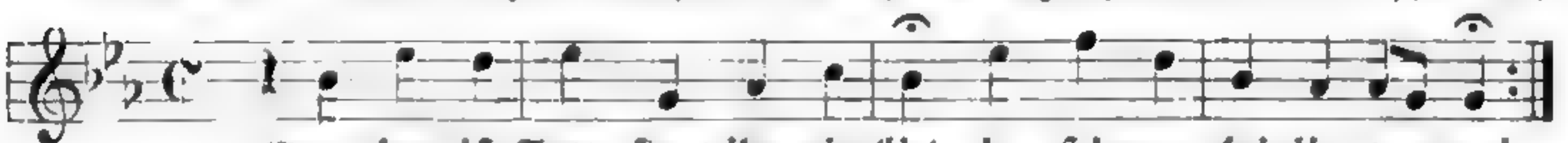
{ Menschen Sohn, mich dei = ner zu ge = trö = sten;  
 { fin = de sie im Glau = ben der Er = lö = sten. (Gellert.)

**7718.**

Zu dems. Lied.

Auserlesene Psalmen und geistl. Lieder.  
Aarau 1844. Nr. 171. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Arienmäßige Melodien zu diesem Liede Gellerts sind herausgegeben 1) von C. Ph. C. Bach 1758, 2) von Schmidlin 1761, 3) von H. Egli 1791.

**7719.**Mel. v. F. J. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 19. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

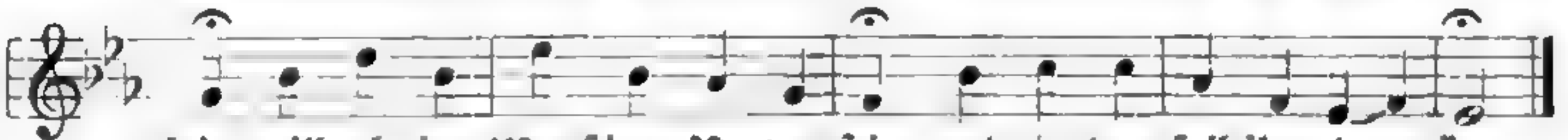
{ Der Herr ist Gott; singt ihm ein Lied in sei = nem Sei = lig = tu = me!  
 { Er, der vom Him = mel auf euch sieht, er schuf euch ihm zum Ruhme.



Ihn zu ver = eh = ren, seid ihr da; Gott, der von E = wig = fei = t euch



sah, kennt Her = zen und Ge = dan = ken. Der Herr ist hei = lig, er al =

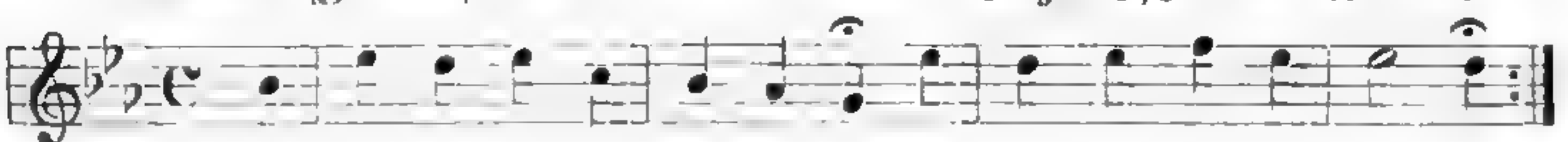


lein will al = ler Menschen Va = ter sein, und je = der soll ihm dan = ken.  
 (Eronegl.)

**7720.**

Zu dems. Lied.

Mel. v. Lange. ChB. 1821. Nr. 436.







Reinthalser, Bremen 1861.

**7721.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 301.



Er = forsche mich, er = fahr mein Herz und sieh, Herr, wie ichs meine.  
 Ich denk an dei = nes Lei = dens Schmerz, an dei = ne Lieb und weine.



Dein Kreuz sei mir ge = be = ne = deit; welch Wunder der Barmherzigkeit hast

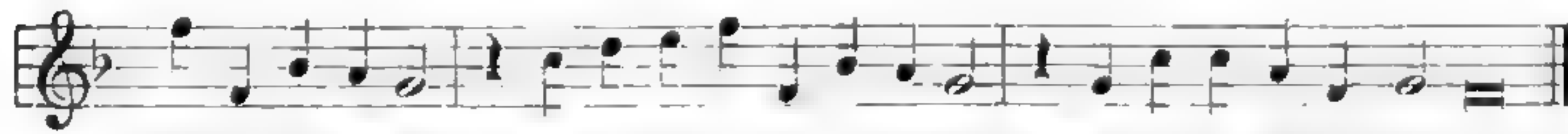
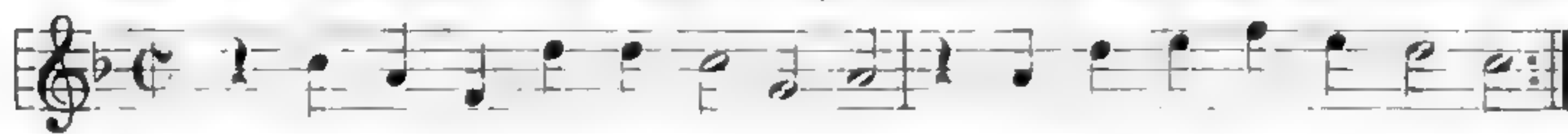


du der Welt be = wie = sen! Wann hab ich dies ge = nug bedacht und



dich aus al = ler mei = ner Macht ge = nug da = für ge = prie = sen? (Gellert.)

Elberfeld 1824. 36: O König, dessen Majestät. Hermannsburg 1876.

**7722.** Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. 13. (Dopp. M.)

Arienmäßige Melodien für dies Lied 1) von C. Ph. E. Bach 1758, 2) Schmidlin 1761 und 3) Egli 1791.

**7723.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 309.



Dir, Gott der Macht und Herr = lich = keit, sei Lob und Preis und Eh = re;  
 dir singt der Weltkreis weit und breit, dir ju = beln En = gel = chö = re.

Bahn, Melodien. IV.



O hör in dei-ner All-gewalt auch gnädig, was der Staub dir lallt, was  
Men-schen-lip-pen sin-gen und nimm, du Ret-ter in Ge-fahr, des  
Freuden-op-fers gnädig wahr, das un-fre Her-zen brin-gen.

(Von Wahlmann zur Feier des 19. Oktobers gedichtet.)  
Bauriegel 1835. Töpfer 1845 u.

**7724.**

Mel. v. Grab. ChB. v. Tschertlitzky 1825. S. 85. (1/2-Takt.)



Der du die Lie-be sel-ber bist und gern die Menschen seg-nest,  
(auch je-dem, der dein Feind noch ist, mit freundlich-keit be-geg-nest,  
o bil-de unsern Sinn nach dir, o laß uns, liebster Heiland, hier auf  
dei-nen We-gen wan-deln. Die Kön-nen kei-ne Chri-sten sein, die  
sich nicht Je-su Chri-sti freun, nicht Chri-stus ähn-lich han-deln.

(Diterich nach Viller.)

**7725.**

Mel. v. F. W. Arnold. Juli 1858. Wadernagel, kleines GB. 1860. Nr. 190. (1/2-Takt.)



Es kommt nun lei-der her die Zeit, da uns soll ban-ge wer-den;  
(denn groß und un-aussprechlich Leid ver-fün-digt Himm'l und Er-den.  
Wir sind der ar-men Witwen gleich, die herzlich ih-res Sohnes Leid und  
ihr Elend be-wei-net. Herr Je-su, un-ser Trost und Licht, komm,  
sprich uns auch zu: Wei-ne nicht! Dein Wort uns al-le mei-net.

(M. Rinner von Scherffenstein.)



Jambisch 8.8. 4.4. 4.4. 4.4. 7.7.

**7726.**

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657, Nr. 69.

Wo willst du hin, weils A-bend ist, ver-lieb-ter Pilgram

Je-su Christ? Ei, bleib doch hier und rast in mir; ich laß dich nicht,

du ew-ges Licht; ich schrei dir nach mit tau-send Ach:

Ach bleib doch hier mein Le-ben; ich will dir Herberg ge-ben.

(J. Scheffler.)

Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859 in ursprünglichem Rhythmus. Flügel 1863.  
 Voldmar 1863. Wagner 1874.

**7727 a.** Zu dems. Lied. Mel. v. Hil. Hassé, bei H. Müller 1659, Nr. 63.

1) Soll eine punktierte ganze Note sein.

H. Müller 1668, 84. Schleswig 1676. Söhren 1683.

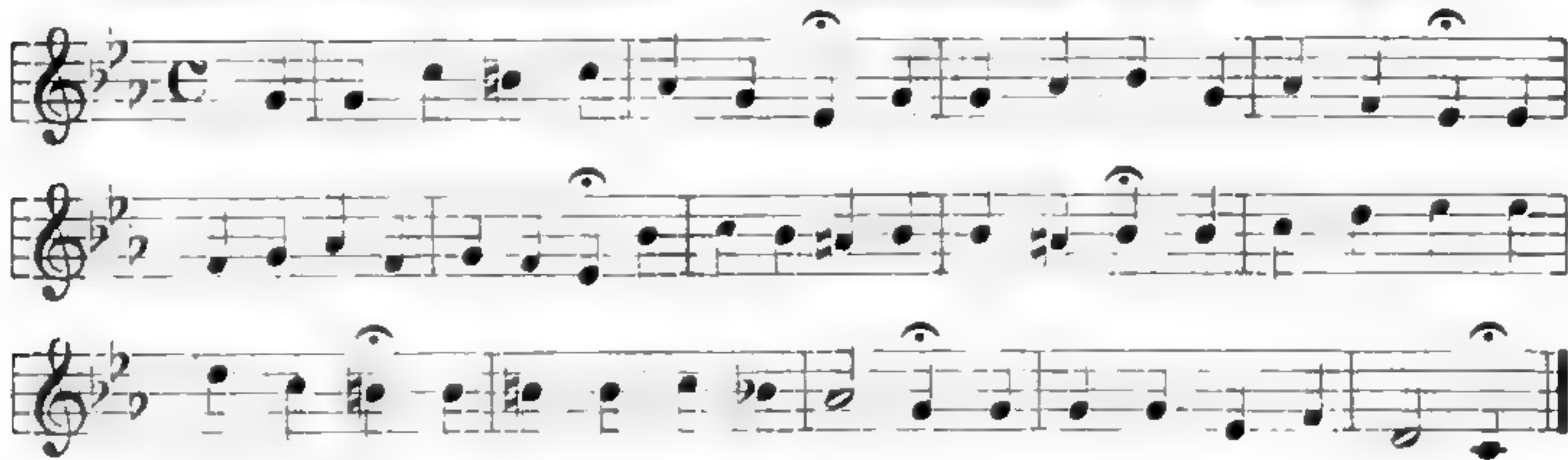
**7727 b.** Umbildung der vorigen Melodie.

König 1738, S. 486.

Kühnau 1817 u. bis zur zehnten Auflage 1885. Krausenid 1825.

**7727 c.** Andre Umbildung.

Choralmelodien, Berlin 1887. Nr. 176.



Kawerau 1888.

**7728.** Zu dems. Lied.

Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 4.



GB. Lüneburg 1695. 1702.

**7729.** Zu dems. Lied.

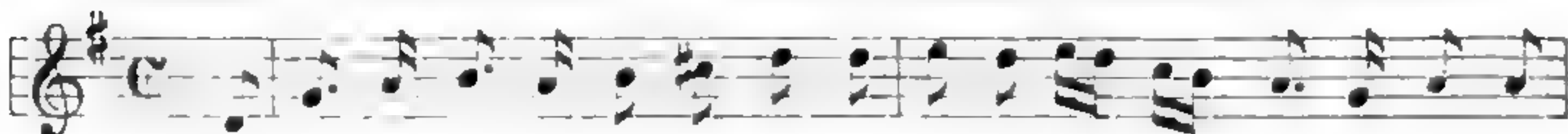
GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 101.

Five staves of musical notation in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is written in treble clef. The first staff contains the first line of the melody, the second staff the second line, the third staff the third line, the fourth staff the fourth line, and the fifth staff the fifth line. The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, with some rests and a final cadence.

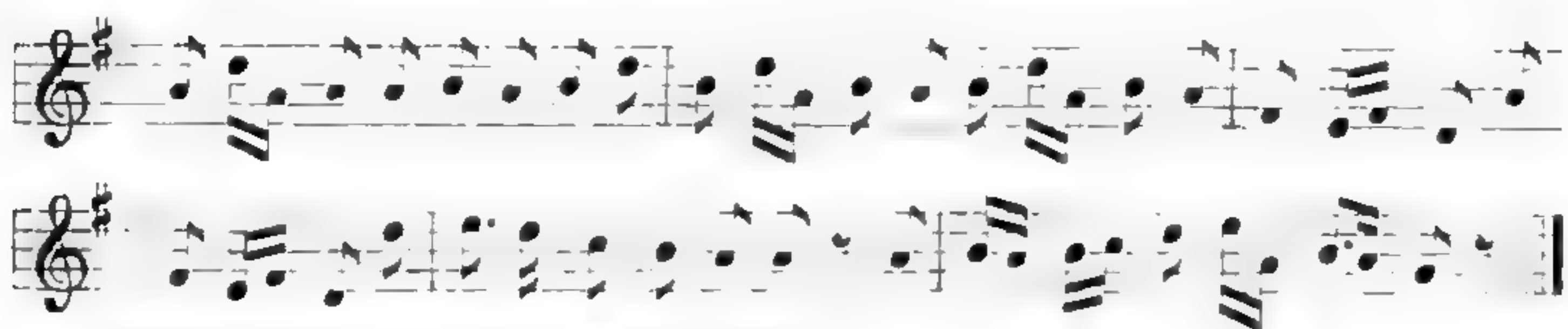
Wo willst du hin, wo willst du hin, weils A = bend ist,  
ver = lieb = ter Pil = gram Je = su Christ? Ei, bleib doch hier  
und rast in mir; dich laß ich nicht, du e = wigs Licht; dir schrei ich nach  
mit tau = send Ach: Ach bleib doch hier, mein Le = ben,  
dir will ich Her = berg ge = ben, dir will ich Her = berg ge = ben.

**7730.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 82.







Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

**7731.** Zu dems. Lied.

Stöpel 1744. Nr. 392. (2/2 Takt.)



Kocher 1855.

**7732.** Zu dems. Lied.

ChB. v. Wagner 1874. Nr. 247. (2/2 Takt.)



Jambisch 8.8. 4.4. 8. 4.4. 5.5. 4.

**7733.**

Tersteegen 1778. (79). Nr. 90. (Dopp. M.)



Das Mensuralzeichen steht zwar voran, aber von Takt ist nichts zu spüren.  
Tersteegen 14. Auflage 1841 hat Takteinteilung.

**7734.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Kocher 1838. Nr. 439. (½-Takt.)



Kocher 1855 hat als Mensuralzeichen 4 vorangesetzt, hat keine Fermaten, sondern statt der Viertel mit Fermate halbe Noten mit Viertelpause.

Zehnzeilig, jamb. 8.8. 7.7. 6.6. 6.6. 8.8., siehe elfzeilig, jamb. troch. 8.8. 7.7. 6.6. 6.6. 8.3.8.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 7.7. 7.7.

**7735.**

Helmbold, geistl. Lieder 1615. Nr. 7. (Dopp. M.)

Der En = gel bringt wah = ren Be = richt; laßt fah = ren all  
 Her = net von der himm = li = schen Schar sin = gen ein fröh =

Men = schen = ge = dacht in die = sen Weib = nacht = ta = = gen.  
 lich neu = es Jahr und jo von Her = zen sa = = gen:

Ehr sei Gott in der Hö = he, auf Er = den Fried und Ru = he,  
 der Mensch an Chri = sti Na = men hab Wohl = ge = fal = len. A = men.  
 (Helmbold.)

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8. 4.4. 8.

**7736.** Ps. 84.

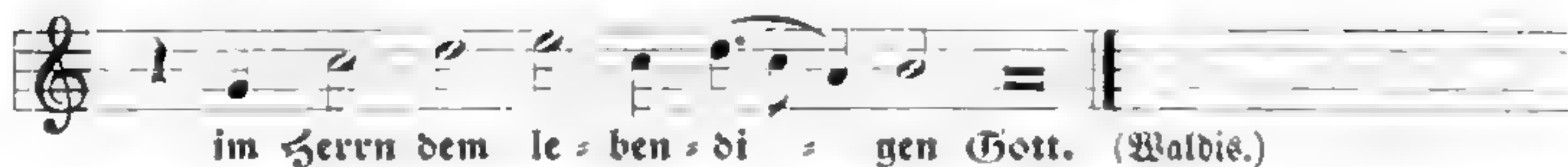
Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 148 b. (Dopp. M.)

Ach Gott, wie lieb = lich und wie fein stehts in der heil = gen  
 Drum auch mein Seel da = hin ver = langt, da man stets dei = nem

Chri = sten = g'mein, da man dein Wort thut leh = ren. Da = zu groß  
 Na = men dankt, mit freu = den dich thut eh = ren.

Lust und Lie = be hat mein Leib und Seel ohn Maß und Ziel





im Herrn dem le = ben = di = gen Gott. (Waldis.)

Wolff 1569. 70. Zinckesen 1584. Schott 1603. Lucher 1848. Kocher 1855.  
Hermannsburg 1876.

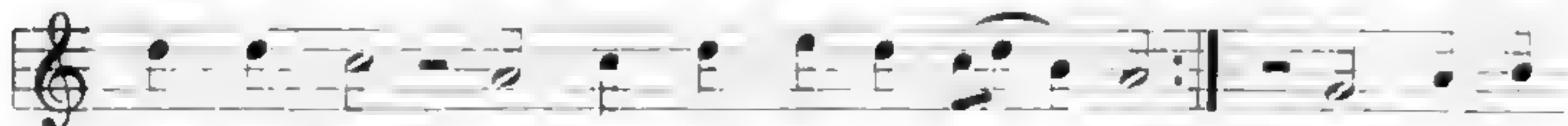
Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8. 7.7.

**7737.** Ps. 21.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 32 b. (Vierf. M.)



{ Herr Gott in dei = nem höch = sten Thron, wie ist der Kö = nig,  
{ Was er wünschet, giebst ihm zur Stund, wei = gerst nicht, was dich



{ Christ, dein Sohn so hoch bei dir er = flä = ret! Dein Gü = t und  
{ bitt sein Mund und was sein Herz be = geb = ret.



Se = gen muß er han, setzt auf sein Haupt ein gül = den Kron.



Er bitt dich um das Le = ben, das willst ihm e = wig ge = = ben.  
(Waldis.)

Strassburg 1562. 66. 72. 76. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600.  
Lucher 1848. Stockholm 1873: Hvad Herren äskar, hvad är rätt.

**7738.** Ps. 45.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 76 b. (Vierf. M.)



{ Es dacht mein Herz ein Lied so schön von Je = su Chri = sto  
{ Sein E = van = ge = li = on, die Zeit ver = kündt in al = ler



{ Got = tes Sohn, das soll mein Mund jetzt sin = gen. da = durch er  
{ Welt gar weit, fröh = lich läßt ein = her = flingen,



ihm sein schö = ne Braut die christ = lich G'mein hat hie vertraut,



e = wig in ihm zu blei = ben, will ich sin = gen und schreiben. (Waldis.)

Strassburg, Nibel 1569. 71. 75. 78. Frankfurt 1581: Zum Herrn ich schrei mit  
meiner Stimm. Pöpler 1634. Stockholm 1873: När jag besinnar, store Gud!

**7739.** Ps. 89.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 156 b. (Vierf. M.)



{ Von der Wahr-heit und gro-ßen Gnad, die Gott an uns ge-  
 { da: von ich auf: thu mei: nen Mund, daß ich ver: fän: de  
 { wen: det hat und von himm=li: schen Din: gen, uns wird ein  
 { al: le Stund, ja fröh: lich mö: ge sin: gen:  
 e: wig Gnad auf: gohn durch Je: sum Chri: stum, Got: tes Sohn,  
 die wird er treulich hal: ten, im Himmel las: sen walten.  
 (Waldis.)

**7740.** Ps. 115.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 208 b. (Vierf. M.)



{ Herr Gott im Him-mel, sieh nicht an, was Sünd und Un-recht  
 { son: dern dein'm Na-men gieb die Ehr, daß sich dein Preis und  
 { ist ge: than, uns nicht ge: lang zum Scha: den, daß nicht die  
 { Lob ver: mehr für dein Wahr-heit und Gna: den,  
 Sei: den dir zum Spott sa: gen: Ja wo ist nun ihr Gott,  
 der ihn'n mög Hülz be: wei: sen, den sie ver: geb: lich preisen.  
 (Waldis.)

**7741.** Ps. 116.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 210 b. (Dopp. M.)



{ Das ist mir lieb und bin — ge: tröst, daß mich der Herr jetzt  
 { drum will ich ihm auch sa: gen Dank, ihn an: ru: fen mein  
 { hat er: löst, er: hört mein bitt: lich Gle: ben;  
 { Le: benlang, sein Lob nicht lan zer: ge: hen. Ich war um:





ge- ben mit dem Tod; ich kam in Jammer und in Not; die Angst  
hat mich recht trof- fen, die Höl- le stund mir of- fen.  
(Waldis.)

Straßburg Michel 1569. 71. 78. Jobin 1576. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609.  
Greifswald 1592. 97. Wolder 1598. Frankfurt 1600. M. Prätorius 1609. Luther 1848.

**7742.** Pf. 132.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 237. (Vierf. M.)



{ Herr Gott, du wollst ver- ges- sen nit, zu den- ken an dein' Knecht David,  
{ der dir, Herr, allmäch- ti- gem Gott, vormals mit Lid ver- sprachen hat  
{ an all sein Angst und Leiden, daß er nicht gehn wollt in sein Haus,  
{ und flei- ßig un- ter- scheiden,  
auf sei- nem Bett nicht schla- fen aus, bis er ein Wohnung fun- de  
dem Herrn und sei- nem Bun- de. (Waldis.)

**7743.** Pf. 142.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 255 b. (Vierf. M.)



{ Zum Herrn schrei ich mit mei- ner Stimm, ich sprech zu Gott, mein  
{ wenn mein Geist in den Ang- sten steckt, so bist du's, Herr, der  
{ Bitt vernimm, mein Klag vor dir aus- schüt- te, mein Feind, der  
{ mich er-quicket; hilf, daß mich nicht zer- tre- te  
mir mit fal- scher Lehr, viel Strik- ke legt rund um mich her,  
mit Heu- che- lei um- zie- hen; ich kann ihm nit ent- flie- hen.  
(Waldis.)

Straßburg, Berger 1562. Jobin 1576. Frankfurt 1600.

538 Zehnzeilig, jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8. 7.7. u. 8.8. 8.8. 4.4.7. 4.4.7.

**7744.** Zu dems. Lied.

Greifswald 1592 Bl. 96. (Dopp. M.)

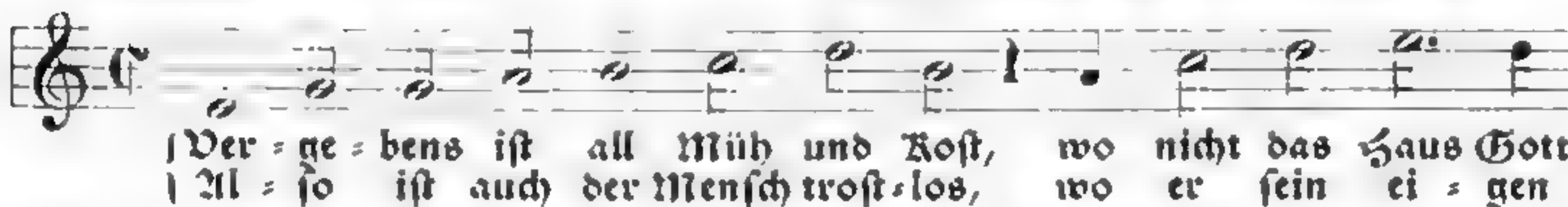


Greifswald 1597.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.7. 4.4.7.

**7745.** Ps. 127.

Schumann 1539. Bl. 86. (Dopp. M.)



\* Hier sollte wie in späteren Melodiebüchern eine halbe Note stehn.

Die Mel. steht schon auf einem Einzeldruck, Wittenberg 1534, siehe Wadernagel I. S. 401; auch in dem Büchlein: Der 127. Psalm. Nisi Dominus etc. Wittenberg 1536.

Magdeburg 1540. 53. Rugelmann 1540. Rhaw 1544. Babst 1545 u. Köpphl 1545. Berwald 1552 u. Nürnberg 1557 u. Straßburg 1559 u. Wolff 1569. Reuchenthal 1573. Augsburg 1580. Frankfurt 1581. Zindeisen 1584. Dresden 1593. 1625. 56. 94. Cassel 1601 u. Bodenschay 1608. M. Prätorius 1609. Hof 1614. Melch. Brand 1631. Prax. p. Berlin 1648—1718, Frankf. 1656—1700. Reusner 1675. 90. 1702. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Störl 1710. Bronner 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Die Mel. verklingt mit dem Lied im Lauf des 18. Jahrh. Lucher 1848. Papriz 1853.

**7746.** Zu dems. Lied.

Wolkenstein 1583. Nr. 54.







Noch eine andre Mel. Forster 1539. 1. Nr. 53.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.8. 4.4.8.

7747.

Nöpphel 1526. Bl. 63 b. In Choralnoten ohne Mensur.



Va = ter un = ser, wir bit = ten dich, wie uns hat gelehrt Herr  
Er = hör dein Rin = der gnä = dig = lich; denn du für = wahr barm =



Je = sus Christ: In Him = mels Thron bist du ohn Wohn, als uns dein  
Her = zig bist.



Wort er = ler = nen thut; doch stets dein Macht bei Tag und Nacht



uns hie auf Erd be = hält — — in Gut. (Symph. Pollio.)

Das Lied samt Mel. steht in: Das ander theil Straßburger Kirchengesang, siehe Wadenagel, Bibliogr. S. 73. Straßburg 1530. 37. Straßburg 1538: Ich hab geliebt, drum wird der Herr, Ps. 116. Nürnberg 1531. 49. Straßburg 1541. 43. 69. 71. 78. Augsburg 1557. Worms 1561. Bonn 1561. 64. 1607. Augsburg 1562: Ich will dich Herr erhöhen sehr. Wolff 1569. 70. Gindeisen 1584. Zürich 1599. Herborn 1618. Ist mit dem Beginn des 17. Jahrh. verklungen.

7748. Ps. 73.

Mel. v. P. Waldis 1553. Bl. 123. (Dopp. M.)



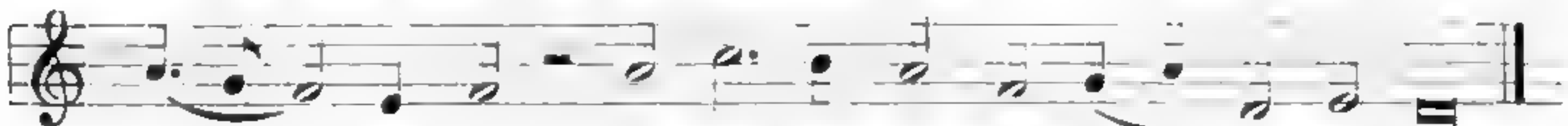
Es hat Is = ra = el den = noch Schutz, wer sich nur richt nach  
er hält ihn wi = der al = len Trug, er ist sein Trost, sein



Got = tes Wort; abe ich war schier ver = zagt in mir,  
Hül = f und Gott;



und daß mein Fuß ge = strau = chelt hat; es konnt mein Tritt be =



ste = = hen nit, so weh mirs in meim Her = = zen that.

(Waldis.)

Jambisch 8.8. 8.8. 8.7. 8.7. 8.8.

**7749.** Pf. 80.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 141 b. (Dopp. M.)



Herr Gott, du Schöp-fer al-ler Ding, du Hirt und Hei-land  
 dein ar-mer Haut und Schäf-lein gring schrei-en zu dir in  
 sun-ner Seel, Du sitzt übr al-ler En-gel Chor;  
 gro-ßer Qual.  
 drum laß dein Machter-schei-nen, er-weck dein Gewalt  
 und thus her-vor,, hilf dei-ner ar-men Gmei-ne, daß wir  
 em-pfin-den dei-nen Trost, wer-den aus al-ler Not er-löst.  
 (Waldis.)

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8. 7.7. 8.8.

**7750.**

Mel. v. Joach. v. Burck. Steurlein 1575. Nr. 17. (Dopp. M.)



A-bers Ge-birg Ma-ri-a geht zu der schwangern E-  
 Das Kind-lein hüpft in ih-rem Leib, der hei-lig Geist durchs  
 li-sa-beth, daß sie des Her-ren Mut-ter nannt; Mari-a  
 Wort sie treib,  
 ward fröh-lich und sang: Mein Seel den Herrn er-he-bet, mein Geist sich  
 .s.  
 Got-tes freu-et; er ist mein Heiland, fürchtet ihn! er will all-zeit  
 barm-her-zig sein, er will all-zeit barm-her-zig sein.  
 (Helmbold.)

Helmbold 1575. 94. 1626. Cant. Goth. 1646. 51.

Eine andre Komposition von Joh. Eccard in den Festliedern mit dem trefflichen fünf-stimmigen motettenartigen Tonsatz 1598.



**7751.** Zu dems. Lied, mit Textveränderung.

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 354.



U = bers Ge = birg Ma = ri = a geht zu der schwangern E = li = sa = beth,  
grü = ßet die = selb hold = se = lig = lich, das Kind im Leib drob re = get sich;  
der Geist redt durch sie Wunder = ding, Ma = ri = a auch zu sing'n an = fang:  
Mein Seel den Herrn er = = be = bet, mein Geist in  
freu = = den schwebet; er ist mein Heiland, Schirm u. Schild,  
barm = her = zig, gü = tig, treu und mild.

Prax. p. 1676. Söhren 1683. König 1738 ausgeglichen, durchaus in geradem Takt.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 4.8.

**7752.** Ps. 71.

Berwald 1552. Bl. 187. (Dopp. M.)



{ Ich trau auf dich, mein Herr und Gott, wollst las = sen nicht zu  
{ mich wer = den jetzt und nim = mer = mehr; er = ret = te mich, mein  
{ Schand — — und Spott durch dei = = ne gro = ße Ge =  
{ lie = = ber Herr,  
rech = tig = keit, denn ich gelt nicht. Hilf mir aus Leid, aus der Gottlo = sen  
Hand mich rett, Ty = ran = nen Gewalt — — mich nicht zertret,  
wie oft geschicht; denn, Herr, du bist mein Zu = ver = sicht.  
(?)

Babst 1553. 57. 59. 61. 67. Berwald 1555. 56. 60. 62. 65. Nürnberg 1557. 58.  
60. 63. 70. 71. 73. 84. 85. 94. Bögelin 1563. 69. Wolff 1569. 70. Steinmann 1573.  
Reuchenthal 1573. Augsburg 1580. Zindeisen 1584. Raub 1589. Dresden 1593. 97.  
1625. 56. Cassel 1601. 12. 34. Schott 1603.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

**7753.**

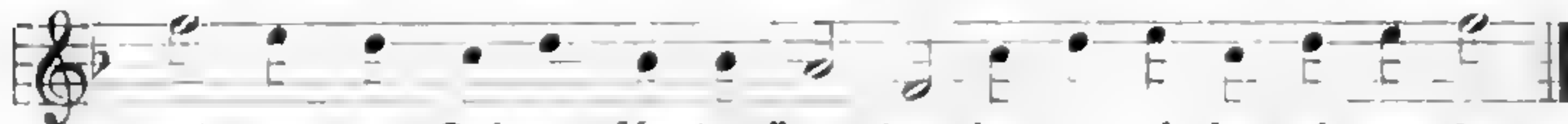
Mel. bei (von?) Selneder 1587. S. 232.



Ein Knab von ei - ner Jungfrau zart uns alln zu gut ge - bo - ren ward.  
Der Sohn, des Vaters L - ben - bild ist uns ge - gebn aus Gnaden mild.



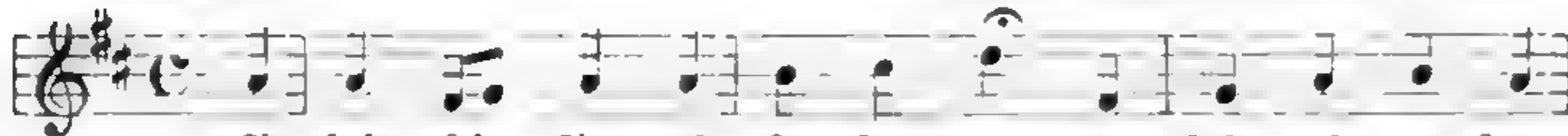
Sein Herrschaft auf der Schulter sein hat er und al - le frei - heit sein,  
da - durch er al - les ü - berwindt, die Höl, Tod, Teufel und die Sünd,



und was den Sei - nen scha - den kann, das hat er al - les ab - ge - than.  
(Selneder.)

**7754.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 7(9).



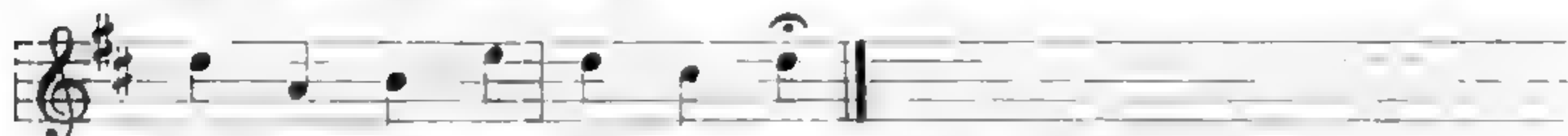
Ge - lobt sei Gott mit sü - ßem Drang, ge - lobt mit un - ferm  
Es wogt das Meer, es ruht die Flur zum Preis dir, Herrscher



Hoch - ge - sang! Wenn Don - ner rol - len, bist du nah; Wir füh - len  
der Na - tur. Wenn Blit - ze flam - men, bist du da. Wie in der



Mich im Blü - ten - dufte, Dir tönt der gro - ße Lob - ge - sang vom  
stil - len A - bend - luft.



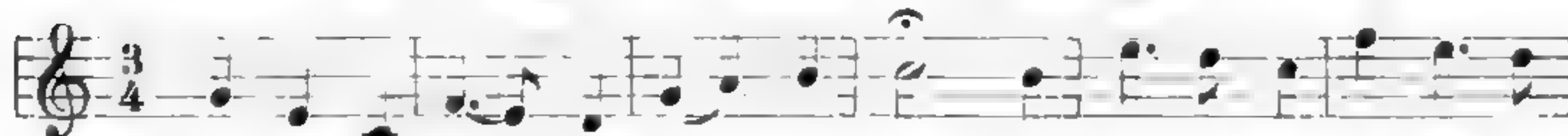
Auf - gang bis zum Nie - der - gang. (Danziger GB. 1810.)

Lutze 1831.

Jambisch 8.8. 8.8. 9.8. 9.8. 8.8.

**7755.**

Mel. v. Neuß (1687). Sebopfer 1692, viertes Zehn. Nr. 9. S. 153.



Nun ist Zeil, Kraft, Ge - walt und Reich samt al - ler Herrlich - keit zu -



gleich des Herrn und sei - nes Je - su Christ; weil Sa - ta - nas





ver-worfen ist. Er, un-ser Feind, der Drach, er-lie-get, das  
Lamm ver-stö-ret sei-ne Macht; er un-ser Freund hat ob-ge-  
sie-get; Heil, Siegend Reich ist wi-derbracht. Drum freu-e dich, du  
Him-mels-heer und gieb dem Höchsten Ruhm und Ehr. (Neuß.)

Freylingh. 1714. 41. 71. Grosse (1799). Drebel 1731. König 1738 hat bis \* ausgeglichenen Rhythmus und geraden Takt.

**7756.** Zu dems. Lied. Mel. v. Stöher (?). Bremen 1767. Nr. 120. (Dopp. M.)



**7757.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1810. Nr. 1152.



Jambisch 8.9. 8.9. 8.8.9. 8.8.9.

**7758.**

Halle-Wernigerode 1767. S. 185.



Mein Glau-be sie-ge doch zu-letzt und singt in Hoff-nung  
 Da mich des Her-ren Wort er-gezt, so trag ich end-lich

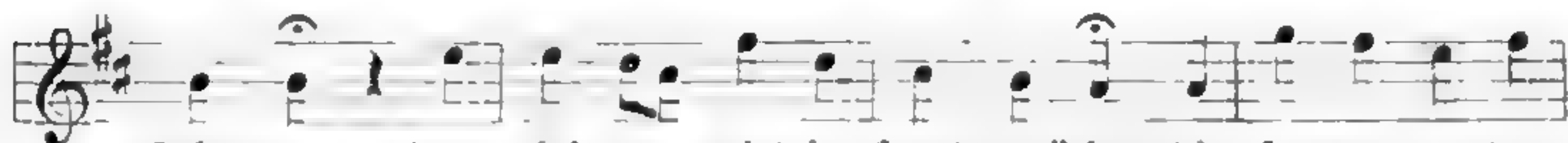


{ Freu-den-psal-men.  
 { Sie-ge-psal-men.

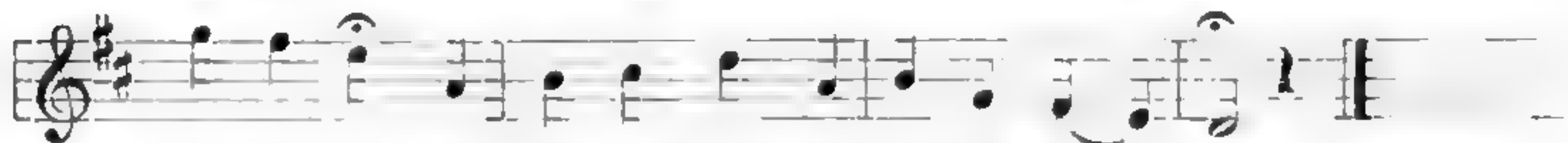
Der Sturm ver-liert sich auf ein-mal, dringe



nur der Gna-den-son-nen Strahl erst durch der Wol-fen feuch-ten



Schat-ten. Das Lei-den wird in Freud verkehrt, die Au-gen werden



aus-ge-flärt, die weinend Trost ge-su-chet hat-ten.

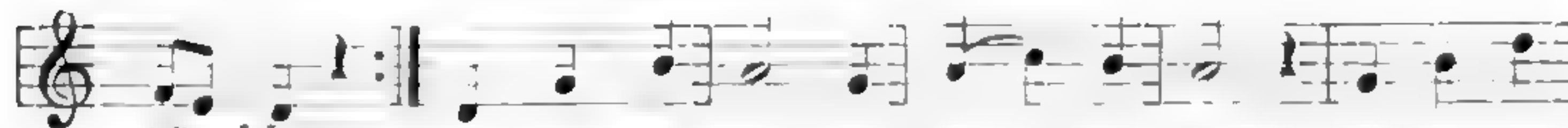
(Neue Samml. Wernigerode 1752.)

**7759.**

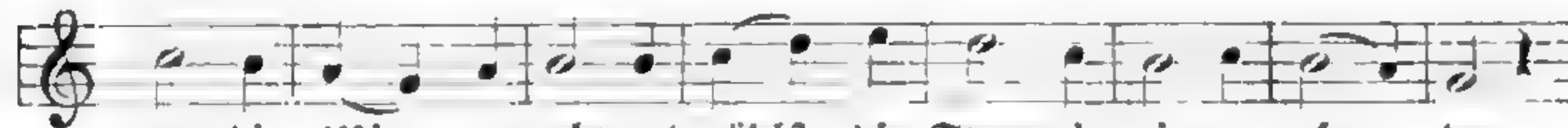
Mef. v. Kocher 1858, bei Fügler 1859. Nr. 78.



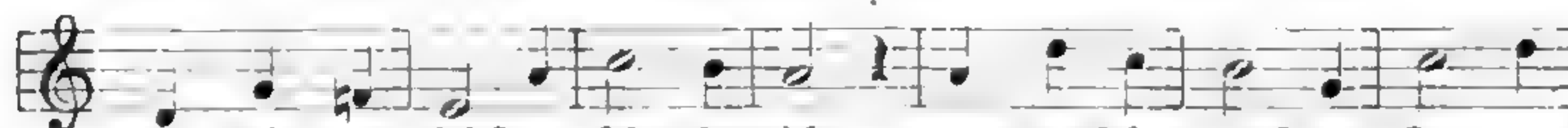
{ Herr, des-sen Weisheit e-wig ist, Herr, der du al-ler We-sen  
 { er-hab-ner als der Him-mel bist, und tie-fer als die tief-ste



{ Quel-le,  
 { Höl-le, wer mißt die Don-ner dei-ner Macht? Du brei-test



aus die Mit-ternacht und zählst die Stern als ei-ne Her-de;



dem Win-de giebst du sein Gewicht, dem Was-ser Maß, den Son-nen



Licht und hängst an nichts die Last der Er-de. (Fr. v. Hagedorn.)



Jambisch 8.9. 8.9. 8.8. 9.9. 8.8.

**7760.** Ps. 102. Mel. v. Christoph Peter 1674. Sion Nr. 53. (Dopp. M.)


{ Herr hör, ach hö-re mein Ge-bet und laß mein Schreien zu dir  
weil sich mein Herz im Leib um-dreht und ganz in Angstglut liegt um-  
kommen, Ver-birg, Herr, ja dein Ant-litz nicht, in-dem mich Qual und  
Not an-sicht; Herr, laß dein Ohr sich zu mir nei-gen, in-dem ich  
will mein Angst an-zei-gen, in-dem ich ru-fe, daß es schallt:  
So hör, Herr, hör, ach hö-re bald! (3. Brand.)

GB. Nürnberg 1676. 90. König 1738. Müller 1754. Rade, Schwerin 1867: Mein  
Seiland nimmt die Sünder an.

**7761.**

Drehel 1731. S. 434.



{ Be-schränkt, ihr Wei-sen die-ser Welt, die Freundschaft im-mer  
(und leug-net, daß sich Gott ge-sellt mit de-nen, die ihn  
auf die glei-chen ist Gott schon al-les und ich nichts, ich  
nicht er-rei-chen,  
Schat-ten, er der Quell des Lichts, er noch so stark, ich noch so blö-  
de, er noch so rein, ich noch so schnö-de, er noch so groß, ich  
noch so Klein: Mein Freund ist mein, und ich bin fein. (Chr. Begleiter.)

König 1738. Schmid 1748. 73. Sichert 1755. Nürnberg 1810. Fayritz 1853.  
Bayern 1854. Mitter (Halberstadt) 1856. Fügell 1859. Hermannsburg 1876.

**7762.** Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 436. Zweite Melodie.



Handschr. Regensburg 1751. 53. 93, Hubel 1753: Mein Seiland nimmt die  
Sünder an. Handschr. Schwand 1767, Lechner 1784. Bayerdörffer 1768.

**7763.** Zu dems. Lied.Drehel 1731. S. 437. Dritte Mel. ( $\frac{3}{2}$  Takt.)**7764.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Cornelius Heinrich Drehel 1731. S. 438.



und ich bin fein.



**7765.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Seb. Bach, bei Schemelli 1736. Nr. 689.

Bahn, 24 geistl. Lieder 1871. 87. Lehmann 1873. (68).

**7766.** Zu dems. Lied. Handschr. Herrnhag nach 1735. (Dopp. M.)  
Handschr. Grimm 1755.

Gregor 1784 zc. hat folgende Abweichungen:



Thommen 1745 zum Lied: Mein Heiland nimmt die Sünder an. Er bezeichnet die Mel. als eine Herrnhutische. Sie findet sich auch in dem handschriftl. Herrnhuter ChB. (nach 1743) mit dem Lied: Der König ruht und schauet doch.

Blüher 1825. Bach 1830 u. Kühnau 1838: Noch heut ist Gott mein treuer Gott. Lahriz 1839. 53. Geelhaar 1845. Nassau 1847: Beschränkt ihr Weisen zc. Wiener 1851. Basel 1854. Reinsfeldt 1857. Crome 1861. Erl 1863. Boldmar 1863. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873.

**7767.** Zu dems. Lied.

Mel. v. F. S. Meyer (1741). Nr. 24.



BB. Bremen 1767. Melodien Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Stolze 1834. Mold 1834 u. Koker 1838. Schwende 1843. Gütersloh 1844. Endhausen 1846 u. Karow 1848. Lüneburg 1864. Wagner 1874. Hermannsburg 1876.

Die Mel. wird auch zum Lied: Mein Heiland nimmt die Sünder an benützt.

**7768.** Zu dems. Lied.Handschr. v. Gutheil 1763. Nr. 463. ( $\frac{3}{4}$ -Takt.)

ich bin fein; mein Freund ist mein und ich bin fein.

**7769.** Zu dems. Lied.

Handschrift Buchbrunn 1808.







Klingt an die Mel. Dregels an.

**7770.** Zu dems. Lied.

Straßburg 1809. S. 50.



Stern 1869. Thne 1873. 82. 88: Elsaß um 1770.

**7771.** Zu dems. Lied.

Reinhard-Jensen 1838. Nr. 141: Der Tradition nach von Böhm in Wehlau ca. 1770.



**7772.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmägel bei Gatenhusen 1852. Nr. 28.



**7773.** Zu dems. Lied.

Handschrift Salzungen 1771.

**7774 a.**

Einzeldruck von 5 Liedern ohne Ort und Jahrzahl um 1733.

Mein Hei-land nimmt die Sün-der an, die un-ter ih-rer  
 { Fein Mensch, fein En-gel trö-sten kann, die nirgends Ruh und

{ Last der Sün-den, den'n selbst die wei-te Welt zu  
 { Ret-tung fin-den,

Flein, die sich und Gott ein Greu-el sein, den'n Mo-ses

schon den Stab ge-bro-chen und sie der Höl-len zu-ge-  
 spro-chen, wird die-se frei-statt auf-ge-ther: Mein

Hei-land nimmt die Sünder an, mein Heiland nimmt die Sünder an.

(Vehr.)

So Hille 1739. Fast gleich: Handschrift Hubel 1753. Nicolai 1765. Freylingh. 1771. Große (1799).

**7774 b.** Etwas veränderte Form.

GB. Wernigerode 1738. Nr. 190.







1) Gregor 1784.

2) Ibid.



So Wernigerode 1742. 66.

**7774 c.** Vereinfacht und für die Gemeinde bequemer.

Bei Reimann 1747. Nr. 354. (Dopp. M.)



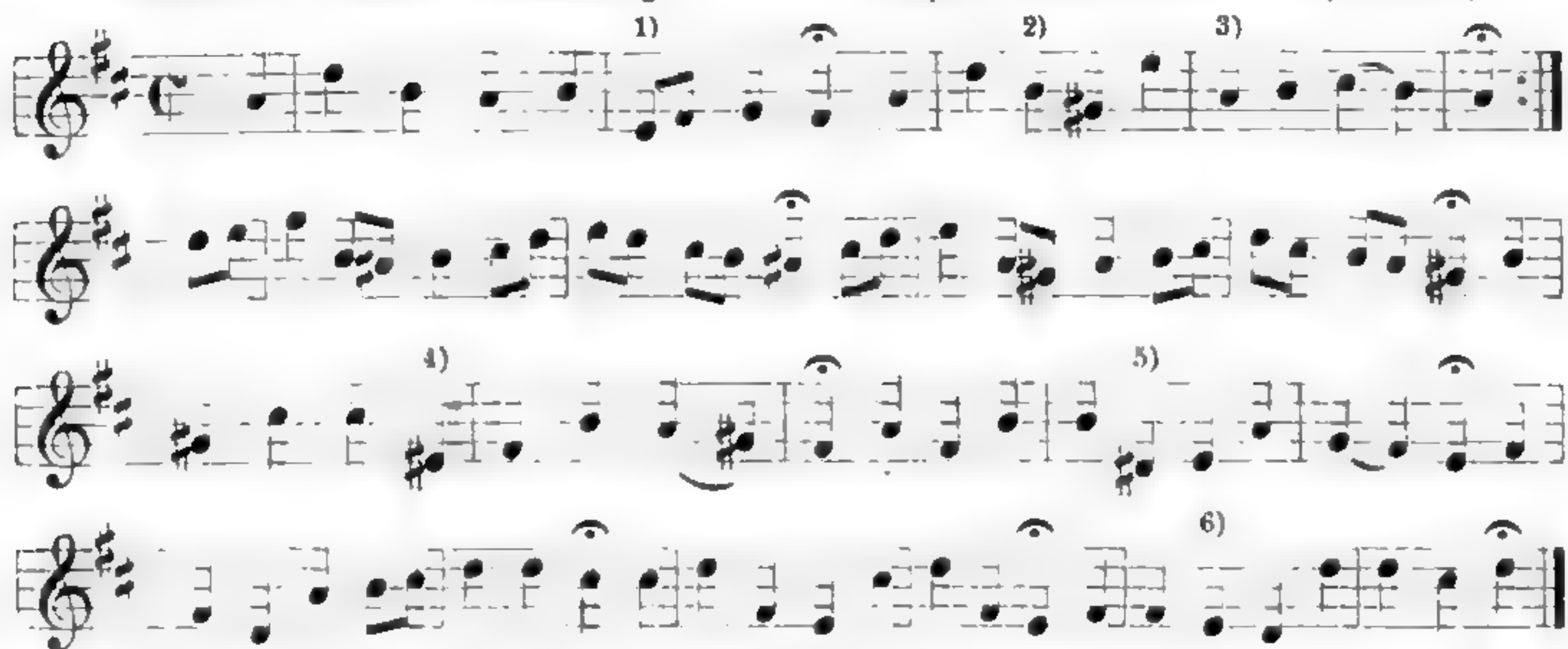
**7774 d.** Umbildung.

Bei Rein 1755. Nr. 160.

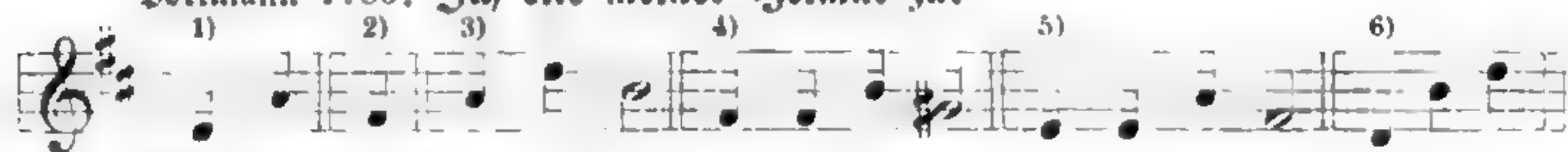


**7774 e.** Andre Umbildung.

Rühnau 1786. Nr. 116. (2. Taft.)



Bortmann 1786: Ich eile meiner Heimat zu.



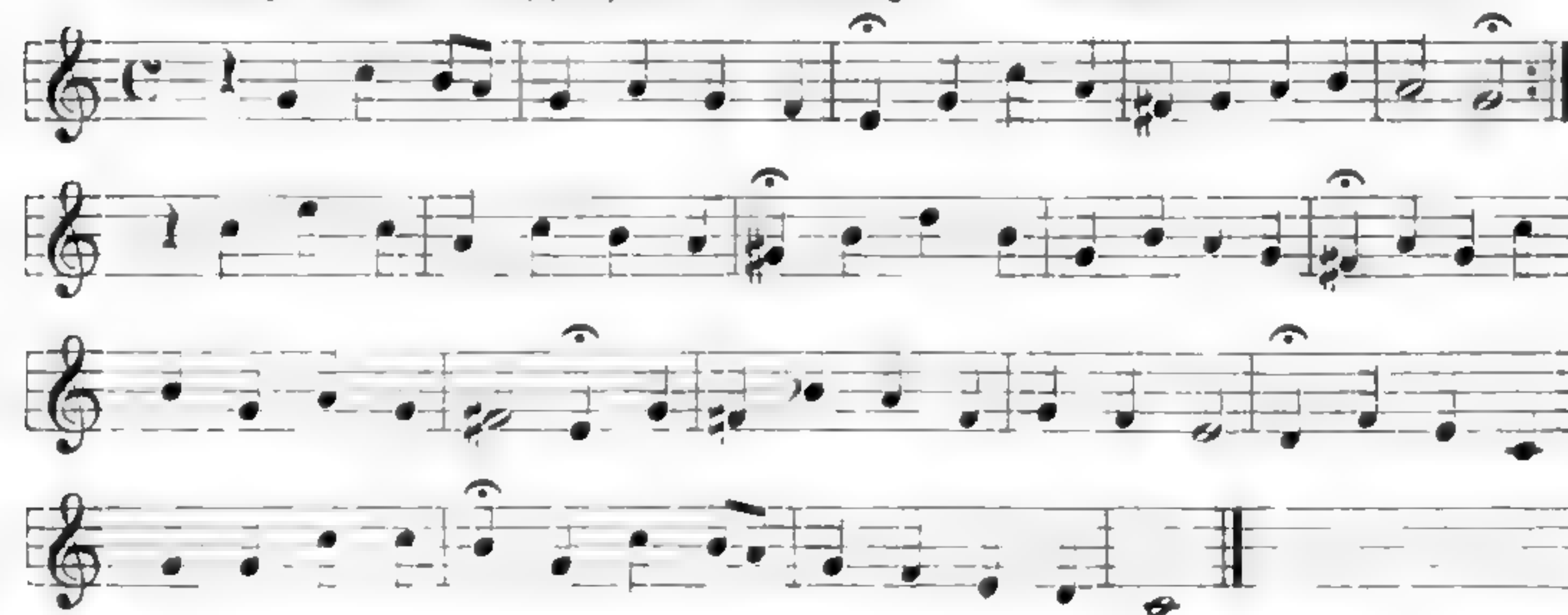
Rühnau 1786—1885.

**7774 f.** Noch andre Umbildung.

Bei Filler 1793. Nr. 237. (2. Taft.)

**7774 g.** Andre abschleifende Umbildung.

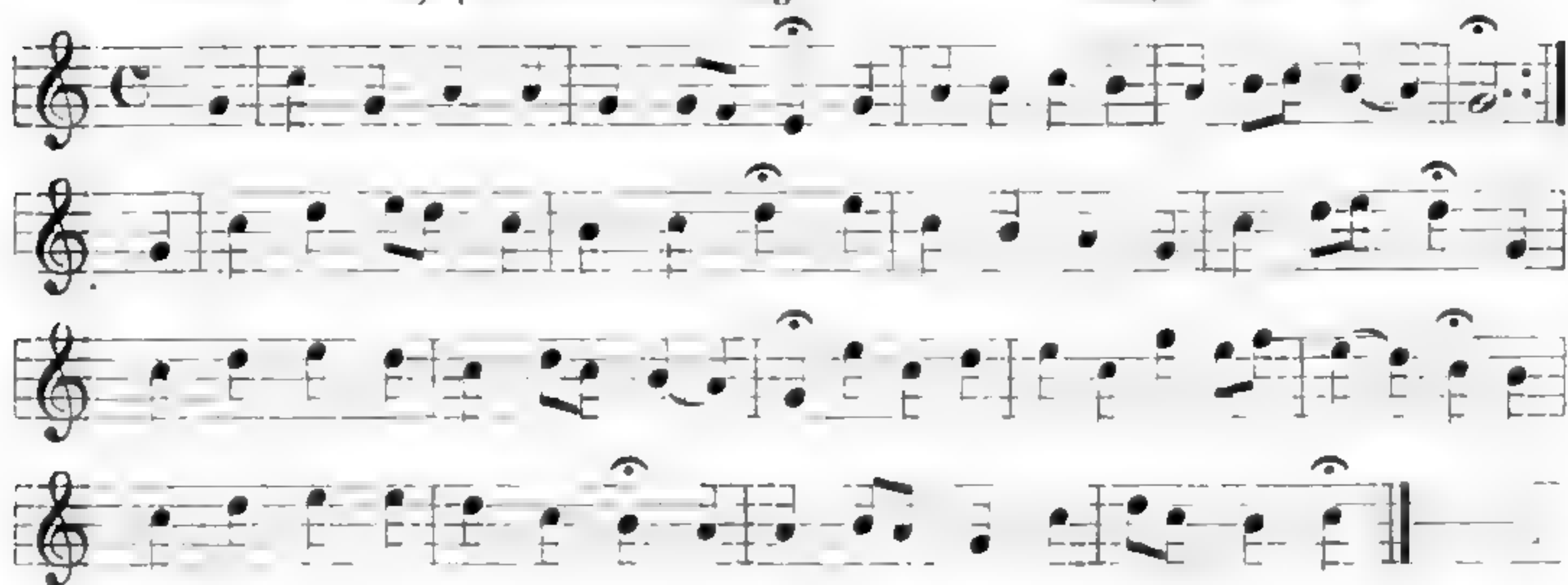
Bei Kittel 1803. Nr. 100.





**7774 h.** Noch stärkere Umbildung.

Böhler 1828. Nr. 114.

**7774 i.** Abschleifende Umbildung.

Bei Marfull 1845 u. 1865. Nr. 75.



Diese Mel. findet sich mit Anwendung verschiedener Varianten bei Homilins ca. 1780. Töring 1802. Weimar 1803. Werner 1815. Apel 1817. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Blüher 1825. Reinhard Jensen 1828. Schneider 1829. Bach 1830. Wernigerode 1831. Marx 1832. Rchiesche 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Müller 1841. Mühling 1842. Steglich 1845. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Reinfeldt 1857. Gentschel 1859. Zimmer 1861. Flügel 1863. Erft 1863. Kulle 1865. Anding 1868. Hefser 1870. Berlin 1887. Kaueran 1888 und in manchen andern Mel.- und Choralbüchern.

Bemerkenswert ist die verschiedene Weise, wie man die Sprünge auszubnen und die Mel. den Gemeinden bequemer zu machen suchte.

**7775.** Zu dems. Lied.Stögel 1744. Nr. 395. ( $2\frac{1}{2}$ -Takt.)

Handschr. Elbing 1765, Saarwerden ca. 1793. Stögel 1777. Klein 1785. Stuttgart 1792. Umbreit 1811. Rind 1814: Ich eile nach der Heimat zu. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Stuttgart 1828. Luge 1831. Worms 1832. Württemberg 1844 u. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter (Dalberf) 1856. Poring 1858. Zimmer 1861. Flügel 1863. Bern 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Prov. Sachsen 1885.

**7776.** Zu dems. Lied. Churpfälz. GB. 1749. Nr. 380. (Dopp. M.)



Müller 1754. GB. Cassel 1770: Herr hör, ach höre mein Gebet. Beder 1771. Cleve 1771. Grosheim 1819. Elberfeld 1824. 36. Gläser 1826. GB. Elberfeld 1835. Bunschel 1839. Hesse 1840. Wiegand 1844. Ritter (Jülich) 1856. Elberfeld (luth. GB.) 1857 u. Flügel 1863. Goldmar 1865.

**7777.** Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 33.

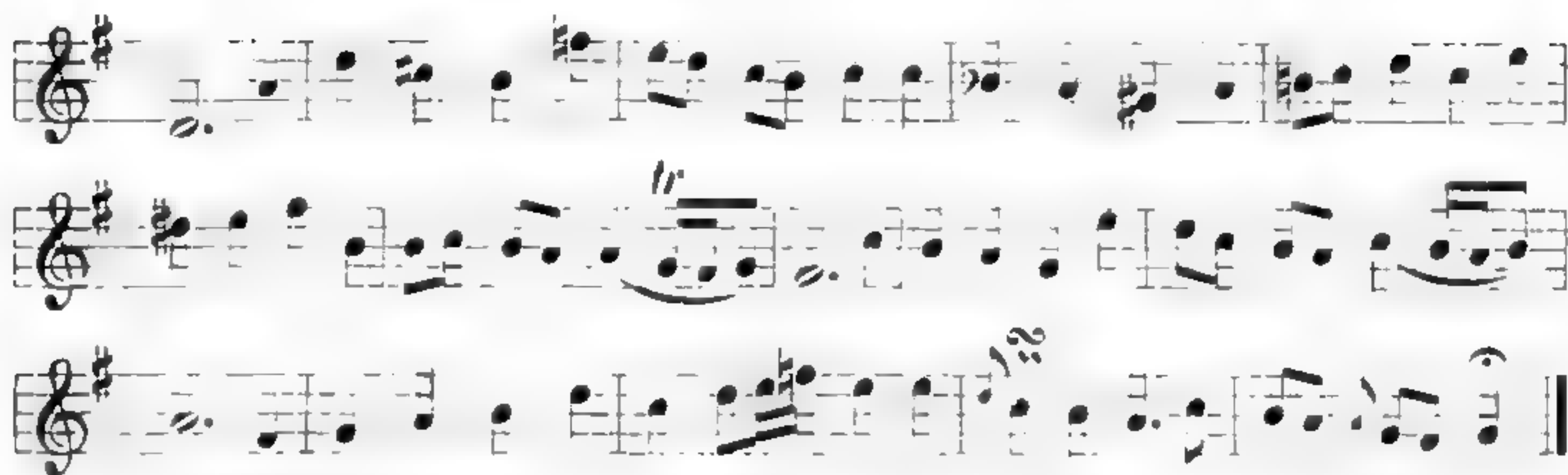


Neben 20 Liedern Gellerts, zu welchen Quanz dem Titel entsprechend Melodien gesetzt hat, findet sich auch dieses Lied von Lehr.

**7778.** Zu dems. Lied. Mel. v. C. Ph. C. Bach. 12 geistl. Oden. 1771 (erste Aufl. 1764). S. 4.



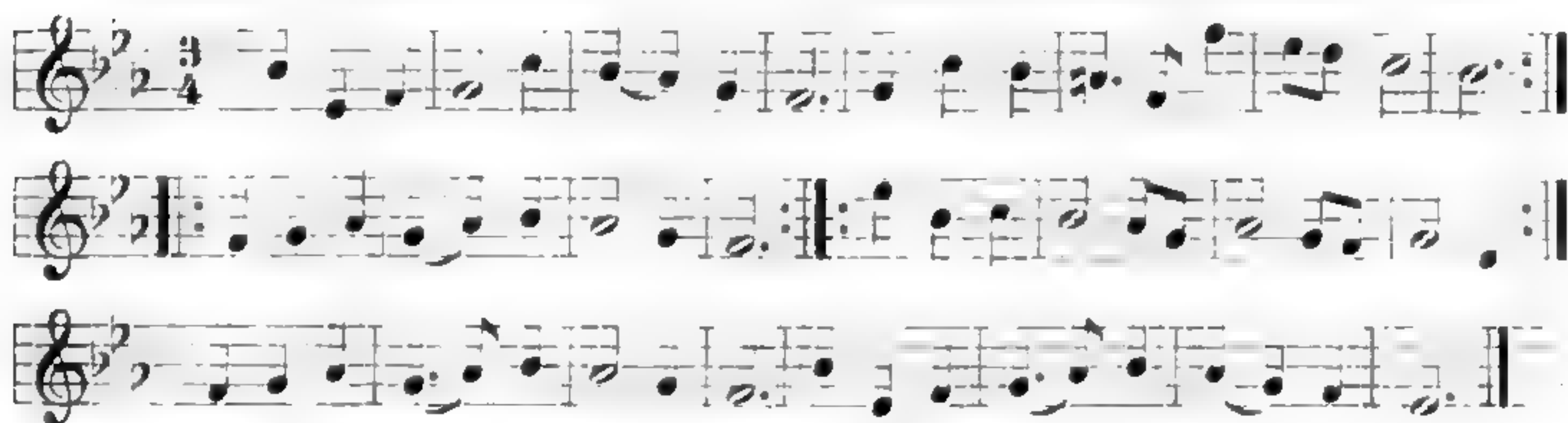




Handschr. Goldmann 1765. Halle Wernigerode 1767. Kühnau 1786 mit Weglassung der Verzierungen und einiger Nebennoten.

**7779.** Zu dems. Lied.

Handschr. Bayreuth. Am Ende 1766.



Handschr. Wunsiedel 1805 und Obersteinbach ca. 1800.

**7780.** Zu dems. Lied.

Handschr. Wigetroda 1770.



**7781.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von ?) Bierling 1789. Nr. 141. (2. Takt.)



Stuttgart 1792. Handschr. Memmelsdorf: Beschränkt ihr Weisen. Lange 1821. Goldmar 1865.

**7782.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1795. Stuttg. 1799. Nr. 117. (2. Takt.)



Württemberg 1844 u. Kocher 1855. Kulle 1865.

**7783.** Zu dems. Lied. Handschrift Graf in Mennighüffen ca. 1800.



**7784.** Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 191 b. (Dopp. M.)



Am Ende der Verszeilen sollten Viertelpausen stehen.  
Schicht 1819. Sering 1825. Reinhard-Jensen 1838.



**7785.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 31.



**7786.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Tschernigky, ChB. 1825. Nr. 117. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Jambisch 9.8. 9.8. 5.5.4. 5.5.10.

**7787.**

Mel. v. J. S. Bach, bei Schemelli 1736. Nr. 575.



Bahn 1871. 87. Lehmann 1873.

**7788.**

Halle-Wernigerode 1767. S. 317.



Wer Gott ver=traut, dem kanns nicht feh=len, Gott giebt ihm Weisheit,  
 der darf sich nicht mit Sor=gen quä=len, wer nur in Got=tes  
 Kraft und Mut; Weg, Furcht und Schrecken! Gott wird mich decken; mein  
 Füh=ung ruht.  
 Glau=be siegt. Im größ=ten Strei=te steht Gott zur Sei=te,  
 so daß die Hoff=ung wächst und nicht er=liegt.

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Jambisch 9.8. 9.8. 9.3. 9.3. 9.9.

**7789 a.**

Mel. v. P. Heinlein. Nürnberg. GB. 1676. S. 310. 1690. S. 296.



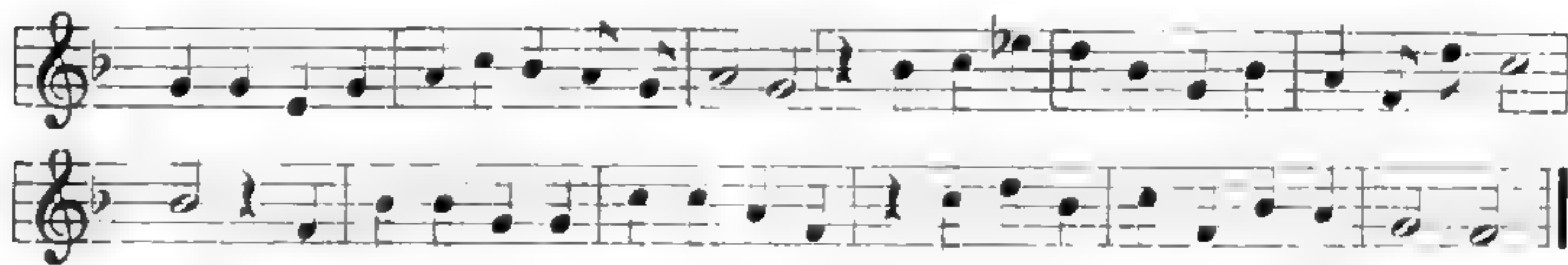
Er=muntert euch, ihr mü=den See=len, denn heu=te kommt der  
 Freuden=gast, so euch hinfürder nicht läßt quä=len die erdgemeng=te  
 Sün=den=last. Nun schmücket eu=re blö=den Herzen mit Majen,  
 laßt euch des heil=gen Gei=stes Ker=zen er=freu=en, daß, weil der  
 ed=le Pfingstgast kommen, er auch von euch werd an=ge=nom=men.  
 (Georg Schirmer.)

**7789 b.**

Umiboldung und Vereinfachung dieser Mel. König 1738. S. 96.







Eine fünfstimmige Kantate über dieses Lied von A. Hammerschmidt in dessen Fest, Bus- und Dandliedern 1658. Nr. 25.

Jambisch 9.8. 9.8. 9.8.8. 9.8.8.

**7790.**

Halle-Wernigerode 1767. S. 203.

Mein Liebster, der du mich ge = lie = bet, eh du den Grund der  
 der für mich sich ins L = lend gie = bet, der nichts als Lie = be  
 Welt ge = legt, du bist es, dem mein Herz ge = hö = ret;  
 für mich hegt, Wer ist, der un = fre Lie = be stö = ret?  
 mein Al = les soll dir ganz al = lein ohn Vor = be = halt er = ge = ben sein.  
 Die Allmacht, die dies Bündnis band, bleibt unsrer Lie = be Un = ter = pfand.  
 (Neue Sammlung geistl. Lieder Wernigerode 1752.)

Jambisch 9.8. 9.8. 9.9.8. 9.9.8.

**7791.**

Mel. v. Benedikt Schultzeig. Seelenlust 1692. S. 134.

Wie wohl ist mir, o Freund der See = len, wenn ich in dei = ner  
 Lie = be ruh. Ich stei = ge aus der Schwermuthshöh = le und ei = le  
 dei = nen Ar = men zu. Da muß die Nacht des Trau = erns scheiden, wenn  
 mit so an = ge = neh = men Freuden die Lie = be strahlt aus dei = ner Brust.  
 Hier ist mein Him = mel schon auf Er = den. Wer woll = te nicht ver =  
 gnü = get wer = den, der in dir su = chet Ruh und Lust?  
 \* Hier sollten Zweiunddreißigstel stehn. (Defler.)

**7792.** Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 451.



GB. Freylinghausen 1708 hat verschiedene Abweichungen:



Freylingh. 1741 hat an den Zeilenschlüssen \* Viertelnoten mit ♪.

Wilm 1717. Wahrenth 1733. Müller 1736. König 1738. St. Gallen 1738. Wernigerode 1738 u. Reimann 1747. Handschr. Regensburg 1753: Mein Jesus stellt sich auf der Erden. Müller 1754. Nicolai 1765. Klein 1785. Schleswig-Holstein 1785. Meineke (1791). Kittel 1803. Weimar 1803. Herrmann 1805. Nürnberg 1810. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Jügen 1823. Plüher 1825. Luge 1826. Reinhard-Nensen 1828. Naue 1829. Schneider 1829. Ratorp-Kind 1829. Fesse 1831. Zschiesche 1835. Bunschel 1839. Gentschel 1840 u. Nassau 1847. Karow 1848. Bayern 1854. Pauriz 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. Erl 1863. Kulle 1865. Anding 1868. Selter 1870. Jakob-Richter 1878 und viele andre Mel. und Choralbücher. Die verbreitetste Mel. des Liedes. Auch Christiania 1875.

**7793.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Ansbach 1723. S. 104.







**7794.** Zu dems. Lied. Mel. v. L. Steiner II. 1735. S. 740. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7795.** Zu dems. Lied.

Doles ChB. 1785. Nr. 183.



Hiller 1793:



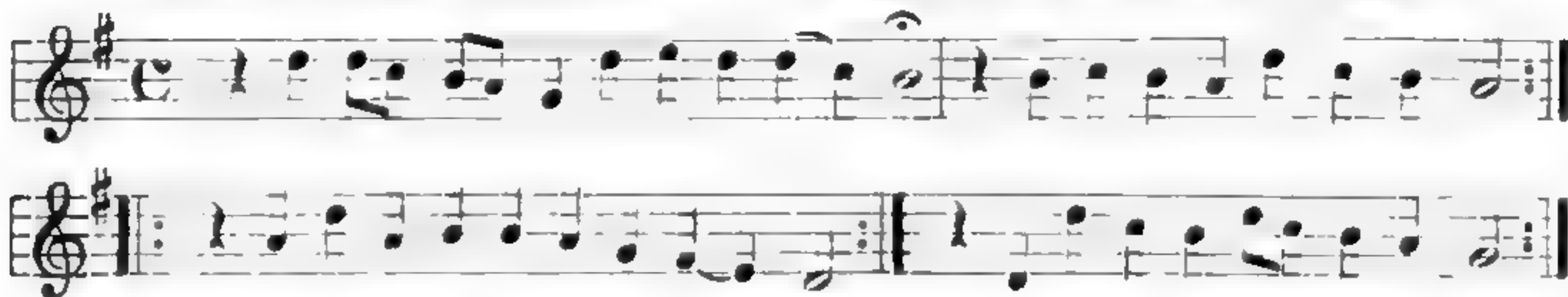
Die Mel. steht schon in dem handschr. ChB. des Dolles 1780. Sie wird oft dem Hiller zugeschrieben. Weimar schreibt sie dem G. Gerber in Sondershausen zu, und nennt sie nach dem Lied: *Dein Leben, Jesu, war auf ic.*

Weimar 1803. Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Umbreit 1811. Telemann 1812. Rind 1814: *Zu dir erhebt sich.* Werner 1815. Schicht 1819. Speier 1824: *Begleite mich, o Christ.* Blüher 1825. Karlsruhe 1826. Hartmann 1828. Naue 1829. Schneider 1829. Bach 1830. Raumer-Reichardt 1830. Dresel 1834. Geißler 1836. Kühnau 1838. Punschel 1839. Pentschel 1840 u. Mühling 1842. Stuttgart 1844 u. Steglich 1845. Catenhusen 1852. Elberfeld (luth.) 1857. Zimmer 1861. Erl 1863. Flügel 1863: *Dein Mittler kommt, auf! blöde Seele.* Frankfurt 1867. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Nichter 1873. Königreich Sachsen 1883. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Auch Helsingfors 1888.

Diese Mel. ist Zürich 1853 der achtzeiligen Strophe 9.8. 9.8. 9.9. 8.8. und dem Lied: *Ja Tag des Herrn, du sollst ic.* angepaßt; bei Vergner 1878 demselben Versmaß und dem Lied: *Es ging ein Mann voll Gnad und Segen.*

**7796.** Zu dems. Lied.

Weimar 1803. Nr. 273 b. (Dopp. M.)



Schicht 1819: Mein Schöpfer, der mit Guld und Stärke. Spring 1825. Tschersing 1825. Naue 1829. Becker (für Hamburg) 1842.

**7797.** Zu dems. Lied.

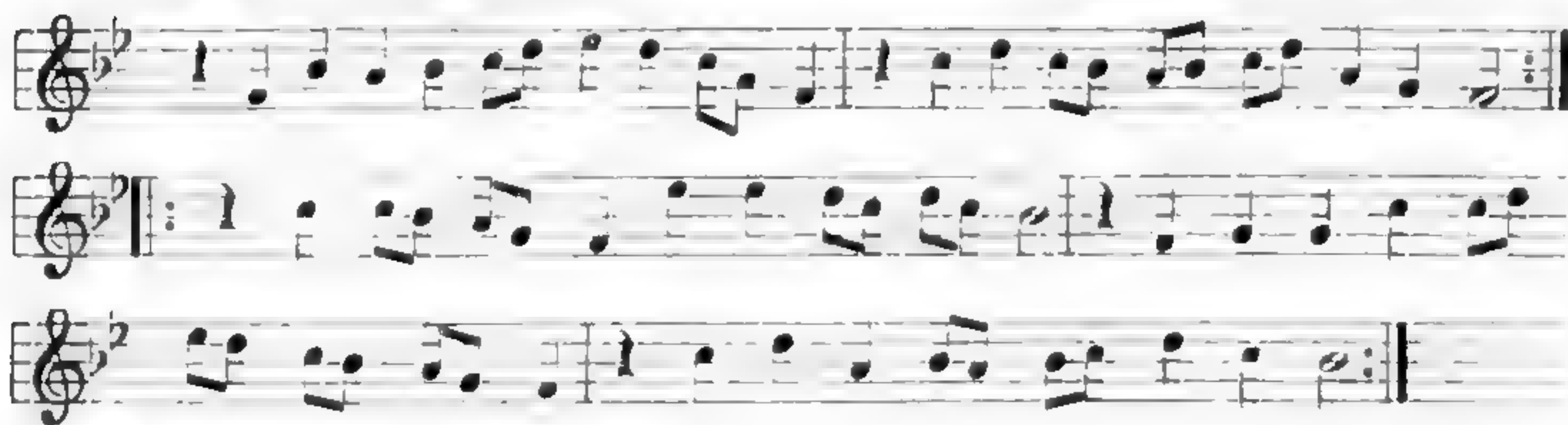
Straßburg 1809. S. 48.



\* Hier müßten Viertelnoten stehn, wenn der Takt eingehalten werden soll.  
Lange 1821: Begleite mich, mein Christ ic. Stern 1869. Reinthaler, Bremen 1861. Ihme 1875. 88.

**7798.** Zu dems. Lied.

Straßburg 1809. S. 47.



W. Mühlhausen Elsaß 1818.

**7799.** Zu dems. Lied.

Mel. v. G. Ch. Apel 1817. Nr. 171 b. (2. Takt.)

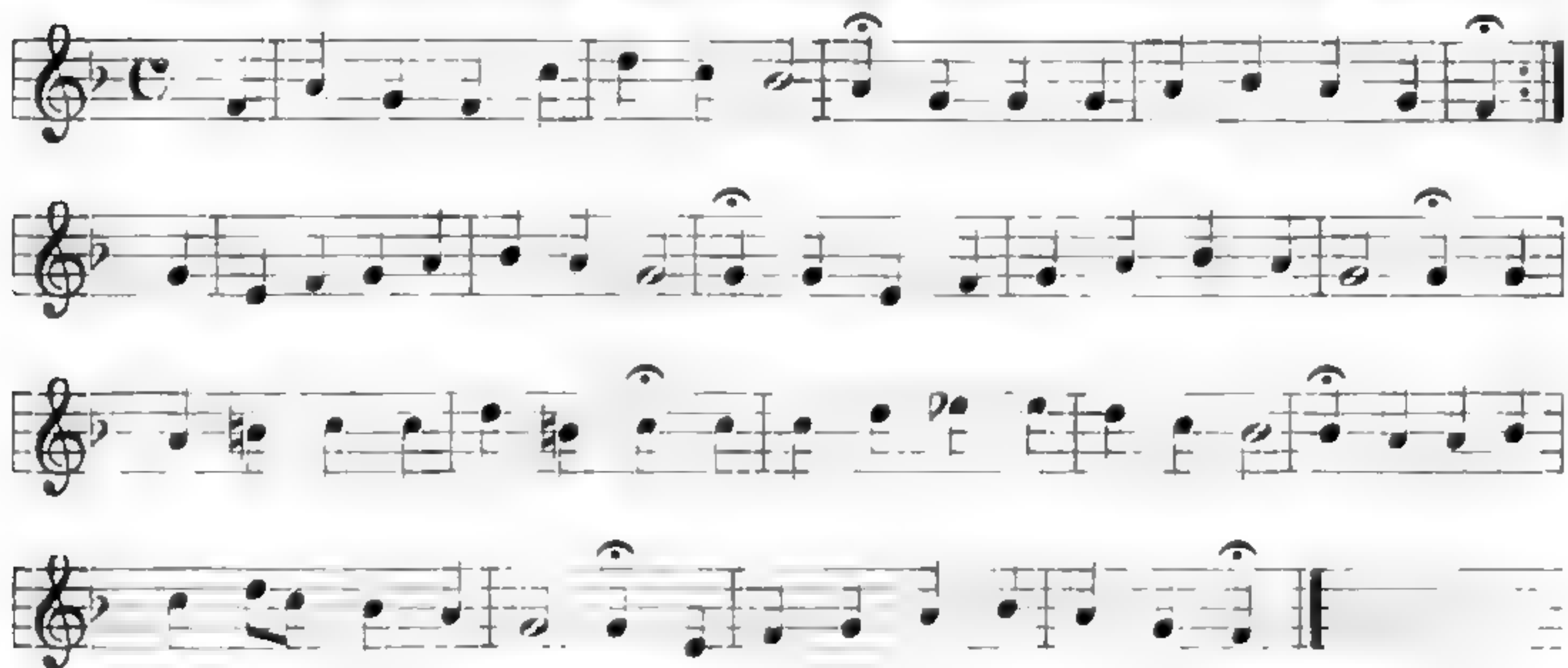






ChB. Apel 1832. Fromm Stange 1884. Berggreen Kopenhagen 1875.

**7800.** Zu dems. Lied. Mel. v. Schmügel, bei Catenhufen 1852. Nr. 208. ( $\frac{3}{2}$ -T.)



Noch eine Mel. findet sich für dieses Lied Leipzig 1727.

**7801.**

Mel. v. F. G. Meyer (1741). Nr. 28.

*tr*

{ O Va = ter = herz, o Licht, o Le = ben, o treu = er  
 { dir bin ich ein = mal ü = ber = ge = ben; dir, dir ge =

*tr* *tr*

{ Hirt, Im = ma = nu = el, Ich will mich nicht mehr selber führen, der Vater  
 { hö = ret mei = ne Seel.

soll das Kind re = gie = ren; so geh nun mit mir aus und ein und lei = te

mich nach al = len Trit = ten; ich geh, ach hör, o Herr, mein

Bit = ten, für mich nicht ei = nen Schritt al = lein. (Vogagly.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Mold 1834 u. Endhausen 1846. 58.  
 Catenhufen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

**7802.**

Mel. v. Joh. Becker 1771. Nr. 145. GB. Cassel 1770.

Be = glei = te mich, o Christ, wir ge = hen zum schmerzen =  
 { auf des = sen fürch = ter = li = chen Hö = ben, was nie ein  
 { vol = len Gol = ga = tha, { Er = wäg an die = sem heil = gen Or = te  
 { En = gel faßt, ge = schah. { des ster = ben = den Er = lö = sers Worte  
 und ru = fe Gott um Glau = ben an; sie kön = nen dir den  
 Trost im Le = ben und einst den Trost im To = de ge = ben, wenn  
 hier dich nichts mehr trö = sten kann. (Bachoff v. Eht.)

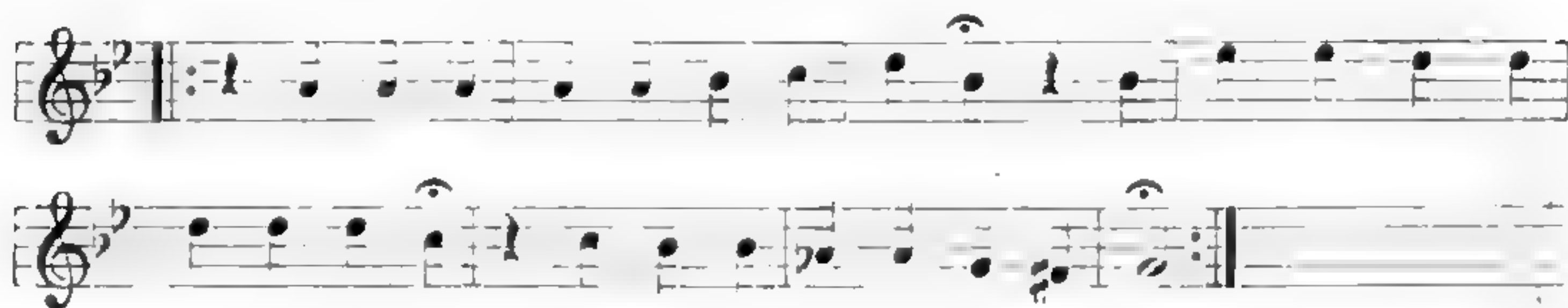
\* Diese Stelle ist ein Beweis, daß Becker für tastmäßige Betonung bei den Kirchenliedern keinen Sinn hatte. Die Autorschaft Beckers wird von Wiegand bezeugt. Frankfurt 1772. Großheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.

**7803.** Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text: Bereite dich, o Christ &c.  
 Baden-Durlach. GB. Anhang 1787. S. 109. (2,2 Takt.)

Schicht 1819. Bayern, Sulzbach 1820, Anhang. Fering 1825. Punschel 1839.  
 Reinfeldt 1857.

**7804.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1798. Stuttg. 1799. Nr. 161. (2,2 T.)





**7805.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 192.  
( $\frac{2}{4}$ -Takt.)



OB. Zweibrücken 1823. Nr. 91. ChB. Speier 1824. Prag 1847.

**7806.** Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 151. ( $\frac{4}{4}$ -Takt.)



OB. Kurpfalz 1785 u. ohne Nebennoten.

**7807.** Zu demf. verändertem Text. Mel. bei (von?) J. Chr. Herrmann 1805. S. 21.



GB. für Mennoniten 1843.

**7808.** Zu demf. Text. Handschr. Pechner 1784 S. 54 u. Leylauf 1785. S. 55.



**7809.** Zu demf. Text. Handschr. Neubert, Buchbrunn 1808. S. 163.



**7810.**

GB. Zürich 1787. Nr. 76. (Dopp. M.)

{ Zu dir er = hebt sich mein Ge = mü = te, du Freund der Menschen,  
 { der du durch dei = ne wei = se Gü = te der Welt ein Beispiel

{ Je = su Christ, { Du leb = test Sün = dern nur zum be = sten;  
 { wor = den bist. { sie zu be = frei = en, sie zu trö = sten,





ent-sag-test du der Herrlich-keit; nur wohlzuthun war dein Bestreben;  
der Zweck von deinem ganzen Le-ben war deiner Menschen Selig-keit.  
(Chr. Chr. Sturm.)

Zürich 1853.

**7811.**

Mel. wahrscheinlich v. Vierling, ChB. 1789. Nr. 126. ( $2\frac{1}{2}$ -T.)



{ Herr, den die Son-nen und die Er-den durch ih-ren Bau voll  
{ durch des-sen Machtwort Wel-ten wer-den und Wel-ten wie-der  
{ Prach-ter-höhn, Herr, den durch fro-he Lob-ge-sän-ge der  
{ un-ter-gehn, Kre-a-tu-ren gan-ze Men-ge und al-ler Zei-ten Lauf er-  
hob, der En-gel Chö-re nach-zu-ab-men, dankt un-ser Herz stets  
dei-nem Na-men und un-fern Mund er-füllt dein Lob.  
(F. Adolf Schlegel.)

Schicht 1819: O Vaterherz, o Licht. Wiegand 1841. Boldmar 1865.

**7812.**

Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 55. ( $2\frac{1}{2}$ -Takt.)



{ Mein Schöpfer, der mit Guld und Stä-r-ke noch stets er-hält, was  
{ und für das Klein-ste sei-ner Wer-ke so wie für Erd und  
{ er ge-macht, { froh soll dich stets mein Herz er-be-ben, daß  
{ Son-ne wacht, { nichts, nichts soll in der Welt mich stö-ren, dich  
{ du auch mich mein gan-zes Le-ben und was mich dar-in trifft, re-gierst;  
{ mit dem Glau-ben zu ver-eh-ren, daß du mich stets aufs be-ste führst.  
(?)

**7813.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Sulzbach, Bayern 1820.  
Nr. 75. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7814.** Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Silcher 1824. Stuttg. 1825. Nr. 134. ( $\frac{4}{2}$  T.)



Stuttgart 1828. Kocher 1855: Es ist noch eine Kuh vorhanden. Reinsfeldt 1857.

**7815.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Weller ca. 1800. Stuttgart 1844.  
Nr. 218. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



Kocher 1855. Stuttgart 1876.

Diese Mel. ist im Würtemb. GA. dem Lied Vogatfus: O Vaterherz, o Licht, o Leben (mit dem veränderten Text: O Gottes Sohn, du Licht und Leben) angeeignet.



**7816.**

Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. S. 142. (2 $\frac{1}{2}$  Takt.)

Voll-en-det ist dein Werk, vollen-det, o Welt-er-lö-ser,  
den Fluch hast du von uns ge-wen-det, nun wird dein Se-gen  
un-ser Heil; Du, der her-ab-kam, neu-es Le-ben und  
Licht und Freu-den uns zu ge-ben, du schwingst dich auf zu Got-tes  
Thron. Für dich ist je-der Ruhm zu we-nig, o du, der  
Schöp-fung Haupt, du Kö-nig der Kö-ni-ge, des Va-ters Sohn!  
(Favater.)

**7817.**

Zu dems. Lied. Mel. v. E. Kocher. Stuttgart 1825. Nr. 54. (4 $\frac{1}{2}$  Takt.)

Voll-en-det ist dein Werk, vollen-det, o Welt-er-lö-ser,  
den Fluch hast du von uns ge-wen-det, nun wird dein Se-gen  
un-ser Heil; Du, der her-ab-kam, neu-es Le-ben und  
Licht und Freu-den uns zu ge-ben, du schwingst dich auf zu Got-tes  
Thron. Für dich ist je-der Ruhm zu we-nig, o du, der  
Schöp-fung Haupt, du Kö-nig der Kö-ni-ge, des Va-ters Sohn!  
(Favater.)

Stuttgart 1828. Prag 1847.

**7818.**

Zu dems. Lied in Umarbeitung mit dem Metrum 9.8. 9.8. 9.8.  
9.8. 9.8. Mel. v. Sauerbrey 1835. ChB. 1838. Nr. 109. (2 $\frac{1}{2}$  Takt.)

Voll-en-det ist dein Werk, vollen-det, o Welt-er-lö-ser,  
den Fluch hast du von uns ge-wen-det, nun wird dein Se-gen  
un-ser Heil; Du, der her-ab-kam, neu-es Le-ben und  
Licht und Freu-den uns zu ge-ben, du schwingst dich auf zu Got-tes  
Thron. Für dich ist je-der Ruhm zu we-nig, o du, der  
Schöp-fung Haupt, du Kö-nig der Kö-ni-ge, des Va-ters Sohn!  
(Favater.)



Stade 1869. Hermannsburg 1876.

# 7819.

Mel. v. Knecht 1797. Stuttgart 1799. Nr. 186. (♩<sub>2</sub>-Takt.)

(Weit um mich her ist nichts als freu = de und An = mut  
 (Wie schön ist die = ses Welt = ge = bäu = de, für mich zum  
 (und Zu = frie = den = heit.  
 (Wohnhaus ein = ge = weihet! Wie hei = lig ist mir je = de Stät = te! Wo =  
 hin ich seh, wo = hin ich tre = te, bist du so na = he,  
 Gott um mich; ich se = he dich auf al = len Flu = ren; in al = len  
 dei = nen Kre = a = tu = ren er = blick ich, Al = ler Va = ter, dich.  
 (J. F. Feddersen.)

Bayern, Sulzbach 1820. Kocher 1855.

# 7820.

Zu dems. Lied.

GB. für Mennoniten, Wiesbaden 1843.

# 7821.

Kocher 1855. Nr. 834.

(Es ist noch ei = ne Ruh vorhan = den. Auf, mü = des Herz und  
 (Du seuf = zest hier in dei = nen Banden und dei = ne Son = ne





Wer-de licht! Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor  
schei-net nicht. Bald ist der schö-ne Kampf ge-en-det, bald, bald der



frei-nem Stuh-le wei-den; wirf hin die Last und eil her-zu.  
sau-re Lauf voll-en-det; so gehst du ein zu dei-ner Ruh.  
(Kunth.)

Stern 1869 angeeglichen in geradem Takt. Kocher bezeichnet die Mel. als eine religiöse  
Volkweise in Württemberg. Thine 1873—75. 82. 88.

**7822.**

Mel. v. J. Seitz bei Kocher 1855. Nr. 990.



Die See-le ruht in Je-su Ar-men, der Leib schläft sanft im  
Nun kann sich Herz an Herz er-war-men, die Ruh ist un-aus-



Er-denschöß; die sie nach we-nig Kampfes-stun-den bei ih-rem  
sprechlich groß, Gott hat die Thränen ab-ge-wi-schet, ihr Geist wird

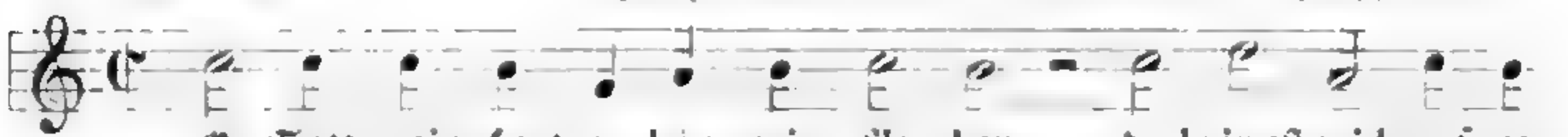


hol-den Freund ge-fun-den; sie schwimmt im stil-len Frie-dens-meer.  
durch und durch er-frei-schet, des Lam-mes Glanz ist um sie her.  
(Allendorf.)

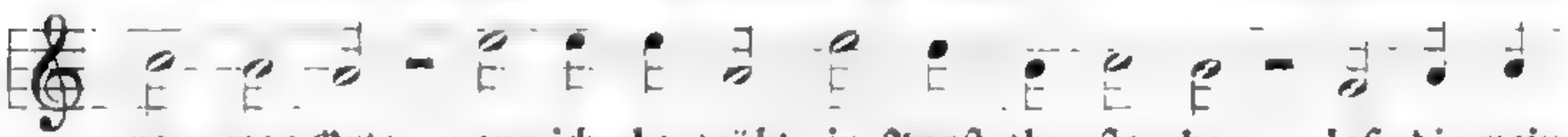
Jambisch 9.8. 9.9.8. 9.8. 9.9.8.

**7823.**

Französl. Psalm Nr. 4. Genève 1542. (Dopp. M.)



O Gott, mein Gott, er-hör mein Gle-hen, du bringst mich auf ge-



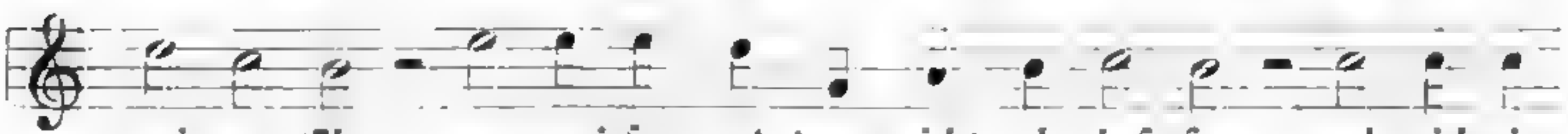
rau-men Ort; wenn ich be-trübt in Angst thu ste-hen, laß dir mein



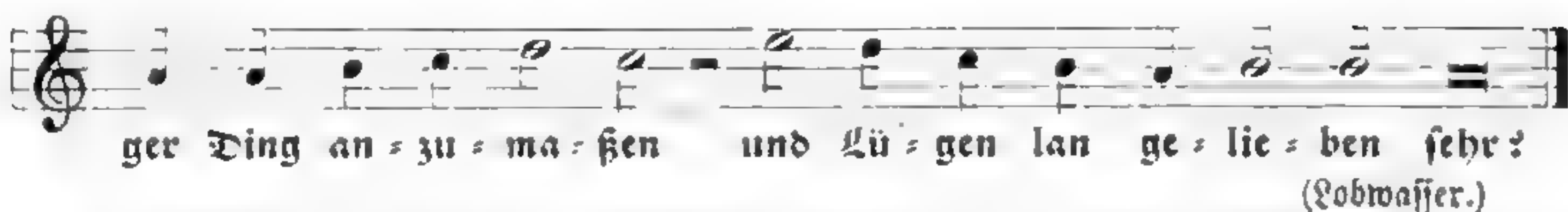
Not zu Her-zen ge-hen, er-hör mein Bitt und sehn-lich Wort.



Wie lang wollt ihr denn sol-cher-ma-ßen, ihr lie-be Her-ren,



mei-ne Ehr an-grei-fen und dann nicht ab-las-sen, euch nich-ti-



(Lobwasser.)

Im GB. Cassel 1739 u. 1750 steht die Mel. in ausgeglichener Rhythmus mit einer für dies Metrum umgearbeiteten Form des Liedes: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. So GB. Cassel 1770 zc. Großheim 1819. Wiegand 1844. Voldmar 1865.

## Jambisch 9.9.8. 9.9.8. 9.8. 9.8.

## 7824.

Mel. v. J. Konr. Heinsius. Memmingen 1772. S. 30.

(He = freu = zig = ter, dein Lei = den stärke mich stets in je = dem  
so sehr mich Lust zur Sün = de rei = ze, ich flie = he nur zu  
gu = ten Wer = ke, im Tu = gend = kam = pfe stärk es mich;  
bei = nem Kreu = ze, um = fass = se, Mann der Schmer = zen, dich.  
Da soll mein eig = ner Wil = le brechen, da heft ich die Be =  
gier = den an, da will ich mei = ne Lü = ste schwächen, die  
frei = ne Kraft sonst schwächen kann. (Lavater.)

7825. Zu dems. Lied. Mel. v. Christoph Rheinelt. Memmingen 1780. S. 44.  
( $\frac{2}{4}$  Takt.)

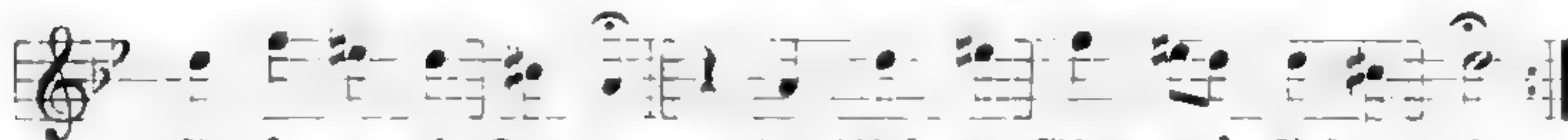
(He = freu = zig = ter, dein Lei = den stärke mich stets in je = dem  
so sehr mich Lust zur Sün = de rei = ze, ich flie = he nur zu  
gu = ten Wer = ke, im Tu = gend = kam = pfe stärk es mich;  
bei = nem Kreu = ze, um = fass = se, Mann der Schmer = zen, dich.  
Da soll mein eig = ner Wil = le brechen, da heft ich die Be =  
gier = den an, da will ich mei = ne Lü = ste schwächen, die  
frei = ne Kraft sonst schwächen kann. (Lavater.)



## 7826.

SchB. Baden Durlach. Anhang 1787. S. 112. (2<sup>te</sup> Takt.)

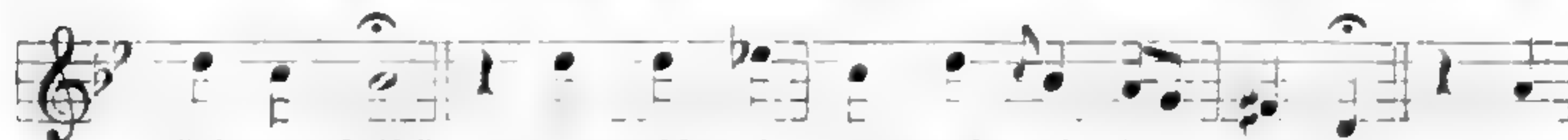
Er = be = be dich, mein Herz, em = pfin = de die Lie = be  
Ent = reiß, ent = reiß mit al = len Kräf = ten dich al = len



Je = su, der die Sün = de der Welt ver = söhnt auf Gol = ga = tha.  
ir = di = schen Ge = schäf = ten und su = che Ruh auf Gol = ga = tha,



und sie = be Je = sum Chri = stum lei = den, ent = zieh dem Mitt = ler



fei = nen Blick; ver = giß die Welt, laß al = le Freu = den der



Zeit und Sterb = lich = keit zu = rück. (Cavater.)

Schicht 1819.

## 7827.

Mel. v. J. W. Kessler (?). Stuttgart 1792. Nr. 55. (2<sup>te</sup> Takt.)

Herr, dir ist nie = mand zu ver = glei = chen, kein Lob kann dei = ne  
Pracht, Ma = je = stät und Ruhm um = ge = ben dich, al = ler We = sen



Größ er = rei = chen, kein noch so feu = ri = ger Verstand. In ho = hen  
Quell und Le = ben, Licht ist dein strahlen = voll Gewand.



un = er = meß = nen Fer = nen, wo = hin kein sterblich Au = ge schaut, hast du weit



ü = ber al = len Ster = nen dir dei = nen höch = sten Sitz er = baut.

(J. A. Cramer.)

St. Gallen 1797 mit einigen Varianten.

## 7828.

Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 33.

(2<sup>te</sup> Takt.)



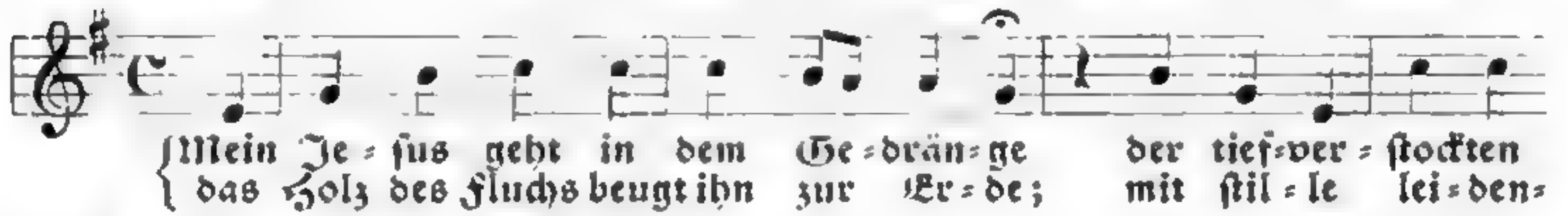
**7829.** Zu demf. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 31. (3/4-T.)



Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Worms 1832. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Wiesbaden 1843: Mit welcher Zunge, welchem Herzen. Gütersloh 1844. Kulle 1865. Frauenfeld 1868. Gr. Missionsharfe 1883. Epäth 1886. Zürich 1890.

**7830.**

Mel. v. Knecht 1793. Stuttgart 1799. Nr. 76. (2/4-Takt.)



Mein Je = sus geht in dem Ge = drän = ge der tief = ver = stockten  
das Holz des Fluchs beugt ihn zur Er = de; mit stil = le lei = den =



Sün = der = men = ge zum Tod und ach! er = lie = get fast; Er  
der Ge = ber = de trägt er der Sün = der größ = re Last.



Kommt zum Richtplatz und die Rot = te der Mör = der legt nun Hand an



ihn, ent = flei = det ihn mit wil = dem Spot = te und füh = ret



ihn zur Schlachtbank hin. (Cavater.)



**7831.** Zu dems. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 82.



Handschr. Schumann 1808.

**7832.** Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 473.



**7833.** ChB. Schleswig-Holstein 1785. Nr. 52.

Er = heb, er = heb, o mei = ne See = le, Gott mei = nen  
 Ihm sin = ge dei = ne Ju = bel = lie = der, der from = me

Schöpfer und er = zäh = le, ver = kün = di = ge sein Lob der Welt.  
 hal = le sie ihm wie = der ihm, der uns schuf und uns er = hält.

froh = lockt ihm, al = le sei = ne See = re; ihm wei = het

eu = ern Lob = ge = sang; der Herr ist würdig, Preis und Eh =

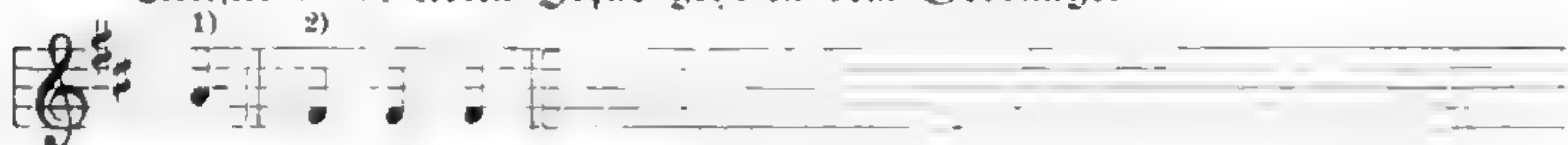
re zu neh = men, Lob und Ruhm und Dank. (Gramer.)

**7834.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von ?) Kittel 1803. Nr. 51.



Elberfeld 1810: Mein Jesus geht in dem Gedränge.



Umbreit 1811. Apel 1817. 32.

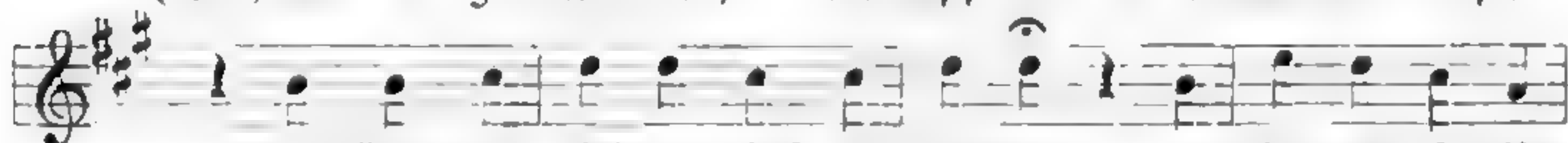
\* Auffallende Unregelmäßigkeit in der Takteinteilung.

**7835.** Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 76. ( $\frac{2}{2}$  Takt.)

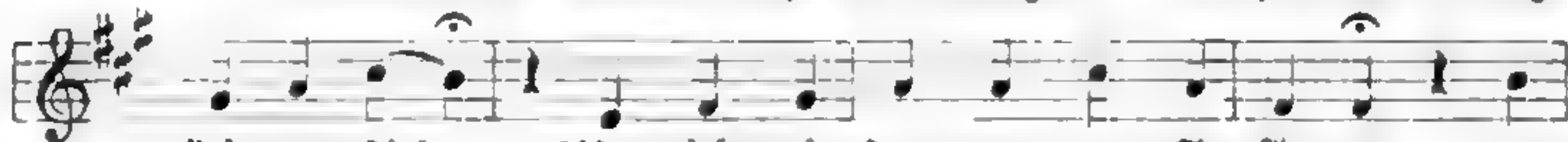
Mit wel-cher Jun-ge, wel-chem Her-zen, dank ich dir,  
für je-den Kampf, den du ge-strit-ten, für je-den



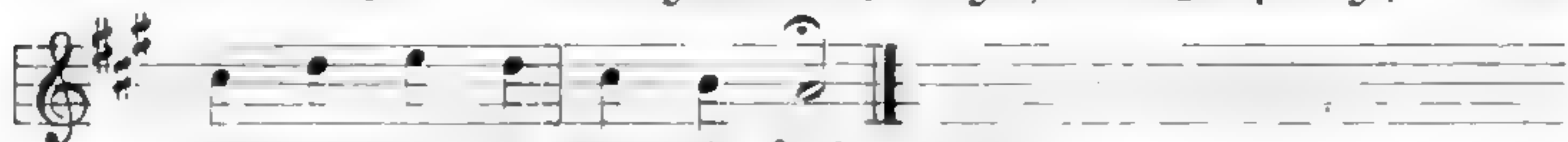
Herr, für dei-ne Schmerzen, für je-de mir ver-borgne Last,  
Tod, den du ge-lit-ten, bekämpfst und u-berwunden hast!



Wer kennt der Lei-den Last und Men-ge? Wer sieht der Se-lig-



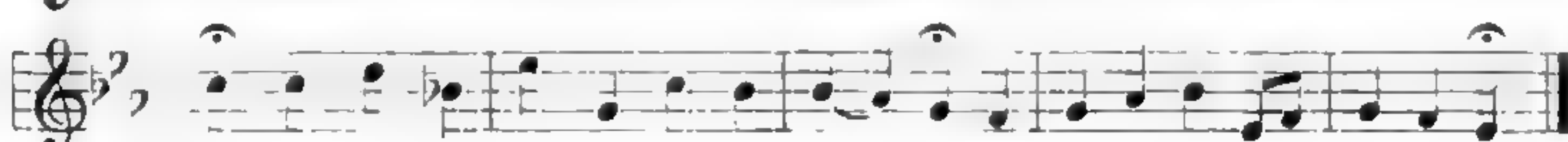
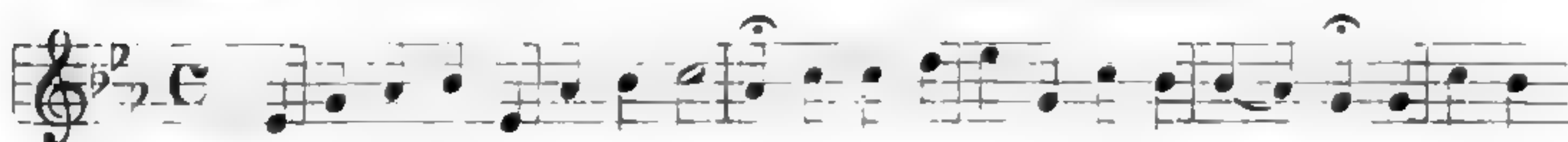
fei-ten Ziel? Wer giebt mir Jun-gen, wer Ge-sän-ge, wer



mei-nem Her-zen genug Ge-fühl? (Ravater.)

**7836.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 447.





**7837.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Eilcher 1823. Stuttgart 1825.  
Nr. 39. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)



Stuttgart 1828. 44. 76. Kocher 1855.  
Enthält Reminiscenzen an die Mel. Knechts.

**7838.**

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 961.

{ Auf Gol = ga = tha will ich mich schwin = gen, wenn Nacht und  
will da dich, Unschuld, stil = le schmach = ten, das Kreuz er =

{ Lei = den mich um = rin = gen; will da im Geist vor Je = su stehn,  
dul = den, Schmach ver = ach = ten, da blu = tend dich und schweigend sehn,

will da mit al = len Seelenkräf = ten in dei = ne Leidensnächte schaun, mit dir mich

an dein Kreuz = ze hef = ten und gleich dir ler = nen Gott vertraun. (Lavater.)

**7839.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Müller. SchB. 1840. Nr. 100. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)



Anding 1868.  
Sohn, Melodien. IV.

Jambisch 11.4.6. 11.4.6. 6.6. 6.4.

Vergl. achtzeilig 11.10. 11.10. 6.6. 6.4.

7840.

Naue 1829. Nr. 106.



Ich le = be noch; das dank ich dei = ner Gü = te, mein  
 Herr und Gott; vor al = ler Sorg und Not auch fer = ner vä = ter =  
 lich dein Kind be = hü = te. Ich trau auf dich, du lei = test gnä = dig  
 mich; mein Hel = fer bist nur du; bei dir al = lein ist Ruh; drum  
 will ich dir al = lein ganz ei = gen sein. (?)

Schon in Handschrift Körner 1826.

Jambisch 11.8. 11.8. 4.4.7. 4.6.7.

7841.

M. Prätor. Mus. Sion. VIII. 1610. Nr. 74.



{ Kein Freud ohn Leid kann Chri = sten wi = der = fah = ren,  
 { ich soll und kann mein Herz nicht län = ger spa = ren;  
 { dieweil sie leb'n auf die ser Erd;  
 { ich hab so oft und viel ge = hört:  
 Wer Gott ver = traut und auf ihn baut, sein Guld kann er er =  
 wer = = ben; den Trost hab ich und laß da = von nicht ab  
 und sollt ich drü = ber ster = = = = = ben. (?)

Der Text dieses Liedes steht nach Wackernagels Mitteilung (Kirchenlied V. Nr. 386) in dem Gebetbuch, Dresden 1595 mit der Überschrift: im thon: Kein Lieb ohn leid kan mir nicht widerfahren. Das geistliche Lied ist also ohne Zweifel eine Travestie des angeführten weltlichen, hat jedenfalls gleiches Vermaß mit diesem und hat wahrscheinlich auch seine Melodie angenommen.



Zechnz., jamb. 11.10. 11.10. 5.7.11. 6.8.7. u. 11.11. 4.4.7.5. 4.4.7.5. 579

Jambisch 11.10. 11.10. 5.7.11. 6.8.7.

**7842.**

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 274.

\* \* \*



Wirf ab von mir das schwere Joch der Sünden, erret-te  
Wenn fer-ner mich die Lü-ste wol-len bin-den, befrei-e



Mich, mein Je-su, durch dein Blut. Hier ist mein Her-ze,  
Mich durch dei-ne Lie-bes-glut.



zermalmt von Leid und Schmerze; du wirst mich ja nicht las-sen

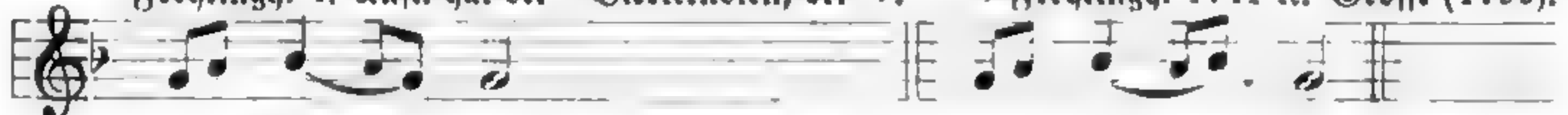


in den Ban-den; ich hab auf dich ge-baut und, Je-su,



dei-ner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schan-den. (Richter.)

Freylingh. 4. Aufl. hat bei \* Viertelnoten, bei 1): 1) Freylingh. 1741 u. Grosse (1799).



König 1738. Wernigerode 1738 u. Handschr. Harburg 1753. Müller 1754. Kühnau 1790 bis 10. Auflage. Krausnick 1825. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 11.11. 4.4.7.5. 4.4.7.5.

**7843.**

Mel. v. Josaphat Weinlein bei G. Falde 1672. S. 225.



Ach Herr, mit dein'm Geist rühre mein fal-tes Her-ze, daß ich all



Tag mit buß-fer-ti-gem Her-zen (und De-mut tief  
auf daß der Geist



mein Her-ze prüf, mein Sünd all Tag be-den-fe  
(bleib al-ler-meist in mir, und mich stets füh-re




(das böse Fleisch krän-fe, (Josaphat Weinlein.)  
zur Him-mels-thü-re.

Buttstett 1774.

Jambisch 11.11. 10.10. 5.7.11. 6.8.7.

**7844.**

• Bopelius 1682. S. 790: Incerti.



Was willst du dich, o mei-ne See-le, Frän-ken? Meinst du, daß  
 Gott nicht kann an dich ge-den-ken? Er weiß gar wohl, wann er dir  
 hel-fen soll; denn er ist selbst der Gnad und Gü-te voll.  
 Halt ihm nur stil-le; es gehet so sein Wil-le. Wie kann er  
 dich doch las-sen in den Ban-den. Du bist ja sei-ne Braut.  
 Wer hofft in Gott und dem vertraut, wird nimmer-mehr zu Schan-den.

(Dietrich von dem Werder.)

Handschr. Dresden 1752. Sebast. Bach (Beyer 1843. Nr. 191).

**7845.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 370.



Jakob-Nichter 1873.

**7846.** Zu dems. Lied.

Handschriftl. ChB. Dresden 1752.







**7847.** Zu dems. Lied.

Handschr. Ebelt 1761 fehlerhaft im Rhythmus.  
Hier Handschr. Gomilius 1780, Nr. 194.



**7848.** Zu dems. Lied.

Dofes 1785, Nr. 185.



Ritter (Galberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863.

Jambisch 11.11. 11.11. 6.6.7. 6.6.7.

**7849.**

Französ. Psalm Nr. 79. Argentine 1548. (Dopp. M.)



Die Hei-den, Herr, sind in dein Erbschaft kommen, den Tem-pel  
 sie be-fleckt und ein-ge-nommen, Je=ru=sa=lem die Stadt sie han ver=  
 stö-ret, in ei-nen großen Steinhaufen ver=feh-ret. Die Kör-per  
 dei-ner Knecht, ge=tö-tet mit Unrecht, ge=ge-ben für die Ra-ben,  
 und dei-ner Heil-gen Fleisch den Tiern zu ei-ner Speis  
 aufs feld ge=wor-fen ha-ben. (Lobwasser.)

Zürich 1787: O Gott, du warst die Zuflucht. St. Gallen 1797 u. Zürich 1853.

Trochäisch 3.3. 8.8. 7.7. 8.8. 7.7.

**7850.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 373.



Wie Gott will, ist mein Ziel. Gott kann es nicht bö-se  
 mei-nen; wie ein Va-ter liebt die Sei-nen, so ist Got-tes Güt und  
 Tren al-le Mor-gen bei mir neu. Es mag, wie es ge-het,  
 ge-hen; es mag fal-len o-der ste-hen, das ist al-le-zeit mein  
 Ziel: Wie mein lie-ber Gott nur will. (Zihn.)

Handschriften Augsburg nach 1750—1790.



**7851.** Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt, Uttingen 1754. S. 374.



Trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 3.3. 8.8.

**7852.** Nach einer Brunnenkur. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 328. (Dopp. M.)



{ Je = su, Brunn der Gü = te, dir dankt mein Ge = mü = te,  
{ und für so viel Gäl = le die = ser ed = len Quel = le



{ daß du mich erquickst, Dei = ne Hand macht bekannt, daß in Bergen,  
{ Wir = kung ein = gedrückt.



flut und Gründen Spu = ren dei = ner Macht zu fin = den.

(M. G. B. Scharff.)

Handschr. Gebhard 1782.

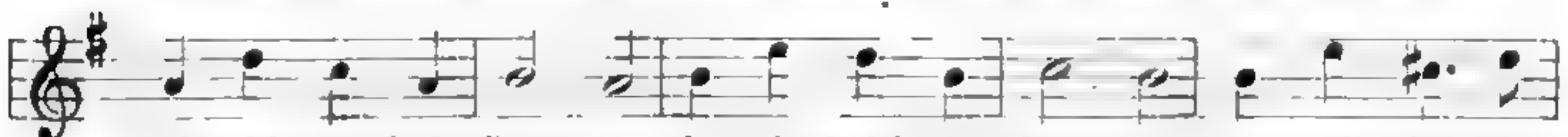
Trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 6.6. 5.5.

**7853.**

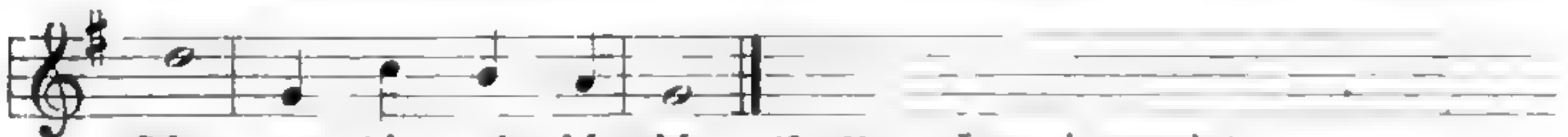
Mel. bei (von?) König 1738. S. 216.



{ Je = su, meine Son = ne, Je = su, mei = ne Won = ne, mei = nes Le = bens Licht,  
{ Je = su, meine Freu = de, mei = ner Seelen Wei = de, von dir geh ich nicht;



laß mich nur bald Kom = men in die Zahl der Frommen vor dein An = ge =



sicht; von dir geh ich nicht. (J. A. = Incerti autoris.)

Trochäisch 6.6.8. 6.6.8. 3.3. 6.6.

(Dem Reim nach achtzeilig 12.8. 12.8. 3.3. 6.6.)

**7854.**

Mel. bei (von ?) J. Neander 1680. S. 158.

Wun = der = ba = rer Kö = nig, Herr = scher von uns al = len,  
 Dei = nes Va = ters Gü = te hast du las = sen trie = fen,  
 laß dir un = ser Lob ge = fal = len. Hilf uns noch, stärk uns doch,  
 lob wir schon von dir weg = lie = fen.  
 laß die Jun = ge sin = gen, laß die Stim = me flin = gen. (J. Neander.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705.

laß die Jun = ge sin = gen, laß die Stim = me flin = gen. (J. Neander.)

Freylingh. 1704. 41 n. Usm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 n. Stögel 1744. Gregor 1784: Gott ist gegenwärtig; bei 3) a a g c d e d c. Kühnau 1786—1885. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Ratorp-Kind 1829. Bach 1830. Fuge 1831. Marx 1832. G. V. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Hesse 1840. Mühling 1842. Engel 1844. Stuttgart 1844 n. Bayern 1854 n. Ritter (Zülich) (Preußen) (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Lübeck 1859. Hentschel 1859. Dermold 1862. Flügel 1863. Erl 1863. Volsmar 1863. Lüneburg 1864. Anding 1868. Hefser 1870. Jakob-Richter 1873 n. a.

Die Melodie hat manche Varianten, weil die öftere Wiederholung eines Tones manchem mißfällig war. Darin hat auch nachstehende Umbildung ihren Grund.

**7855.** Zu dems. Lied.

Frankfurt a. M. 1867. S. 110.

laß die Jun = ge sin = gen, laß die Stim = me flin = gen. (J. Neander.)

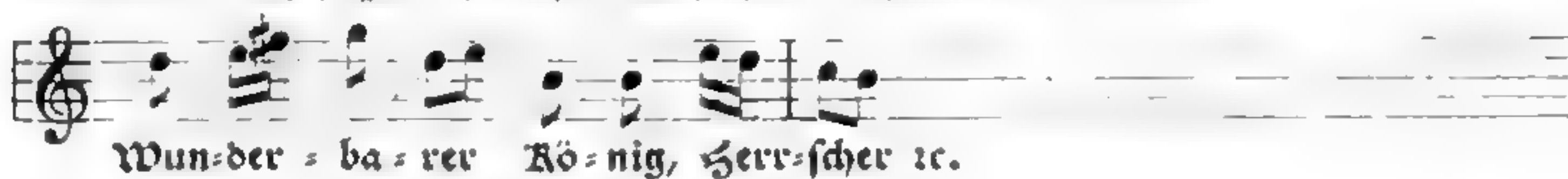
**7856.** Zu dems. Lied.

Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 41.

laß die Jun = ge sin = gen, laß die Stim = me flin = gen. (J. Neander.)



\* Es ist nicht deutlich zu erkennen, wie die Bindebögen über den Noten gemeint sind. Sie könnten auch folgende freilich etwas seltsame Textverteilung andeuten:



**7857.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 406. (Dopp. M.)



König 1738. Klein 1785. Umbreit 1811. 79. Rind 1814: Aller Welten Herr-scher. Schicht 1819. Fering 1825. Wiesbaden 1843. Kocher 1855: Gott allein wirkt Glauben. Gerber 1871: Gott ist gegenwärtig.

**7858.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. Mich. Müller 1719. Nr. 155. (Dopp. M.)



Hanan 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Cassel 1739. Marburg 1742. Churpfalz 1749. Cassel 1750. Müller 1754. Frankfurt 1772. Portmann 1786. Hüller 1793. Weimar 1803. Pustuchen 1810. Werner 1815. Schicht 1819. Hartmann 1828. Schneider 1829. Ratorp-Rind 1829. 36. 70. Raumer-Reichardt 1830. Geißler 1836. Layritz 1839. 55. Bunschel 1839. Schwende 1842. Wiegand 1844. Nassau 1847. Karow 1848. Basel 1854. Armbrust 1857. Gentschel 1859. Mooser 1861. Flügel 1863. Boldmar 1863. Erl 1863. Lüneburg 1861. Boldmar 1865. Anding 1868. Helfer 1870. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Königreich Sachsen 1883. Detmold 1884. Zahn, Pfalter und Harfe 1886 u. a. Die Mel. ist auch den Liedern angeeignet: Gott ist gegenwärtig, Unumschränkte Liebe, Aller Welten Herrscher.

**7859.** Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 141. (Dopp. M.)



**7860.** Zu dems. Lied.

Umbreit 1811. Nr. 315.



Schicht 1819.

**7861.**

Zollicofer, St. Gallen 1738. Nr. 63.



Gott ist ge = gen = wär = tig! Las = set uns an = be = ten  
 Gott ist in der Mit = ten; al = les in uns schwei = ge

sund in Ehrfurcht vor ihn tre = ten. Wer ihn kennt,  
 und sich in = nigt vor ihm beu = ge. wer ihn nennt,

(schlagt die Au = gen nie = der,  
 kommt, er = gebt euch wie = der! (Tersteegen.)

**7862.** Zu dems. Lied. Tersteegen, Blumengärtlein drittes Büchlein. 8. Auflage 1778. Nr. 11.

Diese schlechte rhythm. Aufzeichnung findet sich noch in der 12. Aufl. 1818. In der 14. Aufl., Essen, Bädeler 1841 ist die Mel. rhythmisiert wie folgt:

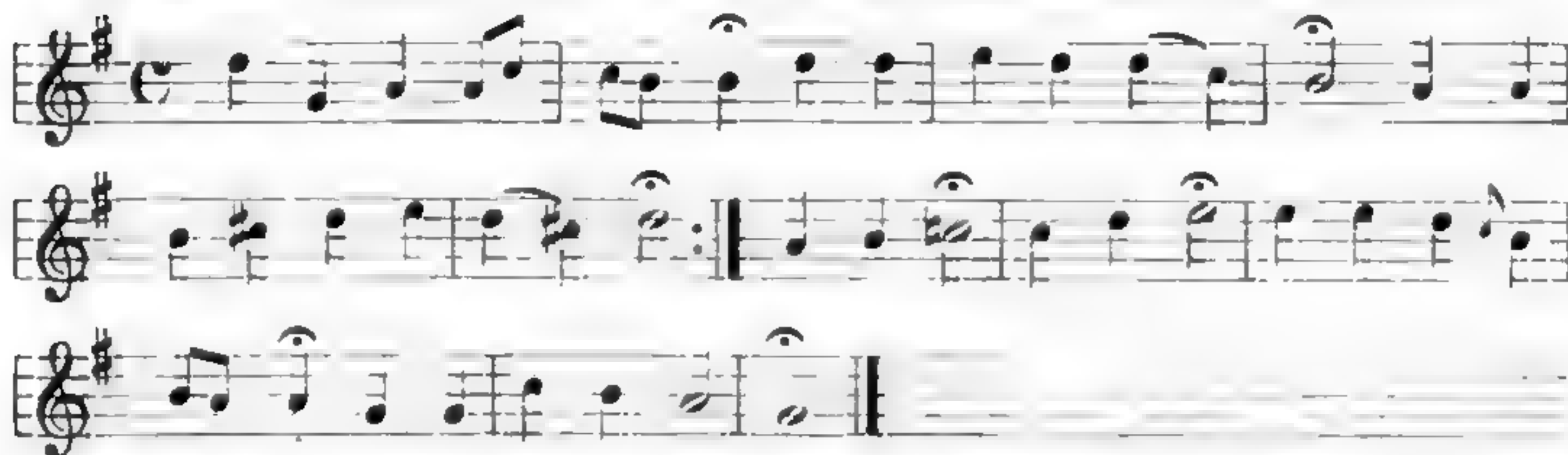






Zum Lied: Aller Welten Herrscher: Elberfeld 1805. Großherzogtum Berg 1809.  
Christl. G.B. Elberfeld 1810. 24.

**7863.** Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller. ChB. Anhang 1797. S. 24. (2/2-T.)



Schicht 1819. Sering 1825. Mühling 1842: Weniger gebräuchliche Mel.

**7864.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 282.



**7865.**

Mel. v. P. Steiner II. 1735. S. 348.

Un-umschränkte Lie-be, gön-ne blö-den Au-gen,  
die auch kaum auf Er-den tau-gen, daß sie in die Strahlen  
dei-ner Lang-mut bliß-ßen, die den Erdfreis wärmend schmücken,  
und zu-gleich freu-den-reich Bö-sen und den Dei-nen  
mit der Son-ne schei-nen. (J. J. Rambach.)

\*  $\flat = \sharp$ .

**7866.** Zu dems. Lied.

Mel. v. F. H. Meyer (1741) Nr. 20.



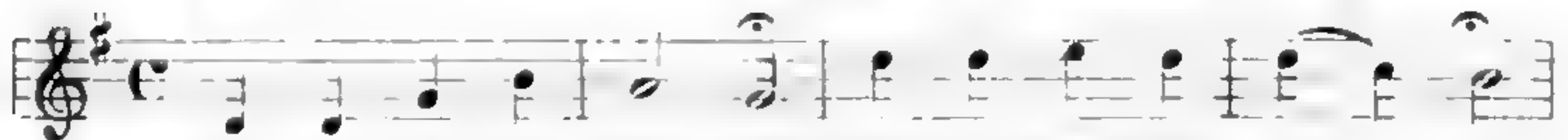
Melodien Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Mold 1834 u. Endhausen 1846 u. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Pille 1886.

**7867.** Zu dems. Lied.

ChB. v. Jakob Richter 1873: Handschr. aus Salzbrunn, Ende des 18. Jahrh.

**7868.**

Mel. v. Pilz bei Hartmann 1828. Nr. 337.



Al = ler Wel = ten Herr = scher, Gott, dein ganz Ge = bie = te  
 Sie ver = herr = licht täg = lich sich auch an uns al = len,



{ ist ein Schauplatz dei = ner Gü = te; Ja sie pflegt, nährt und trägt  
 { die wir noch auf Er = den wal = len.



nicht nur dei = ne Kin = der, selbst die größten Sün = der. (J. J. Rambach.)



Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.7.6.

**7869.** Dies est leticie in ortu.

Mich. Weisse 1531. B XII b.

Als Je = sus ge = bo = ren war zu He = ro = dis Zei = ten,  
 { er = schien ein Stern hell und klar reich = sin = ni = gen Leu = ten,  
 den Wei = sen im Mor = gen = land, an dem sie merk = ten zu hand, daß ein  
 Kind er = schie = nen, ein Kö = nig ge = bo = ren wär, wel = chem das jü =  
 di = sche Meer schuldig wär zu die = nen. (M. Weisse.)

Mit dem lat. Lied: Klug 1535. Schumann 1539. Klug 1543. Babst 1545 u. Mit dem lat. Text bis in die Mitte des 17. Jahrh. überall bekannt. Bei Mich. Weisse und den späteren GBüchern der böhm. Brüder auch bei Lied Weisses: Weil Maria schwanger ging, desgleichen auch in vielen luth. Gesangbüchern. Dresden 1593. 1625. 56: Als Adam im Paradies. Das lat. Lied findet sich mit Mel. schon in Handschr. des 15. Jahrhunderts. Auch erscheint es in späteren kathol. Gesangbüchern.

**7870.** Dieselbe Mel. einer deutschen Übersetzung angepaßt.

Klug 1535. Bl. 93.

{ Der Tag der ist so freu = den = reich al = ler Ere = a =  
 denn Gottes Sohn vom Him = mel = reich ü = ber die Na =  
 tu = re; von ei = ner Jungfrau ist ge = born; Ma = ri = a, du bist  
 tu = re aus = er = korn, daß du Mutter wä = rest. Was geschah so wun = der = lich?  
 Got = tes Sohn vom Him = mel = reich, der ist Mensch ge = bo = ren.

Schumann 1539. Magdeburg 1540. Klug 1543. Babst 1545. Spangenberg 1545: Ein Kindelein so löblich. Lied und Mel. bis jetzt fast überall bekannt. Auch in Stod = holm 1873. Christiania 1875. Seit 1537 auch in vielen luth. Gesangbüchern.

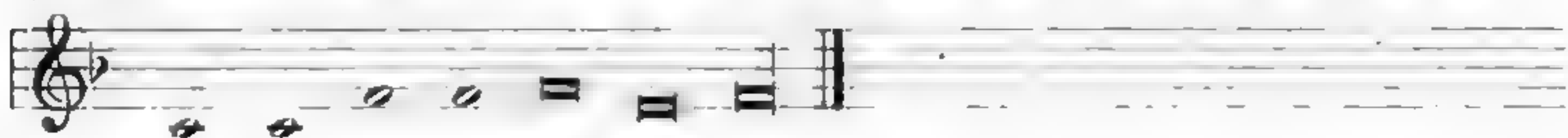
## 7871.

Mich. Weisse 1531. A VIIb.



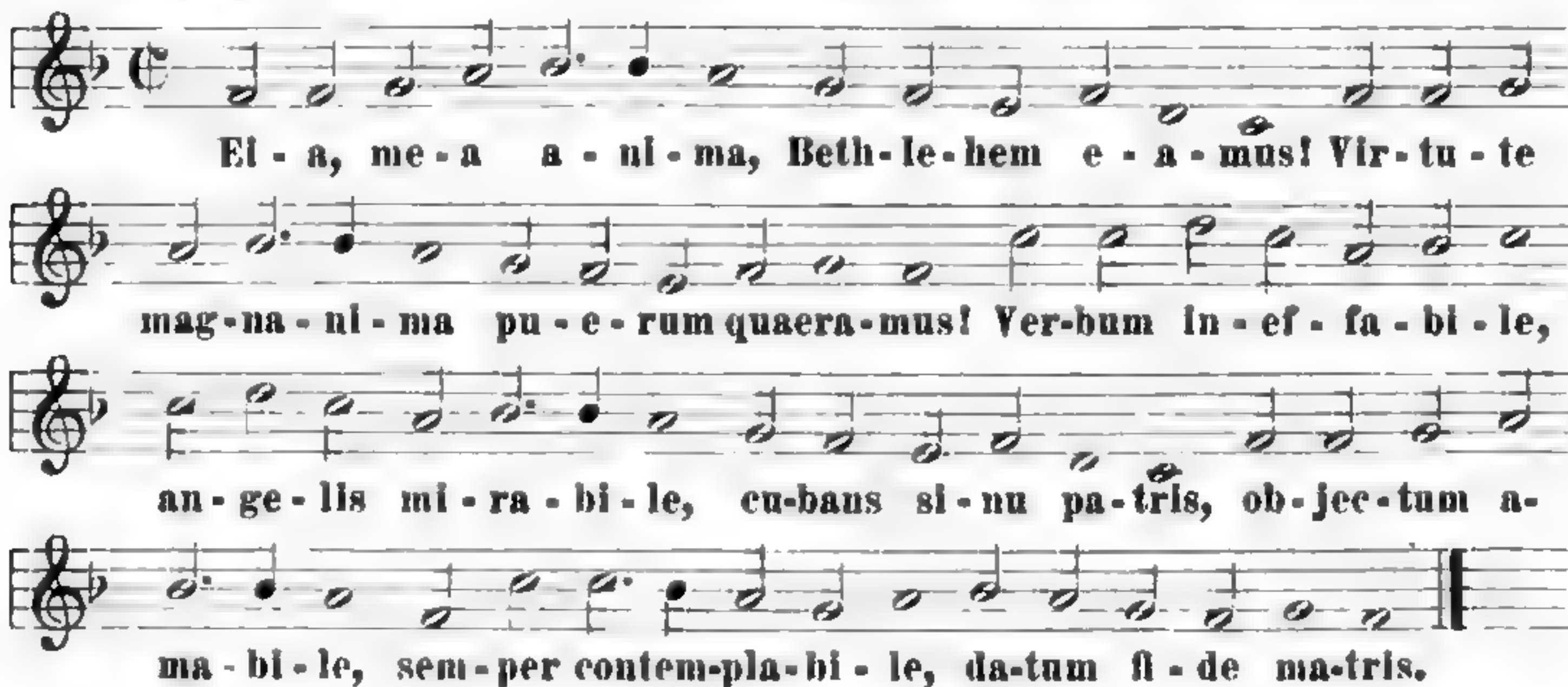
Als A - dam im Pa - ra - dies ver - führt durch die Schlan - ge,  
 Gott und sei - nen Bund ver - ließ, ward ihm treff - lich ban - ge;  
 denn er kam in gro - ße Not, fiel in zwei - fäl - ti - gen Tod,  
 ward mit Furcht um - fan - gen, be - bet vor Got - tes Ge - richt,  
 möcht vor sei - nem An - ge - sicht für Angst sein ver - gan - gen.  
 (M. Weisse.)

Ehr. Adolph Nystrad (1542): Weil Maria schwanger. B. Br. 1566 bei 1) d statt f; das f vielleicht nur Druckfehler. B. Br. 1580. 1606. 39. 61. Cassel 1601. 12. bei 2):



## 7872.

M. Pratorius, Mus. Sion. VI. 1609. Nr. 55.



El - a, me - a a - ni - ma, Beth - le - hem e - a - mus! Vir - tu - te  
 mag - na - ni - ma pu - e - rum quaera - mus! Ver - bum In - ef - fa - bi - le,  
 an - ge - lis mi - ra - bi - le, cu - bans si - nu pa - tris, ob - jec - tum a -  
 ma - bi - le, sem - per contem - pla - bi - le, da - tum fi - de ma - tris.

## 7873.

Mel. v. J. B. Meimann 1747. Nr. 333. (Dopp. M.)



Ach, wie kurz ist un - sre Zeit auch in lan - gen Jah - ren,  
 und wie bald ist Freud und Leid nich - tig hin - ge - fah - ren!  
 Ehr und Wol - lust, Geld und Pracht, Weisheit, Stär - ke, Lust und Macht





muß ein En = de neh = men; ja, wer sich ver = lo = ren schätzt,  
die = ser muß sich auf die legt al = ler Sor = gen schä = men.  
(Chr. Weise.)

Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 7.7.6. 7.7.6. 7. 5.5. 11.

**7874.**

GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705. S. 301.



{ Je = su, mei = nes Le = bens Licht, mei = ne gan = ze Zu = ver = sicht  
{ Dar = um lei = de nim = mer = mehr, daß der U = ber = tre = ter Meer  
ist auf dich ge = stel = let. Ste = he mir, mein Sel = ser bei,  
{ mich zu Bo = den fäl = let.  
schaf = fe, schaf = fe Recht, ret = te dei = nen Knecht, ma = che mich aus  
\* 1700:  
ih = rem Strick und Net = ze frei. (?)

**7875.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 306.



Trochäisch 7.7. 8.8. 3.3. 8.4. 7.7.

**7876.**

Mel. v. H. G. Neuß 1678. Gebopfer 1692, neuntes Bezn. Nr. 7.



O getreuer frommer Gott, laß mich nicht in die = ser Not, da mich mei = ne  
Sünden schrecken und der Höl = len Schlund auf = deß = fen. Läßt du mich,



so muß ich nun und e-wig-lich er-sin-nen und er-trin-nen



nen in den Bächchen Be-li-al, die dein Zorn an-steckt zur Qual.  
(Neuß.)

**7877.** Zu demselb. Lied, an die Mel. des Neuß anfliegend.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 297.



König 1738. Freylingh. 1741 u. Grosse (1799). Kocher 1855.

Trochäisch 8.4. 7.7. 3.7. 8.7. 3.8.

**7878.**

Mel. bei (von?) A. Englert; Handschr. 1723.



Lieb-ster Gott, wenn mein Ge-mü-te dei-ne Gü-te ü-ber-le-get,



die du mir hast er-zeigt von Jugend auf, sinn ich drauf, wie ich mich doch



ge-gen dir mö-ge dankbar-lich erweisen und mit schöner Wörter Klang



und Gesang dei-ne gro-ße Wohlthat prei-sen. (?)

Handschr. Schweinfurt 1758 u. 1782.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 7. 3.3. 3.3. 7.

**7879 a.**

Mel. v. Löhner. GB. Nürnberg 1676. Nr. 551.



Glaub es nicht, es sind Ge-danken, laß dich ja nicht fedy-ten an,





See-le, daß in Lie-be kann dein ge-treu-er Je-sus



wan-ken; glaub es nicht, es ist ein Wahn. Sein Gemüt brennt u. glüht

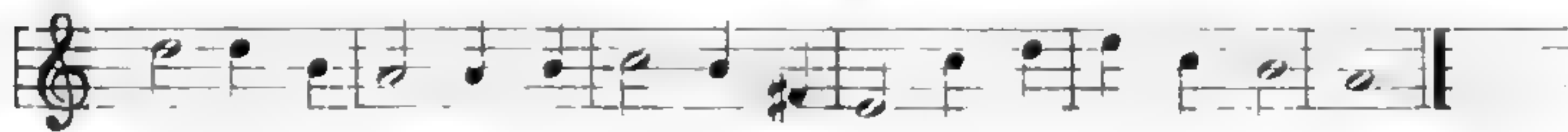
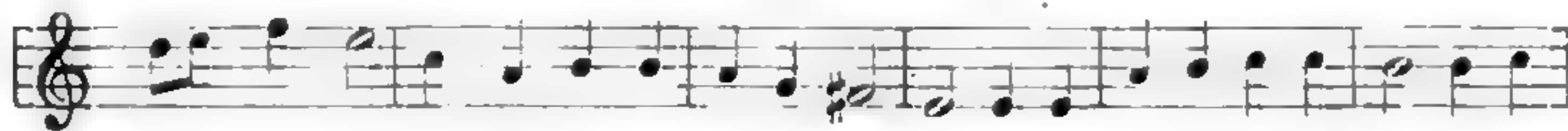


ge-gen dir für und für son-der Ziel und Schranken.

(Sigism. v. Birken.)

Nürnberg 1690.

**7879 b.** Vereinfachende Umbildung dieser Mel. König 1738. S. 354.

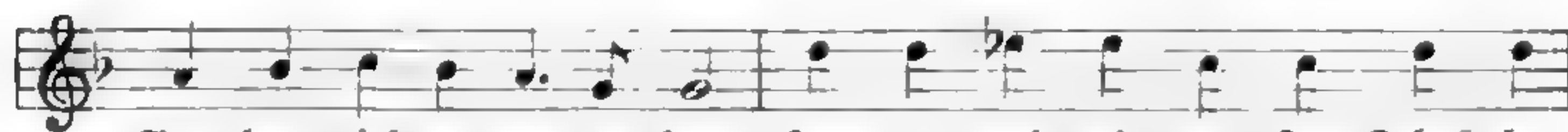


Trochäisch 8.7.7. 8.7.7. 8.8. 8.8.

**7880 a.** Melodie aus Hammerschmids Musikal. Andachten 1646 gezogen, im Nürnb. GB. 1676. S. 40.



freu-et euch, ihr Christen al-le, freu-e sich, wer im-mer kann,



Gott hat viel an uns ge-than. freu-et euch mit gro-ßem Schal-le,



daß er uns so hoch ge-acht't, sich mit uns be-freundt ge-macht.



freu-de, freu-de ü-ber freu-de! Christus weh-ret al-lem Lei-de;



Wonne, Wonne ü-ber Wonne! Er ist die Ge-na-den-son-ne.

(Keymann.)

Nürnberg 1690. Prax. p. Berlin 1684—1703. Darmstadt 1699. Stuttgart 1711. Frieße 1712. Weiffensels 1714. Witt 1715. Bronner 1715. Graupner 1728. Telemann 38

1730. Dreyel 1731. König 1738. Freysingh. 1741 u. Gregor 1784. Klein 1785. Kühnau 1790 u. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Döring 1815. Schicht 1819. Fischer 1820. Illgen 1823. Sering 1825. Blüher 1825. Hartmann 1828. Reinhard-  
Zeusen 1828. Naue 1829. Ratorp-Rind 1829. Bach 1830. Haumer-Reichardt 1830.  
Lutze 1831. Mary 1832. Zschiesche 1835. Bunschel 1839. Wiener 1852. Fayriz 1853.  
Bayern 1854. Ritter (Zülich) (Preußen) (Halberstadt) 1856. Sämman 1858. Ritter (Bran-  
denburg) 1859. Erft 1863. Flügel 1863 und viele andre.

Fayriz 1853, Bayern 1854 und Grome 1861 haben für Anfang und Schluß des Liedes  
folgendes von Hammerschmid komponiertes zwölffaches Halleluja beigelegt:

Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä!

Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä!

Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä, Hal-le-lu-jä!

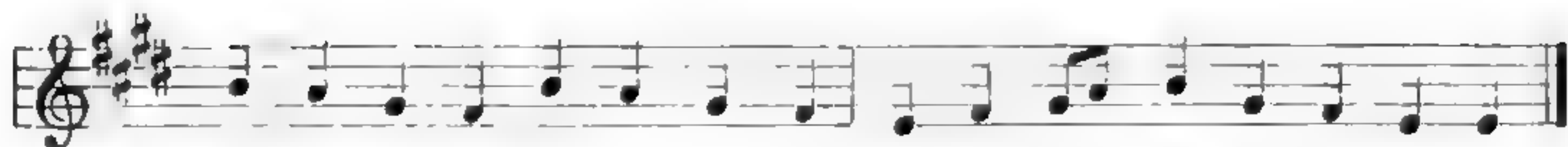
**7880 b.** Monotone Umbildung der vorigen Melodie. Meir 1755. Nr. 110.

**7881.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 194. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)

König 1738. Stöpel 1744. 77. Handschriften: Herrnhut 1755, Augsburg, Nördlingen  
(18. Jahrh.), Schlesien 1782, Marktbreit 1803. Kocher 1855. Woldemar 1863.

**7882.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 14. (Dopp. M.)



**7883.** Zu dems. Lied.Gregor 1784. S. 168. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

Gregor 1799. 1859.

**7884.** Zu dems. Lied.

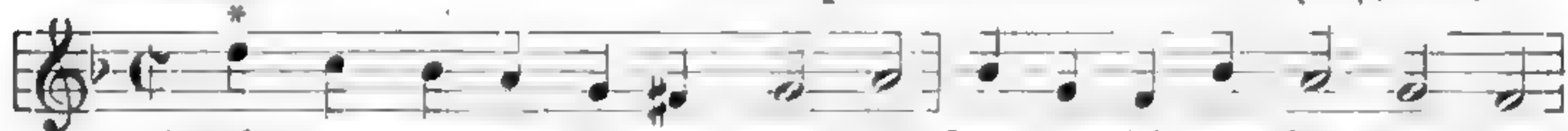
GB. Newyork 1857. Nr. 81.



Die Aufzeichnung ist taktlos.

**7885.**

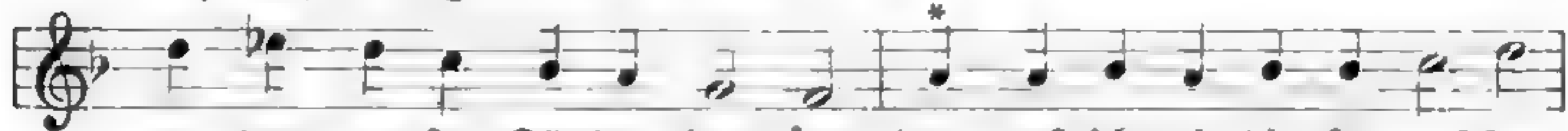
Prax. p. Berlin 1664. Nr. 101. (Dopp. M.)



{ Mein ge-treu-es Va-ter-her-ze, sehr hab ich ge-sün-digt hier  
 { Mich quält mei-ner Sün-den Schmer-ze; fort-hin bin ich nicht mehr wert,



{ in dem Him-mel und vor dir. Ach, ich bin von dir ge-lau-fen  
 { daß mich tra-ge Land und Erd.



zu dem gro-ßen Sün-der-hau-fen; jetzt muß ich wie die-ser wal-len,  
 Echo.



der ins Höl-len-grab ge-fal-len. Ab-ge-fal-len. (Klinge.)

Prax. piet. Berlin 1666. 67. 71. 72. 79. 84. 90. 1700. 1702. 1703. 12. Prax. p. Frankfurt 1666. 74. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Plüneburg 1686. 94. 95. 1702. König 1738 und Müller 1754 ohne das Echo.

Frankf. Prax. p. 1674 hat überall bei \* je 2 halbe Noten; so auch Berliner Prax. p. 1679. 84. 1702. 12. Prax. piet. Auszug 1670 hat je 2 halbe Noten am Anfang des ersten und des zweiten Teils.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7.

**7886 a.**

Mel. v. Schop. Rist, himml. Lieder 1641, erstes Zehn Nr. 4.

1)



{ Laf = set uns den Her = ren prei = sen, o ihr Chri = sten  
{ Kom = met, daß wir Dank er = wei = sen un = serm Gott mit



{ ü = ber = all, Es ist frei von To = des = ban = den Sim = son,  
{ sü = ßem Schall.



der vom Him = mel kam, und der Löw aus Ju = da Stamm, Chri = stus



Je = sus ist er = stan = den; nun ist hin der lan = ge Streit.

2) 1) Peter 1655. 1) Dresden 1694.



Freu = e dich, o Chri = sten = heit! (Rist.)

1) Müller 1754. 2) Hamburg 1690.



Hall 1650. H. Müller 1659: Ehr und Dank sei dir gesungen. Celle-Lüneburg 1661 u. Dnolzbach 1665. Söhren Prax. p. 1668. Söhren 1683. Meiningen 1693. Darmst. 1699. Müller 1719 in geradem Takt. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738.

**7886 b.** Umbildung dieser Mel. zum Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

Witt 1715. Nr. 387. (Dopp. M.)






Mit verschiedenen kleinen Varianten und mit Anwendung der oben angegebenen, so wie der Umbildung Witts bis jetzt in den meisten Choralbüchern. Auch Helsingfors 1888.

Die Mel. wird auch den Liedern angeeignet: Lasset uns mit Jesu ziehen. Ewig sei dir Lob gesungen. Auch wird sie dem Liede angepaßt: Preis dem Todesüberwinder. Elberfeld 1810 und Emden 1840.



**7887.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Erüger. Prax. p. (1648). Nr. 132.

Kühnau 1786 hat den ersten Teil so:



Erüger 1649. Rünge 1653. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713. Darmstadt 1687: Jesu, du mein liebste Leben. Störl 1710. König 1738 in geradem Takt, bei \* d statt f, bei \*\* f statt g. Halle-Wernigerode 1767. Kühnau 1786—1885. Schicht 1819. Kallenbach 1819. Sering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Bach 1830. Sauerbrey 1830 u. Bunsche 1839. Reinfeldt 1857. Boldmar 1863.

Bei Reinhard-Jensen wird Falsch als Erfinder der Melodie bezeichnet (!)

**7888.** Zu dems. Lied.

GB. Zurich 1714. Nr. 193.



\* Ist wahrscheinlich Druckfehler und muß a heißen.

**7889.** Zu dems. Lied.

Mel. v. F. Weizel Handschrift 1810.



Hessen-Darmstadt 1887.

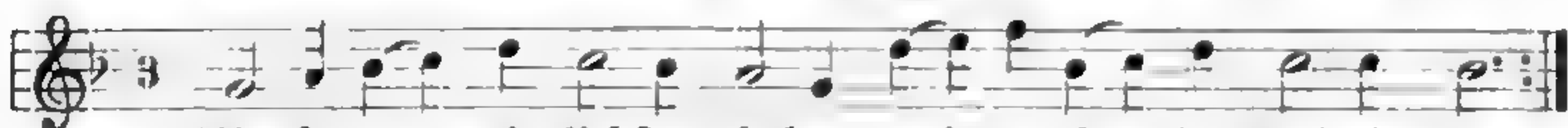
**7890.** Zu dems. Lied.

Kallenbach 1819. Nr. 70.

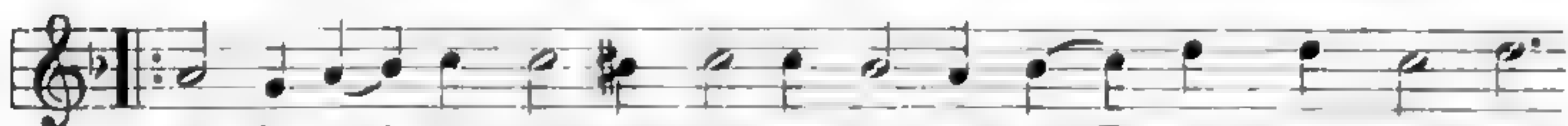




**7891.** Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Pieder 1642. Fünftes Zehn Nr. 4.  
(Dopp. M.)



{ Je = su, du mein liebste Le = ben, mei = ner See = len Bräuti = gam,  
{ der du bist für mich ge = ge = ben an des bit = tern Kreuzes Stamm,



{ Je = su, mei = ne Freud und Wonne, du mein Hoff = nung, Schatz und Teil,  
{ Girt und Kö = nig, Licht und Sonne, ach wie soll ich wür = dig = lich,



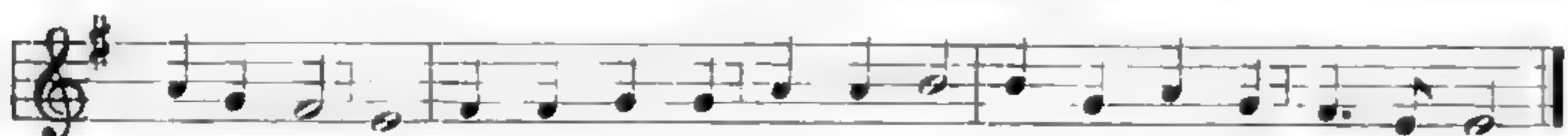
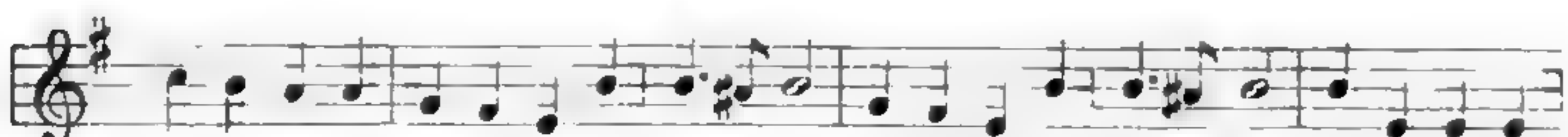
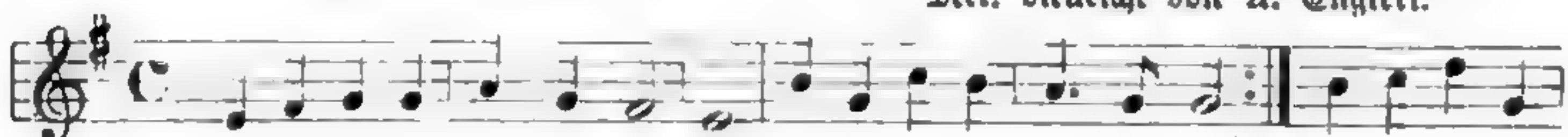
{ mein Er = lö = sung, Schmuck und Heil,  
{ mein Herr Je = su, prei = sen dich? (Rist.)

Holl 1650. Peter 1655. H. Müller 1659. 68. 84. Flitner 1661. Braunschweig 1661. Bopelius 1682. Huber, Seelenmusic 1682—1753. Darmstadt 1687. 99. Mejer 1692. Speer 1692. Bremen 1707 in geradem Takt. Störl 1710. Stuttg. KGB. 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. Baden Durlach 1733. König 1738. Sollicofen 1738. Stöbel 1744. 77. Schmid 1748 in dreiteiligem Takt. Müller 1754. Fischer 1762. Gregor 1784: Sollt ich meinem Gott nicht singen. Portmann 1786: Gott, der du die Menschen liebest. Kühnau 1790. Handschrift Seulberg und Augsburg (18. Jahrh.) Herrmann 1805. Straßburg 1809. 69. Telemann 1812. Schicht 1819. Bayern, Sulzbach 1820: Sollt ich meinem Gott nicht singen. Blüher 1825. Hering 1825. Stuttgart 1844 n. Jakob Richter 1873. Hermannsburg 1876.

Die Mel. Nr. 6693 hat manche Anklänge an diese Melodie.

**7892.** Zu dems. Lied.

Handschr. Englert, Schweinfurt 1723.  
Mel. vielleicht von A. Englert.



Schweinfurt 1758.

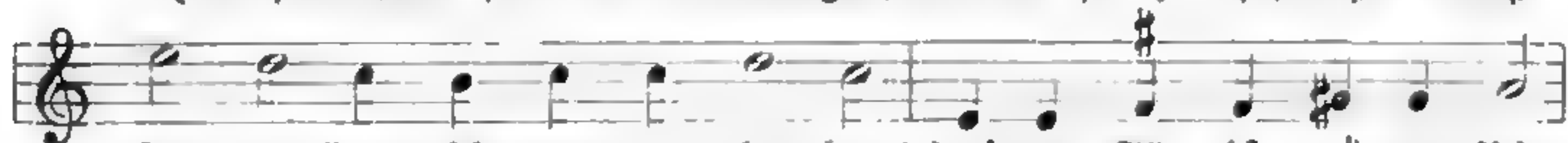


**7893.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 32. (Dopp. M.)

Jakob Richter 1873. Breslau Mel. 1880.

**7894.** Zu dems. Lied. Jakob Richter 1873. Nr. 880. Handschr. aus Schlottau bei Trebnitz 1782.**7895.** Mel. v. A. Hammerschmid. Nist, neue himml. Lieder 1651. II. Nr. 4.

Las = set uns, ihr Christen, sin = gen Lob und Eh = re, Dank und Preis  
 un = serm Gott für al = len Din = gen, der uns so zu schüt = zen weiß.



Herr, wer kann dich gnug er = he = ben? Dei = ne Güt ist vä = ter = lich,



dei = ne Lieb er = wei = set sich und dein ho = he Macht da = ne = ben.



Herr, es soll mein Lob = ge = sang rüh = men dich mein Le = ben lang.  
 (Nist.)

**7896.** Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer GB. Celle Lüneburg. 1665.  
(Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

**7897.**

Mel. v. Th. Selle. Nist, Festandachten 1655. S. 302.



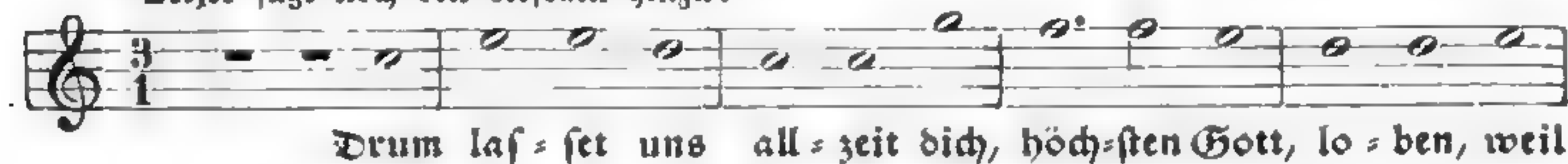
Ehr und Dank sei dir ge = sun = gen, gro = ßer Gott, mit sü = ßem Ton,  
 al = le Völ = ker, al = le Jun = gen müs = sen stehn für dei = nem Thron,  
 und dich un = auf = hör = lich lo = ben, daß du dei = ner En = gel Schar,  
 welch uns schüt = zet für Ge = fahr, dei = nem Völk = lein giebst von o = ben.  
 .2.  
 Ach, wer kann doch wür = dig = lich, Herr der En = gel, .preis = sen dich?  
 (Nist.)

**7898.** Zu dems. Lied.

Mel. v. B. Söhren 1683. Nr. 374.


**7899.** Zu dems. Lied. Mel. bei J. D. Mejer, Seelenfreund 1692. Nr. 40,  
ohne Namen.


Mejer fügt noch den Refrain hinzu:



Drum las = set uns all = zeit dich, höch = sten Gott, lo = ben, weil





dei-ne lieb-hei-li-ge En-gel von o-ben, die star-ke, geschwinde und  
mäch-ti-ge Schar uns sen-dest zu gu-tem in al-ler Ge-fahr.

**7900.**

Mel. v. Hil. Haffe. Müller, Liebesflamme 1659. S. 274.



{ Sollt ich mei-nen Gott nicht lie-ben, der mich doch so herz-lich liebt,  
{ der auch mit-ten im Be-trü-ben lau-ter Heil und Him-mel giebt,  
der von hei-ßer Lie-be bren-net ge-gen mich sein ar-mes Kind,  
wenn er mich in Nö-ten findt, der mich sei-ne See-le nen-net?  
Al-le Ding sind wan-del-bar, Got-tes Lieb währt im-mer-dar.  
(H. Müller.)

H. Müller 1668. 84. GB. Stralsund II. 1665. S. 705: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

**7901a.**

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 110.



{ Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen, sollt ich ihm nicht fröhlich sein?  
{ denn ich seh in al-len Dingen, wie so gut ers mit mir mein.  
Ist doch nichts als lau-ter Lie-ben, das sein treu-es Her-ze regt,  
das ohn En-de hebt und trägt, die in sei-nem Dienst sich ü-ben.  
Al-le Ding währt sei-ne Zeit, Got-tes Lieb in E-wig-keit.  
(B. Gerhardt.)

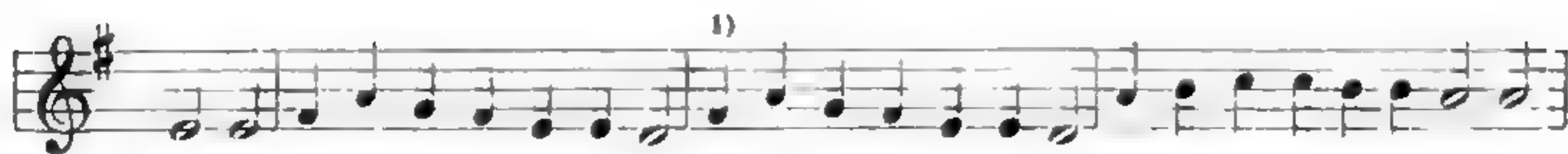
Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermonnsburg 1876.

**7901b.** Umbildung dieser Mel.GB. Dresden 1694. S. 284.  
(282 ist Druckfehler.)**7902.** Zu demselb. Lied. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 493.

Sohren Prax. piet. 1676, GB. 1683. GB. Schleswig 1676. Sohren hat häufig bunt wechselnden Rhythmus.

**7903.** Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Kopp. Ulm, Singhsule 1717.  
Melodien S. 37.**7904.** Zu demselb. Lied. Geistl. Lieder. Bernburg 1720. Nr. 224.





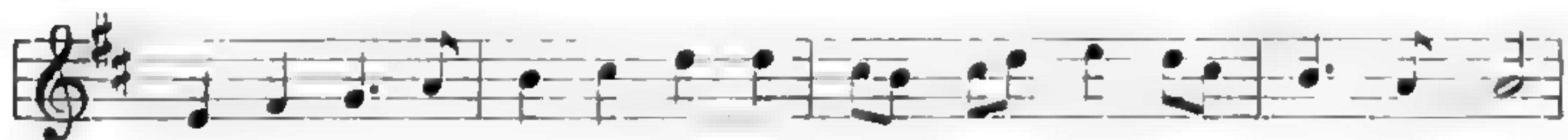
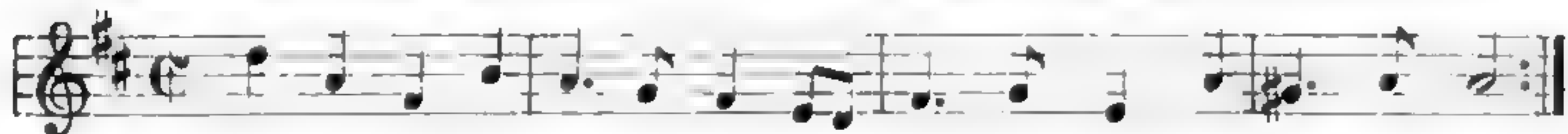
Schneider 1829.



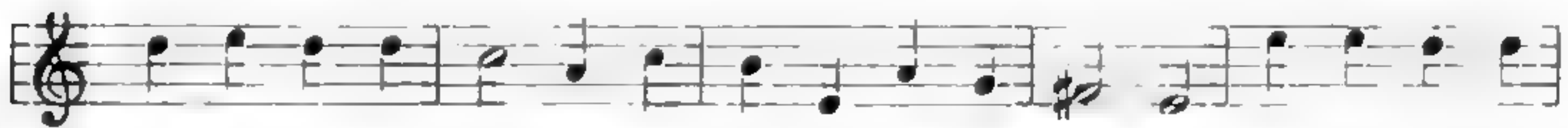
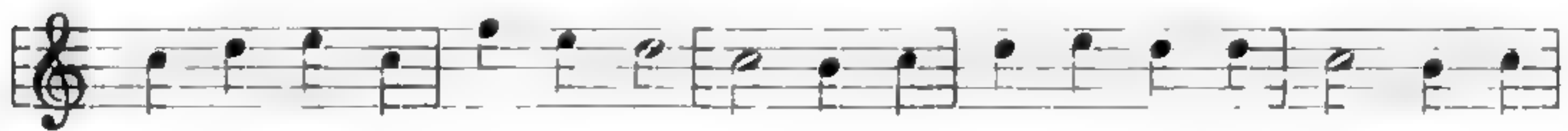
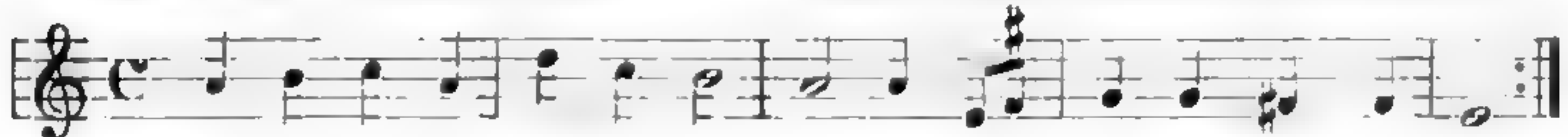
Bernburg 1728 u. 1761. Goldmar 1863: „Aus Hohenlohe,“ dies sieht aus, wie eine unbegründete Vermutung.

**7905.** Zu dems. Lied.

Mel. v. L. Steiner 1723. S. 178.

**7906.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 388.



Müller 1754. Marburg (Wilmar) 1838. 60. Stockholm 1873.

**7907.** Zu dems. Lied.Stöbel 1744. Nr. 151. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



Handschr. Memmelsdorf ca. 1800, Hildburghausen 1808.

**7908.** Zu dems. Lied. Handschr. Kunz. Lübeck 1748. Nr. 134. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7909.** Dieselbe Mel. mit mehreren Varianten.

Lübeck, Baud 1821 u. 1826. Nr. 70.



Ebenso Lübeck Zimmerthal 1859. 70.

**7910.** Zu dems. Lied.

Handschr. Gutheil 1763. Nr. 201.



**7911.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von ?) Nicolai 1765. Nr. 77.







Klein 1785. Schicht 1819. Karow 1848. Elberfeld (luth. GB.) 1857 u.

**7912.** Zu dems. Lied.

Handschr. Dresden ca. 1780.



**7913.** Zu dems. Lied.

Handschr. Elbing vor 1782.



Handschr. Brandt 1804. Döring 1834. 63: 1) d statt h, 2) c h statt d c, 3) g g f g as b b es, 4) es d, 5) as as, 6) d c h c c h c.

**7914.** Andre Form derselben Mel. Enge 1826. Nr. 74: Mel. v. Holzt 1785. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



**7915a.** Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) J. G. Böhner 1785. Nr. 4. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

SB. Kurpfalz 1785 u. Rind 1814. Karlsruhe 1836. Kocher 1838. Thurn 1850. Karlsruhe 1882. ChB. für Baden 1883 u.

**7915b.** Umbildung der vorigen Mel. zu einem andern Lied.

SB. Zürich 1787. Nr. 170. (Dopp. M.)

{ Gut und hei=lig ist dein Wil=le, wie du selbst es bist, o Gott;  
 { du gebeutst; in tie=fer Stil=le hört die Schöpfung dein Gebot.

Die im Himmel dir lob=sin=gen, { stehn um dei=nen Thron be=reit,  
 { freu=en sich der Se=lig=keit,

dei=nen Wil=len zu vollbringen; nur der Mensch er=kennt oft nicht

für sein Glück und sei=ne Pflicht. (B. Münster.)

Zürich 1853. St. Gallen 1797 u. Frauensfeld 1868: Auferstanden, auferstanden.

**7915c.** Eine andre Umbildung, zum Text: Sollte ich meinem Gott nicht singen.

SB. Zweibrücken 1804. Nr. 18.



Diese Aufzeichnung hat keinen Takt.

SB. Zweibrücken 1823 u. ChB. Speier 1824 u. Pügel 1859.



**7916.** Zu dems. Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen.Mel. v. G. G. Volze 1788. Kühnau II. 1790. Nr. 206. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)

Handschr. Kittel 1790. Kittel 1803. Weimar 1803. Handschr. Hildburghausen 1808. Elberfeld 1810. Umbreit 1811: Der du uns das Heil errungen. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Fischer 1821. Bach 1830: In Thüringen sehr gebräuchlich. Stolze 1834. Kühnau 1838. Sauerbrei 1838: Lasset uns mit Jesu ziehen. Schwenke 1843. Töpfer 1845. Lauriz 1853. Mold 1857. Etade 1860. 69. 79. Flügel 1863. Anding 1868. Gebhardi 1879. Vile 1886. Berlin 1887. Auch Stockholm 1873. Philadelphia 1875.

**7917.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 52: Andere Mel.**7918.** Zu dems. Lied. Mel. v. F. Fr. Weizel. Handschr. 1810. Nr. 25.

Hessen-Darmstadt 1887.

**7919.** Zu dems. Lied in Umarbeitung: Gott, mein Gott, dir will ich  
singen. Mel. v. A. B. Vertsch c. 1800. Stuttg. 1825. Nr. 136. (Dopp. M.)



Stuttgart 1828. 44. 76. Worms 1832. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841 u.  
Aarau 1844: Abgrund wesentlicher Liebe. Zürich 1853. Meier 1856. Frauenfeld 1868.  
Bern 1868. Zürich 1890.

**7920.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 311.



**7921.** Zu dems. Lied. GB. für Mennoniten. Wiesbaden 1843. Nr. 18.



Mel. für Nassau 1847.

**7922:** Zu dems. Lied.

Sering, ChMel. f. wend. GB. 1858. Nr. 176.



Salob-Richter 1873.



**7923.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 80.

**7924.** Zu dems. Lied. Mel. v. Ihme 1879. Kleines Halleluja 1882. S. 106. Halleluja 1888.**7925.**

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1868. Nr. 426.



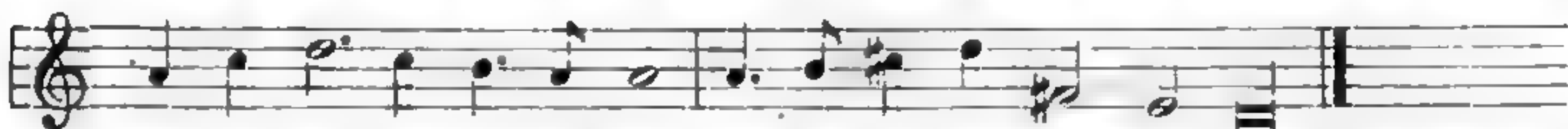
Je - su, Quell ver-langter Freuden, mei-ne Hoff-nung und mein Heil,  
 du mein Trost in al-len Lei-den, bist mein aus-er-wähl-ter Teil.



Der du uns pflegst zu ent-bin-den von der Sünd und Mis-se-that,



die uns oft ge-frän-ke-t hat, laß dich mei-ne See-le fin-den,



die du dir er-wäh-let hast, und sei ihr ver-gnüg-ter Gast. (Harsdörffer.)

Söhren 1883.

Bahn, Melodien. IV.

**7926.** Zu demf. Lied. Mel. v. J. S. (Schulz?) Prax. p. Frankf. 1674. Nr. 525



Prax. p. 1676. 93. 1700. Quirfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713.

Da eine der fünf Melodien der Prax. p. 1674, die mit J. S. unterzeichnet sind, von Jakob Schulz erfunden ist, so sind vielleicht auch die andern vier von demselben.

**7927.** Mel. v. Benedikt Schultzeiß (?) Defler, Seelenlust 1692. S. 384.

Off = ne mir die Per = len = pfor = ten, Licht vom Licht und  
 die durch dich ge = bau = et wor = den, eh die Welt den

{ Schmuck der Stadt,  
 An = fang hatt'; ei = le, Liebster, heim = zu = füh = ren

mei = ne See = le, bei = ne Braut, die du dir hast an = vertraut.

Laß mich die = se Klar = heit zie = ren, wo mich kei = ne

Sün = dennacht mehr be = trübt, mehr be = trübt und fin = ster macht.  
 (Defler.)

**7928.** Zu demf. Lied. Verzensmusic. Leipzig 1727. Mel. Nr. 154.



mehr be = trübt, mehr be = trübt und fin = ster macht.



## 7929.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 407.



{ Christen, ler-net euch wohl schicken in die Zeit, die bö-se ist,  
 { da sich mit ver-fluch-ten Tücken der ver-damm-te An-ti-christ  
 al-lent-hal-ben lä-set spü-ren in des Sa-tans fal-scher Kraft,  
 un-ge-recht und lü-gen-haft, vie-le, vie-le zu ver-füh-ren;  
 dar-um schickt euch in die Zeit mit Ge-bet und Wach-sam-keit. (?)

In der Ausgabe 1698 ist fälschlich der Sopranschlüssel gesetzt, statt des Violinschlüssels; in den folgenden Auflagen ist der Fehler beseitigt. Die Mel. ist Umbildung von Nr. 7887.

## 7930.

Mel. v. J. G. Chr. Störl. Filler, Dend-Mahl 1711. S. 598.



Mei-ne See-le Je-sum prei-set und ihm Lob und Eh-re  
 schenkt, der mich sel-ber hat ge-spei-set und mit sei-nem Blut ge-  
 tränkt; o wer hat doch je ge-hö-ret ei-ne sol-che Wun-der-  
 that, die mir Gott er-wie-sen hat, der mir sei-nen Sohn ver-  
 eh-ret, zu er-wer-ben Got-tes Guld und zu bü-ßen mei-ne Schuld!  
 (Fr. Konr. Filler.)

## 7931.

Mel. v. J. Beder 1771. Nr. 108.



{ Der du uns das Heil er-rungen, menschengewordner Got-tes-sohn,  
 { e-wig sei dir Lob ge-sungen, daß du von des Him-mels Thron  
 uns zu gut ins Fleisch ge-kommen; der du vol-ler freund-lich-keit

längstens schon vor mei-ner Zeit dich auch mei-ner an-ge-nom-men  
und mein Bru-der worden bist, sei ge-lobt, Herr Je-su-Christ.  
(Sing.)

GB. Cassel 1770 u. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.  
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

**7932.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 132 ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Wiegand 1844. Boldmar 1865.

**7933.**

Mel. v. Busstuchen 1810. S. 54.

Auf-er-stan-den, auf-er-stan-den ist der Herr, der  
o wie hat nach Schmerz und Schan-den Gott mit Eh-ren  
suns versöhnt;  
ihn ge-frönt! Dort zu sei-nes Vaters Rechten, ü-ber Schmach und  
Tod er-hoht, herrscht er nun in Ma-je-stät. Freut euch sei-ner,  
ihr Ge-rech-ten, und ihr, sei-ne Fein-de, bebt: Halle-lu-jä, Je-sus lebt.  
(Lavater.)

Dresel 1834. Detmold 1884.

Lavater hat auch ein Lied gleiches Anfangs in achtzeiligen Strophen gedichtet. Vergl. Nr. 6736.

**7934.**

Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. Nr. 115. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)

Hei-lig, hei-lig ist dein Wil-le, hei-lig bist du un-ser Gott;  
du gebeutst, in tie-fer Stil-le hört die Schöpfung dein Ge-bot.  
Die im Him-mel dir lob-sin-gen, stehn um dei-nen Thron be-reit,





freu = en sich der Se = lig = keit, bei = nen Wil = len zu vollbrin = gen;  
 nur der Mensch erkennt's oft nicht für sein Glück und sei = ne Pflicht.  
 (B. Münter.)

Basel 1809. Bayern, Sulzbach 1820.

Eine arienhafte Mel. von Hertel in Münters geistl. Liedern 1773.

**7935.**

Mel. v. Kocher 1855. Nr. 508.



{ Ab = grund we = sent = li = cher Lie = be, Gott, du al = ler = höchstes Gut,  
 { das aus un = er = forschtem Trie = be uns so ger = ne Gu = tes thut;  
 un = er = gründ = lich Meer der Gna = den, Son = ne wah = rer freund = lich =  
 keit, Quell des Tro = stes nach dem Leid, Arzt für un = srer See = len  
 Schan = den, mei = ne See = le fle = het dich: O du Lie = be, lie = be mich!  
 (Ph. Fr. Hiller.)

Reinfeldt 1857. Mit einigen Abweichungen schon Kocher 1838. Nr. 12 u. 38.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7. 8.8.

**7936.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 486.



{ Hoff = nung macht doch nicht zu Schanden, ob sie gleich Geduld be = gehrt;  
 { wenn das Bö = se ü = ber = standen, wird man auch des Gu = ten wert.  
 Bei den zar = ten Ro = sen = sträuchen wächst die Dorn den Ro = sen vor;  
 muß der Palm der Last gleich weichen, steigt er end = lich doch em = por;  
 und wer Ka = na = an will se = hen, muß erst durch die Wü = ste ge = hen.  
 (?)

König 1738. Freylingh. 1741 u. Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Grosse (1799). Karow 1848. Jakob-Nichter 1873.

**7937.**

Mel. u. Bass v. J. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 360.

{ Gott, wie groß ist dei = ne Gü = te, die mein Herz auf  
 { Ach wie labt sich mein Ge = mü = te, wenn mich Not und

{ Er = den schmeckt! Wenn mich et = was will be = trü = ben, wenn mich  
 { Tod er = schreckt!

mei = ne Sün = de preßt, zei = get sie von dei = nem Lie = ben.

das mich nicht ver = za = gen läßt. Drauf ich mich zu = frie = den

stel = le und Trotz bie = ten kann der Höl = le.

(G. C. S. = Georg Christian Schemelli.)

\* Statt es ist vermutlich f zu lesen.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 8.7. 8.7.

**7938.**

Mel. v. J. G. Frech 1843. Stuttgart 1844. Nr. 45. (Dopp. M.)

{ Keh = re wie = der, feh = re wie = der, der du dich ver = lo = ren hast!  
 { Sin = ke reu = ig bit = tend nie = der vor dem Herrn mit dei = ner Last!

Wie du bist, so darfst du kom = men und wirst gnä = dig auf = ge =





Kocher 1855. Kulle 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874.  
Gannstatt 1878. Schlesien 1880. Großherzogtum Baden 1884.

Frauenfeld 1868 verkürzt die Melodie, indem die Wiederholung des ersten Teils unter-lassen wird.

Becker hat 1841 dem Liede Spittas die Melodie: Lasset uns den Herren preisen von Schop angepaßt.

**7939.** Zu dems. Lied. Mel. v. A. G. Ritter. (Jülich x.) 1856. Nr. 141.



**7940.** Zu dems. Lied. Mel. v. H. Lohmeyer. ChB. 1866 x. Nr. 194. (Dopp. M.)



Plütgert 1873. Detmold 1884.

**7941.** Zu dems. Lied. Mel. v. H. Sattler. ChB. 1869. Nr. 110.



Delge 1874.

**7942.** Zu dems. Lied. Mel. v. Hohenner bei Delfe 1874. Nr. 42 a. ( $\frac{2}{3}$ -Takt.)



**7943.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Oskar Wermann 1879.  
Mel. für Königr. Sachsen 1883. Nr. 96.



Trochäisch 8.8.7. 8.7. 8.7. 8.8.7.

**7944.** Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 73. ( $\frac{4}{3}$ -Takt.)



Von dem Staub, den ich be=woh=ne, blick ich auf zu je=nem Throne,

un=er=meß=lich gro=ßer Gott. Du ge=botst der Welt zu wer=den,

und sie ward auf dein Ge=bot. Groß und viel sind dei=ne Wer=ke,

wun=der=bar und schön sind sie. Dei=ne Gü=te, dei=ne Stär=ke,

dei=ne Weisheit preist der Er=den und der Him=mel Har=mo=nie.

(B. Münter.)

Sicht 1819.



**7945.** Zu dems. Lied. Mel. v. Keffler (?) Stuttgart 1792, Nr. 56. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819. Hering 1825.

**7946.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797, Stuttg. 1799, Nr. 123. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



**7947.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1825, Nr. 129. ( $\frac{4}{2}$ -Takt, ohne Mensuralzeichen.)



Stuttgart 1828. Punschel 1839. Kocher 1855. Reinfeldt 1857.  
Noch eine andre Mel. im Gesangbuch für Mennoniten. Wiesbaden 1843.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 8.7. 8.7.

7948.

Halle-Wernigerode 1767. S. 39.



1) Dir al = lein, o Freund der Seelen, kann ich, was mich drückt, er =  
 Nichts bleibt dei = nem Licht ver = borgen; dar = um werf ich Not und  
 1) zäh = len; ja du weiß' st noch mehr als ich, ja du weiß' st noch mehr als ich.  
 1) Sorgen ohn Be = den = fen ganz auf dich, ohn Be = den = fen ganz auf dich.  
 Je = su, du kennst mei = ne We = ge, Je = su, du ver = schaf = fest Rat;  
 dei = ne treu = e Lie = bes = pfe = ge hilfst in al = lem mit der That.

(Neue Sammlung, Wernigerode 1752.)

1) Das  $\sharp$  ist von der Bezifferung gefordert.  
Noch eine Mel. in dem obengenannten Buch.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

7949.

Bronner 1715. S. 114.



1) Falscher Lehr und Heuchel = le = ben ist die gan = ze Welt er = ge = ben;  
 1) Treu = er Gott, du wirst auf = wachen und aus = füh = ren dei = ne Sachen;  
 1) wo man sich nur jetzt hin = wen = det, da wird Got = tes Ehr ge = schändet.  
 1) du wirst dei = ne Fein = de schrecken, die sich mit dem Schafpelz dek = fen.  
 1) Die Ver = fol = ger wirst du stra = fen und selbst hel = fen dei = nen Schafen. 2.

Telemann 1730. König 1738. Pforten 1761.

Amphibrachisch. 6.6.5. 6.6.5. 6.6.6.5.

7950.

Mel. v. Neuß. Gebopfer 1703. Mel. 76.

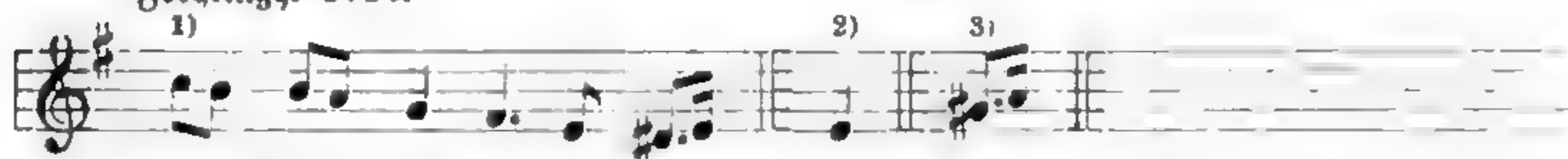


1) O Je = su, mein frie = de, ich bin fast sehr mü = de der  
 1) Ich ha = be Ver = lan = gen, dich bald zu um = fan = gen im  
 1) ei = te = len Welt. Mein Herz in mir tönet, es seuf = zet und seh = net, ich  
 1) himmli = schen Zelt.





Freylingh. 1714.



Freylingh. 1741 u. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799).

Jambisch-trochäisch 4.7. 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.

**7951.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 182.

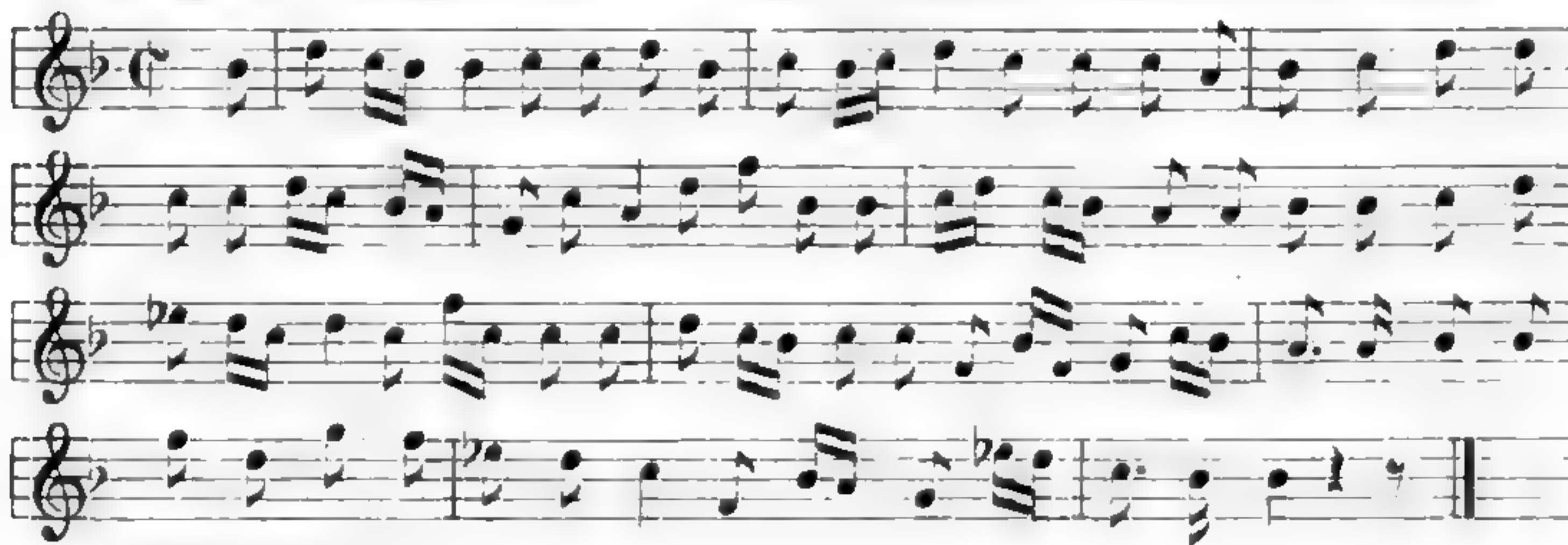


(3. Fr. Zihn.)

Müller 1736. Schemelli 1736. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782. Kühnau 1790 bis zur zehnten Auflage, in geradem Takt. Schicht 1819. Blüher 1825. Ratory Kind 1829 u. Hesse 1831 bei \* c d c a. GB. Elbersfeld 1835. Hesse 1840. Witter (Jülich) (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Flügel 1863. Boldmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. 82. 88.

**7952.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 426.



Bachofen bis 1803.

**7953.** Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 482.



Handschrift Eschenbach ca. 1720, Göllin 1720, König 1738, Schmid 1748. 73. Handschr. Augsburg ca. 1750 u., Regensburg 1751. 53. 93., Eichart 1755. Rein 1755. Pforten 1761. Bayerdörffer 1768. Klein 1785. Hiller 1793. Nürnberg 1810. Umbreit 1811. Altenburg, Döring 1815. Werner 1815. Schicht 1819. Zügen 1823. Reinhardt-Jensen 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Steglich 1845. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Bayern 1854 u. Ritter (Preußen) 1856. Moser 1861. Frauensfeld 1868. Gerber 1871. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Berlin 1887. Heffen-Darmstadt 1887. Zimmer 1887.

**7954.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 356. Erste Melodie.**7955.** Zu dems. Lied.

Stöbel 1744. Nr. 347. (2/2-Takt.)





**7956.** Zu dems. Lied.

Spieß 1745. Nr. 204. ( $\frac{4}{2}$ -Takt.)



**7957.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 216. (Dopp. M.)



**7958.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Döles 1785. Nr. 176.



Schon in Handschrift Döles 1780. Hartmann 1828.

**7959.** Zu dems. Lied.

Kempt 1799. S. 154.



Löpfer 1845. 64. Hat Anklänge an Hinges Mel.: Alle Menschen müssen sterben. Nr. 6778.

**7960.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Filitz 1847. Nr. 67. (3/2-Takt.)



**7961.** Zu dems. Lied.

Fahrig 1855. Nr. 198.



Aus Hinges Mel. zu: Alle Menschen müssen sterben gebildet, Nr. 6778.

Jambisch-trochäisch 7.6.7. 7.6.7. 8.7. 4.4.

**7962.**

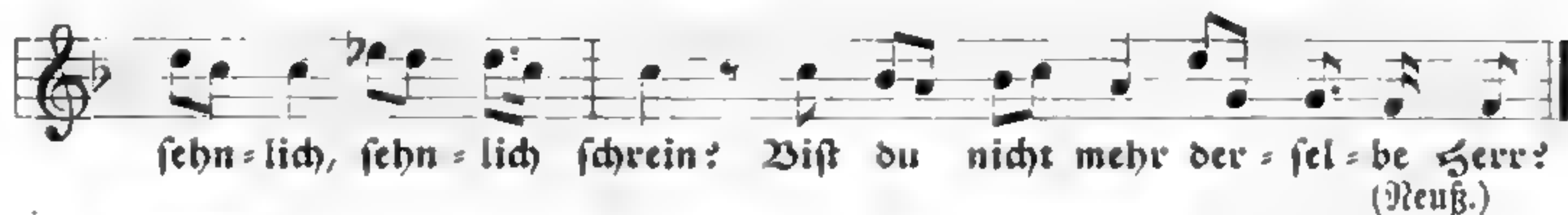
Mel. v. G. Horn bei Neug 1692. S. 222.

Ach Herr, ach Herr, sieh an mich Ar = men! ich steck in  
Ist dann, ist dann nun kein Er = bar = men in dei = nem

{ gro = ßer Not. Schau = e doch, schau = e doch, mein Herr und Gott!  
{ Ser = zen mehr? Giebst du denn, giebst du denn jetzt kein Ge = hör?

Willst du, willst du denn nicht mehr gnädig sein de = nen, die so sehn = lich,





**7963.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 382.



Ulm 1711. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799).  
Neuß verweist sein Lied auf die Mel.: Ach Herr, sieh an mich Armen von  
D. Horn, welche Textwiederholungen hat.

Jambisch-trochäisch 7.7. 6.6. 6.6. 6.6. 8.8.

**7964.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 656.



König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742.  
Grosse (1799).

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.7.  $\bar{7}\bar{7}\bar{7}$ .

Die Lieder dieses Versmaßes werden auch verwiesen auf Nr. 7870.

Vergl. trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.7.6.

**7965.**

Handschr. Reinhardt. Uttingen 1754. S. 64.



{ So-bald der ach-te Tag sich fin-de, wird nach der Ju-den Sit-ten  
 { das neu-ge-borne Freu-den-kind zu Beth-le-hem be-schnitten.



Sein Na-me Je-sus wird genannt, den Ga-bri-el, von Gott gesandt,

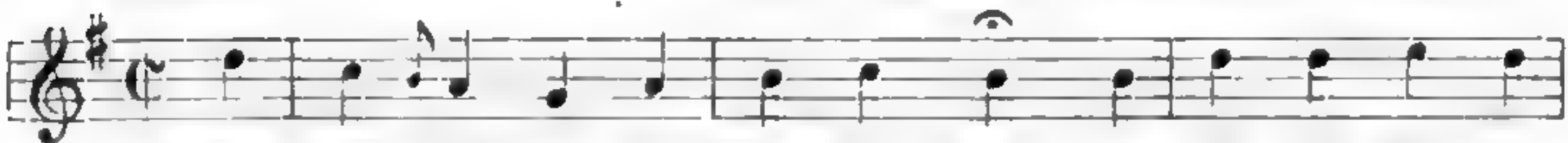


dem Kindelein hat ge-ge-ben, eh es noch (ein Wun-der-ding), sei-ner



Mut-ter Leib em-pfing. Der bringt uns Heil und Le-ben.

(J. Heermann.)

**7966.**Mel. v. Hiller 1793. Nr. 218. ( $\frac{2}{4}$ -Takt.)

{ Winst reißt die Saat, mein Staub er- steht zu Je-su Chri-sti  
 { O die ihr mei-nen Glau-ben schmäht, wie wer-det ihr dann



{ Le-ben. Im Wet-ter des Gerichts ge-sät ward, wer als-dann zum  
 { be-ben!



Tod er- steht. fällt ü-ber ihn, ihr Ver-ge! Ho-si-an-na, Je-sus



Christ, der für mich ge-stor-ben ist, ist auch für mich er-stan-den.

(Klopstock.)

Döring 1802. Großherzogtum Berg 1809. Elbersfeld 1810. Umbreit 1811. 79.  
 Mülhhausen (Elsaß) 1818. 26. Schicht 1819. Blüher 1825. Sering 1825. Hartmann 1828.  
 Geißler 1836. Bunschel 1839. Schramm 1840. Beder 1844. Müller 1844. Gütersloh  
 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Dlooser 1861. Gast 1867. Klauswell 1868. Jakob-  
 Richter 1873. Auch zum Lied: Winst sink ich zu verweisen ein.



**7967.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 161.  
( $\frac{3}{2}$  u.  $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7968.** Zu dems. Lied. Mel. v. Gackstatter 1816, bei Kocher 1855. Nr. 1037.



**7969.** Zur zweiten Strophe desselben Liedes.

Mel. v. Jung. Breslau 1830. Nr. 1.



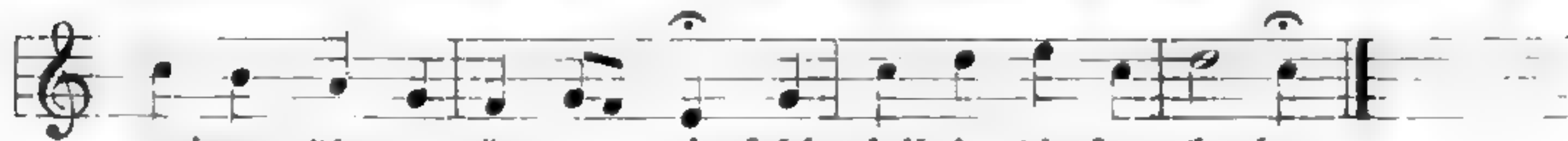
Ich sin = ke zu ver = we = sen ein und wer = de wie = der Er = de;  
(doch) werd ich nicht auf e = wig sein, was ich im Gra = be wer = de.



Im Scho = ße Got = tes ruht mein Geist von die = sem Le = ben aus und fließt von



Wonn an = be = tend ü = ber. Ach mein Au = ge fa = he nie,



meinem Ohr er = tön = te nie solch Heil in die = sem Le = ben.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 7.8.

**7970 a.** Ps. 6.

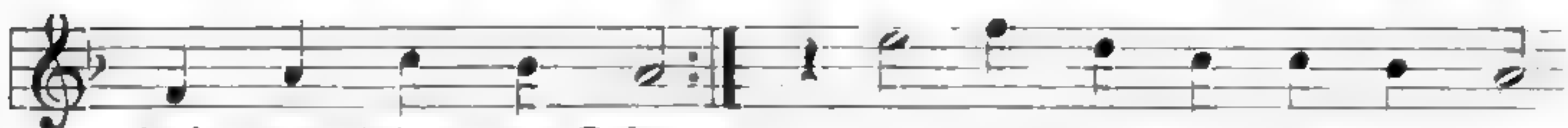
B. Br. 1566. Bl. 204. (Vierf. M.)



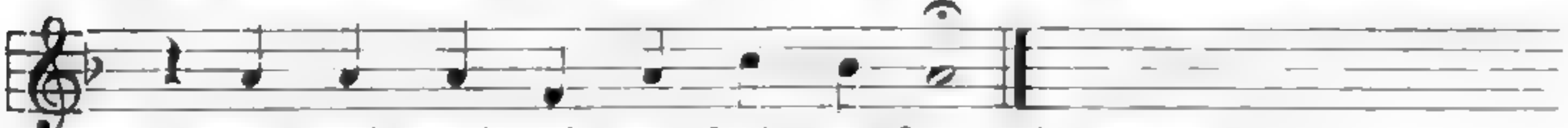
{ O Herr, wend dei = nen Zorn von mir; ich ar = mer Sün = der  
{ Sei mir gnä = dig, o Her = re Gott, in die = ser mei = ner



{ schrei zu dir; ach straf mich nicht in dei = nem Grimm, tröst mich durch  
{ Angst und Not, dar = in ich lieg ganz schwach u. krank. Ach mein Herr



{ dei = nes Wor = tes Stimm. O heil mich zu die = ser Stund,  
{ und mein Gott, wie lang?

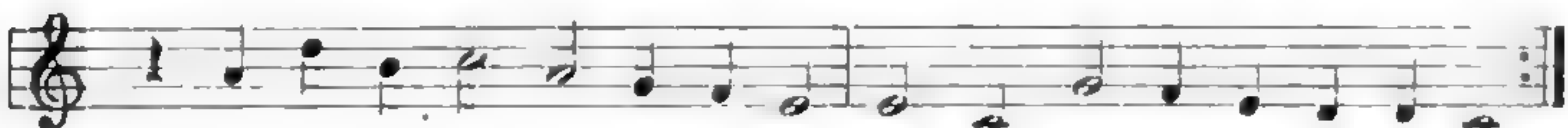


mach mich durch dei = nen Sohn ge = sund. (3. Gelegly.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 94. 1731. Wollenstein 1583 mit Varianten.

**7970 b.** Starke Umbildung dieser Mel.

Ohne Zweifel von J. Crüger.  
Psalmodia II, 1657. S. 238.

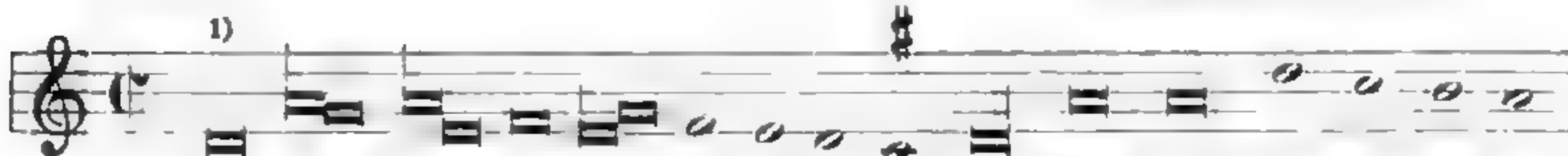


Mit ausgeglichenem Rhythmus Bernburg 1720. 28. 61.

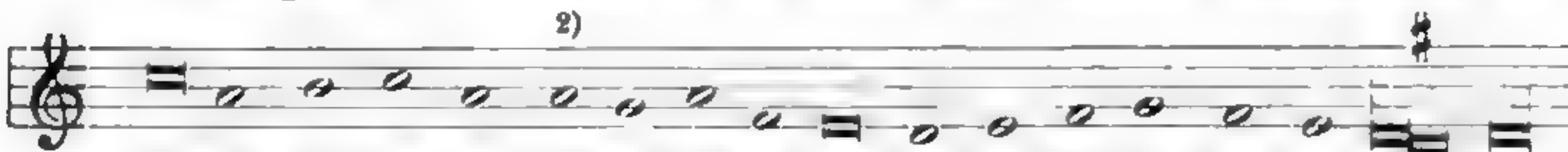
Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

**7971.**

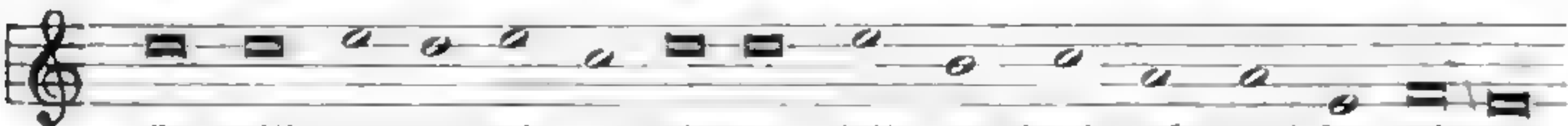
Walter 1524. Nr. 35.



Wir glau = = ben all an ei = nen Gott, Schöpfer Himmels und der

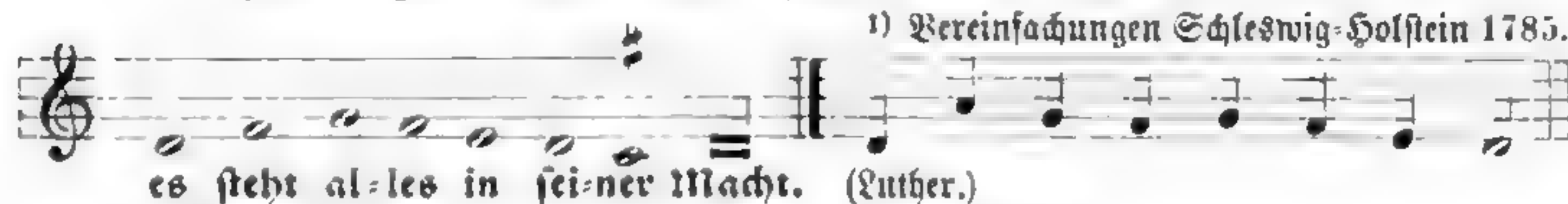
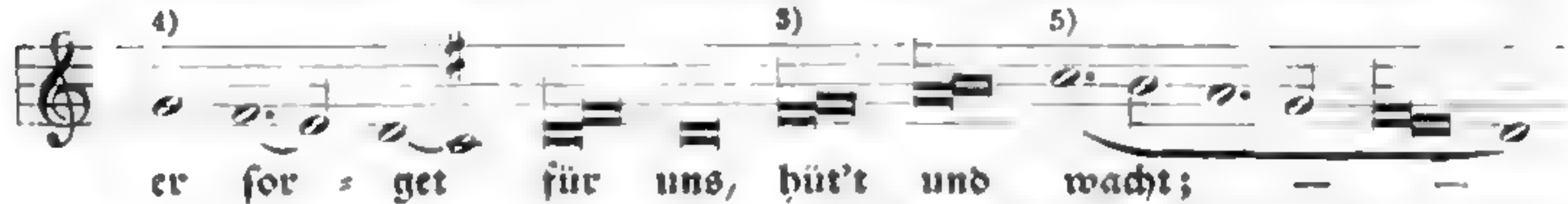
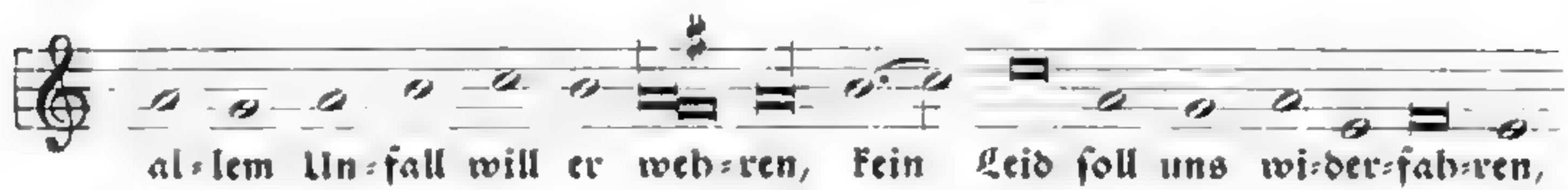


Erden, der sich zum Va = ter ge = ben hat, daß wir sei = ne Kin = der wer = den.



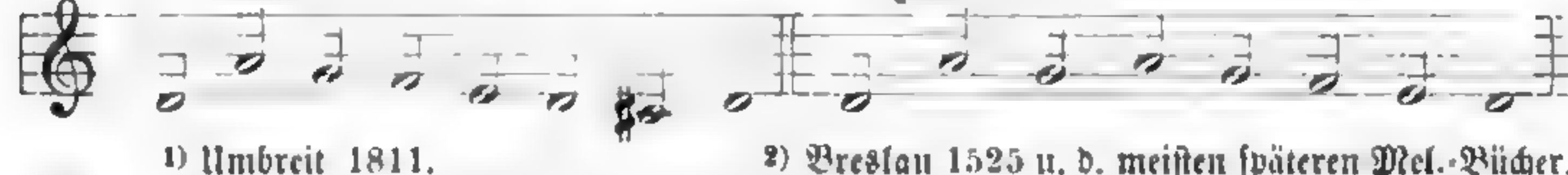
Er will uns all = zeit er = näh = ren, Leib und Seel auch wohl be = wah = ren,





1) Meineke 1791.

1) Hiller 1793.

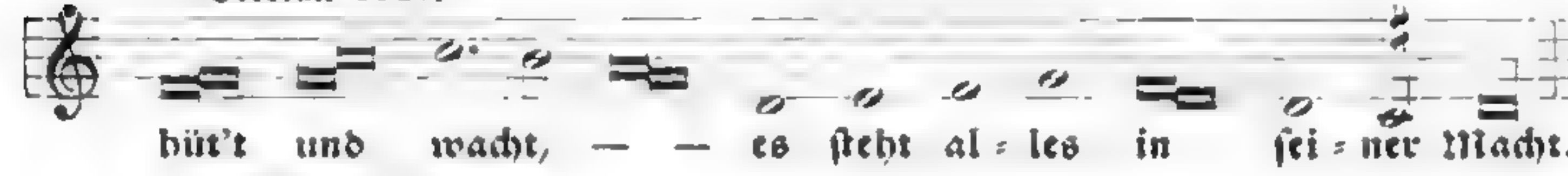


1) Umbreit 1811.

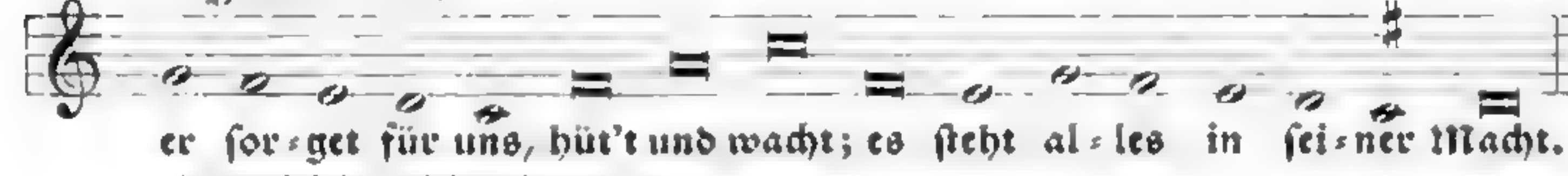
2) Breslau 1525 u. d. meisten späteren Mel.-Bücher.



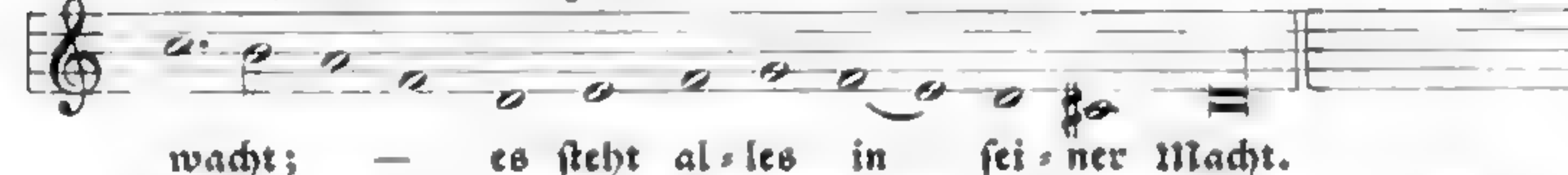
3) Breslau 1525.



4) Zwickau 1528.



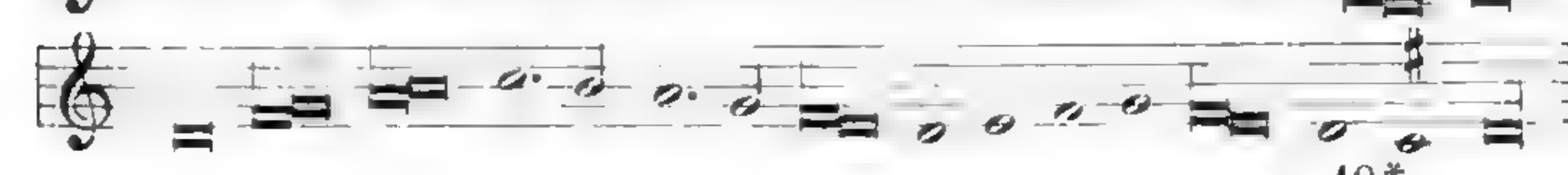
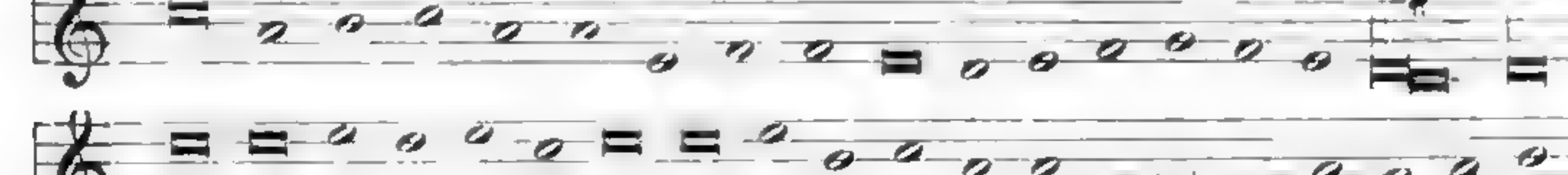
5) Enchiridion Wittenberg 1525.



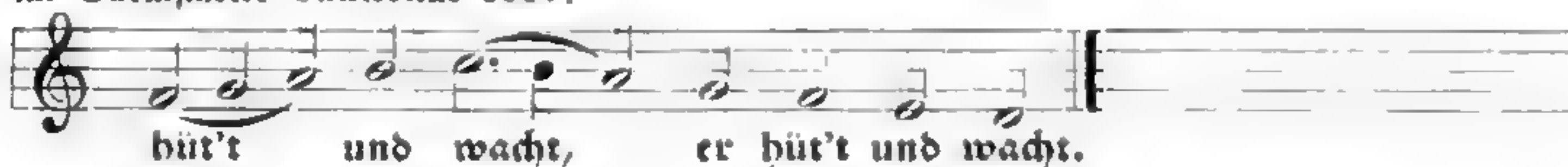
wacht; — es steht al-les in sei-ner Macht.

In der ersten Zeile werden der ersten Silbe öfters die ersten fünf Noten zugeteilt.

Die Form der Mel. im Vabstischen GB. 1545, I. Nr. 16; die bis tief ins 17. Jahrh. gebräuchlichste.



Die Worte: hüt't und wacht, werden in späteren Melodienbüchern wiederholt, z. B. im Darmstädter Cational 1887:



Die Mel. hat sich schnell allgemein verbreitet: Breslau 1525. Enchirid. Nürnberg 1525. Erfurt 1526. Straßburg 1526 u. Aug 1535 u. Magdeburg 1540 u. und hat sich bis heute fast überall erhalten; sie ist auch in Christiania 1875 und in Helsingfors 1888 bekannt. Dieselbe ist vorreformatorischen Ursprungs und findet sich auf einer Handschrift der Bibliothek in Breslau von 1417 in ihren wesentlichen Bestandteilen vor. Vergl. Meister, Das lathol. Kirchenlied S. 453. Die Mel. ging in viele lathol. Gesangbücher, teilweise mit dem Liede Luthers, über. In späteren protestantischen Melodienbüchern finden sich für das Lied Luthers leichtere Melodien.

**7972.** Zu dems. Lied. Handschrift Wagner in Langenöls 1742. Nr. 556.



Weimar 1803. Werner 1815. Fischer 1821. Blüher 1825. Hartmann 1828. Naue 1829. Ratorp-Kind 1829 u. Bach 1830. Wernigerode 1831. Fute II. 1831. Marx 1832. Spring 1833. Mühlhausen 1834. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Nische 1837. Kühnau 1838. Trube 1838. Fentschel 1840 u. Gäßler 1841. Steglich 1845. Freyer 1845. Töpfer 1845. Zechel 1847. Schärtlich 1855. Ritter (Nülich u.) 1856. Raugen 1858. Brähmig 1859. Vohmeyer 1861. Mooser 1861. 63. Zimmer 1861 u. Erl 1863. Flügel 1863. Boldmar 1863. Töpfer 1864. Gast 1867. Anding 1868. Kraußell 1868. Helfer 1870. Gerber 1871. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Detmold 1886. Berlin 1887 u. a.

**7973.** Zu dems. Lied. ChB. f. Baden-Durlach. Anhang 1787. S. 121. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819 und Spring 1825 haben bei \* fis statt h.



**7974.** Zu dems. Lied. Strophe 2.

Mel. v. Hiller. Einzeldruck 1790. S. 8. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7975.** Zu dems. Lied. Strophe 3.

Mel. v. Hiller. Einzeldruck 1790. S. 10. ( $\frac{3}{2}$ -Takt.)



**7976.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Ch. G. Lag. Einzeldruck (1793).



Döring 1811. Werner 1815. Blüher 1825. Hering 1825: Dresdner Melodie.

Die Melodie ist einzeln gedruckt und in Kommission der Breitkopf'schen Buchhandlung erschienen. In dem von mir benützten Exemplar hat C. F. Becker die Jahrzahl 1793 beigefügt.

**7977.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Vierling. ChB. 1795. Nr. 178.



Kempt 1799. Handschr. Salzen ca. 1830.

**7978.** Zu dems. Lied.

Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.

**7979.** Zu dems. Lied.

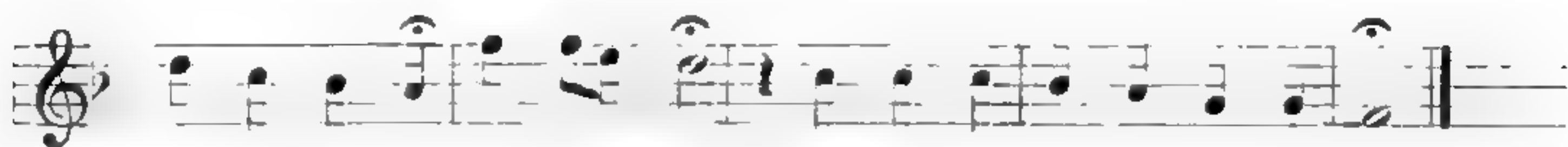
Mel. v. Rapp, in Handschr. Graf. Mennighüffen ca. 1800.

**7980.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 6.





**7981.** Zu dems. Lied.

SchB. Pfst 1806. Nr. 94. (2/2-Takt.)

**7982.** Zu dems. Lied.

Schicht 1819. Nr. 98.



Mögen 1823: nach Weiske. Hering 1825: Meissen. Bauriegel 1835. Müller 1844. Beder 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Elberfeld (luth.) 1857 u. R. Moser 1863. Königr. Sachsen 1883.

**7983.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. F. S. Döring. Nachtrag 1811. Nr. 2.

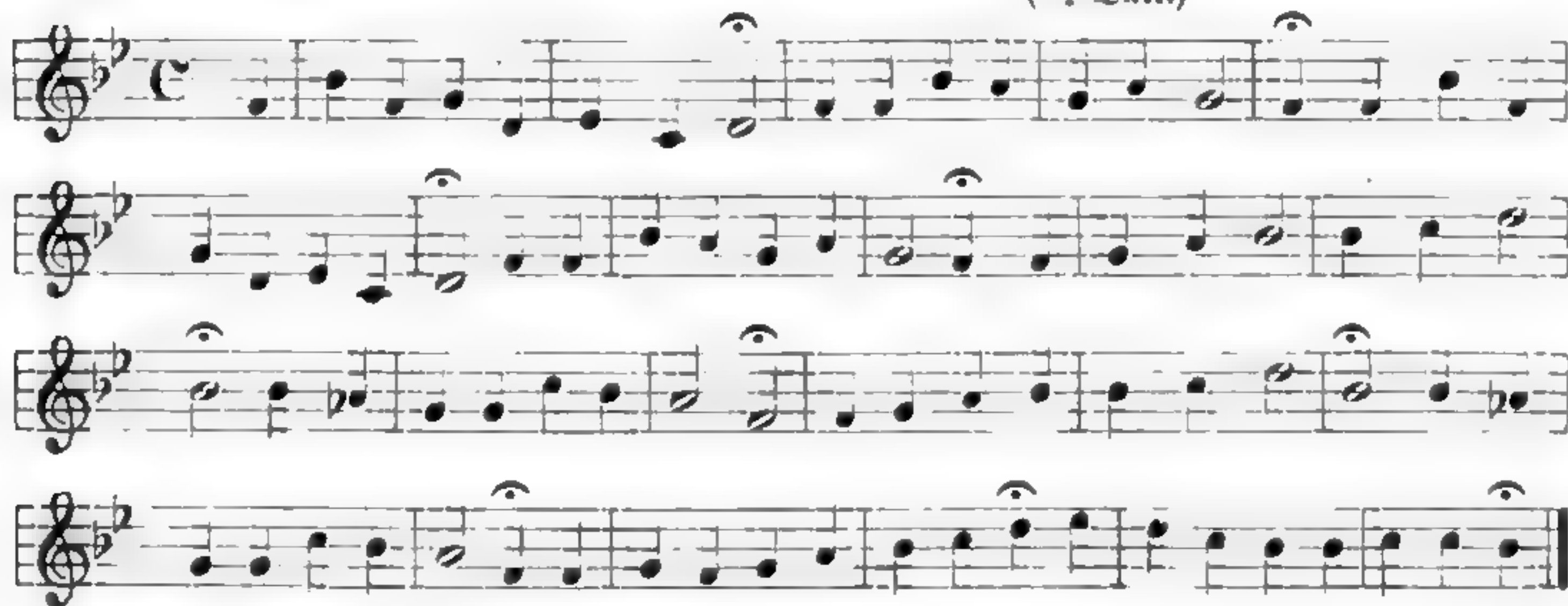
Döring 1827: „1794“. Naue 1829. Döring giebt mit der Jahrzahl 1794 an, wann er die Mel. erfunden hat.

**7984.** Zu dems. Lied. Mel. v. Weinlig 1823. Mel. für Prov. Sachsen 1885, Anhang Nr. 22 b.



Zimmer 1887.

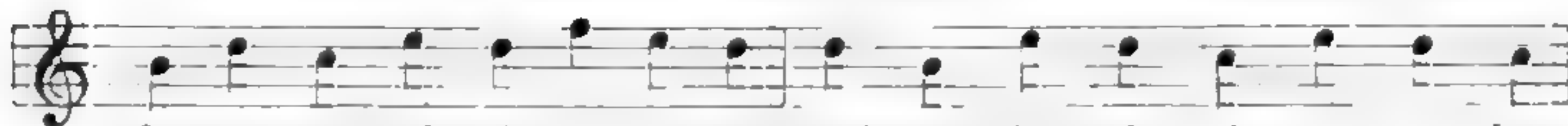
**7985.** Zu dems. Lied. Mel. v. Aug. Wagner 1860. ChB. 1874. Nr. 145. (2/4-Takt.)



**7986.** Mel. v. Th. Selle. Sabbath. Seelenlust 1651. S. 186.



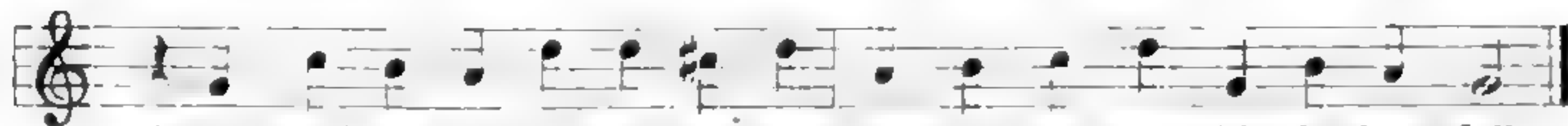
Wer sich zu rüh-men hie be-gehrt, rühme nicht sein ho-he Ga-ben,  
( als daß er sei Flug, stark, ge-lehrt, daß er Kön-ne Reichtum ha-ben,



sondern wer sich will er-he-ben, muß nur Gott die Eh-re ge-ben,



ihn auch ler-nen recht er-ken-nen und von Her-zen Va-ter nen-nen.



Dum, mei-ne See-le, merk es wohl, was man von Gott hie glauben soll.

(Rist.)



3ehn3., jamb. troch. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. u. 8.8. 9.9. 7.7. 8.8. 8.8. 633

**7987.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 113.



Jambisch-trochäisch 8.8. 9.9. 7.7. 8.8. 8.8.

**7988.**

Französischer Psalm Nr. 48. Ant. Vincent 1563. (Dopp. M.)

{ Der Herr ist groß in Got-tes Stadt, { da er sein Herr-lich-  
 { die er ihm aus-er-wäh-let hat, { und da sein Na-me  
 { Seit be-wei-set, nem-lich auf dem Berg Si-on, ge-gen  
 { wird ge-prei-set,  
 dem Sep-ten-tri-on { o-der Mit-ter-nacht ge-le-gen,  
 { des groß Kö-nigs Stadt, da-ge-gen  
 nir-gend mag ge-fun-den wer-den, so lu-sti-ger Ort auf Er-den.  
 (Lobwasser.)

**7989.**

Ps. 48.

Mel. v. Bäßler (?). Die Psalmen Davids . . v. Jorissen 1806.  
 (Dopp. M.)

Groß ist der Herr und hoch-gerühmt; man bet ihn an, wie sichs geziemt.  
 Seht un-sres Gottes Stadt er-hö-het, wie hoch sein heil-ger Berg daste-het!  
 Si-on, hier sein Ei-gen-tum, ist ein grü-ner Zweig, der Ruhm



(Zoriffen.)

Taktlose Aufzeichnung! Das Reform. GesB. Elberfeld 1853 hat die Mel. taktmäßig rhythmisiert.

Jambisch-trochäisch 9.8. 9.8. 6.6.5. 6.6.5.

**7990.** Ps. 33. Reveillez vous chacun fidele.

Bourgeois 1547. Nr. 23. (Dopp. M.)



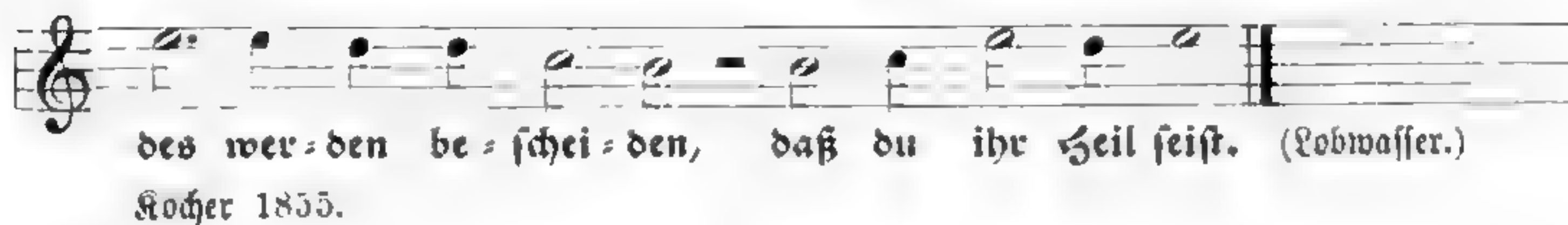
Vesler 1618. Jeep 1629. Stobäus 1639: O wer doch überwunden hätte. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1662—1700: Gott höre mein Gebet und Thränen. S. Müller 1659—84. Brand Sion 1674. Kessner 1675, 90. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686, 94, 95, 1702. Störl 1710. Straßburg 1713. — Schneider 1829. Wiegand 1844. Lauriz 1853. Volkmar 1865. Reinthaler 1861: O Gott erbarme dich. Jakob-Nichter 1873. Königr. Sachsen 1853 u. a. Auch beim Lied: O Licht, geboren aus dem Lichte.

**7991.** Ps. 67.

Mel. v. Landgr. Moritz v. Hessen 1607. (Dopp. M.)





**7992.**

Mel. v. H. Albert, Arien V. 1642. Nr. 5.



H. Müller 1659—84. Neufner 1675. 90. 1702. Wegener 1676. Zohren 1683. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Kühnau 1790 mit ausgeglichnem Rhythmus. Weimar 1803. Schicht 1819. Fering 1825. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Auch dem Lied: Gepriesen Gott sei dein Erbarmen angeeignet.

**7993.** Zu dems. Lied.

GB. Runge 1653. Nr. 25. (Dopp. M.)

**7994.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 30. (Ohne Namenszeichen.)

Prax. p. Berlin bis 1702, Frankf. 1662—1700. Münch. 1676. 90. Quirsfeld 1679. Berlin 1887: o Licht, geboren aus dem Lichte. Crügers Namenszeichen steht in der Prax. piet Berlin 1661.

**7995.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 440. (Dopp. M.)

König 1738. Weimar 1803. Umbreit 1811: Gepriesen Gott sei dein Erbarmen.  
 Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1838. Lügkel 1859.

**7996.** A. u. Haus Music, Breslau (nach 1644). 4. Ausg. S. 771. (Dopp. M.)

Ebendasselbst bis zur neunten Aufl.

**7997.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. R. Ahle. Arien, Erstes Zehn 1660. Nr. 1.**7998.** Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 707.







Freylingh. 1741 u. Groffe (1799). Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

**7999 a.** Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747, Nr. 300. (Dopp. M.)



**7999 b.** Umbildung dieser Mel. Jakob Richter 1873, Nr. 1100.



Bei Jakob-Richter wird auch citirt: J. G. Hoppe, 80 der gebräuchlichsten Choräle, Hirschberg 1832; ein Beleg dafür, daß die Mel. in der Heimat des Erfinders fortgelebt hat.

**8000.** Zu dems. Lied. Müller 1754, Nr. 701. (Dopp. M.)



**8001.** Zu dems. Lied.Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 563, hier nach Kocher  
1855. Nr. 1108.**8002.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Lehmann. ChB. 1873. Nr. 254. (2/2-Takt.)

**8003.**

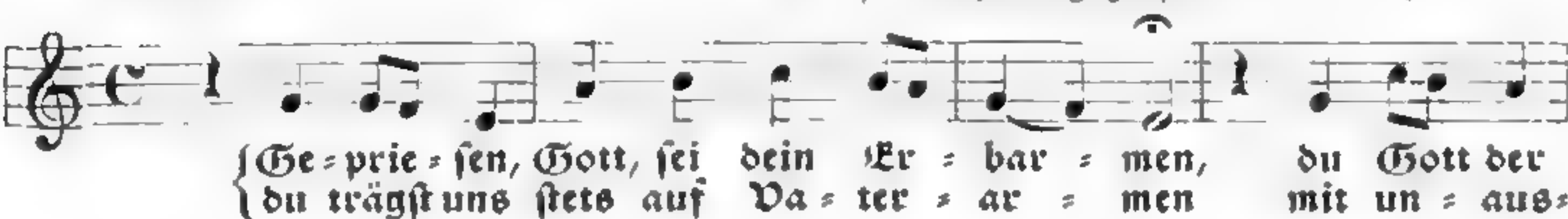
Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 774.



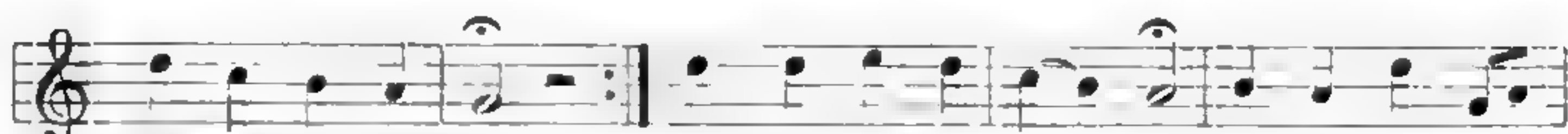
Prax. piet. 1676. 93. 1700. Söhren 1683. Handschr. Elbing 1804.

**8004.**

Mel. für Schleswig-Holstein 1785. Nr. 22.

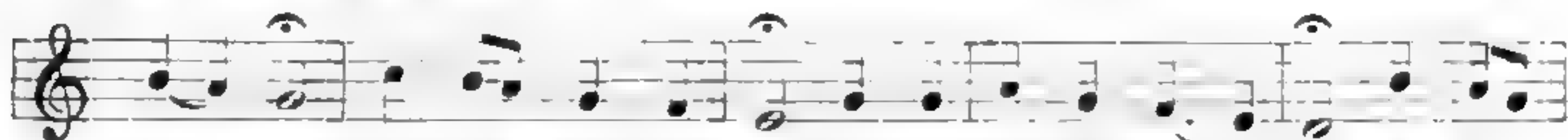






Langmut und Geduld;  
sprechlich großer Guld.

Kraft, Gedeihn und Le = ben hast du uns ge =



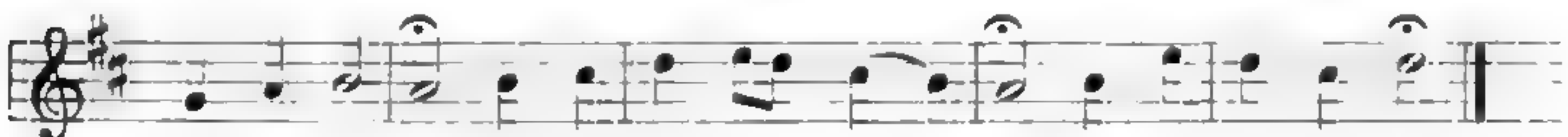
ge = ben. Herr, wir find's nicht wert. A = ber dein Ge = mü = te ist so



reich an Gü = te, die ohn En = de währt. (Christ. Fr. Meander.)

**8005.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 62.



Handschr. Hildburghausen 1808. Apel 1817. 32. Anding 1868.

**8006.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Doles bei Döring 1811. Nr. 11.  
In Buchstabenschrift.



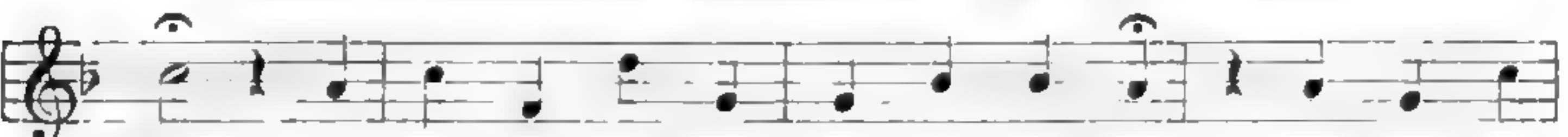
Im ChB. des Doles steht die Mel. nicht. Seine Autorschaft ist aber von Döring bezeugt.

**8007.** Ps. 67.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 610.



O Gott, er = bar = me dich der Dei = nen und seg = ne Zi = ons wer = te



Schar; o laß uns, Herr, dein Ant = litz schei = nen, und woh = ne



bei uns im = mer = dar. Laß dein Heils = ge = schäf = te und die Gna = den =



Frä<sup>h</sup> = te je = der = mann ver = stehn. Gro = ßer Hir<sup>t</sup>, be = feh = re, lo<sup>s</sup> = fe,  
leit und leh = re, die noch ir = re gehn. (J. J. Spreng)

**8008.** Ps. 33.GB. Schaffhausen 1841. Nr. 6. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)


{ Ihr from = me, bringt Gott Preis und Eh = re, Ge = rech = te, freu = et  
{ Ihm wei = het eu = re fro = hen Thö = re; es ziemt euch, und er  
freu<sup>e</sup> euch des Herrn! { Dankt ihm, dem Er = hal = ter, bringt Po = sau = nen  
{ hört es gern. { auf der Harf und Psal = ter,  
her! Auch mit Orgelschal = le und der Lau = ten Sal = le gebt ihm Lob und Ehr.  
(?)

Schaffhausen 1867. Zürich 1890: Umbildung der Mel. des 33. Ps.

**8009.** Ps. 33.Ref. GB. Elberfeld 1853. I. Nr. 33. ( $\frac{2}{2}$ -Takt.)


{ Jauchzt al = le, hoch sei Gott er = ho = ben, Ge = rech = te,  
{ Den from = men ziemt es, ihn zu lo = ben; schön ist es  
freu = et euch des Herrn! Gebt dem Herrn die Eh = re, daß es je = der  
und er hört es gern.  
hö = re, mit dem Har = fen = klang; eu = res Psal = ters Sai = ten müs = sen  
froh be = glei = ten eu = ren Lob = ge = sang. (Zoriffen.)



Jambisch-trochäisch 10. 6.8. 9.9. 10. 8.7. 8.7.

**8010 a.**

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 444.



Du ed = les Kreuz, der Chri = sten be = ste Kunst, obgleich der  
 blin = den Welt ein Ar = ger = nis, da = durch sie fällt; doch  
 Weis = heit den voll = kommenen See = len, die nur den en = gen Weg er =  
 wäh = len, dein hel = les Licht hat nichts vom fal = schen Dunst. Kreuz, wer  
 dein Ge = heim = nis fen = net, schaut schon hier in Him = mel ein,  
 und kann in der Gottheit = tie = fe stil = le, ruh = und freu = dig sein.  
 (J. J. Windler.)

Freylingh. 1741. 71. Wernigerode 1738—68. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1856 mit Weglassung von Nebennoten; so auch Jakob-Richter 1873; bei \* d statt c.

**8010 b.** Vereinfachende Umbildung.

König 1738. S. 300.



642 Jchnz., j̄b.-tr. 10.9.7̄. 10.9.7̄. 8.8. 7̄.7̄. u. j̄b.-amph. 5.5. 5.5. 10. 5.6. 5.6. 10.

**8011.** Zu dems. Lied.

Karow 1848. Nr. 96. (¾-Takt.)



Jambisch-trochäisch 10.9.7̄. 10.9.7̄. 8.8. 7̄.7̄.

**8012.**

Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 69.



Ich will zu Gott er = he = ben mei = ne Stimm, mein Herz  
wie mein zerknirscht Ge = mü = te seufzt und schreit, wie mein



1) soll ihm fuß = fäl = lig wer = den. Treu = ster Va = ter, ach ver = nimm,  
be = trüb = ter Geist zur Er = den vor dir liegt in Nie = drig = keit.



So will ich vor Gott hin = tre = ten  
und mit hei = ßen Thrä = nen be = ten: sehr ge = sün = digt hab ich dir;



a = ber, ach, ver = gieb es mir. (Chr. Runge.)

1) Infolge eines Druckfehlers steht hier:

Prax. piet. Berlin 1661. 64. 66. 67. 72. 79. 90. 1702. 03, Frankf. 1662. 74. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Die Mel. hat nirgends ein Namenszeichen.

Jambisch-amphibrachisch 5.5. 5.5. 10. 5.6. 5.6. 10.

(Das jambische Versmaß geht oft ins daktylische über.)

**8013.**

Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 25. (¾-Takt.)



Die güld = ne Son = ne, voll Freud und Won = ne, bringt unsern Grenzen



mit ih - rem Glän-zen ein herz-er-quitt-ten - des lieb - li - ches Licht.

Mein Haupt und Glie - der die la - gen dar - nie - der, a - ber nun steh

ich, bin munter und fröhlich, schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge-sicht.

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Freylingh. 1704 (in den ersten drei Auflagen). Alm 1717. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Stuttgart 1843. Gütersloh 1844. Steglich 1845. Fayritz 1850. Wiener 1851. Becker 1851. Bayern 1854 u. Basel 1854. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Mold 1857. Sämman 1858. Pügel 1859. Grome 1861. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Hefser 1870. Ihme 1873 u. Jakob-Nichter 1873. Breslau 1880. Karlsruhe (Baden) 1882. Königreich Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Hessen Darmstadt 1886. Berlin 1887. Kassel 1890.

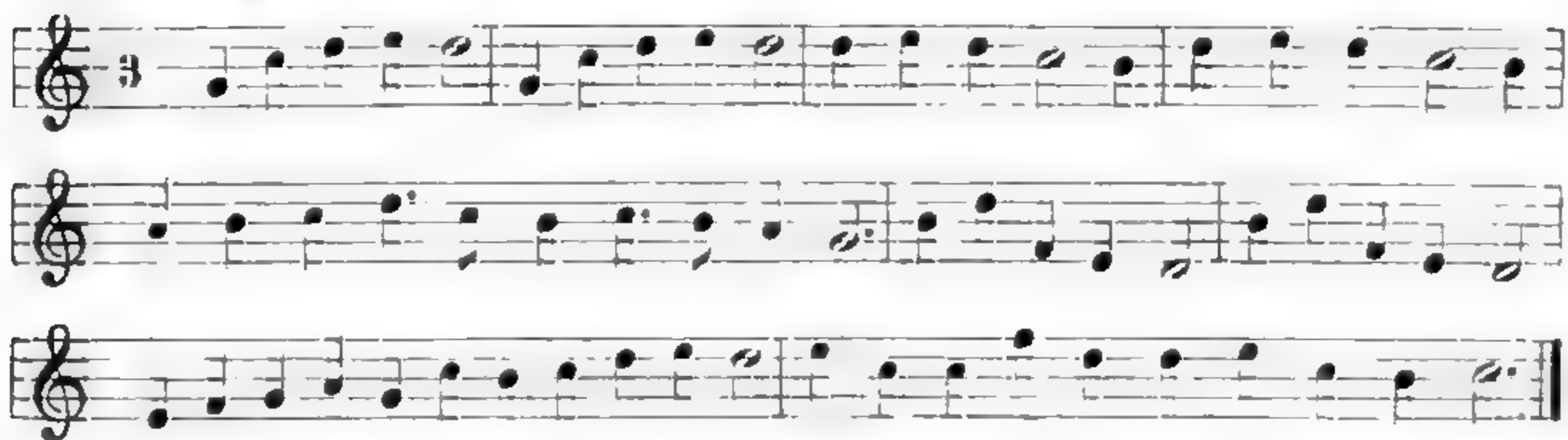
**8014.** Zu dems. Lied. Mel. v. Jak. Hintze. Wasserquelle 1670. S. 409. ( $\frac{3}{4}$ -T.)

Prax. piet. Berlin 1671. 72. 74. 79. 84. 90. 1702. 03. 12. 21. 33. König 1738.

**8015.** Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 592.

Schemelli 1736 etwas einfacher. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1856. Lehmann 1873. Prov. Sachsen 1885. Kühnau 1885. Berlin 1887. Zimmer 1887. Kawerau 1888.

**8016.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Heimann 1747. Nr. 290. (Dopp. M.)



**8017.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. Schmidlin 1758 (52). S. 12.



Auch noch im „Auszug“ 1857.

**8018a.** Zu dems. Lied. Mel. v. C. Kocher 1838, Nr. 552. (Dopp. M.)



Narau 1844 u. Lehmann 1873.

**8018b.** Umbildung zu einem andern Lied. Kocher 1855. Nr. 40.







hö-ren von Him-mels-hö-ren: Euch ist ge-bo-ren der  
 Sei-land der Welt! Den Men-schen al-len ein Wohl-ge-  
 sal-len! Schmecket den Frie-den, der euch nun be-schie-den!  
 Eh-re sei Gott in dem himm-li-schen Zelt. (Knapp, Liederschatz 1837.)

Zu diesem Lied gibt Kocher 1838 eine andre Melodie.

**8019.** Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 93. (Dopp. M.)



O gro-ße Freude etc.

Kocher 1855: Die Stern erblaffen.

**8020.** Zu dems. Lied: Die güldne Sonne. Karow 1848. Nr. 86.



Franckenberger 1882.

646 Zehnz., jamb.-amph. 5.5. 5.5. 10. 5.6. 5.6. 10. u. 6.7. 6.7. 6.6. 6.6. 11.11.

**8021.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 97 a.



Mergner giebt noch eine andre Mel. Nr. 97 b.

**8022.** Handschr. Herrnhag nach 1735. Handschriftl. Herrnhut. ChB. nach 1743.



(B. Gerhardt; achte Strophe von: Die güldne Sonne.)

Jambisch-amphibrachisch 6.7. 6.7. 6.6. 6.6. 11.11.

Dem Reim nach nur sechszeitig 13.13. 12.12. 11.11.

**8023.**

Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Harpsen-Spiel 1667. S. 97.







feit; denn al-les, was die Sonn bescheint mit ih-rem Glanz, muß end-lich  
 doch da - von. Vergänglich ist al-les, was un-ter der Zeit; nur  
 o - ben ist blei-ben-de Freu - de be-reit. (Herzog Anton Ulrich.)

**8024.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 494.



Handschr. Schweina 1763, Wigetroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

Jambisch=amphibrachisch 10.10. 11.11. 8.8. 9.9. 11. 11.

**8025.**

GB. Frensingh. I. 1704. Nr. 670.



So bin ich nun nicht mehr ein fremder Gast, nachdem du  
 mich, o Gott, be - feh - ret hast; ich bin ja auch im heil - gen  
 Bür - ger - or - den ein Glied und Hausge-nos - se Got-tes wor-den;  
 doch hab ich noch den Weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir,  
 und das, worauf ich jetzt ver-trau - e, im Him-mel of-fen-



ba-ret schau-e;

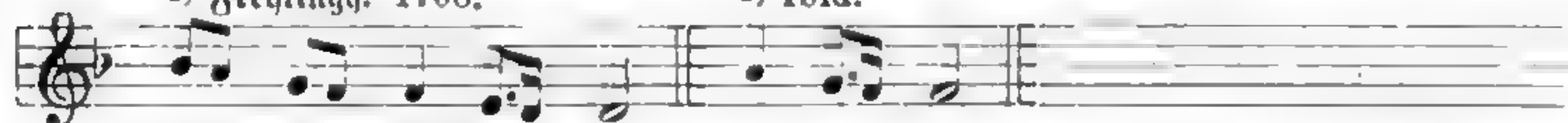
drum bin ich ein Bürger und Pilgrim zugleich



und wal-le nach je-nem ver-hei-ße-nen Reich. (J. Euseb. Schmidt)

1) Freylingh. 1708.

2) Ibid.

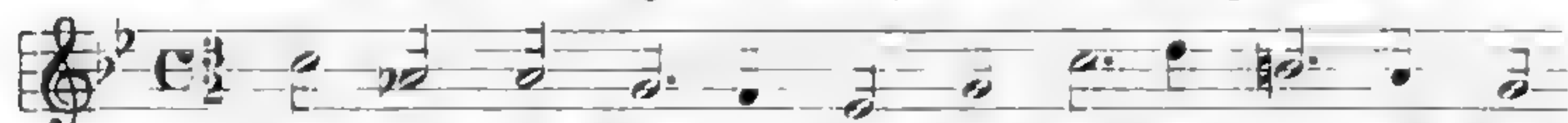
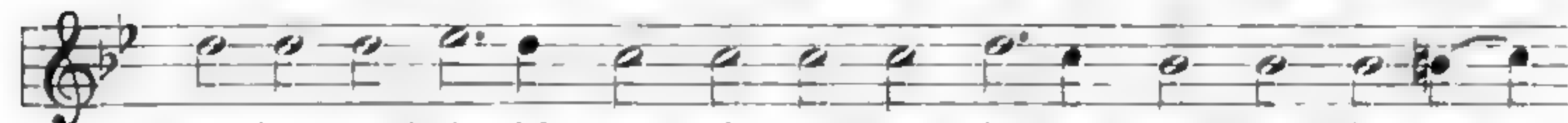


3) In zwei Viertelnoten.

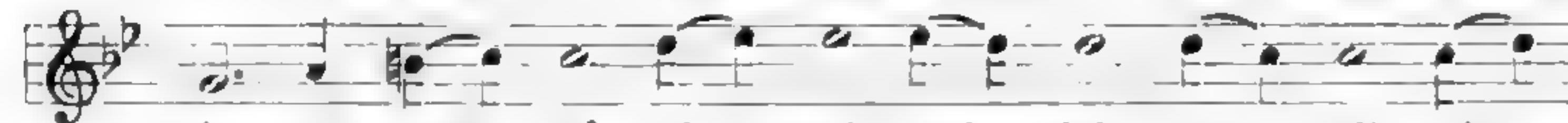
König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741. 71. Gregor 1784. 99. 1859. Grosse (1799). Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Jambisch-daktylisch 12.12.13. 12.12.13. 10. 10. 6.7.

Die vorletzte Zeile hat Binnenreime.

**8026 a.** Mel. v. J. W. Frand. Elmenhorst 1681. Passionsgedanken Nr. 1.Die bitt-re Trau-er-zeit be-gin-net a-ber-mal,  
O Werk voll teu-er Gnad, voll rei-ner Him-mels-lieb,sund brei-tet Fläg-lich aus die un-ge-zähl-te Qual, dar-in mein  
wo-zu sein treu-es Herz den frommen Sei-land trieb, wer kann nachJe-sus sich so wil-lig hat be-ge-ben. Ken-net ihr  
Wür-den gnug das heil-ge Thun er-he-ben?

Thrä-nen mit wil-li-gem Lauf, hö-ret vom Lau-fen doch



nim-mer-mehr auf, die-weil mein Heil und Teil hie-



durch ver-liert sein Le-ben, hiedurch ver-liert sein Le-ben.

Elmenhorst 1700 hat mehrere Nebennoten eingeschaltet.

(Elmenhorst.)

**8026 b.** Umbildung. Bei Sebast. Bach. GB. Schemelli 1736. Nr. 258.





Trochäisch-jambisch 3.4.8. 3.4.8. 7.7. 7.7.

**8027.**

Gregor 1784. S. 162. (Dopp. M.)

Schon in der Handschr. Herrnhag nach 1735.



Die Mel. ist Umbildung der Mel. des franz. Psalms Nr. 75. Vergleiche Nr. 3333.  
Gregor 1790. 1859. Gütersloh 1844. Karow 1848. Hamburg 1850. Große Mis = sionsharfe 1883.

Trochäisch-jambisch 5.7. 5.7. 8.8. 8.7. 8.7.

**8028.**

Wöhler 1828. Nr. 95.



650 Rehnz., troch.-jamb.  $\bar{5}.\bar{7}.$   $\bar{5}.\bar{7}.$   $\bar{8}.\bar{8}.$   $\bar{8}.\bar{7}.$   $\bar{8}.\bar{7}.$  u.  $6.6.5.$   $6.6.5.$   $3.\bar{4}.$   $8.6.$

**8029.** Andre Form derselben Melodie.

Ritter, (Halberstadt). Nachtrag 1857. Nr. 402.



Ritter (Brandenburg) 1859. Rautenburg o. J. Zimmer 1861 u. Flügel 1863. Boldmar 1863.

**8030.** Zu dems. Lied.

Karow 1848. Nr. 238.



Trochäisch-jambisch  $6.6.5.$   $6.6.5.$   $3.\bar{4}.$   $8.6.$

Die folgenden Mel. sind, da die siebente und achte Reimzeile zusammengefaßt werden, neunzeilig, trochäisch  $6.6.5.$   $6.6.5.$   $7.8.6.$

**8031.**

Wenda 1643. Nr. 60.



Albert hat die Mel. für das weltliche Lied: *Lesbia mein Leben* angewendet. Arien II. 1640. Nr. 17. Überschrift: *Aria Gallica*. Er hat die Mel. wahrscheinlich nicht selbst erfunden, sondern entlehnt. Glitner 1661: *Menschenhülfe ist nichtig*. Wegener 1668.



**8032.**

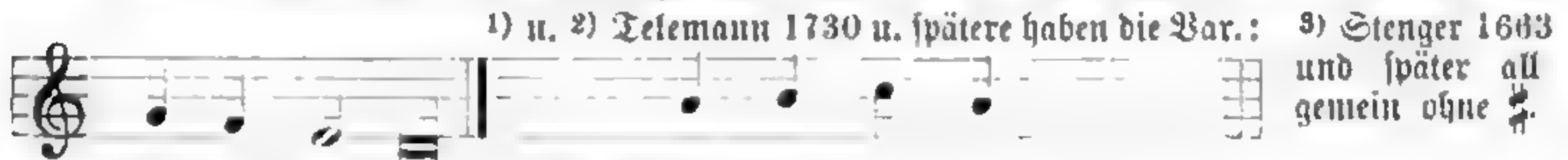
Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 377.



Je-su, mei-ne Freu-de, mei-nes Herzens Wei-de, Je-su, mei-ne Zier!  
 Ach wie lang, ach lan-ge ist dem Her-zen ban-ge und verlangt nach dir!



Got-tes Lamm, mein Bräuti-gam, au-ßer dir soll mir auf Er-den nichts sonst

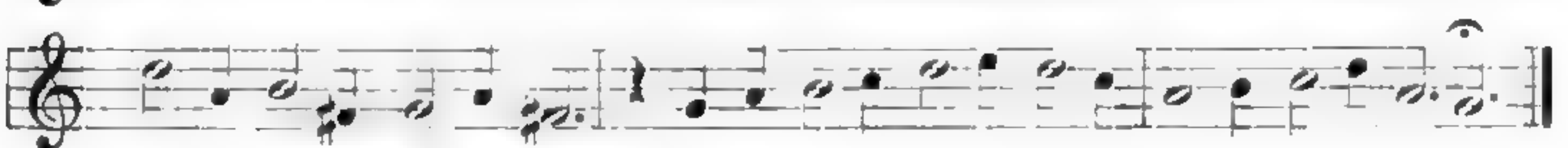


lie-bers wer-den. (J. Grand.)

1) u. 2) Telemann 1730 u. spätere haben die Var.: 3) Stenger 1683 und später all-  
 gemein ohne #.



3) Bopelius 1682. 3) Darmstadt 1687. 4) Grand, Zion 1674 u. später: 5) Darmstadt 1687.  
 Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Braunschweig 1661. Ahle  
 1662. Stenger 1683. Grand 1674. Quirefeld 1679. Bopelius 1682. Söhren 1683.  
 Darmstadt 1687. Speer 1691. B. Br. 1694. Dresden 1694. Straßburg 1695. 1713  
 und dann fast alle Mel.- und Choralbücher bis heute. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875.  
 Helsingfors 1888.

**8033.** Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 680. (Vierf. M.)

Auch in Grands Zion 1674.

**8034.** Zu dems. Lied.

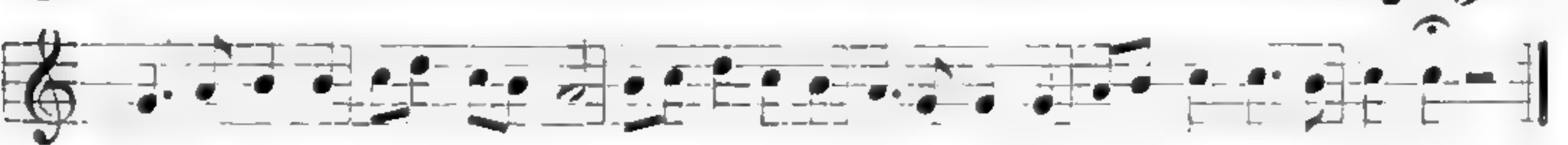
BR. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 77.



Diese Mel. wurde in den späteren Auflagen mit der Mel. Crügers vertauscht und ist  
 erst wieder Hermannsburg 1876 aufgetaucht.

**8035.** Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music, St. Gallen 1712.

S. 328.



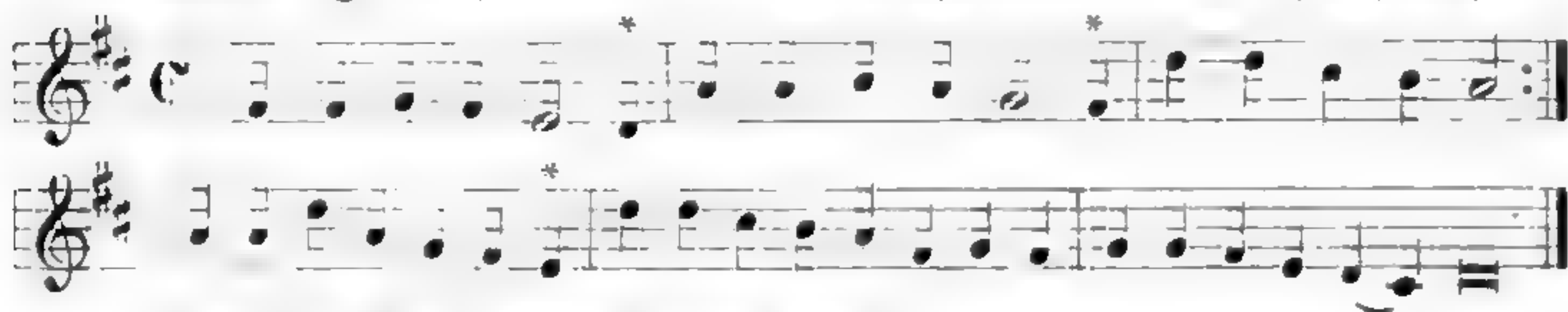
Auch noch in der 9. Auflage 1753. Zollicofer 1738.

**8036.** Zu dems. Lied.Mel. v. Gregor 1784. S. 165. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

Schon in Handschrift Grimm 1755. Gregor 1799. 1859.  
Die ersten zwei Zeilen erinnern an die Mel. Crügers.

**8037.** Zu dems. Lied.

SB. Basel 1809. Nr. 310. (Dopp. M.)



\* Hier sollten Noten doppelten Wertes stehen.  
Über der Mel. ist handschriftlich gesetzt: Sam. Schneider.

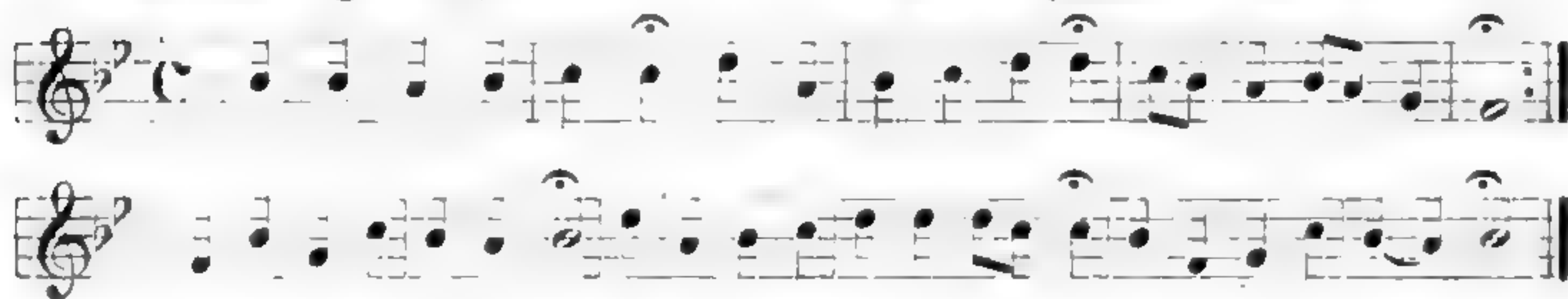
**8038.** Zu dems. Lied. Mel. v. Hr. Silcher 1825. Nr. 152. (Dopp. M.)

Stuttgart 1828.

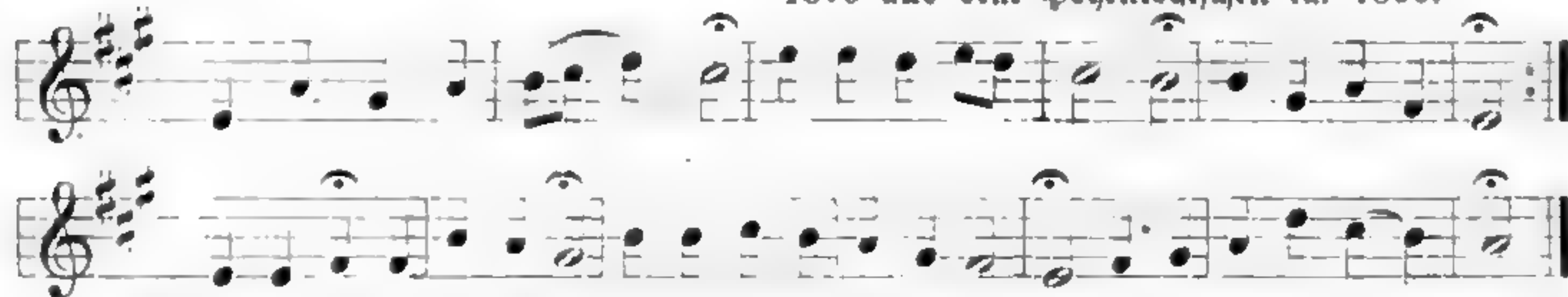
\* Diese Pause paßt nicht in den Takt.

**8039.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 303.

**8040.** Zu dems. Lied.

Hier: Kocher 1838. Nr. 422 zum Lied: Allgenugsam  
Wesen. ( $\frac{2}{2}$  Takt.) Nach dem Württemb. ChB. Aufl.  
1876 aus dem Hohenlohischen ca. 1800.



Stuttgart 1844. 62. 76. Kocher 1855. Kulle 1865.

Eine andre Mel. von Bachofen 1743 zu einem Lied gleicher Anfangszeile und gleichen  
Versmaßes.



**8041.** Mel. v. Nic. Hassé. G. Müller, Liebesflamme 1659. S. 251. (Dopp. M.)



Se = lig ist die See = le, die in ih = rer Höh = le  
dich, o Je = su, liebt. Du wirst sie um = är = men und mit Trost er =  
wärmen, wenn sie ist be = trübt. Du — bist ihr Licht, Heil und Zier,  
ih = res Herzens sü = ße Wei = de, Le = ben, Schatz und Freu = de.  
Prax. piet. Frankfurt 1676. 93. 1700. (G. Müller.)

**8042.** Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 278.



Bachofen bis 1803.

**8043.** Mel. vermutlich von M. Janus. Passionale 1663. S. 721.



{ Je = su, lieb = ste See = le, dei = ner Wun = den Höh = le ist mein  
{ Wenn die Höl = len = glu = ten und die Sün = den = flu = ten to = ben  
{ Auf = ent = halt, lauf ich zu und fin = de Ruh in der off = nen  
{ mit Ge = walt,  
Sei = ten = rit = ze, da ich si = cher sit = ze. (Sal. Viscon?)

**8044.** Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music St. Gallen 1712. S. 314.



Auch noch in der Auflage 1753. Zollichofer 1738.

**8045.** Zu dems. Lied. Mel. vielleicht v. Ant. Englert. Handschrift 1723.

Dreßel 1731. König 1738. Handschr. Ultingen 1754, Schweinfurt 1758. Offenhausen 18. Jahrh.

**8046.**

Prax. p. Berlin 1666. Nr. 104. (Dopp. M.)



Hast du Angst im Herzen und empfindest Schmerzen wegen  
 O sei wohl zu Frieden; denn du bist hie nie den worden



deiner Sünd, Gott betrübt das, was er liebt. Was Gott will zur



Rechten stellen, führt er vor zur Höl-ten. (Chr. Runge.)

Prax. p. Berlin 1667. 71. 72. 79. 84. 90. 1702. 1703.

**8047.**

Fritsch, Himmelslust 1679. S. 295. (Dopp. M.)



Je-su, Ruh der See-len, laß mich nicht so quä-len hier in  
 Ich bin matt und mü-de, su-che Ruh und Frie-de in dem



die-ser Welt; Komm, ach komm! Herr Je-su, komm! füh-re mich aus  
 Himmels-zelt.



die-sem Lei-den hin zur Ruh und Freuden. (J. D. Mejer.)

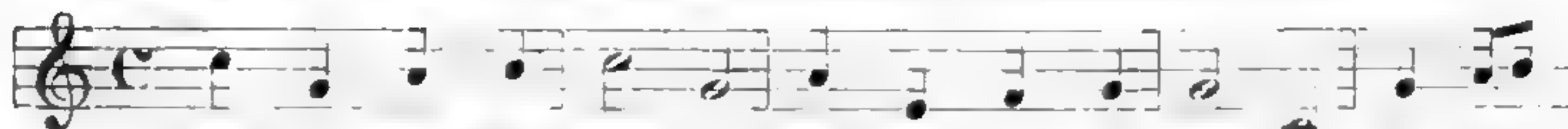
**8048.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreund 1692. S. 244.

In diesem Buch wird Mejer auch als Dichter bezeichnet.

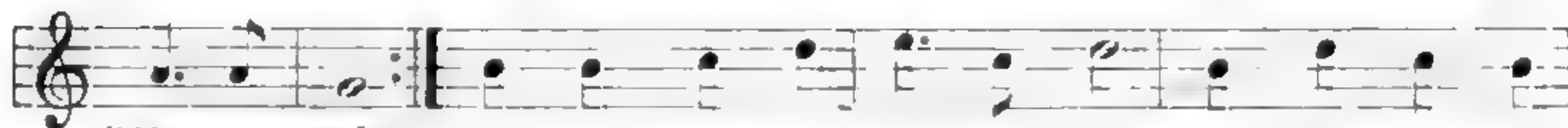


**8049.**

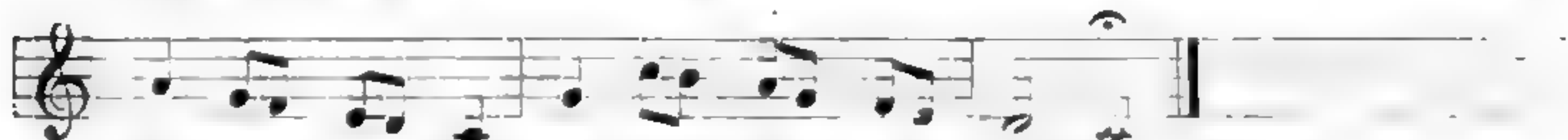
Mel. v. Schelle oder von Pezolt bei Feller 1682 u. 1702. S. 83.



{ Je = su, mein Ge = mü = te frei = set dei = ne Gü = te, dei = ne  
{ du hast mich um = ge = ben sonst im gan = zen Le = ben und in



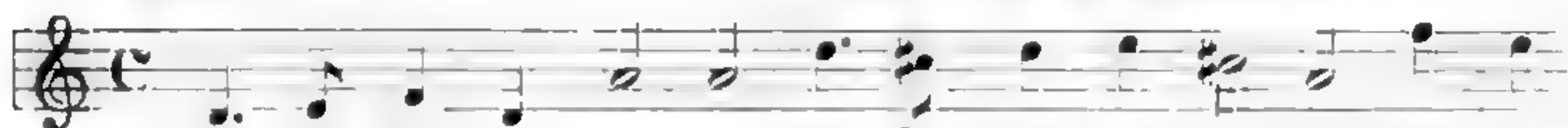
{ Wunder = macht; Du, mein Schutz und star = fer Trutz, läß = st um mich die  
{ die = ser Nacht.



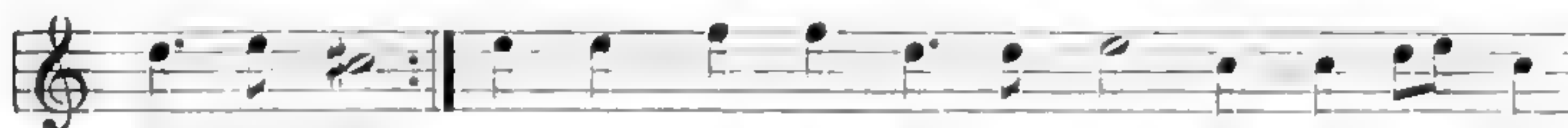
En = gel wa = chen vor dem = Hol = len = dra = chen. (Feller.)

**8050.**

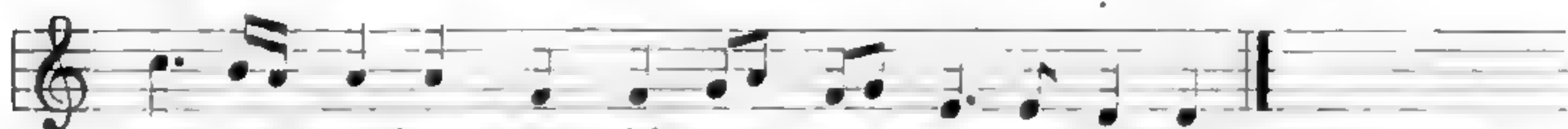
Mel. v. J. W. Brand 1685. Nr. 67.



{ Al = ler Din = ge Va = ter, Hel = fer und Be = ra = ter, schau = e  
{ wie in Not wir schwe = ben, sind mit Angst um = ge = ben, wo nichts



{ gnä = dig an, Un = fre Macht hält kei = ne Wacht, un = ser Ka = ten  
{ hel = fen kann.



muß ent = weichen, kann nicht Ket = tung rei = chen. (Elmenhorst.)

Elmenhorst, Brand 1700.

**8051.**

GB. Dresden 1694 und 1707. Nr. 135. (3/4-Takt.)



{ Ursprung wah = rer Freu = den, komm in mei = nem Lei = den  
{ Stra = fe mei = ne Sün = den, doch daß ich mag fin = den,



{ und er = freu = e mich. dich in mir, o wer = te Zier, hast er = gos = sen,  
{ daß du frä = tig = lich

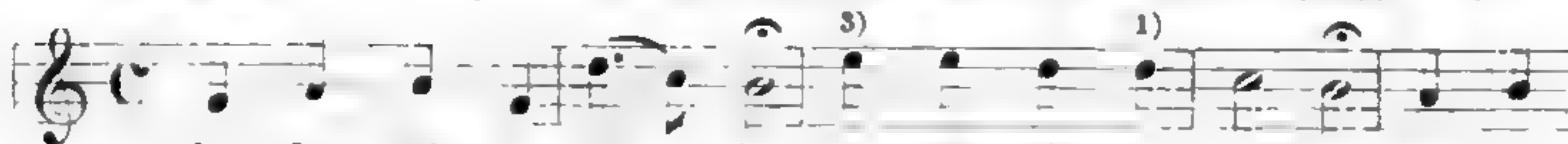


daß dein Lie = ben ich hier mag aus = ü = ben. (Chr. Rung.)

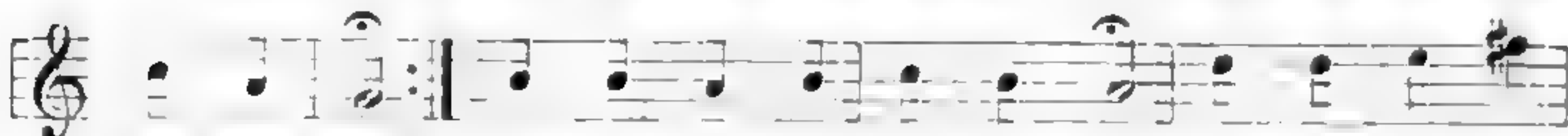
Der sonderbare Rhythmus ist für den „Autor“ des Dresdner GB. charakteristisch.

**8052.**

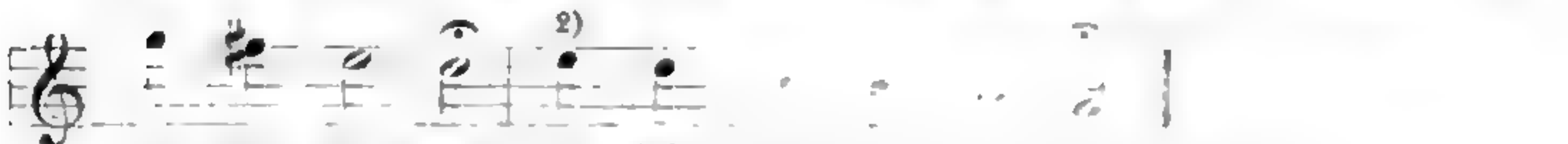
Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 349. (Dopp. M.)



Je - su, mei - ne Lie - be, die ich oft be - trü - be hier in  
 dir dankt mein Ge - mü - te we - gen dei - ner Gü - te, die mich



(die - ser Welt,  
 noch er - hält, die mir oft gar un - ver - hofft hat ge - hol - fen



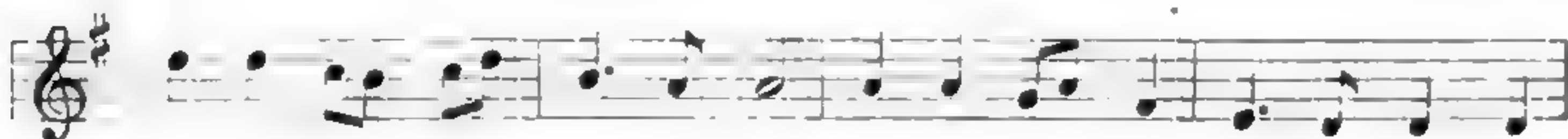
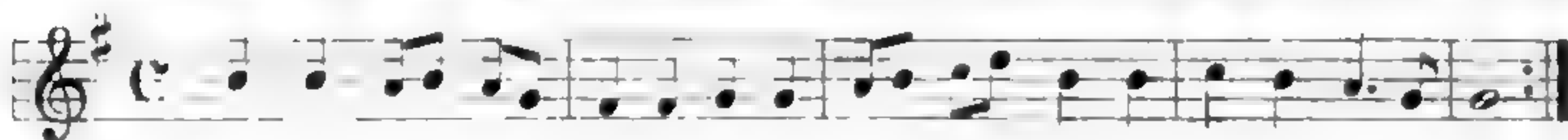
in dem Kla - gen, Not, Leid, Angst und Sa - nen.

Schaffhausen 1841.

Klein



Drehel 1731: Jesu, liebste Seele. König 1738. Müller 1754. Nicolai 1765:  
 Jesu, meine Freude. Klein 1785. Fischer, Anhang 1787. St. Gallen 1797. Stuttgart  
 1799. Weimar 1803. Umbreit 1811. Bayern 1820. Karlsruhe 1826. 36. Reinhard-  
 Jensen 1828. Stuttgart 1828. 44. 62. 76. Kocher 1838. Funschel 1839. Trogen 1839:  
 Wort aus Gottes Munde. Schaffhausen 1841. 67. Gütersloh 1844. Jülich 1847.  
 Marow 1848. Zürich 1853. Basel 1854: Seele, sei zufrieden. Kocher 1855: Aus des  
 Todes Banden. Elberfeld (luth.) 1857. Wadernagel 1860. Flügel 1863. Gerdes 1865.  
 Boldmar 1865. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Jakob-Richter 1873. Baden 1882.  
 Bahn, Pfalter u. 1886: Hirte deiner Schafe. Berlin 1887. Zürich 1890 und andere.

**8053.** Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music St. Gallen 1712. S. 332.

Zollicofer 1738. Seelen-Music bis 1753.

**8054 a.**Mel. v. Bachofen. Halleluja 1733 u.  
 (In der ersten Ausgabe 1727 steht das Lied nicht.)

(Trot-zet nur, ihr Fein-de, Je-su wah-re Freunde la - chen  
 (Fah-ret fort zu dräuen, wah-re Chri-sten scheuen we - der





in der Not. Denn wer nicht nach sei-ner Pflicht Christum freu-dig  
Schmach noch Tod.



will-be-ken-nen, ist kein Christ — — zu nen-nen. (?)

Zollicofer 1738. Bachofen bis 1803.

**8054 b.** Umbildung dieser Mel. zum Lied: Gott hat mich betrübet.  
Handschrift Saarwerden (nach 1793).



Stern 1851 und 1869 zum Lied: Jesu, meine Freude. Ihme 1873/5: Wort  
des höchsten Mundes. Desgl. 1882 u. 1888.

**8055.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 85.



Nun ist auf-er-stan-den aus des To-des Ban-den Gott und  
Je-sus hat ge-sie-get, daß nun al-les lie-get un-ter



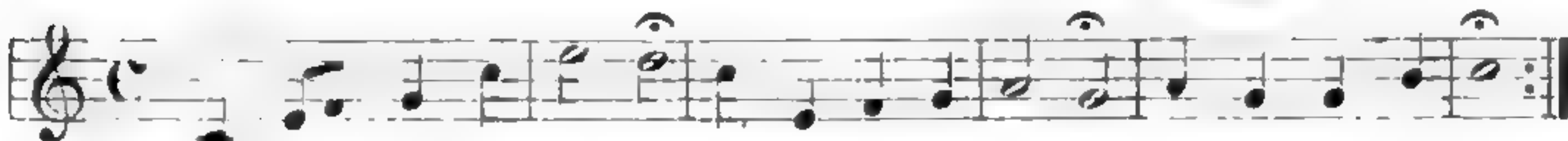
Menschen-sohn; Al-le Feind, so viel ihr feind, hat er auf das  
sei-nem Thron.



Haupt ge-schla-gen, ja gar schau-ge-tra-gen. (Spener.)

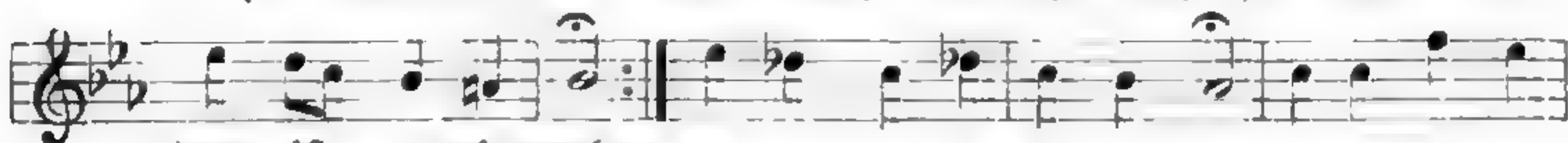
Handschr. Lampas 1745.

**8056.** Zu dems. Lied mit Textveränderung: Aus des Todes Banden.  
Choralmelodien Prag 1847. Nr. 20.



**8057.**Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 165. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.) Handschr. Grimm 1755.

Sei = ner, ach nur Sei = ner liebt so, und sonst sei = ner,  
 o was wird den Sei = nen, wel = che nach ihm wei = nen,



{ das ist e = wig wahr; Ja die Gnad ist in der That größer, als sie  
 { täg = lich of = fen = bar!



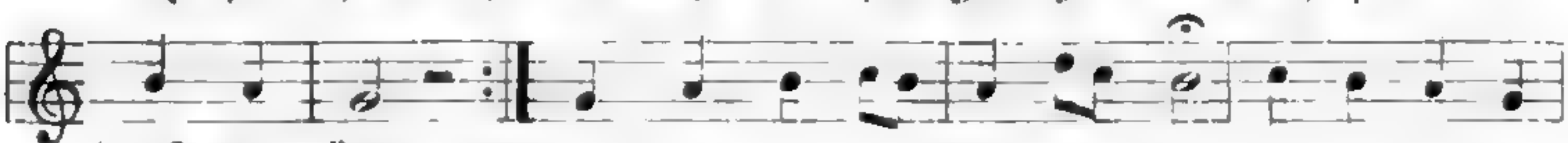
je auf Er = den kann be = schrie = ben wer = den. (Christ. Gregor.)

Der Text ist die zweite von Gregor gedichtete Strophe des von G. Meißner gedichteten Liedes: Für uns war kein Ketten.

Gregor 1799. 1859. Ev. Gesänge ca. 1800. Handschr. Nassau 1803. Basel 1848. Jonas 1890.

**8058.**Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 121. ( $\frac{1}{2}$ -Takt.)

{ Je = sus ist ge = kommen; dankt ihm, sei = ne frommen, dankt ihm,  
 { daß er hier auf Er = den, un = ser Heil zu wer = den, sei = ne



{ daß er kam, Mensch, wie wir, er = schien er hier, sei = nes Va = ters  
 { Wohnung nahm.

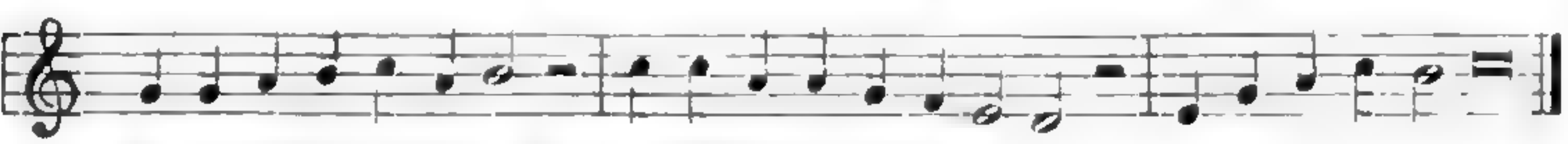


gnäd = gen Wil = len an uns zu er = fül = len. (B. Münter.)

GB. für Kurpfalz 1785, ohne Nebennoten. Speier 1843.

**8059.**

Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 72. (Dopp. M.)



Die Autorschaft Egli's wird von Kümmerle bezeugt.  
 Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

**8060.**

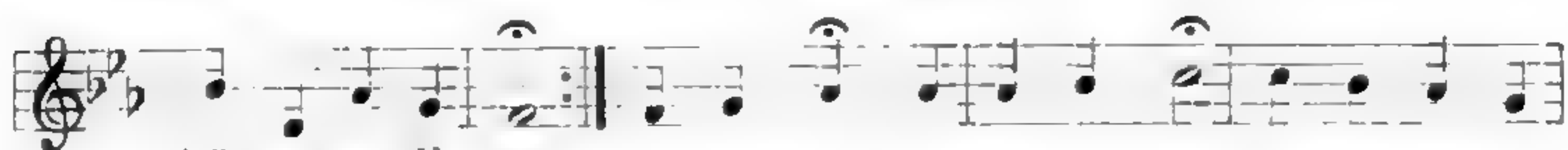
Mel. v. Gratz. GB. Tschertlich 1825. S. 36.



{ Wort aus Got = tes Mun = de, Wort vom frie = dens = bun = de,  
 { bald, da wir ge = fal = len, ließ dich Gott er = schal = len,



Rehuz., troch.-jb. 6.6.5. 6.6.5. 3.4. 8.6. u. tr.-amph. 7.7. 7.7. 8.7. 8.7. 12. 12. 659



{E-van-ge-li-um, Gottes Kraft, die neu uns schafft, fro-he Botschaft  
{du bist un-ser Ruhm,



uns zum Le-ben von Gott selbst ge-ge-ben! (Nach Peder.)

**8061.**

Mel. v. Mägeli 1828. GB. Zürich 1853. Nr. 214. (1. Takt.)



{Mein, ich will nicht sor-gen; weiß ich denn, ob mor-gen  
{Der so treu mich führ-te, im-mer recht re-gier-te,



{noch das Licht mir scheint? Geht die Bahn nur er vor-an,  
{bleibt mit mir ver-eint.



sei sein Weg mir auch ver-bor-gen, war-um sollt ich sor-gen?  
(A. D. Niemeyer.)

Frauenfeld 1868. Zürich 1890.

Trochäisch-amphibrachisch 7.7. 7.7. 8.7. 8.7. 12. 12.

**8062.**

Mel. v. A. Hammerschmid. Fest-, Bus- u. Dandlieder 1658. Nr. 8.



Je-su, o du Le-bens-quell, ach wie dür-stet mich nach dir!



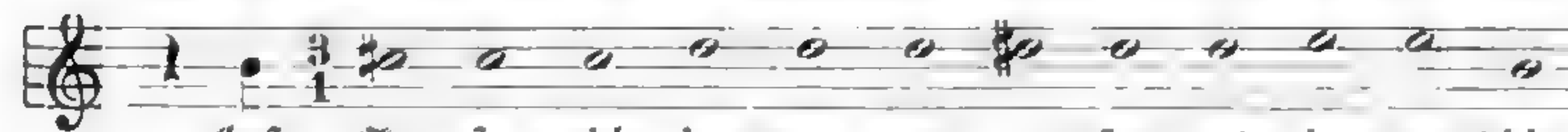
spring her-für, er-geuß dich schnell, daß die Ohnmacht sich ver-lie-r.



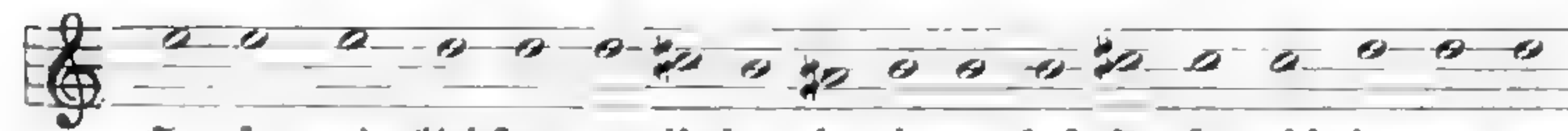
Mein Herz liegt krank aus-ge-streck-tet; drum, o Je-su, schaf-fe Rat,



daß das mar-te Her-ze schmecket Kraft, Saft und Trost in der That.



Laß, Je-su, mich im-mer von au-ßen und in-nen dich,



Je-su, mein Liebster, zu lie-ben be-ginnen, laß, Je-su, mich im-mer von

660 Rehnz., troch.-amph. 7.7. 7.7. 8.7. 8.7. 12. 12. u. 8.7. 8.7. 7. 8.8. 7. 12. 12.



außen und in-nen dich, Je-su, mein Liebster, zu lie-ben be-ginnen.  
(Mich. Theoph. Pehmann.)

Hammerschmid giebt einen fünfstimmigen Satz mit Instrumentalbegleitung.

**8063.** Zu dems. Lied.

SB. Nürnberg 1676. Nr. 705.



Nürnberg 1690. Lüneburg 1695. Dreßel 1731. König 1738.

**8064.** Zu dems. Lied.

Dreßel 1731. S. 346.



König 1738 läßt manche Nebennoten weg.

Trochäisch-amphibrachisch 8.7. 8.7. 7. 8.8. 7. 12. 12.

**8065.**

SB. Freylinghausen II. 1714. Nr. 568.



(Kommt, ihr lie-ben Got-tes - kin-der, laßt uns lo-ben un-sern Gott,  
der uns sonst ver-lor-ne Sünder reißt aus Sün-de, Not und Tod.



Zechnz., troch.-amph. 8.7. 8.7. 7. 8.8. 7. 12. 12. u. 8.7. 8.7. 12. 5. 5. 12. 8.8. 661

Lo-be, Welt, was dir ge-fällt, rüh-me dei-ne Kost-bar-fei-ten,  
 prei-se dei-ne Sel-ten-hei-ten, Lie-be, Wol-lust, Ehr und Geld,  
 dem gro-ßen Gott dan-ken, ihn lie-ben und lo-ben, das  
 blei-bet das Köst-lich-ste hier und dort o-ben. (Perrnschmidt.)

Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylinghausen 1741. 71.  
 Pandlchr. Kirchhoff 1753. Halle-Wernigerode 1767. Grosse (1799). Wernigerode 1831.  
 Jakob-Richter 1873.

**8066.** Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anknüpfend.

Müller 1754. Nr. 725. ( $\frac{4}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$ -Takt.)

Trochäisch-amphibrachisch 8.7. 8.7. 12. 5. 5. 12. 8.8.

**8067.**

Mel. v. G. C. Weder. OB. Nürnberg 1676. Nr. 301.

Schau-e, Je-su, schau vom Himmel, wie dein ar-me Kir-chenbraut  
 in so schwerem Angst-ge-tümmel sich dir her-zlich an-vertraut.  
 Denn Teufel und Schlangen und höl-lische Drachen, die schie-ßen nach  
 ihr und wol-len sie dir ent-füh-ren und rei-ßen in ih-ren Blut-

3)  
  
 ra-schen. Je-su, Je-su, schau her-nie-der, tröst und ret-te  
 König 1738.  
 1) 2) 3)  
  
 dei-ne Brüder. (G. Schirmer.)

München 1690.

Eine fünfstimmige Kantate über dies Lied von A. Hammerschmiedt in seinen Fest-,  
Bus- und Dankliedern 1658. Nr. 26.

Trochäisch-daktylisch 7.8. 7.8. 7.7. 5. 5. 5. 5.

**8068.**

GB. Darmstadt 1899. Nr. 513.

1)  
  
 Nun Gott Lob! es ist vollbracht al-ler Jammer, Angst und Schmerzen.  
 2)  
  
 Welt, zu tau-send gu-ter Nacht! ich er-freu-e mich von Her-zen,  
  
 daß ich jet-zo hin soll fahen zu den aus-er-wähl-ten Scharn;  
 3) 4) 5)  
  
 da wird mir ge-ben Christus, mein Le-ben, e-wi-ge Freude, eng-li-sche  
 Witt 1715.  
 1) 2) 3) 4) 5)  
  
 Wei-de. (?)

Witt 1715. Handschr. Englert 1723, Mülthausen 1733. 75, Dresden 1752, Uttingen  
1754, Salzungen 1771, Liebenstein 1775, Sulzbach, Altdorf, Schleusingen 18. Jahrh. Dreßel  
1731. König 1738. Pforten 1761. Jakob-Nichter 1873.**8069.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 438.

  
  
  
 Müller 1739. 54. Spieß 1745.



**8070.** Zu dems. Lied.

Handschr. Sampras 1745.



**8071.** Zu dems. Lied.

Handschrift Erfurt (Kittel?) ca. 1760.



Handschr. Kittel 1790.

**8072.** Zu dems. Lied.

Handschr. Pomilius ca. 1780: J. G. P. (?)



**8073.** Zu dems. Lied.

Doles 1785, Nr. 207.





Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Veldmar 1863.

Noch andre Mel. finden sich 1) in Handschr. Dresden 1752 u. 2) Handschr. Ebel 1761.

Trochäisch-daktylisch 7.8. 7.8. 7.8. 7.8.  $\overline{11.}$   $\overline{11.}$ .

# 8074.

SB. Darmstadt 1698, 1700 u. 1705 S. 539.



{ Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freiheit kommen.  
{ Seht, der Geist wirds schon gewahr, hats im Vorrat an genommen.



{ Seht, er triumphiert schon, geht einher in Siegesfränzen,  
{ wartend bei der Feinde Hohn auf den neu-be-frönten Lenzen.



Freunde, nicht Feinde; die soltens erblifsen, langes Verlangen soll

Freylinghausen 1708 zc.



Kind erquicken. (G. Arnold.)

Freylinghausen 1704. König 1738. Wernigerode 1738--66. Freylingh. 1741. 71.  
Grosse (1799). Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856.

# 8075.

Mel. v. V. Steiner II. 1735. S. 842.



Elberfeld 1753. In diesen zwei Büchern ist dem Lied Arnolds noch eine Strophe vorangestellt: Endlich, endlich muß es doch zc.



Behnz. troch.-dakt. 7.8. 7.8. 7.8. 7.8. 11. 11. u. 11.8. 11.8. 5. 9.10. 6.7.5. 665

**8076.** Zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 708.



**8077.** Pf. 126.

Thommen 1745. Nr. 429.

Wenn der Herr nach sei-nem Rat wird an die Gefangnen den=ken,  
wenn er sei-nem Si-on wird wie=der um die Frei=heit schenken,  
wenn er es er=lö=sen wird und von Ba=bels Last ent=bin=den,  
o so wer=den wir zu=erst uns nicht wis=sen drein zu fin=den,  
fröh=lich bald trau=rig sein wird uns be=sal=ten und wie die  
Träu=men=den wer=den wir lal=ten. (?)

Gemischt 11.8. 11.8. 5. 9.10. 6.7.5.

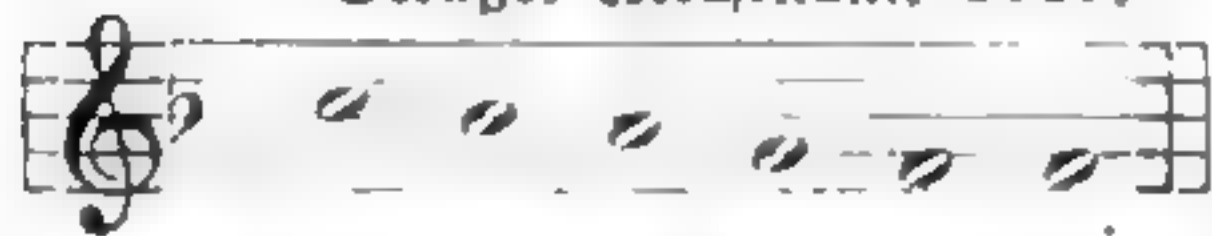
**8078.**

Walter 1524. Nr. 5.

Gott sei ge=lo=bet und ge=be=ne=dei=et, der uns sel=ber  
mit sei-nem Flei=sche und mit sei-nem Blu=te, das gieb uns, Herr  
hat ge=spei=set, Ky=ri=e=lei=son! Herr, durch dei=nen  
bei=li=gen Leichnam, der von deiner Mut=ter Ma=ri=a kam, und das  
bei=li=ge Blut hilf uns, Herr, aus al=ler Not. Ky=ri=e=lei=son!  
(Luther.)

Lied und Mel. ist vorreformatorisch; von dem Lied aber nur die erste Strophe. Die Mel. mit anderm Text findet sich auch in späteren lathol. GBüchern. Vgl. Bäumler I. S. 719.

1) Straßb. Kirchenamt 1525.



Diese Lesart findet sich Straßb. 1525 u. in spätern Straßb. GBüchern; auch bei Schumann 1539. Magdeburg 1540. Klug 1543. Spangenberg 1545.

Bei 2) haben Straßburg 1525 c., Schumann 1539, Klug 1543, Babst 1545 b statt d.

3) Straßb. 1525 u. spätere Straßb. GBücher.



der von dei-ner Mut-ter Ma-ri-a kam.

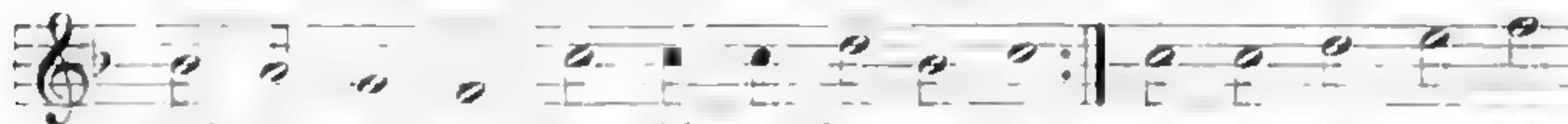
Die Mel. hat sich im 16. Jahrh. allgemein verbreitet und ist bis jetzt fast überall bekannt. Auch Stodholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

**8079a.** Eine etwas veränderte Form zu einem andern Text. Ps. 48.

B. Br. 1566. Bl. 149. (Dopp. M.)



Gott wolln wir lo-ben, der mit ed-len Ga-ben die Kirch, sein  
durch sein' Geist und Wort an ei-m lieb-li-chen Ort, auf dem schö-



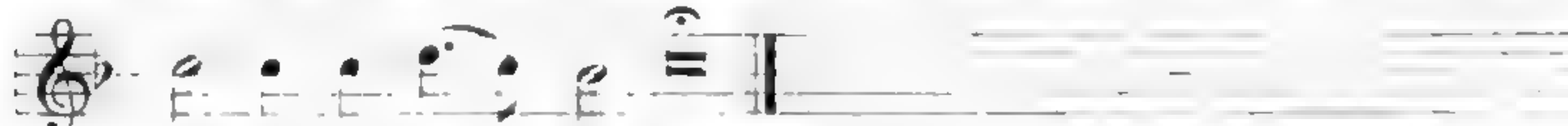
hei-li-ge Stadt, herr-lich er-bau-et hat da sie kein Trübsal  
inen Berg Zi-on, auf Christum, sei-nen Sohn,



ver-let-zen kann, son-der-n wächst und blü-het für Je-der-mann



schön und zart, in Wohlfahrt, in Lieb und in Ei-nig-keit,



zu ih-rer Se-lig-keit. (B. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Blüher 1825.

**8079b.** Starke Umbildung dieser Mel. Gregor 1781. S. 245. (4/2-Takt.)



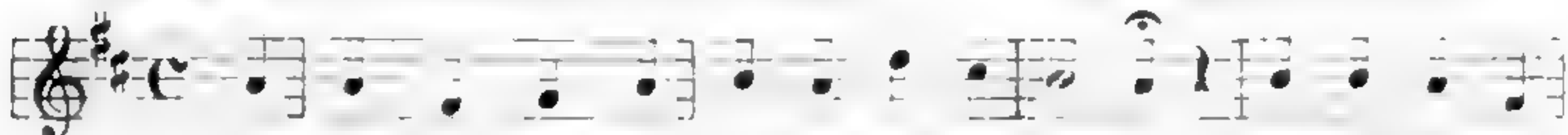




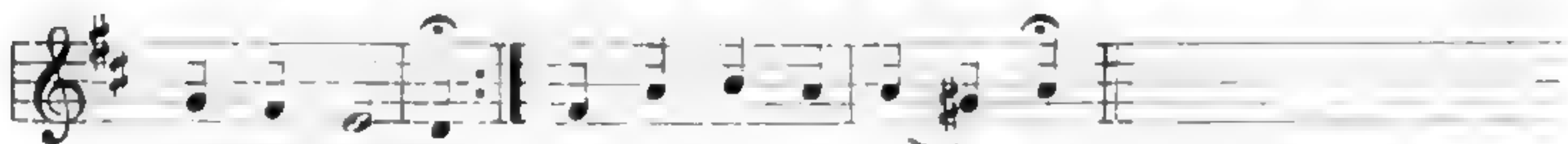
Hering 1825: Gott laßt uns preisen. Natorp-Kind 1829 u.: Zu Gottes Preise  
tön das Lied des Dankes. Güterloß 1844: Lobsingt ihr Chöre, tönst Dank und  
Ehre. Erl 1863.

**8080.** Ein dürstiger Kest der Mel.

Büßkuchen 1810, S. 28.



{ Ich ha = be, Herr, ent = la = stet von der Bür = de mei = ner Sün = de,  
{ mich ganz ge = hei = ligt, wür = de nur, ach! wür = de mein Ge = lüb = de



{ dei = nem Na = men Bun = des = ho = her = prie = ster! (J. A. Cramer.)  
{ Ja und A = men,

**8081.** Zu demf. Lied, an die urspr. Form der Mel. sich mehr anschließend.

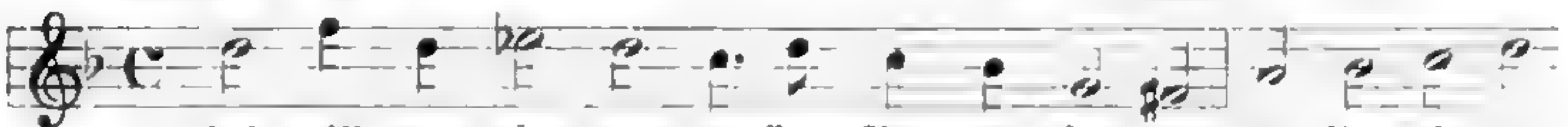
Schicht 1819, Nr. 623.



Wiegand 1844. Boldmar 1865. Ähnliche Verkürzung der Mel. zum Text: Herr,  
sei gelobet, Kassel 1890.

**8082.** Ps. 111.

Mel. v. Schütz 1628, S. 459.



{ Ich will von Her = zen dan = ken Gott dem Her = ren und ihm die = nen  
{ im Rat der From = men und in der Ge = mei = ne, die ihn ehrt von



{ wil = lig ger = ne Ky = ri = e = lei = son! Herr, wie schön und groß sind  
{ Herzen rei = ne.



dei = ne Werk, die zeu = gen von dei = ner Macht und Stärk! Wer mit Fleiß



sie schaut an, der hat ei = tel Lust dar = an. Ky = ri = e = lei = son!  
(E. Beder.)

Beder-Schütz 1661. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

Gemischt 11.8. 11.8 5.(6.) 9.10. 6.7.5.(6.)

**8083.** Zum Piede Herberts.

Wolfenstein 1583. Nr. 23.

{ Gott solln wir lo = ben, der mit ed = len Ga = ben die Kirch, sein  
 { durch sein Geist und Wort an ei'm lieb = li = chen Ort, auf dem schö =

{ hei = li = ge Stadt, herr = lich er = bau et — — hat  
 { nen Berg Zi = on, auf Christum sei nen — — Sohn,

da sie kein Trüb = sal ver = let = zen kunn, son = dern wächst und blü = het

für Je = dermann schön und zart in Wohlfahrt, in Lieb und in Ei = nig = keit,

zu ih = rer Se lig = keit.

**8084.** Zur Umarbeitung des Liedes: Gott sei gelobet und gebenedeiet mit dem Anfang: Gott, unser Heiland sei von uns gepriesen.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 941.



**8085.** Zum Liede Heermanns mit Weglassung des Refrains.

Stolze 1834. Nr. 99. (¾-Takt). In Elbingerode gebräuchlich.



Herr Je - su Chri - ste, mein ge - treu - er Hir - te, Komm, mit  
bei dir al - lei - ne find ich Heil und Le - ben; was ich  
Gna - den mich be - wir - te; Dein ar - mes Schäf - lein wollst du wei - den  
darf, kannst du mir ge - ben. Dein ar - mes Schäf - lein wollst du wei - den  
auf Is - ra - els Ber - gen mit Freu - den, und zum fri - schen Was - ser  
führen, da das Le - ben her thut rühn. (J. Heermann.)

**8086.**

Mel. v. Schicht 1819, Nr. 645.



Ge - lobt sei Je - sus sei - nes To - des we - gen, hoch - ge - lo - bet für den  
Se - gen, den uns sein hei - lig A - bendmahl ver - lei - het! Dank ihm,  
der uns gern er - freu - et mit den be - sten Ga - ben! Herr, du  
gabst dich hin, es floß dein Blut un - ter tau - send Mar - tern uns zu  
gut. Wel - che Lie - be! wel - che Schuld! Nun du wol - lest un - ser  
Schuld e - wig nicht ge - den - ken. (Augsburger GB. 1791.)

## Unregelmäßig.

**8087.** Hoc festum venerantes. V. Br. 1566, Bl. 90. (Dopp. M.)

Die Zeit ist igt ganz freu-den-reich. O ihr Chri-sten, lo-bet  
den Herrn al-le gleich, der den Him-mel zie-ret und nach sei-nem  
Wil-len re-gie-ret, leuch-tet mit der Son-nen, schif-fet Wol-fen  
und gie-bet Re-gen un-ser zu pfl-e-gen. Für sol-che Gnaden-zeit sei  
dir, Herr, Lob und Preis auf dem gan-zen und wei-ten Weltkreis,  
der du auf-er-stan-den bist in Herr-lich-keit, lebst in E-wig-keit.  
(M. Weisse.)

Lied und Mel. findet sich mit geringer Abweichung schon bei Weisse 1531 F.XII, und bei Horn 1544, aber nur bis \*.

V. Br. 1580, 1608, 39, 61, 94, 1731. Nur die erste, dritte und fünfte Strophe haben den bei \* beginnenden Abgesang.











004502







Zahn, Johannes

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder

Bd.: 4

Gütersloh 1891

Liturg. 1335 c-4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11304502-5